Ant. 240 pa-8

K.

1. bias nächste Seite

S →

Art. 240 f
18

<36604107340013

<36604107340013

Bayer. Staatsbibliothek

S

8

B

QUELLENSCHRIFTEN

FÜR

KUNSTGESCHICHTE UND KUNSTTECHNIK

DES

MITTELALTERS UND DER NEUZEIT

MIT UNTERSTÜTZUNG DES
ÖSTERREICHISCHEN K. K. MINISTERIUMS FÜR CULTUS UND UNTERRICHT
IM VEREINE MIT FACHGENOSSEN

BEGRÜNDET VON

RUDOLF EITELBERGER VON EDELBERG.

FORTGESETZT VON

ALBERT ILG.

NEUE FOLGE. VIII. BAND

QUELLEN

DER

BYZANTINISCHEN KUNSTGESCHICHTE.

AUSGEWÄHLTE TEXTE ÜBER DIE KIRCHEN, KLÖSTER, PALÄSTE, STAATSGEBÄUDE
UND ANDERE BAUTEN.

HERAUSGEGEBEN VON

JEAN PAUL RICHTER.

VERLAG VON CARL GRAESER

WIEN, 1897.

3029

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

QUELLEN

DER

BYZANTINISCHEN KUNSTGESCHICHTE.

QUELLENSCHRIFTEN

FÜR

KUNSTGESCHICHTE UND KUNSTTECHNIK

DES

MITTELALTERS UND DER NEUZEIT

MIT UNTERSTÜTZUNG DES
ÖSTERREICHISCHEN K. K. MINISTERIUMS FÜR CULTUS UND UNTERRICHT
IM VEREINE MIT FACHGENOSSEN

BEGRÜNDET VON

RUDOLF EITELBERGER VON EDELBERG.

FORTGESETZT VON

ALBERT ILG.

NEUE FOLGE. VIII. BAND

QUELLEN

DER

BYZANTINISCHEN KUNSTGESCHICHTE.

AUSGEWÄHLTE TEXTE ÜBER DIE KIRCHEN, KLÖSTER, PALÄSTE, STAATSGEBÄUDE
UND ANDERE BAUTEN.

HERAUSGEGEBEN VON

JEAN PAUL RICHTER.

VERLAG VON CARL GRAESER

WIEN, 1897.

QUELLEN

DER

BYZANTINISCHEN

KUNSTGESCHICHTE.

AUSGEWÄHLTE TEXTE ÜBER DIE KIRCHEN, KLÖSTER, PALÄSTE, STAATSGEBÄUDE UND ANDERE BAUTEN

VON

KONSTANTINOPEL

HERAUSGEGEBEN

VON

JEAN PAUL RICHTER.

WIEN

VERLAG VON CARL GRAESER

1897.

Art. 240 pa
(x) (8

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

B

VORWORT.

Im Jahre 1878 erschien in den Eitelberger-Ilg-schen Quellenschriften, die verdienstvolle Arbeit von Friedrich Wilhelm Unger: *Quellen der Byzantinischen Kunstgeschichte, I. Band, nach dem Tode des Verfassers herausgegeben von Eduard Chmelarz.* Dieser Band beschäftigt sich vorwiegend mit den städtischen Anlagen und Anstalten von Konstantinopel, von denen heutigen Tages ja nur sehr wenig identificiert werden kann. Und wenn es als ein Mangel jener Arbeit angesehn werden darf, daß die literarischen Quellen mit den zumeist recht veralteten topographischen Bestimmungen abendländischer Schriftsteller vergangener Jahrhunderte in Zusammenhang gebracht wurden, so darf man doch auch nicht verkennen, daß Unger in vielen schwierigen Fragen der Topographie den richtigen Weg zur Lösung derselben eingeschlagen hat.

Es war Ungers Absicht, das Unternehmen fortzusetzen und in einem folgenden Bande die kirchlichen und die Profanbauten in Konstantinopel zu behandeln und hierfür hatte er Materialien in großem Umfange gesammelt. In der seither verstrichenen Zeit ist es mein Bemühen gewesen, diese Publication möglich zu machen, wenn auch unter veränderten Gesichtspunkten. Die byzantinischen Studien haben seither einen ungewöhnlichen Aufschwung genommen. Die Förderung derselben ist mir immer eine Herzensangelegenheit gewesen, zumal auf dem Gebiete der Kunstgeschichte und Archäologie. Bei der vorliegenden Arbeit ist nicht nur die Anlage und das Gerüst des Ganzen, sondern auch die Mühe des Excerpierens und Übersetzeus mit wenig Ausnahmen das alleinige Verdienst Ungers. Es schien mir aber, daß Unger in seiner früheren Arbeit allzusorgfältig der Bezugnahme auf die griechischen Originaltexte sich enthalten habe. Ich würde es vorgezogen

haben, die Originaltexte vollständig neben die Übersetzungen zu setzen. Da dies aber im Rahmen der Quellenschriften nicht thunlich war, habe ich bei der Bearbeitung dieses Buches es mir angelegen sein lassen, wenigstens in Anmerkungen den Wortlaut der Original-Texte anzuführen in Fällen, wo das genauere Verständnis dies erheischt. So habe ich auch den verschiedenen Gebäuden ihren ursprünglichen griechischen Namen im Titel beigegeben, da wo sich derselbe aus dem Consensus der Quellen feststellen läßt. Wo mir das aber nicht möglich gewesen ist, habe ich mich gewöhnlich darauf beschränkt, die Redewendung anzuführen, mit der das Gebäude namhaft gemacht wird. Nach dem Vorgang von Karl Krumbachers vortrefflicher Geschichte der byzantinischen Literatur habe ich die latinisierten Sprachformen in Quellennachweisen preisgegeben, doch Inconsequenzen waren mir hierbei unvermeidlich. Diese ergeben sich aus dem Umstande, daß ja erst im fünften Jahrhundert der Staat an Haupt und Gliedern sich zu graecisieren begann.

In meinen einleitenden Angaben über die Quellen, soweit dieselben byzantinische Schriftsteller sind, bin ich Krumbacher gefolgt, auf dessen ausführliche Darstellungen hiermit verwiesen sei. In den Fragen topographischer Bestimmungen habe ich den Arbeiten v. N. Kondakoff, A. G. Paspates, F. v. Reber, Dr. Mordtmann und anderer Forscher vielleicht nicht genügend Rechnung getragen. Aber Controversfragen von so complicierter Natur, wie die der byzantinischen Topographie es heutigen Tages noch sind, können innerhalb der festgesteckten Grenzen dieser Arbeit nicht zum Austrag gebracht werden. Ich erkenne gern an, daß Paspates bei seiner Stellung in Konstantinopel, bei seinem Eifer und durch Gunst der Umstände in der Lage war, außerordentliches zu leisten. Aber er hat mir selbst gestanden, daß es bei der Unzugänglichkeit der literarischen Quellen in größerem Umfange, wie dies bisher der Fall war, nicht möglich sei, an eine befriedigende Lösung zahlreicher topographischer Probleme zu denken.

Unter diesen Umständen habe ich darauf verzichten müssen, einen Orientierungsplan beizugeben. Die vorhandenen Pläne der Stadt sind derart, daß eine Umzeichnung für die Zwecke dieses Handbuches nöthig geworden wäre. Am Schluss des Quellenverzeichnisses habe ich, um diesem Übelstande einigermaßen abzu-

helfen, das Schema der Eintheilung der Stadt in drei Zonen abgedruckt, welches in der Stadtbeschreibung beim Anonymus des Banduri innegehalten ist. Hierfür genügte die namentliche Aufzählung der Monumente, wie sie im Texte eines nach dem anderen aufgeführt werden, mit Unterdrückung der Beschreibungen, und hiermit mag man dann beliebige moderne Karten zur Orientierung vergleichen.

Mit Rücksicht auf die Ungersche Publication von 1878 und in der Absicht, einen Zusammenhang mit derselben aufrecht zu erhalten, habe ich im ersten Buche dessen fortlaufende Nummern in Parenthesen den Citaten beigefügt, doch Umstellungen waren auch hierbei unvermeidlich.

London, im März 1897.

J. P. Richter.

INHALTSVERZEICHNIS.

	Seite
Erstes Buch. Kirchliche Bauten in Konstantinopel . .	1
I. Abschnitt. Das alte Byzanz	3
A. Die innere Stadt	—
1. Die Kirche der Mutter Gottes auf der Akropolis	—
2. Die heil. Eirene, die Alte	4
3. Der heil. Ämilianos	—
4. Die heil. Euphemia im Petrion	7
B. Die Umgegend	9
1. Die heil. Eirene in Sykai	—
2. Die Kirche in Elaia	10
II. Abschnitt. Unter Konstantin dem Großen	11
I. Abtheilung. Die Sophienkirche	12
A. Geschichte des Baues	—
B. Beschreibung der Sophienkirche	66
C. Bestandtheile der Sophienkirche	82
1. Das Allerheiligste	—
2. Der Ambo . . , ...	84
3. Das Schiff	90
4. Die Seitenschiffe	91
a) Die Katechumenien	—
b) Das Matatorion	92
c) Die Secreta	—
d) Der Makrôn	93
5. Der Narthex	94
6. Die Brunnen	96

Seite

Der heilige Brunnen, ἅγιον φρέαρ, aus Samaria , 96
7. Das Patriarcheion 99
a) Die Kerularia , ... —
b) Das große und kleine Secret 100
c) Das Thessalon oder Thettalon —
d) Der Thomaïtes oder Thomaïtis —
e) Die Bibliothek des Patriarchen 101

II. Abtheilung. Die Apostelkirche —
A. Baugeschichte. —
B. Die Kaisergräber 107
C. Lage der Apostelkirche 112

III. Abtheilung. Andere kirchliche Bauten Konstantins 115
A. Innerhalb der Stadt —
a) Kirchen , ... —
1. Der heil. Agathonikos —
2. Der heil. Akakios Heptaskalos 116
3. Die Dynamis 118
4. Die heil. Euphemia —
5. Johannes der Täufer —
6. Der heil. Menas 119
7. Der heil. Metrophanes —
8. Der heil. Mokios 120
Lage des heil. Mokios 121
9. Die Mutter Gottes, genannt Rhabdos . . 123
10. Die Mutter Gottes im Sigma —
11. Der heil. Stephanos beim Sigma . . . —
12. Die heil. Thekla 124
13. Die heil. Trias 125
b) Klöster —
1. Der heil. Diomedes —

B. Kirchliche Bauten der Umgegend 126
1. Das Abramiaion —
2. Johannes der Evangelist im Hebdomon . 127
3. Der heil. Michael im Anaplus 128

Seite

IV. Abtheilung. Bauten der heil. Helena 131
a) Kirchen , ... —
1. Der heil. Romanos —
2. Der heil. Theodor des Klaudios 132
b) Klöster —
1. Gastria —
2. Die heil. Karpos und Papylos 134
3. Das Greisenhaus (Psamathos) —
V. Abtheilung. Bauten anderer Personen —
a) Kirchen —
1. Der heil. Isidoros —
2. Der heil. Julianus —
3. Die Mutter Gottes der Patrikia 135
4. Der heil. Philemon u. der heil. Eudoxios —
b) Klöster . . . , ... 136
1. Das Kloster des Dalmatos —
2. Florentios und Kallistratos —
3. Pelamides 137
III. Abschnitt. Bauten nach Konstantin dem Großen . . 138
I. Unter Constantius —
1. Der heil. Paulus —
2. Die Kirche der Novatianer oder des Alexander 139
3. Das Kloster des Zotikos 140
II. Unter Theodosius dem Großen. —
a) Kirchen in der Stadt —
1. Anastasia , . . —
2. Der heil. Andreas der Arcadia 143
3. Der heil. Gregor, genannt Xerokepion . . —
4. Die Homonoia 144
5. Die heil. Manuel, Sabel und Ismael. . . —
6. Der heil. Marcus —
7. Die Mutter Gottes des Eugenios. . . . —
b) Kirchen der Umgegend 145
1. Johannes der Täufer mit dem runden Dache im Hebdomon —
2. Die heil. Notare Marcianus und Martyrius 146

Seite

c) Klöster 147
1. Das Kloster des Dios. —
2. Die Klöster der Domnina 148
III. Unter Arcadius —
1. Der heil. Eleutherios —
2. Der heil. Johannes, der Arcadische . . . —
3. Der heil. Stephanos in den Aurelianen . —
4. Der heil. Stephanos, der Novatianer . . 149
5. Der heil. Theodor des Sporacius . . . —
6. Das Greisenhaus des Florentius 150
IV. Unter Theodosius II. —
1. Die heil. Anargyroi, Kosmas und Damianos —
2. Die heil. Kosmas und Damianos im Zeugma 154
3. Die Mutter Gottes in den Chalkopratien —
4. Die Mutter Gottes des Kyros 157
5. Der heil. Stephanos in der Daphne. . . 158
V. Unter Pulcheria —
1. Der heil. Laurentios 159
2. Die Kirchen der Mutter Gottes —
a) Die Mutter Gottes in den Blachernen —
b) Die Mutter Gottes in der Chalkopatreia —
c) Die Mutter Gottes Hodegos oder Hodegetria, die Wegweiserin 160
VI. Unter Marcian 163
1. Die Kirche des Anthemios —
2. Der heil. Jesaias 164
3. Die Mutter Gottes in den Blachernen . . —
4. Der heil. Thomas 170
5. Das Greisenhaus in den Prasina . . . 171
VII. Unter Leo I. dem Großen 172
A. Innerhalb der Stadt —
1. Die heil. Euphemia des Olybrius . . . —
2. Der heil. Johannes der Täufer des Illos . —
3. Der heil. Johannes der Täufer des Studios 173
4. Kirchliche Bauten des heil. Markianos . . 174
a) Die heil. Anastasia Pharmakolytria . . —
b) Die heil. Eirene am Perama 175

Seite

c) Die heil. Zoe 176
5. Der heil. Michael Abakia —
6. Der heil. Michael Steiros —
7. Mutter Gottes-Kirchen 178
a) Die Mutter Gottes zum Eise —
b) Die Kirche des Kurator —
8. Das Kloster des Römers —
9. Der heil. Theodoros Karbunaria —
B. In der Umgegend 179
1. Der heil. Kyriakos —
2. Der heil. Mamas —
3. Die Mutter Gottes an der Quelle, Pege . —
VIII. Unter Zeno 183
1. Der heil. Elias im Petrion —
2. Der kleine Erzengel (Gabriel?) 184
IX. Unter Anastasius —
1. Die Anastasia Pharmakolytria. —
2. Der heil. Artemios. —
3. Die vierzig Heiligen u. der heil. Stephanos in den Konstantianischen Bädern . . . —
4. Der heil. Julian 185
5. Der heil. Philippos , . . . —
6. Der heilige Plato —
7. Die Mutter Gottes des Urbicius 186
X. Unter Justin I. —
1. Das Kloster der Augusta —
2. Das Hospiz des Eubulos 187
3. Johannes der Täufer des Probus. . . . 188
4. Bauten Justinians unter Justin I. . . . —
XI. Unter Justinian I. —
A. Innerhalb der Stadt 189
a) Kaiserliche Bauten
1. Der heil. Andreas, die Heuscheune . —
2. Die heil. Anna im Deuteron. . . . —
3. Kirchen der Mutter Gottes 190
Die Mutter Gottes des Metropoliten —
4. Der Petrus 191

Seite

5. Der heil. Prokop der Vigilantia. . . 191
6. Die heil. Sergios und Bacchos . . . —
7. Das Hospiz des Stadiums 192
8. Der heil. Tryphon im Eubulos . . . —
b) Stiftungen andrer Personen —
1. Die Kirche des Bassos —
2. Der heil. Nikolaos des Basilides . . 193
3. Der heil. Panteleemon , . —
4. Der heil. Polyeuktes —
5. Das Hospital der heil. Sampson . . 194
B. Die Umgegend 195
a) Außerhalb der Landmauer. —
1. Das Kloster des Heilands, genannt der Chora, d. i. das Feldkloster . . —
2. Der heil. Tryphon 197
3. Die heil. Ia 198
4. Die heil. Menas und Menaios . . . —
b) Jenseits des goldenen Horns —
1. Der heil. Anthimos —
2. Die heil. Priskos und Nikolaos. . . —
XII. Unter Justin II. 199
A. Innerhalb der Stadt —
1. Der heil. Akakios Karya —
2. Die Anargyroi (Kosmas und Damianus) auf dem Basiliskos. 200
3. Der heil. Jakobus. —
4. Der Erzengel Michael des Adda. . . . —
5. Die Kirchen der Mutter Gottes 201
a) Die Mutter Gottes des Narses . . . —
b) Die Mutter Gottes des Protasios . . 202
6. Das Kloster Osios —
7. Die heil. Peter und Paul im Waisenhause —
8. Der heil. Tryphon auf dem Basiliskos . 203
9. Der heil. Zotikos für die Krüppel . . . —
B. Die Umgegend 204
1. Der heil. Michael mit den goldenen Ziegeln, Chrysokeramos —
2. Das Kloster der Prinkeps —

Seite
XIII. Unter Tiberius II. 204
1. Die vierzig Heiligen —
2. Megethia 206
3. Das Kloster des Smaragdos 207
XIV. Unter Maurikios —
1. Der heil. Georg —
2. Der heil. Gregorios von Nazianzus . . —
3. Der Karianos —
4. Der heil. Mamas im Xylokerkos . . . 208
5. Die Mutter Gottes-Kirchen 209
6. Das Kloster Myrokeraton 210
XV. Unter Phokas 211
XVI. Unter Konstans II. —
1. Das Greisenhaus des Severus —
XVII. Unter Konstantin IV. Pogonatos —
1. Die Mutter Gottes des Karpianos . . . —
2. Der heil. Prokop, genannt Kondylion . . 212
XVIII. Unter Leo dem Isaurier. —
A. Innerhalb der Stadt —
1. Das Kloster der Spude und der Anna . —
2. Das Kloster des Xylinites —
B. Außerhalb der Stadt 213
1. Das Kloster Chenolakkos, d. i. Gänseteich
XIX. Unter Konstantinos V. Kopronymos —
1. Das Greisenhaus der Geragatha —
XX. Unter Eirene, der Athenienserin 214
A. Innerhalb der Stadt —
1. Der heil. Anastasios —
2. Das Kloster der heil. Euphrosyne, genannt Libadia —
3. Der heil. Eustathios —
4. Der heil. Lukas und die heil. Eirene . . 215
B. Außerhalb der Stadt —
1. Das Kloster des Pikridios —
2. Der heil. Tarasios —
3. Das Kloster der Metanoia (der Reue) . . —

Seite
XXI. Unter Michael I. Rhangabe 215
1. Die heil. Dreifaltigkeit des Staurakios . —
2. Das Kloster der Prokopia 216
XXII. Unter Leo dem Armenier —
1. Das Kloster des Agathos in Sthenon . . —
XXIII. Unter Michael II. dem Stammler 217
1. Das Kloster des Kukorobios —
XXIV. Unter Theophilos —
A. Innerhalb der Stadt —
1. Die heil. Anna Diegestea —
2. Das Kloster der Ikasia oder Eikasia . . —
3. Der Hospiz des Theophilos 218
4. Das Kloster Theophobia 219
B. Jenseits des goldenen Horns —
1. Das Kloster des Damianos —
2. Der heil. Panteleemon, das Kloster des Zeughauses —
XXV. Unter Michael III.. 220
1. Das Kloster des Manuel —
2. Das Kloster des Martinakios 221
3. Die Mutter Gottes Karabitzin. —
4. Der heil. Demetrios 222
5. Das Kloster des Kanikleion —
XXVI. Unter Basileios Makedo. 223
A. Innerhalb der Stadt 224
1. Johannes der Täufer in der Strobilaia oder im Strobilon —
2. Der heil. Lazaros —
3. Der Erzengel Michael 225
4. Die Mutter Gottes auf dem Forum. . . —
5. Der heil. Nazarios 226
B. Die Umgegend —
1. Der heilige Konstantin —
2. Der heil. Phokas —
3. Kirchen im Rhegion , ... 227
XXVII. Unter Leo VI. dem Weisen 228
A. Innerhalb der Stadt. —

Seite

1. Aller Heiligen 828
2. Das Greisenhaus Kyphe —
3. Das Kloster des Lips 229
4. Die heil. Theophano —
5. Die heil. Zoe u. die Klöster des Tzautzos und Kauleas 230

B. In der Umgegend —
1. Das Kloster des Heilands in Nosiai oder Nossiai —

XXVIII. Unter Romanos I. Lakapenos 231
1. Die Kirche des Heilands in der Chalke . —
2. Das Hospiz im Mabrianos —
3. Das Myrelaion oder Psarelaion —

XXIX. Unter Konstantin VII. Porphyrogennetos. . 233
1. Das Krankenhaus —
2. Das Greisenhaus bei der Sophienkirche . —
3. Der Hospiz im alten Petrion, genannt Helena 234

XXX. Unter Romanos III. Argyros —
1. Das Kloster der Peribleptos —

XXXI. Unter Konstantin IX. Monomachos. . . . 236
1. Das Chrysobalanton —
2. Das Kloster der Mangana 237

XXXII. Unter Isaak I. Komnenos 239
1. Die heil. Thekla im Blachernen-Palaste . —

XXXIII. Unter Alexios I. Komnenos —
1. Das Kloster des Pantepoptes —

XXXIV. Unter Johannes I. Komnenos 240
1. Das Kloster des Pantokrator, des Heilands —

XXXV. Unter Isaak II. Angelos 242

XXXVI. Unter Michael VIII. Palaeologos —
1. Das Kloster der Martha —

XXXVII. Unter Andronikos Palaeologos dem Älteren 243
1. Der heil. Andreas in der Krisis —
2. Der heilige Demetrios 244
3. Die Zelle beim Xerolophos —

Seite

IV. Abschnitt. Kirchliche Gebäude von ungewissem Alter . . . 245
A. Innerhalb der Stadt —
1. das Kloster des Ephorus —
2. Das Kloster des Euergetes, des Heilands und Wohlthäters —
3. Johannes der Täufer, genannt Kinthelia . 246
4. Das Kloster des Täufers genannt Petra —
5. Johannes der Täufer vom Steine (de la Piedra) 247
6. Eine andere Johanneskirche 249
7. Das Kloster Oxeia —
8. Die Pammakaristos 250
9. Die Theotokos Ponolytes oder Ponolytria —
B. Außerhalb der Landmauer —
1. Der Archistrategos in Damokraneia . . —
C. Jenseits des goldenen Horns 251
1. Das Kloster der Makelia, der Melelea . —
2. Das Kloster im Kleïdion im Stenon . . —
3. Das Kloster der Sikeer —

Zweites Buch. Profanbauten in Konstantinopel 253
I. Abschnitt. Der große Kaiserpalast —
I. Abtheilung. Der Bau Konstantins des Großen . 255
A. Die Chalke 260
1. Geschichte —
2. Benützung der Chalke als Gefängnis . . 263
3. Errichtung eines Gerichtshofes in der Chalke —
4. Die Christuskirche in der Chalke . . . 264
5. Eingänge der Chalke 265
6. Der Omphalos 267
7. Das Bildwerk der Chalke —
a) Das Siegesdenkzeichen —
b) Die Christusstatue 268
c) Andere Statuen 269

Seite

d) Mosaikschmuck 271
e) Kreuzigung in der Christuskirche . . —
8. Festliche Ausstattung der Chalke . . . —
B. Die Palastwachen 272
1. Die Scholai 273
2. Die Excubita 274
3. Das Triklinium der Kandidaten 275
C. Das Consistorium 277
D. Die Chrysocheir oder die goldene Hand . . 279
E. Der Palast der Daphne 280
1. Im allgemeinen. —
2. Die Daphne. 281
3. Das Triklinium des Augusteus —
4. Das achteckige Cubiculum 282
5. Das Schlafzimmer, Koitôn. —
6. Der Söller —
7. Die Stephanskirche 283
8. Die Mutter Gottes in der Daphne . . . 287
9. Die Privat-Reitbahn des Kaisers. . . . —
F. Das Triklinium des XIX. Accubita 288
G. Die Magnaura 294
1. Geschichte 295
2. Der Zugang zur Magnaura 296
3. Benützung der Magnaura 299
a) Der Gerichtshof in der Magnaura. . —
b) Die Geheimrathssitzungen 300
c) Die Lehranstalt in der Magnaura . . 301
d) Die Empfangsfeierlichkeiten —
H. Das Oaton 304
I. Das Tzykanisterion 305
K. Das Bad des Oekonomios 307
L. Die Porphyra. 308
M. Die Apsis 309
II. Abtheilung. Die Neubauten nach Konstantin . . 310
I. Theodosius II. —
1. Der Palast Bukoleôn 311

Seite

II. Justinian I. 312
1. Der Hormisdas und die Kirchen der heil. Sergios und Bakchos und der Apostel Petrus und Paulus —
III. Justin II. 315
1. Das goldene Triklinium, Chrysotriklinium —
A. Baugeschichte 316
B. Beschaffenheit des Chrysotriklinium 317
C. Einzelne Localitäten 320
a) Eingänge 222
b) Die Gewölbe des Chrysotriklinium . —
aa) Das Phanteon —
bb) Das Oratorium des heil. Theodoros
cc) Das östliche Gewölbe mit dem Throne 324
c) Die kaiserlichen Zimmer beim Chrysotriklinium. —
aa) Das Schlafgemach des Kaisers . —
bb) Das Speisezimmer, Aristeterion oder Aristerion —
cc) Das Schlafzimmer der Kaiserin . 327
d) Bildwerk im Chrysotriklinium . . . —
e) Der Heliakon —
f) Der heil. Demetrios 328
IV. Justinian II. Rhinotmetos 329
1. Der Lausiakos 330
a) Der Eingang durch den Monothyros, die Einzelthür —
b) Die Tropike 331
c) Das Oratorium des Basileios . . . —
d) Der Garten des Lausiakos —
2. Der Justinianos 332
a) Die Omphalien 333
b) Das Heliakon 334
c) Die Skyla —
V. Konstantin V. Kopronymos 337
1. Die Mutter Gottes des Pharos —

Seite

a) Geschichte 337
b) Beschreibung 238
c) Verbindung des Pharos mit dem Chrysotriklinium —
VI. Theophilos 341
1. Der Karianos —
2. Der Trikonchos mit dem Tetraseron und dem Sigma 342
3. Die Margarita und das Schlafzimmer, nebst dem Heliakon. 347
4. Die südlichen Palastbauten 349
VII. Michael III. Methystes 351
VIII. Basileios I. Makedo. 352
1. Die neue Kirche, Nea —
a) Geschichte —
b) Lage 353
c) Beschreibung 354
d) Ausstattung 358
2. Die Elias-Kirche 359
3. Das Pentakubukleion und seine Umgebung 360
a) Das Triklinium der 5 Cubicula. . . —
b) Der Aëtos 361
c) Das Oratorium Johannes des Theologen 362
d) Das Bad —
4. Das Neuwerk der Kainurgios 363
5. Die Magazine 365
IX. Nikephoros II. Phokas 366
1. Die Palastmauer —
X. Alexios I. Komnenos 367
XI. Isaak II. Angelos —
XII. Andronikos Palaeologos der Ältere —
XIII. Johann V. Palaeologos 368
XIV. Mahomet 369
III. Abtheilung. Festschmuck des Palastes —
II. Abschnitt. Kleinere Kaiserpaläste 372
I. Abtheilung. Der Palast in den Blachernen —

Seite

1. Geschichte 372
2. Beschreibung 375

II. Abtheilung. Andere kaiserliche Paläste in der Stadt 376

I. Konstantin der Große —
1. Die Paläste auf dem Alonitzios —
2. Die Paläste der Söhne Konstantins . . —

II. Die heil. Helena —
1. Der Palast des Psamathos —
2. Die Helanianen 377

III. Theodosius I. und seine Familie 378
1. Der Palast der Flaccilla —
2. Die Häuser der ältern und jüngern Galla Placidia —
3. Die Häuser der Angehörigen des Arcadius —
4. Das Haus der Pulcheria 379

IV. Leo I. der Große —
1. Der Palast Leos des Großen —
2. Der Palast des Basiliskos —

V. Zeno 380

VI. Justinian I. —
1. Der Palast Petrion —

VII. Tiberius —
1. Die Sophien —

VIII. Maurikios 381

IX. Philippikos —

X. Eirene, die Athenienserin 382
1. Der Palast des Eleutherios —

XI. Konstantinos Porphyrogennetos —

XII. Romanus III. Argyros 383

XIII. Konstantinos IX. Monomachos —

XIV. Alexios Komnenos —
1. Das Triklinium des Alexios —

XV. Manuel I. Komnenos —

XVI. Andronikos I. Komnenos 384

III. Abtheilung. Kaiserliche Paläste in den Vorstädten 385

I. Der Palast der heil. Theodora —

II. Paläste außerhalb der Landmauer —

Seite
1. Das Philopation 385
2. Die Bauten des Romanos IV. Diogenes in Aretai 387
3. Der Palast an der Argyra —
4. Der Palast bei Aphameia 388
5. Die Paläste im Hebdomon —
6. Der Palast in den Jucundianen 389
III. Paläste jenseits des goldenen Horns —
1. Der heil. Mamas Leos I. —
2. Die Sophianen Justins II. 391
3. Der Palast Pegai des Basileios Makedo . 392
III. Abschnitt. Öffentliche Gebäude 393
I. Abtheilung. Amtsgebäude —
I. Die Senatsgebäude —
1. Der große Senatspalast —
2. Der Senat des Konstantinischen Forum 396
3. Der Senat des Tauros 398
II. Sitze der Behörden —
1. Das Prätorium —
2. Das Quästorium 400
3. Der Genikon —
4. Das Haus des Burgvogts 401
II. Abtheilung. Magazine —
I. Zeughäuser —
1. Die Mangana —
2. Die Armamenta 403
a) Das kaiserliche Zeughaus Justinians —
b) Die Armamenta unter Maurikios . . —
c) Das Armamentum des Konstantin Kopronymos —
3. Das Zeughaus bei den Blachernen . . . —
4. Die Waffenniederlage im Neorion . . . 404
II. Getreide-Magazine 405
III. Abtheilung. Lehranstalten —
I. Die Basiliken —
1. Die Basilika Stoa 406
2. Die Basilika paideuteria 409
3. Die Bibliothek und das Tetradision . . 410

Seite
II. Die Schule auf dem Kapitol 412
III. Die Lehranstalt in der Magnaura 414
IV. Das Musaion des Muselios 414
IV. Abschnitt. Privathäuser und andere Gebäude von zweifelhafter Bestimmung. 415
I. Unter Konstantin dem Großen —
1. Der Hermatios —
2. Der Lausos 416
II. Spätere Bauten 417
1. Das Haus des Antiochos —
2. Das Haus des Johannes Synkellos . . . —
3. Das Haus Toxarás 419
4. Die Gebäude des Patriarchen Michael . . —

VERZEICHNIS DER BENUTZTEN SCHRIFTSTELLER.

Die byzantinischen Geschichtsschreiber werden nach dem Bonner Corpus Scriptorum historiae Byzantinae citiert, soweit sie in demselben erschienen sind. Auszüge aus den älteren Sammlungen byzantinischer Geschichtsschreiber sind nach der Pariser Ausgabe citiert, deren Seitenzahlen in der venetianischen Ausgabe ebenfalls angegeben sind.

Acta Sanctorum, Das Leben der Heiligen, nach der Ausgabe der Bollandisten.

Nummern der Texte: 425.

Agathias, geb. 536 in Myrina im kleinasiatischen Aeolis, gest. 582. Geschichte Justinians in fünf Büchern, nach dessen Tode geschrieben, die Zeit von 552—558 umfassend.

56, 720, 1105, 1106.

Anna Komnena, Tochter des Kaisers Alexios I. Komnenos, Gemahlin des Nikephoros Bryennios, 1083 geboren, seit etwa 1120 im Kloster lebend, vollendete sie 1148 die Alexias, in fünfzehn Büchern, die Geschichte ihres Vaters Alexios, die Zeit von 1069—1118 umfassend.

489, 618, 658, 810, 812, 818, 869, 877, 977, 978, 1046, 1047.

Anonymus Banduri, Siehe unter Banduri.

Anonymus der Translation der Reliquien des heil. Mamas nach Frankreich. In Joa. a Bosco, Floriacensis veteris bibliothecae regiae Xyston dextrum. Lugduni 1607, S. 226.

1059.

Antonius von Nowgorod, Pilgerbuch, Beschreibung der heil. Stätten in Konstantinopel, 1200 verfasst, aus dem Rus-

sischen ins Französische übersetzt im ersten Bande der Itinéraires Russes en Orient, traduits pour la Société de l'Orient Latin. Genéve, 1889, Seite 87 bis 111.

59.

Anthologia graeca epigrammatum. Citiert nach der Ausgabe von Friedrich Jacobs, theilweis auch nach den Excerpten in Banduris Imperium Orientale.

343, 400, 405, 684, 814, 1087, 1088, 1109, 1115, 1117, 1118, 1119, 1129, 1130, 1131.

Attaliota, Michael, bekleidete als Jurist verschiedene hohe Ämter und Würden. Sein Geschichtswerk behandelt die Zeit von 1034—1079 und ist dem Kaiser Nikephoros Botaniates gewidmet. Er schildert meist selbst Erlebtes.

85, 286, 289, 318, 348, 371, 547.

Balduin, Graf von Flandern, Brief an Papst Innocenz III. über die Eroberung von Konstantinopel, 1204. In der Briefsammlung dieses Papstes VII, 152 nach der Ausgabe von Migne in der Patrologia latina.

996.

Balsamon, Patriarch von Antiochien, Commentar zum Concil von Konstantinopel.

550.

Basiliken, siehe unter Konstantinos Porphyrogennetos.

Beda Venerabilis, angelsächsischer Theolog, verfasste um 720 die Schrift: De locis sanctis, citiert nach Itinera et Descriptones Terrae sanctae, herausgegeben von T. Tobler, Genf, 1877.

82.

Banduri, Anselmus, Imperium Orientale sive Antiquitates Constantinopolitanae, Parisiis 1711 und Venetiis 1729, in zwei Bänden. Hieraus kommt besonders in Betracht, der sogegenannnte Anonymus Banduri im ersten Bande Theil 3. Wie Th. Preger in seinen »Beiträgen zur Textgeschichte der Patria« (München 1895) nachgewiesen hat, liegt hier die Stadtbeschreibung in ihrer ursprünglichen Anordnung vor. Die darin erhaltenen Zeitangaben lassen auf eine Abfassung in den Jahren 1056 und folg. schließen. Wegen der Bedeutung dieser Schrift für Ortsbestimmungen sind am Ende dieses Quellenverzeichnisses die

Monumente der Stadt in der Reihenfolge aufgezählt, welche ihnen diese Stadtbeschreibung zuweist. Das vierte Buch bei Banduri enthält die anonyme Geschichte und Beschreibung der Sophienkirche, welche ebenfalls als Anonymus Banduri citiert wird.

3, 6, 39, 52 66, 162, 164, 172, 177, 181, 184, 193, 196, 201, 203, 208, 216, 217, 227, 235, 249, 255, 258, 266, 267, 269, 276, 298, 300, 332, 360, 366, 367, 377, 393, 406, 410, 411, 414, 423, 428, 431, 436, 438, 439, 441, 446, 450, 453, 470, 472, 475, 479, 482, 483, 494, 504, 505, 511, 512, 516, 518, 520, 528. 529, 530, 537, 538, 540, 544, 545, 554, 558, 563, 566, 586, 598, 600, 613, 667, 669, 693, 770, 803, 804, 813, 815, 827, 946, 1003, 1015, 1018, 1021, 1054, 1077, 1090, 1093, 1124.

In Buch 7 sind Epigramme der griechischen Anthologie sowie Inschriften aus Konstantinopel abgedruckt.

709, 774.

Benjamin von Tudela (in Navarra), Beschreibung seiner Reise in den Jahren 1159—1178. Aus dem Hebräischen wiederholt übersetzt und herausgegeben.

992.

Beschreibung der XIV Regionen der Stadt: Descriptio urbis Constantinopolitanae secundum XIV regiones, mitgetheilt in Ungers Quellen der byzantinischen Kunstgeschichte, Wien 1878, worin die Baugeschichte und die städtischen Anlagen behandelt sind. Das Regionen-Verzeichnis hat in seiner mageren Aufzählung von Kirchen und Palästen für deren Bestimmung eine nur dürftige Bedeutung, doch ist auf dasselbe im folgenden gebürend Rücksicht genommen. Bei Unger ist das ganze Regionen-Verzeichnis auf S. 102 bis S. 109 in Übersetzung mitgetheilt.

Christophorus Bondelmontius, Liber Insularum Archipelagi, Lipsiae, Berlini, 1824. Der Verfasser, ein Florentiner Mönch, sandte das Buch 1422 von Rhodus nach Rom an den Cardinal Jordanus de Ursinis.

84, 699, 915.

Clavijo, Ruy Gonzales de, Historia del gran Tamerlan, 2 ta impression Madrid 1782. Es ist dies der Bericht über die von einer spanischen Gesandtschaft im Jahre 1403 nach der Mongolei unternommenen Reise.

83, 125, 356, 612, 622, 660, 661.

Corippus, Flavius Crescentius, aus Afrika, verfasste in der zweiten Hälfte des sechsten Jahrhunderts ein Lobgedicht auf Kaiser Justin II., den Neffen und Nachfolger Justinians, in lateinischer Sprache, herausgegeben von Petschening. 1886.

688, 689, 717, 723, 746, 1063.

Dandolo, Andrea, Chronicon. Der Verfasser ist der gelehrte Doge von Venedig, der 1343 bis 1354 regierte. Abgedruckt in Muratoris Rer. Ital. Script., Vol. XII. Auszüge bei Du Cange CP. christ.

1096.

Combefis, Franc., Originum rerumque Constantinopolitanarum variis auctoribus manipulus, Paris, 1664. Daraus kommt hier in Betracht, die Abhandlung über den Bau der Sophienkirche.

38, 44, 52, 66, 113.

Conciliorum collectio, vo Mansi herausgegeben. T. XI das sechste ökumenische oder dritte Konstantinopolitanische Concil vom Jahre 680; T. XIII. das zweite Nicänische Concil vom Jahre 787.

294, 707, 801.

Dousa, Georgius, De itinere suo Constantiinopolitano epistola, Lugdunii Batav. 1599, am Ende desselben Jahrhundertes verfasst.

673,

Dukas, Geschichtswerk über die Zeit von 1341 bis 1462. Der Verfasser war ein Verwandter der Kaiserfamilie und leitete Verhandlungen nach dem Falle der Stadt.

79, 325, 326, 351, 460, 557, 659.

Ephrem, Reimchronik, um das Jahr 1313 verfasst, besonders ausführlich über die Zeit der Komnenen und der Angeloss, sowie der Kaiser von Nicaea.

696, 951.

Eusebios, Bischof von Cäsarea in Palästina, der bekannte Kirchenhistoriker und Biograph Konstantins des Großen. Die folgenden Citate sind dessen Lebensgeschichte entnommen.

132, 706.

Eustathios Presbyter, Leben des heil. Eutychios, Patriarchen von Konstantinopel, geb. 512, gest. 586, seines Freundes

und Schülers. Abgedruckt in Acta Sanctorum April I. 550, griechisch daselbst LI.

422, 1052, 1140.

Evagrios, Kirchenhistoriker, der bedeutendste Fortsetzer des Eusebios, geb. 536 in Epiphania in Syrien, lebte als Advocat — daher der Beiname Scholastikos — meist in Antiochien. Seine Kirchengeschichte in sechs Büchern umfasst die Zeit von 431 bis 593. Er hat sich um 590 in Konstantinopel aufgehalten.

51, 142.

Genesios, Joseph, aus einer vornehmen Familie von Byzanz, ein Gelehrter aus der Umgebung des Konstantinos Porphyrogennetos, für den er vier Bücher Königsgeschichten schrieb, zwischen 945 und 959. Er behandelt die Zeit von Leo V. bis Basileios I.

549, 787. 1058.

Georgios Monachos verfasste um die Mitte des neunten Jahrhunderts ein Geschichtswerk in vier Büchern, mit dem Tode des Kaisers Theophilos abschliessend, also bis zum Ende der Bilderstürmerzeit.

94, 508, 535, 542, 567, 740, 820, 941, 947, 950.

Geschichte, politische, von Konstantinopel von 1391 bis 1578. Im Corpus Scriptorum historiae Byzant.

80, 148, 985.

Glykas, Michael, Chronist aus der ersten Hälfte des zwölften Jahrhunderts. Von seiner Weltchronik behandelt der letzte, der vierte Band die Zeit der Nachfolger Konstantin's des Großen bis auf Alexics Komnenos (1118).

53, 65, 144, 334, 571, 783, 1014, 1030, 1094, 1123.

Gregor I., der Große, römischer Papst von 590 bis 604. Seine Briefe abgedruckt bei Migne in der Sammlung der lateinischen Kirchenväter.

1050.

Gregor von Nazianz in Kappadocien, geb. 329, gest. 390. Nach dem Tode des Valens, wodurch die Arianer ihre Machtstellung verloren, nach Konstantinopel berufen, wo er bis 381 verblieb und auch zum Bischof gewählt wurde. Die Reden und Gedichte dieses berühmten Theologen vollständig bei Migne, Patrologia graeca. T. 37.

134, 245, 246, 247.

Gregor von Tours, Bischof, der Geschichtschreiber der Merovingischen Zeiten, gest. 595. Ausgabe seiner Werke von Ruinart. Das Citat ist der Schrift De Gloria Martyrum entnommen.
447.

Gyllius, Petrus (Pierre Gilles) französischer Gelehrter, der sich im Anfang des sechszehnten Jahrhunderts in Konstantinopel aufhielt, gest. 1555. Er schrieb De topographia Cpoleos libri IV, Lugduni 1571 und 1572, auch bei Banduri abgedruckt.
461.

Hammer, Joseph von, Constantinopolis und der Orient, 2 Bde. Pest, 1822.
750, 830.

Hesychios von Milet, Verfasser einer fragmentarisch erhaltenen Schrift, Patria, Urgeschichte der Stadt Byzanz bis auf Konstantin d. Gr., und einer ebenfalls nur theilweis erhaltenes Weltgeschichte, lebte wahrscheinlich um die Mitte des sechsten Jahrhunderts. Ausgaben von Orelli, von C. Müller und Jo. Flach.
1108.

Historia Miscella. Diese kommt hier nur insoweit in Betracht, als darin Theophanes benutzt ist. Sie ist bekannter unter dem Titel Historia tripartita. Als Verfasser gilt der Römer Anastasius Bibliothecarius, um 875.
781.

Joel, der persönlich unbekannte Verfasser einer Weltchronik, wahrscheinlich aus der Zeit des lateinischen Kaiserthums.
615.

Johannes Damascenus, der bedeutendste Theolog des achten Jahrhunderts, gest. 760 in Mar Saba in Palästina als Mönch.
253, 273.

Johannes Lydos, aus Philadelphia, geb. um 490, ein Beamter im Dienste Justinians, der 552 in Ungnade fiel, und dann Studien oblag.
724, 725, 1081.

Justinian I., Kaiser. Aus dessen Corpus Juris Civilis Novellae Constitutiones.
11, 1099.

Kantakuzenos, Johannes VI., Großdomestikos und

zeitweilig Kaiser der Palaeologenzeit, nach seiner Abdankung Mönch, gest, 1383, in Misithra in Lakonien begraben. In seinen vier Büchern Geschichte behandelt er die Jahre 1320 bis 1356, also Selbsterlebtes.

74, 88, 91, 98, 291, 293, 321, 324, 404, 405, 587, 621, 638, 639, 654, 875, 969, 981, 982, 983, 1027, 1028, 1060, 1061, 1101, 1103.

Kedrenos, Georgios, wahrscheinlich ein Mönch, lebte um 1100, Verfasser einer Weltchronik bis auf Kaiser Isaak Komnenos Regierungsantritt.

32, 41, 43, 48, 59, 93, 171, 285, 336, 347, 357, 401, 402, 415, 424, 476, 491, 506, 510, 552, 594, 601, 606, 607, 608, 614, 668, 683, 695, 726, 782, 784, 829, 847, 872, 883. 892, 927, 928, 952, 976, 1019, 1025, 1083, 1120, 1136.

Kinnamos, Johannes, Secretär des Kaisers Manuel I., Komnenos, Verfasser eines Geschichtswerks in sieben Büchern, die Zeit von 1118 bis 1176 behandelnd und unmittelbar nachher geschrieben.

629, 802, 1037, 1038.

Kodinos, Georgios, ein Staatsbeamter aus der Zeit der letzten Palaeologen, der vielleicht selbst den Fall der Stadt erlebte. Er ist der Verfasser einer Schrift über die Staatsämter, aus der folgende Stellen aufgenommen sind:

129, 568, 584, 684, 656.

Wichtiger ist Kodinos Sammelwerk über die Topographie von Konstantinopel, Excerpte, welche auf dieselbe Quelle zurückgehen, wie die Schrift des Anonymus Banduri, also auf das Ende des elften Jahrhunderts. Die verschiedenen Excerpte des Kodinos sind hier unter dem Gesammttitel »Topographie« zusammengefasst.

8, 13, 15, 20, 21, 34, 36, 37, 52, 66, 133, 145, 151, 159, 167, 169, 170, 173, 174, 175, 176, 178, 182, 188, 189, 191, 192, 194, 195, 215, 218, 223. 224, 225, 226, 229, 230, 234, 236, 242, 252, 254, 256, 271, 272, 278, 279, 295, 305, 315, 328, 331, 335, 362, 363, 369, 379, 381, 385, 386, 389, 390, 394, 398, 408, 413, 417, 421, 427, 429, 433, 442, 443, 444, 445, 449, 454, 471, 473, 480, 486, 490, 499, 500, 501, 503, 514, 517, 519, 521, 522, 523, 524, 525, 527, 531, 534, 539, 541, 556, 560, 577, 590, 592, 597,

599, 655, 670, 677, 682, 690, 708, 710, 712, 713, 714, 715, 716, 742, 760, 773, 808, 817, 826, 879, 1000, 1001, 1002, 1004, 1013, 1016, 1017, 1024, 1026, 1068, 1076, 1082, 1089, 1092, 1111, 1112, 1113, 1127, 1132, 1133, 1134, 1135, 1139, 1145.

Konstantinos VII. Porphyrogennetos, Sohn Leos des Weisen und Enkel Basileios I., des Begründers der Makedonischen Dynastie. Die großen wissenschaftlichen Sammelwerke, welche unter seiner Veranlassung entstanden, gehen auch unter seinem Namen: Die Basiliken, das große Gesetzbuoh des byzantinischen Staates, unter Basileios begonnen. Letzte Ausgabe in sechs Bänden von W. E. Heimbach, 1833—70.

16, 22, 23, 68. 147, 166, 185, 190, 198, 199, 206, 212, 251, 263, 274, 301, 302, 313, 378, 383, 388, 399, 407, 416, 420, 434, 559, 562, 564, 565, 573, 575, 579, 580, 692, 792, 857, 942, 948, 957, 961, 962, 963, 965, 968, 970, 971, 972, 974, 1041, 1067.

Die Schrift über die Staatsverwaltung mit wichtigen geographischen Mittheilungen.

1069.

Die zwei Bücher über das Hofceremoniell, eine umfangreiche Schrift, reich an fesselnden Detail und einzig in ihrer Art. Die einzige erhaltene Handschrift gehört dem zehnten Jahrhundert an.

25, 90, 95, 99, 100, 102, 103, 104, 106, 107, 108, 109, 111, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 150, 152, 156, 157, 158, 187, 202, 222, 303, 304, 354, 355, 426, 507, 513, 526, 533, 574, 678, 679, 680, 681, 703, 718, 719, 721, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 741, 744. 745, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 761, 763, 764, 765, 766, 768, 769, 775, 776, 777, 778, 779, 791, 794, 795, 832, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 859, 860, 861. 862, 863, 866, 867, 868, 870, 871, 873, 874, 876, 880, 881, 885, 886, 887, 888, 889, 891, 898, 899, 900, 901, 902, 904, 906, 907, 908, 909, 910, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 956, 959, 964, 967, 973, 986, 989, 1084, 1085, 1091.

Leo Diaconus, aus Lydien, um 950 geboren, folgte als Diakon dem Kaiser Basileios II., Bulgaroktonos in den Bulgarenkrieg. Er schildert in 10 Büchern die Geschichte der Zeit von

959 bis 975, für welche er der einzige zeitgenössische Historiker ist.

154, 403, 694, 697, 698, 858, 975.

L a m b e c i u s, Commentarius Bibliothecae Vindobonensis. Daraus die Erzählung von dem 765 in Berytos geschehenen Wunder, daß aus einem von Juden durchstochenen Crucifix Blut und Wasser geflossen sei.

581.

L e o G r a m m a t i c u s, der Verfasser einer Weltchronik, aus Excerpten gebildet und 1013 beendet.

35, 297, 342, 467, 478, 481, 749, 772, 798, 805, 833, 835, 1042, 1064, 1138.

L i u d p r a n d, v o n C r e m o n a, aus vornehmen Longobardischen Geschlecht. Im Dienste Berengars des II. gieng er 949 als Gesandter nach Konstantinopel. Er trat dann in den Dienst Kaiser Otto des I., der ihn zum Bischof von Cremona machte. In Bezug auf Berengar schrieb er die Antapodosis (»Vergeltung«). Im Jahre 968 sandte ihn der Kaiser nach Konstantinopel um bei Kaiser Nikephoros um die Prinzessin Theophania für Otto II. anzuhalten. Über diese damals resultatlose Reise schrieb er erbittert seinen Gesandtschafts-Bericht. Auf der dritten Reise dorthin im Jahre 971 erlangte er die Zusage. Seine Schriften finden sich in den Scriptores der Monumenta Germaniae, und in besonderem Abdruck 1877 von Dümmler herausgegeben.

Antapodosis: 762, 796, 807, 809, 836, 837, 864, 955.

Gesandtschafts-Bericht: 748, 811.

M a l a l a s, J o h a n n e s, ein graecisierter Syrer aus Antiochien (malál = Rhetor) ,ein Zeitgenosse der Kaiser Zeno und Justin des II., verfasste eine Weltchronik, die für die verwandte Literatur bis ins zwölfte Jahrhundert Vorbild gewesen ist.

57, 64, 155, 210, 675, 687.

M a n a s s e, K o n s t a n t i n, verfasste in der zweiten Hälfte des zwölften Jahrhunderts eine Reimchronik, welche bis zum Jahre 1081 reicht.

893.

M a r c e l l i n u s, C o m e s v o n I l l y r i e n, Kanzler Justinians, Verfasser einer Chronik über die Zeit von 395 bis 534, mit einer

Fortsetzung bis 566. Abgedruckt in Mignes Patrologia latina. T. 51.

45, 47, 54,

Menaea. Über die Feier der Kalender-Heiligen. Auszüge nach Handschriften bei Du Cange CP. christ. und bei Banduri im zweiten Bande.

179, 228, 330, 391, 412, 459, 474, 630, 799, 1006.

Menologium graecum, der dem Kaiser Basileios II. gewidmete Heiligen-Kalender, nach der berühmten Vatikanischen Bilder-Handschrift 1727 in Urbino publiciert.

376.

Nikephoros Bryennios, 1062 in Adrianopel geboren, der Gemahl der Anna Komnena (s. oben), von Alexios I. zum Caesar ernannt, vertheidigte er 1097 die Mauern der Stadt gegen Gottfried von Bouillon und entschied 1116 den Sieg über den Sultan von Iconium, gest. 1137. Er ist der Verfasser einer Geschichte des Alexios Komnenos; mehr eine Familienchronik, als eine Zeitgeschichte, fortgesetzt und ergänzt von Anna Komnena.

287, 372, 657.

Nikephoros Kallisti Xanthopulos, verfasste im Anfang des 14. Jahrhunderts eine Kirchengeschichte in 18 Büchern, die bis zum Anfang des siebenten Jahrhunderts reicht, und unvollendet blieb.

2, 17, 18, 28. 33, 40, 309, 338, 339, 350, 375, 397, 676, 980.

Nikephoros Gregoras, der größte Polyhistor der letzten zwei Jahrhunderte von Byzanz, geb. 1295, gest. nach 1359, Verfasser eines Geschichtswerks über die Zeit von 1204 bis 1359 in in 37 Büchern; eine memoirenhafte Parteischrift.

72, 73, 75, 76, 77, 78, 96, 292, 317, 320, 322, 323, 352, 373, 452, 455, 456, 457, 484, 498, 588, 610, 633, 634, 640, 643, 646, 647, 649, 650.

Nikephoros, Patriarch von Konstantinopel von 806 bis 815, Verfasser eines Geschichtswerkes, welches die Zeit von 602 bis 769 umfasst.

67, 282.

Niketas Choniata Akominatos, aus Phrygien (Chonae ist das alte Kolossai) um die Mitte des 12. Jahrhunderts geboren, war Berather der letzten Kaiser des Hauses Angelos in den wich-

tigsten Staatsangelegenheiten und lebte nach der Eroberung der Stadt durch die Lateiner in Nicaea am Hofe des Theodoros Laskaris. Er starb um 1220. Sein Geschichtswerk umfasst die Jahre 1118 bis 1206.

70, 110, 130, 186, 200, 213, 214, 288, 307, 314, 316, 349, 380, 497, 620, 623, 624, 626, 628, 631, 632, 637, 651, 652, 662, 825, 979, 993, 994, 1034, 1035, 1039, 1040, 1043, 1048, 1049, 1095, 1146.

Niketas der Paphlagonier, verfasste eine Lebensbeschreibung des im Jahre 878 gestorbenen heil. Ignatios. In Hardouins Acta Conciliorum, T. 5, Rom, 1714, S. 913, f. Außerdem ist von ihm ein Leben des Apostels Andreas in latein. Übersetzung in der Maxima Bibliotheca Patrum, T. 27.

1, 502, 572, 785, 790, 1098, 1126.

Odo de Diogilo, Reise König Ludwig VII. von Frankreich in den Orient, im Jahre 1146. Abgedruckt im G. Fr. Chiflet, S. Bernardi Genus illustre assertum, Divione, 1660.

998, 1044,

Osterchronik, Chronicon paschale, ein tabellarisches Verzeichnis der Ereignisse von der Schöpfung bis zum Jahre 627. für die letzten Jahre besonders ausführlich, weil von einem Zeitgenossen.

12, 31, 42, 46, 63, 135, 137, 138, 141, 250, 259, 262, 281, 358, 359, 364, 370, 495, 496, 685, 1010, 1011, 1012, 1022, 1065, 1073, 1079, 1080, 1086.

Pachymeres, Georgios, 1242 in Nicaea geboren. bekleidete nach der Vertreibung der Lateiner hohe Staatsämter in Konstantinopel und starb um 1310. Sein Geschichtswerk umfasst den Zeitraum von 1261 bis 1308.

71, 89, 97, 105, 207, 290, 319, 569, 570, 582, 627, 644, 645, 653, 663, 664, 665, 848, 897, 997, 999, 1031, 1032, 1097, 1100.

Paladius, Leben des heil. Chrysostomos, bald nach dessen Vertreibung aus Konstantinopel im Jahre 404 geschrieben. Ausgabe von Bigot, Paris 1787.

248.

Patriachen-Geschichte, unvollständig abgedruckt in Banduris Imperium Orientale.

666.

Paulus Silentiarius, Sohn des Kyros, bekleidete das Amt eines »ruhegebietenden« Hofbeamten unter Justinian, beschrieb die Sophienkirche und ihren Ambon in fließenden Hexametern in drei Büchern, welche im Bonner Corpus Script. hist. Byzan. erschienen sind. W. Salzenberg, Altchristl. Baudenkmale von Konstantinopel enthält W. Kortums metrische Übersetzung im Anhang, dazu einen Commentar. Davon weicht die hier abgedruckte, dem Wortlaute des Originals vielmehr angepasste Übersetzung Ungers merklich ab.

61, 81, 92.

Photios, geb. um 820, gest. um 891, der gelehrteste Mann seiner Zeit, war mit dem kaiserlichen Hause verschwägert. Erst Oberst der Leibwache, erlangte er später die Patriarchenwürde. Er ist der Verfasser einer großen Zahl von Werken auf verschiedenen Gebieten.

4, 5, 239, 958.

Phrantzes, Georgios, geb. 1401 in Konstantinopel, bekleidete hohe Staatsämter und war zuletzt Großlogothet. Bei der Einnahme der Stadt gerieth er in türkische Gefangenschaft und später befreit, lebte er in Italien und zuletzt als Mönch auf Korfu, wo er im Jahre 1477 seine Chronik beendete über die Zeit von 1258 bis 1476.

353, 458, 611, 635, 636, 641, 642, 1071.

Prokopios, der berühmte Geschichtsschreiber der Justinianischen Zeit, geb. in Caesarea in Palästina am Ende des fünften Jahrhunderts, wurde 527 dem General Belisar als Beirath und Sekretär auf dessen Feldzügen beigegeben, war 542 wieder in Konstantinopel, wo er den Rang eines Illustrios hatte. Er starb um 562. Folgende Citate sind aus seinem Werke über die Bauten Justinians:

14, 20, 50, 143, 160, 165, 183, 211, 260, 280, 312, 340, 382, 387, 396, 418, 430, 432, 435, 440, 451, 462, 463, 464, 465, 466, 686, 828, 1051, 1075.

Aus seiner Geschichte der Kriege gegen Perser, Vandalen, Mauren und Gothen:

1005.

Aus der ihm zugeschriebenen Geheimgeschichte:

1104.

Skylitzes, Johannes, aus Kleinasien, als hoher Beamter in der Hauptstadt thätig in der zweiten Hälfte des elften Jahrhunderts. Seine Chronik umfasst die Zeit von 811 bis 1079, ist also eine Fortsetzung des Theophanes.

548, 602, 991.

Sokrates, geb. um 380 in Konstantinopel, Jurist (d, i. Scholastikos), Verfasser einer Kirchengeschichte in sieben Büchern von Konstantin dem Großen bis zum Jahre 439.

7, 9, 10, 29, 139, 204, 205, 237, 238, 241, 243, 469, 1110, 1116.

Solinus, C. Julius, lebte im dritten Jahrh. n. Chr. und verfasste einen Auszug aus Plinius, hist. nat., in späterer Bearbeitung Polyhistor betitelt. Erste Ausgabe von Salmasius.

448.

Sozomenos, Hermias, geb. um 400 und gest. 443 in Palästina, als Jurist in Konstantinopel thätig. Er schrieb sieben Bücher Kirchengeschichte, über den gleichen Zeitraum wie Sokrates (s. oben), dessen Werk benutzend.

30, 209, 240, 244, 257, 264, 275, 1072.

Suidas, der Verfasser des Wort- und Sach-Lexikons, das um die Mitte des zehnten Jahrhunderts abgefasst wurde.

87, 168, 722, 834, 988, 1107, 1114.

Symeon Magister und Logothet, Verfasser einer Weltchronik, die bis zum Jahre 1078 reicht.

180, 197, 220, 221, 232, 283, 344, 487, 536, 555, 576, 589, 591, 671, 711, 789, 912, 925, 930, 943, 949, 953, 960, 1023, 1036, 1056, 1143, 1144.

Themistios, aus Paphlagonien, geb. um 330, gest. um 390, bekleidete Staatsämter und war unter Theodosius Stadtpräfect. Seine Reden gab Petavius heraus, Paris 1618-

1078.

Theodosianischer Codex, die unter der Regierung Theodosios II. begonnene umfassende Codification aller seit Konstantin dem Großen erschienenen allgemeinen kaiserlichen Erlasse.

816, 1102, 1128.

Theodoros Lector, oder Anagnostes, Verfasser einer Kirchengeschichte in drei Theilen, ein Auszug aus Sokrates, Sozomenos und Theodoret, des durch das ganze lateinische Mittelalter

als Historia tripartita bekannten Compendium, von Konstantin dem Großen bis 518 reichend; von Theodoros soll nur der erste Theil herrühren.

19. 161, 253, 273, 365, 409.

Theophanes, Confessor, um die Mitte dcs achten Jahrhunderts in Konstantinopel geboren, erlitt unter den Bilderstürmern zweijährige Gefangenschaft und starb um 817 auf Samothrake. Seine Chronik umfasst die Zeit von Diocletian bis zum Jahre 813, eine epochemachende Arbeit.

27, 55, 58, 62, 86, 112, 127, 140, 146, 149, 231, 261, 268, 277, 284, 296, 299, 306, 308, 310, 311, 327, 333, 341, 368, 374, 395, 419, 437, 477, 485, 493, 509, 532, 700, 701, 704, 743, 747, 771, 780, 831, 878, 895, 896, 913, 1008, 1009, 1020, 1053, 1055, 1062, 1066, 1137.

Theophanes Fortsetzung (Theophanes continuatus), eine Gruppe meist anonymen Chronisten, welche auf Veranlassung des Konstantinos Porphyrogennetos, das Werk des Theophanes fortsetzend, die Zeit von 813 bis 961 behandelten.

24, 101, 126, 128, 131, 153, 219, 233, 329, 345, 346, 543, 546, 551, 561, 578, 583, 585, 593, 595, 596, 603, 605, 672, 691, 702, 705, 767, 786, 788, 793. 806, 821, 822, 865, 882, 884, 890, 903, 905, 911, 923, 924, 926, 929, 940, 945, 966, 990, 1029, 1057, 1070, 1125, 1142.

Theophylaktes, Simokattes, aus Ägypten, unter Heraklios kaiserlicher Secretär und Präfect, schrieb in acht Büchern die Geschichte des Kaisers Maurikios.

1141.

Theosteriktos, Leben des heil. Niketas. Abgedruckt in den Acta Sanctorum April, T. I. griechisch im Appendix S. XXII, lateinisch daselbst S. 214.

163.

Ville-Hardouin, Geoffroy de, Marschall der Champagne (1197), und von Romanien (1207), gest. 1212 in Thessalien, ist Verfasser des ersten französischen Geschichtswerks in Prosa »La conqueste de Constantinople«, Herausgegeben von N. de Wailly, Paris, 1872.

823, 824, 995, 1045.

Wilhelm von Tyrus, Bischof und Kanzler des König

Amalarich von Jerusalem. Geschichte des heil. Krieges von 1100 bis 1184. Abgedruckt in Bongars, Gesta Dei per Francos.

Zonaras Johannes, Befehlshaber der Leibgarde und Vorsteher der kaiserlichen Kanzlei, zuletzt Mönch, schrieb eine Weltchronik, die mit dem Jahre 1118 abschließt und etwa dreißig Jahre später verfasst sein dürfte.

49, 60, 136, 337, 361, 468, 488, 492, 515, 553, 609, 616, 617, 619, 625, 797, 894, 944, 1122.

Zosimus, Comes des Fiscus unter Theodosius II., Verfasser einer griechisch geschriebenen Geschichte in sechs Büchern, von Augustus bis auf die Verhandlungen, welche der Einnahme Roms durch Alarich (410) vorhergiengen. Er beklagte den Abfall vom Götterglauben.

674, 1074, 1121.

DIE EINTHEILUNG KONSTANTINOPELS IN ZONEN.

Anonymus des Banduri Seite 9 ff. Man wisse, daß die Denkmäler um einer Verwirrung vorzubeugen in drei Zonen hier gegliedert wurden. Die erste Zone beginnt mit dem Palast der Chalke und dem Milion und schließt mit dem goldenen Thor. Die zweite Zone beginnt mit dem Tzygkanisterion der Hodegetria, den Manganen bis zu den Blachernen. Die dritte Zone von der entgegengesetzten Seite, vom heil. Sergios und dem Sophianischen Hafen. Wer also etwas finden will, wird so keine Schwierigkeiten haben, sondern alsbald das was er sucht finden.[1])

Erste (mittlere) Zone.

1. Τὰ παλάτια τοῦ Βουκολέοντος.	1. Der Palast Bukoleon.
2. Τὰ παλάτια Κοιαίστορος τοῦ Ἱππικοῦ.	2. Der Palast des Quaestors am Hippodrom.
3. ἡ Δάφνη.	3. Die Daphne.
4. ὁ Ἱππόδρομος.	4. Der Hippodrom.
5. ἡ Τύχη τὸ ἄγαλμα . . . ὅπερ ἵσταται ἐπάνω τῆς ἀψῖδος τοῦ παλατίου.	5. Das Bildwerk der Schicksalsgöttin über dem Schwibbogen des Palastes.
6. ἡ Μαγναῦρα.	6. Die Magnaura.

[1]) Das Stadtgebiet ist hier naturgemäß in drei Streifen oder Zonen getheilt. Bei jeder beginnt die Orientierung im Osten und schreitet so nach Westen vorwärts. Die erste Zone umfasst die Hügelreihe längs des Innern der Stadt ohne das Meer zu berühren. Als Richtschnur dient die Triumphalstraße, die sogenannte Mese. Die zweite, die nördliche, zieht sich dem goldenen Horn entlang, die dritte, die südliche, der Küste des Marmarameeres.

7. ὁ Σωτὴρ τῆς Χαλκῆς.	7. Die Kirche des Heilands in der Chalke.
8. ἐν τῇ καμάρᾳ τοῦ Μιλίου στῆλαι Κωνσταντίνου καὶ Ἑλένης.	8. Auf dem Gewölbe des Milion die Bildsäulen Konstantins und der Helena.
9. ἐν τῷ Μιλίῳ Θεοδοσίου στήλη ἵσταται ἐφ' ἵππου χαλκοῦ.	9. Die eherne Reiterstatue des Theodosius auf dem Milion.
10. ὁ ναὸς τοῦ ἁγίου Φωκᾶ ἐν τῷ Μιλίῳ . . . Διίππιον . . . μετονομάσας εἰς τὸ τοῦ ἁγίου Ἀποστόλου καὶ Εὐαγγελιστοῦ Ἰωάννου τοῦ Θεολόγου ὄνομα.	10. Die Kirche des heil. Phokas . . . das Diippion . . . neubenannt nach dem heiligen Apostel und Evangelisten Johannes dem Theologen.
11. ὁ ἅγιος Θεόδωρος τοῦ Σφωρακίου.	11. Der heil. Theodoros des Sporacius.
12. τὸ τετραδίσιον ὀκτάγωνον.	12. Das viergliedrige Octogon.
13. τὰ Λαύσου.	13. Der Palast des Lausos.
14. ὁ φόρος . . . κυκλοειδής.	14. Das Forum . . . (kreisförmig, des Konstantin).
15. τὸ Σενάτον.	15. Der Senat.
16. ἡ μεγάλη ἐκκλησία ἡ νῦν ὀνομαζομένη ἡ ἁγία Σοφία.	16. Die große Kirche, welche jetzt die heil. Sophia heißt.
17. τὸ Ἀρτοπώλιον.	17. Der Brodmarkt.
18. τὰ Τοξαρᾶ.	18. Das Haus des Toxara.
19. οἱ ἅγιοι τεσσαράκοντα πρῶτερον ὑπῆρχον πραιτώριον.	19. Die Kirche der vierzig Heiligen, früher das Prätorium.
20. ὁ ἅγιος Θεόδωρος τὰ Καρβουνάρια.	20. Die Kirche des heil. Theodoros, gen. Karbunaria.
21. τὸ Ἀνεμοδούλιον.	21. Die Pyramide der Winde.
22. ὁ Ταῦρος.	22. Das Forum Tauros.
23. τὰ Διακονίσσης.	23. Die Mutter Gotteskirche der Diakonissin.
24. τὰ Κουράτορος.	24. Die Kirche des Curator.
25. τὸ καλούμενον Φιλαδέλφιον.	25. Das sogenannte Philadelphion.
26. τὸ λεγόμενον Μόδιον ὡρολόγιον ἦν, ἤγουν τὸ ἔξαμον τοῦ μοδίου.	26. Das sogenannte Modion war eine Uhr, nämlich der Stift (examen) des Maßes.[1])

[1]) Siehe Unger, Quellen der byz. Kunstgesch. (Wien, 1878) I., S. 166

27. ὁ τόπος τοῦ Ἀμαστριανοῦ.	27. Der Platz des Amastrianos.
28. ὁ καλούμενος Βοῦς.	28. Der Platz des ehernen Ochsen.
29. τὰ Πέτρου.	29. Das Haus des Patriarchen Petrus.
30. τὸ Ἐξωκιόνιον.	30. Das Exokionion (der Platz mit der Säule außerhalb der Altstadt).[1]
31. ὁ Ξηρολόφος . . . ἔσχατον δὲ ἐκλήθη φόρος Θεοδοσιακός.	31. Der Xerolophos (der dürre siebente Stadthügel) . . . schließlich das Forum des Theodosius genannt.
32. τὸ λεγόμενον Τετράπυλον, πρῶτον τετράβιλον ἐλέγετο.	32. Das Tetrapylon (vierfache Thor) früher Tetrabilon genannt.
33. τὸ Σίγμα.	33. Das Sigma (die halbmondförmige Arkade).
34. ὁ ἅγιος Στέφανος πλησίον τοῦ Σίγματος.	34. Die Kirche des heil. Stephanos beim Sigma.
35. τὰ Στουδίου.	35. Das Kloster Johannes des Täufers, genannt des Studios.
36. ὁ ἅγιος Διομήδης.	36. Die Kirche des heil. Diomedes.
37. ἡ χρυσῆ πόρτα.	37. Das goldene Thor.

Zweite (nördliche) Zone.

1. τὸ Τζυκανιστήριον.	1. Das Tzykanisterion.
2. ἡ Νέα.	2. Die neue Kirche.
3. ἡ Ὁδηγός.	3. Die Mutter Gotteskirche Hodegos (Wegweiserin).
4. ὁ Ζεύξιππος τὸ λουτρόν.	4. Das Bad des Zeuxippos.
5. τὸ Ἀρμάμεντον.	5. Das Armamentum.
6. οἱ λεγόμενοι Τόποι οἱ πλησίον τοῦ ἁγίου Λαζάρου . . . ἔφθανον δὲ ἐκεῖθεν τὰ κτίσματα	6. Die sogenannte Topoi (Stätten) bei der Kirche des heil. Lazaros . . . Bis dahin er-

[1] Vergl. Unger S. 186.

τῶν Τρικλίνων παρὰ τοῦ μεγάλου Κωνσταντίνου κτισθέντα.	streckten sich die Anlagen der von dem großen Konstantin gegründeten Triklinien.
7. ὁ ἅγιος Λάζαρος.	7. Die Kirche des heil. Lazaros·
8. ὁ ἅγιος Δημήτριος.	8. Die Kirche des heiligen Demetrios.
9. ὁ Στεῖρος ναὸς τῶν Ἀρχαγγέλων.	9. Der Steiros, die Kirche der Erzengel.
10. τὰ Μάγγανα.	10. Die Manganen (das Zeughaus).
11. τὸ Κυνήγιον.	11. Das Kynegion.
12. ὁ ἅγιος Μηνᾶς ἐν τῇ Ἀκροπόλει.	12. Die Kirche des heil. Menas auf der Akropolis.
13. ὁ λεγόμενος Πιττάκιος.	13. Der sogenannte Pittakios.
14. Τὰ Εὐβούλου.	14. Das Xenodochion (die Herberge) des Eubulos.
15. Ὁ ὅσιος Σαμψών.	15. Das Xenodochion des heil. Sampson.
16. ὁ ἅγιος Τρύφων.	16. Die Kirche des heil. Tryphon.
17. τὰ Προτασίου.	17. Die Kirche des heil. Protasios.
18. τὰ Οὐρβικίου ἡ Θεοτόκος.	18. Die Mutter Gotteskirche des Urbicius.
19. τὸ καλούμενον Στρατήγιον . . . ἐκεῖσε ἀποδοκιμάζοντο οἱ στρατιῶται ὅτι πεδίον ἦν ὁ τόπος.	19. Das sogenannte Strategion — hier exercierten die Soldaten, weil es ein Blachfeld war.
20. τὸ μικρὸν Στρατήγιον.	20. Das kleine Strategion.
21. τὰ καλούμενα Χαλκοπρατεῖα.	21. Die Chalkoprateia.
22. ἡ ἁγία Σορός.	22. Die Kirche des heil. Sarges.
23. ὁ ἅγιος Ἰάκωβος.	23. Die Kirche des heil. Jakobus.
24. ἡ Βασιλικὴ ὀπίσω τοῦ Μιλίου.	24. Die Basilika hinter dem Milion.
25. ὁ ναὸς τῆς Θεοτόκου τὰ Πατρικίας, ὄπισθεν τῆς ἁγίας Σοφίας.	25. Die Kirche der Mutter Gottes der Patrizierin, hinter der heil. Sophia.
26. τὸ Βοσπόριον.	26. Das Bosporion.[1])

[1]) Nach Unger S. 256 ein Küstenstrich.

27. ὁ ἅγιος Παῦλος τὸ Ὀρφανοτροφεῖον.	27. Das Waisenhaus des heil. Paulus.
28. ὁ ὅσιος Ζωτικός.	28. Hospiz des heil. Zotikos für Krüppel.
29. ἡ λεγομένη λίμνη τοῦ Νεωρίου.	29. Der sogenannte Hafen Neorion (Schiffswerfte).
30. τὰ τοῦ Βασιλίδος καλούμενα.	30. Der sogenannte Basilides.
31. ὁ ἅγιος Ἰωάννης αἱ Ἀρκαδιαναί.	31. Die Kirche des heiligen Johannes, die Arkadianen.
32. οἱ ἅγιοι Ἀνάργυροι οἱ ὄντες εἰς τὰ Βασιλίσκου.	32. Die Kirche der heil. Cosmas und Damianos im Gebiet des Basiliskos.
33. Τὰ παλάτια τῶν Σοφιῶν.	33. Der sophianische Palast.
34. ὁ ἅγιος Πλάτων.	34. Die Kirche des heiligen Platon.
35. ὁ καλούμενος Διγιστέυς.	35. Digisteus (später die Kirche der heil. Anna).
36. τὰ Μαυριανοῦ.	36. Die große Arkade des Maurianos.
37. ὁ ναὸς τῆς ἁγίας Ἀναστασίας τῆς Ρωμαίας εἰς τὰ Μαυριανοῦ.	37. Die Kirche der heil. Anastasia der Römerin im Maurianos.
38. ἡ ἁγία Εἰρήνη τὸ Πέραμα.	38. Die Kirche der heil. Eirene, das Perama.
39. ὁ ναὸς τῆς Θεοτόκου τὸ Καραβίτζιν.	39. Die Mutter Gotteskirche Karabitzin.
40. ἡ ἁγία Εἰρήνη ἡ παλαιὰ τὸ Πατριαρχεῖον.	40. Die Kirche der heil. Eirene, die Alte, das Patriarchat.
41. οἱ ἅγιοι Ἀπόστολοι . . . καὶ σὺν αὐτῷ μνημοθέσιον τῶν βασιλέων.	41. Die Apostelkirche und dabei die Begräbnisstätte der Kaiser.
42. τὰ Καρπιανοῦ.	42. Die Mutter Gotteskirche des Karpianos.
43. τὰ Βάσσου.	43. Die Kirche des Bassos.
44. ὁ ναὸς τοῦ Ἀρτεμίου.	44. Die Kirche des heil. Artemios.
45. ὁ ναὸς τοῦ ἁγίου Προκοπίου τῆς Χελώνης.	45. Die Kirche des heil. Prokopios, Chelone.
46. ὁ ἅγιος Μητροφάνης.	46. Die Kirche des heil. Metrophanes.

47. ὁ ἅγιος Ἀκάκιος ὁ Καρύα.	47. Der heil. Akakios Karya.
48. τὸ Μεσόμφαλον μέσον ἐστι τῶν ἑπτὰ λόφων.	48. Das Mesomphalon ist die Mitte der sieben Hügel.
49. τὸ Κονδύλιον ὁ ἅγιος Προκόπιος.	49. Die Kirche des heil. Prokop Kondulion.
50. τὰ λεγόμενα Κινθήλια ὁ ἅγιος Ἰωάννης.	50. Die Kirche des heil. Johannes Kinthelia genannt.
51. ὁ ναὸς . . . εἰς Κωνσταντινιανὰς τῶν ἁγίων μ'. . . . ὁ ἅγιος Στέφανος.	51. Die Kirche der heil. Vierzig in den Konstantinianischen Thermen u. ebenda die Kirche des heil. Stephanos.
52. ὁ Δεξιοκράτης.	52. Das Gebîet des Dexiokrates,
53. ὁ Καρπιανός.	53. Der Karpianos.
54. τὰ Κύρου ἡ ὑπεραγία Θεοτόκος.	54. Die Mutter Gotteskirche des Kyros.
55. Τὸ Κοντοσκάλη ἡ πόρτα.	55. Das Thor Kontoskale.
56. τὸ Ζεῦγμα ἐπάνω τοῦ λόφου.	56. Das Zeugma auf dem Hügel.
57. οἱ ἅγιοι Ἀνάργυροι . . . εἰς τὸ Ζεῦγμα.	57. Die heil. Kosmas und Damianos im Zeugma.
58. ὁ ἅγιος Ἡλίας . . . εἰς τὸ Πέτριον.	58. Die Kirche des heil. Elias im Patrion.
59. ἡ ἁγία Εὐφημία τῆς Πέτρας.	59. Die Kirche der heil. Euphemia, Petra genannt.
60. τὸ γηροκομεῖον τὰ Γηραγάθης.	60. Das Hospiz der Geragathe.
61. τὰ Ἁρματίου.	61. Die Gegend des Harmatios.
62. ἡ ἁγία Θεοφάνω ἡ ἔξωθεν τῆς παλαιᾶς κόγχης τοῦ μνημοθεσίου.	62. Die Kirche der heil. Theophano außerhalb der alten Apsis der Kaisergräber bei der Apostelkirche.
63. ὁ ἅγιος Μάρκος ὁ πλησίον τοῦ Ταύρου.	63. Die Kirche des heil. Markus beim Tauros.
64. ὁ Κριός.	64. Der Krios (Cisterne).
65. ὁ ἅγιος Προκόπιος τὰ Βιγλαντίας.	65. Die Kirche des heil. Prokopios der Vigilantia.
66. τὰ Ἀνθημίου πλησίον τοῦ Κύρου.	66. Die Gegend des Anthemios in der Nähe der Mutter Gotteskirche des Kyros.
67. τὰ Γαϊνᾶ.	67. Die Haine.

68. τὰ Μεγεθίας.	68. Die Megethia.
69. ὁ ἅγιος Πολύευκτος.	69. Die Kirche des heil. Polyeuktos.
70. ἡ ὑπεραγία Θεοτόκος ἡ Πονολύτης.	70. Die Kirche der Schmerzstillenden Mutter Gottes.
71. ἡ ὑπεραγία Θεοτόκος τὰ Ἀρεοβίνδου.	71. Die Mutter Gotteskirche beim Areobindus.
72. ἡ ἁγία Ἀναστασία ἡ Φαρμακολυτρία.	72. Die Kirche der heil. Anastasia Pharmakolytria.
73. τὸ Λεωμάκελλον.	73. Das Leomakellion (Leo Makellos).
74. τὰ Κουράτορος.	74 Die Mutter-Gotteskirche des Curator.
75. τὸ Χρυσοκάμερον.	75. Das Chrysokameron.
76. τὸ λεγόμενον Δεύτερον, — ὁ ναὸς τῆς ἁγίας Ἄννης.	76. Das Deuteron die Kirche der heil. Anna.
77. τὸ Χρυσοβάλαντον . . . πλησίον τῆς Ἄσπαρος κιστέρνης.	77. Das Chrysobalanton – nahe der Cisterne des Aspar (»nahe an der alten Mauer«). [1]
78. ἡ μονὴ τῆς Σπουδῆς.	78. Das Kloster Spude.
79. τὸ γηροκομεῖον τοῦ Σεβήρου.	79. Das Hospital des Severus.
80. τὰ Μητροπολίτου ἡ μονή.	80. Das Kloster des Metropoliten.
81. ἡ ἁγία Εὐφημία τὸ Πετρίον καὶ λουτρὸν Βασίλειος.	81. Die Kirche der heil. Euphemia, genannt Petrion und das Bad des Basileios.
82. ὁ ἅγιος Ἠσαΐας καὶ Λαυρέντιος.	82. Die Kirche der heil. Jesaias und Laurentios.
83. τὰ Ἀντιόχου.	83. Die Gegend des Antiochos.
84. τὸ παλαιὸν Πετρίον.	84. Das alte Petrion.
85. ὁ ναὸς ὁ μέγας τῶν Βλαχερνῶν . . . ἐκλήθη Βλαχέρνα καὶ λακαῖρναι διὰ τὸ εἶναι πολλὰ ὕδατα.	85. Die große Kirche der Blachernen . . . Blacherna und Lakernai sagte man, weil viel Wasser dort war.
86. ἡ ἁγία Σορός.	86. Die Kirche des heil. Sarges.
87. τὸ ἅγιον Λοῦμα . . . ἔξω τῆς πόρτας ἐτύγχανεν . . . ὑπὸ Ἡρακλείου περιεκλείσθη (τῶν Βλαχερνῶν τὸ ἅγιον λοῦμα.)	87. Das heil. Bad . . . lag außerhalb des Thores . . . von Herakleios wurde es mit Mauern umschlossen.

[1] S. Osterchronik Ol. 309. 4, Unger S. 200.

Dritte (südliche) *Zone.*

1. ὁ Ἱπποδρόμιος.	1. Der Hippodrom.
2. τὰ ὄντα κτίσματα εὐμεγέθη εἰς τὸν ἅγιον Σέργιον οἶκος ἦν τοῦ μεγάλου Ἰουστινιανοῦ ὄντος αὐτοῦ πατρικίου.	2. Die ansehnlichen Gebäude bei der Kirche der heil. Sergios und Bakchos — früher die Wohnung des großen Justinian, als er noch Patrizier war.
3. ἡ καλουμένη Νεκρά.	3. Die sogenannte Nekra.
4. ὁ ναὸς τῆς ἁγίας Εὐφημίας τῆς ἐν τῷ Ἱπποδρομίῳ.	4. Die Kirche der heil. Euphemia im Hippodrom.
5. τὰ λεγόμενα Ἴλλου ὁ Πρόδρομος.	5. Die Kirche Johannes des Täufers gen. Illos.
6. τὸ λεγόμενον Φωκόλισθον.	6. Das Phokolisthon.
7. τὰ λεγόμενα Κοντάρια μέγα ὄρος, ὁ ἅγιος Γεώργιος . . . ναὸς τῆς Θεοτόκου . . . ναὸς τῆς ἁγίας Θέκλης.	7. Die sogenannten Kontaria, ein großer Berg, die Kirche des heil. Georg . . . früher unter Konstantin d. Gr. Mutter Gotteskirche, später Kirche der heil. Thekla.
8. τὰ καλούμενα Ὁρμίσδου, λιμὴν ἦν μικρός . . . ἡ μονὴ τοῦ ἁγίου Σεργίου καὶ Βάκχου.	8. Der Hormisdas war ein kleiner Hafen; daselbst das Kloster der heil. Sergios und Bakchos.
9. Τὸ Βούκινον τὸ παλαιόν.	9. Das Bukinon.
10. ὁ λιμὴν τῆς Σοφίας.	10. Der Sophienhafen.
11. ὁ χορτοβολὼν ὁ εἰς τὸ βούκινον ἐκκλησία ἦν τοῦ ἁγίου ἀποστόλου Ἀνδρέου.	11. Dss Heumagazin im Bukinon war eine Kirche des heil. Apostels Andreas.
12. ὁ Ἀρχιστρατηγὸς τοῦ Ἀδδᾶ.	12. Die Kirche des heil. Michael des Adda.
13. ἡ Σισερᾶ πόρτα.	13. Das eiserne Thor (am Sophienhafen).
14. ὁ λιμὴν τοῦ Ἐλευθερίου.	14. Der Hafen des Eleutherios.
15. ὁ ἅγιος Ἀγαθόνικος . . . καὶ παλάτιον πλησίον τοῦ αὐτοῦ ναοῦ ἦν μέγιστον.	15. Die Kirche des heil. Agathonikos . . . und daneben ein großer Palast.

16. ὁ ἅγιος Ἰουλιανός.	16. Die Kirche des heil. Julianos (oberhalb des Sophienhafens).
17. ὁ Ἀρχιστρατηγὸς . . . εἰς τὸν ἅγιον Ἰουλιανόν.	17. Die Michaelskirche beim heil. Julianos.
18. Τὰ παλάτια τὰ Ἐλευθερίου καὶ τὰ ἐργοδόσια.	18. Der Palast des Eleutherios und die Werkstätten.
19. ὁ ἅγιος Παντελεήμον ὁ μέγας.	19. Die große Kirche des heil. Pantaleemon.
20. τὰ Κλαυδίου . . . παλάτιον.	20. Der Palast des Claudius.
21. τὰ Ναρσοῦ.	21. Die Kirche und das Hospiz des Narses.
22. τὰ Ἀμάντου . . . ὁ ἅγιος Θωμᾶς.	22. Die Kirche des heil. Thomas des Amantios.
23. τὸ Χρυσοκάμαρον ὄπισθεν τοῦ Μυρελαίου.	23. Das Chrysokameron hinter dem Myrelaion.
24. Τὰ Ψαρελαίου πρώτερον ἐκαλεῖτο Μυρέλαιον, μονὴ οὖσα.	24. Das Kloster Psarelaion hieß früher Myrelaion.
25. ὁ Ψαμαθᾶ . . . ἡ πέμπτη πόρτα ἐκλήθη.	25. Der Psamatha, hier das fünfte (Hafen) Thor.
26. Τὰ παλάτια καὶ τὸ Γηροκομεῖον τὰ εἰς τὰ Ψαμαθᾶ . . . ὁ ἅγιος Θεόδωρος τοῦ Κλαυδίου ὁ ἅγιος Ιουλιανός . . . ἄπληκτα τῶν Ῥωμαίων.[1]	26. Der Palast und das Hospiz im Psamatha . . . der heil. Theodoros des Claudius, der heil. Julianos . . . das Lager der Römer.
27. ἡ καλουμένη τοῦ ἁγίου Αἰμιλιανοῦ πόρτα ἐκλήθη διὰ τὸ εἶναι πλησίον τοῦ ναοῦ τοῦ ἁγίου Αἰμιλιανοῦ . . . ναὸς τῆς Θεοτόκου ἡ ῥάβδος.	27. Das sogenannte Thor des heil. Aemilianos hieß so, weil in der Nähe die Kirche des heil. Aemilianos war . . . später als Kirche der Mutter Gottes des Stecken Moses.

Es ist dies die Stelle, wo die Konstantinischen Stadtmauern das Meer erreichen. Im folgenden werden Cisternen und einige Thore aufgezählt. Es folgt dann eine Reihe Klöster innerhalb und außerhalb der Stadt und anderes. Diese Aufzählungen sind in ihrer zufälligen Reihenfolge nicht wie die voraufgehenden von Bedeutung für die Bestimmung der relativen Lage, aus welchem Grunde sie hier nicht aufgeführt werden.

[1]) Vergl. S. 134 Anmerkung.

CHRONOLOGIE DER BYZANTINISCHEN KAISER.

323 – 337 Konstantin der Große, Alleinherrscher.
330 Byzantium zur Hauptstadt erwählt.
337—361 Konstantius.
360—363 Julian Apostata.
364—378 Valens (Arianer).
379—395 Theodosius I. der Große.
395—408 Arcadius.
408 – 450 Theodosius II.
450—457 Markianos.
457—474 Leo I., Makellos, der Große. Mitkaiser Leo II. 473—474.
474—491 Zeno.
491—518 Anastasios, I., Dikoros (der Schielende).
518—527 Justinos I.
527—565 Justinianos I., der Große. — 532 Nika-Aufstand.
565—578 Justinos II.
578—582 Tiberius II.
582 – 602 Maurikios.
602—610 Phokas.
610—641 Heraklios.
642—668 Konstans II.
668—685 Konstantin VI., Pogonatos (im Bart).
685—695 Justinianos II., Rhinotmetos (mit der abgeschnittenen Nase).
695—698 Leontios.
698—705 Tiberios II., Apsimaros.
705—711 Justinianos II. nochmals.
711—713 Philippikos (Bardanes).
713—716 Anastasios II. (Artemios).
716—717 Theodosios III., Atramyttenos.

Haus des Leo.

717—741 Leo III., der Isaurier, Ikonomachos.
741—775 Konstantinos V., Kopronymos.
775—780 Leo IV.
780—797 Konstantinos VI., Porphyrogennetos.
(780) 797—802 Irene, die Athenienserin.
802—811 Nikephoros I. Logotheta.
811 Staurakios.
811—813 Michael I. Rhangabe.
813—820 Leo V., der Armenier.
820—829 Michael II., Traulos (der Stammler).
829—842 Theophilos.
842—867 Michael III., Methystes (der Trunkenbold).

Makedonische Dynastie.

867—886 Basileios I., Makedon.
886—911 Leo VI., der Weise, oder der Philosoph.
911 Alexander.
912—959 Konstantinos VII., Porphyrogennetos seit 921 mit Romanos I., Lakapenos.
959—963 Romanos II.
963—969 Nikephoros II. Phokas.
969—976 Johannes I. Tzymiskes.
976—1025 Basileios II. Bulgaroktonos.
1025—1028 Konstantinos VIII.
1028—1034 Romanos III., Argyros.
1034—1041 Michael IV., der Paphlagonier.
1041—1042 Michael V., Kalaphates.
1042—1054 Konstantinos IX., Monomachos.
1054—1056 Theodora.
1056—1057 Michael VI., Stratiotikos.

Haus der Dukas und der Komnenen.

1057—1059 Isaak I., Komnenos.
1059—1067 Konstantinos X., Dukas.
1067 Michael VII. Andronikos.
1068—1071 Romanos IV., Diogenes.

1071—1078 Michael VIII., Dukas, (Parapinakos).
1078—1081 Nikephoros III., Botaniates.
1081—1118 Alexios I., Komnenos.
1118—1143 Johannes II., Komnenos.
1143—1180 Manuel I., Komnenos.
1180—1183 Alexios II., Komnenos.
1183—1185 Andronikos I., Komnenos.

Haus Angelos.

1185—1195 Isaak II., Angelos.
1195—1203 Alexios III., Angelos.
1203—1204 Isaak II. nochmals.
Alexios IV. Mitkaiser.
1004 Alexios V., Dukas, Murzuphlus (mit den zusammengewachsenen Augenbrauen).
1204—1222 Theodoros I., Laskaris (in Nicaea).

Lateinisches Kaiserthum.

1204—1206 Balduin I., Graf von Flandern.
1206—1216 Heinrich von Flandern.
1217 Peter von Courtenay.
1217—1228 Robert von Courtenay.
1228 Johann von Brienne, König von Jerusalem.
1228—1261 Balduin II.

Haus der Palaeologen.

1259—1283 Michael VIII. Palaeologos.
1261 Wiedereroberung von Konstantinopel.
1282—1328 Andronikos II. der Ältere.
1328—1341 Andronikos III. der Jüngere.
1341—1376 Johannes V., Palaeologos.
1341—1355 Johannes VI., Kantakuzenos, Gegenkaiser und Mitkaiser.
1376—1379 Andronikos IV.
1379—1391 Johannes V. nochmals.
1391—1425 Manuel II.
1425—1448 Johannes VIII., Palaeologos.
1448—1453 Konstantinos XI. Dragases, Palaeologos.
1453 am 29. Mai Erstürmung der Stadt durch Mehemet II.

Michael VII. Dukas [illegible]
Nikephoros III. Botaneiates
Alexios I. Komnenos
Johannes II. Komnenos
Manuel I. Komnenos
Alexios II. Komnenos
Andronikos I. Komnenos

Haus Angelos

Isaak II. Angelos
Alexios III. Angelos
Isaak II. [illegible]
Alexios IV. Angelos
Alexios V. [illegible]
[illegible]
Theodor I. Laskaris [illegible]

Lateinisches Kaisertum

Balduin I. Graf von Flandern
Heinrich von Flandern
Peter von Courtenay
Robert von Courtenay
Johann von Brienne, König von Jerusalem
Balduin II.

Haus der Palaiologen

Michael VIII. Palaiologos
Andronikos II. [illegible]
Andronikos III. [illegible]
Johannes V. [illegible]
Johannes VI. Kantakuzenos, [illegible]
[illegible]
Manuel II.
Johannes VIII. [illegible]
Konstantin XI.
[illegible]
[illegible]

Bayerische
Staatsbibliothek
München

ERSTES BUCH.

KIRCHLICHE BAUTEN IN KONSTANTINOPEL.

Von den zahlreichen Kirchen, Klöstern und milden Stiftungen, welche die byzantinischen Geschichtsquellen namhaft machen, ist sehr wenig erhalten. Die Nachrichten über untergegangene Gebäude dieser Art sind jedoch nicht ohne Bedeutung für die Kunstgeschichte, sofern sie über die Bauthätigkeit in einzelnen Zeiträumen Aufschluss geben, oder über die Beschaffenheit und Geschichte einzelner Gebäude Mittheilungen enthalten oder auch nur durch Angaben über deren Lage zu topographischen Bestimmungen dienen. Dagegen dürfen bloße Erwähnungen von Bauten, aus denen weder die Zeit ihrer Entstehung, noch ihre Beschaffenheit und Lage, erhellt, hier unberücksichtigt bleiben.

Die kirchliche Bauthätigkeit war in keiner Zeit so groß, als unter dem ersten christlichen Kaiser. Nächst diesem zeichnen sich aus: Theodosius der Große, Arcadius, Marcian, Leo der Große, Anastasius und ganz besonders Justinian I. Letzterer führt durch kleinasiatische Baumeister die Kuppelwölbung als Princip des Kirchenbaues ein, und begründet dadurch einen neuen Baustil, der fortan in verschiedenen Modificationen allgemein angenommen wird und die hervorstechendste Eigenthümlichkeit der byzantinischen Kunstrichtung bildet. Nach Justinian treten noch Justin II., Maurikios, Eirene, Theophilos, Basilios I. und Leo VI. einigermaßen hervor. Dann aber hören die eigentlichen Kirchenbauten beinahe ganz auf, und es wurden nur noch von verschiedenen Kaisern Klöster errichtet, die

meist bestimmt sind, für die Stifter und ihre Familien als Zufluchts- und Begräbnisstätten zu dienen. Diese Einschränkung der kirchlichen Bauthätigkeit trifft mit dem Niedergang des byzantinischen Reichs zusammen, welcher auf das kurze Aufflackern nach dem Versuche des Cäsars Bardas,[1]) durch eine neue Lehranstalt die Geistesbildung wieder zu heben, folgte, während um dieselbe Zeit im Abendlande ein bisher ganz unerhörter Eifer erwacht, allenthalben glänzende Kirchen und Klöster zu errichten, oder die bestehenden zu vergrößern und reicher und prachtvoller auszustatten. Dass dabei byzantinische Vorbilder und Überlieferungen nicht unwirksam waren, ist genugsam bekannt, aber es fehlt an Berichten über directe Einwirkungen byzantinischer Vorbilder oder Künstler, und alles, was man über den Einfluss der Kaiserin Theophano und ihrer Umgebung gesagt hat, beruht auf mehr oder weniger wahrscheinlichen Vermuthungen. Selbst die von Cicognara beigebrachte und mehrfach wiederholte Erzählung von drei Künstlern, welche aus Constantinopel nach Unteritalien gekommen sein sollen, stammt aus verdächtigen Quellen, die überdies nicht von der Zeit der Theophano, sondern von der des Longobarden-Königs Desiderius sprechen[2]). Die abendländischen Kirchen haben bekanntlich im allgemeinen nicht die eigenthümliche Bauart der byzantinischen angenommen. Dagegen sind einzelne byzantinische Formen, wie das Würfelkapitäl, der Lettner, die Emporkirche,[3]) zum Theil schon zu der Zeit im Abendlande eingedrungen und herrschend geworden, als Justinian seine Herrschaft wieder über das Gebiet des weströmischen Reiches ausbreitete.

[1]) 855—866.

[2]) Allg. Künstler-Lexikon von Jul. Mayer, B. 1, Art. Aldo.

[3]) Sie heißt in einigen Gegenden von Deutschland Prieche, vielleicht von περιοχή.

ERSTER ABSCHNITT.

DAS ALTE BYZANZ.

Konstantin der Große machte Byzanz zu einer christlichen Stadt, allein eine christliche Gemeinde hat dort schon früher bestanden. Sie soll von dem Apostel Andreas gegründet sein, und die griechischen Kirchenhistoriker zählen mehrere Bischöfe derselben vor Konstantin dem Großen auf. So blieb es auch nicht bei der einen von Andreas selbst angelegten Kirche, die bald für die wachsende Gemeinde nicht mehr ausreichte, und es werden einige der nachmaligen bedeutendsten Kirchen in ihrem Ursprunge auf die Zeiten des heidnischen Byzanz zurückgeführt.

A. Die innere Stadt.

1. Die Kirche der Mutter Gottes auf der Akropolis.

Diese Kirche war nach der Legende eine Schöpfung des Apostels selbst. Es ist freilich nicht wohl denkbar, dass dieser schon der Mutter des Erlösers eine Kirche gewidmet habe, da sich der Mariencultus erst viel später entwickelt hat. Nachdem aber Konstantin seine neue Hauptstadt der Mutter Gottes geweiht hatte, konnte es kaum ausbleiben, dass auch die älteste Kirche von der Legende dieser zugeeignet wurde.

1. (891.) *Niketas Paphlagon*, Leben des hl. Andreas 389. Sodann kam er (Andreas) zu diesem berühmten Byzanz ... Als der bewunderungswürdige Mann beiläufig hieher kam, legte er den Keim zu den zukünftigen reichen Früchten des Geistes in dieser Stadt, indem er auf der Burg einen Tempel der Theotokos,

und zwar in der anmuthigen Gestalt baute, deren Umfang in ihrer Beschränktheit der damaligen geringen Anzahl der Gläubigen entsprach, und den großen Stachys zum würdigen Hirten der Gemeinde einsetzte.

2. Die heil. Eirene, die Alte. — Ἡ ἁγία Εἰρήνη ἡ παλαιά.

Diese in der II. Region gelegene und von dem *Anonymus Banduri* in der nördlichen Zone zwischen der Mutter Gottes Karabitzin und dem Patriarcheion aufgeführte Kirche ist noch in dem unter dem Namen der Irenen-Kirche bekannten Gebäude erhalten, welches nordöstlich von der Sophia im ersten Vorhofe des Serails liegt, nie in eine Moschee verwandelt worden ist und jetzt eine Waffensammlung enthält. Ihre jetzige Gestalt entspricht jedoch nicht der ältesten Bauweise, und rührt unstreitig von einem Neubau her, der entweder nach dem Brande von 564 oder nach dem Erdbeben von 740 aufgeführt sein wird.[1]) Der Name Eirene bezieht sich bei dieser Kirche nicht, wie bei der jüngeren in der VII. Region, auf eine Märtyrin dieses Namens, sondern bedeutet den heiligen Frieden Gottes. Solcher Benennungen nach abstracten Begriffen hat die griechische Kirche mehrere aufzuweisen. In der ältesten Zeit wurden namentlich einige Kirchen nach persönlichen Eigenschaften Gottes genannt, unter denen man später sich Bezeichnungen von Christus, als zweiter Person Gottes, dachte.[2])

2. (892.) *Nikephoros Kallisti Xanthopulos*, Kirchengesch. VII. 49. Drei sehr große Tempel aber stiftete er (Konstantin) dem Heiland Christus: der heil. Weisheit (Sophia), dem heil. Frieden (Eirene) und der heil. Kraft (Dynamis).

Der Bau der Eirene, den Konstantin aufführte, ist jedoch nach mehreren Zeugnissen an die Stelle einer ältern getreten, die aus einem heidnischen Tempel hergestellt war. Der Apostel Andreas soll dort schon ein steinernes Kreuz aufgerichtet haben, das er eigenhändig verfertigt hatte.[3])

3. (893.) *Anonymus Banduri* 31. Die Kirche der heil. Eirene war aber früher ein Götzentempel. Derselbe Heilige (Marcian[4])

[1]) Salzenberg, 113 f. Πασπάτης, Βυζαντιναὶ Μελέται 336—338.

[2]) S. unten die Einleitung zu Abschnitt II., Abth. 1 dieses Buches.

[3]) Kodinos 119. S. unten Buch III.

[4]) Unter Theodosius II., Marcian und Leo I.

führte aber auch das Krankenhaus auf, das in (bei) der heiligen Eirene war.[1]

4. (894.) *Photios*, Leben des Paulus 1417. Und durch die Mese (Mittelstraße) der Stadt geleiteten sie den Körper (des Paulus) und bestatteten ihn in der Kirche der heil. Eirene, genannt die Alte, welche Kaiser Konstantin nach der Länge und Breite an der Stelle einer kleinern erbaute, der jener kurze Zeit vorgestanden hatte.

Dieser Patriarch war der dritte Patriarch zur Zeit Konstantins des Großen; seine Amtsführung wurde jedoch eine Zeitlang durch den arianischen Bischof Eusebius unterbrochen. Seit der Thronbesteigung des Paulus erscheint die Eirene als die Kirche und der Sitz des Patriarchen.

5. (895.) Daselbst 1419. Paulus wird zum Bischof erhoben in der Kirche, welche den Namen der heiligen Eirene führt, und die mit der Zeit im Gegensatze gegen die neue die alte genannt wurde.

6. (896.) *Anonymus Banduri* 32. Die heil. Eirene, die Alte, das Partriarcheion, und die heil. Sophia und den heil. Agathonikos und den heil. Athakios bei der Wohnung des großen Konstantin führte derselbe göttliche und große Konstantin auf.

7. (897.) *Sokrates* Kirchengeschichte I. 16. Und indem er (Konstantin) in dieser Stadt zwei Kirchen baute, nannte er die eine Eirene, der andern gab er den Namen der Apostel.[2]

8. (898.) *Kodinos* Topographie 130. Der große Konstantin . . . führte aber auch die heil. Eirene, die Alte, bei jener großen Kirche, nämlich der heil. Sophia auf.

Durch Konstantins Bau wurde die Eirene in enge Verbindung mit der neuen Hauptkirche gebracht.

9. (899.) *Sokrates* Kirchengeschichte II. 6. Und in der Kirche, genannt die der Eirene, die mit der, welche jetzt die große und die Sophia heißt, verbunden ist, wird Paulus zum Bischof erhoben.

[1]) νοσοκομεῖον τὸ ἐν τῇ ἁγίᾳ Εἰρήνῃ ὄν. Du Cange IV. 15, bezieht diese Stelle, die er etwas abweichend aus einer Handschrift mittheilt, auf ein Kloster in der Vorstadt, wohl auf die Eirene in Sykai, während der Anon. die Kirche in der nördlichen Zone der Stadt aufführt.

[2]) Danach Kodin. 16.

10. (900.) Daselbst II. 16[1]. Um diese Zeit baute auch der Kaiser (Konstantius) die große Kirche, die, jetzt Sophia genannt, mit der sogenannten Eirene, welche der Vater des Kaisers (Konstantin der Große) schön und groß gemacht hatte, da sie früher klein war, verbunden ist; und beide sieht man in derselben Umfassungsmauer, und sie haben den Namen einer einzigen.

11. (901.) *Justinian.* Nov. III. 1. . . da es nur eine allerheiligste Kirche gab, später auch das in nächster Nähe der Hauptkirche gelegene . . . Haus der Mutter Gottes Maria von Verina frommen Andenkens gebauet wurde, und das ehrwürdige (Haus) des Märtyrers Theodorus von Sporakios[2]) ruhmreichen Andenkens geweiht ist, aber auch das verehrungswürdige Haus der heil. Eirene[3]) da ist, welches mit der allerheil. Hauptkirche verbunden ist, da nicht eins von diesen drei Häusern eigne Geistliche hat, sondern dieselben für die allerheil. große Kirche und für diese gemeinschaftlich sind. . . .

Die heil. Eirene war namentlich in früherer Zeit die zu der Hauptkirche, der Sophia, gehörige Taufkirche, wie die Vergleichung folgender Stellen ergiebt.

478 12. (902.) *Osterchronik.* Ol. 314, 3. . . . floh Basiliskos . . . in die große Kirche von Konstantinopel in das große Photisterion.

13. (903.) *Kodinos* Topographie 79. Da aber Armatios das Heer des Basiliskos dem Zeno übergab, floh Basiliskos mit seiner Frau und Kindern in die alte heil. Eirene.

Einen Neubau führte Justinian nach dem großen Brande von 532 auf.

14. (904.) *Prokop* Bauten. I. 2. Die der großen Kirche benachbarte und mit dieser abgebrannte Kirche, die früher den Namen der Eirene hatte, baute Kaiser Justinian außerordentlich groß und so, dass sie fast hinter keinem unter allen Heiligthümern in Byzanz, mit Ausnahme der Sophienkirche, zurückstand.

Im Jahre 564 litt die Eirene, und besonders die bei derselben

[1]) Ähnlich Nikeph. Call. IX. 9. Vergl. oben Nr. 4 (894).

[2]) Die lateinische Übersetzung der Authentica collatio I. 3 entstellt diesen Namen in Porcatius.

[3]) Auth. coll. a. a. O. Helena.

befindlichen Asceten-Zellen, abermals durch eine Feuersbrunst.[1]) Im Jahre 1740 wurde sie durch ein Erdbeben erschüttert.[2])

3. Der heil. Ämilianus. — Ὁ ἅγιος Αἰμιλιανός.

Diese Kirche lag außerhalb des alten Byzanz an der Propontis, in der Nähe der Mutter Gottes, genannt Rhabdos, welche die südwestliche Ecke der alten Befestigung des Byzas an der Propontis bildete,[3]) und es befand sich dort später ein Stadtthor, welches nach ihr benannt wurde.[4]) Der *Anon. Band.* schließt jedoch mit diesem Thore, das nach Psamatha folgt, seine Aufzählung der Denkmäler der südlichen Zone, und danach müsste es an der Westgrenze der konstantinischen Stadterweiterung gelegen haben. In gleichem Sinne identificiert A. von Millinger die Porta S. Aemiliani mit Daud Pasha Kapusi.[5])

15. (905.) *Kodinos* Topographie 102[6]) . . . bei der Kirche des heil. Aemilianos, die zuerst ein kleines Bethaus war; als aber unter dem großen Konstantin der Stab (Rhabdos) des Moses in die Stadt kam, empfieng ihn der Kaiser dort zu Fuß, und führte eine große Kirche der Mutter Gottes auf und legte da den Stab nieder.[7]) Er vergrößerte aber auch den Bau des heil. Aemilianos.[8]) Nach diesem aber brachte er den Stab in den Palast.

16. (906.) *Konstantinos Porphyrogennetos* Basiliken 54.[9]) Das (Haus) des Märtyrers Aimilianos aber, das an den Rhabdos, das Haus der Mutter Gottes, grenzt, erneuerte er (Basilios Makedo), da er dasselbe vor Alter verfallen sah, indem er auf beiden Seiten daran Strebepfeiler aufthürmte.

4. Die heil. Euphemia im Petrion. — Ἡ ἁγία Εὐφημία τῆς Πέτρας oder τὸ Πετρίον.

Diese Kirche ist als Euphemia, genannt Petra, in der nördlichen Zone zwischen dem heil. Elias und dem Greisenhause der

1) S. Unger Nr. 173.
2) S. ebenda Nr. 207.
3) S. ebenda Nr. 113.
4) S. ebenda Nr. 579.
5) Auf der Karte zu Murray's Handbook of Constantinople, London 1893.
6) Ähnlich Anon. Band. 49.
7) Anon. fügt hinzu: So wurde der Platz Rhabdos genannt.
8) Anon. Er führte aber auch den großen Ämilian auf.
9) Ebenso Theophan. Forts. V. 81. Danach Kedren. II. 239.

Garagatha vor dem Taurus aufgeführt. Über die Lage des Petrion an der nordwestlichen Ecke des alten Byzanz am goldenen Horne s. Unger Nr. 112. Die heil. Euphemia ist gestiftet von dem zweiten Bischof, der bald Kastinos, bald Konstantin genannt wird, und in der ersten Hälfte des dritten Jahrhunderts lebte.

17. (907.) *Nikephoros Kallisti Xanthopulos*, Verz. der Patriarchen 191. Dieser (Kastinos) errichtete in Byzanz, in der Gegend, die Petrion genannt wird, die heil. Euphemia.

18. (908.) Ders. Kirchengesch. VIII. 6. Konstantin . . . errichtete im ersten Jahre seines Bisthums in Byzanz auf der Nordseite eine Kirche und weihte das Heiligthum der Märtyrerin Euphemia, die damals das Martyrthum erduldet hatte. Dort brachte er auch sein übriges Leben zu und hinterließ Titus zum Nachfolger. Als dieser nach 38 Jahren starb, wurde Domitius, der Bruder des Kaisers Probus, an das Steuerruder der Kirche gesetzt.

19. (909.) *Theodoros Lector* Kirchengesch. II. 62. Unter der Herrschaft dieses großen Theodosius wurden auf dessen Befehl in dem Martyrium der heil. Euphemia in der Petra die Reliquien der heil. Märtyrer Terenz und Africanus am 3. vor den Kal. des October beigesetzt.

20. (910.) *Kodinos* Topographie 94. Die heil. Euphemia aber, genannt Petra, führten Anastasios Dikoros und Ariadne auf.[1])

Basilios der Makedonier verband mit dieser Kirche ein Nonnenkloster, welches er zur Zufluchts- und Begräbnisstätte seiner weiblichen Angehörigen bestimmte.

21. (911.) Daselbst 121. Das Kloster der heil. Euphemia und die Gräber im Petrion und das Bad führte Basilios der Makedonier auf, und machte seine Töchter dort zu Nonnen.

22. (912.) *Konstantinos Porphyrogennetos* Basiliken 26.[2]) Die weibliche Nachkommenschaft . . . weiht er (Basilios) in dem heil. Kloster der ruhmreichen Märtyrerin Euphemia.

23. (913.) Daselbst 30.[3]) Er verweilte aber damals bei dem sogenannten Petrion, wo sich das Heiligthum der Wohnung seiner eigenen Töchter befand.

[1]) regierte 491—518. Hier kann nur von einer Erneuerung der alten Kirche die Rede sein.

[2]) Ebenso Theophan. Forts. V. 35.

[3]) Ebenso Theophan. 43.

24. (914.) *Theophanes* Gesch. Forts. VI. Konst. Porph. 16. S. 897.[4]) Und sie werfen sie (die Kaiserin Zoe) aus dem Palaste und bringen sie nach dem Petrion, indem sie dieselbe im Kloster der Euphemia zur Nonne machen.

25. (915.) *Konstantinos Porphyrogennetos* Hofcerem. II. 43. S. 648. Zu wissen, dass im Kloster der heil. Euphemia, genannt Eumorphos (die Wohlgebildete),[2]) auf der linken Seite derselben Kirche nach Osten zu, in der dortigen Stataraia Pankale, die Mutter des Basilios, des Christus liebenden Herrn,[3]) ruht. Auf der rechten Seite derselben Kirche gegen Osten aber, der Stataraia gegenüber, ist eine andere Stataraia von grünem thessalischem Stein, in der Marianos liegt, welcher Domesticus der Scholae war, und Symbatos, sein Bruder, beide Brüder des Basilios, des Christus liebenden Herrn. Zu wissen, in dem Oratorium des Prodromos in derselben Kirche steht rechts ein mit Bildwerk gezierter Sarg, in dem Anastasia ruht, die Tochter des Basilios . . . Zu wissen, dass auf der rechten Seite des Oratoriums gegen Osten, dem Sarge gegenüber, ein kleines, mit Bildwerk geziertes Särglein steht, in dem Anna und Helena ruhen, Töchter des Basilios . . . und Zoe, die Mutter Konstantins, des von Gott gekrönten und purpurgebornen, des seligen Kaisers, des Enkels des Basilios.[4])

B. Die Umgegend.

1. Die heilige Eirene in Sykai. — Ἡ ἁγία Εἰρήνη ἐν Συκαῖς.

Diese Kirche wurde von einem Consular und Bischof, Pertinax, erbauet, ehe noch Sykai die Gestalt einer Stadt angenommen hatte.[5])

[1]) Ebenso Sym. Konst. u. Rom. 16., Georg. Konst. Porph 33. S. 889. Kedren. II. 296.

[2]) Dass dieses Kloster nicht von dem im Petrion verschieden ist, ergibt sich aus der Benutzung desselben zur Begräbnisstätte der Familie des Basilios Makedo. Die Eumorphos heißt sie zum Unterschied von der Paneuphemos. Siehe unten Nr. 166 (1056).

[3]) regierte 867—886.

[4]) regierte 912—959.

[5]) S. Unger Nr. 262.

26. (916.) *Prokop* Bauten. I. 6. Nach diesem (Bau auf dem jenseitigen Ufer des goldenen Horns) steht fast an der Mündung des Meerbusens die Kirche der Märtyrin Eirene. Diese aber wurde ganz von dem Kaiser (Justinian) so prachtvoll hergestellt, dass ich es nicht passend zu sagen vermöchte.

552 27. (917.) *Theophanes* Gesch. 6044. In diesem Jahre im September erfolgte die Weihe der heil. Eirene jenseits in Sykai.

2. Die Kirche in Elaia.

28. (918.) *Nikephoros Kallisti Xanthopulos* Kirchengesch. VIII. 6. Athenodoros, . . . welcher, da er vier Jahre lang das Priesteramt (in Konstantinopel) verwaltet hatte, eine andere Kirche an einem Orte, namens Elaia, errichtete, . . . welches Haus später der große Konstantin prachtvoll aufführte.

29. (919.) *Sokrates* Kirchengesch. VIII. 26. Sisinnios . . . hatte die Priesterwürde in der Vorstadt der Konstantinstadt, namens Elaia, erlangt, welche der Stadt gegenüber liegt.

ZWEITER ABSCHNITT.

UNTER KONSTANTIN DEM GROSZEN.

30. (920.) *Sozomenos* Kirchengesch. II. 3. Der Kaiser ... errichtete allenthalben die schönsten Gotteshäuser, besonders auch in den Metropolen, wie zu Nikomedia in Bithynien und Antiochia am Orontes und in der Stadt der Byzantier.

31. (921.) *Osterchronikon.* Ol. 274, 4. Da das himmlische Licht 319
auf der ganzen Erde den Kirchen des Heilandes leuchtete, wurden allerorten die von den Tyrannen zerstörten und von Grund aus zu unermesslicher Höhe wieder aufgeführten Häuser nicht nur festlich geweiht, sondern die Kaiser nahmen sich ihrer auch durch zahlreiche Verordnungen zu Gunsten der Christen an.

32. (922.) *Kedrenos* Gesch. I. 497. [1]) Im zwanzigsten Jahre der Herrschaft Konstantins ... in dieser Zeit baute der von Christus geliebte Kaiser die Kirche der heil. Weisheit und des heil. Friedens und der heil. Apostel und des heil. Mokios und des heil. Agathonikos und des heil. Erzengels (Michael) auf dem Anaplus und Sosthenion.

33. (923.)*Nikephoros Kallisti Xanthopulos* Kirchengesch. Drei sehr große Tempel aber stiftete er dem Heiland Christus. . . [2]) Aber auch den berühmten Aposteln errichtete er einen andern. Diese sind jedoch später von den nachmaligen Kaisern prachtvoll ausgebaut. Auch den göttlichen Mokios und Akakios und Agathonikos und Menas, den Märtyrern, errichtete er herrliche Martyrien.

[1]) Nach Theophan. 5816. S. Unger Nr. 6.

[2]) Das hier Fehlende s. Unger in Nr. 892.

34. (924.) *Kodinos* Topogr. 73. Konstantin der Große führte die heilige Eirene, die Alte, auf, und die heil. Sophia circusförmig, und den heil. Agathonikos und den heil. Akakios, den siebenstufigen.[1])

I. ABTHEILUNG.

DIE SOPHIENKIRCHE. — Ἡ ἁγία Σοφία.

Diese in der II. Region an der nördlichen oder genauer nordöstlichen Seite des Augusteum gelegene Kirche war die Hauptkirche der Stadt und wurde deshalb der Schauplatz vieler wichtigen Begebenheiten. Die göttliche Weisheit, Sophia, welcher sie von Konstantin gewidmet wurde, war schon von israelitischen Sängern als ein selbständiges Wesen geschildert worden, welches als Beistand des Schöpfers auftritt und älter erscheint, als die Schöpfung. In den Sprüchen Salomos 8, 22. 23 rühmt sie von sich: »Der Herr hat mich gehabt im Anfang seiner Wege; ehe er was machte, war ich da; ich bin eingesetzt von Ewigkeit, von Anfang vor der Erde« u. s. w. Die Theologen der alten Kirche erkannten in dieser Redewendung eine Beziehung zur zweiten Person der heil. Dreieinigkeit oder dem Logos, dem in Christus Fleisch gewordenen Worte.[2])

Dieser Tempel der göttlichen Weisheit hatte gleich den meisten byzantinischen Kirchen vor Justinian dieselbe Gestalt, wie die abendländischen. Ein langes, rechteckiges Schiff endete auf der dem Eingange gegenüberliegenden schmalen Ostseite mit einer halbkreisförmigen Chornische, und trug ein aus Holz construiertes Dach. Die späteren Byzantiner, welche diese Form nur noch bei alten Kirchen als seltene Ausnahme kannten, bezeichneten solche Kirchen wegen der Ähnlichkeit des Grundrisses mit dem des Hippodroms als circusförmig.

A. Geschichte des Baues.

Gründung der Sophienkirche. (Vergl. Nr. 2, 32, 34 und Unger Nr. 6.)

35. (925.) *Leo Grammaticus* Gesch. 12. Konstantin baute die Kirche der göttlichen Weisheit nahe bei der Eirene, eine überaus

[1]) Ähnlich Unger Nr. 896.

[2]) Vergl. oben Nr. 2.

schöne Kirche, aber nicht in der Gestalt und Schönheit und Größe, wie man sie jetzt sieht.

36. (926.) *Kodinos* Topographie 16. Er stiftete aber die holzgedeckte[1]) heilige Sophia.

37. (927.) *Kodinos*, Bau der Sophia.[2]) Da die große Kirche, nämlich die der heil. Weisheit, früher ein Götzentempel war und viele Bildsäulen dort standen, so entfernte dieselben . . . der große Konstantin und Justinian. Der große Konstantin führte sie zuerst in Circusform[3]) auf, ähnlich dem heil. Agathonikos und der heil. Kraft. Er führte aber auch die Kirche des heil. Friedens, die Alte, in der Nähe der großen Kirche, nämlich der heil. Weisheit, auf, und als er die heil. Weisheit vollendete, stellte er viele Bildsäulen auf . . .

38. (928.) *Combefis* Bau der Sophia . . .[3]) Zuerst führte sie der große Konstantin in Circusform auf, gleich dem heil. Andronikos[4]) und dem heil. Akokios,[5]) und als er die heil. Sophia vollendete, stellte er viele Bildsäulen auf.

Zu den Statuen wurden später noch einige Kaiserbildnisse hinzugefügt.

39. (929.) *Anonymus Banduri* 14.[6]) In der großen Kirche, die jetzt die heilige Sophia genannt wird[7]), standen 427 Bildsäulen. Die meisten derselben waren hellenisch. Diese waren unter vielen anderen Zeus, Karos der Vater, Diocletian,[8]) die zwölf Zeichen des Thierkreises, der Mond, die Venus und das Gestirn des großen Bären (Arkturos) von zwei persischen Pfeilern getragen[9]), der Südpol und die Priesterin der Athene, die zur Seite die unphilosophisch weissagende Iris[10]) hatte. Von christlichen aber waren

[1]) Mit einer Holzkuppel nach Nr. 43 und 53.

[2]) Ähnlich Anon. Band. Über das Verhältnis dieser und der beiden vorhergehenden Stellen zu einander s. den Vorbericht.

[3]) So auch Nr. 34, 38 und 39, Anm. 6.

[4]) Anon.: Agathonikos. Eine Kirche des h. Andronikos ist sonst nicht bekannt.

[5]) Anon. Isaak.

[6]) Ähnlich Kodin. 64. Dasselbe zum Theil bei Kodin. 16. der Fortsetzung von Nr. 926, und bei Suidas, Art. Sophia.

[7]) Kodin. 64. die anfänglich die Gestalt eines Circus hatte.

[8]) Kodin. 64. Apollo, Zeus, Karatos der Patrizier, Diocletian. Kodin. 16: Karos, der Vater des Diocletian. Suid. Karos, der Vorfahr des Diocletian.

[9]) Kodin. 16: zwischen zwei persischen Pfeilern aufgestellt.

[10]) Kodin. 64: den Hiero, einen weissagenden Philosophen. Ähnl. Kodin. 16.

nicht wenige[1]), wie man sagt, und von vielen sind nur wenige zu erwähnen. Konstantin der Große und Konstans und Gallus, Theodosius, Julian, Theodosius der andere und Arcadius sein Sohn[2]). und der Consul Serapion, und drei Statuen der Helena, der Mutter Konstantins, die eine von Porphyr mit Perlen[3]), die zweite aus Silberstücken zusammengesetzt auf eherner Säule, und eine andere von Elfenbein, welche der Rhetor Kypros stiftete. Diese[4]) vertheilte Justinian in der Stadt und führte den großen Tempel mit viel Gläubigkeit und Eifer auf. Wer aber von dem Gesagten Kenntnis hat, wird nicht wenige finden, wenn er die Stadt durchwandert und danach sucht.

Schicksale der Kirche bis auf Justinian.

339 40. (930.) *Nikephoros Kallisti Xanthopulos* Kirchengesch. IX. 9. Du musst aber wissen, dass um die Zeit, als Makedonios das Bisthum inne hatte, Konstantius beschäftigt war, die große Kirche zu bauen, welche Sophia genannt ist.[5])

360 41. (931.) *Kedrenos* Gesch, I. 530. Konstantin . . . setzte jenen (Bischof Makedonios) ab und den Eudoxios an dessen Stelle. . . Dieser Eudoxios weihte zum zweitenmal die Kirche der heil. Sophia, weil sie nach ihrer ersten Vollendung und der Einweihung durch Eusebius wieder einstürzte und von . . . Konstantius von neuem aufgebauet wurde.[6])

360 42. (932.) *Osterchronikon* Ol. 285, 1. In diesem Jahre im Monat December am 15. wurde die große Kirche von Konstantinopel geweiht. . . In dieser Versammlung der Bischöfe . . . wurde die Weihe vollzogen, ungefähr 34 Jahre, nachdem Konstantin . . . den Grund legte. Geschehen ist aber die Weihe derselben unter

[1]) Kodin. 16: einige wenige. Suid: von christlichen Kaisern aber 80 Statuen.

[2]) Kodin. 64: Julian der Kaiser und ein anderer Julian, ein Exarch, Licinius Augustus, Valentinian und Theodosius und Arcadius sein Sohn. Die Darstellung des Anon. ist hier verwirrt.

[3]) Kodin. 64: von rothem Marmor.

[4]) Das folgende steht bei Kodin. 64 gleich am Anfange nach 427 Bildsäulen. Es kann jedoch nur auf die christlichen Bildsäulen bezogen werden, da die hellenischen (heidnischen) schon von Konstantin entfernt waren.

[5]) Vergl. auch oben Nr. 10.

[6]) Vergl. auch das Leben des Athanasius bei Photios 1445.

diesem Consul am 16. vor den Kal. des März, welches der 14. des Monats Peritios ist[1]). Zu der Weihe stiftete Kaiser Konstantius Augustus viele Weihgeschenke, große goldene und silberne Kostbarkeiten, und viele mit Steinen geschmückte, goldgewirkte Decken des heil. Altars, ferner auch vor den Thüren der Kirche verschiedene goldene Vorhänge und an den äußeren Portalen bunte goldgewirkte.

43. (933.) *Kedrenos* Gesch. I. 531. In derselben Zeit, als Julian 361
in Gallien zum Kaiser ausgerufen wurde, stürzte plötzlich die Kuppel der heil. Kirche Gottes, die im Gewölbe war[2]), ein und zerschlug den Ambo und die Solea, die aus Onyx-ähnlichem Stein waren, und verwandelte sie in Schutt. Als Julian diese Kirche sah, sprach er: eine herrliche Kirche haben die Christen! wenn ich aus Persien heimkehre, werde ich mir die Mitte zum Heumagazin und die beiden Seitenschiffe zu Pferdeställen machen, und ich will sehen, worauf sie ihre Hoffnung setzen.[3])

44. (934.) *Combefis* Bau der Sophia.[4]) Jener Bau stand aber 74 Jahre bis zur Regierung Theodosius des Großen. Zu dessen Zeit aber während der zweiten Synode zu Konstantinopel verbrannten die aufrührerischen Arianer das Dach der großen Kirche, als der allerheiligste Nektarius Patriarch war und in der alten Eirene residierte. Es vergiengen aber zwei Jahre,[5]) daß die heil. Sophia ohne Dach war; indem aber Kaiser Theodosius dem Rufinus die Ausführung übertrug, schloss er das Dach mit cylindrischen Gewölben.

Über den Brand von 404, auf den allein die obigen 74 Jahre passen, s. Unger Nr. 144 folg. Oben ist die Rede vom zweiten oekumenischen Concil im Jahre 381.

45. (935.) *Marcellinus* Chronik. Die Kirche von Konstanti- 415
nopel, seit lange durch Feuer verbrannt, ist unter diesem Consul hergestellt und geweiht, als Bischof Atticus dieser Kirche vorstand.

[1]) Nach Idotius am 14. vor den Kal. des März.

[2]) Nach Nr. 53 eine Holzkuppel.

[3]) Diese tendenziöse Anekdote macht wohl wenig Anspruch auf Glaubwürdigkeit.

[4]) Ebenso beim Anon. Band. und Kodin.

[5]) Anon. Band. 16 Jahre. Die Restauration ist in Wirklichkeit 11 Jahre nach dem Brande von 404 vollendet. S. Nr. 45.

415 46. (936.) *Osterchronikon* O l. 298, 4. In diesem Jahre wurde die Weihe der großen Kirche von Konstantinopel gefeiert, im Monat Gorpaion am 6. vor den Iden des Octobers, am Sonntage begangen.

446 47. (937.) *Marcellinus* Chronik. Der Tempel der königlichen Stadt ist durch Feuer verbrannt.

Justinians Neubau.

Nachdem die beim Nika-Aufruhr im J. 532 [1]) ausgebrochene Feuersbrunst auch die Sophienkirche in Asche gelegt hatte, unternahm Justinian einen Neubau derselben, der nicht allein alle bisherigen Kirchenbauten an Großartigkeit übertraf, sondern dabei auch ganz neue Bauformen entwickelte, die für alle späteren kirchlichen Bauten maßgebend wurden, so dass mit diesem Bau die Entfaltung eines besonderen byzantinischen Baustils ihren Anfang nahm und zugleich in derselben Schöpfung ihren Höhepunkt erreichte. Die Eigenthümlichkeit dieses Baustils beruht auf der neuen Art und Weise wie der an sich längst bekannte und vielfach benutzte Kuppelbau verwendet und zum Princip der gesammten Construction gemacht wurde. Die in der Gestalt einer Halbkugel construirte Kuppel war in der christlichen Welt bisher nur bei kleineren kirchlichen Bauten, namentlich Taufcapellen und Grabdenkmälern üblich, in größeren Kirchen aber zeichnete sie wohl das Allerheiligste oder die Grabstätte des Märtyrers aus, und sonderte dieselbe von dem Schiffe, dem Versammlungsraume der Gemeinde ab. In dem Bau Justinians aber deckte sie diesen Versammlungsraum selbst, und veränderte dadurch das Langhaus in einen nach allen Himmelsgegenden ziemlich gleichmäßig ausgedehnten Centralbau. Um aber die Nebenräume mit dem Schiffe in gute Verbindung zu bringen, ließ man die Kuppel lediglich auf vier durch mächtige Gurtbogen verbundenen Hauptpfeilern ruhen, und bewirkte den Übergang von dieser quadraten Basis zu dem kreisförmigen Grunde des Kuppelgewölbes durch die Einführung der sogenannten Pendentifs oder Zwickel, eine Construction, die im Abendlande bis dahin unbekannt war, in Asien dagegen Vorläufer hatte, wie man aus den noch sehr unbeholfen construierten Ruinen sassanidischer Paläste in Persien schließen muß.

[6]) S. Unger Nr. 164 f.

Dieser ausgezeichnete Bau der heil. Sophia steht noch trotz aller Beschädigungen und Restaurationen in allen wesentlichen Theilen unverändert, und die neueren Beschreibungen und bildlichen Darstellungen derselben von Greulot, Fossati und Salzenberg zeigen die größte Übereinstimmung mit den ausführlichen Schilderungen, welche uns von bewundernden Zeitgenossen überliefert sind.[1])

48. (938.) *Kedrenos* Gesch. I. 650. Im 2. Jabre [des Krieges gegen Gelimer[2])] erneuerte Justinian die große Kirche Gottes von Grund auf schöner und größer als früher.

49. (939.) *Zonares* Gesch. XIV. 6. Als aber in diesem Aufstande . . . die große Kirche verbrannt war, die Constantius erbauet hatte, begann Kaiser Justinian eine andere weit größere und prächtigere neu zu bauen, indem er ihren Bau im 6040. Jahre . . . im Monat Februar anfieng. Aber nicht allein mit dem Bau dieses seligen Hauses begann jener Kaiser, sondern auch vieler andern, und da er dazu unermessliche Schätze bedurfte, so strich er die von oben her in jeder Stadt angewiesenen Lieferungen für die Lehrer der Redekunst aus den Grundbüchern des Statthalters, und da so die Schulen in den Städten verwaist wurden, nahm die Rohheit ihrer Bewohner überhand.

50. (940.) *Prokop* Bauten I. 1. S. 173. Das versammelte Volk und der zusammengelaufene Haufen erregte einst dem Kaiser Justinian den Nika-Aufruhr und sie erdreisteten sich, die Kirche der Christen in Brand zu stecken; Sophia nennen die Byzantier den Tempel, indem sie ganz passend Gott diesen Beinamen geben . . . Die Kirche nun lag ganz in Asche da; aber Kaiser Justinian führte sie nicht lange nachher so aus, dass wenn Jemand vorher die Christen gefragt hätte, ob mit ihrem Willen die Kirche zerstört und die jetzige Gestalt hergestellt werden solle, indem er ihnen ein Bild des jetzt Bestehenden zeigte, sie meines Bedünkens gewünscht haben würden, so rasch als möglich die Kirche fallen zu sehen, damit sie in die gegenwärtige Gestalt umgewandelt werde. Der Kaiser nun, der jeden Aufwand für den Bau gering achtete, gieng eifrig vor, und holte die Künstler aus

[1]) Vergl. Unger, byzant. Kunst, in Ersch u. Gruber Encyklopaedie, B. 84. S. 396.

[2]) Dies ist das Jahr 533, das Jahr nach der Zerstörung der Kirche im Nika-Aufruhr.

dem ganzen Lande. Anthemios aber von Tralles, in der Wissenschaft der Mathematik bei weitem der Kundigste nicht nur unter allen seinen Zeitgenossen, sondern auch unter den ihm Vorausgegangenen, unterstützte den Eifer des Kaisers, indem er den Baumeistern die Arbeiten anordnete, und Zeichnungen des zu Schaffenden vorrichtete; und der andere Mechaniker neben ihm, Namens Isidoros, aus Milet gebürtig, ebenfalls sachkundig und ausgezeichnet im Dienste des Kaisers Justinian . . . Die Kirche wurde also ein wunderschönes Schaustück, überschwenglich für den, der es sieht, völlig unglaublich für den, der es hört. Denn sie erhebt sich himmelhoch und den andern Häusern winkt sie zu, wie ein im Hafen ankerndes Schiff, indem sie höher liegt, als die übrige Stadt, zu deren Zierde sie gereicht, indem sie zu ihr gehört und stolz ist, dass man von dort die Stadt als Rundsicht überblickt. Ihre Breite und Länge ist so nach dem Bedürfnis hergestellt, dass man sie überlang und reichlich breit, jedoch nicht unförmlich nennen wird. Sie ist aber unsäglicher Schönheit gewürdigt, denn durch den Umfang und die Harmonie des Maßes ist sie geziert, indem sie weder Überfluss noch Dürftigkeit hat, doch aber auch prunkender ist, als das Gewöhnliche, und, wie billig, reicher geschmückt, als das Prosaische. Von Licht und Sonnenschein ist sie überschwenglich erfüllt; man möchte sagen, dass diese Stätte nicht von außen durch die Sonne erhellt werde, sondern den Glanz aus sich selbst habe, solch ein Übermaß von Licht ist über das Heiligthum ergossen. Und die Stirn der Kirche, nämlich der östliche Theil, wo das göttliche Mysterium verwaltet wird, ist folgendermassen gebauet. Ein Gebäude steigt vom Boden auf, nicht im rechten Winkel gemacht, sondern auf den Seiten kurz eingezogen und gegen die Mitte zurückweichend, in die Figur einer halben Rundung ausgehend, was die Sachverständigen einen Halbcylinder nennen, steigt es senkrecht empor. Die Decke dieses Werks aber ist als Viertel einer Kugel gebildet. Oberhalb derselben aber ist ein zweites Mondförmiges an den Verbindungen des Baues aufgeführt, wunderbar an Würde, aber durch die anscheinende Gefährlichkeit des Verbandes ganz furchtbar. Denn es scheint nicht in Sicherheit emporzusteigen, sondern gefährlich für die, welche sich dort aufhalten, zu schweben. Dennoch ist es ausgezeichnet fest und sicher gestützt. Auf beiden Seiten dieses

Baues stehen nämlich Säulen auf dem Boden, und auch diese nicht in gerader Linie gestellt, sondern nach innen im Halbkreis wie ein Chorreigen aneinander gereiht, und über denselben schwebt ein mondförmiger Bau. Dem Osten gegenüber wurde eine Mauer aufgeführt, welche die Eingänge enthält, und zu beiden Seiten derselben sind die Säulen und, was auf ihnen ruht, völlig dem Beschriebenen gleich im Halbkreise aufgerichtet. Gegen die Mitte des Tempels aber sind vier von Händen gemachte Steinmassen, die man Pfeiler nennt, aufgestellt, zwei gen Nord und zwei gen Süd, gegen einander über, die zwischen sich je vier Säulen haben. Die Pfeiler wurden aber aus gewaltigen Steinen zusammengesetzt, die sorgfältig ausgewählt, von den Steinmetzen verständig mit einander verbunden sind. Sie erheben sich zu großer Höhe, du würdest sie etwa mit steilen Felsen im Gebirge vergleichen. Auf diesen ruhen vier Schwibbögen im Quadrat[1]), und deren Füße, die zu zweien aneinander stoßen, sind auf den Gipfeln der Pfeiler aufgesetzt, das übrige, was daran gefügt ist, schwebt aber in unermesslicher Höhe. Von den Schwibbögen aber sind zwei gegen Morgen und Abend in die leere Luft hinaufgeführt, die anderen aber haben einen gewissen Einbau[2]) und kleine Säulen unter der Rundung. Oberhalb derselben aber wurde ein kreisförmiger Bau in einer Kuppel[3]) aufgeführt, durch den immer zuerst das Tageslicht hereinlacht. Denn er überragt, glaube ich, die ganze Erde, und lässt einen kurzen Zwischenraum, aber groß genug, dass an den Stellen, wo der Bau emporsteigt, hinreichend Öffnungen für das Licht sind. . . Indem die Verbindung der Schwibbögen im Quadrat ausgeführt wurde, ist das Werk durch vier Dreiecke zwischen denselben geschlossen[4]), und die Basis eines jeden Dreiecks, welche da, wo die Schwibbögen mit einander verbunden sind, aufsitzt, bildet den untern spitzen Winkel, während es weiter nach der Mitte sich ausbreitet und an der Rundung endet. Die

[1]) ἐπὶ τούτοις δὲ ἀψῖδες τέσσαρες ἐν τετραπλεύρῳ ἀνέχουσιν. Swainson übersetzt: four apsides over a quadrilateral space.

[2]) οἰκοδομίαν τινά.

[3]) οἰκοδομία ἐν στρογγύλῳ.

[4]) τῶν ἀψίδων τῆς συμπλοκῆς ἐν τετραγώνῳ ἐξειργασμένης, ἐν τρίγωνα τέσσαρα μεταξύ τὸ ἔργον ἀποτετέλεσται. Swainson übersetzt: as the arches are arranged in a quadrangular figure, the stonework between them takes the shape of a triangle.

über diese Rundung errichtete gewaltige kugelförmige Kuppel[1]) gewährt einen vorzüglich schönen Anblick. . . Mit vielen Künsten aber haben Kaiser Justinian und Anthemios der Techniker und Isidoros die so gen Himmel strebende Kirche sicher gestellt, von den zwar die übrigen alle meinem Verständnis unzugänglich sind und in Worten unmöglich ausgedrückt werden können; eine allein jedoch will ich jetzt beschreiben, an der sich die ganze Stärke des Werkes darstellen ließe. Die Pfeiler, deren wir ausführlicher gedachten, sind nicht wie bei anderen Gebäuden gemacht, sondern in folgender Weise. Der Aufbau wurde im Quadrat aus Steinen verfertigt, die von Natur hart, aber künstlich geglättet waren, und im Winkel behauen, wo sie die Vorsprünge an den Ecken der Pfeiler bilden sollten, quadratisch aber, wo sie die mittlern Theile einnahmen. Es verband sie aber nicht Kalk, den man unverbrennlich nennt, noch Asphalt, worauf Semiramis von Babylon so stolz war, noch sonst etwas derart, sondern Blei in Lehm gegossen[2]) und allenthalben dazwischen eindringend, den Fugen eingeschmolzen und sie mit einander verbindend. Wir wenden uns nun aber zu den übrigen Theilen der Kirche. Mit echtem Golde wurde die ganze Decke überzogen, welche Pracht mit Schönheit vereinigt; es siegt jedoch der Glanz der Steine, der noch das Gold überstrahlt. Und auf beiden Seiten sind zwei Hallen[3]), die den Bau der Kirche keineswegs seiner Einheit berauben, sondern das Maß der Breite eben so wohl größer erscheinen lassen, als sie sich in der Länge weiter hinausstrecken, an Höhe aber zurückbleiben. Und diese haben gewölbte Decken mit goldenem Schmuck. Die eine dieser beiden Hallen ist den betenden Männern angewiesen, die andre den Frauen zu gleichem Zweck. Sie haben nichts verschiedenes und unterscheiden sich durchaus nicht von einander, vielmehr gereicht selbst ihre Gleichheit dem Heiligthum zur Schönheit, und die Ähnlichkeit ist eine Zierde. Wer möchte wohl ein Erklärer des Obergeschoßes der Frauen-Abtheilung[4]) werden, oder die große Menge von Hallen[5]) beschreiben, und die Säulen-

[1]) ἐπανεστηκυῖά τις σφαιροειδὴς θόλος.
[2]) μόλυβδος ἐν τέλμα χυθεὶς.
[3]) στοαί τέ εἰσιν ἑκατέρωθε δύο οἰκοδομίαν μὲν τοῦ νεὼ οὐδεμίαν διειργόμεναι.
[4]) τῶν ὑπερῴων τῆς γυναικωνίτιδος.
[5]) παμπληθεῖς στοάς.

höfe[1]), von denen die Kirche umgeben ist? Wer möchte dieses Ebenmaß der Säulen und Steine ermessen, durch welche das Heiligthum verschönert ist? Man sollte meinen, man wäre auf eine blumenreiche Wiese gerathen, denn man wird billig hier den Purpur, dort das Grün bewundern, und wo es purpurn blüht, und wo das Weiss hervortritt, und wiederum, wo es von den entgegengesetzten Farben bunt ist, als ob die Natur gemalt hätte. . . Ferner noch von den Schätzen der Kirche das Goldgeräth und alles von Silber und edlen Steinen genau aufzuzählen, was Kaiser Justinian stiftete ist unmöglich. Nur nach einem einzigen mögen die, welche dergleichen berechnen wollen, darauf schließen. Nämlich der heilige und nur den Priestern zugängliche Platz des Heiligthums, den man das Thysiasterion nennt, enthält 4000 Pfund Silber. . . Von den Bögen, deren ich oben erwähnt habe — die Baumeister nennen sie Gurte — erhob sich der eine, es ist der gen Morgen, schon von beiden Seiten, war aber noch nicht ganz in der Mitte zusammengefügt und blieb noch zurück. Die Pfeiler aber, über denen dieser Bau aufgeführt wurde, reichten nicht aus, die Größe dieser Last zu tragen und wurden plötzlich irgendwie schadhaft und sahen aus, als würden sie in nicht langer Zeit zerfallen[2].) Die Umgebung des Athemios und Isidoros nun, die den Einsturz fürchtete, brachte die Sache an den Kaiser, — da man an der Kunst verzweifelte. Aber der Kaiser, — von wem geleitet, weiß ich nicht; ich glaube von Gott denn er ist nicht bauverständig — befahl sogleich, den Bogen weiter zu wölben. Denn sagte er, derselbe wird sich selbst tragen und der Pfeiler darunter nicht mehr bedürfen. . . Die Bauleute nun thaten, was befohlen war, der Bogen aber wurde ganz in Sicherheit vollendet und bewies durch den Erfolg die Wahrheit des Gedankens. Dies nun wurde hier ausgeführt; mit den andern Bögen auf der Süd- und Nordseite begab sich aber Folgendes. Die sogenannten Gurte des Schiffes schwebten hoch über dem Bau. Alles unter ihnen aber litt, von der Last gedrückt, und die Säulen, die dort waren, ließen kleine Steinchen fallen, als ob sie dieselben von

1) περιστύλους αὐλὰς, αἷς ὁ νεὼς περιπέπληται.

2) Vermuthlich sind hier Hilfspfeiler gemeint, welche die Bogen nur während des Baues zu stützen hatten. S. Lethaby und Swainson, The church of S. Sophia, S. 28.

sich abstreiften. Und wiederum meldeten die Baumeister, die wegen des Einsturzes muthlos wurden, dem Kaiser, was ihnen vor Augen stand. Abermals wandte der Kaiser folgendes Mittel dagegen an. Die Enden dieser leidenden (Säulen) befahl er, so weit sie die Bögen berührten, sofort abzunehmen und viel später wieder aufzusetzen [1]), nachdem die Feuchtigkeit in dem Bau größtentheils aufgehört hätte. Und sie machten es so; der Bau aber wurde im Übrigen ein ganz gesicherter.

51. (941.) *Evagrius* Kirchen-Gesch. IV. 31. Er (Justinian) errichtete aber auch in der Konstantinsstadt viele auf das Schönste ausgeführte Heiligthümer Gottes und der Heiligen. Er baute aber ein großes und unvergleichliches Werk, wie es nie erhört ist, das größte Schiff einer Kirche, prachtvoll und außerordentlich und jede Beschreibung übertreffend. Und ich will versuchen, wie ich es vermag, das Heiligthum zu beschreiben. Ein Kuppelbau ist die Kirche des Königsbaues, der sich auf vier Bögen erhebt, zu solcher Höhe emporgeführt, dass die Spitze der Halbkugel den von unten Hinaufblickenden unerreichbar ist, oben hinauf zu kommen aber niemals versucht wird, wenn auch jemand waghalsig genug sein sollte, um hinüber zu steigen und die Augen auf den Boden hinabzulenken. Die Wölbungen aber sind leer vom Boden bis zur Hülle der Decke. Zur rechten und linken jedoch sind ihnen Säulen angefügt, aus thessalischem Stein gemacht. Und der Oberstock erhebt sich mit andern ähnlichen Säulen, die Raum gewähren auf die Ceremonien hinabzusehen, wo sich auch die Kaiserin aufhält, wenn sie an den Festtagen der Verwaltung der Mysterien beiwohnt. Die (Wölbungen) gegen Ost und West aber treten so zurück, dass niemand sogleich das Wunder solcher Größe gewahr wird. Die Hallen der besagten Obergeschoße aber schließen inwendig dieses Werk mit kleinen Säulen und Wölbungen ab. Damit aber das Wunder des Baues noch deutlicher werde, sollen die Fuße angegeben werden für die Länge, Breite und Höhe, und die Breite und Höhe der Wölbungen, wie folgt. Die Länge beträgt von der Thür gegenüber der heiligen Nische, wo das unblu-

[1]) τούτων δὴ τῶν πεπονηκότων τὰ ἄκρα ὅσα τῶν ἀψίδων ἐπέψαυε, διελεῖν μὲν ἐν τῷ παραυτίκα ἐκέλευσεν, ἐντιθέναι δὲ πολλῷ ὕστερον. Swainson übersetzt: The upper part of the work that was giving way to be taken down.

tige Opfer verrichtet wird, bis zu dieser 190 Fuß, die Breite aber von Nord nach Süd 115 Fuß, die Höhe aber von der Mitte der Halbkugel bis auf den Boden 180 Fuß, und die Wölbungen, die Breite einer jeden — Fuß, die Breite aber im Lichten 75 Fuß. Es sind aber gegen Westen zwei andre prächtige Hallen, und auf allen Seiten offene Höfe aufs Schönste ausgeführt. —

Diese Zahlen stimmen nicht allenthalben mit dem von Salzenberg angegebenen Befunde, wonach die Länge im Innern mit Ausschluss der Chornische 241, die Breite 224 Fuß beträgt. Evagrius misst aber dem Anschein nach die Länge nur bis an die Cancelli, dann die Schranken des Allerheiligsten zu 190 F. und die Breite des Mittelschiffes von einer Pfeilerweite zur andern zu 115 F. Die Angabe der Länge zu 260 F. scheint sich auf die innere Länge mit Einschluss der Chornische zu beziehen. Die Breite im Lichten zu 75 F. stimmt einigermaßen, denn die Entfernung der Hauptpfeiler voneinander beträgt in südnördlicher Richtung 106 F., in westöstlicher dagegen nur 72 F. Die Höhe bis zum Gipfelpunkt der Kuppel gibt Salzenberg fast genau übereinstimmend zu 179 F. an, woraus man schließen muss, dass die Messung des Evagrius sich auf die später erneuerte Kuppel bezieht.

52. (942.) *Vom Bau der Sophia,* — synoptisch.

<table>
<tr><th>Combefis</th><th>Anonymus Banduri</th><th>Kodinos</th></tr>
<tr><td>Nach 39 Jahren</td><td>Nach 35 Jahren</td><td rowspan="2">Und so bestand es bis zur Regierung des Justinian. Im 5ten Jahre aber seiner Herrschaft</td></tr>
<tr><td colspan="2">seit Theodosius, nachdem 85 verflossen waren seit Konstantin im 5. Jahre der Herrschaft Justinians des Großen</td></tr>
<tr><td colspan="3">nach der Niederlage der 35000 in Hippodrom, die dort getödtet wurden, weil Hypatios, der Patricius und Führer der blauen Partei, von den beiden Volksparteien zum Kaiser ausgerufen wurde</td></tr>
<tr><td colspan="2">im 5. Jahre der Herrschaft desselben Justinian</td><td></td></tr>
<tr><td colspan="3">gab der allgütige und menschenfreundliche Gott dem Geiste des Justinian ein, eine Kirche zu bauen, wie keine seit Adam entstanden ist, noch entstehen wird. Er schrieb aber den Heerführern, Ortsvorständen und Statthaltern und Herzögen und allen Befehlshabern aller kaiserlichen Provinzen</td></tr>
</table>

Combefis | An. Banduri

dass sie alle forschen sollten, wie sie Säulen und Gebälk fänden, Brustwehren und Platten und Gitterthüren und das übrige Material, das dienlich ist, Kirchen aufzuführen.

Kodinos

im Morgen- und Abendlande, im Norden und Süden, ihm das nöthige Material zur Errichtung einer so wunderbaren und von Gott befestigten und überaus schönen Kirche zu senden, wo sie nämlich Säulen und Gebälk und Platten und Gitterthüren finden würden.

Aber alle von Kaiser Justinian in Anspruch Genommenen schickten

Alles, was sie aus Götzentempeln und alten Bädern und Häusern fanden und zusammen brachten, dem Kaiser Justinian auf Schiffen aus allen Provinzen in Ost und West, Nord und Süd, und von allen Inseln.

freudig und erfreut dem Kaiser Justinian dieses Material, das sie aus heidnischen Tempeln und Palästen und Bädern und Häusern aus allen Provinzen der Welt nahmen.

Und zwar die acht römischen Säulen wurden, wie Plutarch, der Geheimschreiber und Briefsteller Justinians, sagt, nach kurzer Frist von einer Wittwe von Rom, namens Marcia, die sie als Mitgift bekommen hatte, gesandt. Sie standen aber in Rom in dem vom Römischen Kaiser Valerian,[1]) der sich den Persern gefangen gab, erbauten Sonnentempel. Sie schrieb aber dem Kaiser so: ich sandte dir, Herr und Kaiser, acht römische Säulen von gleicher Länge und gleichem Umfange, und ich wage zu sagen, von gleichem Gewichte, zum Heil meiner Seele. Die andern bewundernswerthen grünen Säulen aber sandte der Feldherr Konstantinos, der sie in Ephesus[2]) brechen liess.

[1]) Aurelian bei Banduri ist offenbar nur ein Schreibfehler.

[2]) Diese grünen Säulen stammten vom Tempel der Artemis zu Ephesus und waren von thessalischem Marmor.

<table>
<tr><th>Combefis</th><th>An. Banduri</th><th>Kodinos</th></tr>
<tr><td colspan="2">Die übrigen Säulen aber schickten die Beamten dem Kaiser theils von Kyzikos, theils</td><td>Alles übrige Material aber mit allen Säulen kam von Kyzikos, anderes schickten die kaiserlichen Beamten</td></tr>
<tr><td colspan="3">von Troja, und andre von den Cykladischen Inseln und von Athen</td></tr>
<tr><td colspan="2">und überdies war hinreichend Material hinterlegt.</td><td></td></tr>
<tr><td colspan="3">Alles Material wurde aber in sieben und einem halben Jahre gesammelt. Im 12. Jahre der Herrschaft Justinians aber trugen sie die Kirche bis auf den Grund ab, das ganze Material derselben legten sie besonders nieder, denn sie bedurften desselben nicht vollständig, weil viel und unvergleichlich besseres Material zusammengebracht war und bereit lag. Er begann nun, die Häuser der dort und in der Nähe Wohnenden anzukaufen, und zwar zuerst das einer Wittwe namens Anna,</td></tr>
<tr><td colspan="2">und es wurde auf 83 Pfund geschätzt.</td><td></td></tr>
<tr><td colspan="3">Da aber diese es dem Kaiser nicht verkaufen wollte, sagte sie: wenn du mir bis zu 500 gesetzlichen Pfunden bötest, werde ich es dir nicht geben. Der Kaiser aber richtete nichts aus, obgleich er viele seiner Magnaten abschickte, die Frau zu bereden; der Kaiser aber kam zu der Frau und sprach ihr fussfällig den Wunsch wegen des Verkaufs ihres Hauses aus. Als sie aber den Kaiser sah, fiel sie ihm flehend zu Füssen und sprach:</td></tr>
<tr><td>Herr und Kaiser!</td><td></td><td>Herr und Kaiser!</td></tr>
<tr><td colspan="3">ich darf zwar als Preis des Hauses nichts von dir nehmen, aber ich</td></tr>
<tr><td>wünsche selbst Theilnehmerin an dem Bau der Kirche zu werden, damit</td><td>bitte, dass</td><td>wünsche selbst Theilnehmerin an dem Bau der Kirche zu werden, damit</td></tr>
<tr><td colspan="3">auch ich am Tage des Gerichts Belohnung bekomme und nach meinem Tode in der Nähe meines Hauses begraben werde,</td></tr>
<tr><td>und man sich beständig meiner erinnere, daß ich diese Stiftung gemacht habe.</td><td></td><td>und man sich beständig meiner erinnere, daß ich diese Stiftung gemacht habe.</td></tr>
</table>

<table>
<tr><th>Combefis</th><th>An Banduri</th><th>Kodinos</th></tr>
<tr><td colspan="2">Der Kaiser aber sagte ihr zu, dass sie</td><td></td></tr>
<tr><td></td><td>nach der Vollendung der Kirche</td><td></td></tr>
<tr><td colspan="2">dort begraben werde, als die das Grundstück gegeben hatte, und daß man beständig ihr Gedächtniss bewahre.[1])</td><td></td></tr>
<tr><td>Die Stätte ihres Hauses, die sie zu der grossen Kirche hergab, ist aber das Skeuophylakion mit dem Tempel des heil. Petrus.</td><td>Es ist aber die Stätte ihrer Gebäude das ganze Skeuophylakion.</td><td>Die Stätte ihres Hauses u. s. w. (wie bei Combef.)</td></tr>
<tr><td colspan="3">Der sogenannte heil. Brunnen (φρέαρ) aber und der ganze heil. Altar und Gegend des Ambo</td></tr>
<tr><td>und die</td><td>und bis zur</td><td>bis zur</td></tr>
<tr><td colspan="3">Mitte des Schiffs war das Haus des Antiochos, eines Thürstehers und Eunuchen, welches zu</td></tr>
<tr><td>achtunddreissig Liter</td><td></td><td>achtzig Pfund Münze</td></tr>
</table>

geschätzt wurde. Da dieser aber nicht willig war, sein Haus dem Kaiser preiswürdig zu verkaufen, so sann der Kaiser, der rechtliebend und als ein Feind des Schlechten niemand schädigen und übervortheilen wollte, verdriesslich, was er wohl gegen ihn unternehme. Strategios aber, der kaiserliche Schatzmeister und Adoptiv-Bruder des Kaisers, versprach dem Kaiser, denselben durch eine List zu besiegen und das Haus auch wider seinen Willen zu kaufen. Besagter Thürsteher Antiochos aber liebte als Freund der Rennbahn die blaue Farbe und begünstigte diese sehr und erfreute sich daran. Als nun ein Rennen gehalten werden sollte, nahm Strategios den Thürhüter fest und sperrte ihn am Tage des Rennens in das Prätorium. Jener aber schrie mit jämmerlichem Weinen: Ich will den Wettkampf des Hippodroms sehen und werde den Willen des Kaisers thun.

<table>
<tr><td>Sie führten ihn aber in das Stama des Kathisma, in dem der Kaiser im</td><td>Auf Befehl des Kaisers führte er</td></tr>
</table>

[1]) Rodulphus de Diceto, Chronik a. 532 enthält hier den Zusatz: Weshalb es geschah, dass sie allein in der Kirche begraben ist.

<table>
<tr><th>Combefis</th><th>An. Banduri</th><th>Kodinos</th></tr>
<tr><td colspan="2">Hippodrom saß, und dort schloß er den Verkauf ab, indem dort der Quästor und der ganze Senat unterschrieben, bevor die Pferde liefen. Es war aber von altersher Sitte, dass, sobald der Kaiser zum Kathisma heraufkam, sogleich die Rennpferde liefen. Weil sie aber bei dem Kauf der Häuser des Eunuchen rasteten, kommen</td><td rowspan="3">ihn aber in das Kathisma, und dort schlossen sie den Kauf in Gegenwart des Quästors, und in dem der ganze Senat unterschrieb: Es wurde aber verkauft für 85 Pfund Goldes.</td></tr>
<tr><td>bis heute die Rennwagen</td><td>die Rennwagen der Pferde</td></tr>
<tr><td colspan="2">im Schritt heraus.</td></tr>
<tr><td colspan="2">Die ganze rechte Seite der Gynaikitis</td><td rowspan="2">Die rechte Seite der Gynaikitis</td></tr>
<tr><td>und</td><td></td></tr>
<tr><td colspan="2">bis zur Säule des heiligen Basileios und vom Schiffe ein gewisser Theil</td><td></td></tr>
<tr><td colspan="3">war aber das Haus des Eunuchen Chariton genannt</td></tr>
<tr><td colspan="2">Gänsehändler (Χηνοπώλου),</td><td rowspan="2">Gänsefuss (Χηνόποδος), welches er mit grosser Bereitwilligkeit dem Kaiser für den doppelten Werth gab, da es auf 12 Pfund geschätzt war.</td></tr>
<tr><td>und es wurde gnädig für den doppelten Werth abgelöst, da es auf 12 Litrai abgeschätzt war.</td><td>welches auch gnädig abgelöst wurde.</td></tr>
<tr><td colspan="3">Die linke Seite aber der Gynaikitis bis zur Säule des heil. Gregor, des Wunderthäters, war das Haus des Xenophon, eines Schusters, und er forderte vom Kaiser, daß er ihm doppelt den Schätzungswerth von 14 Pfund für seine Hütte gebe, und ihm am Tage des Wettrennens, während er sitze, von den vier Rosselenkern Verehrung bezeugen lasse.</td></tr>
<tr><td colspan="2">Indem aber der Kaiser dies befahl, machte er es zum Gespött, dass er beständig für alle Zeiten so gesetzt werde, dass er an den Tagen, da Rennen gehalten werden, mitten in den Schranken sitze und seine Rückseite von den Wagenlenkern zur Verhöhnung begrüsst werde, ehe sie auf</td><td>Da aber die Parteien und der ganze Senat dem Kaiser sagten, es sei nicht statthaft, diesen so zu verehren, so befahl der Kaiser, ihn</td></tr>
</table>

<table>
<tr><th>Combefis | An. Banduri</th><th>Kodinos</th></tr>
<tr><td>die Wagen steigen. Und das blieb so bis heute. Er wurde auch Fürst der Unterwelt genannt. Bekleidet wird er aber mit einer weissen Chlamys mit Byssus umsäumt.</td><td>von hinten zu verehren und als Fürsten der Unterwelt anzurufen, und das wird noch bis heute gehalten.</td></tr>
<tr><td>Die Fläche des Schiffes aber und die vier Nartheken[1]) und der Brunnen (ὁ λουτήρ)</td><td>der Brunnen (Luter) und die Nartheken</td></tr>
<tr><td colspan="2">und deren Umgebung waren das Haus des Patriziers Damianus von Seleucia, das auf</td></tr>
<tr><td>90 Litrai</td><td>6 Pfund</td></tr>
<tr><td colspan="2">geschätzt wurde, und er gab es dem Kaiser mit grosser Bereitwilligkeit.
Als der Kaiser die Gegend vermass, fand er einen ringförmigen Fels vom Altar bis zum untern Schwibbogen, und legte dort im Kreise den Grund zu der grossen Kuppel;</td></tr>
<tr><td>von dem Schwibbogen aber bis zum äussersten Narthex fundamentirte er auf weichem und buschigem Boden.</td><td>vom Bema bis ausserhalb des Narthex aber fand er die Gegend buschig und weich und fundamentirte sie.</td></tr>
<tr><td colspan="2">Als er aber anfing, den Grund zu legen, liess er den Patriarchen Entychios[2]) kommen und Gebete für den Bau der Kirche halten. Der Kaiser aber nahm vor aller Augen mit eigener Hand den Kalk mit der Kelle und warf ihn auf den Grundstein.</td></tr>
<tr><td>Ehe er aber anfing, die Kirche zu bauen, baute er vorher das goldgedeckte prachtvolle kreisförmige Bethaus mit kost-</td><td>Und er errichtete den heil. Johannes neben dem Horo-</td></tr>
</table>

[1]) Der jetzige Bau enthält vor dem Narthex eine Vorhalle, die als zweiter Narthex aufgefasst werden könnte. Wahrscheinlich sind die Hallen gemeint, welche den nicht mehr erhaltenen Vorhof mit dem Luter einfassten.

[2]) Dieser Name steht an dieser Stelle irrthümlich. Unter Entychius (553 bis 565) fand die Restauration nach dem Einsturz der Kuppel statt. Nach dem Katalog der Bischöfe und Patriarchen bei Banduri I., 189 wäre der Name in Epiphanius zu corrigieren.

<table>
<tr><th>Combefis</th><th>An. Banduri</th><th>Kodinos</th></tr>
<tr><td colspan="2">baren und werthvollen Steinen auf den Namen Johannes des Vorläufers, welches nahe bei dem Horologion ist, das sogenannte Baptisterium, und was an das Metatorium gränzt,</td><td>logium, der die Taufkapelle genannt wird, und den angränzenden Bau des Metatorium,</td></tr>
</table>

damit er dort (im Metatorium) mit seinen Beamten sich aufhalten und öfter speisen könne.

<table>
<tr><td colspan="2">Dort baute er auch den Durchgang vom Palaste bis zu der grossen Kirche,</td><td rowspan="2">und von hier machte er einen bedeckten Gang zum Palaste, damit er, so oft er wolle, dahin gehen könne.</td></tr>
<tr><td>damit er hindurchgehe, so oft er wolle, ohne von Jemand gesehen zu werden, um den Bau der Kirche zu überwachen.</td><td>damit er, täglich hindurchgehend, nicht von Jemand bei der Überwachung des Kirchenbaues gesehen werde,</td></tr>
</table>

Es waren da aber 100 Meister an Zahl, die je 100 Gesellen

<table>
<tr><td>hatten, zusammen 10000 Arbeiter, und 50 mit ihren Leuten</td><td></td></tr>
</table>

arbeiteten auf der rechten, und die andern 50 auf der linken Seite. Es beseelte sie aber Wetteifer und grosser Drang, so schnell als möglich zu bauen. Die Gestalt des Schiffes aber zeigte ein Engel dem Kaiser im Traume. Es war da aber

<table>
<tr><td>der erste technische Baumeister und im Kirchenbau geschickt.</td><td>ein Meister in der Technik und mit tüchtigen Kenntnissen in der Erbauung von tauglichen Kirchen versehen.</td></tr>
</table>

Es wurde aber Gerste in grossen Kesseln gekocht, und die Brühe davon mischten sie

<table>
<tr><td colspan="2">zu dem Kalk mit der Kelle anstatt des Wassers. Die Brühe derselben war aber lau, schleimig und leimartig. Zugleich aber zerschnitten sie Rinde</td><td rowspan="2">mit dem Kalk und den Thonscherben. Anstatt des Wassers diente ihnen aber der warme Gersten-</td></tr>
<tr><td>von Weidenbäumen</td><td>von Ulmen</td></tr>
</table>

Combefis \| An. Banduri	Kodinos
und warfen sie mit der Gerste in den Kessel, und machten viereckige Kuchen, 50 Fuss lang und 50 breit und 20 dick, und sie legten dies weder heiss noch wiederum kalt,	schleim. Auch schnitten sie Rinde von Ulmen, machten Brode und legten sie nicht zu heiss und nicht zu kalt,
(An. Banduri:) sondern lauwarm,	
damit es leimartig sei, und auf die Kuchen legten sie sehr grosse Steine von gleicher Länge und Breite, und es war zu sehn, dass sie hielten, wie Eisen.	dass sie besser bindend waren, und die Steine, wie Eisen, verkitteten.

Als aber die Fundamente zwei Ellen aus der Erde emporstiegen, wie der besagte Berichterstatter und Rechnungsführer sagt, waren 452 Gold-Centenarien ausgegeben.

Denn Milliarensien[1]) von Silberlingen wurden täglich aus dem Palaste gesandt, und in das Horologion gelegt, und Alle, die Steine fuhren, erhielten jeder einen Silberling.	Und sie brachten jeden Tag Milliarensien, und mischten sie in den Schutt, und schütteten es bei dem Horologion und den Bauten in der Umgebung aus. Und wenn sie weggehen wollten und die Erde umwühlten, fand jeder Verschiedenes und sie giengen fröhlich fort. Und andre Milliarensien waren im Horologion niedergelegt, und so viele hinaufstiegen und Steine trugen, oder Mulden mit Kalk oder Ziegeln, denen

[1]) Milliarensien sind kleine byzantinische Silbermünzen.

Combefis	An. Banduri	Kodinos
		gab er Jedem ausser seinem Lohn einen Silberling, damit keiner lästere oder stöhne.
Einer von den Steinträgern aber, der seufzte und stöhnte, stürzte zu Boden und wurde zerschlagen.		Da aber einer von ihnen stöhnte oder wehklagte, fiel er plötzlich und wurde geschlagen und verschied.
Die Auszahlung aber machte besagter Strategios, der kaiserliche Schatzmeister, der auch Kaiser Justinians geistlicher Bruder[1]) war.		
Als aber die Pfeiler aufgeführt wurden		und die grossen Säulen aufgestellt, wollte er zugleich mit ihnen auch die römischen Säulen aufstellen. Doch sie thaten es nicht, sondern setzten sie in die vier Nischen.
schlief der Kaiser Nachmittags nicht, sondern hatte viel Eifer und Sorge, dort die Steinmetzer und Steinbrecher, Bauleute und alle beim Bau Beschäftigten zu beaufsichtigen, und indem er sie mit dem Kammerherrn Troilos besuchte, empfahl er ihnen grossen Eifer.		Der Kaiser aber schlief Nachmittags nicht, sondern betrieb das Werk mit grossem Eifer, und ging umher, die Steinhauer und Baumeister zu beaufsichtigen. Er ging aber mit Troilos, dem Kammerherrn. Die Rechnung führte aber Strategios, der

[1]) ὃς καὶ ὑπῆρχε πνευματικὸς ἀδελφὸς τοῦ βασιλέως Ἰουστινιανοῦ.

<table>
<tr><th>Combefis</th><th>An. Banduri</th><th>Kodinos</th></tr>
<tr><td></td><td></td><td>Adoptivbruder des Kaisers, der kaiserliche Schatzmeister.</td></tr>
<tr><td colspan="2">Und deshalb beschenkte er sie ausser dem Lohn ein oder zweimal in der Woche, das einemal mit einem Geldstück, das andremal mehr.</td><td>Diesem befahl aber der Kaiser, auch ausser dem Lohn und den täglichen Silberlingen zweimal die Woche ihnen eine Wohlthat zu erweisen.</td></tr>
<tr><td colspan="2">Wenn aber der Kaiser hinging, war er angethan mit einem weissen und glatten Leinen und einem Schweisstuch auf dem Kopfe, in der Hand aber trug er eine dünne Ruthe.</td><td>So oft er aber zur Besichtigung kam, trug er ein weisses Kelobion und hielt eine dünne Ruthe in der Hand.</td></tr>
<tr><td colspan="2">Als sie aber die Bögen der oberen Stockwerke aufführten, derer zur Rechten und zur Linken, und diese als schalenförmige Gewölbe deckten,</td><td>Als sie aber die Schwibbögen oberhalb der beiden Seiten der Arkaden der Gynaiketen schlossen, und die Pfeiler bis zu den Katechumenien wieder aufnahmen,</td></tr>
<tr><td>gefiel es dem Herrn, am Tage des Sabbaths keine Milliarensien aus dem Palaste zu senden, und Strategios befahl, daß die Werkleute zum Frühstück kämen, desgleichen auch die Künstler.</td><td>befahl er, die Milliarensien aus dem Palast am Sabbath zu bringen. Es war aber die sechste Stunde des Tages, und Strategios hiess die Werkleute und Künstler zum Frühstück kommen.</td><td>befahl Strategios am siebenten Tage in der dritten Stunde Milliarensien in Menge herbei zu bringen, und hiess die Meister zum Frühstück kommen.</td></tr>
<tr><td colspan="2">Indem aber der vorhin genannte Ignatius, der erste Bau-meister, kam, ließ</td><td>Der Meister Ignatius aber liess seinen Sohn zurück.</td></tr>
</table>

<table>
<tr><th>Combefis</th><th>An. Banduri</th><th>Kodinos</th></tr>
<tr><td colspan="2">er seinen Sohn auf der rechten Seite oberhalb des Obergeschosses,</td><td></td></tr>
<tr><td>woran er baute,</td><td>zurück,</td><td></td></tr>
</table>

um alles Werkzeug der Arbeiter zu überwachen. Der Knabe war aber etwa vierzehn Jahre alt. Als dieser nun dasaß, rief ihm ein weißgekleideter, anscheinend ein aus dem Palast gesandter Eunuch, und sprach: Warum vollführen die Arbeiter nicht behend das Werk Gottes, sondern haben es verlassen, und sind alle zum Speisen fortgegangen? Der Knabe spricht: Gleich, Herr, werden sie zurückkehren. Und jener sagt dagegen: Geh' schnell, rufe sie! Da der Knabe sich scheute, die Werkzeuge zu verlassen, sagte der erschienene Bote mit einem neuen Schwur: Geh', rufe ihnen, ich aber werde nicht von hier fortgehen, bis du kommst, bei der heil. Weisheit, das ist Gottes Wort, welche hier gebauet wird. Als der Knabe diesen Schwur hörte, ging er hin, und fand seinen Vater Ignatius, und dieser führte ihn

zum Frühstück des Kaisers, denn der Kaiser befand sich dort bei dem Oratorium des heil. Johannes, des Vorläufers, speisend in dem Horologion.	zum Kaiser, denn dort war der Kaiser speisend bei dem Oratorium des heil. Johannes des Vorläufers in dem Horologion.	zum Kaiser, der eben in dem Baptisterium speiste.

Da der Kaiser aber dies hörte, rief er alle Eunuchen herbei, und da der Knabe keinen derselben erkannte, so sah der Kaiser, dass es der Engel des Herrn war. Zeichen dessen war der Eid, den der Knabe sagte, und dass der zu ihm Redende weiss gekleidet war, und seine Wangen Feuer ausstrahlten und sein Ansehen ungewöhnlich war. Der Kaiser aber, hocherfreut, glaubte dass Gott sein Werk genehmige, und von da an erhielt die Kirche den Namen der heil. Weisheit, obschon der Kaiser überlegte, wie er die Kirche nennen werde. Da der Kaiser aber viele fromme und tugendhafte Männer um Rath fragte, sagten sie, der Knabe müsse nicht dahin zurückkehren, denn wenn er hinkäme, würde der Schutzengel den Platz verlassen. Dies geschah auch, denn er beschenkte den Knaben

<table>
<tr><th>Combefis</th><th>An. Banduri</th><th>Kodinos</th></tr>
<tr><td colspan="2">und verlieh ihm grosse Ehren und schickte ihn mit seines Vaters Willen in die Verbannung auf die kykladischen Inseln.</td><td>und schickte ihn auf die Inseln, dass er da bleibe, damit der Engel nach seinem Eide bis auf den heutigen Tag Wache halte.</td></tr>
</table>

Es geschah aber die Rede des Engels zu dem Knaben auf der rechten Seite des Pfeilers

<table>
<tr><td colspan="2">des obern Schwibbogens, wenn man zu der Kuppel hinaufgeht.</td><td rowspan="3">Als man aber zu den zweiten Katechumenien gelangte, und zu den Säulen, führte man die Gewölbe auf. Als diese nun rings geschlossen waren, geschah es, dass der Kaiser muthlos wurde, weil er nicht genug Geld hatte. Als er aber oben auf dem Gewölbe stand, erschien ihm ein schöner Eunuch und sprach zu ihm:</td></tr>
<tr><td>Als aber die Bauleute an die zweiten Katechumenien kamen,</td><td>Als aber die Bauleute zu dem zweiten Oberstock gelangten,</td></tr>
<tr><td colspan="2">und die obern Säulen aufrichteten und die Gewölbe und rings herum deckten, wurde der Kaiser muthlos, dass er nicht genug Geld habe. Als nun der Kaiser im Oberstock des Baues stand und die Kuppel aufführen lassen wollte, um die Stunde des Sabbaths, als es schon spät und Zeit zum Nachtmahl war, da der Kaiser bekümmert war, erschien ihm ein weissgekleideter Eunuch, also sprechend:</td></tr>
</table>

Was bekümmerst du dich wegen des Geldes? Gieb mir morgen früh einige von deinen Magnaten, und ich werde dir Münze schicken, so viel du willst. Am folgenden Tage aber,

<table>
<tr><th>Combefis</th><th>An. Banduri</th><th>Kodinos</th></tr>
<tr><td colspan="3">als der Kaiser kam und den Bau in Augenschein nahm, siehe, da erschien dem Kaiser der Eunuch und sprach: gieb mir einen Mann und wir wollen gehen. Er gab ihm aber den oben erwähnten Strategios und Basilides, den Quästor, und Theodoros,</td></tr>
<tr><td colspan="2">den Patrizier, mit Beinamen Kolokynthes, der auch Präfect war, und Diener bis zu fünfzig, und zwanzig</td><td rowspan="2">und Präfecten, und den Kolokynthos, und Diener bis zu acht, und zwanzig Maulthiere mit Säcken.</td></tr>
<tr><td>Maulthiere mit zwanzig paar Säcken.</td><td>siebenundzwanzig paar Säcken.</td></tr>
<tr><td colspan="2">Diese nahm der Eunuch und gieng zum goldenen Thore hinaus. Und als sie zum Tribunalion[1]) kamen, erschienen den Abgesandten wunderbar gebaute Paläste. Als sie aber von den Pferden stiegen, führte sie der Eunuch eine wunderbare Treppe hinauf, und der Eunuch öffnete ein Cubiculum, einen ehernen und glänzenden Schlüssel einsteckend, und, wie der Magister Strategios sagt, der Boden war bedeckt und angefüllt mit gemünztem Golde. Und indem der Eunuch eine Schaufel nahm, warf er in jeden Sack vier Centenarien Goldes. Und indem er es ihnen gab, schickte er es dem Kaiser, und nachdem er vor ihnen das Cubiculum, in dem das Gold war, verschlossen hatte, sagte er zu ihnen: bringet dies dem Kaiser, damit er es auf den Bau der Kirche verwende. Der Eunuch aber blieb dort zurück. Und sie kamen und brachten dem Kaiser das Gold, und der Kaiser, erstaunt, spricht zu ihnen: Ar welchen Ort seid ihr gekommen und wer ist der Eunuch? Und sie meldeten ihm Alles, die Art seiner Häuser, und dass er</td><td>Diese nahm der Eunuch und gieng zur Stadt hinaus. Und als er zu dem Tribunalion kam, erschienen Paläste, nicht mit Händen gemacht, wunderbar gebauet. Als sie aber von den Pferden stiegen, öffnete der Eunuch ein Cubiculum, und der Fussboden war mit Goldmünzen angefüllt. Und der Eunuch nahm eine Schaufel und warf auf jedes Lastthier vier Centenarien im Ganzen achtzig Centenarien. Und er sandte dasselbe zum Kaiser, indem er das Cubi-</td></tr>
</table>

[1]) s. Unger I., S. 189.

Combefis | An. Banduri

Gold in grosser Menge in einem Cubiculum aufgeschüttet hatte. Da aber der Kaiser erwartete, dass der Eunuch zu ihm käme, und derselbe nicht kam, schickte der Kaiser seinen Diener zu dem Eunuchen. Und da er den Platz, an dem der Palast gesehen war, ganz unbebauet fand, kehrte er zurück und meldete dem Kaiser Alles. Erstaunt und nun verstehend sprach er: Wahrlich dies ist ein Engel Gottes gewesen und ein Wunder ist geschehen, damit wir es wissen und Gott hoch preisen.

Als man aber das heilige Thysiasterion vollenden wollte, und um die Hallen mit Glas zu erhellen,

Combefis	An. Banduri
befahl der Techniker, dass die Muschel einröhrig (μονοκάλαμος) werde,	befahl er dem Techniker, daß die Muschel (ὁ μύαξ) eingewölbig (μονοκάμαρος) werde,

und wiederum seinen Sinn ändernd, befahl er, daß sie zweifenstrig (δίφωτον) werde

Kodinos

culum wieder vor ihnen verschloss. Als sie nun das Gold dem Kaiser brachten, fragte er sie: woher sie kämen und wer der Mensch und welcher Art er sei? Was sie nun gesehen hatten, sagten sie dem Kaiser. Da nun der Kaiser den Eunuchen erwartete, kam derselbe nicht. Und der Kaiser schickte nach ihm. Als sie aber hinkamen, fanden sie den Platz ohne Häuser und nur freies Feld. Da sie nun dies dem Kaiser zu wissen thaten, hielt er dafür, dass es ein Wunder Gottes sei, und gab Gott die Ehre.

Als man aber das Thysiasterion bauen wollte, befahl der Kaiser, dass man die Chornische mit Fenstern baue, damit die Stelle nicht zu schwer belastet werde, weil sie dort

Combefis | An. Banduri

durch zwei Bögen, damit sie nicht zu schwer werde, weil dort keine Strebepfeiler (ἰκριόματα) gesetzt wurden, wie im Narthex und an den Seiten des Schiffs. Da aber die übrigen Künstler widersprachen, dass ein Gewölbe[1]) den Altarraum erhelle, und der erste Baumeister verzweifelte, was er thun solle, weil der Kaiser bald sage, dass ein Bogen gemacht werden solle,[2]) bald zwei, und da er stand und verdriesslich wurde, erschien ihm am vierten Tage in der fünften Stunde der Engel des Herrn, dem Kaiser gleichend, im kaiserlichen Kleide und mit rothen Schuhen, und sprach zu dem Künstler: Ich will, dass du mir die Muschel dreifenstrig machest und mit drei Hallen,[3]) auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heil. Geistes. Darauf aber wurde er unsichtbar, und der Meister, bestürzt, begab sich in den Palast und redet ernstlich zum Kaiser: dass du, Kaiser, nicht eine Rede hast; bis neulich riefst du, ich solle eine Halle machen,[4]) ein andermal zwei in dem Thysiasterion; und wie ich das Werk zu Ende führe, stehst du bei mir und sprichst, dass drei Gewölbe das Thysiasterion erleuchten sollen[5]) wegen des Glaubens an die Dreieinigkeit. Da aber der Kaiser wusste, dass er an diesem Tage nicht aus dem Palaste gegangen war, erkannte er sicher, »dass es der Engel des Herrn war,

Kodinos

keine Strebepfeiler (ἰκριόματα) anbrachten. Die Bauleute aber sagten, dass ein Fenster hinreiche, das Thysiasterion zu erhellen. Nun wurde der Meister verdriesslich, dass der Kaiser bald von zwei Fenstern rede, bald von einem. Da er nun stand und baute, kam ein Engel des Herrn, der dem Kaiser Justinian gleich und bis zu den Füssen eben so gekleidet war, wie dieser, und sagte dem Meister: Baue drei Fenster, damit es leichter werde.

Da aber Ignatius gleich darauf in den Palast kam, sagte er dem Kaiser; er halte nicht an einem Worte. Da erkannte der Kaiser, dass es

1) ὡς μία καμάρα φωτίζει τὸ θυσιαστήριον.

2) μίαν ἀψίδα γενέσθαι.

3) Θέλω ἵνα μοι ποιήσῃς τρίφωτον μυακα, καὶ διὰ τριῶν στοῶν φωτίζειν τὸ θυσιαστήριον.

4) ποιεῖν με μίαν στοὰν, ἄλλοτε δὲ δύο.

5) ὅτι δ' ἐν τρισὶ καμάραις φώτισον τὸ θυσιαστήριον.

<table>
<tr><th>Combefis</th><th>An. Banduri</th><th>Kodinos</th></tr>
<tr><td colspan="2">der zu dir sprach, und wie er dir sagte, so mache es auch.«

Alle Pfeiler [1] aber wurden innen und aussen mit eisernen Klammern befestigt, so eingenietet, dass sie sich gegenseitig halten und unbeweglich sind. Der Mörtel aller Pfeiler aber mit Öl und Kalk, und so befestigten sie darüber die farbigen Marmor-Bekleidungen. [2]</td><td>die Worte des Engels waren, und sagte: wenn ich dir gestern etwas sagte, so thu' es; während doch der Kaiser dort nicht hingekommen war.
Alle Pfeiler aber wurden durch eiserne Klammern zusammengehalten, welche mit Blei eingenietet waren. An der Aussenseite des Verbandes des ganzen Gebäudes aber wurde der Kalk mit geweihtem Öl anstatt des Wassers zusammengeknetet wegen der Haltbarkeit und Festigkeit.</td></tr>
<tr><td colspan="3">Es sandte aber der Kaiser den Kammerherrn Troilos und den Präfecten Theodoros und den Quästor Basilides nach der Insel Rhodus, um dort sehr grosse Ziegel</td></tr>
<tr><td colspan="2">aus Thon</td><td></td></tr>
<tr><td colspan="3">verfertigen zu lassen, die gleiches Gewicht hatten. Sie stempelten dieselben aber mit Formen, welche die Worte enthielten: Gott ist in ihrer Mitte und sie wird nicht erschüttert werden; Gott wird ihr helfen, zeitig, zeitig! Und indem sie dieselben stempelten, nachdem sie gemessen waren, schickten sie dieselben dem Kaiser. Das Gewicht</td></tr>
<tr><td colspan="2">von zwölf</td><td>von fünf</td></tr>
<tr><td colspan="3">solcher Ziegel wird aber gleich einem von unseren Ziegeln gefunden, weil sie leicht sind und schwammig und fein und weiss.</td></tr>
</table>

[1] πάντες δὲ οἱ πινσοί.

[2] τὰς ποικίλας ὀρθομαρμαρώσεις.

Combefis	An. Banduri	Kodinos

Daher geht im Volke die Rede, dass die Kuppel von Bimstein sei. Das ist sie aber nicht, sondern der Thon ist leicht und weiss. Hiermit aber führte man die vier gewaltigen Bögen[1]) auf, und

Combefis / An. Banduri	Kodinos
indem man die Kuppel[2]) zu wölben begann, legte man zwölf Ziegel, und je zwischen zwölf Ziegeln hielt der Priester	dann legte man die Kuppel auf zwölf Ziegel. Der Priester aber hielt

ein Gebet für die Construction der Kirche, und sie machten Öffnungen, in die sie Reliquien von allen Heiligen legten, bis die Kuppel zugewölbt war. Sie war aber auf neue Weise hoch emporgeführt.

Combefis / An. Banduri	Kodinos
[3]) Und darauf, indem sie so die glänzenden und überaus schönen Marmor-Bekleidungen vollendeten, vergoldeten sie die Verbindungen der Marmorplatten und die Kapitelle der Säulen und das Schnitzwerk (Combefis) \| die Säulchen (An. Banduri) und die Architrave der Obergeschosse im zweiten und dritten Stock. Er vergoldete aber Alles mit reinem Golde, die Zusammenfügung der Vergoldung aus Blattschichten von zwei Zoll; alle Decken aber von den Obergeschossen, im zweiten Stock und an der Seite und rings herum und an den vier Nartheken vergoldete er mit dem glänzendsten Goldmosaik, und bis an die Vorhallen rings herum; eben so vergoldete er die Obergeschosse und die Säulen und die Marmor-Belegungen.	Darauf schmückten sie dieselbe mit Mosaik und Marmor-Belegung, und in die Pfeiler, und in die Hallen und in die grossen Säulen legten sie Reliquien berühmter Heiligen.
[4]) Den Fussboden der Kirche aber	Den Fussboden

[1]) τὰς τέσσαρας μεγάλας ἀψίδας.

[2]) ἀρξάμενοι κυλίειν τὸν τροῦλον.

[3]) καὶ εἶθ' οὕως πληρώσαντες τὰς λαμπρὰς καὶ περικαλλεῖς ὀρθομαρμαρώσεις, κατεχρύσωσαν τὰς ζεύξεις τῶν ὀρθομαρμάρων, καὶ τὰς κεφαλὰς τῶν κιόνων, καὶ τὰ λαγαρικὰ, καὶ τοὺς κοσμήτας τῶν ὑπερώων τῶν τε διορόφων καὶ τριορύφων. ἐχρύσωσε δὲ πάντα ἐκ χρυσίου καθαροῦ, πετάλου τὸ σύμπαχον τοῦ χρυσώματος, δακτύλων δύο· τοὺς δὲ ὀρόφους πάντας κτλ.

[4]) τὸ δὲ ἔδαφος τοῦ ναοῦ κατεκόσμησε διὰ ποικίλων καὶ πολυτελῶν μαρμάρων

<table>
<tr><th>Combefis</th><th>An. Banduri</th><th>Kodinos</th></tr>
<tr><td colspan="2">schmückte er mit buntem und verschiedenartigen Marmor, und indem er die Seiten und das Äussere und, was rings herum ist, glänzend machte, belegte er sie mit den grössten weissen, kostbaren Steinen, das Thysiasterion aber mit dem glänzendsten Silber. Die Brüstungen und die gewaltigen Säulen. [1])</td><td>belegten sie mit bunten und kostbarem Marmor, mit römischem rautenförmigen und anderen rothbunten.</td></tr>
<tr><td>machte er ganz silbern mit ihren Thürchen, alles silbern vergoldet.</td><td>fasste er Alles mit Silber ein, sammt den Thürchen, Alles silbern und vergoldet.</td><td></td></tr>
<tr><td colspan="2">Vier Tische aber stellte er in dem Thysiasterion auf Säulen und vergoldete sie; die sieben Bänke [2]) der Priester aber, auf denen sie sitzen, mit dem Throne des Erzbischofs und den vier silbernen Säulen vergoldete er, indem er sie auf jeder Seite aufstellte. Und indem er verbot, das Adyton, genannt Kyklion, welches unterhalb der Stufen ist, zu betreten, gab er demselben den Namen der Sancta Sanctorum (Ἅγια ἁγίων). Er errichtete aber gewaltige Säulen, ebenfalls silbern vergoldet, mit dem Ciborium; das Ciborium aber machte er auf Silber emaillirt (ἀργυροέγκαυστον). Oberhalb des Ciboriums stellte er eine Kugel von massivem Golde auf, von</td><td></td></tr>
<tr><td>hundertundachtzehn Litrae</td><td>achtzehn Litrae</td><td></td></tr>
<tr><td colspan="2">Gewicht, und goldene Lilien von</td><td></td></tr>
<tr><td>sechs Litrae,</td><td>hundertundsechszehn Liter,</td><td></td></tr>
</table>

[1]) τά τε στηθέα καὶ κίονας.

[2]) τὰς ἑπτὰ βάσεις τῶν ἱερέων, ἐν αἷς καθέζοντες ἀναβάντες, σὺν τῷ τοῦ ἀρχιερέως θρόνῳ.

<table>
<tr><th>Combefis</th><th>An. Banduri</th><th>Kodinos</th></tr>
<tr><td colspan="2">und über denselben ein goldenes Kreuz mit kostbaren und seltenen Steinen, welches</td><td></td></tr>
<tr><td>sieben Litrae</td><td>fünfundsiebenzig Litrae</td><td></td></tr>
<tr><td colspan="2">wog. Er machte aber folgende Erfindung. Da er den heiligen Tisch besser machen wollte und prachtvoll, mehr als Gold, berief er viele Kunstverständige, denen er das sagte. Sie aber sagten ihm: wir werden in den Schmelzofen werfen Gold, Silber, allerlei Steine und Perlen und Perlen-Muscheln, Erz, Elektron, Blei, Zinn, Eisen, Glas und alle andern metallischen Stoffe; und indem sie jedes in Mörsern zerrieben und verbanden, schütteten sie es in den Schmelzofen. Und nachdem es glühend geworden, nahmen es die Künstler aus dem Feuer und gossen es in die Form. Und der aus allem möglichen gemischte Guss wurde der heilige Tisch.</td><td>Den heil. Tisch aber wollte er, indem er Künstler berief, auslegen mit Gold und Silber und kostbaren Steinen, Perlen, Erz, Eisen, Blei, Glas, und alle Stoffe zerrieben. Und indem sie Alles zusammen mischten und schmolzen, gossen sie eine Platte. Und sie wurde wunderbar und unschätzbar, so dass sie erstaunlich zu sehen war.
Jeden Tag aber schüttete der Kaiser zwei halbe tausend Silberlinge in die Masse, und je nachdem jeder die Arbeit ausführte, erhielt er davon.</td></tr>
<tr><td colspan="2">Und darauf stellte er denselben also auf. Unter denselben stellte er Säulen, ebenfalls massiv golden mit kostbaren Steinen,</td><td></td></tr>
<tr><td></td><td>und die Stufen umher, auf denen</td><td></td></tr>
</table>

Combefis	An. Banduri	Kodinos
	die Priester stehen, um den heiligen Tisch zu küssen, ebenfalls massiv silbern, vergoldet.	

Das Meer aber des heiligen Tisches [1]) machte er von kostbaren Steinen, ebenfalls vergoldet. Wer könnte das Aussehen des heil. Tisches betrachten und nicht staunen, oder wer könnte es begreifen wegen des Wechsels der bunten Farben und des Glanzes, so dass es bald golden erscheint, an einer andern Stelle aber silbern, an einer andern wie Saphir blitzend und so zu sagen

Combefis	An. Banduri	Kodinos
zweiundachtzigFarben	reiche Farbe	

von sich ausspruhend nach der Natur der Steine und

Combefis	An. Banduri	Kodinos
Perlen	Marmorarten	

und aller der Metalle. Er machte aber

Combefis	An. Banduri	Kodinos
auch Thüren unten und oben von geschnitztem vergoldetem Elfenbein,	Thüren unten und oben von grossen geschnitzten und vergoldeten Elfenbein-Stücken,	

365 an der Zahl. Im ersten Eingang des Brunnens (Luter) aber machte er emaillirte Thüren[2]) und im Narthex

Combefis	An. Banduri	Kodinos
emaillirte Thüren und drei Thore, ebenmässige, und zwischen den beiden die grösste silbern vergoldet;	ebenmässige emaillirte Thüren und zwischen den beiden die grösste silbern vergoldet,[3]) und alle Thüren vergoldete er;	

[1]) τὴν δὲ θάλασσαν τῆς ἁγίας τραπέζης.

[2]) ἐν δὲ τῇ πρώτῃ εἰσόδῳ τοῦ λουτῆρος ἐποίησε πυλῶνας ἠλέκτρους, καὶ εἰς τὸν νάρθηκα ἠλεκτρίνους πύλας ἐμμέτρους.

[3]) ἀργυρὰν χρυσέμβαφον·

<table>
<tr><th>Combefis</th><th>An. Banduri</th><th>Kodinos</th></tr>
<tr><td colspan="2">in den drei Thüren aber legte er anstatt neuer Hölzer von dem Holz der Arche (Noahs) ein.[1])</td><td></td></tr>
<tr><td colspan="2">Da er aber auch den Fussboden[2])</td><td rowspan="2">Der Kaiser wollte aber die Bekleidungen und den Fussboden ganz vergoldet haben. Es widersprachen ihm aber Maximianos und Hierotheos, der auch Rath war, Athenienser, die Philosophen und Astronomen waren, indem sie sagten, es würden im letzten Weltalter dürftige Kaiser kommen und den Tempel niederwerfen; wenn es aber Steine seien, so werde die Kirche bis ans Ende der Welt stehen. Und nach diesem Rathe geschah es so.</td></tr>
<tr><td>massiv silbern machen wollte, stimmte man ihm nicht bei, weil zuletzt arme Kaiser alles rauben würden. Und die ihm widersprachen, waren athenische Philosophen und Astronomen, Maximianos und Hierotheos, dass in den letzten Tagen dunkle Kaiserthümer kommen und dies wegnehmen würden. Nach dem Rathe derselben unterliess er dieses.</td><td>massiv golden machen wollte, hielten ihn gewisse Mathematiker ab, indem sie sagten, dass in den letzten Tagen arme Kaiser kommen und den Tempel dem Erdboden gleich machen würden. Und nach ihrem Willen unterliess er dies.</td></tr>
<tr><td colspan="2">Jeden Tag aber warf der Kaiser zwei tausend Milliarensien in den Schutt,</td><td></td></tr>
<tr><td>und sie vermengten sie mit dem Schutt,</td><td></td><td></td></tr>
</table>

[1]) Rodulphus de Diceto z. J. 532 sagt zum Theil abweichend: Er setzte aber an demselben Tische goldene Lippen mit Perlen und Steinen ein, und darunter ist so geschrieben: «Das Deinige von dem Deinigen bringen wir Dir dar, Herr. Justininian und Theodora.» Er machte aber Thüren, an Zahl 365, ... und den äußern Vorhof, und im Kreuzgange (in claustro) machte er große eherne Thüren. In den Capiteln (in capitulis) aber machte er elfenbeinerne geschnitzte Thüren, vergoldet, drei auf der rechten Seite der Kirche und drei auf der linken. In der Mitte derselben aber setzte er drei sehr viel größere Thüren ein, silbern mit Gold durchflochten (textas), und brachte im Innern derselben anstatt schlechter Hölzer Holz von der Arche Noah an.

[2]) τὸν πάτον ὁλόχρυσον.

<table>
<tr><th>Combefis</th><th>An. Banduri</th><th>Kodinos</th></tr>
<tr><td colspan="2">und wenn die Künstler mit der Arbeit am Abend aufhörten, schafften sie den Schutt fort und fanden die Milliarensien. Dies that der Kaiser aber zur Freude des Volks und zur Aufmunterung.</td><td></td></tr>
<tr><td colspan="2">Und das Material ist, wie ich früher sagte, in sieben und einem halben Jahre zusammengebracht und niedergelegt; die Kirche aber wurde von den obgedachten zehntausend Mann gebaut und vollendet mit Sorgfalt und grossem Eifer in</td><td rowspan="2">Und das Material, wie gesagt, wurde sieben Jahre und zehn Monatelang gesammelt. Viele Geschichtschreiber aber sagen, es sei siebenzehn Jahre gebaut worden, indem sie, wie es scheint, die sieben Jahre hinzuzählen, da das Material zusammengebracht wurde.</td></tr>
<tr><td>neun Jahren und zwei Monaten.</td><td>acht Jahren und vier Monaten, so dass es im Ganzen sechszehn Jahre sind.</td></tr>
<tr><td>Den Ambo aber mit der Solea machte er mit Smaragden, indem er auch kostbare Steine einfügte, mit massiv goldenen Säulen und Krystallen und Apsiden und Saphiren, und mit vielem Golde überzog er die Oberfläche der Solea. Sie hatte auch eine goldene Kuppel mit Perlen und Lychnitarien und Smaragden; das Kreuz des Ambo aber hielt an Gold 100 Litrae. Er hatte aber auch Stricke und Leuchter</td><td>Den Ambo aber machte er mit der Solea.[1]

Er hatte aber eine goldene Kuppel mit Steinen und Perlen;

das Kreuz des Ambo aber hatte ein Gewicht von 100 Litrae. Er hatte aber an Stricken Leuchter</td><td>Er machte aber das Ciborium und die Säulen und die Brüstungen des Thysiasterion aus Silber, das vergoldet wurde, den Apfel aber und die Lilien und das Kreuz des Ciborium von gediegenem Golde. Den Ambo aber und die Solea golden, Sardonixe und Sapphire zwischen dem Marmor und gegossenen Golde,</td></tr>
</table>

[1]) τὸν δὲ Ἄμβωνα ἐποίησε σὺν τῇ σολέᾳ.

Combefis | **An. Banduri**

mit angehängten Perlenschnüren, und massiv goldene Schirme anstatt der Brüstungen hatte der Ambo oben. [1])

Die Mündung des Brunnens [2]) aber wurde von Samaria geholt, denn deshalb wurde er der heil. Ziehbrunnen genannt, weil an ihm Christus sich mit der Samariterin unterredete. Die vier ehernen Posaunen aber, die er in dem heil. Brunnen aufstellte, liess er aus Jericho kommen, denselben, welche damals die Engel hatten, als die Mauern von Jericho fielen, nachgebildet. Das verehrungswürdige Kreuz aber, das jetzt in der Schatzkammer steht, ist das Mass der Gestalt Christi, unsers Herrn, welches von gläubigen und glaubhaften Männern in Jerusalem gemessen wurde. Und deshalb überzogen sie es mit Silber und allerlei Steinen und vergoldeten es. Und bis heute verrichtet es Heilungen u. s. w.

In jeder Säule von denen oben und denen unten ist je eine Reliquie eingesetzt. [3])

Kodinos

machte auch goldnes Geräth für die 12 Feste, und goldene Schilde und goldne Rauchfässer stiftete er und 365 Landgüter und 1000 Geistliche. Die Zellen aber rings umher gehörten den Geistlichen.

Die steinerne Brunnen - Mündung aber wurde aus Samaria geholt; es war aber dieselbe, auf welcher Christus sass, als er sich mit der Samariterin unterredete. Die Posaunen aber kamen von Jericho, von deren Schall die Mauern dort einfielen. Der Sitz des heil. Konstantin aber stand über dem heiligen Brunnen oberhalb der Posaunen. Das heil. Kreuz aber, das in der Schatzkammer aufgestellt wurde, erhielt von

[1]) ὁλόχρυσα δὲ πετάσια, ἀντὶ στηθέων εἶχεν ἐπάνω ὁ Ἄμβων.

[2]) τὸ δὲ στομίδιον τοῦ φρέατος.

[3]) Hier folgt bei Comb. und Band. eine Aufzählung der Kirchengeräthe, Paramente, Stiftungen, Kreuze, Kandelaber u. s. f.

Combefis	An. Banduri	Kodinos
		Jerusalem das Mass der Gestalt Christi, unseres Gottes.
Auf den Ambo aber mit der Solea wurde verwendet, denn er nahm den Tribut bis zu den 200 Tausend, die der grosse Konstantin dem Saroberes, dem König der Perser, und vielen Andern auferlegt hatte.	Auf den Ambo aber verwandte er Geld, das allein aus Aegypten gegeben wurde, 365 Centenarien; diese wurden auf den Ambo mit der Solea verwandt; und diesen Tribut empfing er bis zum Betrage von 2 (tausend Centenarien), denn der grosse Konstantin legte den Barbaren, die in Persien herrschten, und vielen andern Völkern 3006 Centenarien [1]) auf.	Auf den Ambo aber und den Thron wurde ein Jahrestribut von Aegypten verwandt, 365 Centenarien, so viel durch den grossen Konstantin von Sapor, dem König der Perser, ausbedungen war.
Die ganze Kirche aber mit dem Äusseren und der Umgebung hat ausser den heil. Geräthen und dem übrigen Zubehör und dem, was aus dem ganzen Reiche als Geschenk kam, ρ'' ρ'' π' (?) gekostet.		Die Kirche hat aber ausser den Heiligthümern und Gewändern und dem Material, das dem Kaiser als Geschenk zukam, 3200 Centenarien gekostet.

Justinian aber begann allein und vollendete die Kirche, ohne dass ein Andrer

[1]) Die Deutung der Zahl: ρ'' ρ'' : Γ' ς' ist unsicher.

Combefis	An. Banduri	Kodinus

Beisteuer, oder irgenwelche Hilfe am Bau leistete. Es war aber ein Wunder zu sehen an Schönheit und Buntheit der Farben, zu sehen auch die Wasser der immer strömenden Flüsse, denn die vier Ecken des Schiffes nannte er die aus dem Paradiese kommenden Ströme, und er gab ein Gesetz, daß je nach seinen Sünden jeder Zurückgewiesene auf denselben stehe. Er machte aber an dem Weihbrunnen ringsumher zwölf Brunnennischen und steinerne Löwen, die das Wasser[1]) zum abwaschen des gemeinen Volkes ausspieen. Auf der rechten Seite der Gynaikitis aber machte er Meer bis zu einer Spanne, damit das Wasser hinaufkomme,[2]) und Eine Treppe, damit die Priester oberhalb des Meeres hindurchgehen.

Er setzte aber auch dem Becken gegenüber

Cisternen für Regenwasser, und bildete zwölf Löwen, zwölf Panther, zwölf Hirsche,

Adler und Hasen und Kälber und Krähen, gleichfalls je zwölf,

daß aus ihren Schlünden das Wasser entströmte, allein zum Waschen für die Priester. Er nannte aber auch den Ort Leontarion (Löwenplatz) und Metatorion[3]) das schöne vergoldete Schlafgemach, welches er dort aufführte, damit, wenn er

[1]) ἐποίησε δὲ εἰς τὴν φιάλην γυρόθεν στοὰς φρεατικὰς ιβ'. καὶ λέοντας λιθίνους ἐρεύγεσθαι τὸ ὕδωρ.

[2]) ἐν δὲ τῇ δεξιᾷ πλευρᾷ τοῦ δεξιοῦ γυναικίτου ἐποίησε θάλασσαν μέχρι σπιθαμῆς ἵνα ἀνέρχηται τὸ ὕδωρ, καὶ κλίμακα μίαν ὑπεράνω τῆς θαλάσσης, ἵνα διέρχωνται οἱ ἱερεῖς.

[3]) Λεοντάριον καὶ Μητατώριον.

Combefis	An. Banduri	Kodinos
sich in den Tempel begab,	aus dem Tempel fortging,	

er dort schlafen könne. Die Pracht aber und das Übermaß an Schönheit der mit Gold

Combefis	An. Banduri
	und Silber

ausgestatteten Kirche von der Decke bis zum Fussboden, wer vermag die zu beschreiben.

Sobald er die Kirche und die heiligen

Combefis	An. Banduri
	Geräthe und

Stiftungen vollendet hatte, am 12.

Combefis	An. Banduri
December	November

begab er sich aus dem Palaste in Procession in den Pylon des

Combefis	An. Banduri
Augustaion, welches	Augustio,[1]) welcher

in das Horologion führt, indem er auf einem Wagen mit vier Pferden sass, und schlachtete 1000 Ochsen, 6000 Schafe, 500 Hirsche, 4000 Schweine, gegen 10000 Vögel und Hähne, und gab den Armen und Dürftigen auch 30000 Mass Weizen, indem er das an jenem Tage drei Stunden lang unter die Armen vertheilte, Und dann begab sich Kaiser Justinian mit dem Kreuze und dem Patriarchen Eutychios[2]) hinein, und indem er den Händen des Patriarchen bei der kaiserlichen Thür sich entwand, lief er allein bis zum Ambo, die Hände zum Himmel emporstreckend, und sagte:

Kodinos: Die Kirche wurde aber am 22. December vollendet. Und der Kaiser kam von dem Palaste bis an das Thor des Augustion auf einem Wagen mit vier Pferden, und trat hinein mit dem Kreuze und dem Patriarchen Eutychios. Er lief aber von der Königsthür bis zum Ambo, und die Hände ausstreckend sprach er:

Ehre sei Gott, der mich gewürdigt hat, ein solches Werk zu vollenden; ich habe dich übertroffen, o Salomo!

Und nachdem er eingezogen war, machte er cosularische Geschenke und gab

Kodinos: Und er machte consularische Ge-

[1]) τὸν πυλῶνα τοῦ Αὐγουστιῶνος τοῦ εἰσερχομένου εἰς τὸ ὡρολόγιον.

[2]) Vergl S. 28. Note 2.

dem Volke drei Centenarien durch den Magister Strategios, der dieselben auf den Boden ausschüttete. Und am folgenden Morgen feierte er die Eröffnung des Tempels, indem er eben so viel und noch mehr Opfer schlachtete, und bis zu den heiligen Theophanien fünfzehn Tage lang alle zum Mahle einlud und ihnen austheilte und Gott dankte. Und so vollendete er das von ihm befohlene Werk.

schenke, und gab dem Volke Centenarien durch den Magister Strategios. Justinian aber vollendete allein die Kirche,ohne dass sonst Jemand irgend welchen Zuschuss gab. Es war aber ein Wunder, sie zu sehen, denn von dem Farbenreichthum des Fussbodens erschien es wie ein Meer durch den Anblick des Goldes aller Ornamente und Stuckarbeiten und Säulenknäufe.

53. (943.) *Michael Glykas* Weltchronik IV. 495. Wisse aber. Geliebter, dass die grosse Kirche Gottes, die früher von dem grossen Konstantin mit Holzkuppel und in Circusform gebauet war, der Kaiser Justinian in der Schönheit und Grösse aufführte, die sie jetzt hat. Er wurde aber zu diesem Wunderwerke durch jenen massenhaften Mord bewogen, den der Aufruhr des Hypatios veranlasste. . . Deshalb um Gott zu versöhnen, richtete Justinian dieses Wunderwerk wieder auf, indem er nach allen Orten der Welt schrieb, wo Steine und Säulen oder sonst etwas Ausgezeichnetes der Art gefunden wurde, dass man es herüber sende. Sieben Jahre wurde das Material zusammengefahren, das meiste aus Kyzikos. Aber auch die Gebäude in der Nähe der Kirche wurden ganz billig angekauft. Denn siehe, eine Frau, namens Anna, die ein Haus hatte, wollte es nicht verkaufen. Zu der kommt der Kaiser selbst. Sie, als sie denselben sieht, spricht: zum Geschenk will ich es geben, um des Lohnes und Gedächtnißes willen, anders aber nicht. Und das ist die Schatzkammer

mit dem heil. Petrus. Ein andres Haus des Thürhüters Antiochos wurde zu 38 Litrae geschätzt, aber er wollte es nicht verkaufen. Der Kaiser war hoffnungslos, bis ein Magister die Sache in die Hand nahm. Ein Wettrennen wird gehalten, Antiochos ins Gefängnis gesetzt. Laut schreit er: wenn ich das Wettrennen sehen werde — er liebte dasselbe heftig, da er überdies ein Anhänger der Blauen war —, so will ich des Kaisers Willen thun. Dies geschieht, und in dem kaiserlichen Kathisma selbst fand der Verkauf des besagten Hauses statt. Aber auch, damit die dort Arbeitenden nicht schimpften, mischte er abends Münzen unter den Schutt, und wenn sie dieselben fanden, giengen sie fröhlich davon. — An einem Sabbath giengen die Arbeiter rasch zum Frühstück, indem sie den Sohn des Werkmeisters zur Bewachung der Werkzeuge zurückließen. Bald darauf steht da ein Engel, zürnt und schickt ihn zu jenen. Er aber gehorcht nicht. Da schwört der Engel: bei der heil. Weisheit, die jetzt gebauet wird, welche das Wort Gottes ist, ich gehe nicht von hier, bis du zurückkommst, nachdem du mit jenen gesprochen hast. Dies wird dem Kaiser gemeldet. Der Wächter der Werkzeuge wird anders wohin geschickt, damit der göttliche Engel nicht von dort weggehe. — Und ein andermal gegen Ende des Baues, da der Kaiser des Geldes wegen muthlos wurde, erscheint ein Eunuche und spricht zu ihm: Gieb mir Männer und ich werde dir Geld genug verschaffen. Und er geht fort, die aber folgen. Sie sehen glänzende Gebäude, viel Geld auf dem Fußboden. Sie nehmen wohl 80 Centenarien und kehren zurück. Die Kuppel wird ganz mit leichten Ziegeln vollendet, nicht mit bimsteinartigen, wie Einige sagen. Der Fußboden wird mit buntfarbigen Perlen ausgeführt, so dass er wie das Meer schimmert. Da der Kaiser aber den Fußboden und die Seiten vergolden wollte, hielten ihn einige Mathematiker davon ab, indem sie sagten, dass zuletzt arme Kaiser kommen würden und den Fußboden ausbrechen. Der Ambo aber und die Solea wurden ganz glänzend hergerichtet. Denn man verwandte einen Jahresertrag von Aegypten darauf, nämlich 365 (Centenarien). Die Kirche wurde aber in 17 Jahren ganz fertig. Hiernach aber, sagt man, sei Justinian von seinem Palaste bis zum Augustio in einem mit drei Pferden bespannten Wagen gefahren und mit dem Patriarchen Eutychios hineingegangen und habe Gott gedankt, daß er ein

solches Werk zu den übrigen vollendete. Er sprach aber auch dieses: Ich habe dich besiegt, o Salomo! Aber auch in der Cisterne, welche die kaiserliche (βασιλική) heißt, stellte der besagte Kaiser die Bildsäule des Salomo auf, welche nach der erbaueten großen Kirche Gottes blickt, und die Kinnbacken aufeinanderpresst, als ob Salomo durch den Bau des neuen Jerusalem überwunden sei.[1])

54. (944.) *Marcellinus* Chronik. Die große Kirche, die zu 537
Konstantinopel von Justinian einzig in der Welt gebauet ist, wird am 6. vor den Kalendern des Januar geweiht.

55. (945.) *Theophanes* Gesch. 6030. In diesem Jahre am 27. December der 1. Indiction fand die erste Weihe der großen Kirche statt... Es waren aber vom Tage des Brandes der allerh. großen Kirche bis zur Weihe 5 Jahre 11 Monate und 10 Tage.[2])

Die Angaben in Nr. 52 (942) und 53 (943) über die Zeitdauer des Baues sind weder mit diesen Berichten über die erste Weihe, noch auch mit den folgenden über die zweite Weihe im Jahre 559 zu vereinigen. Wollte man jenen Angaben in der sehr wenig zuverlässigen Beschreibung der Sophia folgen, wonach 7 Jahre zum Ansammeln des Materials und 17 oder 28 Jahre zum Bau im ganzen gebraucht sein sollen, so müsste man annehmen, dass die erste Weihe schon nach einem vorläufigen Bau des Thysiasterion stattgefunden habe, und also der erste Bau etwa 540 vollendet sei. Man kommt aber ungefähr auf den Zeitpunkt der zweiten Weihe, wenn man zu den 17 Jahren des Baues noch die 7 Jahre des Ansammelns des Materials hinzurechnet, was freilich in Nr. 52 (942) ausdrücklich für eine falsche Meinung einiger Historiker erklärt wird.

56. (946.) *Agathias* Gesch. V. 9. Der Kaiser aber bemühte sich, 558
viele der Gebäude, die zum Theil versehrt und baufällig geworden, zum Theil auch schon eingestürzt waren, wieder aufzurichten. Am meisten aber lag ihm die große Kirche Gottes am Herzen. Diese, die früher vom Volke in Brand gesteckt war, hat er sehr

[1]) Diese Stelle ist ein ähnlicher Auszug aus Nr. 52 (942), wie der bei Rodulphus de Diceto z. J. 532.

[2]) Ebenso Kedrenos I., 651 mit dem Zusatze: denn im 6008. J. von Erschaffung der Welt, der 13. Ind., am 15. Febr. in der 1. Stunde des Tages begann Justinian den Neubau der großen Kirche.

prachtvoll und wie ein Wunder von den Fundamenten und Schwellen aus aufgebauet, indem er sie durch das Übermaß der Größe, die Schönheit der Form und die Mannigfaltigkeit des Materials zierte. Er fasste sie aber mit gebrannten Ziegeln und Mörtel ein, die er an vielen Stellen durch Eisen verband, während er Holz so wenig als möglich verwandte, damit sie nicht so leicht Feuer fange. Jener Anthemios, dessen ich früher gedachte, war aber da, welcher alles ersann und ausführte. Als darnach der mittlere Theil des Daches, der alles überragte, durch das Erdbeben einstürzte, stellte es der Kaiser wieder stärker her und erhob es zu größerer Höhe. Indessen war Anthemios seit lange gestorben, Isidoros der Jüngere aber und die anderen Baukünstler, indem sie das Frühere bei sich erwogen und durch das Erhaltene das Beschädigte erkannten, wie es war und wodurch es gelitten hatte, ließen den östlichen und westlichen Schwibbogen unverändert, den Bau des nördlichen und südlichen aber über der Wölbung zogen sie nach innen vor, und indem sie ihn etwas breiter machten, damit er sich vielmehr harmonisch den andern anfüge und die Gleichmäßigkeit eines Quadrats darstelle, konnten sie dadurch die Ungleichheit des leeren Raums und ein kurzes Stück des überschießenden Raums beseitigen, so dass er eine Figur von ungleichen Dimensionen bildete, und so befestigten sie dadurch den in der Mitte emporragenden Kreis oder die Halbkugel, oder mit welchem Namen es sonst von ihnen genannt wird. Und es ist dadurch vermuthlich schlanker und wohlgerundet geworden, und allenthalben, wie es die Zeichnung verlangt, aber enger und spitzer, und so, dass es nicht so sehr den Blick fesselt, wie früher, aber zugleich um vieles mehr in Sicherheit befestigt ist. Aber jene zweite Erbauung und Herstellung der Kirche wurde in etwas späterer Zeit ausgeführt und vollendet.

559 57. (947.) *Malalas* Weltchronik XVIII. 489. In diesem Jahre stürzte von der vielgepriesenen Kuppel der großen Kirche — denn sie war an vielen Stellen durch das von Gottes Barmherzigkeit verhängte Furchtbare zerrissen —, während die Isaurier rasch daran arbeiteten, der östliche Theil der Vorlage[1]) ein und zerschlug das Ciborium mit dem heil. Ambo. Es wurde aber auch

[1]) τὸ ἀνατολικὸν μέρος τῆς προϋποστολῆς.

der übrige Theil verletzt, und die Gewölbe selbst. Die Kuppel aber wurde zwanzig Fuß höher gebauet.

58. (948.) *Theophanes* Chronik 6051. In diesem Jahre am 7. Mai ... fiel von der gepriesenen Kuppel der großen Kirche — denn sie war von dem eingetretenen Erdbeben zerrissen, — während die Isaurier arbeiteten, der östliche Theil der Vorlage des heil. Thysiasterion ein und zertrümmerte das Ciborium mit dem heil. Tisch und dem Ambo. Und es wurden die Baumeister bezichtigt, dass sie nicht von unten nach oben alles zusammenhängend machten, indem sie die Kosten scheuten, vielmehr die Pfeiler, welche die Kuppel trugen, aushöhlten. Übrigens führte der erlauchteste Kaiser, als er dies ebenfalls sah, andere Pfeiler auf, und stützte die Kuppel, und so wurde sie zwanzig Fuß höher, als der erste Bau, aufgeführt.

59. (949.) *Kedrenos* Gesch. I. 676. Im 32. Jahre der Herrschaft Justinians, des Gepriesenen, fiel von der Kuppel u. s. w.[1] Er machte aber auch vier Wendeltreppen außerhalb der Kirche gegenüber den innern Pfeilern, die er vom Boden ab bis zur Kuppel heraufführte, indem er sie zu Stützen der Bögen machte. Damals machte er auch den heil. Tisch, ein unnachahmliches Werk, nämlich von Gold und Silber und allerlei Stein und Holz und Metall und anderm Stoff, so viel die Erde trägt, und das Meer und die ganze Welt, indem er von allem das beste und kostbarste zumeist, das geringfügige weniger, zusammenbrachte. Das Schmelzbare schmelzend, that er das Trockene hinzu, und indem er es so in eine Form goss, vollendete er denselben, so dass sein buntes Aussehen Staunen erregt, wenn man ihn anblickt, und rings umher setzte er folgende Inschrift: »Das Deinige bringen wir von dem Deinigen Dir dar, Deine Knechte, o Christus, Justinian und Theodora, die Du gütig aufnehmen wollest, Sohn und Wort Gottes, der Du für uns Fleisch geworden und gekreuzigt bist; und erhalte uns im rechten Glauben an Dich, und den Staat, den Du uns anvertrauet hast, mehre zu Deinem eigenen Ruhme und schütze ihn durch die Fürbitte der heil. Mutter Gottes und ewigen Jungfrau Maria.«

60. (950.) *Zonares* Gesch. XIV. 9. Als aber die große Kirche

[1]) Wie in Nr. 58 (948).

schon vollendet und geweihet war, geschah es, dass durch ein Erdbeben die große Kuppel dieser Kirche auf der Ostseite einstürzte, welche im Fall das Ciborium des heil. Altars und jenen hochheiligen Altartisch selbst und den Ambo zerschlug, weshalb auch die Kuppel auf Befehl des Kaisers abgetragen und fünfundzwanzig Fuß höher wieder aufgebauet und zum zweitenmal vom Patriarchen Eutychios geweihet sein soll.

61. (951.) *Paulos Silentiarios* 186—203 (*Salz.* 52—69).

Fest war gegründet der Bau im Fundamente, und dennoch
War gebrochen die Pracht der Hemisphäre, der runden,
Und das geweihete Haus in seinen Festen erschüttert.

— — — — — — — — — — — — — — —

Aber es stürzte nicht der weitgeräumige Tempel
Bis auf den Grund, ihn hielt die Verankerung künstlichster Arbeit,
Denn zerschmettert lag von Einem Bogen die Wölbung
Ostwärts, nur ein Stück der Kuppel, gemischt mit dem Staube
Lag am Boden da, das andre, ein Wunder zu sehen,
Schwebt noch ungestützt in der Luft zusammen gehalten.

214—218 (*Salz.* 80—84).

Aber es hat mein Fürst, vernehmend das schreckliche Unheil,
. . . . sich gerüstet, des Tempels Bau zu erneuen.

265—278 (*Salz.* 132—145).

Als er zum Tempel darauf gelangt, und den Grund des Gebäudes
Fest und sicher erkennt, da wendet er sorgend die Blicke
Nach dem umfassenden Dom, und preist des Anthemios hohe
Wissenschaft und Kunst, von besonnenem Rathe geleitet.
Dieser Meister zuerst hat den Grund gelegt zu dem Tempel,
Eifrig dienend dem Wink des unermüdlichen Kaisers,
Stark in der Kunst, den Kreis zu beschreiben, Entwürfe zu zeichnen,
Gab er den Mauern Kraft, genügend, den Kampf zu bestehen,
Wenn sie des Dämons Gewalt, die feindliche, sollte bedrohen,
Denn nicht gaben sie nach dem Sturze des ragenden Gipfels,
Sondern stützten den Fuß auf die wohlgegründete Basis
Unerschütterlich fest, und auf die früheren Mauern
Stellte des großen Reichs des ausonischen Volkes Beherrscher
Sie in dem neuen Bau, die Zier des untadlichen Hauptes.

62. (952.) *Theophanes* Chronik 6055. Am 20. December aber 563
erfolgte die Einweihung der großen Kirche zum zweitenmale.

63. (953.) *Osterchronikon* Ol. 335, 4. In diesem 36. Jahre der Herrschaft Justinians . . . am 24. December . . . wurde zum zweitenmale das Fest der Einweihung der großen Kirche Gottes in Konstantinopel gefeiert.

64. (954.) *Malalas* Weltchronik XVIII. 495. Und in dieser (12. Indiction) erfolgte zum zweitenmale die Weihe der heiligsten großen Kirche. Es waren aber der Kuppel zu der alten Gestalt dreißig Fuß hinzugefügt, die noch durch den Zusatz die beiden Gewölbe bildeten, das eine nördlich, das andre südlich. Bei der Vollendung des Gewölbes aber wurde, während der Patriarch Eusebios das Evangelium hielt und das Volk dabei stand, gesungen u. s. w.

Schicksale der Kirche nach Justinian.

65. (955.) *Glykos* Chronik IV. 506. Wisse auch, daß im 567
zweiten Jahre der Herrschaft des Kaisers Justin, des Thraziers, am dritten Tage in der fünften Stunde die Kuppel der großen Kirche Gottes einstürzte, und der bewundernswürdige Ambo wurde zerschmettert, die kostbare Solea und der farbenreiche Fußboden. Der Kaiser forschte nach der Ursache. Er erfährt unter andern auch dieses, daß wegen der übermäßigen Höhe, vermöge deren die Kuppel von allen Seiten zu sehen war, diese sich selbst nicht tragen konnte. Daher wird sie wieder aufgebauet, jedoch flach gelassen, gegen die frühere Höhe um fünfzehn Ellen.

66. (956.) *Bau der Sophia*, — synoptisch.[1])

Combefis 262. \| **Anonymus Banduri 78.**	**Kodinos 143.**
Es erhielt sich aber das neue Kuppelgewölbe, das von dem großen Justinian gebauet war, und der reiche und bewun-	Die neue Rotunde, die von ihm (Justinian) gebaut

[1]) Es kann auf den ersten Blick scheinen, dass hier und in der vorhergehenden Stelle nur der Restauration von 558 ein falsches Datum gegeben wäre. Allein der Einsturz, von dem hier die Rede ist, unterscheidet sich von dem früheren dadurch, daß nicht zugleich der östliche Gurtbogen einstürzt und aus diesem Grunde der Altar nicht beschädigt, und in Folge davon auch keine neue Weihe der Kirche erforderlich wird.

Combefis. | **An. Banduri.**

dernswürdige Ambo mit der Solea und allem Schmuck der Kirche 27 Jahre. Nach Justinians Tode herrschte dessen Neffe Justin über das Reich und im zweiten Jahre desselben, am 5. Tage in der 6. Stunde des Tages

Kodinos.

war, hielt sich aber 17 Jahre. Nach Justinians Tode herrschte aber sein Neffe Justin, der Palastverwalter, genannt der Gerechteste, und im 2. Jahre desselben, am 6. Tage in der 5. Stunde

geschah es, daß die Kuppel einstürzte und den bewunderns-

würdigen Ambo und die Solea zerschlug, und die Sardonyxe und Zambyxe und Saphire und Perlen sammt den goldenen Brüstungen. Die Bögen aber und die Säulen und die übrigen Bauteile blieben unversehrt. Dieser Kaiser aber, indem er die dort arbeitenden Techniker berief, erforschte von ihnen, was sich mit dem Weichen der Kuppel zugetragen habe. Die aber sagten dem Kaiser: dein Oheim nahm eilig die in der Kuppel befindlichen Stützen weg, und bekleidete dieselbe zu schnell mit Mosaik, damit sie überall gesehen werde, und die Arbeiter warfen die Gerüste beim Abbrechen herunter, und durch ihre (Schwere) wurden die Fundamente erschüttert, und die Kuppel bekam keine Festigkeit. So sagten die Künstler dem Kaiser.

Die vier Bögen aber und alle Säulen und der übrige Bau blieben unverletzt. Jener Kaiser aber berief die Künstler, die noch von den dort Arbeitenden da waren und fragte sie, was dies zu bedeuten habe. Diese aber sagten: da der Kaiser es eilig hatte, die Stützen und Balken zu entfernen, welche die Kuppel aufnahmen, so nahmen sie dieselben zu rasch weg, um das Mosaik anzubringen, und daß die Kuppel zu hoch

Combefis.	An. Banduri.	Kodinos.
Sie sagten ihm aber: wenn du befiehlst, Herr, dass die Kuppel flach, wie ein Becken werde, so schicke nach Rhodus, wie dein Oheim that, und lass aus demselben Thon und mit demselben Stempel ebenso große Ziegeln, wie die frühern holen. Und so befahl es der Kaiser, und sie brachten die Ziegel von Rhodus ebenso, wie früher. So nun wurde auch die Kuppel wieder gebauet, indem sie von der frühern Kuppel 15 Ellen abnahmen und dieselbe beckenförmig machten, aus Furcht, daß sie wieder schnell einfiele. Die Hölzer und Stützen aber ließen sie ein Jahr stehen, so lange sie nicht wussten, daß die Kuppel ausgetrocknet sei. Da sie aber den Ambo und die Solea nicht so kostbar und prachtvoll machen konnten, machten sie dieselbe nicht gerade werthvoll aus Steinen und mit Silber überzogenen Säulen und silbernen Brüstungen mit silbernen Einfassungen sammt der Solea. Eine Kuppel des Ambo aber wollte er nicht machen, wie er sagte, wegen der großen Kosten. Da er für den Fussboden aber keine solche bunten und großen Platten finden konnte, schickte er den Patrizier und Praepositus Manasse nach		gemacht wurde, um sie von allen Punkten sehen zu können, und daß die Werkleute beim Abbrechen die Gerüste auf den Boden warfen, und davon stürzte die Kuppel ein. Die Künstler sagten aber, die Kuppel müsse niedrig und flach werden, so wie sie jetzt ist. Der Kaiser schickte aber nach Rhodus, wie sein Oheim, und machte aus dem früheren Thon Ziegel mit denselben Stempeln, und baute damit die Kuppel. Indem sie aber darauf Rücksicht nahmen, dass diese nicht bald nachgebe, nahmen die Baumeister von der früheren Höhe 15 Ellen ab, ließen aber die Hölzer, Stützen und Balken ein Jahr stehen, bis das Werk Festigkeit bekam. Da er aber den Ambo und die Solea nicht ma-

<table>
<tr><th>Combefis.</th><th>An. Banduri.</th><th>Kodinos.</th></tr>
<tr><td colspan="2">Prokonnesos,[1]) und sie brachen dort Marmor, wie man ihn sieht, der Erde ähnelnd, den grünen aber ähnlich den Strömen, welche in das Meer fließen.</td><td>chen konnte, wie sie früher waren, so machte er sie, wie man sie jetzt sieht, mit Silber überzogen. Ebenso den Ambo. Und da er keine vielfarbige Steine finden konnte, schickte er den Patrizier Narses nach der Prokonnesos, und sie brachen dort Marmor, an Farbe der Erde gleich. Die vier Flüsse aber wurden nach dem Vorbilde der vier Ströme gemacht, welche aus dem Paradiese ins Meer fließen.</td></tr>
<tr><td colspan="2">Als sie aber die Gerüste der Kuppel abreißen und die Hölzer wegnehmen wollten, füllten sie die Kirche mit Wasser bis zu</td><td rowspan="2">Als sie aber die Gerüste wegnehmen und das Gerüst der Kuppel abreißen wollten, füllten sie die Kirche bis an den untern Theil der Katechumenien mit Wasser, und warfen die Hölzer hinab.</td></tr>
<tr><td>5 Ellen und warfen die Hölzer ab in das Wasser, und die Fundamente wurden nicht erschüttert. Und sie belegten die Kuppel darauf mit Mosaik.</td><td>8 Ellen und die Fundamente wurden nicht erschüttert.</td></tr>
<tr><td>Deswegen sagen Einige, daß auch</td><td>Und deshalb sagen Einige, daß</td><td>Deshalb aber sagen Einige, dass</td></tr>
</table>

[1]) Die jetzt Marmara genannte Insel im Marmarameer.

Combefis.	An. Banduri.	Kodinos.
Justinus sie gebauet habe. Aber das ist unwahr. Es sind aber, seitdem die Kirche gebauet wurde, 458 Jahr.	auch Justinus, der Neffe, sie baute. Aber das ist falsch.	auch Justinus sie baute. Aber sie lügen. Die Kirche besteht aber, seitdem sie gebauet ist, 458 Jahr.

67. (957.) *Nikephoros Patriarches* Gesch. 85. In derselben Zeit 788
erneuert Niketas, der Patriarch, der Stadt gewisse Baulichkeiten der allgemeinen Kirche, die durch Alter verfallen waren, und die musivischen und in Wachs gemalten Bilder des Heilands und der Heiligen an den dort stehenden Stationen der Processionen, welche die Romaier Secreta nennen, die kleine und die grosse Capelle,[1]) kratzte er ab.

68. (958.) *Konstantin Porphyrogennetos* Basiliken 54.[2]) Nämlich in der berühmten und göttlichen Kirche, welche den Namen der großen Weisheit Gottes führt, machte er [Basilios Makedon][3]) den großen und hohen westlichen Bogen, der stark gerissen war, und in nicht langer Zeit einzufallen drohte, fest und sicher, indem er ihn nach der Erfahrung der Baumeister mit Bändern versah und erneuerte; und an demselben brachte er auch das Bild der Mutter Gottes an, welches den unerzeugten Sohn auf dem Arme trägt, und setzte zu beiden Seiten die Häupter der Apostel Petrus und Paulus[4]); und die übrigen Einbussen an Gebäuden und an Mitteln ersetzte er aufs freigiebigste; denn er setzte nicht nur die schadhaften Stellen an den Mauern in Stand, sondern verwandelte auch die Verringerung der Einkünfte durch seine Zuschüsse in eine Vermehrung derselben.

Nach andern Berichten war im J. 986 bei einem Erdbeben mit dem westlichen Tragbogen die ganze Kuppel eingestürzt, die von Basilius in sechs Jahren wieder hergestellt wurde.[5])

69. *Antonius von Novgorod,* Pilgerbuch S. 88 f. In 1200
der Sophienkirche ... (nach Aufzählung von Reliquien etc.) im

[1]) S. über die Secreta Nr. 991 f.

[2]) Ebenso Theophan. Forts. V., 79. Danach Kedren. II., 237. — Ephrem. 2518—91.

[3]) regierte 867—886.

[4]) Diese Figuren in Mosaik haben sich unt. d. Tünche erhalten. S. Salzenberg.

[5]) S. oben Nr. 213, 214.

Altar ist auch Wasser, das durch Röhren aus Brunnen herbeigeleitet wird, außerhalb der Thüren des Diakonikon[1]), da befindet sich ein Kreuz von der Höhe der Gestalt Christi, als er auf Erden wandelte. Hinter dem Kreuz liegt jene Anna begraben, welche der Sophienkirche ihr Haus vermachte, dessen Stelle das Diakonikon einnimmt und aus diesem Grund ist sie dort begraben worden. Nicht weit von eben diesem Diakonikon befindet sich das Bild der heil. Frauen und davor ist ein großes Bild der heil. Jungfrau, welche den Christ hält aufgestellt, und aus ihren Augen flossen Thränen zusammen mit denen des Christ... Auf derselben Seite ist die Capelle des heil. Apostels Petrus. Dort ist die heil. Theophanide,[2]) welche dîe Schlüssel der Sophienkirche hatte, beigesetzt... Nahebei in einer andern Capelle befindet sich der alte Ambon von Krystall, welchen die Kuppel der Sophienkirche im Fallen zerschlug. Zur Seite des Bildes der heil. Frauen ist in der Sophienkirche das Grab des Sohnes des heil. Athenogenes... und außer diesem finden sich in der Sophienkirche keine andern Gräber. Neben diesem Grab ist eine Lampe, welche mit Öl gefüllt herabfiel ohne zu zerbrechen; diese Stelle ist mit einem Holzgitter verzäunt, damit niemand darüber schreiten könne. Zur Seite nach der Eingangsthür zu befindet sich die Säule des heil. Gregor des Wunderthäters; sie ist ganz mit Kupferplatten bedeckt... dort ist auch das Bild des heil. Gregor... Ebendort befindet sich, über einer Stufe befestigt[3]), ein grosses Mosaikbild des Heilands, welchem ein Finger an der rechten Hand fehlte und als der Künstler es vollendet hatte, sagte er, es anschauend: Herr, ich habe Dich ebenso, wie Du lebendig warst, gemacht. Da kam eine Stimme aus dem Bild und sagte: Und wann hast Du mich gesehn? Und der Künstler wurde stumm und starb, und der Finger blieb unvollendet. Da hat man ihn aus vergoldetem Silber gemacht. Zur Seite der Thür[4]) ist ein großes Bild, welches

[1]) Im russischen Text lassen sich diese Worte ebenso auf das vorangehende wie auf das folgende beziehen.

[2]) Eine andere Handschrift hat: Theomenade.

[3]) Andere Lesart: auf einem Tisch nahe der Thür.

[4]) Andere Lesart: zur Seite der Thür des Paradieses in der Höhe. Es ist also das von Salzenberg publicierte Mosaikbild des vor Christus knieenden Kaisers über der Thür des Narthex gemeint, dessen Deutung auf Justinian immer zweifelhaft war.

den Kaiser und Herren Leo den Weisen darstellt; er hat auf seiner Stirn einen kostbaren Stein, welcher in der Nacht die Sophienkirche erleuchtet... Die Haupteingangsthüren haben ein Romanision von Kupfer, was Riegel bedeutet, womit man die Thüren abschließt... Links vom Hauptaltar ist der Ort wo der Engel Gottes zu dem Jüngling sagte: Von diesem Orte werde ich nicht weichen, solange als die heil. Sophia besteht. Drei Bilder[1]) sind auf dieser Stelle aufgestellt, dort sind drei Engel gemalt und viel Volks verrichtet da sein Gebet. Nicht weit davon ist der Ort, wo das heil. Öl gekocht wird, indem man darunter alte Heiligenbilder verbrennt, deren Züge man nicht mehr unterscheiden kann, und mit diesem Öl salbt man die Kinder bei der Taufe. Auf derselben linken Seite, oben, nahe der Kuppel, befindet sich eine mit Gold bedeckte Nische; vier »Kap« Gold hat man darauf verwandt. In der großen Kuppel sind vierundzwanzig Kandelaber, ganz von Silber; an den Festtagen des Herrn stellt man da neue hin; es giebt eine große Zahl solcher Kandelaber, alle von Silber, und auch eine Anzahl goldener Äpfel. Auf dem Platz des Hochaltars, oberhalb desselben, in der Mitte, unter dem Ciborium, hängt die Krone Konstantins; unter der Krone ist ein Kreuz und unter dem Kreuz eine Taube von Gold. Die Kronen der anderen Kaiser sind um das Ciborium herum. Dieses Ciborium des Heiligthums ist von Gold und Silber; die Säulen des Altars und der Ambon sind ganz von Silber. Kleinere Kronen, dreißig an Zahl, sind in der Nähe des Ciborium aufgehängt, um alle Christen an die dreißig Silberlinge des Judas zu erinnern... Zur Zeit der alten Bischöfe waren beim Celebrieren Vorhänge von Stoff am Ciborium aufgehängt. Wozu geschah das? Damit der Celebrierende dem Blick der Frauen und des Volkes entzogen wäre... In der Sophienkirche befindet sich auf dem Hochaltar, hinter dem hl. Tisch, ein Kreuz von Gold, von doppelter Mannshöhe, mit kostbaren Steinen und Perlen geschmückt; davor hängt ein goldenes Kreuz, anderthalb Unterarm-Längen groß; drei goldene Lampen mit brennendem Öle sind an drei Kreuzesarmen befestigt und der vierte berührt die Erde. Diese Lampen und das Kreuz sind von dem großen Kaiser Justinian, welcher die Sophienkirche

[1]) Andere Lesart: ein Bild.

baute, gemacht worden... Beim Altar, auf der rechten Seite, ist ein rother Marmorstein, auf welchen man den goldenen Thron stellt und auf dem Throne krönt man den Kaiser. Diese Stelle hat eine Einfassung von Kupfer, damit niemand darüber gehe... Auf derselben Seite ist auch das große Bild der Heiligen Boris und Glebis, welches den Malern als Vorbild dient... In der Kapelle hinter dem Hochaltar oberhalb der Thür ist der heil. Stephanus, der erste Märtyrer gemalt und davor hängt eine Lampe... dort ist das Bild Christi, welches der Jude am Hals schlug... Weiterhin sind beigesetzt der hl. Averki, Gregor der Große von Armenien und Sylvester... Dort ist auch das Baptisterium, auf dem die ganze Geschichte der Taufe Christi durch Johannes im Jordan gemalt ist, auch wie Johannes das Volk lehrt und wie die kleinen Kinder und die Männer sich in den Jordan stürzen: das alles ist durch Paul den Geschickten, zu meiner Lebenszeit ausgeführt worden und solche Malerei wie diese findet man sonst nirgends. Dort sind Holzgerüste, auf welchen der Patriarch ein Bild Christi, dreißig Unterarm-Längen groß, herstellen ließ.[1]) Paul malte zuerst den Christ mit Farben, aus kostbaren Steinen gemacht und aus Perlen, die mit Wasser zerrieben waren. Dieses Bild findet sich noch in der Sophienkirche... Man hat in der Sophienkirche keine Glocken, sondern einen kleinen Handklopfer von heiligem Eisen mit dem man die Frühmetten anzeigt. Weder für die Messe noch zur Vesper klopft man, während man in den anderen Kirchen für die Messe und die Vesper klopft. Den Klopfer gebrauchen sie nach den Vorschriften des Engels; die Lateiner dagegen läuten Glocken.

1204 70. (959.) *Niketas Akominatos* Gesch. Murtz. 3. S. 758. Der Opfertisch, das Gebilde aus allen kostbaren zusammengeschmolzenem und mit einander zum Übermaß einer einzigen buntfarbigen Schönheit verbundenen Stoffen, außerordentlicher als alles, was es gibt, und bewundernswürdig für alle Völker, wurde zerschnitten und unter die Plünderer vertheilt. Sie (die Lateiner) erkühnten sich aber die heiligen Geräthe und Mobilien unübertrefflich an Anmuth und Kunst, und selten an Stoff, als Beute wegzuführen; desgleichen auch das wertvolle Silber, welches die Schranken des

[1]) Das Christusbild befand sich wohl in der Mitte der Kuppel und das Gerüst war offenbar nur zu dessen Ausführung errichtet worden.

Bema und den staunenswerten Ambo und die Thüren überzog, und mit dem vielerlei andrer Schmuck belegt war, und das ganz mit Gold durchflochten war; und es wurden Maulthiere und gesattelte Saumthiere bis zum Allerheiligsten des Tempels gebracht, von denen einige, welche ausglitten, und wegen der Glätte der Steine nicht auf den Füßen stehen konnten, mit Messern todtgestochen wurden, so dass der göttliche Fußboden durch die Entleerung der Eingeweide und durch Blutlachen besudelt war.[1])

71. (960.) *Pachymeres* Gesch. Michael Palaeologos III. 2. 1260
Und das ganze Heiligthum, das sehr von den Italern verwahrlost war, setzte er (Mich. Palaeol.) in den vorigen Stand, indem er dazu den Mönch Rucha anstellte, einen in solchen Dingen thatkräftigen Mann, und das Bema und die Ambonen und die Solea und alles andere stellte er auf kaiserliche Kosten her.

72. (961.) *Nikephoros Gregoras*, Gesch. VII. 12 u. 1. Ihr (der 1317
Kaiserin Eirene) Vermögen gab der Kaiser (Andronikos II Palaeologos) theils ihren Kindern, theils verwandte er es zur Aushilfe der großen Kirche der göttlichen Weisheit. Denn er hörte von kundigen Baumeistern, wie seit langer Zeit Theile derselben gelitten hatten und allmälig wichen, der nördliche und auch der östliche, welche bald zusammenfallen würden, wenn ihnen nicht aufgeholfen würde. Deshalb führte der Kaiser, indem er, wie gesagt, nicht wenige Tausende an Geld aus dem Vermögen der Kaiserin hergab, jene Pyramiden,[2]) die wir sehen, vom Grunde der Fundamente aus aufzurichten, wodurch er der drohenden Gefahr aufs wirksamste Einhalt that.

Im Jahre 1343 erschütterte ein Erdbeben den östlichen Tragbogen der Kuppel, so daß er dem völligen Einsturz nahe war. Doch hielt er sich noch einige Jahre.[3])

73. (962.) *Nikephoros Gregoras* Gesch. XV. 3. (II. 349). Denn 1346
es war schon Abend und heitrer Himmel, gegen die Mitte der Nacht, ... und da fiel der eine der vier sozusagen himmelanstrebenden Schwibbögen, der gen Sonnenaufgang sieht, und riss mit sich und stürzte mit hinab, was das darüber ruhende Kuppelgewölbe stützte, und zerschlug die darunter verborgenen Schönheiten des

[1]) Vergl. Unger Nr. 83.

[2]) ἀνήγειρε πυραμίδας, d. i. Strebepfeiler.

[3]) S. Unger Nr. 232.

Bema. Es wurde aber zerschlagen der Schmuck jener heiligen Bilder, ... und die jene heiligen Säulen umkleidende und schmückende und die vorzüglichsten Leistungen des Phidias übertreffende Steinhauerarbeit, welche die Zierlichkeit des Mosaiks nachbildete, zerstob und vergieng. ... Es wurde aber von Vielen gesagt, daß, wenn nicht auf der Ostseite die Fundamente und Strebepfeiler gewesen wären, welche vorlängst von Kaiser Andronikus freigebig gebauet waren, der Sturz weit größer und unheilbar gewesen sein würde.

1347 74. (963.) *Joh. Kantakuzenos* Gesch. IV. 4 (III. 29). Denn die Kirche der göttlichen Weisheit, die an Schönheit und Größe alle übertrifft und gleichsam ein gemeinsames Bild des Römischen Reiches ist, und ein Muster von Pracht und Kunstliebe, war ein Jahr vor dem Regierungsantritt des Kantakuzenos durch ein fürchterliches Erdbeben eingestürzt, nicht völlig, aber das große Gewölbe bei dem Bema und nicht wenig von der Decke, von der mehr als zwei Drittel übrig blieben. Deshalb wurden die Feste der Kaiser in den Blachernen gefeiert, welche früher dort stattzufinden pflegten. Die große Halle nun mit dem Bema baute die Kaiserin Anna wieder auf, indem sie den Faciolatus zum Vorstande des Werks ernannte. Den obern Theil mit der Decke stellte später Kantakuzenos her, und sorgte für die übrige Instandsetzung der Kirche, so viel die Belegung mit Marmor und feinem Mosaik betrifft. Wenn aber noch etwas zur Vollendung fehlte, das fügte später Palaeologos, der junge Kaiser, hinzu, als er allein die Herrschaft des Reiches der Romaier inne hatte. Es diente aber beiden Kaisern in dem schönen Wetteifer Astras, der große Feldhauptmann, der auch sonst sehr rühmenswert und des Bauwesens sehr kundig war, sowie von den lateinischen Unterthanen des Kaisers ein gewisser Johannes, genannt Peralta.[1]) Dies geschah jedoch später.

75. (964.) *Nikephoros Gregoras* Gesch. XXV III. 34—36 (III. 198). Da die große und berühmte Kirche der göttlichen Weisheit vor zehn Jahren auf der Ostseite schadhaft war, ist sie gleich nach dem Einsturz hergestellt, wie ihr alle wisst, unter Kaiserin Anna, die damals mit ihrem Sohne regierte, und dies bot die

[1]) S. Unger, S. 48.

größte Schwierigkeit dar bei der Decke des Bema, jenem eingestürzten himmelhohen und gewaltig großen Bogen. Was aber auf beiden Seiten oberhalb des Bogens von der Halbkugel der Decke übrig geblieben, war ein ganz kleiner Rest, und daß dieses kleine Stück in kurzem durch Verbindung vollendet werde, wozu doch das Material bereit lag, verhinderte jener, der ihre kaiserliche Macht ebenso plötzlich als unvermuthet zu ihrer Gunst lenkte. Und dieses göttliche Haus blieb damals völlig vernachlässigt, und lockte bei allen, die es sahen, häufige Thränen hervor, nicht bloß bei Griechen, sondern auch fast bei allen Heiden und Ausländern. Da aber der Ruf dieses Weltwunders in die fernsten Gegenden der Erde drang, geschah es, daß der Beherrscher von Russland von göttlichem Eifer erfüllt wurde ... Der Beherrscher jenes Landes nun schickte uns Tausende, so viel er auch früher geschickt haben mochte, mittelst deren er jenen übrigen Theil des göttlichen Tempels vollenden zu lassen meinte, indem er anzeigte, dass er in der Folge noch mehr von dort schicken werde, je nach dem Bedürfnis. Unser Kaiser aber ... nahm uns das Geld und schickte es dem Hyrkanos.

76. (965.) Daselbst XXVIII. 39 (III. 200). Kantakuzenos, beschämt von jenen Anschuldigungen wegen der Kirche der Weisheit Gottes, befahl, von den Byzantiern eine Steuer zu erheben nach der Schätzung Aller und Jeder, mochten sie reich sein oder nicht, und vornehm sein oder nicht, und so wurde in drei Monaten auch das noch Fehlende von der Decke der Kirche vollendet.

77. (966.) Daselbst XXIX. 45 (III. 254). Wie sollte man aber nicht die göttliche Vorsehung bewundern, die so weit dem Kantakuzenos jenen kurzen Bau des an der Decke verfallenen Theils der großen Kirche der göttlichen Weisheit gestattete, dass die Decke zur Abhaltung von Schnee und Regen hergestellt wurde. So viel aber vom Innern jener glänzenden heiligen Umfassungsmauer und vom heil. Altarraume vernichtet und verfallen war, das wieder aufzuführen, wurde seinen unheiligen und unreinen Händen keineswegs von Gott gewährt, sondern man sagt, daß er mitten auf seinem Wege ruhmlos das Leben ließ.

78. (967.) Daselbst XXXVI. 30, 31 (VII. 516). Theognostes ... wohnte nun selbst in jener Hauptstadt und Provinz, welche ein Theil des großen Russland ist. .. Und wie durch solche Tugend

des Mannes wurden von selbst alle Männer und Weiber und Jünglinge und Greise jenes Volkes zum Eifer für das Schöne angeregt, und außer ihnen ihre Häuptlinge, weshalb sie auch nach Byzanz bereites Geld zum Bau des damals eingestürzten Theiles der großen Kirche der heiligen Weisheit Gottes sandten.

1453 79. (968.) *Dukas* Gesch. 39. S. 291. Da kamen die Türken umherstreifend, mordend, Gefangene machend in die (Sophien-) Kirche, als die erste Stunde noch nicht verflossen war, und da sie die Thüren verschlossen fanden, warfen sie dieselben mit Beilen nieder, ohne sich zu besinnen... In dieser Stunde zerschlugen die Hunde die heil. Bilder, indem sie den Schmuck wegnahmen, die Ketten, Armbänder,[1]) Decken des heil. Tisches, Leuchter, das eine zerstörend, das andre raubend. Die kostbare Schatzkammer des Heiligthums und die heiligen goldenen und silbernen oder aus andern edeln Stoffen verfertigten Geräthschaften alle vereinigten sie in derselben Vernichtung, so daß sie die Kirche öde und nackt ließen und nichts zurückließen.

80. (969.) Polit. Geschichte S. 22. O des Wunders! der berühmte Tempel Gottes wurde ein Tempel der Ismaeliten, der Gottlosen und Ungläubigen.[2])

B. Beschreibungen der Sophienkirche.

Über den ersten Bau Justinians vergl. oben Nr. 50 (940) folg. Das folgende Gedicht beschreibt die Kirche bei der zweiten Einweihung.

81. (970.) *Paulos Silentiarios* 354—835. (Salz. 220—II. 472).
Nach drei Seiten erstreckt sich ein Raum gen Morgen im Halbkreis,
Aber hoch empor von dem graden Nacken der Mauern
Strebet der vierte Theil einer Kugel, die vierfach getheilt ist,
Wie über dreifachem Kamm am Kopfe der Pfauen vom Rücken
Sich hochstrebend das Bild vieläugiger Federn entfaltet.
Koncha nennen in kunstverständiger Sprache die Weisen
Diesen Gipfel. — — — — — — — — — — —
— — — — — — Die Mitte umgürten der Priester
Sitze und Bänke im Kreis, und von diesen ziehen ein Theil sich

[1]) Mit solchem Schmuck pflogen die Griechen die gemalten Heiligenbilder zu behängen.

[2]) Vergl. Unger Nr. 90.

Sammelnd am äußersten Rand, zusammen näher der Mitte
Am Fußboden. Jedoch so viele höher empor sich
Heben, die breiten sich aus bis zu den silbernen Sitzen
Nach und nach, und den Ring der Bänke beständig erweiternd
Winden sie sich hinauf mit aufwärts steigender Krümmung.
Auf dem Fundament, dem kräftigen, schließet sich hieran
Unten gerade, jedoch nach oben im Bogen geschwungen
Jener Rundbau, nicht jedoch sphärisch, als halber Cylinder
Steigt er gestaltet empor; jedoch zwei andere Konchen
Streckt er auf Säulen hinaus auf jeglicher Seite gen Abend,
Gleichsam als breite er aus die beiden gebogenen Arme,
Um in seinem Bau die Chöre der Sänger zu fassen.
Licht sind diese empor getragen von goldenen Häuptern
Der im Purpurglanz mit Blumengewinden gezierten
Säulen, welche umstehen das halbe Gewölbe, des Kranzes
Übermächtige Last zu tragen; diese erzeugte
Theben im Nilland einst in felsumgebener Bergschlucht.
Denn es erhebt sich auf je zwei Säulen hüben und drüben
Beider Bögen Gewölbe; jedoch drei kleinere Bögen
Haben in Halbkreisform im untern Theile der Koncha
Männer der Kunst verständig errichtet, die von der Säulen
Häuptern getragen sind im Glanze des Erzes und Goldes,
Schön gemeißelt, gemalet, um jeglichen Kummer zu stillen.
Andre Säulen stehen dann über den Säulen von Porphyr
Glänzende Blüten zumal des grünen thessalischen Felsens.
Dort die Emporen erblickst du, die schönen Sitze der Frauen,
Die mit Kuppeln gedeckt, wie deutlich von unten zu sehn ist.
Aber sie glänzen mit sechs, nicht zwei thessalischen Säulen,
Und zu bewundern ist der Urstand des Mannes, der kühnlich
Gründete auf je zwei'n der Säulen die doppelte Dreizahl,
Noch sich scheute die Basis zu legen im offenen Luftraum.
Jeglichen Zwischenraum der Säulen thessalischen Marmors
Schirmt mit der Brüstung von Stein der Künstler, auf welche die Frauen
Stützen, sich niederbeugend, den Arm, den Arbeit gewohnten.
Also empor den Blick gerichtet zur östlichen Wölbung
Wirst du das Wunder, das stets erneute, erblicken, doch weiter
Wächst als ein zweites Gewölb die Decke in größeren Kreisen

Hoch empor, das Haupt ausbreitend weit in die Lüfte,
— — — — — — — — — auf dessen Rücken
Ist der göttliche Helm gegründet des mittleren Hauses.
So erhebt in die Luft sich hoch die bauschige Koncha,
Oben ein einz'ges Gewölb', jedoch von dreien der Nischen
Unterwärts gestützt, eröffnet zugleich sie dem Lichte
In dem Rücken, getheilt durch Fenster, fünffachen Durchlass,
Wohl von dem dünnen Glas verschlossen, und mitten hindurch dringt
Glänzend, dem Lichtstrahl gleich, die lichtverbreitende Eos.
— — — — — — — — — — — — — — —
Alles auf der Seite der untergehenden Sonne
Bis auf Weniges gleicht den Formen der östlichen Seite,
Nur in der Mitte fehlt die bogenförmige Mauer,
Welche am nördlichen Ende. — — — — — — — —
— — — — — — — — — — — — — — —
Aber der Westen hat den großen — — — Pylon,
Doch nicht einen, denn dreifach — — — — —
Längs der Thüren erstreckt sich eine längliche Halle,
Die den Besucher empfängt in ihren geräumigen Thüren,
Eben so lang, wie breit ist der Gott geweihete Tempel.
Diese Hall' ist genannt von griechischen Männern der Narthex.
— — — — — — — — — — — — — — —
Sieben heilige Thor' eröffnen zur Halle den Eingang,
Einzuladen die Schar des Volks, die eine von ihnen
In des Narthex Front, des schmalen, wendet sich südlich,
Aber gerichtet gen Nord die zweite, weiter den andern
Öffnet des Pförtners Hand die sorglich geschlossenen Riegel
An der westlichen Wand des Gebäudes äußerster Mauer.
— — — — Ich vergaß des Tempels mittlere Halle,
Die weithin berühmte — — — — — — — — — —
Denn zu Seiten stehn der halben Kreise im Westen,
Wie im Osten und bei den Paaren thebaischer Säulen
Vier der stärksten und festesten Pfeiler, von vorne zu schauen,
Frei, auf den Seiten jedoch und um den unbeugsamen Rücken
Von — — — — Stützen umschnürt, so ruhen zu vieren
Auf Fundamenten sie von trefflicher Arbeit, gesondert,
Und von hartem Gestein, und so verkittet gebauet,
Dass von gebranntem Stein der Staub mit Wasser gemenget

Schließt nach den Regeln der Kunst die dazwischen liegenden Fugen.
Über jeden beugt sich ein Horn, unermesslich an Umfang,
Gleichend des Bogens Rand der farbenstrahlenden Iris,
Eins gen Westen gewandt und gebogen, das andre gen Norden,
Und das dritte gen Süd, das vierte erhebt sich gewendet
Gegen den leuchtenden Ost. Die Basis findet ein jedes
An dem gemeinsamen Punkt, wo jedesmal einer der Bögen
Sich mit dem nächsten vereint, und dann auch wieder sich trennend
Steigt empor in die Luft auf sanft gewundenem Wege,
Immer weiter getrennt von seinem Genossen. Es glänzen,
— Werke von herrlicher Kunst —, die Räume zwischen den Bögen.
Denn da, wo nach der Kunst Vorschrift von einander sich trennend
Offen sie lassen den Raum, da steiget empor als ein Dreieck
Überneigend die Wand, so weit es genügt, zu verbinden
Hier die Bögen, wie dort, zu einem einzigen Kreise.
Vierfach strebet empor die Krümmung, daß in der Höhe
Als ein gewundener Kranz sie umgeben den Rücken der Wölbung.
In der Bögen Kern, durch die das Gewölbe gebildet,
Hat der Künstler die Wand aus gebrannten Ziegeln gestaltet,
Doch in dem obern Kranz nur harte Steine verbunden;
Platten sind untergelegt von weicherem Bleie den Fugen,
Daß nicht etwa der Stein, hart aufeinander geschichtet,
Hartes zu Hartem gefügt, und lastend Schweres auf Schwerem,
Oben zerbreche, denn auf dem gegossenen Bleie darunter
Ruht, wie auf weicherem Bett, er nun zu pressen die Basis.
Ein Gesimse von Stein umgiebt im Kreise die ganze
Wölbung des Hauses da, wo die sämmtlichen Bögen der halben
Kugel mit ihrem Fuß den letzten der Kreise berühren,
Dort, wo weit vorspringt der Schmuck des schönen Gesimses,
Bildet der hangende Stein den ringsumlaufenden schmalen
Pfad, auf welchem umher der Träger des Lichts sich bewegend
Zündet sonder Gefahr die Flammen der heiligen Leuchter,
Hoch darüber empor ragt weit in die dunkelnden Lüfte
Rund im Kreise der Helm des göttlichen Hauses, sich windend
Gleich wie das Himmelsdach, das leuchtende; über dem Scheitel
Steht gezeichnet das Bild des Städte beschirmenden Kreuzes.
Wahrlich ein Wunder, zu sehn, wie sanft nach unten der Umfang
Zunimmt, während gemach er weiter nach oben sich mindert,

Denn nicht steiget empor die Kuppel zu schärferer Spitze,
Sondern wie das Gewölb des Himmels — — — — — —
— — — — — — — — — — — — — — —[1])
Nimmer hätte von Holz, vertrauend der Kunst, der verständ'ge
Meister gezimmert das Dach dem hoch gewölbeten Tempel,
— — — — — — — — — — — — — — —
Drum hat der mächtige Fürst, weil Bäume genügender Länge
Ihm die Natur versagt, nur Steine zur Kuppel verwendet.
Also steigt sie empor auf vier Schwibbögen, die Kuppel,
Ein tiefbuchtiger Helm, er scheint dem irrenden Auge
Hoch an das weite Gewölb hinan des Himmels zu reichen.
Aber gen Ost und West ist unter der Wölbung des Bogens
Nichts zu erblicken, da frei darunter die Luft sich verbreitet.
Gegen den brausenden Süd, so wie in der Richtung des Bären
Steiget mächtig jedoch eine Wand bis zum Rande der Wölbung,
Der gerundeten, Licht erglänzet voll durch der Fenster
Zweimal vier. Es ruht zu unterst aber die Mauer
Auf den Basen aus Stein von sechs gereiheten Säulen,
Welche — — — — — — mit grünem Smaragde
Auf sich den festen Verband der gewaltigen Mauer genommen,
Da, wo der herrliche Raum für die Sitze der Frauen sich öffnet,
Halten vier auf dem Grund befestigte Säulen — — — — —
Fest im zwingenden Band die nicht zu erschütternde Mauer,
Reizend mit Häuptern von Gold — — — — — — —
Vom thessalischen Fels der Abglanz, doch des gewölbten
Schiffes mittlerer Raum ist getrennt durch sie von der nahen
Mächtigen Gallerie, und nie sind ähnliche Säulen
In der Molosser[2]) Gebiet in den Gruben bewaldeter Ebnen
Wohl gebrochen — — — von solcher Größe und Anmuth,
Und so strahlend vom Schmuck der bunten Blumen des Marmors.
Auch in der Gallerie hat mittenin — — — Säulen
Reich an Erfindung gesetzt Anthemios, Isiodorus
Mit ihm zugleich, an Geist vielkundig; diese ja haben,
Eifrig gehorchend dem Wort der unermüdlichen Herrscher,
Diesen Tempel gebaut, den riesigen. Stattliche Säulen

[1]) Hier fehlen achtzehn Verse, von denen nur unverständliche Bruchstücke erhalten sind.

[2]) Sowohl in Thessalien als auch in Epirus gab es eine Landschaft dieses Namens.

Weichend den andern zwar an Höhe, strahlen, denselben
Brüchen entnommen, vom Glanz der grünlichen Blumen nicht minder.
Aber es wurzelt nicht in einer Reihe und Richtung
Auf dem Boden ihr Fuß, der zierliche; zwei sind einander
Stets gegenüber gestellt. Es bieten die Häupter der Säulen,
An den Schläfen durchbohrt von vier verbindenden Ankern,
Ihren Rücken zur Stütze den herrlichen Hallen der Frauen.
Nahe dabei ist die Thür auf der Seite des stürmischen Nordwinds,
Welche dem Volke zum Born, dem unbefleckten, den Weg weist,
Der als Reinigungsquell des menschlichen Lebens vertilget
Jeden besudelnden Schmutz der die Seele verderbenden Sünden,
Auf vier Säulen gestützt von schönem thessalischem Marmor
Reihen auf jeder Seit', und zwar gen Abend und Morgen
Diesen Hallen entlang sich wölbende halbe Cylinder
Gegen die Wände gelehnt, gewährend freiesten Durchgang,
Künstlich und zierlich geformt. Nach der Seite des nördlichen Bären
Thun im Gange sich auf die Angeln der doppelten Thüre;
Doch dem Mittag zu, gegenüber der Pforte der Hallen,
Öffnen sich stattliche Räume, den Brautgemächern vergleichbar.
Gegen Süden und Norden sind noch zwei andere Säulen
Aus dem hämonischen Land' und zwei prokonnesischen Marmors
Aufgerichtet, jedoch die letztern nahe der Thüre.
Aber nur ein Thor steht nach Süden, indessen nach Norden
Öffnet dem Eintritt des Volks den Weg die doppelte Pforte.
Auch die lang und weit sich erstreckende südliche Halle
Gleicht der nördlichen und umfasst sie mehr noch, als diese.
Denn sie bewahrt auch den Raum, von besondern Mauern umschlossen,
Für Ausoniens Herrn — — — — — — —
Gleich dem untern Bau wird alles Obere finden,
Wer zur Empore der Frau'n auf beiden Seiten hinansteigt.
Keineswegs jedoch ist die obere westliche Halle,
Welche den Narthex deckt, den beiden andern vergleichbar.
Aber draußen im West am Fuß des ambrosischen Tempels
Siehst du umgeben den Hof von vier umlaufenden Hallen,
Eine von ihnen schließt sich dem Narthex an, doch die andern
Öffnen dem Eintritt sich auf viel sich kreuzenden Wegen.
Auf des Hofes, des weit sich erstreckenden, preislichem Nabel

Siehst du das Becken stehn, das weite, vom Jassis-Gebirge,[1])
Da spritzt hoch in die Luft empor der rauschenden Quelle
Strahl, durch die Kraft empor geschleudert des ehernen Rohres.
— — — — — — — — — — — — — — —
Und ein Gebilde glänzt ringsum an den steinernen Wänden,
Köstliche Werke der Kunst; Prokonnesos' umflossene Felsschlucht
Hat sie erzeugt, ein Verein vielfach zerschnittener Steine,
Werken des Pinsels gleich, denn nach künstlichen Regeln erblickst du
Stücke zusammengefügt, vierkantig diese geschnitten,
Jene jedoch achtkantig bilden sie Adern, die Steinchen
Athmen so täuschend nach die Schönheit lebender Wesen.
Seitwärts, hier und dort und um die letzten Gewölbe
Draußen am göttlichen Tempel erblickst du offene Höfe
Ohne schirmendes Dach. So hat die Kunst es geordnet,
Daß das göttliche Haus des Herrn von außen erscheine
Von dem heitern Licht der rosigen Frühe umflossen.
Wer vermöcht' es, erfüllt vom Klang des homerischen Liedes,
Alle die Marmor-Au'n zu besingen, welche vereinigt
Hier die feste Wand des himmelanstrebenden Tempels,
Dort die weiten Flächen verzieren? Es ist mit des Meißels
Eisernem Zahne der Stein von Karystos,[2]) der grüne, gespalten
Und zu Tafeln zersägt der bunte phrygische Marmor,
Welcher rosig erscheint, von weißen Wolken durchzogen,
Oder in Blumen vielmehr, so silberweiß, wie auch purpurn
Schimmernd zu schauen. Es glänzt die Menge des seltenen Marmors,
Den Lastschiffe herbei auf den breiten Gewässern des Nilstroms
Fuhren, im Purpurschmuck und strahlend von lieblichen Sternen.
Auch das hellere Grün erblickst du lakonischen Marmors,
Wie auch andern Gesteines, in vielfachen Windungen strahlend,
Solche, welche die Schlucht des jassischen Hügels hervorbringt,
Streifen durchziehen sie schräg, die blutroth oder auch mattweiß,
Andere, welche das Thal, das engere lydischer Berge
Sendet mit Blumen hervor von blasser und röthlicher Farbe,
Oder welche der Strahl von Lybiens glühender Sonne
Auf dem Rücken der weit gedehnten maurusischen Berge
Färbt mit goldenem Glanz und dem Schimmer des gelblichen Safrans,

[1]) Die Insel Jasos liegt an der Westküste Kariens.

[2]) Stadt in Euboea.

Was auch der Kelten Gebirg' uns liefert reich an Krystallen,
Schwarz wohl schimmert der Stein, jedoch von milchigen Adern,
Wie es kommt, durchsetzt, die hierhin streifen und dorthin,
Oder des Onyx Glanz, des köstlichen, feurig mit seinem
Gelblich leuchtenden Strahl, und was die atrakische[1]) Erde
Birgt im ebenen Feld und nicht auf den Höhen der Berge,
Hier in grünlichem Licht, dem hellen Smaragde nicht ungleich,
Dort in gesättigtem Grün sich nähernd dunklerer Bläue,
Endlich auch weiß, wie Schnee, mit dem Glanz des Schwarzen verbunden,
Solches Farbengemisch erhöht dem Gesteine die Anmuth.
Aber bevor der Glanz der geschnittenen Steine hervortrat,
Setzte des Künstlers Hand die zierlichen Stücke des Marmors
Mitten auf der Wand zusammen und malte auf Tafeln
Hörner, bis oben gefüllt mit den herrlichen Gaben des Herbstes,
Allerlei Blätter und Körb' und auf den Spitzen der Zweige
Sitzende Vögel. Am Rand' in schön geschlungenen Zügen
Kriechet rings umher mit goldenen Reben der Weinstock,
Flechtend ein zierliches Band mit den vielfach gewundenen Zweigen,
Sonst vornüber geneigt, so daß den begrenzenden Marmor
Wenig nur das Geflecht der gewundenen Ranken beschatte.
Solches alles nun umgibt das schöne Gebäude.
Über den Säulen auch, den ragenden, innerhalb jener
Basis von Steinen, erscheint ein Gewinde von buntem Akanthus,
Welcher im Feuchten kriecht, ein Band, das hierhin und dorthin
Schweifet, goldig und licht, sind die Windungen zackiger Blätter;
Marmorne Schilder umkränzt er so mit purpurnen Sprossen, —
Jene Steine im Licht entzückender Anmuth erglänzend.
All die Platten des Bodens hat Prokonnesos geliefert.

— — — — — — — — — — — — — — —

Aber Steine mit Gold überzogen umschließen die Kuppel.

— — — — — — — — — — — — — — —

Doch er sparte auch nicht an reichlichem silbernen Zierrath,
Denn der pangaeische Kamm des Gebirges mit Suniums Spitze
Ganze Adern erschloß von Silber; in manchem Gewölbe
Wurde geöffnet der Schatz, den unsre Kaiser gesammelt,
Und so weit sich im Ost die Nische des göttlichen Tempels

[1]) Atrax, eine Stadt in Thessalien.

Als ein gesonderter Raum für das heilige Opfer erstrecket,
Dienen nicht Elfenbein, nicht Erz, nicht geschnittene Steine,
Sondern Silbermetall allein zum köstlichen Schmucke.
Ja, nicht allein die Wand, die den Chor vielstimmiger Sänger
Trennt vom gesonderten Raum für die Schar der heiligen Priester,
Überzog er mit Blech von schlichtem Silber, die Säulen
Selbst hat er völlig umhüllt mit dem Schmuck des Silbergewandes,
So daß weit der Glanz hinstrahlte, zwiefach die Sechszahl,
Über denen mit Kunst von geschickten Händen geordnet
Trieb des Goldschmieds Stahl das Rund der länglichen Schilde.
In dem mittelsten grub er ein das Bild des Erlösers,
Der ungezeugt annahm die Gestalt der sterblichen Menschen;
Dorten bildete er die Schar der geflügelten Engel,
Senkend in Demuth das Haupt auf vorgebogenem Nacken;

— — — — — — — — — — — — — —

Wiederum zeichnet dort der Meißel die Herolde Gottes,
Die zuerst noch, bevor er Fleisch geworden, verkündet
In prophet'schem Gesang des Gesalbten nahende Ankunft.
Auch hat nimmer die Kunst die Bilder derer vergessen,
Welche Reuse und Netz des Fischers und andres Gewerbe
Mit der kleinlichen Noth des niedern Lebens verlassend,
Willig dem hehren Befehl gefolgt des himmlischen Königs
Und mit höherer Kunst als fischende Männer verstanden
Aus das herrliche Netz des ewigen Lebens zu werfen.
Anderwärts hat die Kunst des Heilands Mutter gezeichnet

— — — — — — — — — — — — — — —

Auf dem mittleren Schild der Schranken, welche umschließen
Heiliger Priester Schar, absondernd, ist eingegraben vom Meißel
Ein viel bedeutend Symbol, ein einziges, welches die Namen
So des Kaisers umfasst, als der Kaiserin. Ähnlicher Weise
Steht auf dem Schilde, dem rundgeformten, inmitten der Reihe
Gleichfalls des Kreuzes Bild, getrieben. Es öffnen die Schranken
Durch drei Pforten den Pfad den Priestern; aber der Meister
Bildete kundiger Hand die Thüren nur klein auf den Seiten.
Oben über dem Tisch des Altars, gold'nen, geweihten,
Steiget hoch empor ein mächtiger Thurm in die Lüfte,
Welcher, ruhend auf vier der silbernen tragenden Bögen,
Ist von Säulen gestützt, aus Silber, auf deren erhab'nen

Häuptern die Füße stehen, die silbernen jener vier Bögen.
Über den Bögen steiget der Thurm dann auf, wie ein Kegel,
Doch nicht völlig gleich ist er diesem, denn unten am Fuße
Bildet der Rand nicht genau die Form des richtigen Kreises,
Sondern die Basis ist achtseitig, von welcher der Kegel
Dann vom weiteren Kreis zur Spitze allmählig emporstrebt,
Silbern im Octogon, und wo die Seiten harmonisch
Sind verbunden, steht ein langer Grad, und sie kommen
In dreikant'ger Gestalt auf ihrem Wege zusammen,
Alle acht in Eins, die äußerste Spitze zu bilden,
Dorten, wo die Kunst das Bild des Kelches geschaffen.
Blätter ähnlicher Schmuck umgibt die übergebog'nen
Lippen des Kelches. Darob in der Mitte die Kugel des Himmels,
Blitzend im silbernen Schein, und über dem Himmel empor ragt
Leuchtend das heilige Kreuz. Es gereich' uns allen zum Heile!
Aber gewund'ner Akanth umkriechet über den Bögen
Rings umher den Fuß am äußersten Grunde des Kegels.
Strahlen laufen gradaus, den duftenden Früchten des Birnbaums
Zu vergleichen, des schön belaubten, zeigen gesondert
Schimmernd sich oben im Licht, sie hängen über den Rand her.
Aber wo am Rand miteinander verbunden die Ecken
Sind, da stellten sie auf befestigte silberne Kelche,
Candelaber errichteten sie auf jeglichem Kelche,
Oder blinde vielmehr und nachgebildete Kerzen,
Nur zur Zierde bestimmt und zum Erleuchten des Tempels,
Denn in dem blanken Metall der abgerundeten Formen
Blitzen sie rings um sich her, nicht die brennende Flamme des Feuers,
Nur des Silbers Glanz entsenden die zierlichen Kerzen.
Auch den heiligen Tisch unterstützen goldene Säulen,
Selber steht er von Gold auf goldener Basis und schimmert
In der Steine Glanz, der köstlichen, welche ihn zieren.

— — — — — — — — — — — — — — —

Priester, deren Hand die Satzung solches vertrauet,
Breiten über den Tisch des Altars das deckende Tuch aus,
Schön in dem Purpurblute gefärbt der sidonischen Muschel,
Spannen dann aus an den vier von Silber umgebenen Seiten
Das umhüllende Tuch und dem unwissenden Volke
Zeigen sie goldene Pracht und die Kunst der prächt'gen Gebilde,

Deren eines enthält das erhabene Bild des Erlösers;
Aber dies hat nicht des Künstlers Meißel geschaffen,
Noch auch der Nadel Kunst, gestickt in das bunte Gewebe,
Sondern die Spule allein, die durcheinander die bunten
Fäden gemischt, das Gespinst der fremden emsigen Würmer.
Golden strahlet im Schein der rosenfarbigen Eos
Leuchtend das Doppelgewand, das die göttlichen Glieder umhüllet,
Und im Purpur glänzt von der tyrischen Muschel der Leibrock,
Welcher die Achsel umkränzt, die rechte mit schönem Gewebe,
Denn dort sinket herab die Hülle des weiteren Mantels,
Sich von der Seite empor aufs neue erhebend zur linken
Achsel, also jedoch, dass Arm und Hand unbedeckt bleibt
Von des Doppelgewands Umhüllung. Die Finger der Rechten
Hebt er empor, als verkünd' er das Wort der ewigen Wahrheit,
In der linken das Buch, das da zeugt von den göttlichen Reden.

— — — — — — — — — — — — — — —

Golden der Mantel strahlt, denn köstlich windet das Gold sich,
Fein in Fäden gedreht, umher durch das schöne Gewebe
In verschiedener Gestalt, wie Falten oder wie Röhren,
Und als herrliche Zier des Anmuth strahlenden Kleides
Ist es aufgenäht mit Nadeln und seidenen Fäden.
Ihm zu den Seiten erblickst du die zwei Herolde des Herren,
Paulus, den Mann, erfüllt von jeglicher göttlichen Weisheit,
Und den gewaltigen Hort der Schlüssel der himmlischen Pforten,
Der den Himmel sowohl, wie auf Erden bindet und löset.
Jener trägt das Buch mit den reinen Sprüchen der Wahrheit,
Dieser auf goldenem Stab das Zeichen des heiligen Kreuzes.
Unter dem Obergewand von der lichten Farbe des Silbers
Schmücket sie beid' ein bunt Gewebe. Doch über den heil'gen
Häuptern im Tempel wölbt sich ein gold'ner und zierlicher Bogen,
Dreien an Zahl, die da ruhen auf vier vergoldeten Säulen.
Rings am äußersten Rand umher des leuchtenden Vorhangs
Sind mit Fäden von Gold die herrlichen Werke gezeichnet,
Welche zum Wohl des Volks geschaffen die herrschenden Kön'ge.
Hier die Häuser erblickest du, erbaut zur Pflege der Kranken,
Heilige Tempel dort, und Wunderthaten des Heilands,
Christi, unsers Erlösers, und Anmuth strahlet von Allem.
Auf den andern Tüchern erkennst du die mächtigen Kaiser,

Denen Maria die Hand hier reichet, die göttliche Mutter,
Und der Heiland dort, es schimmert das Ganze im Strahle
Goldener Fäden, gewirkt im Grunde des schönen Gewebes.
— — — — — — — — — — — — — — —
— — — — — — — Die Abendbeleuchtung zu schildern
Reichet der Rede Wort nicht aus. Fast könnte man sagen,
Daß in dem heiligen Haus' ein nächtlicher Phaëton leuchte,
Denn mein Kaiserpaar in seiner umfassenden Weisheit
Hat geflochten von Erz die Ketten, in vielfacher Windung
Schwebend, vom Rande herab gelassen, neben einander
Hoch an jenem Gesims, auf dessen sicherem Rücken
Stützet der Tempel den Fuß der himmelan strebenden Kuppel.
Und auf langem Pfad bis zum Boden sinken die Ketten
Mit einander herab, doch bevor sie diesen erreichen,
Legen sie wieder zurück den Weg zur schwindelnden Höhe
Und vollenden den Reihn zusammen mit ihren Genossen.
An die Ketten gefügt sind leuchtende silberne Scheiben,
Hangend wie Kronen umher in der weiten Mitte des Schiffes,
Und vom Rande herab sich senkend des hohen Gesimses
Schweben sie hoch im Kreis ob den Häuptern der sterblichen Menschen.
Vom kunstfertigen Mann sind sie ganz mit den Eisen durchbohret
Daß sie Zapfen aus Glas, dem im Feuer erzeugten, gebildet
Aufzunehmen geschickt sind, und also über den Menschen
Schwebe des nächtlichen Lichtes Gefäß. Doch nicht in den Scheiben
Brennt allein das Licht, das erhellende, denn in dem Kreise
Siehst du vom großen Kreuz ein vieldurchlöchertes Abbild,
Welches, der Scheibe nach, auf seinem durchbohreten Rücken
Trägt die Gefäße des Lichts. So bildet ein herrlicher Chor sich
Leuchtender Flammen umher. — — — — — — — —
— — — — — — — — Im engeren Kreise der Mitte
Siehst du die zweite Kron' im Ringe Strahlen verbreitend;
In der Mitte strahlt aus den Lüften herab eine andre
Schöne Scheibe und schlägt in die Flucht das nächtliche Dunkel.
Nahe dem Seitenschiff sind hier und dort an den Säulen
Leuchter mit Einem Licht, von einander gesondert, befestigt
Nach der Reihe, soweit in die Länge der herrliche Tempel
Sich erstreckt, und gestellt ist unter jeden die Schale,

Silbern, ähnlich wie dies, so man zum Wägen gebrauchet,
Und das Ölgefäß ist ihnen gesetzt in die Mitte.
Doch nicht allen läuft die Basis in einerlei Richtung,
Sondern viele siehst du bald unten, bald oben im Lichtglanz
Lieblich wogend und von den vielfach gewundenen Ketten
Stufenweise der Strahl sich verbreiten auf luftigen Wegen.

— — — — — — — — — — — — — — —

Dann auch Schiffe gewahrst du, silbern, sie tragen als Waare
Die lichtbringende Last, und anstatt der Wogen des Meeres
Schiffen sie aufgehängt auf der Luft erleuchteten Pfaden.

— — — — — — — — — — — — — — —

Aber tief im Grund erblickest du zierliche Ständer
Die in der Mitte sich drehn des Eisens, des zwiefach gehörnten,
Deren Flamme trägt der Priester heilige Phalanx,
Wenn sie schreitet einher nach vorgezeichneter Ordnung.
Andre stehen am Grund noch da, wo die Füße der schlanken
Säulen ruh'n, in der Höh' auch andre am Rande der Wände,
Wo in langen Reih'n sie neben einander gestellt sind.
Eben so wenig entbehrt des Gesimses Kranz an der Kuppel
Des erhellenden Lichts, es hat der geweihete Priester
Auf vortretendem Stein des ringsum laufenden Kreises
Einzelne Leuchter in Reih'n gestellt auf eherne Stangen.

— — — — — — — — — — — — — — —

So auch über dem Haupt der silbernen Säulen entlang hin
Läuft ein schmalerer Gang für die Lampen anzündenden Männer,
Hell erleuchtet vom Licht, das den leuchtenden Büscheln entströmet.
Bäume — so nennt man sie wohl —, sie sind ähnlich belaubten
Cypressen
Oder der Pinienfrucht, genährt auf den Höhen der Berge,
Oben zugespitzt, nach unten winden sich Kreise
Weiter und weiter hinab, bis du zum letzten gelangest,
Welcher den Stamm des Baumes umgiebt, dem die Blume des
Feuers
Licht verbreitend entsprießt. Jedoch an der Stelle der Wurzeln
Siehst du im silbernen Schein die Kelche, die untergestellt sind
Jedem strahlenden Baum. Inmitten des herrlichen Haines
Brennt den Menschen licht das Bild des ambrosischen Kreuzes,
Das schönäugig erscheint, besetzt mit goldenen Buckeln.

Noch viel tausend sonst an Ketten hängender Lampen
Schließt der Tempel des Herrn in sich, von Zaubern erfüllet,
Diese erhellen den Raum auf den Seiten, und jene die Mitte,
Andre die Räume gen Ost und West, noch andre ergießen
Von den Knäufen den Strom des Feuers, die Nächte erglänzen
Lachend selbst, wie der Tag, und glühen im rosigen Lichte.

82. *Beda Venerabilis*, Von den heiligen Stätten (in Itinera Hierosolymitana ed. Tobler & Molinier I, 1. S. 232.) In dieser Stadt (Konstantinopel) ist eine wunderbar gebaute Basilika, welche die heil, Sophia heißt, von kreisförmiger Anlage im Grundriss und im Aufbau, von drei Mauern umgeben, von großen Säulen gestützt und von Bögen in die Höhe getragen. Ihr Innenhaus hat in seinem nördlichen Theil einen großen und sehr schönen Schrank, worin ein hölzernes Behältnis mit hölzernem Deckel drei Stückchen vom Kreuze des Herrn enthält

83. (971.) *Clavijo* Gesch. 57. Die Kirche, welche sie die heil. Sophia nennen. . , . Und am Eingang dieser Kirche [1]) unter einem Bogen, der diesseits des Thores ist, ist der Raum über vier Pfeilern befestigt, und unter demselben steht eire kleine sehr reiche und sehr schöne Kapelle, und hinter dieser Kapelle ist das Thor der Kirche. und ist sehr groß und hoch und mit Messing überzogen, und hinter demselben ist ein kleiner geschlossener Platz, und in demselben ein hoher Gang [2]), und gleich darauf ist ein anderes Thor mit Messing überzogen, wie das erste, und hinter diesem Thore beginnt ein weites und hohes Schiff, das von einem Himmel von Zimmerwerk bedeckt ist, und zur Linken ist ein großer und gut gemachter Kreuzgang [3]) mit vielen Platten und Pfeilern von Jaspis [4]) in vielen Farben, und zur rechten Hand unter dem genannten bedeckten Schiffe, welches vor dem zweiten Thore ist, ist der Körper der Kirche, welcher fünf hohe und große, mit Messing überzogene Thüren hat, und

[1]) Clavijo betritt die Kirche durch die südliche Thür des Narthex, die noch heute den Haupteingang bildet, da er den Körper der Kirche rechts, und den Vorhof links hat.

[2]) Corral, der Narthex.

[3]) Claustro, ohne Zweifel der Vorhof, der als Quadriporticus den abendländischen Kreuzgängen glîch.

[4]) So nennen die Spanier überhaupt den bunten Marmor, während sie unter Marmoles alle wertvollen Steine, besonders Säulen, verstehen.

die in der Mitte ist höher und größer, und durch diese tritt man in den Körper der Kirche welcher Körper der Kirche wie ein runder Saal ist, und ist rings eingefasst von den sehr großen und weiten Schiffen, die mit dem genannten Saal, der keine Absonderung von ihnen hat, verbunden sind, und der besagte Saal und díese Schiffe sind mit Emporen versehen, und die Emporen gehen auf die Kirche, so daß man dort die Messe und die Horen hören kann, und diese Emporen liegen die einen über den andern, welche über Pfeilern von grünem Jaspis gewölbt sind, dann die Gewölbe[1]) in Verbindung mit dem Schiffe[2]); ferner die Kuppel des Saales erhebt sich höher, als der Himmel der Schiffe, und sie ist eine runde Kugel und sehr hoch, so dass ein Mensch genug zu thun hat, um sie mit den Augen bis unten hin zu erforschen; und diese hat 103 Fuß in der *Länge* und ist 93 breit[3]), und ist gewölbt über vier sehr großen und dickeu Pfeilern, die mit Platten von Jaspis von vielen Farben bedeckt sind; und von Pfeiler zu Pfeiler giengen Bögen, die über zwölf Säulen von grünem Jaspis getragen wurden, und sehr hoch und groß waren, welche gedachten Saal stützen. Und an demselben befanden sich vier sehr große Marmorstücke, zwei auf der rechten Seite und zwei auf der linken, welche gefärbt waren mit einem Dinge, das künstlich von einem Pulver gemacht ist und sie nennen es Porphyr.[4]) Und der Himmel dieses Saales war überzogen und gezeichnet mit sehr reicher Mosaik-Arbeit, und in der Mitte über dem Hochaltar stand gemalt ein sehr frommes Bild von Gott Vater[5]), sehr groß, und dieser vielfarbigen Mosaikarbeit sehr angemessen; und so hoch ist dieser Raum, wo dieser Gott Vater gemacht ist, dass er von unten nicht völlig so groß, wie ein Mensch, oder wenig mehr erscheint, und so groß ist er, wie sie sagen, dass er von einem Auge zum andern 3 Spannen[6]) hat, und dem, der es sieht, erscheint es nicht deutlich, dass er ist, wie ein Mensch, nicht mehr nech weniger, und

[1]) Cielos.

[2]) La cuadra.

[3]) Die Maße sind in Schritten angegeben, treffen aber nur zu, wenn man dafür Fuße setzt.

[4]) Clavijo hält irrig den roth und weiß gesprenkelten Porphyr für ein Kunstproduct.

[5]) Richtiger wohl Christus als Autokrator, als Herr der Welt.

[6]) Der Palmo hält etwa 8 Zoll.

dies ist wegen der außerordentlichen Höhe, in der er steht. Und am Boden dieses Saales stand wie ein Predigtstuhl,[1]) getragen von vier Säulen aus Jaspis und die Wände überzogen mit vielen Platten von Jaspis in vielen Farben; und dieser Predigtstuhl war ganz bedeckt von einer Kuppel, die auf 8 sehr großen Pfeilern von Jaspis von vielen Farben ruhte, . . . und ebenfalls die Wände, wie der Boden des gedachten Saales und der Schiffe der Kirche waren von sehr großen Platten von Jaspis in vielen Farben und sehr poliert. Dies alles war gearbeitet und gemacht aus vielen Verschlingungen und Abwechslungen[2]), sehr schön zu sehen, und ein Stück der Wände der Bogen, welche besagten Saal tragen, war von sehr schönen weißen Platten, auf denen viele Gravierungen von vielen und verschiedenen eigenthümlichen Figuren gemacht waren, und das, was so graviert und mit Platten bedeckt war, war eine Mannshöhe über dem Boden, und höher oben war es von sehr reichem und sehr gut gemachten Mosaik; und die Emporen der Schiffe der obgedachten Kirche umschlossen oben den ganzen Saal ringsum, außer da, wo der Hochaltar war, was alles sehenswert war. Und diese obgenannten Emporen hatten in der Breite etwa 90 Fuß, wenig mehr oder weniger, und im Umkreise etwa 210 Fuß, und diese Umgänge oder Emporen und der Himmel derselben waren von Mosaik gearbeitet, sehr schön und kunstvoll ausgeführt; und an einer Wand der gedeckten Emporen auf der linken Seite, wenn man hinaufgeht, stand eine sehr große weiße Platte an der Wand unter vielen andern aufgestellt, auf der von selbst gezeichnet, sehr natürlich, ohne alle menschliche Kunst, weder ausgehauen noch gemalt, die allerheil. Jungfrau Sta. Maria war mit unserm Herrn Jesus Christus in ihren heiligsten Armen, und der ruhmwürdigste Vorläufer des Herrn, S. Johannes Baptista, stand auf der andern Seite; und diese Bilder, wie gesagt, waren nicht gezeichnet, noch gemalt, mit keiner Farbe noch durch irgend welches aushauen gemacht, sondern von sich selbst, wie der natürliche Stein so wuchs und mit seinen Adern und Zeichnungen so gebildet ist, dass jene Bilder deutlich an ihm erschienen und sich bildeten, und man sagt daß, als dieser Stein gearbeitet und gebrochen wurde, um ihn hier an

[1]) Ohne Zweifel der Ambo.

[2]) Lazos á Sruamientos.

diesen heiligsten Ort zu setzen, man diese wunderbarsten und heiligsten Bilder darauf sah . . . Und diese besagten Bilder erscheinen als wenn sie zwischen den Wolken des Himmels stünden, und als wenn man einen dünnen Schleier vornähme . . . Und in dieser Kirche gibt es unterirdische Räume und Cisternen, . . . und außerdem sind mit dieser Kirche viele verfallene Gebäude und versperrte und verfallene Thüren, die in die Kirche führten, verbunden; und sie sagen, dass der Umfang dieser Kirche rings um dieselbe 10 Millien beträgt; und in dieser Kirche gab es eine sehr große Cisterne, die unter der Erde war, welche viel Wasser enthielt und so groß war, dass man sagt, dass hundert Galeeren darin stehen könnten.

84. (972.) *Bondelmonti* Von d. Inseln 65. Auch war von dem ungeheuern Palaste bis zur heil. Sophia eine Millie lang ein Weg von zwiefachen Säulen, durch den der Herr den Zugang hatte, wo im Umkreis die Häuser von 800 Geistlichen waren.[1]) . . . Jetzt aber ist nur noch der gewölbte Bau der Kirche in derselben übrig, weil alles zerstört und zunichte geworden ist. Von diesem (Gewölbe) bis auf das Pflaster sind 144 Ellen, und vom Pflaster bis auf den Grund des Fundaments, weil sie (die Kirche) ganz von einer Cisterne mit dem besten Wasser ausgefüllt ist, 22 Ellen. Überdies sind durch die Kirche von Ecke zu Ecke 120 Ellen, und diese ruht darüber oberhalb rund und am Fußboden viereckig. Wer aber könnte den Schmuck von Marmor und Porphyr mit den musivischen Zeichnungen aufzählen, da ich verzweifle, von welcher Seite ich auch anfangen wollte.

C. Bestandtheile der Sophienkirche.

1. Das Allerheiligste.

Das Allerheiligste war die Opferstätte, Thysiasterion,[2]) mit dem Altar, dem heiligen Tische, der ebenfalls Thysiasterion genannt wird. Es heißt auch Bema,[3]) weil man über ein paar Stufen in dasselbe hinaufstieg. Doch scheint dieser Ausdruck

[1]) Dieser ältere Zugang scheint von dem Kaiserpalaste aus durch den Vorhof, das Claustro des Clavijo Nr. 83 (971), gegangen zu sein, bis dasselbe durch die Häuser der Geistlichen verbauet wurde.

[2]) τὸ θυσιαστήριον.

[3]) τὸ βῆμα.

vorzugsweise auf den Raum vor dem Altare bezogen zu werden. Hinter dem Altare befand sich in zwei Nischen nordwärts das Diakonikon,[1]) wo sich die Priester aufhielten, wenn sie nicht beschäftigt waren, und südwärts die Prothesis,[2]) in welcher die beim Gottesdienst gebrauchten Geräthe aufbewahrt wurden. Von dem Schiffe der Kirche war das Allerheiligste durch die Schranken[3]) mit den heiligen Thüren getrennt, später Ikonostasis genannt.[4]) Der Aufgang zu dem Bema vor den Schranken hieß Solea.[5])

85. (973.) *Attaliotes* Gesch. 259.[6]) Er aber . . . begab sich in das zweite Tabernakel der großen Kirche der heil. Sophia, das von alters her das Heilige der Heiligen genannt wird, jetzt aber von denen des neuen Bundes außerdem auch der Hochaltar und das Allerheiligste und die Reinigungsstätte.

86. (974.) *Theophanes* Gesch. 6364, S. 776. Am 25. De- 812
cember . . . krönte Michael seinen Sohn Theophylaktos unter dem Patriarchen Nikephoros auf dem Ambo der großen Kirche, . . . und er versah den heil. Altar mit reichem Schmuck an goldenen, mit Steinen gezierten Gefäßen und alterthümlichen vierfachen Vorhängen, die aus Gold und Purpur glänzend gewebt und mit bewundernswerten heiligen Bildern geschmückt waren.

87. (975.) *Suidas* Lexikon. Electron, ein goldenes, fremdartig Gebildetes, untermischt mit Glas und Edelgestein, wie der Tisch der heil. Sophia hergerichtet ist.[7])

88. (976.) *Kantakuzenos* Gesch. I. 41. Wenn die große Procession . . . begonnen hat, kommen die vornehmsten Diakonen der Kirche und rufen den Kaiser; dieser aber geht mit ihnen zu der sogenannten Prothesis, wo das Heilige liegt.

89. (977.) *Pachymeres* Gesch. Michael Palaeologos I. 19, S. 60. Der (verfolgte) Protovestiarius jedoch, der ebenfalls in das

1) τὸ διακονικόν.

2) ἡ πρόθεσις.

3) αἱ κιγκλίδες, αἱ καγκέλλαι, cancelli.

4) εἰκονοστάσις (Bildträger). Vergl. H. Brockhaus, Die Kunst in den Athasklöstern. Leipzig 1891, S. 18.

5) ἡ σωλέα.

6) ὃ δέ ἐντὸς εἰσέδυ τῆς δευτέρας σκηνῆς τοῦ μεγάλου ναοῦ τῆς ἁγίας σοφίας, ἥτις ἅγια μὲν ἁγίων τοῖς πάλαι κατονομάζετο, ἡμῖν δὲ τοῖς τῆς νέας διαθήκης πρὸς τούτῳ καί θυσιαστήριον καὶ ἄδυτον καὶ ἱλαστήριον.

7) Vergl. Nr. 70 (959). Unter Elektron verstehen die Byzantiner das Email.

Allerheiligste des Tempels kam, und zu der Koncha der Prothesis gelangte, schleicht sich auf ein dort befindliches säulenartiges Ding und vertrauet sich der Dunkelheit und Heiligkeit des Ortes an.

90. (978.) *Konstantinos Porphyrogennetos* Hofcerem. I. 28, 5, 4, S. 159. Beim Eingange (vom heil. Brunnen her) begibt man sich auf das Bema . . . und auf die Seite des Thysiasterion, und über die Wendeltreppe hinter der Chornische hinaufsteigend in die Katechumenien, gehen sie in das Metatorion.

91. (979.) *Kantakuzenos* Gesch. 41 (1, 200). Wenn sie aber nach der Sitte die Kirche umschritten haben und an der Solea anlangen, bleiben die andern alle außen stehen, er (der Kaiser) aber geht allein auf die Solea, und trifft den Patriarchen, der an den heiligen Schranken steht. Nachdem sie sich aber begrüßt haben, wartet der Patriarch innerhalb, der Kaiser aber außerhalb stehend.

2. Der Ambo. — ὁ Ἄμβων.

Die ursprünglich zu den Vorlesungen des Diaconus bestimmte Kanzel war in der Sophia frei vor dem Allerheiligsten aufgestellt, und wurde hier besonders als eine Bühne benützt, auf welcher der Kaiser oder ein Glied seiner Familie bei Krönungen durch den Patriarchen und andern feierlichen Gelegenheiten sich der versammelten Gemeinde darstellten. Den Prachtbau des Ambo, den Justinian aufführte, schildert das folgende Gedicht, das der Silentiar Paulus gleich dem über die Kirche selbst bei der zweiten Einweihung derselben im Jahre 563 vortrug. Dieser Bau gieng aber schon 567 durch den abermaligen Einsturz der Kuppel zugrunde, und wurde weit minder kostbar, obwohl immer erstaunlich reich, wieder hergestellt.[1])

92. (980.) *Paulos Silentiarios* Ambo. V. 51—296.

Frei in der Mitte des Tempels mit weitgeöffneten Hallen,
Mehr nach Morgen gewendet, erhebt, gar zierlich zu schauen,
Auserwählt zur geweiheten Stätte der heiligen Bücher,
Hoch ein Bau sich empor, auf zweierlei Pfaden ersteigbar.
Einer der Weg' ist gen Morgen, der andre gen Abend gerichtet,
Beide führen einander entgegen und treffen dann beide
Oben zusammen in einer dem Kreise gleichenden Fläche,

[1]) S. Nr. 66 (956), 70 (959).

Und die Rundung ist aus einem Steine gebildet.
Doch nicht gleichet die Fläche dem richtigen Kreise,
Weil, um die Mitte ein wenig verengt, sie die Bogen des Umfangs
Noch verlängert. Es springt hervor gen Morgen und Abend,
Ruhend auf Schwellen ein Hals vom abgerundeten Steine.
Dann unter Platten hat von Silber der göttliche König
Bis an den Gürtel hinauf gar zierliche Wände gezogen,
Hörnern ähnlich. Indes sind nicht vom Metalle die Steine
Ganz überzogen, vielmehr nur die herrlichen Kreise der Mitte,
Wo der Silberbeschlag die Richtung der Wände bezeichnet.
Zwei ansehnliche Kreise hat offen gelassen der Künstler,
Wo nach den Seiten der Pfad der beiden Treppen sich öffnet.
Auch nicht drohet Gefahr beim Niedersteigen ein freier
Rand der heiligen Stufen; die Kunst hat schirmende Schranken
Leuchtenden Marmors errichtet, sie ragen über die Stufen,
Fassbar menschlicher Hand, hervor, daß, wer sie ergreifet,
Leichten Schrittes den Weg nach oben steigend zurücklegt,
Und das Geländer schirmt die schrägen Seiten des Pfades,
Steiget empor und sinkt mit den zwischenliegenden Stufen.
Wahrlich, nicht absichtslos ist dazu der Marmor gebrochen
Einst im rauhen Gebirg an steil aufsteigender Höhe,
Maß und Grenze zu sein der hinab sich senkenden Treppe,
Denn reich ist er geschmückt mit zierlichen Werken des Künstlers,
Und er schimmert zugleich im Glanz der eigenen Formen.
Wirbel drehn sich umher nach allen Seiten, vergleichbar
Hier unendlichen Kreisen und dort von den Formen des Kreises
Mehr und mehr sich entfernend in ausgedehnterer Windung.
Hier ist ein Roth zu schauen, das übergehet in Blässe,
Dort der herrliche Glanz, gleich dem des menschlichen Nagels,
Wiederum nähert der Strahl sich der Farbe des silbernen Lichtes,
Übergehend jedoch in den Schimmer des gelblichen Buxbaums,
Und in die liebliche Farbe des Wachses, des bienenerzeugten,

— — — — — — — — — — — — — — —

Auch die Farbe des Blei's tritt auf, doch lässt die Natur nicht
Sich den trüberen Glanz überall verbreiten, sie mischet
Frei auch diesem bei gar zierliche bunte Gebilde;
Denn weiß leuchtender Stein läuft an den Seiten des Marmors
Rings herum, sich hier in breiteren Streifen verbreitend,

Oben blasser gefärbt, der Zwiebel, der blühenden, ähnlich,
Dort in schmalerem Streif, wie wenn beim Erscheinen des neuen
Mondes dem zarteren Horn entstrahlt der leuchtende Lichtglanz.
Dem so köstlichen Stein verlieh den gepriesenen Namen
Jene heilige Stadt in der Nähe der felsigen Kuppe.
Diesem Baue, gefügt von festem Steine, zu dem sie
Tragen die Sprüche hinauf, die erhabnen der heiligen Bücher,
Hat mit Bedacht unterstellt acht herrliche Säulen der Künstler,
Zwei dem Boreas zu, und zwei gen Mittag gewendet,
Zwei zu dem lichten Ost und zwei zum dunkelnden Abend,
Daß er empor sich erheb', und unter der steinernen Platte
Noch erstehe ein Haus, wo die Priester der göttlichen Weisheit
Lassen der Knaben Gesang: Erbarm' dich unser! ertönen.
Also bildet der Stein für Unten die Decke, für Oben
Aber den Boden, der, gleich der weit sich erstreckenden Ebne,
Sicherheit bietet dem Tritt des Menschen; die untere Seite
Hat der Künstler gewölbt, sie raget über die Häupter
Heiliger Männer hinaus nach oben in künstlichem Schmucke,
Gleich dem flachen Gewölb auf der Schildkröt' schaligem Rücken,
Oder der über den Helm emporgehobenen Tartsche,
Wenn der gelenkige Mann sich im Waffentanze beweget.
Kunstreich auch ist der Fries des ganzen Marmorgebälkes,
Überall von dem Licht der silbernen Streifen durchzogen
Da, wo die schaffende Hand des Künstlers mit eisernem Meißel
Vielgestaltige Bäume und herrliche Blumen gebildet,
Zarte Blätter zugleich in dicht gewundenen Büscheln.
Allen Stufen, sowie den Schwellen und selber den Säulen
Hat der kundige Mann, um Sicherheit allen zu geben,
Einen steinernen Fuß unterbreitet als festere Basis,
Ragend um einen Fuß in die Höhe über den Boden.
Doch zu erweitern den Bau noch mehr des herrlichen Hauses,
Hat der Künstler den Rumpf zu den beiden Seiten mit Marmor
Eingefasset, und zwar mit stattlichen Säulen im Halbkreis,
Die, im Bogen gestellt, gleichfalls von einander getrennt sind,
Also daß sich der Raum des zierlichen Baues erweitert
Durch vier köstliche Säulen, dem Boreas zu und dem Notos,
Und auf jeglicher Seit' umschließen die schirmenden Schranken
Hier, wie dort, das Haus der inmitten liegenden Grotte.

Auf mygdonischer Höh' im weiten Lande der Phryger
Sind vom kundigen Mann die lieblichen Säulen mit starken
Eisen gebrochen, und wer des Marmors liebliche Blumen
Schaut, wird meinen, es mischt mit der weißen Lilie Rose
Mit Anemone vereint sich im Schmucke der flüchtigen Blüte,
Hier im glühenden Roth und im sanften Weiß des Gesteines,
Dort im leuchtenden Weiß und in blasser Röthe der Rosen;
Hier sind die Adern und dort von zarten Fasern durchschnitten,
Sanft sich windend umher und durcheinander gegossen,
Färben Gebilde sie roth mit dem Blut der lakonischen Muschel.
Unter die Säulen gelegt ist der Sockel von weiterem Umfang,
Strahlend, ein künstlich Gebild, in rund gebogener Windung.
Auf den Sockel gestellt sind feste Würfel, von Marmor
Aus dem schönen Gestein bosporischer Felsen gemeißelt;
Lichtweiß schimmert sein Glanz, doch so, daß in einzelnen Zügen
Dunkle Adern gehn durch die silbern leuchtende Fläche.
Bildwerk zwiefach ziert auf jeglicher Seite den Würfel.
Drüber liegt ein Hals von schöner und zierlicher Rundung,
Den des Toreuten Stahl, des Künstlers, lieblich geschaffen,
Daß auf ihm und dem Grund des darunter stehenden Würfels
Unerschüttert steht die herrlich ragende Säule.
Anmuth strahlet umher durch die weiten Räume des Schiffes
Von dem Säulenkranz auf wohlgeglätteten Würfeln.
Gleichwie wenn in der Früh die neuaufgehende Sonne
Färbet das weiße Gewölb mit ihren röthlichen Strahlen,
So auch schimmern die vier im Halbkreis stehenden Säulen
Sanft in röthlichem Licht. Um des Bogens andere Hälfte
Sind vier Säulen, wie dort gestellet, um so zu vollenden
Rings das Marmor-Gewand der zierlich erbaueten Grotte.
Alle die Räume, die zwischen den je vier Säulen verbleiben,
Hat des Meisters Verstand durch Marmor-Schranken geschlossen,
Die nach der Form des Rumpfs der Grotte mäßig gekrümmt sind.
Hierzu den Marmor auch hat die heilige Stadt uns gesendet,
Denn es ziemte sich wohl, daß der Stein, der den Bau des geweihten
Hauses umgibt, gleichfalls auf den Namen des heiligen trage.
Wo das Halbrund schließt am äußersten Ende, erblickst du
Sanft gekrümmet die Thür, durch welche der heilige Mann tritt,
Wenn zur Höhe empor er steigt mit den heiligen Büchern.

Auch der Grotte Gestalt, der Säulen, Basen und Schranken,
Ist die gleiche sowohl auf der Seite des glühenden Südwinds,
Als des stürmischen Nords, doch die Thüren stellte der Künstler
Nicht auf die eine allein der Seiten, es stehet gen Westen
Eine von ihnen, gen Ost die andre, und jene sich öffnend
Nach dem Boreas zu, und diese zum leuchtenden Mittag.
Doch sind die Schranken nicht von der Höhe der stattlichen Säulen,
Sondern sie ragen so weit nur über die zierliche Basis,
Als den Männern genügt, sich im Raume der Grotte zu bergen.
Doch der Säulen, der acht umstehenden, künstliche Häupter
Über die Schranken hinaus erheben sie hoch sich, obwohl sie
Stehen in gleicher Höh', auf der Basis, beiden gemeinsam.
Von den Häuptern, mit Gold durchzogen, strahlet hernieder
Leuchtender Glanz, wie das Licht der goldenen Scheibe der Sonne,
Wenn mit dem blitzenden Strahl sie berührt die Kuppen der Berge.
Allen den Häuptern zum Schmuck, den ragenden, dient ein gewundner
Hölzerner Kranz, der umherläuft über den herrlichen Säulen,
Und als ein einziges Band umschlingend verbindet die Häupter
Aller Häupter, wiewohl sie stehn voneinander gesondert.
Über dem Kranze erblickst du die Bäume mit feurigen Büscheln,
Denen die Blume entstrahlt aus Feuer von silbernen Zweigen.
Doch entsendet nicht frei der Stamm die gewundenen Äste,
Sondern er steigt empor, gleich wie ein umränderter Kegel,
Schwer beladen mit Licht; von weiterem Kreise beginnend,
Schleicht er verstohlen hinauf allmählig zur äußersten Spitze.
Da auch die Seiten erblickst du des weitumfassenden Gürtels,
Wie sie anmuthsvoll mit Saphir-Farbe getüncht sind,
Goldener Blätter Glanz umkränzt sie von rankendem Epheu.
Gegen den sanften Zephyr und gegen den funkelnden Euros
Steht von Silber ein Kreuz auf den beiden Seiten errichtet,
Wo an Buckeln vertheilt viel tausende feuriger Lichter
Hält zusammen ein Stab, an äußerster Spitze gebogen,
Gleichend der schönen Form, der geschweiften des Stabes der Hirten,
Also leuchtet im Schmuck mit doppelter Treppe der Ambo.

— — — — — — — — — — — — — — —

Auch für die Stufen sogar ist wohlbedächtig der Marmor

Ausgewählt, es durchziehen gar mancherlei Adern die weiße
Fläche, und färben sie gleich dem Blute der Muschel des Meeres
Lieblich in Purpurroth. An den Marmorstufen der Treppe
Hat für der Männer Schritt der Künstler die obere Seite
Rauh gelassen, damit sie dem Fuße gewähren die Stütze.
— — — — — — — — — — — — — — —
Aber es stehet der Bau nicht ganz in der Mitte — — —
— — — — — — — — — — — — — — —
— — — — — es führt von der letzten der Stufen
Jener Treppe gen Ost ein langer Gang durch die Mitte,
Bis er zum doppelten Thor der silbernen Schranken gelanget,
Über die Solea naht der heiligen Stätte des Opfers,
Aber durch Wände von ihr auf beiden Seiten getrennt bleibt.
Doch die Seiten des Gangs schützt nicht ein hohes Geländer,
Denn nicht höher reicht es hinauf, als zum Gürtel des Mannes.
— — — — — — — — — — — — — — —
Also dehnet sich aus, vorspringendem Isthmos vergleichbar,
Dieser Gang, der da führt zum erhabenen Tische des Herren
Ihn, den heiligen Mann, nachdem er die Warte verlassen:
Von thessalischem Stein sind grünlich die Schranken des ganzen
Pfades erbaut, es ergötzt sich der Blick an der blumigen Anmuth
Welche der Marmor schmückt. Zu den Seiten jeglicher Säule
Von thessalischem Stein sind wechselnd noch andere Säulen
Gleicher Höhe gestellt, doch nicht in Gestalt von Cylindern,
Vielmehr würde sie nur als Würfel ein Kenner der Messkunst
Von bedeutender Höh' und geringerer Breite bezeichnen.
Aus molossischem Stein sind auch die verbindenden Gurten
Von dem Meister der Kunst gebildet, doch so daß sie wechselnd
Ein sich fügen dem Steine, der ebenfalls zu dem Baue
Aus den Brüchen des Bergs des phrygischen Landes entnommen.
Wer, sein Herz zu erfreuen, mit forschenden Blicken umherschaut,
Sieht, wie am herrlichen Stein sich Schlangenlinien winden,
Hierhin sich und dort in sanfteren Wellen bewegen,
Roth und weiß, und die aus beiden sich mischet, die Farbe,
Gehen sie ein bei ein, und bilden in wechselnden Furchen
Kreise, die sanft zu wohlgeschlungnen Spiralen sich winden.
Wiederum schauest du miteinander den Mond und die Sterne,
Von der Natur als Mal gegeben dem schimmerndem Marmor.

Auch den obern Rand der lang sich erstreckenden Schranken
Bildet der andre Stein, aus den nämlichen Brüchen entnommen,
Eingefüget als Dach, damit, wie die untre Basis
Sicher ruhend und fest auf unerschüttertem Grundbau
Von thessalischem Stein, so auch das Geländer darüber
Werde zusammengefasst von jenem anderen Marmor;
Denn es zwinget das Band der Decke die seitlichen Säulen
Unerschütterlich fest zu stehen auf sicherem Boden.
Wie wenn Einer den Rand des bunten tyrischen Schleiers
Rings am Rande durchnäht mit golddurchflochtenen Fäden.

— — — — — — — — — — — — — — —

Also hat auch mit Kunst der Meister den grünlichen Marmor,
Golden strahlenden Schein einfügend des heiligen Steines,
Noch erhöhet den Glanz des beiden entströmenden Schimmers.
An der Nische gen Ost und vor den Schranken des Altars
Endet die schmalere Bahn, damit ein leichterer Durchgang
Werde der Menge gewährt vorüberziehender Waller.

3. Das Schiff.

1031 93. (981.) *Kedrenos* Gesch. 497. Romanos . . . putzte auch die Säulenkapitäle der großen Kirche mit Silber und Gold auf. [1])

94. (982). *Georgios Monachos* Gesch. Konst. u. Rom. S. 894. Diesen (Curopalates Iber) führten sie auch in die heil. Kirche der heil. Weisheit Gottes, daß er deren Schönheit und Größe und prachtvollen Schmuck sehe. Denn indem sie dieselbe schmückten und mit prachtvollen Teppichen bekleideten und mit allerlei Zierrath, führten sie ihn hinein.

95. (983.) *Konstantinos Porphyrogennetos* Hofcerem. I. 1. §. 28. Und wenn sie (vom Altare her) hinter dem Ambo ankommen, nämlich vor der großen Thür, so . . . wird dort das Gebet nach dem kirchlichen Ritus verrichtet und darauf geht der Patriarch mit dem Herrn durch die königliche Thür hinaus. . . und die Herrn gehen hinter dem Vorhang, der im Narthex aufgehängt ist, und nachdem sie dort sich bedeckt haben, treten sie wieder heraus . . . und gehen zu der großen Porphyrsäule des Forums.

96. (984.) *Nikephoros Gregoras* Gesch. XXIX. 47. S. 255 . . . die Länge und Breite des heiligen Bildes der in demselben erschei-

[1]) Vergl. unten Nr. 330 (1234).

nenden Weisheit Gottes, ich meine, des Heilands Christus, das unter dem Gewölbe innerhalb des Daches neulich gemalt ist[1]) . . . Denn es ist vom Scheitel bis zur Spitze des Bartes, nämlich zur Oberlippe 28 Spannen lang und 14 breit, der erste Finger aber $8^1/_2$ lang und die übrigen dem entsprechend, von den Augen jedes etwa 3, die Nase aber beinahe 8. Mit diesen so gegebenen Elementen kann nun jeder geschickte Maler die Länge und Breite der übrigen Theile und des ganzen Körpers jenes göttlichen Bildes des Heilands ermessen.

4. Die Seitenschiffe.

Von den Seitenschiffen werden die unteren Räume nicht besonders erwähnt. Die obern Gallerien sind in den ältern Beschreibungen als Abtheilung für die Frauen, Γυναικῖτις, aufgeführt. Später finden wir aber hier, namentlich auf der Südseite verschiedene für andre Zwecke abgesonderte Räume, namentlich die Katechumenien, ein kaiserliches Metatorion, die Secreta und eine nach dem Augusteum zu offene Gallerie, Makrôn.

a) Die Katechumenien. — Τὰ Κατηχουμενεῖα.

Die für Katechumenen bestimmte Abtheilung lag unmittelbar hinter der oberen Säulenarkade des südlichen Schwibbogens, von wo man die Aussicht auf das Schiff der Kirche hatte.

97. (985.) *Pachymeres,* Gesch. Andronikos Palaeologos I. 15. Oben aber in den Katechumenien hatten sie Späher eingeschoben, damit sich Niemand verstecke und sehe, was da geschah.

98. (986.) *Kantakuzenos* Gesch. I. 41. (I. 862). Nachdem der Gottesdienst beendet ist, . . . begiebt sich (der Kaiser nach der Krönung) in die sogenannten Katechumenien, damit er von Allen oben gesehen und beglückwünscht werde.

99. (987.) *Konstantinos Porphyrogennetos* Hofcerem. II. 14. S. 566. Wenn aber ein andres Fest begangen wird, . . . so gehen sie hinauf über die Wendeltreppe auf der Seite des heil. Brunnens[2]) auf der östlichen, rechten Seite der Katechumenien.[3])

1) Vergl. Nr. 83 (971), Note 1.

2) ἀνέρχονται διὰ τοῦ κοχλιοῦ τοῦ πρὸς τὸ μέρος τοῦ ἁγίου φρέατοι ἐν τοῖς πρὸς ἀνατολὴν δεξιοῖς μέρεσιν τῶν κατηχουμενίων, d. h. auf der Südseite der Kirche.

3) Vergl. oben Nr. 90 (978).

b) Das Metatorion. — Τὸ Μητατώριον.

In der Sophia befanden sich zwei solche kaiserliche Zimmer. Das eine wird bei dem Narthex erwähnt werden[1]). Ein andres stand mit den Katechumenien in Verbindung und von diesem führte ein bedeckter Gang zur Kirche hinaus nach der Maguaura beim kaiserlichen Palaste.

100. (988). *Konstantinos Porphyrogennetos* Dass. I. 1. §. 11. 2. S. 17. ... und sie gehen durch die rechte Seite des Bema hinaus und gehen die Herrn wieder hinaus . . . zum Abendmahl, und auf der rechten Seite des Bema nach dem Metatorion zu steht der Patriarch innerhalb der Schranken.

101. (989.) *Teophanes* Chronik Forts. VI. 23. Aus diesem Grunde verbot der Patriarch dem Kaiser (Leo VI.), in die Kirche einzutreten, weshalb dieser zur rechten Seite in das Metatorion fortgieng.

102. (990.) *Konstantinos Porphyrogennetos* Dass. II. 10. S. 545. . . . und dann gehen sie so durch die dort (vom heil. Brunnen) hereinführende Thür nach der rechten Seite des Bema. Und von dort treten sie in die heiligen Thüren (die Schranken vor dem Allerheiligsten)... Und dann gehen die Herrn mit dem Patriarchen durch die rechte Seite des Bema aus der dortigen kleinen heil. Thür bis zu den Porphyrsäulen, und . . . der Patriarch geht in das Bema, . . . die Herren aber gehen in das Metatorion, und . . . steigen ungesehen auf der dortigen Wendeltreppe des Metatorion in die Katechumenien, und durch den Durchgang gehen sie ungesehen . . . in den von Gott beschützten Palast.[2])

c) Die Secreta. — Τὰ σήκρητα (auch σέκρετα).

Das große und kleine Secret waren zwei Kapellen mit musivischen und in Wachs gemalten heiligen Bildern an dort befindlichen Stationen.[3])

103. (991.) Daselbst I. 22. S. 124 ff. Die Kammerherrn u. s. w. begeben sich . . . in das Spatharikion[4]) um die 9. oder 10. Stunde der Nacht. Und wenn der Kaiser herauskommen will, wird die

[1]) S. Nr. 106 (994), 107 (995).

[2]) Vergl. Nr. 103 (991), 104 (992).

[3]) S. oben Nr. 67 (957). Vergl. unten Nr. 127 (1015).

[4]) τὸ σπαθαρίκιον, die Palastwache der Spatharier oder Schwertträger.

Thür des Spatharikion geöffnet, . . . der Kaiser aber . . . kommt heraus, . . . geht durch die Magnaura und die obern Durchgänge derselben. und über die hölzerne Treppe hinaufgehend, begiebt er sich in die Katechumenien, der großen Kirche[1]). Darauf . . . setzte er sich auf der rechten Seite . . . Und der Patriarch wird herbeigerufen, und nachdem er ein wenig mit dem Kaiser gesessen hat, geht er hinaus und geht in das kleine Secret,[2]) wo das heilige Holz (vom Kreuze Christi) liegt, den Kaiser zu erwarten. Wenn aber in der Kirche das »Ehre sei Gott in der Höhe« beginnt, geht der Kaiser fort, . . . und nachdem er das heil. Holz verehrt hat, geht er hinaus in das große Secret . . . Darauf geht der Kaiser durch das Didaskalion, wo die Ostertafel angeschrieben ist, und die Stufen herabkommend geht er durch die große Thür des Narthex, und wenn er die königliche Thür erreicht, bleibt er stehen.

104. (992.) Daselbst I. 18. S. 137. §. 1.[3]) Und der Kaiser verlässt das Metatorion der Katechumenien, und die Patrizier empfangen ihn in dem großen Triclinium des Secrets . . . §. 2. Und von dort steigt der Kaiser . . . hinab über die große Wendeltreppe und durch das Didaskalion, wo die Ostertafel ist, und wenn er die Stufen hinabkommt, so geht er nicht in den großen Narthex, sondern links ausbiegend nach dem Metaton von dem Trigonon, . . . und er geht die Stufen des Athyr hinab und empfängt dort die (von der Marienkirche in der Blachernen kommende) Procession.

d) Makrôn. — Ὁ Μάκρων.

Diese Gallerie[4]) die eine Art von Altan gebildet haben muß,

[1]) Ähnlich daselbst I., 28, §. 1, S. 137. Die Fortsetzung dieser Stelle in der folgenden Nr. 104 (992).

[2]) . . . ἐν τῷ μικρῷ σεκρέτῳ . . . ἐν τῷ μεγάλῳ σεκρέτῳ . . . κατέρχεται διὰ τοῦ μεγάλου κοχλιοῦ καὶ ἐκκλίνας τὸ εὐώνυμον μέρος, διέρχεται διὰ τοῦ διδασκαλείου, ἔνθα ἐπιγεγράπται τὰ πασχάλια, καὶ τὰ βάθρα κατελθὼν, εἰσέρχεται διὰ τῆς μεγάλης πύλης τοῦ νάρθηκος, καὶ τὰς βασιλικὰς πύλας καταλαβὼν, ἵσταται. Vergl. auch Nr. 95 (983).

[3]) ἐξέρχεται ὁ βασιλεὺς ἐκ τοῦ μετατωρίου τῶν κατηχουμενίων, καὶ δέχονται αὐτὸν οἱ πατρίκιοι ἐν τῷ μεράλῳ τρικλίνῳ τοῦ σεκρέτου . . . κατέρχεται διὰ τοῦ μεγάλου κοχλιοῦ καὶ διὰ τοῦ διδασκαλείου, ἔνθα τὰ πασχάλια, καὶ κατελθὼν τὰ γραδήλια, οὐκ εἰσέρχεται ἐν τῷ μεγάλῳ νάρθηκι, ἀλλ' ἐκνεύσας ἀριστερὸν ἐπὶ τὸ μητάτον ἀπὸ τοῦ τριγώνου καὶ κατέρχεται τὰ γραδήλια τοῦ ἀθύρα, καὶ δέχεται ἐκεῖσε τὴν λιτήν.

[4]) Auch bei Unger in Nr. 187 u. Nr. 683 erwähnt.

welcher auf das Augusteum sah, wird anderwärts als Andrôn bezeichnet.

1294 105. (993.) *Pachymeres* Gesch. Andron. Pal. III. 1. Am 21. Mai kamen alle im Tempel der Weisheit Gottes zusammen . . . und führten den Lobgesang aus, während der Kaiser (Michael IX.) oben stand und den Gesang anhörte. Als man sich aber auf dem Forum sammelte . . . und den Hofraum des Augusteum anfüllte . . . und die Schließläden des Triklinium des Makrôn gänzlich entfernt waren, damit der Beglückwünschte von allen deutlich gesehen werde, setzten die Würdenträger den Jüngling auf einen Schild und hoben ihn empor und begrüßten ihn laut.

5. Der Narthex. — Ὁ Νάρθηξ.

Zur Zeit Konstantin Porphyrogenos gieng man in den Narthex durch das Horologion und das schöne Thor, bei dem sich ein besonderes Metatorion befand, indem der Kaiser seine Krone ablegte, ehe er die Kirche betrat. Dieser Eingang befand sich wahrscheinlich in der Mitte der westlichen Fronte.[1]) Dieser ist später ganz verbauet, so daß jetzt keine Spur mehr davon aufzufinden ist. *Clavijo* betrat den Narthex von der Südseite her, wo noch heute der Eingang ist.

Wenn der Kaiser in den verschiedenen Klöstern den Kirchenfesten beiwohnte, musste dessen Tzankas, d. i. der Diener, welcher die kaiserlichen Purpurschuhe besorgte, ein Fähnlein tragen und an diesem eine Lampe befestigen, die er angezündet »bis zum Ende der heiligen Handlung außerhalb der sogenannten ὡραῖαι πύλαι« d. i. in dem Pronaos (der Vorhalle) aufrecht hielt.[2]) Ὡραῖαι πύλαι hieß demnach allgemein das Eingangsthor des Narthex. Man übersetzt den Ausdruck durch »das schöne Thor«, doch ist auch die Meinung nicht verwerflich, wonach die Benennung von einem über dem Eingang der Kirche und Klöster befindlichen Horologium oder Sonnenzeiger abgeleitet sein sollte. Ein Horologion finden wir namentlich auch vor dem schönen Thore der Sophia. Eben so werden wir einem solchen an einem Eingange des Kaiserpalastes begegnen, und es ist nicht undenkbar, daß

[1]) Über die frühere Gestalt der Westfronte s. Unger in Encykl. von Ersch u. Gruber, B. 84, F. 402.

[2]) Kodin. Ämter 15, S. 82.

das schöne Thor am goldenen Horn und die Porta speciosa des Haram in Jerusalem ebenfalls von einen solchen ihren Namen hatten.

106. (994.) *Konstantinos Porphyrogennetos* Hofcerem. I. 1. §. 8. Und hierauf erfolgt der sechste Empfang im Horologion der heil. Sophia . . . §. 9. und von dort gehen die Herrn durch das schöne Thor und die Kronen werden ihnen von der Praepositi abgenommen innerhalb des Vorhangs, der in dem Gewölbe aufgehängt ist, oder in dem Propylaeum des Narthex[1]). Der Patriarch aber wird in der Thür des Narthex empfangen, . . . und nachdem dem Herrn die Kronen abgenommen sind, gehen sie zu dem Patriarchen hinein . . . und gehen zu der königlichen Thür.

107. (995.) Daselbst I. 96. S. 438 . . . vom Forum gieng er zu Fuß in die heil. Sophia, und indem er an dem Horologion stand, wurde er von beiden Parteien[2]) begrüßt . . . Hiernach durch das schöne Thor in das Metatorion eintretend . . . gieng er in den Narthex und in die große königliche Thür.

108. (996.) Daselbst Anhang zu B. I. S. 502. Und die Mitte (des Forums) durchschreitend bis zum Milion, giengen sie durch das Milion in das Horologion, und legten die Kronen in dem Metatorion innerhalb der schönen Thür ab, und giengen in den Narthex.

109. (997.) Daselbst I. 27. §. 2. S. 155. Der Kaiser . . . kommt aus dem Metatorion (der Katechumenien) . . . und geht durch die rechte Seite des Schiffes, den Narthex und das Horologion, und geht aus der großen nach Westen gelegenen Thür (des Vorhofs), die auf das Athyr führt . . . Indem er von dort reitet, geht er durch das Milium u. s. w.[3])

110. (998.) *Niketas* (*Choniata*) *Akominatos* Gesch. Alex. VI. 308. . . aus der Kirche gedrängt, wichen sie von dem Hofraum des Augustio und giengen in die Vorhalle, wo der vornehmste und größte der göttlichen Vorkämpfer, der Erzengel

[1]) Hierunter scheint die Vorhalle verstanden zu sein, welche sich vor dem Narthex der Sophia ebenso breit und kurz, wie der Narthex selbst, herzieht.

[2]) Nämlich von den Rennparteien.

[3]) ἐξέρχεται ἐκ τοῦ μητατωρίου . . . διέρχεται διὰ τοῦ δεξιοῦ μέρους τοῦ ναοῦ, τοῦ νάρθηκος καὶ τοῦ ὡρολογίου καὶ ἐξέρχεται ἐν τῇ πρὸς δύσιν οὔσῃ μεγάλῃ πύλῃ τῇ ἐξαγούσῃ ἐπὶ τὸ ἀθύραν.

Michael, mit gezücktem Schwerte in feinem Mosaik dargestellt ist, als Wächter vor das Heiligthum gesetzt.

6. Die Brunnen.

In der ältern Zeit befand sich in dem Vorhofe jeder Kirche ein Brunnen zur symbolischen Reinigung vor dem Betreten des Gotteshauses, und diese Sitte hat sich noch in den griechischen Klöstern erhalten. Ein solcher Weihbrunnen im Vorhofe der Sophia war die Phiala, welche von Paulos Silentiarios und in der Beschreibung der Sophia bei Combefis und Banduri beschrieben ist. Verschieden davon scheint der Luter zu sein.

111. (999.) *Konstantinos Porphyrogennetos* Hofcerem. I. 30. §. 2. S. 164. Und von Allen begleitet geht der Kaiser mitten durch die Kirche und durch die königliche Thür hinaus, den Narthex durchschreitend und den Luter und das Athyra, und kommt in das Milion hinaus [1]).

Labarte will darunter den Taufbrunnen in der Kapelle Johannes des Täufers verstanden wissen, welche sich bei dem Horologium befand. Die Taufkapelle lag jedoch nach Paulus Silentiarius auf der Nordseite der Kirche, dagegen wird ein Luter des Mesiaulon erwähnt, und zu Grelois Zeit befand sich in der Nähe des Glockenthurms, der vormals in der Mitte der Westfront stand, ein Bassin, in welchem die türkischen Priester ihre Kleider wuschen [2]). Übrigens muss der Luter ein ziemlich geräumiger Bau gewesen sein.

112. (1000.) *Theophanes* Chronik 6187. Alle Christen giengen in die heil. Sophia, und in alle Regionen schickend, befahl er überall dasselbe auszurufen. Die Menge der Stadt aber kam in Haufen und versammelte sich schnell in dem Luter der Kirche.

Der heilige Brunnen (τὸ ἅγιον φρέαρ) aus Samaria.

Diese Reliquie, welche Justinian nach Konstantinopel schaffen ließ, war mit andern in einer Kapelle aufgestellt, welche durch eine Thür mit der Sophienkirche in Verbindung stand. Die Kapelle, deren Beschreibung sich bei Paulns Silentiarins und in der Beschreibung der Sophia findet, lag am östlichen Ende der Südseite der Kirche, so daß man vom heiligen Brunnen unmittelbar

1) Vergl. Unger in Ersch u. Grubers Encyklopaedie, B. 84, S. 403.

2) Vergl. Unger ebenda.

über die Solea in das Allerheiligste kam. Die Processionen bewegten sich zum Theil von dem Kaiserpalaste aus, wo sie zu einer südlichen Nebenthür der Chalke herauskamen, durch den heil. Brunnen in die Kirche.

113. (1001.) *Combefis* Wunder im heil. Brunnen. In diesem heiligen . . . und berühmten Tempel (der Sophia) ist ein Bild von Christus . . . in Farben auf einer Tafel gemalt, an der östlichen Thür, an der die heilige Mündung jenes Brunnens der Samariterin ist, an welcher . . . Christus . . . der Samariterin predigte.

114. (1002.) *Konstantinos Porphyrogennetos* Hofcerem. I. 48. §. 4. S. 249. Dann geht er (der Kaiser) durch die Chalke hinaus, und wenn er bis zum heil. Brunnen kommt, zündet er dort Kerzen an und geht darauf in die große Kirche.

115. (1003). Daselbst II. 19. S. 507 . . . und von der äußeren Schranke der Chalke wendet sich der Kaiser rechts und geht zum heil. Brunnen, . . . dann geht der Kaiser mit den Patriarchen in das göttliche Bema.

116. (1004). Daselbst. I. 35. §. S. 2. 181. (Der Kaiser) tritt heraus durch die kleine Thür der Chalke, den Chytos, und geht bis zum heiligen Brunnen.

117. (1005.) Daselbst. I. 48. §. 4. S. 251. Und er geht durch den Chytos der Chalke und geht in den heil. Brunnen und zündet Kerzen an, und geht darauf in die Solea, wo das Antimensium steht.[1])

118. (1006.) Daselbst II. 10. S. 545. Dort gehen sie durch . . . den Chytos der Chalke und gehen bis zum heil. Brunnen, und dort . . . kommt ihnen der Patriarch in der großen Thür, die an dem heil. Brunnen (in die Kirche) hineinführt, entgegen, . . . und dann gehen sie durch die dort hereinführende Thür nach der rechten Seite des Bema[2]).

119. (1007.) Daselbst I. 1. §. 12. S. 17. Darauf führen die Präpositi den Patriarchen herein (in das Metatorion der Katechumenien) und er küsst die Herrn und geht mit ihnen hinaus bis zu der kleinen Thür, welche zu dem heil. Brunnen führt.

[1]) Ähnlich daselbst, 1, 47, S. 236.

[2]) Ähnlich daselbst I. 30, §. 2.

Bayerische Staatsbibliothek München

Denn auf der Schwelle dieser Thür bleiben die Herrn und der Patriarch stehen . . . Und hiernach gehen die Herrn mit dem Patriarchen heraus und treten ein in den Vorhang, der in dem heil. Brunnen hängt, und der Patriarch krönt sie, . . . und die Herrn küssen ihn und gehen zu dem heiligen Brunnen hinaus.

120. (1008.) Daselbst §. 21. S. 27. . . von dort (der Chalke) beginnt er (der Magister der Partei der Grünen) Jamben zu recitieren bis zu dem Stenakion, das auf die Arkade des heil. Brunnens führt. Denn außerhalb der eisernen Thür dieses Stenakion, in dem das Gewölbe ist, steht der Notarius der Partei der Grünen[1]) und beginnt von dort an ebenfalls Jamben zu recitieren bis zum heil. Brunnen. §. 22. Und wenn die Herrn zu dem heil. Brunnen kommen, so . . . treten sie dort in die Thür, die von dort in die Kirche führt . . . und gehen dann durch den dahin führenden Eingang nach der rechten Seite des Bema . . . Und von da gehen sie in die heilige Thür.

121. (1009.) Daselbst. I. 9. §. 8. S. 68. Der Kaiser und der Patriarch gehen durch das Triklinium (in der Sophienkirche) in welchem er gespeist hat, und wenn sie bei dem heil. Brunnen hinausgehen wollen, bleibt der Kaiser mit dem Patriarchen in der Thür stehen, der Präpositus aber und der Argentarius außerhalb derselben Thür und darauf treten diese innerhalb des Vorhangs ein, der in dem heil. Brunnen aufgehängt ist . . . §. 9. . . . Es geht der Kaiser von dort hinaus und geht durch die Mitte und kommt in die große Thür der Chalke.

122. (1010). Daselbst I. 1. §. 27. S. 23 . . . indem dann die Herrn . . . durch den heil. Brunnen gehen und auf das Bema treten, und wenn . . . der Herr (am Altare) geopfert hat, gehen sie in die Schatzkammer . . . Und über die linke Seite des Bema und des heil. Nikolaos gehen sie zu der großen Thür hinaus, die in den heil Brunnen führt . . . Wenn aber die Herrn zu der äußern Thür des heil. Brunnens hinausgehen, so stehen dort der Demarch der Blauen u. s. w. Der Demarch der Grünen aber steht mit der Partei der Rechten an der eisernen Thür, . . . und von dort gehen die Herren durch die Chalke u. s. w. in den heil. Palast.

[1]) ἕως τοῦ στενακίου τοῦ ἐξάγοντος πρὸς τὸν ἔμβολον τοῦ ἁγίου φρέατος. ἔξω γὰρ τῆς σιδηρᾶς πύλης τοῦ αὐτοῦ στενακίου, ἐν ᾧ τὸ εἴλημά ἐστιν, ἵσταται ὁ τοῦ μέρους τῶν Πρασίνων νοτάριος.

123. (1011.) Daselbst. I. 35. §. 3. S. 182. Und indem beide (Kaiser und Patriarch) durch den hinter dem Bema liegenden engen Durchgang des heil. Nikolaos kommen,[1]) gehen sie bis zum heil. Brunnen, . . . und nachdem sich beide begrüßt haben, geht der Kaiser hinaus, und geht durch die kleine Thür der Chalke . . . in den Palast.

124. (1012.) Daselbst. I. 23. §. 6. S. 135. Und nachdem sie sich geküsst haben, geht der Kaiser hinaus und bleibt außerhalb der Thür des heil. Brunnens, die in die Arkade (Embolos) führt, stehen, . . . und darauf geht er durch die Scholai und Excubita (im Kaiserpalaste).

7. Das Patriarcheion. — Τὸ Πατριαρχεῖον.

Der Palast des Patriarchen, der anfänglich bei der Irenenkirche gestanden hatte, befand sich später in unmittelbarer Verbindung mit der Sophienkirche an der südöstlichen Ecke desselben, und zwar mit der Fronte nach dem Augusteum zu, dem Kaiserpalaste gegenüber. Es werden unter besondern Namen einige Räumlichkeiten erwähnt, die zu demselben gehört oder wenigstens mit demselben im Zusammenhang gestanden haben.

125. (1013.) *Clavijo* Gesch. des gr. Tamerlan, 57. Und 1402
auf einem Platze, der vor der (Sophien-)Kirche ist, sind neun weiße Marmorpfeiler, die größten und dicksten, die, glaube ich, ein Mensch gesehen hat, und oben haben sie ihre Basen, und man sagt, daß dort ein großer Palast darauf gebaut gewesen sei, worin der Patriarch und die Kleriker sich zu versammeln und ihr Kapitel zu halten pflegten.

a) Die Kerularia. — Τὰ Κηρουλάρια.

126. (1014.) *Theophanes* Chronik Forts. VI. 32. S. 377. 912
Es entstand aber auch eine Feuersbrunst in dem Wachsmagazin der großen Kirche, indem die Regale und Urkundenschränke der Kapelle des Patriarchen abbrannten. [2])

[1]) καὶ διελθόντες ἀμφότεροι διὰ τοῦ ὄπισθεν τοῦ βήματος στενοῦ διαβατικοῦ τοῦ ἁγίου Νικολάου.

[2]) γέγονε δὲ καὶ ἐμπρησμὸς εἰς τὰ τῆς μεγάλης ἐκκλησίας κηρουλάρια, καέντων τῶν τοποθεσιῶν καὶ χαρτοθεσιῶν τῆς πατριαρχικῆς σακέλλης. Ähnlich Sym. Mag. 26, S. 715. Leo Gramm. 285.

b) Das große und kleine Secret.

Es ist nicht deutlich, ob in der folgenden Stelle von besondern Räumlichkeiten dieses Namens im Patriarcheion die Rede ist, oder von den beiden Secreten in der Sophienkirche,[1]) die mit dem Patriarcheion in Verbindung gestanden haben können.

767 127. (1015.) *Theophanes* Chronik 6259. In diesem Jahre aber ließ Niketas, der falsche Patriarch die in dem Patriarcheion befindlichen Bilder des kleinen Secrets, die von Mosaik waren, abkratzen und die der Wandung des großen Secrets, die aus Holz geschnitzt waren, entfernte er, und von den übrigen Bildern übertünchte er die Gesichter, und im Abramiason that er dergleichen.[2])

c) Das Thessalon oder Thettalon. — Τὸ Θετταλόν.

Der Name dieses Zimmers rührt vermuthlich von einer Ausschmückung mit thessalischem Marmor her.

910 128. (1015.) *Theophanes* Chronik Forts. IV. 3. S. 150. In dem im Patriarcheion befindlichen Thettalon — das Triclinium führt nämlich diesen Beinamen — lag er damals auf dem Ruhebette.

d) Der Thomaïtes oder Thomaîtis. — Ἡ Θωμαΐτης.

Dieses Triklinium des Patriarcheion brannte i. J. 790 mit der darunter liegenden patriarchalischen Bibliothek ab.[3]) Es scheint durch die Gallerie Makrôn mit der Sophienkirche in Verbindung gestanden zu haben.[4])

129. (1017.) *Kodinos* Ämter. XVII. S. 88. (Nach der Krönung in der Sophienkirche) geht der Kaiser hinauf in das Triclinium genannt Thomaïtis, das auf den Augustiôn schauet,[5]) wo die ganze Menge mit dem Heere steht. . . Nach diesem aber wird der neue Kaiser auf dem Schilde sitzend emporgehoben und zeigt sich der ganzen unten stehenden Menge.

130. (1018.) *Niketas Choniata. Akominatos* Gesch Alex. 12. S. 327. Ein Habicht... erhob sich von Osten gegen die große Kirche des Wortes, und indem er in das Haus Thomaïtis kam, zog er

[1]) Vergl. Nr. 103 (991).

[2]) Ebenso Hist. misc. XXIII. 49. Ähnlich Kedren. II., 16.

[3]) S. Unger Nr. 180—183.

[4]) Vergl. Nr. 993 mit der folgenden Stelle.

[5]) ἀνέρχεται ἐπὶ τὸν τρίκλινον τὸν λεγόμενον Θωμαΐτην, πρὸς τὸν Αὐγουστεῶνα ἀφορῶντα.

viele Neugierige herbei. Es waren aber auch, die ihn zu fangen versuchten. Er aber erhob sich und flog nach dem großen Kaiserpalaste, und ließ sich auf dem Gebäude nieder, wo die, welche neu zur Herrschaft gelangten, mit der Krone auf dem Haupte vom ganzen Volke beglückwünscht zu werden pflegten; aber nicht lange darnach kehrte er wieder zur Kirche zurück, und nachdem er diesen Kreisflug dreimal zurückgelegt, wurde er zuletzt von Einem gefangen und zum Kaiser gebracht.

d) Die Bibliothek des Patriarchen.

Diese befand sich in den Gewölben unter dem Thomaïtos, mit dem sie im J. 790 abbrannte.[1])

131. (1019.) *Theophanes* Chronik Forts. III. 14. Theophanus... sagte: man möge ihm jenes Buch in der patriarchalischen Bibliothek im Thomaïtes, das in dem und jenem Fache liege, zur Bestätigung des Gesagten holen.[2])

II. ABTHEILUNG.

DIE APOSTELKIRCHE. — Οἱ ἅγιοι Ἀπόστολοι.

A. Baugeschichte.

132. (1020.) *Eusebius* Leben Konst. IV. 58. Darauf bereitete er (Konstantin) sich das Martyrium zum Gedächtnis der Apostel in der nach ihm benannten Stadt zu bauen.[3]) Indem er aber die ganze Kirche zu einer unsäglichen Höhe aufführte, machte er sie leuchtend durch den bunten Glanz von allerlei Steinarten, und indem er die Decke mit zierlichem Täfelwerk überzog, belegte er dieselbe ganz mit Gold. Oben gewährte Erz anstatt der Ziegel dem Werke Schutz gegen Regen. Auch dieses glänzte von vielem Golde, so daß es denen, die es von Ferne sahen, den Glanz der zurückgeworfenen Sonnenstrahlen zusandte. Den Bau fasste aber rings ein netzförmiges Gitterwerk ein, aus Erz und Gold gearbeitet,

[1]) S. Nr. 181.

[2]) ἐκείνην ἔλεγε προστιθεὶς τὴν βίβλον ἰέναι πρὸς αὐτὸν τὴν κατὰ τὴν πατριαρχικὴν ἐν τῷ Θωμαΐτῃ κατὰ τήν δε τὴν θέσιν κειμένην βιβλιοθήκην. Ähnlich Kedrenos II., 115.

[3]) S. oben Nr. 7 (897), 32 (922), 33 (923) und Unger Nr. 6.

59. Und die Kirche selbst wurde so durch große Freigebigkeit des Kaisers auf das eifrigste geehrt. Um dieselbe aber war ein Atrium, ein außerordentlich großer Hofraum, der unter freiem Himmel lag. An den vier Seiten aber liefen eben so viele Arkaden umher, indem das Atrium die Kirche in seiner Mitte aufnahm. Und königliche Kapellen, Brunnen und Ruhesitze breiteten sich längs der Arkaden aus, und viele andre Herbergen, bequem für die Wächter des Orts angelegt. 60. Dieses Alles weihte der Kaiser, das Gedächtnis der Apostel unseres Heilands für alle Zeit zu verewigen. Er baute aber, noch etwas Anderes in seinem Gemüthe erwägend. . . Er selbst nämlich hatte sich diese Stätte für das unvermeidliche Loos seines eigenen Endes angewiesen, . . . damit er nach seinem Ende von denen der Fürbitte gewürdigt würde, welche dort zu Ehren der Apostel ihre Andacht verrichten wollten. Indem er also dort zwölf Säulen, gleichsam als heilige Pfeiler zur Ehre und Gedächtnis der Apostel im Kreise aufstellte, setzte er in die Mitte seinen eigenen Sarg, so daß zu jeder Seite desselben je sechs der Apostel ruhten. Und dieses nun sah er, wie gesagt, mit verständiger Überlegung vor, daß dort seine Hülle, wenn er sein Leben ende, geziemend ruhen werde.

133. (1021.) *Kodinos* Topographie 73. Die heil. Apostel aber baute seine (Konstantins) Mutter mit ihm, indem sie die Kirche circusförmig und holzgedeckt machte, und Grabmäler der Kaiser, in denen er selbst mit seiner Mutter ruht.[1])

134. (1022.) *Gregor von Nazianz* Traum von der Kirche der Anastasia 55—60.

Diese Kaiserstadt, die laut sich weiter und großer,
Herrlicher Werke der Kunst rühmt, wie sie Dädalus schuf

— — — — — — — — — — — — — — —

Unter diesen der stolze Tempel der Christus-Apostel,
Dessen Seiten das Kreuz bilden, vierfach getheilt.

337 135. (1023.) *Osterchronik* 279, 2. Und er (Konstantin) wurde beigesetzt im Tempel der heil. Apostel, in welchem die Reliquien des Apostels Andreas, und Lucas, des Evangelisten, und Timotheus, des Schülers des Apostels Paulus, niedergelegt sind.

[1]) Ähnlich, jedoch ohne die Erwähnung des Grabmals der Helena Kod. 16 und Anon. Band. 32.

136. (1024.) *Zonares* Gesch. XIII. 7. Denn es war auch früher dort eine Kirche der Apostel, von Konstantius, dem Sohne des großen Konstantin, gebauet,[1]) aber nicht, wie sie jetzt ist, sondern um vieles hinter dieser an Schönheit und Pracht zurückstehend.

137. (1025.) *Osterchronik* Ol. 284, 1. Unter diesen Consuln 356
am 1. des Monats Panemos werden die Überbleibsel des Timotheus, des heil. Schülers des Apostels Paulus, der zu Ephesus in Asien zum ersten Bischof erwählt war, mit allen Ehren nach Konstantinopel gebracht und in den heil. Aposteln unterhalb des heil. Tisches beigesetzt.

138. (1026.) Daselbst. Ol. 284, 2. Unter diesen Consuln 357
am 3. des Monats Dysteros wurden nach Konstantinopel die Überbleibsel der heil. Apostel Lukas und Andreas durch die Bemühung Konstantins, des Erlauchten, . . . gebracht und in den heil. Aposteln beigesetzt.

139. (1027.) *Sokrates* Kirchengesch. II. 38. Das Haus, 359
wo der Sarg ist, in welchem der Leib des Kaisers Konstantin lag, drohte dem Einsturz; es waren also deshalb die dort Eintretenden und Verweilenden in großer Furcht. Makedonios (der Patriarch) also beschloss, die Gebeine des Kaisers zu versetzen, damit nicht der Sarg von dem Einsturz vernichtet würde. Als das Volk dies erfuhr, unternahm es, dasselbe zu hindern, indem man sagte, daß des Kaisers Gebeine nicht versetzt werden dürften, denn das sei gleich, als ob sie ausgegraben würden. . . Aber Makedonios achtete des Widerspruches wenig und versetzte den Leib des Kaisers in die Kirche, in welcher der Leib des Märtyrers Akakios liegt. Als dies geschah, entstand ein Auflauf der zwiespältigen Menge in jener Kirche . . . und es entstand ein Morden vieler Menschen, so daß der Hof jener Kirche voll Blut wurde, und der Brunnen in demselben von Blut überfloß, und dasselbe auch in die dort befindliche Halle kam, selbst bis auf die Straße. Als aber der Kaiser dieses Unheil erfuhr, erzürnte er gegen Makedonios sowohl wegen der Umgekommenen, als auch, weil er gewagt hatte, seines Vaters Leib gegen seine Meinung von der Stelle zu nehmen.

[1]) Daß die Kirche hier dem Constantius zugeschrieben wird, beruht wohl darauf, dass sie erst mit der Beisetzung Konstantins d. Gr. gleichsam ihre Vollendung erhielt. Die Weihe derselben fand erst 370 unter Valens statt.

360 140. (1028.) *Theophanes* Chronik 5852.[1]) Als Makedonios nun auf tyrannische Weise den Thron (des Patriarchen) von Konstantinopel inne hatte, versetzte er den Leib des großen Konstantin in den heil. Akakios aus den heil. Aposteln, indem er den Verfall der Kirche zum Vorwand gebrauchte. Da aber das Volk es hinderte, entstand großes Morden u. s. w.

370 141. (1029.) *Osterchronik* Ol. 287, 3. Consuln Valentinian. Aug. IV.[2]) und Valens Aug. III. Unter diesen Consuln wurde die Kirche der heil. Apostel in Konstantinopel geweiht im Monat Xanthikos am 5. vor den Iden des April.

142. (1030.) *Evagrios* Kirchengesch. IV. 31. Es wurde aber von ihm (Justinian) der Tempel der heil. Apostel gebauet, der dem andern (der Sophia) nicht den Vorrang lassen wollte. In diesem erhalten die Kaiser, die heilig gesprochen sind, das herkömmliche Begräbnis.

143. (1031.) *Prokop* Bauten I. 4, S. 187. Es war in Byzanz von altersher eine Kirche der Apostel, im Laufe der Zeit aber schon erschüttert und verdächtig geworden, daß sie nicht sicher stände. Indem Kaiser Justinian diese ganz niederriss, hatte er nicht so große Eile, sie zu erneuern, als vielmehr sie an Größe und Schönheit würdiger herzustellen. Er führte aber seine Absicht folgendermaßen aus: Zwei gerade Linien wurden gemacht, die in der Mitte in Kreuzform miteinander verbunden waren, die eine Hauptlinie von Ost nach West, die andre aber quer von Nord nach Süd gerichtet. Nach außen wurden sie an der Peripherie mit Mauern eingeschlossen, innen aber stehen sie oben und unten von Säulen umgeben. In der Verbindung der beiden Geraden aber, fast in der Mitte von beiden, wurde ein Chor[3]) angelegt, der den nicht Fungierenden unzugänglich ist und den man gewöhnlich das Allerheiligste nennt. Und die beiden Seiten der quer liegenden Geraden sind einander gleich, von der Hauptlinie

[1]) Ebenso Kedren. I., 530: im 22. Jahre des Konstantius. Ähnlich Nikeph. Kall. IX., 42.

[2]) Es muss heißen Valentinian III. Die Osterchronik zählt irrig beim Jahre 369 den Julianus Felix Valentinianus als Valentinian II. Das Consulat von Valentinian IV. mit Valens IV. fällt erst in das Jahr 373, und ein gleicher Irrthum mag veranlasst haben, dass die Chronik des Hieronymus erst zum J. 374 die Weihe des Martyriums der Apostel verzeichnet.

[3]) χῶρος, ein freier Raum.

dagegen wurde der gen Abend liegende Theil so viel größer gemacht, als der andere, daß die Gestalt des Kreuzes gebildet wurde.[1]) Von der Decke aber wurde der über dem sogenannten Allerheiligsten befindliche Theil dem mittleren Theile des Heiligthums der Sophia ähnlich gemacht, außer daß derselbe an Größe geringer ist, als der letztere. Denn die vier Bögen, welche sich unter ihm befinden, schweben und verbinden sich miteinander in derselben Weise, und der darüber gelegte Ring theilt sich nach den Fensteröffnungen; die halbkugelförmige Kuppel aber scheint darüber zu schweben und nicht auf dem Körper des Gebäudes zu stehen, während sie dennoch in Sicherheit gut hält. So ist demnach die Mitte des Daches gemacht. Nach den vier Seiten aber, die so sind, wie ich sagte, ist dasselbe an Größe ebenso, wie das mittlere hergestellt, indem nur das fehlt, daß der Bau der Kuppel nicht durch Fensteröffnungen unterbrochen ist. . . S. 189. Kaiser Konstantin stiftete diese Kirche zur Ehre und auf den Namen der Apostel, indem er verordnete, daß dorthin die Särge für ihn und die nach ihm Herrschenden kommen sollten, nicht allein für die Männer, sondern auch nicht weniger für die Frauen, was auch bis auf diese Zeit gehalten wird. Und dorthin setzte er auch die Leiche des Vaters des Konstantin bei.

144. (1032.) *Glykas* Gesch. IV. 498. Die Kirche der heil. Apostel aber ist zuerst von dem großen Konstantin in Circusform und mit hölzerner Kuppel gebauet; sie wurde aber vergrößert und, wie sie jetzt ist, ausgebauet von Theodora, der Gemahlin Justinians.[2]) Das heilige Bema aber wurde dort gelassen wegen der darin liegenden verehrungswürdigen Reliquien der Patriarchen und Apostel.

145. (1033.) *Kodinos* Topographie 47. Die große Kirche der heil. Apostel aber, wie gesagt, fand er (Justinian) vor als eine Kirche von circusähnlicher Gestalt, mit Holz gedeckt, mit hölzerner Kuppel, wie sie von Konstantin dem Großen und Helena gebauet war. Theodora aber, die Gemahlin desselben großen Justinian, welche vielen Eifer darauf verwandte, baute, weil der Fluss Lykos darunter durchfloss, die Kirche, indem sie gewaltige Fundamente und die größten Steine aufführte. Den Grundriss und die Gestalt nahm

[1]) Schon Konstantins Bau hatte die Kreuzform.

[2]) Dies sagt auch Zonar. XIV., 7.

sie aber von der Kirche Johannes des Evangelisten zu Ephesus. Das ganze Material aber nahm sie von der heil. Sophia, nachdem diese und ihre Oratorien vollendet waren; denn vier Jahre, nachdem die heil. Sophia zu bauen angefangen war, begann auch der Bau dieser Kirche. In der Zeit der Mosaikarbeit aber gieng der Herrin der Vorrath an Gold aus, und da die Augusta deshalb bekümmert war, erschienen ihr im Traum die heil. Apostel u. s. w. Als sie aber die Kirche vollendet hatte, wollte sie die ehernen Ketten und die Lampen aufhängen, um die Kirche zu weihen und feierlich zu stiften. Als dies Kaiser Justinian erfuhr, wurde er eifersüchtig, daß nicht vorgegriffen und sie vor der heil. Sophia geweiht werde, und verkündete allenthalben in der Stadt, daß man keine Kette machen und dort aufhängen solle. Die Kaiserin aber machte im Glauben und mit Mühe aus Seide geflochtene Stricke, und indem sie die silbernen Leuchter mit vielen Kerzen aufhängte, weihte und stiftete sie die Kirche und kam der großen Kirche zuvor. . . Das Bema, wie es in der Mitte ist, wurde ebenfalls so von der erlauchten Theodora hergestellt. Das Denkmal der heil. Theophano aber machte Konstantin der Große; das Denkmal der Orthodoxen[1]) und der Ketzer außerhalb[2]) aber machte der große Justinian und schmückte es mit Mosaik, und dort wurde er bestattet. Desgleichen auch seine Gemahlin Theodora, welche die Kirche baute. Jenes Mosaik aber und den Marmor nahm Kaiser Basilcios weg, als er die Nea und das Forum baute.

550 146. (1034.) *Theophanes* Chronik 6042. Am 28. Juli . . . fand die Weihe der heil. Apostel statt, und die Beisetzung der Überreste des Andreas, Lukas und Timotheus, der heil. Apostel.[3])

147. (1035.) *Konstantinos Porphyrogennetos* Basil. 54.[4]) Aber auch den berühmten und großen Tempel der heil. Apostel, dessen frühere Schönheit und Festigkeit verfallen war, machte er (Basilius Mak.) wieder prächtig und neu, indem er ihn durch

[1]) d. i. das Heroon des Justinian.

[2]) Die ketzerischen Kaiser wurden in entfernteren Kapellen oder außerhalb der Kirche beigesetzt. S. Nr. 150 (1038).

[3]) Ähnlich Malalas XVIII., 424. Kedrenos I., 659. Hist. misc. XVIII., 24. Leo Gramm. 127.: nach dem Tode der Kaiserin Theodora.

[4]) Ebenso Theophanes, Forts. V. 30. Danach Kedrenos II., 238.

Umgebung mit Strebepfeilern und durch Neubau des Verfallenen befestigte und die durch die Zeit entstandenen Altersspuren abputzte und die Runzeln entfernte.[1])

148. (1036.) Polit. Geschichte. S. 27. (Den Patriarchen 1453
Gennadios) berief der Sultan in seinen Palast und gab ihm mit eigenen Händen ein sehr wertvolles Dekanikion oder einen schönen silbernen vergoldeten Stab, ... indem er sprach: Verwalte das Patriarchat glücklich, ... habe auch die Kirche der heil. Apostel zu deiner Kirche. Und dieser nahm sie und machte sie zum Patriarcheion. Denn die Kirche der heil. Sophia, die das Patriarcheion war, nahmen die Agarener.[2]) Als aber dort der Patriarch in der Kirche der heil. Apostel lebte, wurde ein Ermordeter zwischen der Kirche und dem Vorhofe oder im Umgange gefunden. Daher fürchtete der Patriarch, daß etwas Ähnliches geschehen könne, und gieng von dort und lässt die bewundernswürdige Kirche zurück. .. Da aber der Patriarch aus der heil. Kirche der Apostel fortgegangen war und das Kloster der Hochgebenedeiten aufsuchte und in Besitz nahm und zum Patriarcheion machte, ... so fiengen sie mit der Zeit an, die göttliche Kirche abzubrechen und zu zerstören, und zuletzt bauten sie dieselbe zu einer Moschee um ... auf den Namen des Sultans Mehemet, welche sehr groß ist, und bis heute steht und auf dem zweiten Hügel der Stadt liegt. Der erste Hügel dieser siebenhügeligen Konstantins-Stadt ist nämlich in der Gegend des Thors von Adrianopel.[3])

B. Die Kaisergräber.

149. (1037.) *Theophanes* Chronik 5817. Helena ... wurde 325
aber bestattet im Tempel der heil. Apostel in Konstantinopel, welchen ihr Sohn Konstantin baute, um die christlichen Kaiser nach ihrem Tode darin beizusetzen. Zuerst aber wurde die heil. Helena darin begraben.

Nach der Beschreibung der Kaisergräber in Nr. 1038 lagen Helena und Konstantin in demselben Sarkophage. In Rom hält

[1]) Über eine Restauration durch Andronikos Palaeologos siehe später.

[2]) S. auch Unger Nr. 90.

[3]) Von Bildwerk sah noch Bondelmonti in der Apostelkirche eine Säule mit dem heiligen Engel und dem knienden Konstantin. Siehe darüber später Buch IV.

man aber die Torre pignattara und den aus derselben in das vaticanische Museum versetzten Porphyr-Sarkophag für das Grabdenkmal der Helena. In Konstantinopel gibt man für den Sarkophag Konstantins einen Porphyrblock von 10 Fuß Länge, 6 Fuß Breite und 8 Fuß Dicke aus, der im Vorhofe der Osman-Moschee halb verschüttet liegt. Der Deckel seines Sarges soll eine räthselhafte Inschrift enthalten haben, die der Patriarch Gennadius zur Zeit des Johannes Paläologos zu deuten versuchte.[1])

150. (1038.) *Konstantinos Porphyrogennetos* Hofcerem. II. 42.

Von den Gräbern der Kaiser, die in der Kirche der heil. Apostel sind.[2]) — Das Heroon des heil. und großen Konstantin.

Zuerst liegt gegen Osten der porphyrne oder romaiische Sarg (λάρναξ) des heil. Konstantin, in dem dieser mit seiner seligen Mutter Helena ruht. Ein anderer porphyrner romaiischer Sarg, in dem Konstantius,[3]) der Sohn des großen Konstantin, ruht. Ein andrer porphyrner romaiischer Sarg, in dem Theodosius der Große ruht. Ein andrer grüner hierakitischer[4]) Sarg, in dem Leo der Große ruht. Ein andrer porphyrner romaiischer, in dem Marcian mit seiner Gemahlin Pulcheria ruht. Ein andrer grüner thessalischer Sarg, in dem Kaiser Zeno ruht. Ein andrer aquitanischer[5]) Sarg, in dem Anastasius Dikoros mit seiner Gemahlin Anastasia ruht. Ein anderer Sarg von grünem thessalischem Stein, in dem Kaiser Michael, der Sohn des Theophilus, ruht. Man wisse aber, daß dieser Sarg Michaels der des Kaisers Justinian des Großen ist; er lag aber im Kloster der Augusta unter dem heil. Apostel Thomas, in welchem auch die Mäntel der Apostel sich fanden. Es nahm ihn aber der Herr Kaiser Leo und setzte ihn dorthin

[1]) Raczynski, S. 47. Die Inschrift auch bei Banduri.

[2]) Περὶ τῶν τάφων τῶν βασιλέων τῶν ὄνπον ἐν τῷ ναῷ τῶν ἁγίων ἀποστόλων. — Ἡρῷον τοῦ ἁγίου καί μεγάλου Κωνσταντίνου. Dieses Verzeichnis ist nach dem Tode des Porphyrogennetos von andern ergänzt. Dasselbe bei Kodin. 203 mit den Ergänzungen, aber auch mit einigen Abweichungen und Auslassungen. die zum Theil auf Flüchtigkeit zu beruhen scheinen. Die folgenden Noten berücksichtigen nur die erheblichen Verschiedenheiten der beiden Texte.

[3]) Kodin. Konstantin.

[4]) πράσινος Ἱερακίτης, von Habichtstein?

[5]) Ἀκυιτανός, Kodin.: niketianischer (Νικητιανή).

zur Bestattung des Leibes des gedachten Michael. Ein andrer grüner thessalischer Sarg, in dem Basileios mit Eudokia und seinem Sohne Alexander ruht. Ein andrer sagariner oder pneumonusischer Sarg,[1]) in dem Leo, der berühmte, mit seinem Sohne Konstantin ruht, der später starb, als der Porphyrogennetos. Ein andrer weißer Sarg, der Basilikion genannt wird, in welchem Konstantin, der Sohn des Basileios, ruht. Ein andrer grüner thessalischer Sarg, in dem die heil. Theophano ruht, die erste Gemahlin des heil. Leo, mit ihrer Tochter Eudokia. Ein andrer bithynischer Sarg, in dem Zoe ruht, die zweite Gemahlin desselben Leo. Ein andrer grüner thessalischer Sarg, in dem Eudokia ruht, die dritte Gemahlin desselben Herrn Leo, die den Beinamen Baïne hat. Ein andrer prokonnesischer Sarg, in dem Anna und Anna, die Töchter des seligen Leo und der Zoe, ruhen.[2]) Ein andres kleines Särglein von sagariner oder pneumonusischem Stein, in dem Basileios, der Bruder des Konstantin Porphyrogennetos, ruht, und Bardas, der Sohn des Basileios, seines Großvaters. Ein andres kleines Särglein von sagariner Stein, in dem ruht . . .[3])

151. (1038 a.) *Kodinos* Topographie 204. Ein andrer Sarg, in dem Nikephoros Phokas liegt. Ein andrer Sarg, in dem Michael, der Amorrhaier, liegt. Ein andrer Sarg, in dem Romanos, der Sohn des Konstantin Porphyrogennetos, genannt der schöne Knabe, liegt. Innerhalb derselben Kirche aber ein andrer Sarg, in dem Konstantin Porphyrogennetos, der Bruder des Kaisers Basileios, des Bulgarentödters, liegt. Diese sind Söhne des Romanos, genannt der schöne Knabe, und ihrer Mutter Theophano, in welchem (Sarge) sie auch selbst auf der rechten Seite derselben Kirche des heil. Konstantin liegt.

152. (1038 b.) *Konstantinos Porphyrogennetos* Hofcerem. II. 42. Forts.

Heroon des großen Justinian.

Gegen die Nische (κόγχη) selbst nach Osten der erste Sarg, in dem der Leib Justinians liegt, von fremdem und ungewöhn-

[1]) λάρναξ Σαγαρινὸς ἤγουν Πνευμονούσιος, Kodin.: ein sangarischer geflammter (λάρναξ Σαγγαρινὸς φλεγμενούσιος) Sarg.

[2]) Kodin.: in dem die Tochter Leo's, Anna, liegt. Das folgende bis zum Heroon des Justinian fehlt bei Kodin.

[3]) Hier hat die Handschrift eine Lücke, die nach dem folgenden zu ergänzen ist.

lichem Stein, der eine Farbe in der Mitte zwischen dem bithynischen und chalkedonischen hat, ähnlich dem Steine Ostrites.[1]) Der andre Sarg von hierapolitischem Stein, in dem Theodora ruht, die Gemahlin des großen Justinian.[2]) Ein andrer weißer prokonnesischer Sarg, in dem Justinian[3]) der Jüngere ruht. Ein andrer Sarg von prokonnesischem Stein, in dem Sophia ruht, die Gemahlin Justins. Ein anderer Sarg von weißem dokiminischem onyxartigem Stein,[4]) in dem Herakleios der Große ruht. Ein andrer grüner thessalischer Sarg, in dem Fabia, die Gemahlin des Herakleios, ruht. Ein andrer prokonnesischer Sarg des Konstantin Pryonatos. Ein andrer Sarg von grünem thessalischem Stein, in dem Fausta, die Gemahlin des Konstantin Pryonatos, ruht. Ein andrer sagarinischer Stein,[5]) in dem Konstantin ruht, der Enkel des Herakleios,[6]) der Sohn des Konstantin Pryonatos. Ein andrer Sarg von sagarischem Stein, aus hundert Steinen zusammengesetzt,[7]) in dem Anastasios ruht, der auch Artemios (heißt).[8]) Ein anderer Sarg von hierapolitischem Stein, in dem die Gemahlin des Anastasius ruht, der auch Artemius.[9]) Ein andrer Sarg, von grünem thessalischem Stein, in dem Konstantin, der Sohn des Isauriers, genannt Kaballinos, ruhte, aber er wurde unter Michael und Theodora herausgeworfen und sein unreiner Leib verbrannt; desgleichen auch sein Sarg wurde herausgeworfen und zersägt und zu den Gebälken des Pharos gebraucht, denn auch die großen Tafeln (ἀββάκια), die sich in demselben Pharos befinden, sind von diesem Sarge. Ein andrer Sarg von prokonnesischem Stein, in dem Eirene, die Gemahlin des Konstantin Kaballinos, ruht. Ein andrer grüner thessalischer Sarg, in dem die Gemahlin des Kaballinos ruht. Eine Stataraia von prokonnesischem Stein,[10]) in der Kosme und

1) ἀπὸ λίθου ξένου καὶ ἀλλοκότου μέσην χροιὰν ἔχοντος τοῦ τε Βιθυνοῦ καὶ Χαλκηδωνίτου παραπλησίως λίθῳ Ὀστρίτῃ. — Muschelmarmor?

2) Kodin. schaltet hier ein: Ein andrer Sarg gen Abend auf der rechten Seite, von Farbe rosig bunt, worin die Gemahlin des Justin liegt.

3) Kodin. hat hier richtiger: Justins.

4) λάρναξ ἀπὸ λίθου λοικοῦ Δοκιμινοῦ ὀνυχίτου.

5) Σαγαρινός.

6) Kodin.: Konstans, der Sohn Konstantins, des Sohns des Herakleios.

7) λάρναξ ἀπὸ λίθου Σαγαρινοῦ ἑκατοντάλιθος.

8) Kodin.: Die Gemahlin desselben.

9) Kodin.: Die Gemahlin des Kopronymos.

10) σταταραία ἀπὸ λίθων Προκονησίων.

Eirene, die Schwestern des Kaballinos, ruhen. Ein andrer Sarg von prokonnesischem Stein, in dem Eirene, die Gemahlin Leos des Chazaren, ruht. Ein andrer grüner thessalischer Sarg, in dem Michael der Stammler ruht. Ein andrer Sarg von sagariner Stein, in dem Thekla, die Gemahlin Michaels des Stammlers, ruht.[1]) Ein andrer Sarg von grünem Stein, in dem Kaiser Theophilus ruht. Ein andres grünes Särglein (λαρνάκιον), in dem Konstantin, der Sohn des Theophilus, ruht. Ein andres Särglein von sangariner Stein, in dem Maria, die Tochter des Theophilus, ruht.

Die Halle gegen Süden derselben Kirche.[2])

In dieser liegen die Särge des Arcadius, des Theodosius, seines Sohnes, und der Eudoxia, seiner Mutter, und es ist das Grab des Arcadius gen Mittag, das des Theodosius aber gen Norden, das der Eudoxia östlicher, beide von Porphyr oder romaiisch.

Die Halle gegen Norden derselben Kirche.

In dieser Halle, die gegen Norden ist, liegt ein cylindrischer Sarg (λάρναξ κυλινδροειδής), in dem der unselige und verfluchte Leib des Apostaten Julian ruht, von Farbe purpurn und romaiisch.[3]) Ein andrer porphyrner oder romaiischer Sarg, in dem der Leib des Jordan ruht, der nach Julian herrschte.[4])

153. (1039.) *Theophanes* Forts. II. 28. Sein (Michaels II.) 829
Leib wurde aber in dem großen Heroon des Justinian bei den heil. Aposteln in einem grünen thessalischen Sarge beigesetzt.[5])

154. (1040.) *Leo Diaconus* Gesch. V. 9. Darauf sandten 969
sie ihn (den ermordeten Nikephoros Phokas) in einer hölzernen Kiste mitten in der Nacht heimlich in das göttliche Heiligthum der Apostel, und legten ihn in dem Heroon, wo der Leib des

[1]) Kodin.: Ein anderer Sarg von porkonnesischem Stein, in dem Leo der Isaurier liegt. Ein anderer porkonnesischer Sarg Michaels des Stammlers und seiner Gemalin Thekla.

[2]) Στοά ἡ πρὸς μεσημβρίαν τοῦ αὐτοῦ ναοῦ. Kodin.: Eine andere Halle, die jetzt unbedeckt ist.

[3]) Kodin.: von kostbarem romaiischem Stein.

[4]) Über einige erhaltene Kaiser-Sarkophage s. Frick im Archäol. Anz. 1887, S. 91. Hammer I., 387.

[5]) Ebenso Kedren. II., 99.

göttlichen und ruhmreichen Konstantin beigesetzt ist, in einen der kaiserlichen Särge.

C. Lage der Apostelkirche.

Die Grabkirche der Kaiser ist nicht zu verwechseln mit dem Oratorium der Apostel bei der Chalke im Kaiserpalaste [1]). Sie lag im westlichen Theile der Stadt an der Stelle der jetzigen Moschee Mohamed's,[2]) unmittelbar an der Stadtmauer Konstantins wie sich namentlich aus der Beschreibung des Weges ergibt, welchen die Leichenbegängnisse der Kaiser vom Palaste nach der Apostelkirche nahmen.

155. (1041). *Malalas* Chronik XVIII. 483. Menas, der Erzbischof von Konstantinopel begab sich in das Martyrium (ἄθλησις) der heil. Apostel in der Ringmauer.

156. (1042.) *Konstantinos Porphyrogennetos* Hofcerem. I. 60. S. 275.

Begräbnis der Kaiser.[3])

Die sterbliche Hülle geht durch das Kaballarion hinaus und in der XIX. Accubita wird das goldene Trauer-Lager aufgestellt,... und sie bringen dieselbe wieder in die Chalke, . . . und dann geht sie so von der Chalke aus . . . und geht durch die Mese, und wenn man an die Stätte gelangt, wo sie beigesetzt werden soll, beginnt der Dienst der Psalmodie u. s. w.

157. (1043.) Daselbst I. 10. S. 76. §. 4. Und von dort (der Kirche des heil. Konstantin auf dem Forum)... durchschreitet er die Mese, . . . und durch die Artopolien und den Tauros, die Kirche der allerheil. Mutter Gottes der Diakonissin mitnehmend wendet er sich auf die rechte Seite und geht durch die (Euphemia) des Olybrios und die Konstantinischen Thermen[4]) bis zum heil. Polyeuktes. §. 4. Dort aber...geht er durch die Mese bis zu den heil. Aposteln, und in den Narthex tretend, setzt er sich auf den

[1]) Die Identität beider hatte Unger in seiner byzant. Kunstgeschichte behauptet.

[2]) S. oben Nr. 148 (1036). Vergl. auch Πασπάτη, Βυζαντιναὶ Μελέται S. 398.

[3]) Ἐπιτάφιος Βασιλέων.

[4]) διέρχεται διά τε τῶν Ὀλυβρίου καὶ τῶν Κωνσταντινιανῶν μέχρι τοῦ ἁγίου Πολυεύκτου, was Reiske übersetzt: per Olybrii et Constantinianas Thermas usque ad sancti Polyeucti vadit.

Sessel . . . und wenn der Patriarch mit der Procession anlangt, treten die gemeinen Kleriker und Staatsbeamten durch die Thür, welche nahe bei der kaiserlichen Thür rechts ist, in die Kirche, die Waisen aber treten durch die mittlere Thür ein, desgleichen auch die Metropoliten und Bischöfe, die durch die kaiserliche Thür eintreten. . . Der Kaiser aber . . . geht mitten durch die Kirche durch die Gegend des Ambo in die Solea, und der Patriarch begiebt sich in das Thysiasterion. Der Kaiser aber begiebt sich, nachdem er wie gewöhnlich, vor den heiligen Thüren gebetet hat, in das Thysiasterion und sich vor dem heil. Tische verneigend u. s. w. §. 5. Nachdem er aber am Grabe unseres Vaters Chrysostomus und des heil. Gregorios, des Theologen (von Nazianz) gebetet hat, gehen beide, Kaiser und Patriarch, mit brennenden Kerzen durch die linke Seite des Altarraums, und begeben sich zum Sarge des heil. Konstantin, auch dort zu beten, und gehen mit brennenden Kerzen hinaus, und gehen fort zu den Gräbern der heil. Patriarchen Nikephoros und Methodios. Indem er aber auch dort Kerzen anzündet und betet, geht der Kaiser hinein zu den Gräbern der Kaiser . . . Und beide . . . gehen zur linken Seite der Kirche, nämlich der Gynaikitis, gegenüber dem Thysiasterion hinaus, . . . der Kaiser aber geht durch die Gynaikitis und begiebt sich hinaus in den Narthex, und während er nach der linken Seite des Weihbrunnens abbiegt, bleiben die Patrizier außerhalb der Thür der Wendeltreppe stehen. . . Der Kaiser aber geht über dieselbe linke Wendeltreppe hinauf in die heil. Katechumenien. . . §. 6. . . . Und wenn der Gottesdienst beendet ist, geht der Kaiser durch den Raum vor den Katechumenien und durch die innern Räume in den von Gott beschützten Palast, der nämlich dort ist, und geht in sein Schlafgemach . . . Der Kaiser aber befiehlt dem Präpositus, den Patriarchen herbeizurufen, und wenn beide, der Kaiser und der Patriarch, sich in dem Triklinium befinden, in dem der Tisch steht, so . . . setzen sich beide zu Tisch. §. 7. . . . und der Kaiser . . . geht durch die Katechumenien des Narthex . . . und er geht über die Wendeltreppe zur Linken, über die er auch heraufkam, und die Magistri und Patrizier empfangen ihn außerhalb derselben Wendeltreppe bei dem Brunnen . . . Und wenn der Kaiser herauskommt, steigt er an der Thür aufs Pferd . . . §. 8. Geleitet von allen vorhin Genannten geht der Kaiser bis

zum marmornen Löwen, und es empfängt ihn der Parteiführer der Blauen, . . . die von der Partei aber reiten vor dem Kaiser . . . den Kaiser bis zum heil. Christophoros beschützend . . . Das Volk der grünen Partei empfängt den Kaiser in der (Euphemia) des Olybrios, . . . und sie beschützen den Kaiser bis zum Philadelphion. . . Und die peratische[1]) Partei der Blauen empfängt den Kaiser auf dem Philadelphion, sie geleiten ihn aber bis zu den Grünen von der Stadtgemeinde am Modios und (diese) empfangen den Kaiser auf dem Modios . . . und geleiten den Kaiser bis zum Tauros (zu) der städtischen Partei der Blauen. Und sie empfangen den Kaiser auf dem Tauros und geleiten ihn bis zu den Artopolien zur städtischen Partei der Grünen; und der Kaiser wird empfangen auf dem Forum von den peratischen Grünen, auf dem Marmorpflaster (Πλακῶτον)[2]) des Milion von der städtischen Partei der Grünen, der Kaiser wird empfangen in Zeuxippos von der peratischen blauen Partei, der Kaiser wird empfangen in der Chalke.[3])

158. (1044.) Daselbst. I. 5. S. 49. Rückkehr der Herrn Abends von den heil. Aposteln zum Palaste. Erster Empfang bei dem Löwen . . . Zweiter Empfang bei dem heil. Polyeuktes . . . Dritter Empfang in der heil. Euphemia des Olybrios . . . Vierter Empfang auf dem Philadelphion . . . Fünfter Empfang auf dem Tauros . . . Sechster Empfang in dem Gewölbe (Φουρνικόν) der Brothändler . . . Siebenter Empfang auf dem Forum . . . Achter Empfang im Prätorium . . . Neunter Empfang im Gewölbe (Φουρνικόν) des Milion . . . und wiederum kurz nach diesem Empfange wird der Parteiführer der Blauen . . . in der Schranke der Chalke empfangen.

[1]) d. i. die von Pera, entgegengesetzt der städtischen.

[2]) Unstreitig derselbe, wie das Marmaroton bei Unger Nr. 337, 353.

[3]) Die Construction ist in den letzten Sätzen sehr unklar, und daher die Übersetzung etwas willkürlich; allein man erkennt die Reihenfolge der Haltepunkte deutlich genug.

III. ABTHEILUNG.

ANDERE KIRCHLICHE BAUTEN KONSTANTINS D. GR.

A. Innerhalb der Stadt.

a) Kirchen.

1. Der heil. Agathonikos. — Ὁ ἅγιος Ἀγαθόνικος.

Diese Kirche wurde von Konstantin dem Großen »in Circusform« erbaut[1]). Der Anonymus Banduri führt sie in der südlichen Zone unmittelbar hinter dem Hafen des Eleutherios auf. Sie muß demnach westlich von Vlanga Bostan gelegen haben.

159. (1045.) *Kodinos* Topographie 71. Der heil. Agathonikos ist zuerst von Anastasius und zum zweiten von Justinian erneuert. In dieser Kirche verwalteten sieben Patriarchen während eines Zeitraums von 50 Jahren das Bischofsamt, und wurden vier Kaiser gekrönt. Aus welchem Anlass sie aber von Tiberios[2]) umgestaltet wurde, weiß man nicht. Und ein sehr großer Palast war bei dieser Kirche. Unter Tiberios aber, dem Schwiegervater des Maurikios,[3]) wurde sie zerstört und in den jetzigen Kaiserpalast umgewandelt.[4])

160. (1046.) *Prokop Bauten* I. 4. S. 190. Die Kirche des heil. Agathonikos zieht die Rede auf sich und überwältigt mich, da ich weder die Stimme noch die Worte habe, um sie den Thatsachen anzupassen. Deshalb wird es genügen, nur so viel zu sagen. Die Schönheit derselben und die Pracht des Ganzen zu berichten, überlassen wir andern, denen die Rede blühend und in keiner Weise matt ist.

161. (1047.) *Banduri* aus *Theodoros Lector* 89. Die große Statue der Verina, der Gemahlin des Leo, nahe bei dem heil. Agathonikos oberhalb der Stufen auf einer ehernen Säule. Ferner derselben bei dem Anemodulion gegen Süden bei der heil. Barbara. Aber die erstere bei dem heil. Agathonikos ist noch bei Lebzeiten ihres Gemahls gesetzt; die oberhalb der heil. Barbara dagegen nach

[1]) S. Nr. 32—34 (922—924), 38 (928).

[2]) regierte 578—582.

[3]) regierte 582—602.

[4]) Ähnlich Anon. Band. 82.

dem Tode des Leo, ihres Gemahls, und der Flucht des Zeno, ihres Schwiegersohnes, als sie ihren Bruder Basiliskos krönte.

162. (1048.) *Anonymus Banduri* 46.[1]) Von den Statuen, die bei dem heil. Agathonikos sind. — Die beiden Statuen sind die der Verina, eine südlicher vom heil. Märtyrer Agathonikos,[2]) wenn man die dort befindlichen Stufen hinauf gegangen ist, die andre aber dieser gegenüber in der Nähe der heil. Barbara am artotyrianischen Platze. Und die beim heil. Agathonikos wurde bei Lebzeiten ihres Gemahls gemacht, die aber bei der heil. Barbara nach dessen Tode, weil sie ihren Bruder Basiliskos krönte, als ihr Schwiegersohn Zeno flüchtete.

2. Der heil. Akakios Heptaskalos. — Ὁ ἅγιος Ἀκάκιος ὁ Ἑπτάσκαλος.

Diese Kirche baute Konstantin der Große ebenfalls »in Circusform«.[3]) Sie lag in der Akropolis oder doch ganz in deren Nähe am goldenen Horne, und zwar wahrscheinlich bei einer Landungstreppe am Neorion, worauf sich ihr Beiname, die siebenstufige Heptaskalos, im Heptaskalon, oder nach einem volksthümlichen Ausdruck im Paskalon, der sie von dem Akakios Karya unterscheidet, zu beziehen scheint.

163. (1049.) *Theosterikt.* Niketas 36. Er kam aber in die große Kirche . . . Und indem er wieder in die Akropolis kam und zum Akakios gieng, fuhr er über und kam in eins seiner Landgüter.

Ursprünglich war diese Kirche dem heil. Prokop geweiht, und erhielt zum Unterschiede von einer andern Kirche dieses Heiligen den Beinamen Chelone, vermuthlich nach dem Namen des Platzes, an dem sie lag.[4])

164. (1050.) *Anonymus Banduri* 33. Der heil. Prokopios in Chelone,[5]) und der Heptaskalos, führte der heil. große Konstantin

[1]) Ähnlich Kodin. 33.

[2]) Kodin.: westlicher in der Nähe der Kirche des heil. Agathonikos. (Vergl. auch Petrus Gyllius mit Berufung auf Suidas bei Banduri I., 368.)

[3]) S. Nr. 33 (923), 34 (924), 38 (928).

[4]) Vergl. Nr. 165 (1051).

[5]) ὁ ἅγιος Προκόπιος τῆς Χελώνης und ὁ ἅγιος Προκόπιος ὁ Χελώνης. Ebenso Kodin. 76, wo es jedoch heißt: die Chelone, den heil. Prokopius und den heil. Akakios, den Heptaskalos u. s. w.

auf; Justinian aber, der Erbauer der großen Kirche, nannte ihn den heil. Akakios.

165. (1051.) *Prokop* Bauten. I. 4. S. 190. Wer möchte von der Kirche des Akakios schweigen, die er (Justinian) abriss, da sie im Verfall war und von Grund aus wieder aufbaute. Diese erhebt sich allenthalben auf außerordentlich weißen Säulen, der Boden aber ist mit ähnlichem Stein belegt, wodurch sie einen solchen Glanz ausstrahlt, daß es das Ansehn hat, als ob die ganze Kirche mit Schnee befallen wäre. Es sind aber zwei Hallen davor gelegt, von denen die eine mit Säulen umgeben, die andre aber gegen das Forum gerichtet ist.

166. (1052.) *Konstantinos Porphyrogennetos* Basiliken 54.[1]) . . . die göttliche Kirche des Märtyrers Akakios im Paskalon,[2]) die schon stark verfiel und dem Einsturz drohte, erneuerte er (Basilius Makedo 867—886) und entriss sie dem Einsturz, indem er sie mit allerlei Stützen befestigte und machte, daß sie sicher stand.

Bildsäule in der alten Kirche.

167. (1053.) *Kodinos* Topographie. 31.[3]) In der Kirche des heil. Großmärtyrers Prokop in der Chelone steht eine Bildsäule eines gewissen Eunuchen, auf dessen Brust geschrieben ist: Wer diese Stiftung (von hier) versetzt, soll dem Strick übergeben werden. Es war aber die Statue des Kämmerers Platôn, der in den Tagen des Kaisers Basiliskos verbrannt wurde. Die von seiner Verwandtschaft aber baten den Kaiser, zur Warnung für die Gegner des Kaisers dem Eunuchen Platon die Bildsäule setzen zu dürfen. Dieser aber hinderte es nicht. Bei der Erneuerung der Kirche des heil. Märtyrers aber wurde sie in den Hippodrom versetzt. Die Häuser dieses Eunuchen sind bis heute in der Chelone erhalten.

168. (1044.) *Suidas* Lexikon Art. Stele. Eine Bildsäule in der Chelone, im Prokopios.

In der Nähe des Akakios war ein Christusbild in einem Gewölbe gemalt.

[1]) Ebenso Theophan. Forts. V., 82 und danach Kedren. II., 240.

[2]) Theoph. u. Kedren. nennen die Kirche im Heptaskalon. Im Paskalon heißt sie nach Du Cange auch in der Menaia und Synaxaria zum 7. Mai.

[3]) Ähnlich Anon. Band. 88. - - Basiliskos, Zenos Gegenkaiser (476—471).

169. 1055. *Kodinos* Topographie.[1]) In dem Christgewölbe (χριστοκάμαρον) aber neben dem heil. Akakios, wo das Haus des Mosele (Μωσηλέ) ist, befand sich ein Bildnis Christi.

3. Die Dynamis. — Ἡ Δύναμις.

Die von Konstantin dem Großen erbaute[2]) Kirche der göttlichen Kraft (Dynamis) erwähnen die Menaea zum 16. Mai am Neorion[3]). Es scheint nur eine Kapelle bei dem heil. Akakios Heptaskalos gewesen zu sein.

4. Die heil. Euphemia. — Ἡ ἁγία Εὐφημία.

170 (1056.) *Kodinos* Topographie 74.[4]) Die heil. Euphemia, die ganz wohlredende (πανεύφημος) am Hippodrom baute der große Konstantin und schmückte die Kirche mit kostbarem Material. Aber nach 448 Jahren[5]) machte sie der Gott hassende Konstantin Kopronymos zu einem Waffenmagazin und einer Miststätte, und warf die Reliquien der Heiligen mit dem Sarge in die Tiefe des Meeres. Aber nach 37 Jahren[6]) baute sie die verehrteste Eirene Augusta, die Athenienserin, wieder auf und schickte die heiligen Überreste wieder, die sie auf Lesbos gefunden hatte.

171. (1057.) *Kedrenos* Gesch. II. 20. Damals sandte auch die Gott liebende Eirene die Überbleibsel der ganz wohlredenden Euphemia, die immer während ein wohlriechendes Öl[7]) fließen lässt, aus Lemnos, und indem sie die Kirche derselben in der Nähe des Hippodroms reinigte, setzte sie dieselben dort bei.

5. Johannes der Täufer. — ὁ Πρόδρομος ἡ παλαιά.

172. (1058.) *Anonymus Banduri* 52. Die alte Kirche des Vorläufers errichtete der große Konstantin. Der Bau stützte sich aber auf die Landmauer.

173. (1059.) *Kodinos* Topographie 21. Probus führte die

[1]) Ähnlich Anon. Band. 38.
[2]) S. Nr. 178 (928), 38 (1064). Ähnlich Nikeph. Kall. VII., 49.
[3]) Du Cange IV. 1., §. 9.
[4]) Ähnlich Anon. Band. 43.
[5]) Anon.: nach 438 Jahren.
[6]) Anon.: nach 36 Jahren.
[7]) ἀέννοιον μύρον βλύζον.

Kirche des Vorläufers auf, welche Koballinos zu einem Arbeitshause, genannt das des Probus, machte.

6. Der heil. Menas. — ὁ ἅγιος Μηνᾶς.

174. (1060.) *Kodinos* Topographie 24. Die Kirche des heil. Menas aber war früher ein Heiligthum des Zeus, woher noch auf den Schwibbögen über den zwei großen Säulen die Statuen des Zeus und des Kronos erhalten sind.[1])

175. (1061.) Daselbst 72. Den heil. Mokios und den heil. Menas machte Konstantin der Große, da sie vorher Tempel für Götzenbilder waren. Und zwar ließ er den heil. Menas, wie er war; indem er aber die Bilder hinauswarf, benannte er den Tempel so. Die endliche Ausstattung desselben machte aber Pulcheria und Marcian nach 169 Jahren sammt den Vorstadtgütern und heiligen Gräbern.

176. (1062.) Daselbst 31. In der Kirche des heil. Menas auf der Akropolis wurde, als man dieselbe reinigte, eine Gruft gefunden, und Gebeine von Riesen in Menge, die Kaiser Anastasios als außerordentliche Schaustücke in den Palast versetzte.

7. Der heil. Metrophanes. — Ὁ ἅγιος Μητροφάνης.

177. (1063.) *Anonymus Banduri* 33. Den heil. Prokopios in Chelone, und den heil. Metrophanes baute der große Konstantin.[2])

178. (1064.) *Kodinos* Topographie 126. Den heil. Metrophanes führte der große Konstantin auf. Ebenso die heil. Dreifaltigkeit. ... Als sie später einstürzten, baute sie der große Justinian.

179. (1065.) Menaea zum 4. Juni. Sein (des Metrophanes) Fest wird aber gefeiert in der allerh. großen Kirche in seinem verehrungswürdigen Hause, welches dem heil. Großmärtyrer Akakios im Heptaskalon nahe ist.

[1]) Vergl. Hesych. §. 15, oben Nr. 114, wonach ein Poseidontempel am Meere an der Stelle des heil. Menas stand. Zur Identificierung der Kirche vergl. Πασπάτη, Βυζαντιναὶ Μελέται. S. 324.

[2]) Diese Stelle ist verschieden von der in den Anm. zu Nr. 164 (1050) angeführten, welche ihr folgt.

8. Der heil. Mokios. — Ὁ ἅγιος Μώκιος.

180. (1066). *Symeon Magister*, Gesch. Leo Basil. 11. . . . in dem heil. Mokios, der ehemals ein Tempel des Herakles gewesen sein soll.[1])

181. (1067.) *Anonymus Banduri* 51.[2]) Von dem Kloster des heil. Mokios. — Man wisse, daß der heil. Mokios zuerst von dem großen Konstantin gebauet wurde,[3]) da eine große Menge Heiden dort wohnten. Und er war ein Tempel des Zeus,[4]) und von den Steinen desselben wurde die Kirche gebauet. Als aber die Arianer in diese Kirche des heil. Mokios kamen, gefiel sie ihnen, und sie riefen den Kaiser Konstantin an,[5]) dass sie dort wohnen dürften, was auch genehmigt wurde. Sofort nun führten die Arianer die Kirche auf, und sie wurde von ihnen sieben Jahre lang benutzt. Sie fiel aber im siebenten Jahre, während sie dort Gottesdienst hielten, ein, wobei auch viele Arianer umkamen. In den Tagen Justinians wurde dieselbe wieder aufgebauet und steht bis jetzt. Aus dem heil. Mokios und dem heil. Menas entfernte er (Konstantin) die Götzenbilder und benannte so die Tempel. Den schließlichen Bau dieses (letztern) stellten Pulcheria und Marcian nach 135 Jahren her, indem sie heilige Geräthe und Landgüter stifteten.[6]) Von dem heil. Mokios aber, der noch einmal so lang war, als er jetzt ist, schnitt der große Konstantin und seine Mutter zwei Theile ab und führte das Thysiasterion auf. Weil aber der heil. Mokios dort getödtet wurde, führte er deswegen die Kirche, als so ihm angehörig, auf und brachte seinen Leib dorthin.[7])

182. (1068.) *Kodinos* Topographie 61. In der Kirche des heil. Mokios in den Krypten war unten das sogenannte Tripodon, in dem einst die Hellenen Sternendienst trieben, als die Kirche ein Götzentempel war. Aber es wurde zerstört und verschwand, als die Kirche geweiht war.

1) Vergl. Nr. 175 (1061).

2) Ähnlich auch daselbst 82 und theilweise Kodin. 72.

3) S. auch Nr. 32 (922), 33 (923) u. Unger Nr. 6.

4) Vergl. Nr. 174 (1060).

5) Kodin.: In den Tagen Theodosius des Großen aber wurden die Arianer aus der großen Kirche verbannt, und indem sie wieder kamen, ließen sie sich in der Kirche des heil. Mokios nieder, und sie riefen den Kaiser an.

6) Vergl. oben Nr. 175 (1061).

7) Kodin.: welcher unter dem Thysiasterion ruht.

183. (1069.) *Prokop* Bauten 1, 4, S. 190. Wenig habe ich zu sagen . . . von der Kirche, die dem Märtyrer Mokios geweiht ist, in Vergleich mit der alle Heiligthümer an Umfang geringer sind.

184. (1070.) *Anonymus Banduri* 81. Fälschlich sagt Marcellus Lector, daß im zweiten Jahre der Herrschaft des Koron, des Isauriers, die Kirche restauriert sei.

185. (1071.) *Konstantinos Porphyrogennetos* Basiliken 54.[1]) Ferner würdigte er (Basileios) auch das große Heiligthum des Märtyrers Mokios, das nicht wenig Risse bekommen hatte, und das Allerheiligste desselben, welches ganz zu Boden gestürzt war, so daß es den heil. Tisch zerschlagen hatte, gebürender Fürsorge und stellte es vollständig aus den Trümmern wieder her.

Im Jahre 1390 wurden die Trümmer des heil. Mokios zu den Befestigungs-Thürmen am goldenen Thore verwendet.[2])

Lage des heil. Mokios.

Diese Kirche lag nicht weit von der Cisterne Mokisia, die von ihr den Namen haben soll, in der XI. Region[3]) in der Nähe des goldenen Thores.

186. (1072.) *Niketas Akominatos* Eroberung von Konstantinopel (durch die Latiner), S. 779. Wir mussten aber zu dem goldenen Thore hinausgehen. Als wir aber zu der Kirche des herrlichen Märtyrers Mokios kamen . . .

Von Interesse für die Bestimmung der Lage und Beschaffenheit dieses Tempels ist die Beschreibung des Weges, den die Procession zum heil. Mokios nahm.

187. (1073.) *Konstantinos Porphyrogennetos* Hofcerem. I. 17, S. 98, §. 1. Der Kaiser . . . geht durch die Kortinen und die Chalke (im Kaiserpalaste) . . . §. 2 . . . über das Forum (Konstantins) und den Tauros, das Philadelphion und den Bûs, den Xerolophos und das Exokionion; wenn er aber auf dem Scheidewege ankommt, wo die Kirche des heil. Apostels Onesimos ist, wendet er sich rechts und geht durch den heil. Jakobus, den Perser. Von da geht er in den ehrwürdigen Tempel des heil. Märtyrers Mokios. Indem aber der Kaiser in den Brunnen geht, und hindurchgeht bis zu den Stufen, die zu dem Narthex hinaufführen, und

[1]) Ebenso Theophan. Forts. V., 81. und danach Kedren. I,, 239.

[2]) S. Unger Nr. 87.

[3]) S. Unger Nr. 488.

dort sich wäscht, geht er durch den Narthex ... über die Wendeltreppe hinauf und, sich etwas links wendend, geht er durch die Katechumenien des Narthex und geht in sein Schlafgemach ... Wenn aber der Kaiser aus seinem Gemache in die Katechumenien oberhalb der kaiserlichen Thüren herauskommt, ... geht er die Wendeltreppe hinab ... §. 3 ... durch den Narthex, und indem er zu der Thür der großen Kirche hinausgeht, welche den kaiserlichen Thüren gegenüber ist, geht er die Stufen hinab, und sich links wendend, geht er zu der Thür hinaus, welche er bei jeder Procession zu durchschreiten pflegt, und begegnet der Procession in der Mese, ... dann ... geht er vor der Procession ... durch den Brunnen und die Stufen hinaufschreitend, die in den Narthex führen, tritt er in diesen Narthex und setzt sich auf den goldenen Sessel auf der linken Seite der mittlern Thür, die von der Treppe hereinführt, ... und wenn der Patriarch die Stufen heraufkommt, geht der Kaiser mit dem Patriarchen weiter, und sie stehen beide auf der Schwelle der kaiserlichen Thür, ... und ... gehen mitten durch die Kirche, und durch die rechte Seite des Ambo gehen sie in die Solea, und wenn sie bis zur heiligen Thür gekommen sind, geht der Patriarch in das Allerheiligste, der Kaiser aber geht hinein ... mit dem Patriarchen durch die Seite des Allerheiligsten zur Rechten bis zu den heiligen Thüren des Bema. Und der Patriarch bleibt im Allerheiligsten, ... der Kaiser aber, aus dem Allerheiligsten herauskommend, geht durch die Seite der Frauen-Abtheilung. .. §. 4 ... durch die geheime Wendeltreppe hinauf und tritt in die Loge (des Parakyptikon) ... und geht durch die Katechumenien ... und begibt sich in sein Gemach. .. Wenn aber die Zeit der Procession gekommen ist, geht er aus seinem Gemach in den Katechumenien über die kaiserliche Thür hinaus, und ... die gedachte westliche Wendeltreppe hinunter. Alle aber ... empfangen ihn im Narthex außerhalb der Thür dieser Wendeltreppe ... §. 5. Und von ihnen geleitet geht der Kaiser hinaus zur mittlern Thür des Narthex, die auf die Treppe führt, und steigt dort zu Pferde. .. Der Domesticus der Excubita aber u. s. w. empfangen den Kaiser auf den Exokionion. .. und ... begleiten ihn bis zur Münze ... zum ersten Gewölbe des Xerolophos ... bis in die Mitte des Xerolophos ... bis zum Bûs ... zum Amastrianos ... zum Philadelphion ... zum Modios ... zum Tauros ... zum Artopolion ... zum Forum ... zum Praetorium und wiederum bis zum Milion, u. s. w.

9. Die Mutter Gottes, genannt Rhabdos. — ἡ Θεοτόκος ἡ ῥάβδος.

Diese Kirche lag an der südwestlichen Ecke der Stadtmauer des alten Byzanz vor der Erweiterung durch Konstantin.[1])

188. (1074.) *Kodinos* Topographie 102. Als aber der Stab (ῥάβδος) des Moses unter dem großen Konstantin in die Stadt gebracht wurde, empfieng ihn der Kaiser dort (bei dem heil. Aemilian) zu Fuße und führte eine sehr große Kirche der Mutter Gottes auf, wo er den Stab niederlegte. . . Nach diesem aber holte er den heil. Stab fort in den Palast.

10. Die Mutter Gottes im Sigma. — ἡ Θεοτόκος ἡ εἰς τὸ Σίγμα.

Diese Kirche wird in der mittleren Zone zwischen dem Xerolophos und Tetrapylon und dem heil. Stephanus und Studios-Kloster aufgeführt.

189. (1075.) *Kodinos* Topographie 120.[2]) Das Sigma, die Mutter Gottes, baute zuerst der große Konstantin, nachher aber baute sie wieder Justinian. Nach 321 Jahren aber unter der Herrschaft des Basilios Makedo, als ein großes Erdbeben[3]) geschah, fiel die Kirche vollständig zusammen, am Sonntage, am 9. Januar, des heil. Polyeuktes, und erschlug die dort befindlichen Menschen, und seitdem wurde sie Σῆμα (Erschütterung) oder Σεῖσμα (Leichenstein) genannt. In der Volkssprache aber sagen sie Σίγμα.

190. (1076.) *Konstantinos Porphyrogennetos* Basiliken 54.[4]) Ebenso baute er [Basileios Makedo][5]) auch die andre Kirche der Mutter Gottes, die den Beinamen Sigma hat, doch einen schrecklichen Einsturz erlitten hatte, von Grund aus neu auf und machte sie fester als vorher.

11. Der heil. Stephanos beim Sigma. — Ὁ ἅγιος Στέφανος.

Diese Kirche wird zwischen der Mutter Gottes im Sigma und dem Kloster des Studios in der mittlern Zone aufgeführt.

1) S. Unger Nr. 112 und 502. Ähnlich Anon. Band. 49.

2) Ähnlich Anon. Band. 52: Und die Mutter Gottes im Sigma u. s. w.

3) Dasselbe fand im J. 869 statt. S. Unger Nr. 221.

4) Ebenso Theophan. Forts. V., 20. Danach Kedren. II., 239.

5) regierte 867—886.

191. (1077.) *Kodinos* Topographie 129.[1]) Den heil. Stephanos in der Nähe des Sigma baute der große Konstantin. Kaiser Leo der Philosoph[2]) aber verkleinerte sie und versetzte alles Material, Marmor und Säulen und Goldmosaik in die Allerheiligenkirche,[3]) wo die Reliquien des heil. Isaak liegen.

12. Die heil. Thekla. — Ἡ ἁγία Θέκλα.

Konstantin errichtete diese Kirche an der Stelle eines Götzentempels auf einem Hügel, genannt Kontaria, der in der südlichen Zone zwischen dem Sophien-Hafen und dem Erzengel der Adda aufgeführt ist. Dort hatte sich ein Wachtposten gegen die westlichen Nachbarn befunden, der Hügel wird also an der Landmauer des alten Byzanz gelegen haben.

192. (1078.) *Kodinos* Topographie 51.[4]) Die sogenannten Kontaria. Dort war anfangs ein großer Wachtposten,[5]) und er wurde sieben Jahre bewacht. Nach einem zweijährigen Kriege aber wurde von Galien ein Götzentempel gebauet; den zerstörte Konstantin, und führte eine Kirche der Mutter Gottes auf, und ließ Christus und dessen allerheiligste Mutter und seine Mutter und sich selbst aushauen,[6]) und feierte die Kirchweihe 12 Tage lang. Diese Kirche wurde die heil. Thekla genannt.

193. (1079.) *Anonymus Banduri* 46. Diese sogenannten Kontaria[7]) waren ein großer Berg und wurden von dem Wachtposten der Byzantier, welche den westlichen (Nachbar) fürchteten, geschützt.

194. (1080.) *Kodinos* Topographie 85.[8]) An der Stelle

[1]) Ähnlich Anon. Band. 21. Dasselbe berichtet nach Du Cange eine Pariser Handschrift des Pachym. IX,, 13. In den Ausgaben fehlt die Stelle.

[2]) regierte 886 - 911.

[3]) Anon.: in die heil. Apostel, und führte die Kirche Aller Heiligen auf.

[4]) Ähnlich Kodinos aus Gapias, 179.

[5]) βίγλα, vigilia.

[6]) ἐχάραξε. Dieser Ausdruck ist dunkel, da er sowohl von Holzschnitzerei, als von Gravierung und Ciselierung in Metall, besonders vom Prägen von Münzen, gebraucht wird und wohl auch auf Steinhauerarbeit bezogen werden kann.

[7]) ταῦτα τὰ λεγόμενα Κοντάρια.

[8]) Ähnlich Anon. Band. 44: Die sogenannten Kontaria, der heil. Georg; als der König von Thrazien gegen Byzas zog, schlugen u. s. w. Der heil. Georg ist demnach nicht verschieden von der heil. Thekla. Der Anon. führt ihn hier vor dem Hormisdas auf.

der heil. Thekla, mit Beinamen Kontaria, soll zu Byzas Zeit ein Berg gewesen sein. Und als Haimos, König von Thrazien, kam, ihn zu bekriegen, schlugen die Byzantier an dieser Stelle des Berges Sperrschäfte (Kontaria) und die Gegend erhielt den Beinamen. Der große Konstantin aber führte dort die Kirche der Mutter Gottes auf. Justinus aber, der frühere Kuropalates, verschönerte und vergrößerte sie, und gab ihr den Namen der heil. Thekla.

13. Die heil. Trias. — Ἡ ἁγία Τριάς.

195. (1081.) *Kodinos* Topographie 126.[1]) Den heil. Metrophanes führte der große Konstantin auf. Ebenso die heil. Dreifaltigkeit, die auf dem Exokionion ist, welche jetzt nach den heil. Aposteln genannt wird. Als sie später einstürzten, baute sie der große Justinian.

b) Klöster.

1. Der heil. Diomedes. — ὁ ἅγιος Διομήδης.

Dieses Kloster lag in der Nähe des goldenen Thores und wird in der mittlern Zone zwischen diesem und dem Kloster des Studios aufgeführt.

196. (1082.) *Anonymus Banduri* 21. Den heil. Diomedes baute der große Konstantin. Aber Basileios der Makedonier stellte ihn wieder her und schmückte ihn aus und begnadigte ihn mit vielen Besitzungen, weil er dort das Gesicht von der Kaiserwürde gehabt hatte.[2])

197. (1083.) *Symeon Magister*, Gesch. Mich. u. Theod. 11.[3]) Dieser Basileios war aber aus Makedonien, aus der Gegend von Adrianopel, und diente dem Feldherrn der Makedonier, Tzantzas. Er war aber 25 Jahre alt, und da er bei ihm nichts vor sich brachte, kam er in die Stadt. Und als er in das goldene Thor kam, legte er sich, von der Reise ermüdet, und da es ein Sonntag war, am Abend auf die Steinbank des heil. Diomedes nieder, der früher die Kirche des heil. Elias hieß. Die Kirche war nämlich gemeinschaftlich,[4]) und unter einem Klostervorstand namens

[1]) Ebenso Anon. 134.

[2]) Vergl. Kodin. 82 u. 101. Er regierte 867—886.

[3]) Ähnlich Georg. Mich. u. Theod. 9. Leo Gramm 232.

[4]) d. h. ein Kloster für beide Geschlechter.

Nikolaos. Diesem erschien in der Nacht Einer, der sprach: stehe auf und führe den Kaiser herein u. s. w.

198. (1084.) *Konstantinos Porphyrogennetos* Basiliken.[1]) ... und da er zum goldenen Thore der Kaiserstadt gelangt war, ... begab er sich zu dem in der Nähe befindlichen Kloster des heil. Märtyrers Diomedes, und ... ruhte dort irgendwo vor dem Portal auf den Stufen sorglos hingestreckt; und um die erste Nachtwache erschien dem Vorsteher des Klosters im Traum der Märtyrer Diomedes und befahl ihm, vor das Portal des Klosters hinauszugehen und den Basileios bei Namen zu rufen, und wer auf seinen Ruf hören werde, den in das Kloster zu führen und seiner Fürsorge zu würdigen, ... denn er werde von Gott zum Kaiser gesalbt werden und selbst zum Ausbau und zur Vergrößerung des gegenwärtigen Klosters beitragen.

199. (1085.) Daselbst 52.[2]) Denn dem Großmärtyrer Diomedes verlieh er (Basileios) durch Stiftungen reicher Weihgeschenke, Verleihung vieler Bücher und anderer Kostbarkeiten und Schenkung glänzender Gewänder prächtigen Schmuck, und machte das Kloster dieses Namens reich ... und verschönerte es durch prächtige Bauten.

200. (1086). *Niketas (Choniata) Akominatos* Gesch. Alex. Sohn des Man. 16. S. 347. Kontostephanos ... wird nach dem Kloster des heil. Diomedes nach einem dort in der Nähe befindlichen äußerst engen Gefängnis schimpflich abgeführt.[3])

B. Kirchliche Bauten der Umgegend.

1. Das Abramiaion.

Das Kloster des Abramios oder der Abramiten vor dem goldenen Thore wurde auch nach einem in demselben verehrten Mutter Gottes-Bilde, welches nicht von Menschenhänden gemacht sein sollte, die Acheiropoietos (ἡ 'Αχειροποιήτης) oder nach neugriechischer Aussprache Achiropiitos genannt.

[1]) Ebenso Theophan. Forts. V., 9.

[2]) Ebenso Theophan. Forts. V., 73. Danach Kedren. II., 236.

[3]) Unstreitig das sogenannte Gefängnis des Diomedes in dem Prätorium des Stadtpräfecten. Du Cange IV., 84. Dieses Prätorium lag aber an der Mittel. straße (Mese).

201. (1087.) *Anonymus Banduri* 56. Die Klöster außerhalb.[1]) Das der Acheiropoietos ist von dem großen Konstantin gebauet um den Abramios als Mönch dahin zu setzen. Deshalb ist es das des Abramios genannt.

202. (1088.) *Konstantinos Porphyrogennetos* Hofcerem. I. 96. S. 438. . . das kaiserliche Schiff besteigend, begab er sich zum goldenen Thore. . . . Indem er aber aus dem Schiffe stieg und sich aufs Pferd setzte, kam er über das äußere Vorland (Parateichion) und sich über das Pflaster wendend, gieng er in das Kloster der Abramiten, das sogenannte Acheiropoietos der Mutter Gottes, und in der dritten Stunde . . . begab er sich in das große goldene Thor.

Im J. 767 zerstörte der falsche Patriarch Niketas die Heiligenbilder im Abramiaion.[2])

2. Johannes der Evangelist im Hebdomon.

203. (1089.) *Anonymus Banduri* 56. Die Klöster außerhalb . . . Das Hebdomon, die Kirche in Circusform, ist von dem großen Konstantin auf den Namen Johannes des Theologen[3]) gebauet.

204. (1090.) *Sokrates* Kirchengesch. VI. 6. (Gainas) begiebt sich zum Gebet in das Martyrium des Apostels Johannes, das sieben Meilensteine von der Stadt entfernt ist.

205. (1091.) Daselbst VI. 11. Indem er (Epiphanios) also bei dem Martyrium des Johannes landete — das ist aber sieben Meilensteine von der Stadt entfernt — und aus dem Schiffe stieg, . . . gieng er sogleich in die Stadt.

Im Jahre 391 brachte Theodosius der Große das Haupt Johannes des Täufers aus Kyzikos mit, und legte dasselbe vorläufig in dieser Kirche nieder.[4])

206. (1092.) *Konstantinos Porphyrogennetos* Basiliken 63.[5]) Aber nicht allein in der Stadt führte er solche Werke zugleich

[1]) Dasselbe bei Kodin. 111. (τὰ ἔξω Μοναστήρια.)

[2]) S. oben Nr. 126 (1014).

[3]) τὸ δὲ Ἕβδομον ὁ δρομικὸς ναὸς ἐκτίσθη . . . εἰς ὄνομα τοῦ ἁγίου Ἰωάννου τοῦ Θεολόγου. Dies ist die bei den Griechen übliche Benennung des Evangelisten Johannes.

[4]) S. unten Nr. 257 (1143) f.

[5]) Dasselbe bei Theophanes V., 94. Die Fortsetzung in Nr. 260 (1146).

gottesfürchtig und prächtig aus, sondern auch außerhalb derselben zeigte er die gleiche Fürsorge. Mit derselben richtete er die Kirche des Apostels und Evangelisten Johannes des Theologen im sogenannten Hebdomon, die durch die Zeit gelitten hatte und verfallen war, wieder auf, indem er sie mit Decorationen zierte und durch Strebepfeiler befestigte.

207. (1093.) *Pachymeres* Michael Palaeologos II. 21. S. 124. Damals kamen einige Verwandte des Kaisers zur Erholung heraus und begaben sich in das Kloster des Theologen beim Hebdomon, welches nur den Namen, nicht die Gestalt des Klosters bewahrt hat, und indem sie in die dortige Kirche giengen, die ebenfalls verwüstet und zum Viehstall geworden war, und hie und dort umherschauten und die ehemalige Schönheit der Kirche in der Ruine bewunderten, . . . sahen sie plötzlich in einem Winkel die Leiche eines vor alter Zeit verstorbenen Mannes stehen, unversehrt und mit allen Gliedern nackt von Kopf zu Fuß. Er hatte aber auch im Munde ein Rohr einer Hirtenflöte, was zum Spott einige von den Viehhütern gethan hatten. Als sie aber das sahen und über die vollständige Erhaltung der Leiche sich wunderten, forschten sie, von wem jener so feste und noch als Körper zusammenhängende Staub sei, . . . und sie sahen auf der rechten Seite das Grab und darauf geschriebene Verse, welche den darein gelegten anzeigten. Es war dies, wie die Schrift verkündete, Basileios der Bulgarentödter.[1])

3. Der heil. Michael im Anaplus. — ὁ Ἀρχιστρατηγὸς ὁ εἰς τὸν Ἀνάπλουν.

208. (1094.) *Anonymus Banduri* 58. Dem Führer der himmlischen Heerschaaren (Archistrategos) von Anaplus führte der große Konstantin auf . . . Das Kloster des Sosthenion, den Archistratenion, baute Konstantin der Große.[2])

209. (1095.) *Sozomenos* Kirchengesch. II. 3. Die Stadt nun . . . schmückte Konstantin mit vielen und großen Bethäusern . . . am ausgezeichnetsten ist aber, wie Fremde und Städter übereinstimmen, die Kirche in den ehemals sogenannten Hostiai. Dieser

[1]) S. über dessen Begräbnis in dieser Kirche Kedren. II. 480 z. J. 1025.

[3]) τὴν δὲ μονὴν τοῦ Σωσθενίου τὸ ἀρχιστρατηγόν. Ähnlich Kodin. 115. S. auch Nr. 6 und 922.

Ort, der jetzt das Michaelion (Μιχαήλιον) heißt, wenn man aus dem Pontus nach Konstantinopel fährt, bei 25 Stadien für Seefahrer von der Stadt entfernt, 70 aber und mehr, wenn man im Kreise um den dazwischen liegenden Meerbusen geht. Der Ort erhielt aber die jetzt herrschende Benennung, weil man glaubt, daß dort Michael, der göttliche Erzengel, erschien.

210. (1096.) *Malalas* Chronik IV. 78. Die Argonauten aber brachen aus dem Hellespont auf und . . . giengen hierauf in die Gewässer von Chalkedon, indem sie die Einfahrt (Anaplus) in das pontische Meer durchschiffen wollten. Und sie wurden wieder von Amykos bekriegt, und da sie die Macht des Mannes fürchteten, flohen sie in einen ganz einsamen und wilden Meerbusen. Und sie sahen ein Gesicht eines, wie vom Himmel auf sie zukommenden schrecklichen Mannes, det Flügel an den Schultern trug, wie ein Adler, und der ihnen den Sieg über Amykos verhieß. Und als sie diesen besiegt hatten, bauten sie zum Dank auf der Stelle, wo sie die Erscheinung gesehen hatten, ein Heiligthum, und stellten dort ein Abbild der von ihnen gesehenen Erscheinung auf, indem sie diesen Platz oder dieses Heiligthum Sosthenes nannten, weil die Fliehenden dort gerettet waren (ἐσώθησαν). Diese Stelle wird bis heute so genannt. Und dieses Heiligthum beschloss Konstantin, der große Kaiser, als er nach Antritt der Herrschaft nach Byzanz kam, in Stand zu setzen, indem er, da er Christ geworden und die dort stehende Figur der Bildsäule antraf, sagte, daß es eines Engels Bild in Mönchskleidung nach der Lehre der Christen sei. Und erstaunt über den Platz und den Bau, und um Erkenntnis betend, welcher Art von Engeln das Bild angehöre, schlief er an dem Orte. Und indem er im Traume den Namen des Engels hörte, stand er sogleich auf und schmückte die Stelle. indem er sein Gebet, gen Osten gewandt verrichtete. Und er benannte das Bethaus oder den Ort nach dem heil. Engel Michael.[1])

211. (1097.) *Prokop* Bauten. I. 8. S. 197. Zwei dem Erzengel Michael geweihte Heiligthümer sind gegenüber auf beiden Seiten der Meerenge errichtet, das eine auf dem sogenannten Anaplus rechts, wenn man in den Pontus Euxinus fährt, das andre aber auf der entgegengesetzten Küste. Die Alten nannten

[1]) Vergl. Kedren. I., 210.

die Küste Proochthoi (die Vorhügel), weil sie wie ich glaube, weit vor dem dortigen Ufer vorspringt; jetzt aber wird sie Brochoi genannt, da der Name durch die Unwissenheit der Bewohner im Laufe der Zeit verderbt ist. Es baten aber deren Priester, die sie durch die Zeit verfallen sahen und bange wurden, daß sie plötzlich einstürzen könnten, den Kaiser (Justinian), beide Tempel in ihrer Gestalt neu zu bauen. Denn es war unter seiner Herrschaft nicht möglich, irgend eine Kirche zuerst zu gründen, oder wenn sie erhalten werden sollte wieder herzustellen, außer aus kaiserlichen Mitteln, nicht allein in Byzanz, sondern allenthalben im Römischen Reiche. Der Kaiser aber, der sogleich die Gelegenheit ergriff, riss beide bis auf den Grund nieder, damit ihnen nichts von der früheren Unschönheit bliebe. Er baute aber den auf dem Anaplus in folgender Weise wieder auf. Indem er das dortige Ufer nach innen zur Deckung des Hafens mit einem Steinwall umgürtete, wandelte er die Meeresküste in einen Stapelplatz um. Denn da das Meer dort außerordentlich ruhig ist, so vermittelt es dem Lande den Verkehr . . . Ein Vorhof liegt hinter diesem Küstenmarkt vor der Kirche . . . Und der Vorhof gleicht durch den Marmor an Farbe den Feldfrüchten und dem Schnee . . . Eine Halle umgibt den Tempel ringsum, nur gegen Osten unterbrochen. In der Mitte ist das Heiligthum, bunt von Steinen in tausend Farben. Die Decke aber erhebt sich schwebend als Kuppel. Was aber soll man, wenn man das Werk würdig ermisst, von den emporstrebenden Hallen sagen, den zurückweichenden Kapellen, der Anmuth des Marmors, womit die Wände und der Fußboden belegt sind; zu dem Allen noch überzieht eine maßlose Menge Goldes allenthalben das Heiligthum, als ob es damit verwachsen wäre. . . Auf der gegenüberliegenden Küste ist wenig entfernt vom Meere ein Platz, von Natur eben, aber durch einen Steinbau in die Höhe gebracht. Dort ist der Tempel des Erzengels gebauet, zwar von maßloser Pracht, aber an Größe der frühere, an Aufwand jedoch würdig, dem Michael gewidmet und von Kaiser Justinian gestiftet zu sein. Von diesem nicht weit entfernt, wurde der Tempel der Mutter Gottes-Kirche erneuert, der in gleicher Weise früher sehr gelitten hatte.

212. (1098.) *Konstantinos Porphyrogennetos* Basiliken 63 [1]).

[1]) Dasselbe bei Theophan. Forts. V., 94. Danach Kedren. II. 241.

Zu alle dem das heilige Haus des Archistrategos Michael im Sosthenion, das seit langer Zeit verfiel, und mit vielen Spalten klaffte und schon fast in die Knie sank und viel von seiner Anmuth verloren hatte, richtete er (Basilios Mak.) vom Verfalle auf, und indem er es wieder zu früherer Kräftigkeit und Leben rief, stellte er es von aller Herrlichkeit erfüllt dar.

213. (1099.) *Niketas* (*Choniata*) *Akominatos* Gesch. Isaak. 1186
I. 6. S. 488 ... so daß einer von den Richtern, es war aber der Monasteriotes Leo, sagte, daß die Seele des Basilios des Bulgarentödters Kummer leide, weil der Beiname dieses Kaisers und was er bei dem Kloster des Sosthenion verfügt habe, vernachlässigt werde, und deshalb stifteten die Wlachen Unruhen an.

214. (1100.) *Ders.* Gesch. Isaak II. 2. S. 523. Aber auch 1189
den Tempel des Erzengels Michael ließ der Unselige (Theodoros Mankaphas von Philadelphia) in Brand stecken, der ein großes und berühmtes Werk war, und an Schönheit und Längenausdehnung das Heiligthum des Mokios in der Kaiserstadt übertraf.

Isaak Angelos besserte diese Kirche aus, indem er Marmor, Mosaik und Gemälde zu diesem Zwecke andern ältern Bauten entnahm.[1]) Unter den Palaeologen Michael und Andronikos wird sie noch mehrfach erwähnt.[2]) Im J. 1452 lag sie jedoch in Trümmern, und Sultan Mehemet verwandte einige Säulen aus der Ruine zum Bau einer Feste bei Adrianopel.[3])

Über die Bauten auf der asiatischen Küste s. Buch III.

IV. ABTHEILUNG.

BAUTEN DER HEIL. HELENA.

a) Kirchen.

1. Der heil. Romanos. — ὁ ἅγιος Ῥωμανός.

Von der Nähe dieser Kirche hatte vermuthlich das Thor des heil. Romanos in der Landmauer seinen Namen.

[1]) S. Unger Nr. 80.

[2]) Nikeph. Greg. 125. Pachym. Mich. V., 29.—VI., 9. Andron. II., 27.

[3]) S. Unger Nr. 88.

215. (1101.) *Kodinos* Topographie 98.[1]) Den heil. Romanos baute die heilige Helena und bei demselben setzte sie den heiligen Sarg bei und die Reliquien des Propheten Daniel und des großen Märtyrers Niketas[2]) und die Reliquien vieler anderer Propheten, welche sie aus Jerusalem mitbrachte, als sie von der Auffindung des Kreuzes kam. Man sagt aber, daß der Dichter der Hymnen, der heil. Joseph und sein Bruder Theodor Studida, die aus Furcht vor dem Bilderstürmer Leo dem Syrer flohen,[3]) dort sich aufhielten und die Hymnen machten. Es verflossen aber 500 Jahre vom Bau der Kirche bis zur Niederlassung der genannten Dichter.

2. Der heil. Theodor des Klaudios. — ὁ ἅγιος Θεόδωρος τοῦ Κλαυδίου.

216. (1102.) *Anonymus Banduri* 48 . . . wurden ebenfalls von der heil. Helena gebauet. Desgleichen der heil. Theodoros des Klaudios.[4]) Urbicius, der den Bauten vorstand, führte sie auf.

Diese Kirche erhielt den Beinamen »des Klaudios« zum Unterschied von zwei andern Kirchen des heil. Theodoros wahrscheinlich später von der Nähe eines Hauses des Klaudios. Beide werden in der südlichen Zone zwischen dem heil. Panteleemon und dem heil. Thomas aufgeführt.

217. (1103.) Daselbst. 48.[5]) Das des Klaudios war ein Haus des Klaudios, Patriziers und Quästors zur Zeit des Kaisers Basiliskos,[6]) der auch einen Palast dort aufführte.

b) Klöster.

1. Gastria. — ἡ μονή Γαστρίων.

218. (1104.) *Kodinos* Topographie 73.[7]) Das Kloster Bethlehem baute die heil. Helena, auch die Gastria. Sie heißen aber so, weil sie dort das verehrungswürdige Kreuz, das sie von

1) Ähnlich Anon. Band. 55.

2) Anon.: des heil. Märtyrers Romanos.

3) Anon.: welche zur Zeit Leo's des Armeniers Canones machten.

4) Dasselbe bei Kodin. 74.

5) Ebenso Kodin. 103.

6) Gegenkaiser Zeno's, regierte 476–477.

7) Ähnlich Anon. Band. 54.

Jerusalem sandte, durch das des Thor Psamathos[1]) hereinbrachte, und was sich dort über dem Kreuze gefunden hatte an Lilien, Blättern u. s. w. und Balsam, pflanzte sie in Töpfe (γάστραι), um es zu erhalten und indem sie es dort anbrachte, nannte sie den Ort Gastria und errichtete das Kloster.

219. (1105.) *Theophanes* Chronik Forts. IV. 174. Aber Theodora (des Theophilos Gemahlin) war einst mit dem kaiserlichen Diadem gekrönt, und ihre Mutter Theoktiste zur Zoste (Hofdame) und Patrizierin erhoben. Diese Theoktiste nun rief in ihrem eigenen Hause, wo jetzt das Kloster der Gastria errichtet ist, — sie hatte dasselbe aber von jenem Patrizier Niketas gekauft — die Töchter der Theodora zu sich.

220. (1106). *Symeon Magister* Gesch. Theophil. 1. Die Mutter des Kaisers (Theophilos) aber, Euphrosyne, verließ freiwillig den Palast und zog sich in das Kloster der Gastria zurück.[2])

221. (1107.) Daselbst. Gesch. Mich. u. Theod. 13. Pulcheria aber, als die von der Mutter Geliebte (verwies Kaiser Michael) in das Kloster der Gastria, kurz darnach machte er dann alle (seine Schwestern) zu Nonnen im Kloster der Gastria.[3])

222. (1108.) *Konstantinos Porphyrogennetos* Hofcerem. II. 42. S. 147. Zu wissen, daß in dem Frauenkloster der Gastria auf der rechten Seite gen Osten der Kirche in der dortigen Stataria der Leib der heil. Theodora bestattet wurde, der Gemahlin des Kaisers Theophilos, und die drei Töchter derselben Thekla, Anastasia und Pulcheria.[4]) Auf der linken Seite derselben Kirche aber gegenüber derselben Stataria steht ein Sarg von Stein, in dem Petronas ruht, der Domesticus der Scholai war, der Bruder der Theodora der seligen Kaiserin. Im Narthex aber derselben Kirche auf der linken Seite desselben Narthex gegen Osten steht ein kleines Särglein von prokonnesischem oder pikrimaischen Stein, in dem liegt Theoktista, die Mutter der Theodora, der seligen Kaiserin. Zu wissen, daß nahe bei demselben ein Särglein von sagaraner oder pneumonusischem Stein steht, in dem Eirene ruht, die Tochter des Cäsars Bardas. Zu wissen, daß ein kleines spannen-

[1]) S. über dasselbe unten Nr. 994 (1886).

[2]) Ähnlich Georg. Theoph. 1. Theophilos regierte 829—842.

[3]) Ebenso Georg. Mich. u. Theod. 13. Sie regierten 1055—1056.

[4]) Bis hieher ebenso Kodin. 208.

langes Särglein nahe bei demselben steht, in dem der Unterkiefer des Cäsars Bardas liegt.

2. Die heiligen Karpos und Papylos. — ἡ μονὴ τῶν ἁγίων Κάρπου καὶ Παπύλου.

Dieses Martyrium lag in der Nähe der Hellenianen, mithin in der Nähe des Strategion.[1])

223. (1109.) *Kodinos* Topographie 98. Aber auch das Kloster der heil. Karpos und Papylos baute die heil. Helena zur Nachahmung des Grabes Christi mit buntem und bewunderns-werthen Marmor und widmete ihnen viele Güter.[2])

3. Das Greisenhaus Psamathos.

S. darüber unter Buch II. Nr. 995 (1886).

V. ABTHEILUNG.

BAUTEN ANDERER PERSONEN.

a) Kirchen.

1. Der heil. Isidoros. — τὰ Ἰσιδώρου.

224. (1110,) *Kodinos* Topographie 99. Den Isidorus baute der selige Isidorus, der Bruder des Eubulos.

2. Der heil. Julianos. — ὁ ἅγιος Ἰουλιανός, ὁ Πέρδιξ.

In der südlichen Zone zwischen dem heil. Agathonikos und dem Palaste des Eleutherios aufgeführt.

225. (1111.) *Kodinos* Topographie 74.[3]) Den heil. Julian führte Urbicius, der Bauaufseher, aus eigenen Mitteln auf, und in diesem war das Lager[4]) der Romaier.

226. (1112.) Daselbst 94. Der heil. Julian, genannt Perdix, und die dort wohnenden Mönche, die ehrwürdig und heilig waren,

[1]) S. unten Nr. 1000 (1891).

[2]) Ähnlich Anon. Band. 50.

[3]) Ebenso Anon. Band. 48.

[4]) ἐν ᾧ ἐτύγχανε ἄπληκτα τῶν Ῥωμαίων. Ἄπληκτα oder ἄπλικτα, das lateinische applicata, das aufgeschlagene Lager.

sind, weil sie dem verfluchten Aberglauben des Kopronymos [1]) nicht beipflichteten, von ihm zugleich mit der Kirche verbrannt worden. Das geschmolzene Blei floss aber bis zum Gestade der Sophien [2]) hinab. Er wurde aber Pordix (das Rebhuhn) genannt, weil in einem der Gewölbe ein ehernes Rebhuhn stand, das von dem großen Konstantin aufgestellt war.

3. Die Mutter Gottes der Patrikia. — τὰ Πατρικίας τῆς ὑπεραγίας Θεοτόκου.

In der nördlichen Zone zwischen der Basilika und dem Bosporion aufgeführt.

227. (1113.) *Anonymus Banduri* 29. [3]) In der Kirche der Mutter Gottes der Patrizierin (hinter der Sophienkirche gelegen) giengen die Kaiser und die Kaiserinnen, wenn sie in die heil. Sophia gehen wollten. Denn dort war ein Haus [4]) von dem großen Konstantin erbauet, die Patrizierinnen aber, die Hofdamen (αἱ Ζωσταί) und die Patrizier giengen dort hin und kleideten sammt den Praepositi den Kaiser und die Kaiserin um.

Die Kirche oder Kapelle muß hiernach entweder zum Kaiserpalaste oder zur Sophienkirche gehört haben. In dem Ceremonialbuche des Konstantin Porphyrogennetos sucht man aber vergebens eine Erwähnung derselben.

4. Der heil. Philemon u. der heil. Eudoxios. — ὁ ἅγιος Φιλήμων, ὁ ἅγιος Εὐδόξιος.

228. (1114.) Menaea zum 22. Jan. nach *Du Cange*. Das Fest desselben (Anastasios des Persers) wird in seinem allerheil. Martyrium gefeiert, das in dem heil. Märtyrer Philemon auf dem Strategion ist.

229. (1115.) *Kodinos* Topographie 76. Dem heil. Philemon und den heil. Eudoxios führte Eudoxios auf, ein Patrizier und Präfect des großen Konstantin.

1) d. i. der Bilderstürmerei. Konstantinos V. Kopronymos 741—775.

2) d. i. des Sophienhafens.

3) Εἰς τὸν ναὸν τῆς Θεοτόκου τὰ Πατρικίας, ὄπισθεν τῆς ἁγίας Σοφίας. — Ähnlich Kodin. 125.

4) Kodin.: ein großes Haus.

b) Klöster.

1. Das Kloster des Dalmatos. — ἡ μονὴ τὰ Δαλμάτου.

Dieses war das vornehmste unter den Klöstern der Hauptstadt.[1])

230. (1116.) *Kodinos* Topographie 125.[2]) Das Kloster des Dalmatos wurde von dem Patrizier Dalmatos[3]) erbauet, wohin Apsimaros, der auch Tiberios heißt, als er mit den Barken (χελάνδια) kam und sich der Herrschaft bemächtigte, den Kaiser Leontios brachte und wo er ihn einschloss und nachher, nachdem ihm die Nase abgeschnitten war, in diesem Kloster bewachte.

512 231. (1117.) *Theophanes* Chronik 6004. Makedonios aber kam in das Kloster des Dalmatos und vertheidigte sich gegen die zelotischen Kleriker und Mönche.

In dem Bilderstreite wurde dieses Kloster von Konstantin Kopronymus zur Kaserne gemacht.[4]) Später ist dasselbe jedoch wieder hergestellt.

232. (1118.) *Symeon Magister* Gesch. Mich. u. Theod. 29. S. 669. Aber auch der heil. Homologet Hilarion aus dem des Dalmatos sagte mir (der Mutter des Photios) . . .

912 233. (1119.) *Theophanes* Chronik Forts. VI. 4. S. 314.[5]) Den Konstantin Eladikos führten sie im Triumph durch die Mese der Stadt, indem sie ihn mit Ochsenziemern schlugen und mit Lumpen angethan auf einen Esel setzten, und brachten ihn in das Kloster des Dalmatos und ließen ihn durch ein Verdammungsurtheil[6]) dort einsperren.

1. Florentios und Kallistratos.

234. (1120.) *Kodinos* Topographie 28. Die Häuser des Florentios[7]) und Kallistratos wurden von zwei Brüdern dieses Namens gebauet. Nach ihrem Tode aber wurden es zur Zeit

[1]) S. Unger Nr. 70, wo es jedoch das Kloster der Dalmater genannt wird.

[2]) Ähnlich Anon. Band. 50. Leontios regierte 695—698.

[3]) Anon. fügt kinzu: den Neffen des großen Konstantin.

[4]) S. Unger Nr. 70.

[5]) Ähnlich Sym. Mag. Konst. Porph. 5, S. 876. — Georg Mon. Konst. Porph. 5, S. 876. Kedr. II., 281.

[6]) Καταδίκῃ. Daraus wird durch Misverständnis bei Symeon ein Gefängnis der Dalmater, und bei Georg. ein Beiname des Klosters.

[7]) Τὰ Φλωρεντίου καὶ τὰ Καλλιστράτου . . . ἐγένετο δύο μοναστήρια.

Konstantins des Großen zwei Klöster. Nach 428 Jahren eben zur Zeit der Eirene, der Athenienserin, dankte der Patriarch Paulos ab und starb vier Monate, nachdem er das Patriarcheion verlassen und dort sich zur Ruhe gesetzt hatte.

3. Pelamides.

235. (1121.) *Anonymus Banduri* 59.

Von den jenseitigen Klöstern.

Das des Pelamides[1]) führte Leo der Philosoph zur Zeit Konstantins des Großen auf.

Die Vorstadt Palamydion jenseits des goldenen Horns[2]) hat vielleicht von diesem Kloster ihren Namen erhalten.

236. (1122.) *Kodinos* Topographie 117. In dem Kloster aber, genannt Pelamides,[3]) stand eine Marmorstatue, welche Theophilos zur Zeit des Konstantin Porphyrogennetos aufrichtete.

1) Περὶ τῶν περατικῶν Μοναστηρίων . . . Περὶ τῆς Παλαμίδας. — Τὴν δὲ Παλαμίδα ἀνήγειρε Λέων κ. τ. λ.

2) Kedren. II., 404.

3) Ἐν δὲ τῇ μονῇ τῇ λεγομένῃ Πηλαμίδου κ. τ. λ.

DRITTER ABSCHNITT.

BAUTEN NACH KONSTANTIN DEM GROSZEN.

I. Unter Constantius.

1. Der heilige Paulus. — ὁ ἅγιος Παῦλος.

Die Kirche des heil. Paulus des Patriarchen ist wohl zu unterscheiden von der großen Kirche des heil. Paulus mit dem Waisenhause, die beim Thurm des Eugenios in der Gegend der Akropolis lag und erst von Justin II. erbauet wurde. Denn jene befand sich in der VII. Region und war bereits zur Zeit des Constantius eine Kirche der Anhänger des Makedonios.

358 237. (1123.) *Sokrates* Kirchengeschichte II. 12. Eusebius ... starb. Deshalb führte das Volk der Konstantinsstadt sogleich den Paulus wieder in die Kirche ein. Gegen diesen aber erhoben die Arianer in der nach dem Paulus genannten Kirche den Makedonios zum Bischof.

238. (1124.) Daselbst V. 9. Der Kaiser (Theodosius I.) aber brachte damals den Leib des Bischofs Paulus von Ankyra herüber... Also ... setzte er ihn in der jetzt nach diesem benannten Kirche bei, welche früher die Anhänger des Makedonios inne hatten.

239. (1125.) Leben des Patr. Paulus bei *Photios* 1427. Der Kaiser ... lässt mit großer Verehrung die Überreste des Homologeten Paulus holen, ... und indem sie den Leib durch die Mese der Stadt geleiten, setzen sie ihn in der Kirche der heil. Eirene, der sogenannten Alten, ... nieder. . . In der Frühe

bestattete ihn wieder die ganze Stadt mit gleichen Ehren in der jetzt nach ihm benannten Kirche in dem heiligen Grabe.[1])

240. (1126.) *Sozomenos* Kirchengesch. VII. 10. Der 384
Kaiser aber, als er erfuhr, was dem Paulus, dem Bischof von Konstantinopel, widerfabren war, holte dessen Leib herüber und begrub ihn in der Kirche, welche Makedonios baute, der ihm nachgestellt hatte. Und noch heute ist sie nach ihm benannt, die eine sehr große und ausgezeichnete Kirche ist, was auch viele, die die Wahrheit nicht kennen, zu der Meinung verleitet, daß der Apostel Paulus dort liege, besonders die Weiber und der große Haufe.[2])

2. Die Kirche der Novatianer oder des Alexander.

241. (1127.) *Sokrates* Kirchengesch. II. 30. Alexander der Paphlagonier, . . . der jetzt auf der rechten Seite, wenn man in den byzantinischen Meerbusen, genannt Keras (das goldene Horn), einfährt, in der Nähe der Flüsse begraben ist, wo auch die Kirche der Novatianer ist, genannt die des Alexander. Die Arianer zerstörten nämlich auf Geheiß des Makedonios viele andre Kirchen in den Städten, und auch die der Novatianer, die in der Nähe des Pelargos in der Konstantinsstadt lag. . . Als aber die, denen das befohlen war, auch die Zerstörung dieser Kirche beschleunigten, kam eine große Menge von Novatianern und gewissen Gesinnungsgenossen derselben zusammen, und indem sie ihre Kirche abrissen, versetzten sie dieselbe an einen andern Ort. Dieser Ort liegt nämlich der Stadt gegenüber, Sykai ist er genannt, und ist die XIII. Region der Stadt Konstantinopel. Schnell aber geschah die Versetzung der Kirche, da viel Volk dieselbe mit größtem Eifer hinüberbrachte. Denn dieser trug Ziegel, jener Steine, ein andrer Holz, und indem jeder etwas anderes nahm, brachten sie dieselbe nach Sykai. Es betheiligten sich aber auch Weiber und die zarte Jugend. . . So ist also damals die Kirche der Novatianer nach Sykai gebracht worden. In späterer Zeit aber, nach dem Tode Konstantins, befahl Kaiser Julian, die Stätte zurückzugeben, und erlaubte, sie wieder zu bauen. Und

[1]) Vergl. Nr. 4 (894).

[2]) Ähnlich Theophan. 5876. Leo Gramm. 103. Nikeph. Kall. XII., 14.

abermals baute das Volk, indem es das Material wieder zurücktrug, die Kirche in der ursprünglichen Weise. Und indem sie dieselbe verschönerten, würdigte man sie des bezeichnenden Namens Anastasia.[1]) Diese Kirche ist nachher, wie ich sagte, unter Julian errichtet.[2])

Diese Kirche gerieth 433 durch eine Feuersbrunst in große Gefahr, blieb jedoch unversehrt.[3])

3. Das Kloster des Zotikos.

242. (1128.) *Kodinos* Topographie 90. Unter Constantius, dem Sohne des großen Konstantin, baute der Patrizier und Protovestiarius Zôtikos[4]) den geistlichen Brüdern[5]) Wohnungen, und gab ihnen dazu noch hinreichenden Lebensunterhalt und Kleidung. Deshalb wurde er von Constantius an wilde Maulthiere gebunden, mit Stacheln geschlagen und zu laufen gezwungen und endete so sein Leben.[6])

II. Unter Theodosius dem Großen.

a) Kirchen in der Stadt.

1. Anastasia. — ἡ ἁγία Ἀναστασία und ἡ Ἀνάστασις.

Der Name dieser Kirche bezieht sich ursprünglich auf die Wiederaufrichtung des orthodoxen Glaubens und man nannte sie daher auch Anastasis. An der Stelle, wo sie gestanden hatte, errichtete der heil. Markianos, der im Jahre 462 Oekonomos der Sophienkirche war,[7]) die Kirche der heil. Anastasia, der Römerin, indem er, einer prophetischen Äußerung des Gregor von Nazianz folgend, aus dem kleinen Betsaale eine große und schöne Kirche machte. Die Anastasia, die Römerin, ist aber hinter dem Dagisteus oder Dagisteus und Maurianos und vor der heil. Irene aufgeführt. Sie lag in der VII. Region, dem Bade des Dagisteus gegenüber,[8])

[1]) Ἀναστασία in der Bedeutung von Auferstehung.

[2]) Ähnlich Sozom. IV., 20.

[3]) S. Unger Nr. 148.

[4]) Einer der zwölf von Konstantin aus Rom nach Konstantinopel versetzten Patrizier. S. Unger Nr. 124.

[5]) τοῖς ἐν κυρίῳ ἀδελφοῖς.

[6]) Nach Kodin. 89, unter Nr. 492 (1383), war Zotikos Protovestiar bei Justin II.

[7]) S. Unger Nr. 151, 153.

[8]) S. Unger Nr. 768.

und auf dem Platze des Maurianos. Sie darf aber nicht verwechselt werden mit der von demselben Markian erbauten Anastasia Pharmakolytria bei den Arkaden des Domninos.

243. (1129.) *Sokrates* Kirchengesch. V. 7. Damals aber 380
hielt Gregor, aus Nazianz daher versetzt, die Zusammenkünfte in der Stadt in einem kleinen Bethause, das der Kaiser später Anastasia nannte, indem er demselben ein sehr großes Bethaus anfügte.

244. (1130.) *Sozomenos* Kirchengesch. VII. 5. Gregor ... hielt Gottesdienst in einem kleinen Häuschen, das ihm von Gleichgesinnten und dem gleichen Cultus Ergebenen eingerichtet war. Später wurde es ein berühmter Tempel in der Stadt, und ist es nicht nur durch die Schönheit und Größe der Gebäude, sondern auch durch den Vorzug der dort vorkommenden Gottes-Erscheinungen. Denn es erscheint dort die göttliche Macht im Wachen und im Traume, und hat vielen an Krankheiten und an unglücklichen Schicksalen Leidenden geholfen. Man glaubt aber, daß dies die Mutter Gottes Maria, die heil. Jungfrau, ist, denn so erscheint sie. Anastasia aber nennt man die Kirche, wie wir glauben, weil das Dogma der Nikäischen Synode, das durch die Gewalt der Andersgläubigen gefallen und in Konstantinopel sozusagen tot war, dort nun auferstand und durch Gregor's Rede auflebte. Wie ich aber von einigen, welche die Wahrheit zu sagen versichern, gehört habe, sei, während das Volk in der Kirche versammelt war, eine schwangere Frau von der oberen Gallerie herabgefallen und gestorben; als aber ein gemeinsames Gebet von allen über sie gesprochen wurde, lebte sie wieder auf und wurde mit dem Kinde erhalten. So bekam von dem durch Gott verrichteten Wunder der Ort seitdem diesen Beinamen.[1])

245. (1131.) *Gregor von Nazianz* Rede 30, S. 527. (Par. 1609.) Sei mir gegrüßt, Anastasia, die du von der Frömmigkeit den Namen führst, denn du hast uns das Wort aufgerichtet, das noch verachtet wurde, du, des gemeinsamen Sieges Stätte.

246. (1132.) Ders. histor. Gedichte I. 11. Über sein eignes Leben V. 1. (*Migne*, S. 1103.)

[1]) Ähnlich Theophan. 5871. Kedren. I., 551. Leo Gramm 102. Nikeph. Kall. XII., 7. Marcellin zum J. 380.

Ehrwürdigster der Tempel, Anastasia,
Der du dem Glauben aufhalfst, der zu Boden lag.

247. (1133.) Daselbst I. 16. Traum von der Kirche Anastasia (*Migne*, S. 1254).

Sanft entschlummert lag ich, da zeigte ein liebliches Traumbild
Anastasia mir, welche ich täglich ersehnt,
Die das erhabene Wort zuerst vom Grunde der Thäler
Hob auf den höchsten Kamm gleichsam des Berges empor,
Und Anastasia nennen sie aus dem Grunde die Kirche,
Die ich mit eigener Hand gottgefällig erbaut.

248. (1134.) *Palladius* Leben des Chrysost. 59. Und indem er (Joh. Chrysostomus) ihnen (den 50 aus Aegypten vertriebenen Mönchen) in der Kirche, welche Anastasia genannt wird, Zellen zum Aufenthalt gab

249. (1135.) *Anonymus Banduri* 31.[1]) Die Kirche der heil. Anastasia, der Roemerin, die auf dem (Platze) des Maurianos ist, baute der heil. Markianos aus dem Vermögen des Aspar,[2]) der von Leo Marcellus getödtet war. Da der Heilige aber sie in den Psepha, wo die Mosaikstifte verkauft werden, bauen wollte, kaufte er den Platz für 2000 Goldstücke, weil der Ort unflätig war, und weil dort die Denkwürdigkeiten des heil. Gregorius (von Nazianz), des Theologen, gefunden wurden, die 100 Jahre früher[3]) so schrieben: diese Kirche wird schön und groß erneuert werden, das weiß ich gut, das sagt mir der heilige Geist. Da sie anfangs ein kleiner Betsaal war, hatte die Anastasia eine hölzerne Kuppel. Kaiser Basilios aber deckte sie mit einem goldenen Dache. Desgleichen baute derselbe heil. Marcian die heil. Eirene am Perama.[4]) Der heil. Gregor, der Theologe, aber lehrte die Rechtgläubigen in derselben Kirche, als sie ein Betsaal war. Der dies berichtet, sagt aber, sie sei Anastasis genannt entweder wegen der Auferstehung des

[1]) τόν ναὸν τῆς ἁγίας Ἀναστασίας τῆς Ῥωμαίας, τὸν ὄντα εἰς τὰ Μαυριανοῦ κ. τ. λ. Ähnlich Kodin. 88.

[2]) Kodin.: aus eigenen Mitteln und Vermögen. Aspar wurde 471 getödtet, die neue Kirche stand aber schon im Jahre 461. S. oben Nr. 151 und 153.

[3]) Kodin.: vor 500 Jahren.

[4]) Die Kirche der h. Anastasia Pharmakolytria wird ihm ebenfalls zugeschrieben.

rechten Glaubens oder nach einer schwangern Frau, die tot hinfiel und von dem gemeinschaftlichen Gebete der Rechtgläubigen wieder erstand.

Die hölzerne Kuppel des ursprünglichen Baues gibt der Vermuthung Raum, daß Gregor den Oktogonbau seines Vaters in Nazianz zum Vorbilde genommen habe, und da dieser, gleich andern Oktogonbauten, wahrscheinlich durch den Kuppelbau am Grabe Christi zu Jerusalem veranlasst war, so ließe sich denken, daß deshalb auch der Name Anastasis oder Anastasia auf dieses Bethaus in Konstantinopel übertragen sei. Eine solche Hypothese würde auch die Begeisterung rechtfertigen, mit der Gregor in seinen Gedichten von dem unbedeutenden Bau spricht. Mit der Anwendung der Kuppel, der er eine so erhabene Bedeutung beilegte, that aber der dichterische Kirchenlehrer den ersten Schritt zu der Einführung des byzantinischen Baustils, den die Sophienkirche erst so großartig entwickelte.

2. Der heil. Andreas der Arcadia.

Diese von Arcadia, der Schwester des Theodosius, erbaute Kirche lag westlich vom heil. Mokios, mithin in der XI. Region, nicht weit vom goldenen Thore.

250. (1136.) *Osterchron.* Ol. 294, 1. Arcadia aber baute 396
auch das Haus des heil. Andreas mit Beinamen: der Arcadia.[1])

251. (1137.) *Konstantinos Porphyrogennetos* Basiliken 54. Und die demselben (h. Mokios) auf der Seite gegen Abend nahe gelegene Kirche des Andreas, des Erstberufenen der Apostel, die durch viele Vernachlässigung verfallen war, brachte er (Basilios Makedo) mit der erforderlichen Fürsorge wieder zur alten Schönheit.[2])

3. Der heil. Gregor, genannt Xerokepion. — τὸ Ξηροκηπίον, ὁ ἅγιος Γρηγόριος.

252. (1138.) *Kodinos* Topographie 98. Das Xerokepion (der dürre Garten) aber, die Kirche des heil. Gregor, wurde von einem Patrizier zur Zeit des großen Theodosius gebauet.

[1]) ἡ δὲ 'Αρκαδία ἔκτισε καὶ τὸν οἶκον τοῦ ἁγίου 'Ανδρέου, ἐπίκλην τὰ 'Αρκαδίας.

[2]) Dasselbe bei Theophanes Forts. V. 11. Darnach Kedren. II., 839.

4. Die Homonoia. — Ὁμόνοια.

Dieses Oratorium lag im südlichen Theile der Stadt, westlich vom Hafen des Julian. Dort endete die Feuersbrunst, welche 462 vom Neorion am goldenen Horn bis zur Propontis wüthete.[1])

253. (1139.) *Theodoros Lector* aus *Johannes Damascenus*. Von den Bildern III. Eutychianus . . . rüstete sich, in dem heil. Oratorium Hilfe zu suchen, wo man glaubt, daß ein Theil der heil. Reliquien des heil. Pantaleon und Marinos ruhen, welcher Ort Homonoia genannt wird, weil dort die 150 Bischöfe unter Kaiser Theodosius dem Großen zusammenkamen und eine gemeinsame und übereinstimmende Lehre von dem Homousion (der Wesensgleichheit) der göttlichen Dreieinigkeit verkündeten.

5. Die heil. Manuel, Sabel und Ismael. — ὁ ἅγιος Μανουήλ, Σαβὲλ καὶ Ἰσμαήλ.

254. (1140.) *Kodinos* Topographie 182. Die Kirche der heil. Manuel, Sabel und Ismael bei der Landmauer führte der große Theodosius auf, denn nachdem sie von dem abtrünnigen Julian verbrannt waren, sind ihre Leiber dort beigesetzt, weil an dieser Stätte die Heiligen umgebracht wurden.[2])

6. Der heil. Marcus. — ὁ ἅγιος Μάρκος.

Diese Kirche ist in der südlichen Zone nach dem Tauros zwischen dem heil. Theophano und dem Krios (wohl der Cisterne)[3]) aufgeführt.

255. (1141.) *Anonymus Banduri* 36. Der heil. Marcus in der Nähe des Tauros war eine große Kirche mit hölzerner Kuppel, erbaut von Theodosius dem Großen. Später ist sie durch ein Erdbeben zerstört und Romanus der Alte, Lakapenos, baute sie wieder auf.[4])

7. Die Mutter Gottes des Eugenios.

256. (1142.) *Kodinos* Topographie 77. Die sogenannte (Kirche) des Eugenios war ein Haus des Patriziers Eugenios in

[1]) S. Unger Nr. 152.

[2]) Ebenso Anon. Band. 52.

[3]) S. Unger Nr. 489 und 490.

[4]) Ebenso Kodin. 124. Romanos I. Lakapenos regierte (921) 944—948.

den Zeiten Theodosius des Großen, der dasselbe auch zu einer Kirche der Mutter Gottes einrichtete.[1])

b) Kirchen der Umgegend.

1. Johannes der Täufer mit dem runden Dache im Hebdomon. — ὁ ναὸς τοῦ Προδρόμου.

257. (1143.) *Sozomenos* Kirchengesch. VII. 21. Indem er 391
(Theodosius) die Lade, in welcher dasselbe (Haupt des Täufers) lag, mit dem Purpurgewande umhüllte, kehrte er mit demselben zurück und legte es vor der Stadt Konstantinopel im sogenannten Hebdomon nieder, indem er dort Gott einen großen und überaus schönen Tempel aufführte.

258. (1144.) *Anonymus Banduri* 56. Die Kirche mit dem runden Dache aber, welche die Nischen hat, wurde der Prodromos genannt,[2]) und von dem großen Theodosius gebauet, weil zu dessen Zeit das heil. Haupt des Vorläufers gebracht wurde, und man empfieng es im Hebdomon und setzte es in der Kirche des Theologen[3]) mit dem Patriarchen Nektarios bei; aber der Magister Rufinus rieth dem Kaiser, die Kirche des Vorläufers zu bauen, um das heil. Haupt desselben beizusetzen.

259. (1145.) *Osterchronikon* Ol. 291, 4. Da Theodosius der Erlauchte das Haupt des heil. Johannes des Täufers bei einer makedonischen Frau fand, die in Kyzikos lebte, ließ er dasselbe herbeiholen, und indem er es erst in Chalkedon beisetzte, zuletzt aber ein Haus auf den Namen des Heiligen im sogenannten Hebdomon von Konstantinopel von Grund auf erbaute, setzte er in diesem das verehrungswürdige Haupt des Täufers im Monat Peritios, am 12. vor den Kal. des März bei.

260. (1146.) *Prokop* Bauten I. 8. S. 198. In dem ich dies sage (den Neubau des heil. Michael im Anaplus beschreibe) beschreibe ich auch die Kirche Johannes des Täufers, die ihm Kaiser Justinian kürzlich im sogenannten Hebdomon errichtete.[4])

[1]) τὰ λεγόμενα Εὐγηνίου οἶκος ἦν Εὐγηνίου πατρικίου . . . ὃς καὶ ἀνήγειρεν αὐτὸν εἰς ναὸν τῇ Θεοτόκῳ.

[2]) ὁ στρογγυλόστεγος ναὸς ὁ ἔχων τὰς κόγχας ὠνομάσθη Πρόδρομος.

[3]) d. i. des Evangelisten Johannes. — Ähnlich Kodinos 111.

[4]) Natürlich ist hier nur von einer Herstellung der verfallenen Kirche die Rede.

Denn beide Tempel sind einander sehr ähnlich, nur daß der Täufer nicht am Meere liegt.[1])

602 261. (1147.) *Theophanes Confessor,* Chronik. Die Grünen aber giengen hinaus nach Rhegion und ehrten den Tyrannen Phokas mit großer Lobpreisung, und beredeten ihn, in das Hebdomon zu kommen... Die Ausrufung des Tyrannen erfolgte aber in der Kirche Johannes des Täufers.[2])

262. (1148.) *Osterchronikon* Ol. 345, 3. Phokas aber . . . gekrönt von Kyriakos, dem Patriarchen von Konstantinopel in dem ehrwürdigen Hause des heil. Johannes im Hebdomon, . . . zog nach Konstantinopel ein auf einem Wagen sitzend, vom Hebdomon durch des goldene Thor und die troadensischen Hallen und die ganze Mese zum Palaste.

Die Krönung des Phokas fand nicht in der eigentlichen Krönungskirche, der Stephanskirche in der Daphne, noch auch in der Sophienkirche statt, weil Phokas sich gewaltthätig der Herrschaft bemächtigte und ihm daher daran liegen musste, schon als gekrönter Kaiser in die Stadt einzuziehen. Die Krönung im Palaste der Sekundianer, war nicht die Kaiserkrönung, sondern die Ceremonie der ehelichen Verbindung mit der Kaiserin.

263. (1149.) *Konstantinos Porphyrogennetos* Basiliken 63.[3]) Ferner auch das dieser (der Kirche des Evangelisten Johannes) nahe gelegene Haus des Vorläufers, das vor sehr langer Zeit eingestürzt und eine Ruine anstatt einer Kirche war, reinigte er von Baumaterial und Schutt, und stellte es mit dem schleunigsten Bau und Eifer gleich den glänzenden und großen her.

Das Kloster Johannes des Vorläufers mit der Kuppel bestand noch zur Zeit der türkischen Eroberung. Damals wurden im J. 1453 die Nonnen aus dem Kloster der Hochgebenedeiten in dasselbe aufgenommen.[4])

2. Die heil. Notare Marcianus und Martyrius.

264. (1150.) *Sozomenos* Kirchengesch. IV. 3. Denn einige wurden getötet, auch Martyrios und Markianos . . . das Grabdenkmal

[1]) Vergl. Nr. 211 (1097).

[2]) Ebenso Hist. misc. XVIII., 31. Ähnlich Theophyt. Simok, VIII., 10.

[3]) Ebenso Theophan. Forts. V., 94.

[4]) S. Unger Nr. 90.

ist ihnen aber vor der Mauer von Konstantinopel zum Gedächtnis der Märtyrer von einem Bethause umgeben, welches Johannes (Chrysostomus) zu bauen anfieng, Sisinnios aber zu Ende führte.

265. (1151.) *Synaxaria* zum 23. Oct. bei Banduri Comm. 656. Und sie sind bestattet beim Melandesischen Thore in Konstantinopel selbst, im Gebiet des Deuteron, nachdem unser heil. Vater Johannes Chrysostomus ihre Kirche von Grund auferbauet hatte.

266. (1152.) *Anonymus Banduri* 52.[1]) Die heil. Notare aber führte der große Theodosius auf, und setzte ihre Leiber dort bei.

c) Klöster.

1. Das Kloster des Dios. — ὁ ὅσιος Δῖος.

267. (1153.) *Anonymus Banduri* 53.[2]) Da der heil. Dios ebenfalls den Kaiser (Theodosius d. Gr.) bat, gab er ihm den Platz, und er führte dieses Kloster auf.[2])

Dasselbe tritt später in den Jahren 488 und 499 hervor.[3]) 767

268. (1154.) *Theophanes Confessor* Chronik 8259 . . . das sogenannte (Kloster) des Kallistratos und das Kloster des Dios und das des Maximian und andre heilige Häuser der Mönche und Nonnen zerstörte er (Konstantin Kopronymos) bis auf den Grund.

2. Die Klöster der Domnina.

269. (1155.) *Anonymus Banduri* 53.[4]) Die beiden Klöster der heil. Domnina, das eine mit dem Beinamen des Alexander und das andere, welches das der Gregoria[5]) genannt wird, sind zu Zeiten des großen Theodosius gebauet. Denn als sie (die Nonnen) von Rom kamen, fanden sie die Stätte unbebauet,[6]) und da sie den Kaiser baten, gab er ihnen den Platz und was dazu gehört, und sie führten die Klöster auf.

[1]) Ähnlich Kodinos 122.

[2]) Ähnlich Kodinos 123.

[3]) Αἱ δὲ δύο μοναὶ τῆς ἁγίας Δομνίνας, ἡ ἐπονομαζομένη τὰ Ἀλεξάνδρου, καὶ ἡ ἄλλη μονή, τὰ λεγόμενα τὰ Γρηγορίας. Theophanes 5980, 5991.

[4]) Ebenso Kodin. 122.

[5]) Kodin.: Maura.

[6]) Du Cange nimmt deshalb an, daß diese beiden Klöster außerhalb der Stadt gelegen haben.

III. Unter Arcadius.

1. Der heil. Eleutherius. — ὁ ἅγιος Ἐλευθέριος.

270. (1156.) Synaxaria zum 15. Dec. bei *Du Cange* . . . im Martyrium desselben (Eleutherios) in der Nähe des Xerolophos.

271. (1157.) *Kodinos* Topogr. 122. Den heil. Eleutherios führte ein kaiserlicher (βασίλειός τις)[1]) zur Zeit des Arcadius auf.

2. Der heil. Johannes, der Arcadische. — ὁ ἅγιος Ἰωάννης αἱ Ἀρκαδιαναί oder ἡ Ἀρκαδιανή.

Der heil. Johannes, genannt die Arcadianen, wird in der nördlichen Zone nach dem Neorion zwischen dem Basilides und den Anargyroi aufgeführt.

272. (1158.) *Kodinos* Topographie 79. Die (Kirche) des heil. Johannes, die Arcadiana, wurde von Arcadius gebauet, der aus den Bürgern 6000 zum Gefolge bei seinen Processionen auswählte. Er nannte sie aber Arcadianer und erwies ihnen viel Liebes und Gutes.

3. Der heil. Stephanos in den Aurelianen. — Ὁ ἅγιος Στέφανος ὁ ἐν Αὐρηλιανοῖς.

273. (1159.) *Theodoros Lector* IV. aus *Joh. Damasc.* Von den Bildern III. Ein gewisser Olympios, . . . als er in das Bad des Palastes der Helenianen[2]) gieng . . . Und da er, wie gewöhnlich sich der Badewanne der Thermen bedient hatte, gieng er zu der Cisterne des kalten Wassers hinaus, welche das Wasser aus der Quelle empfängt, die in der Mitte des Altarraums des verehrungswürdigen Hauses des Protomartyrs Stephanos entspringt, welches in alten Zeiten der durch ehrenvolle Ämter glänzende Aurelianus[3]) baute.

274. (1160.) *Konstantinos Porphyrogennetos* Basiliken 34. Und die Kirche des Stephanos, des ersten Märtyrers, in den Aurelianen baute er (Basilios Makedo) von den Grundmauern selbst wieder auf.[4])

[1]) Nach der ähnlichen Stelle beim Anon. Band. 52 ein gewisser Patrizier.

[2]) Vergl. darüber im II. Abschnitt des folgenden Buches.

[3]) Dieser war Patrizier und Präfect des Prätorium unter Arcadius und Theodosius II.

[4]) Ebenso Theophan. Forts. V. 80 mit dem Zusatz: die bis auf den Boden eingestürzt war. — Danach Kedrenos II., 239.

4. Der heil. Stephanos der Novatianer.

275. (1161). *Sozomenos* Kirchengesch. VIII. 20. Während Sisinios, der Bischof der Novatianer schlief, schien ein Mann von hervorragender Größe und Schönheit an dem Altare ihrer Kirche zu stehen, die er zu Ehren des Protomartyr Stephanos baute.[1])

4. Der heil. Theodor des Sporacius. — ὁ ἅγιος Θεόδωρος ὁ Σφωρακίου.

Diese Kirche ist in der mittleren Zone zwischen der des Evangelisten Johannes und dem Oktogon aufgeführt, und scheint hiernach nahe an der Westseite des Kaiserpalastes gelegen zu haben. Der Gottesdienst in derselben wurde von der Geistlichkeit der Sophienkirche besorgt.[2]) Ihr Erbauer, Flavius Asporacius oder Sporacius,[3]) griechisch Sphorakios genannt, war 452 mit Herculanus Consul.[4])

276. (1162.) *Anonymus Banduri* 11. Den heil. Theodoros des Sphorakios baute der Patrizier Sphorakios in den Zeiten des Arcadius und seines Sohnes Theodosius. Er baute aber einen Pfeiler in dem Theile der Kirche, welche die Katechumenien enthält, und legte (darin) drei Gold-Centenarien nieder. Und es vergiengen 133 Jahre, da verbrannte zur Zeit des Maurikius ein Theil des Schiffes und wurde von ihm wieder aufgebauet, und dieser bauete auch das Oratorium des heil. Georg. Aber unter der Herrschaft Leo's, des Sohns des Basilios, kam ein Romaier, um in den Kirchen der Stadt zu beten, und sah römische Schrift in Stein gehauen über dem Pfeiler, und da er den Sinn derselben verstand, setzte er den Kaiser Leo über das gewisse Gold in Kenntnis, und da dieser danach sandte und dasselbe erhalten hatte, machte er ihn zum Illustris und gab ihm 30 Pfund Münze. Derselbe Sphorakios errichtete aber auch den Vorläufer, der sich in der Chornische der Kirche des heil. Theodor befindet.[5])

[1]) Danach Nikeph. Kall. VIII., 23.

[2]) S. Nr. 11 (901).

[3]) In den Consularfasten und der Unterschrift von Just. Cod. 1, 3. Ges. 23.

[4]) Osterchron. Ol. 308, 1.

[5]) ἀνήγειρε δὲ ὁ αὐτὸς Σφωράκιος καὶ τὸν Πρόδρομον, τὸν εἰς τὴν κόγχην τοῦ ναοῦ τοῦ ἁγίου Θεοδώρου τυγχάνοντα. Vermuthlich eine Taufkapelle und nicht eine Statue des Täufers, wie es die Übersetzung bei Band. versteht. Vergl. Kodin. 82.

277. (1163.) *Theophanes Confessor,* Chronik 6005. Der Kaiser (Anastasios) aber befahl einigen der Beamten, in der Kirche des heil. Theodoros des Sphorakios auf dem Ambo einen Zusatz zu dem »dreimal heilig« unterzuschieben.

513 Als im J. 532 bei dem Nika-Aufruhr das Oktogon in Brand gesteckt wurde, brannte auch die Gegend um diese Kirche mit nieder.[1])

6. Das Greisenhaus des Florentius.
— Τὸ γηροκομεῖον τοῦ Φλωρεντίου.

278. (1164.) *Kodinos* Topographie 106. Das des Florentius war ein Haus des Florentius, Patriziers und Herzogs von Antiochia zur Zeit des Arcadius, welcher sein Haus sterbend zum Greisenhause (Gerokomion) machte.[2])

IV. Unter Theodosius II.

1. Die heil. Anargyroi, Kosmas und Damianos.
— ὁ ναὸς τῶν ἁγίων Ἀναργύρων.

1. Die Kirche mit dem Kloster der heil. Kosmas und Damianos, der sogenannten Anargyroi, d. i. der unentgeldlich heilenden Ärzte, kommt unter verschiedenen Namen vor. Von dem Stifter heißt sie Paulina, am häufigsten wird das Kloster nach dem Kosmas das Kosmidion genannt. Es lag am obern Ende des goldenen Horns nahe bei dem Palaste der Blachernen,[3]) und wird in der nördlichen Zone nach dem Neorion zwischen dem heil. Johannes, genannt die heil. Arcadianen, und dem heil. Platon aufgeführt. Seine Lage setzte es feindlichen Einfällen aus, weshalb es später befestigt wurde. Die Kreuzfahrer setzten sich eine Zeitlang dort fest, und aus der Abtei wurde eine Burg, die auch als Kastell Boemund und Kastell der Franken bezeichnet wird.[4])

279. (1165.) *Kodinos* Topographie 111. Das Kloster des Paulinos wurde von dem Magister Paulinos gebauet, einem mit

[1]) S. Unger Nr. 166.

[2]) Ähnlich Anon. Band. 50.

[3]) Nach Unger Nr. 69 in den Blachernen. Doch ist die byzantinische Redeweise häufig zweideutig, indem sie in und bei durch dieselbe Präposition ausdrückt.

[4]) Über die Feste Kosmidion s. Unger Nr. 669 f.

Kaiser Theodosius dem Jüngern befreundeten Manne, denn er war mit demselben erzogen. Dieser führte auch die Kirche der Anargyroi auf. Dieser Paulinos wurde von Theodosius getödtet, der auf ihn wegen seiner Gemahlin eifersüchtig war. In den Tagen desselben wurde nämlich ein überaus großer Apfel gefunden, den Jemand aus Phrygien schickte, für dessen Empfang der Kaiser, der sich verwunderte, dem Überbringer 100 Hyperpera gab. Den Apfel aber schickte er der Kaiserin aus der Sophienkirche. Und sie nahm ihn in Empfang und bewunderte seine Größe und Schönheit. Als aber Paulinos kam und bei der Kaiserin den Apfel sah, wunderte er sich und sprach zu ihr: wo ist dieses Gut gefunden, Herrin? Diese aber, die ihn liebte, sprach: nimm ihn! Er aber nahm ihn und schickte das Geschenk dem Kaiser, da er nicht wusste, daß es von diesem der Kaiserin gegeben war. Der Kaiser aber, der ihn erhielt und erkannte, daß es der Apfel war, den er der Kaiserin schickte, rief die Kaiserin herbei und fragte sie: der Apfel, den ich dir schickte, wo ist er? Er aber bedrohte sie nur mit rauhen Worten, den Paulinos aber befahl er zu ermorden, wenn er in den Palast käme. Und da er nun die dunkle Wendeltreppe heraufkam, konnten ihn die dazu Befehligten nicht tödten, sondern schnitten ihm nur die Ohren ab. Und da er die Nachstellung erkannte, floh er. Das geschah aber durch ein Wunder der heil. Anargyroi, damit er ihre Kirche vollende. Als der Kaiser aber hörte, wie derselbe dem drohenden Tode entgangen sei, und sich schämte, schützte er Unwissenheit vor und sagte, er werde die Unverschämten bestrafen. Aber dessungeachtet ließ er ihn köpfen, nachdem die Kirche der heil. Anargyroi schon vollendet war.[1])

280. (1166.). *Prokop* Bauten. I. 6. Am Ende des Meerbusens ist auf dem Abhange an einer gewaltig steilen Stelle von Alters her eine Kirche der heil. Kosmas und Damianos aufgeführt, wo ihm (Justinian dem I.) einst, da er schwer erkrankt war und dem Tode verfallen schien, und von den Ärzten schon als todt daliegend verlassen war, die Heiligen erschienen und ihn auf unerwartete und wunderbare Weise retteten und herstellten. Diesen seine Dankbarkeit zu bezeugen, so weit es Menschen möglich ist, veränderte er den frühern schmucklosen und gewöhnlichen Bau, der solcher Heiligen nicht würdig war und putzte die Kirche

[1]) Ähnlich Anon. Band, 55.

durch Schönheit und Größe und durch Glanz des Lichtes auf, und stiftete vieles Andre, was früher nicht da war.

Im Jahre 623 wurde diese Kirche von den Avaren geplündert.[1])

686 281. (1167.) *Osterchronikon* Ol. 351, 3. Die Nachhut der Reiterei blieb aber in der Gegend um die Mauer, indem sie an demselben Tage Brände in viele Landhäuser warf... sie steckten aber auch die Kirche des heil. Kosmas und Damianos bei den Blachernen in Brand, und die Kirche des heil. Nikolaos und Alles rings umher.

702 282. (1168.) *Nikephoros* Patriarch v. Konstantinopel Chronik 54 . . . und sie befahlen, ihn in dem Heiligthum der göttlichen Anargyroi, mit dem Beinamen Paulina, beizusetzen.

813 283. (1169.) *Symeon Magister,* Chronik Leo Arm. 8. Leo eröffnete dem (Bulgarenfürsten) Krumos, er möge mit wenigen Unbewaffneten bis an den Strand kommen, und wir würden zur See unbewaffnet in Schiffen hinauskommen. . . Und nach dieser Verabredung führten sie in der Nacht bewaffnete Männer hinaus, und verbargen sie in gewissen Häusern der Galla außerhalb des Thors der Blachernen. . . Und am andern Morgen, da die Bulgaren in der Gegend der heil. Anargyroi außerhalb der Stadt waren, kam Krumos an's Meer.

822 284. (1170.) *Theophanes* Chronik Forts. II. 13. Da ihn (den Thomas) aber diese Hoffnung täuschte, . . . schlug er das Feldherrnzelt und warf den Graben bei dem Hause des Paulinos auf, wo auch der Tempel der heil. Anargyroi wie ein Königspalast gebauet ist.[2])

924 285. (1171.) *Kedrenos* II. 304. Indem er (Kaiser Romanos) nun nach dem Gestade des Kosmidion schickte, richtete er am Meere den sichersten Landungsplatz ein, so daß die kaiserliche Triere an demselben Anker werfen konnte, indem er denselben allenthalben mit Mauerwerk umgab, in der Mitte aber befahl er eine Einfriedigung zu machen, wo sie (der Bulgarenfürst Simeon und der Kaiser) einander sprechen wollten.[3])

1041 286. (1172.) *Attaliotes* Chronik 10. Als aber . . . die Kaiserin Zoe im südlichen Königsbau ankam aus dem nördlichen Theile

[1]) S. Unger Nr. 69.

[2]) Ähnlich Kedrenos II., 81. Zonares XV., 23.

[3]) Ebenso Sym. Konst. u. Rom. 29., S. 236. Leo Gramm. 310.

der Stadt, denn dort war der Kaiser bei dem Kloster der heil. Anargyroi begraben.

287. (1173.) *Nikephoros Bryennios* Chronik III. 12 . . . 1077
gegenüber dem Palaste in den Blachernen . . . in der Gegend, welche Kosmidion heißt, in der auch die große und schöne Kirche auf den Namen der wunderthätigen Anargyroi und eine Feste gebauet ist.

288. (1174.) *Niketas (Choniata) Akominatos, Murzuphlus* 2. 1204
Denn der Herzog von Venedig, Enrico Dandolo, der mit dem Kaiser über den Frieden verhandeln wollte, bestieg eine Triere und landete am Gestade des Kosmidion; so kam auch der Kaiser zu Pferde dahin.

289. (1175.) *Attaliotes* Chronik 88, S. 196. Aber die Zelte 1261
schlug er (Michael Palaeol.) bei dem Kloster des Kosmidion auf, das dicht bei den Blachernen liegt.

290. (1176.) *Pachymeres* Gesch. des Andronikos 1291
Palaeologos III., 1, S. 206. . . da sie am Ende des Keras beim Kosmidion landeten.[1])

291. (1177.) *Kantakuzenos* Chronik S. 27 (I., 134.) Der 1321
junge Kaiser . . . lagerte nahe bei dem Kosmidion in der (Gegend) des Lympidarios.

292. (1178.) *Nikephoros Gregoras* VIII. 11, §. 3. Der junge 1322
Kaiser jedoch . . . kam und schlug sein Lager auf in der Gegend vor dem Kloster des Kosmidion, von wo man den Kaiserpalast etwa 30 Stadien entfernt erblickt.[2])

293. (1179.) *Kantakuzenos* Chronik IV. 11 (III. 70). Die Byzantier . . . verbrannten aber auch alle ausgerüsteten Schiffe bis auf drei, welche sie . . . an dem Orte, wo sie ausgerüstet wurden, der Kosmidion genannt wird, fertig machten und . . . durch den das sogenannte Pissa durchströmenden Fluss[3]) aufs Land zogen.

[1]) καὶ παρὰ τὸ τοῦ κέρατος τέλος πρὸς τῷ κοσμιδίῳ προσσχόντων.

[2]) στρατοπεδεύεται περὶ που τὰ προαύλια τῆς τοῦ Κοσμιδίου μονῆς· ἀφ' οὗ καὶ τὰ βασίλεια καθεώρα τριάκοντά που σταδίους τούτων ἀφεστηκώς. Diese Entfernung kann sich nur auf den großen Palast beim Hippodrom, nicht aber etwa auf den Blachernen-Palast beziehen.

[3]) κατὰ τὴν καλουμένην Πίσσαν διιόντος ποταμοῦ.

Gemälde im Kosmidion.

294. (1180.) Wunder des heil. Kosm. u. Dam. im Concil Nic. II. *Mansi* XIII. 64. . . durch die Oberthür hinausgehend, die vor dem Hause der Heiligen sich befindet, und auf das Bild des Heilands blickend, das in der Halle zur Rechten angebracht ist; darauf war aber gemalt die heil. Maria, die Mutter Gottes, und die heiligen Ärzte Kosmas und Damianos und einer der großen Männer namens Leontios.

2. Die heil. Kosmas und Damianos im Zeugma.

Das Zeugma ist in der nördlichen Zone zwischen dem Thore Kontoskale und dem Tauros nach dem Hospiz des Theophilos und vor dem heil. Elias aufgeführt.

295. (1181.) *Kodinos* Topographie 90. Die heil. Anargyroi aber im Zeugma wurden von Proklos, dem Patriarchen von Konstantinopel, dem Schüler des Chrysostomus, zur Zeit Theodosius des Jüngeren gebauet.[1]

3. Die Mutter Gottes in den Chalkopratien.
— ἡ ἁγία Θεοτόκος τῶν χαλκοπρατείων.

Die Chalkoprateia sind Buden der Erzhändler. Sie lagen nahe bei der Sophienkirche[2] und werden in der nördlichen Zone zwischen dem kleinen Strategion und dem heil. Jakobus aufgeführt.

450 296. (1182.) *Theophanes* Chronik 5942. Damals führte er (Theodosius II.) die Kirche der Mutter Gottes in den Chalkopratien auf, die früher eine Synagoge der Juden war.[3]

297. (1183.) *Leo Grammaticus* Chronik 112. Pulcheria, welche die Kirche der allerheil. Mutter Gottes in den Chalkopratien und in den Blachernen baute und die Decken derselben mit Gold zierte und schmückte. . .[4]

1) Anon. Band. 35.: οἱ ἅγιοι Ἀνάργυροι οἱ ὄντες εἰς τὸ Ζεῦγμα.

2) So auch N. Krasnoseljcev, Eine Bemerkung zur Frage über die Lage der Kirche von Chalkoprateia, im Jahrbuch der hist. philol. Gesellschaft bei der k. neurussischen Universität IV., 2. Odessa 1894. Vergl. Byzant. Zeitschrift IV., 619.

3) Ebenso Glyk. IV., 483. Joel 46.

4) Πουλχερία, ἥτις κτίζει τὸν ναὸν τῆς ὑπεραγίας θεοτόκου τὸν ἐν τοῖς χαλκοπρατείοις καὶ τὸν ἐν Βλαχέρναις, καὶ τοὺς αὐτῶν ὀρόφους χρυσῷ ἐποίκιλέ τε καὶ ἐκαλλώπισε. Vergl. über den Antheil der Pulcheria an dem Bau der Chalkopratien Nr. 319 (1206).

298. (1184.) *Anonymus Banduri* 28.[1]) Die sogenannten Chalkoprateia waren vor Konstantin dem Großen eine Wohnung der Juden. Sie waren aber dort 132 Jahre und verkauften eherne Waren. Der jüngere Theodosius aber vertrieb sie von dort, und nachdem er den Platz gereinigt hatte, führte er eine Kirche der Mutter Gottes auf. Da diese durch ein Erdbeben einstürzte, baute Justin, der frühere Kuropalates, sie wieder auf und stattete sie mit Grundbesitz aus.

299. (1185.) *Theophanes* Chronik 6069. In diesem Jahre 577
entriss Kaiser Justin die Synagoge, die in den Chalkopratien war, den Hebräern und machte sie zur Kirche unserer Herrin, der allerheil. Mutter Gottes, die der großen Kirche nahe lag.[2])

300. (1186.) *Anon. Banduri* 28.[3]) Den heiligen Sarg (Soros)[4]) aber in den Chalkopratien stifteten Justin und Sophia, indem sie die Kirche herstellten.

301. (1187.) *Konstantinos Porphyrogennetos* Basiliken 62.[5]) Und die andre göttliche Kirche der hochgepriesenen Mutter Gottes, die des allverehrten und heiligen Sarges in den Chalkopratien, hat er (Basil. Mak.), da er sie klein und sehr dunkel fand, würdig erhellt und durch Lichtstrahlen erleuchtet, indem er auf beiden Seiten Licht einlassende Bogen aufführte.

Über die Beschaffenheit und Lage der Kirche gibt Konstantin Porphyrogennetos nähere Auskunft.

302. (1188.) *Konstantinos Porphyrogennetos* Verwalt. des Reichs 29. Die Kirche der Anastasia (zu Diodora in Dalmatien) ist circusförmig, gleich der Kirche der Chalkopratien.

303. (1189.) Ders. Hofcerem. I. 1, §. 24, S. 29 . . . und wenn der Dienst (bei der Porphyrsäule auf dem Forum) vollendet ist, . . . geht man bis zur Kirche der allerheil. Mutter Gottes in den Chalkopratien, und sie (Kaiser und Patriarch) setzen sich im Narthex dieser Kirche, . . . und dann geht der Patriarch mit dem

1) τὰ καλούμενα χαλκοπρατεῖα . . . κατοικία ἦν τῶν Ἰουδαίων . . . ἐπίπρασκον ἐκεῖσε τὰ χαλκώματα. Ebenso Kodin. 83.

2) Ebenso Hist. misc. XVIII., 32.

3) Ähnlich Kodin. 43.

4) Τὴν δὲ ἁγίαν Σορὸν εἰς τὰ χαλκοπρατεῖα . . . – σορός heißt der Sarg oder Reliquienschrein; die Kirche selbst wurde ebenfalls so genannt.

5) Ebenso Theophan. Forts. V., 93.

Kreuze und dem Evangelium hinein. §. 25 ... und beide stehen vor der kaiserlichen Thür, ... und wenn die Herren auf das Bema gegangen sind, und das Angebinde (ἀποκόμβιον) auf den heil. Tisch gelegt haben, gehen sie zur linken Seite des Allerheiligsten hinaus und durch die Gynaikitis dieser Kirche. In der Gynaikitis bleibt aber der ganze Senat, ... und die Herrn mit dem Patriarchen und den Kammerherrn gehen durch die Tropike zu dem heil. Tische des heil. Grabes, ... und von dort gehen sie in die Tropike des heil. Grabes ...[1]) §. 26. Und wenn die Herrn so hinaufgehen, und der Empfang in jener Gynaikitis der Kirche stattgefunden hat, ... gehen die Herrn hinaus und steigen in der Arkade aufs Pferd, und es erfolgt der erste Empfang auf dem Milion in dem Gewölbe, ... und wieder nach kurzem, nämlich der Schranke, die in die Chalke führt, wird der Anführer der Blauen empfangen.

304. (1190.) Daselbst I. 30, §. 2, S. 165. Der Kaiser aber geht über die Stufen (der Kirche des heil. Konstantin auf dem Forum) herab ... und geht über das Antiforum, und geht in die Arkade in der Nähe des Lausos, und von dort begibt er sich in die Kirche der allerheil. Mutter Gottes der Chalkopratien, und indem er in den Narthex geht, setzt er sich und erwartet den Patriarchen. ... Wenn aber der Patriarch mit der Procession kommt, geht der Senat und gemeine Clerus hinein durch die Thür zur Rechten der kaiserlichen Thür, die Weisen aber und Metropoliten und Bischöfe durch die kaiserliche Thür ... §. 4. Wenn aber der Patriarch das Gebet beendet hat, ... gehen sie mitten durch die Kirche und treten ein in die Solaia, und gehen weiter bis zur heiligen Thür, ... und (der Kaiser) geht in das Allerheiligste und ... legt das Apokombion auf den heil. Tisch, und indem er auf der linken Seite hinausgeht, tritt er ein in den heil. Sarg,[2]) ebenso auch in das zur linken befindliche Oratorium ... und geht hinaus und über die hölzerne Treppe hinauf in die Katechumenien. .. Und nachdem der Kaiser das Abendmahl genommen, geht der Kaiser in das Metatorion ... §. 5. Und nachdem der Kaiser vom Patriarchen gekrönt ist, geht er über die hölzerne Treppe der

[1]) εἰσέρχονται οἱ δεσπόται μετὰ τοῦ πατριάρχου καὶ τοῦ κουβουκλείου διὰ τῆς τροπικῆς εἰς τὴν ἁγίαν τράπεζαν τῆς ἁγίας σοροῦ.

[2]) εἰσέρχεται εἰς τὴν ἁγίαν σορόν.

Gynaikitis der linken Seite hinab, und die Stufen der Koncha im Didaskalion herabkommend und zu der nach der Arkade hinausführenden Thür herauskommend, steigt er dort zu Pferde. . . §. 6. . . . Man muss aber wissen, daß, wenn an diesem Tage Sturm ist, sie durch die Arkade gehn und sich in den Senat des Forums begeben, . . . und wieder zurück kommt man durch dieselbe Arkade und den Lausos herab und geht, indem man sich links wendet, in die Chalkopratien.

Alexius Comnenus ließ im Jahre 1082 die mit Silber ausgelegten Thüren dieser Kirche, auf denen die 12 Feste des Herrn dargestellt waren, einschmelzen. S. Unger Nr. 77, 78. Vermuthlich enthielten dieselben Agemina-Arbeit, d. i. Zeichnungen aus eingelegten Silberfäden, gleich den bekannten, aus Konstantinopel stammenden Thüren von S. Paul in Rom und S. Marco in Venedig.

4. Die Mutter Gotttes des Kyros.

Diese Kirche ist in der nördlichen Region zwischen dem Dexiokrates und dem Thore Kontoskale aufgeführt. Über den Erbauer derselben, nach dem selbe benannt wurde, siehe Unger Nr. 509—516.

305. (1191.) *Kodinos* Topographie 107.[1]) Die allerheil. Mutter Gottes des Kyros baute der Patrizier und Präfect Kyros unter Theodosius dem Jüngern.

306. (1192.) *Theophanes* 6094. Germanos aber floh in die Kirche der Mutter Gottes des Kyros.[2])

Diese Kirche besaß ein sehr verehrtes Mutter Gottes-Bild.

307. (1193.) *Niketas (Choniata) Akominatos* Man. Komn. VI. 5, S. 248. An dem Tage aber, als der Kaiser jenem schlüpfrigen Pfade entgegengieng, kam zu ihm ein beider Sprachen kundiger Mann, Römer von Geburt, namens Mauropulos, und sagte, es sei ihm im Traume erschienen, daß er in die berühmte Kirche des Kyros gegangen sei, und als er vor dem Bilde der Mutter Gottes gebetet, habe er eine von dort ausgehende Stimme gehört, welche sprach: eben ist der Kaiser in den größten Gefahren, und erretten wird ihn mir ein Gefährte.

[1]) Τὰ δὲ Κύρου τὴν ὑπεραγίαν Θεοτόκον ἔκτισε Κῦρος. Anon. Band. 34.

[2]) Ähnlich Theophyl. Simoc. VIII., 3.

5. Der heil. Stephanos in der Daphne.

Diese von Theodosius und Pulcheria erbaute Kirche gehörte zum Kaiserpalaste. S. Buch II., Abth. IV.

V. Pulcheria.

308. (1194.) *Theophanes* Chronik 5901. Als Theodosius Selbstherrscher geworden, führte Pulcheria, seine Schwester, die eine Jungfrau von 15 Jahren war, die Herrschaft mit Gott schön... Indem sie aber viel Kirchen und Armenhäuser und Klöster baute, verlieh sie allen königlich die entsprechenden Einkünfte.

309. (1195.) *Nikephoros Kallistos Xanthopulos* Kirchengeschichte XV. 14. Pulcheria aber, die berühmte Kaiserin, that ihr ganzes Leben hindurch viele gute Werke. Viele gemeine Hospize für Pilger und Arme stiftete sie, Grabmäler und andere Beweise ihrer gottesfürchtigen Sinnesart, worunter auch die Kirche des heil. Laurentios ist. Aber auch drei übergroße Häuser errichtete sie der Mutter Gottes von Grund aus, von denen eins, das in den Chalkopratien, den Namen des heiligen Sarges (Soros)[1]) führt, in welchem sie den Gürtel der Mutter Gottes niederlegte... Das zweite ist das der Hodegen, in dem sie das aus Antiochia gesandte[2]) Bild der Mutter des Wortes stiftete, welches Lukas, der göttliche Apostel, mit den Händen malte, als dieselbe noch lebte und das Abbild sah und der Gestalt die Anmuth beilegte. Dieses Bild wurde anfangs in dem sogenannten Tribunalion so, wie noch heute, gefeiert... Das dritte aber, das mit unsäglicher Schönheit und Material aller Art geschmückt ist, weihte sie der Mutter des Wortes, und dieses wird Blachernai genannt.[3]) Indem sie dasselbe ausgiebig und freigebig mit Schönheit ausstattete, als Marcian das romaiische Scepter führte, wandten beide allen Eifer daran, den allerheiligsten, unbefleckten und Gott gebärenden Leib derselben aufzufinden und in diesem (Hause) beizusetzen.[4])

[1]) Dieser Name kann der Kirche erst nach der Herstellung durch Justin II. beigelegt sein. S. Nr. 300 (1186).

[2]) Die Kaiserin Eudokia sandte es, als sie nach Jerusalem gieng. Nikeph. Kall. XIV., 2.

[3]) So auch Nikeph. C. Ptan. 25.: Die Blachernen sind aber ein Heiligthum der Mutter Gottes.

[4]) S. auch das. XIV., 2. und Theod. Lect. I., 5.

1. Der heil. Laurentios. — ὁ ἅγιος Λαυρέντιος.

Diese Kirche ist in der nördlichen Zone mit dem heil. Isaias zwischen der heil. Euphemia, genannt Petrion, und dem Antiochos aufgeführt. Sie wurde zugleich mit dem heil. Isaias gebauet.[1])

310. (1196.) *Theophanes* Chronik 5945. In diesem Jahre entschlief in Christus die selige und fromme Pulcheria. . . Sie baute aber viele Bethäuser und Armenhäuser und Hospize und Fremdengräber, unter andern auch die Kirche des heil. Märtyrers Laurentios.[2])

311. (1197.) Daselbst 6024. Zwei aber fielen vom Galgen. . . 532
Als das umstehende Volk dies sah, rief es: diese der Kirche! Als dies nun die Mönche des heil. Konon[3]) hörten, rissen sie dieselben in ein Boot und fuhren sie nach dem heil. Laurentios, weil er das Vorrecht hatte, daß keiner aus der Kirche geworfen werde.

312. (1198.) *Prokop* Bauten I. 6. Auf der rechten Seite des Meerbusens (Chrysokeras) gestaltete er (Justinian) das Martyrium des heil. Laurentios, das früher dunkel und kunstlos, von Schatten angefüllt war, so und stellte es kurz gesagt so her, wie es jetzt erscheint.

313. (1200.) *Konstantinos Porphyrogennetos* Basiliken 62.[4]) Und die große Kirche des Märtyrers Laurentios in den Pulcherianen stellte er (Basilios Makedo)[5]) wieder her, da sie eingestürzt war, indem er sie mit vieler Anmuth ausstattete.

2. Die Kirchen der Mutter Gottes.

a) Die in den Blachernen.

S. unter Marcian, Nr. 332 (1219) folg.

b) Die in der Chalkoprateia.

S. unter Theodosius II, Nr. 296 (1182) folg.

[1]) S. unten Nr. 331 (1218).

[2]) ἔκτισεν δὲ ἡ αὐτὴ πολλοὺς εὐκτηρίους οἴκους καὶ πτωχεῖα καὶ ξενῶνας καὶ ξενοτάφια. ἐν οἷς καὶ τὸν ναὸν τοῦ ἁγίου μάρτυρος Λαυρεντίου. Danach Hist. misc. XV., 10.

[3]) Der heil. Konon lag »jenseits gegen das Meer hin.« Osterchron. Ol. 345, 3 (602 n. Chr. Geb.).

[4]) Ebenso Theophanes Forts. V. 92.

[5]) Er regierte 867—886.

c) Die Mutter Gottes Hodegos oder Hodegetria (die Wegweiserin). — ἡ ἁγία Θεοτόκος ἡ Ὁδηγός oder τῆς Ὁδηγητρίας.

Diese Kirche lag innerhalb der Mauern des jetzigen Serails, nahe an der Küste der Propontis, wo ein kleines Thor nach ihr benannt wurde.[1]) Der *Anonymus Banduri* führt sie in der nördlichen Zone zwischen der neuen Kirche des Basilios Makedo (Nea) und dem Zeuxippos auf.

314. (1201.) *Niketas (Choniata) Akominatos* Beschwerdeschrift an Alexios III. 6, S. 698. Sie nun stiegen zu Schiff und giengen mit der Flut nach dem Kloster der Hodegen.

Diese Kirche wurde später von Michael III. erweitert, und von diesem mag auch vielleicht erst das dazu gehörige Kloster gestiftet sein. Über die Stiftung der Kirche vergl. Nr. 309 (1195).

315. (1202.) *Kodinos* Topographie 80. Die allerheil. Mutter Gottes, die Hodegos, baute Michael der Trunkenbold, der von Basileios, dem Makedonier, getödtet wurde. Früher war sie ein Bethaus für viele Blinde, die sich in der dortigen Quelle wuschen und sehend wurden. Weil nun die Blinden dort wieder sehend wurden, ist sie die Wegweiserin genannt.

Dieses Kloster verdankte seine Berühmtheit besonders einem angeblich vom Apostel Lukas gemalten und von Eudokia aus Jerusalem an Pulcheria gesandten Mutter Gottes-Bilde, das dort unter dem Namen der Hodegetria oder Hodagitria verehrt wurde. Indem man diesen Namen symbolisch deutete, suchten die Kaiser bei verschiedenen Gelegenheiten Schutz bei demselben.

1057 316. (1203.) *Niketas (Choniata) Akominatos* Gesch. Isaac. Komn. §. 7, S. 497 . . . indem er als einen unüberwindlichen Wall und uneinnehmbaren Graben auf die Mauern das Bild der Mutter Gottes hinaufbrachte, das im Kloster der Hodegen ist, wonach es genannt wird, und den Beinamen Hodegetria führt.

Das Kloster verlor dieses Heiligthum eine Zeitlang, denn im Jahre 1207 bemächtigten sich die Venetianer desselben in der Sophienkirche, wohin es damals gekommen war, und brachten es trotz der Excommunication des Patriarchen, die Papst Innocenz III. in Übereinstimmung mit seinem Legaten bestätigte, nach dem Kloster Pantokrator. Von dort ließ Michael Paläologos dasselbe

[1]) S. Unger Nr. 570, 575.

kommen, um seinen Einzug in die wiedergewonnene Stadt zu heiligen.

317. (1204.) *Nikephoros Gregoras* Gesch. IV., 2, §. 6, S. 87. 1261
Viele Tage vergiengen und die Königin der Städte nahm den Kaiser auf, der übrigens nicht eher hereinkam, bis das göttliche Bild der heiligsten Mutter Gottes, der Wegweiserin, in das sogenannte goldene Thor eingeführt war.

318. (1205.) *Michael von Attalia* Gesch. 88, S. 196. Aber die Zelte schlug er (Michael V. Parapinakos) bei dem Kloster des Kosmidion auf, das dicht bei den Blachernen liegt. Nachdem er dort übernachtet hatte, stand er frühe auf und bewirkte auf folgende Weise den Einzug: Da der Patriarch Arsenios nicht da war, aber doch einer der Erzpriester das Gebet öffentlich halten musste, so verrichtete der Metropolit von Kyzikos, Georgios, den sie auch Kleidas nennen, das Erforderliche und stieg auf einen der Thürme des goldenen Thores, indem er das Bild der Mutter Gottes mitnahm, welches vom Kloster der Hodegen den Namen hat, und verrichtete allen hörbar die Gebete.

319. (1206.) *Georgios Pachymeres* Gesch. Mich. Pal. II. 31, S. 160. (Der Kaiser),[1]) da er aber zum goldenen Thore kam und dort einige Tage den Einzug erwartete, . . . ließ aus dem Kloster des Pantokrator das verehrungswürdige Bild der unbefleckten Mutter Gottes kommen, von dem man sagt, daß es das Werk des göttlichen Lucas sei, der dort zugegen war und sie sah, nachmals aber als ein Geschenk für die Kaiserin Pulcheria von ihrer Schwägerin Eudokia . . . aus Palästina gesandt sei.

Das Bild wurde aber auch zu Zeiten in den Kaiserpalast gebracht.

320. (1207.) *Nikephoros Gregoras* Gesch. VIII. 4, S. 298 . . . 1282
Aber nicht eher, bis er dem Kaiser schriftliche Eidschwüre übergab angesichts des göttlichen Bildes der allerheil. Mutter Gottes, der Wegweisenden, daß er den Befehlen des Kaisers nicht entgegenhandeln wolle.

321. (1208.) *Joh. Kantakuzenos* Gesch. IV. 1. Als er nach dem Schwur in den Kaiser-Palast kam, fand er die Kaiserin mit den Kindern vor dem Bilde der Mutter Gottes, der Wegweiserin, stehen.

[1]) Michael VIII. Palaeologos (1261—1283).

322. (1209.) *Nikephoros Gregoras* Gesch. IX. 6, S. 422. Er (Kaiser Andronikos) flieht zu dem göttlichen Bilde der allerh. Mutter Gottes, der Wegweiserin, denn es war mehrere Tage vorher in den Kaiserpalast geschickt, und war ihm ein sicherer Trost.

Später muss das Bild jedoch dem Kloster der Hodegen zurückgegeben sein, da die Kaiser dort wieder Schutz suchten und für gewonnene Siege dankten.

1341 323. (1210.) *Nikephoros Gregoras* Gesch. XI. 9, §. 5, S. 555. (Der Kaiser) beschloss, zu dem göttlichen Tempel der Mutter Gottes zu gehen, der das Kloster der Hodegen genannt ist, denn er setzte in allen Dingen auf sie große und kräftige Hoffnungen, die ihn fröhlich machten.

324. (1211.) *Kantakuzenos* Gesch. III. 99 (II. 607.) Da der Kaiser aber bis zu der sogenannten Wohnung des Porphyrogennetos gekommen war, . . . gieng er mitten über den Platz zur Kirche der Mutter Gottes, der Hodegetria, um der Mutter Gottes die schuldige Verehrung und den Dank für den Sieg darzubringen.

Zur Zeit der türkischen Eroberung war das Bild wieder in den Palast gebracht, kam aber von dort in das Kloster Chora, wo es bei der Plünderung durch Janitscharen vernichtet wurde.

325. (1212.) *Dukas* Gesch. 38, S. 272. Es wurde aber damals nach dem Herkommen das Bild der allerh. Mutter Gottes in der Woche der Diakoinesimos[1]) aus dem Palaste geholt, und seitdem hielten sie oft Litaneien in dem Kloster Chora, und das Bild stand da bis zur Einnahme (der Stadt).

326. (1212.) Daselbst 39, S. 288. Die Janitscharen . . . liefen einige in den Palast, andre nach dem Kloster des großen Vorläufers mit dem Beinamen Petra und in das Kloster Chora, indem sich damals das Bild der allerh. Mutter Gottes befand. . . Indem die Abtrünnigen um die Wette anders wohin liefen, schwang einer der Ungläubigen das Beil und theilte es (das Bild) mit seinen unreinen Händen in vier Stücke, und jeder nahm sein Theil mit dem daran befindlichen Schmucke, indem sie das Los warfen, und giengen fort, indem sie das ehrwürdige Geräth des Klosters raubten.

[1]) d. i. die Osterwoche.

VI. Unter Marcian.[1])

1. Die Kirche des Anthemios.

Diese Kirche scheint an der Propontis gelegen zu haben, obgleich die Lage keineswegs klar ist, denn auch für die Annahme spricht manches, daß sie jenseits des Meeres in der Gegend von Skutari gelegen habe.

327. (1213.) *Theophanes* Gesch. 209, S. 608... Soleiman ... 717
ankerte von der Magnaura bis zum Kyklobion. Als aber nach zwei Tagen ein Südwind wehte, brachen sie von dort auf und schifften gegen die Stadt hin, und die einen fuhren in die Gegend des Eutropios und Anthemios, die andern aber ankerten auf der thrazischen Seite vom Castell der Galata bis zum Kleïdion.

328. (1214.) *Kodinos* Topographie 106. Das des Anthe- 467
mios war ein Haus des Magisters Anthemios[2]) zur Zeit des Marcian, der denselben in der Stadt krönte, indem er ihm seine Tochter von der ersten Frau gab und ihn als Kaiser nach Rom schickte. Dieser baute sein Haus zu einer Kirche und einem Greisenhause und einem Bade um.

329. (1215.) *Theophanes* Forts. II. 18. Alexios, genannt Musele, ... als er einst bei einem Spaziergange auf den Platz des Anthemios kam, der damals zu dem kaiserlichen Waffenmagazin gehörte, sagte sich, wie jeder Erbauer von heiligen Stätten unsterblichen Ruhm erwerbe, und verlangte durch kaiserlichen Befehl, daß er diesen (Platz) kaufe und zu seinem eigenen (Kloster) einrichte, was auch durch die Kaiserin Theodora, seine Schwiegermutter, geschah.[3])

2. Der heil. Jesaias. — ὁ ἅγιος Ἡσαΐας.

330. (1216.) Menaea zum 25. Jan. bei *Du Cange* ... in dem Propheteion desselben (Jesaias) in der Nähe des heil. Märtyrers Laurentios.

331. (1217.) *Kodinos* Topographie 95. Der heil. Jesaias und der heil. Laurentios wurden von dem berühmten Kaiserpaare Marcian und Pulcheria gebauet, als der heil. Leichnam des Propheten Jesaias von Jerusalem gebracht wurde.

[1]) regierte 450—457.

[2]) Τὰ Ἀνθημίου οἶκος ἦν Ἀνθημίου μαγίστρου.

[3]) Ebenso Kedren. II., 119.

9. Die Mutter Gottes in den Blachernen. — ἡ ἁγία Θεοτόκος τῶν Βλαχερνῶν.

In der nördlichen Zone sind am Schlusse als die westlichsten Punkte am goldenen Horne nach dem Petrion aufgezählt: die Blachernen, der heil. Sarg, das heil. Bad.

332. (1218.) *Anonymus Banduri* 40.[1]) Die große Kirche der Blachernen führten Marcian und dessen Gemahlin Pulcheria auf, indem sie dieselbe mit buntem Marmor schmückten.

451 333. (1219.) *Theophanes* Gesch. 5943. Die selige Pulcheria aber errichtete Christo viele andre Kirchen, namentlich aber die unserer hochgebenedeiten Frau, der Mutter Gottes, in den Blachernen zu Anfang der Herrschaft des frommen Marcian.[2])

334. (1220.) *Glykas* Gesch. IV. 484. Die Schwester des Kaisers, Pulcheria, wollte keinen Mann nehmen, sondern weihte ihre Jungfräulichkeit der Mutter Gottes und baute die Kirche der Mutter Gottes in den Blachernen.[3])

335. (1221.) *Kodinos* Topographie 96. Den heil. Sarg,[4]) die Kirche der Mutter Gottes, führte Leo Macellus auf. Dort setzte er den heil. Sarg nieder, in welchem der heil. Rock der Mutter Gottes aufbewahrt wurde. Dort geschehen viele Zeichen und Wunder.

Nach dieser und den folgenden Stellen sollte man meinen, der heil. Soros sei eine besondere Kirche, die in den Blachernen neben der der Mutter Gottes bestanden hätte. Allein aus dem Ceremonialbuche in Nr. 354 (1241) und 355 (1242) sieht man, daß der Bau des Leo nur eine Kapelle war, die sich in der Kirche der Mutter Gottes befand oder doch in engster Verbindung mit derselben war.

474 336. (1222.) *Kedrenos* Gesch. 614. Damals (im 17. Jahre des Leo) wurde auch der allerheiligste Rock der allerheil. Mutter Gottes aus Jerusalem geholt, der bei einer sehr frommen hebräischen Jungfrau gefunden war.[5])

[1]) Ähnlich Kodin. 95. Vergl. auch Nr. 309 (1195).

[2]) Ähnlich Kedren. I., 664.

[3]) S. auch Zonares XIII., 24.

[4]) Τὴν ἁγίαν σορὸν, τὸν ναὸν τῆς θεοτόκου ἀνήγειρε Λέων ὁ Μακέλης, ἔνθα κατετίθετο τὴν ἱερὰν σορόν, ᾗ ἡ θεία ἐσθὴς τῆς θεομήτορος ἐναπέκειτο. Leo der Große Macellus regierte 457—474.

[5]) Ebenso Leo Gramm. 114. Ähnlich Glykas IV., 489. Joel 42.

337. (1223.) *Zonares* XIV. 1. Unter diesem Kaiser (Leo I.) wurde auch der verehrungswürdige Rock der allerh. Mutter Gottes nach Konstantinopel aus Palästina gesandt und in der von ihm gebauten Kirche in den Blachernen in einem silbernen Sarge niedergelegt, weshalb auch die Kirche die Hagia Soros genannt wird.

338. (1224.) *Nikephoros Kallistos Xanthopulos*, Kirchengeschichte XV. 24. Unter der Herrschaft des Leo wurde der ehrwürdige Rock der allerh. Mutter Gottes nach Konstantinopel gebracht . . . und sie legten ihn in unsrer Vorstadt Blachernai nieder. . . Der Kaiser aber . . . baute eine kreisförmige Kirche da, wo man ihn verborgen hatte, und setzte ehrfurchtsvoll den göttlichen und heiligen Reliquienschrein bei, wo jetzt der verehrungswürdige Rock unversehrt bewahrt wird, ein immerwährender und unanfechtbarer Schutz der Stadt. . . Aber Pulcheria, die berühmte Kaiserin, errichtete die große Kirche der Mutter Gottes unter Marcian, indem sie dort die Leichentücher derselben niederlegte, Leo der Große aber die andre, indem er den verehrungswürdigen Rock darin niederlegte.

339. (1225.) Daselbst XV. 14. Der verehrungswürdige Rock ist unter Leo nicht lange danach gesandt. Dieser ist aber in der runden Kirche niedergelegt, welche Leo der Große baute.

340. (1226.) *Prokop* Bauten I. 3. Diese eine Kirche der Mutter Gottes nun baute er (Justinian) vor der Mauer in dem Bezirke, genannt die Blachernen — denn ihm ist auch das zuzuschreiben, was unter dem Oheim Justin geschehen ist, als er dessen Herrschaft mit Vollmacht verwaltete —; die Kirche ist aber am Meere gelegen, höchst heilig und sehr verehrt, sehr lang, und in der Breite nach Verhältnis der Länge entsprechend, oben und unten durch nichts anders gestützt, als durch Abschnitte von parischem Stein, die dort nach Art der Säulen stehen. Und in den übrigen Theilen der Kirche stehen die Säulen in geraden Linien, in der Mitte aber ziehen sie sich nach innen zurück. Wer in dieses Heiligthum tritt, wird am meisten staunen, wenn er einen Bau sieht, der ohne Gefährlichkeit aufgeführt ist, und eine Pracht frei von Geschmacklosigkeit.

341. (1227.) *Theophanes* Gesch. 6064. Er (Justin II.) 572
fügte aber auch in der Kirche der heil. Mutter Gottes in den Blachernen die beiden Bogenwölbungen (Apsides) im Nord und

Süd an dem großen Schiffe hinzu und machte die Kirche nach dem Kreuze.

342. (1228.) *Leo Grammaticus* Chronik 133. Aber auch die beiden Bogenwölbungen der Blachernen fügte derselbe (Justin II.) hinzu, so daß die Kirche kreuzförmig ist, indem er sie durch die bunten Farben der Säulen und des Marmors verschönerte.[1])

343. (1229.) *Anthologia graeca, ed. Jacobs I.* Epigramme auf die Bogenwölbungen der Blachernen.

2. Justin, der Gemahl der Sophia . . .
Als er verfallen sah das Haus der Mutter und Jungfrau,
Hat er die Schäden entfernt, sicher den Neubau gemacht.
3. Auf das schönste baute der erste Justinus den Tempel,
Diesen, Mariae Haus, welches von Schönheit strahlt,
Aber ein andrer Justin, nach ihm der zweite des Namens,
Fügte dem früheren Schmuck größeren Glanz noch hinzu.

852 344. (1230.) *Symeon Magister* Gesch. Mich. u. Theod. 38. (Die Russen in Hierion) schließen also die Stadt ein, und da der Kaiser kaum überschiffen konnte, begibt man sich sofort mit dem Patriarchen Photios in die Kirche der Mutter Gottes in den Blachernen, und indem man mit Gesang den heil. Rock der Mutter Gottes herausholte, tauchte man ihn tief ins Meer, und alsbald . . . erhob sich Sturm . . . und die Schiffe der gottlosen Russen zerschellten.

923 345. (1231.) *Theophanes* Gesch. Forts. VI. Rom. 10. (Soktites) rettet sich kaum bis zu den Blachernen, und in die heil. Soros[2]) gelegt, stirbt er, da die Wunde tödlich war, in der Nacht.

346. (1232.) Daselbst 15. Indem aber der Kaiser (Romanos II.) in die Blachernen kam, begab er sich mit dem Patriarchen Nikolaos in die heil. Soros . . . Also den heil. Schrein (κιβώτιον) öffnend, in welchem das ehrwürdige Gewand (ὠμοφόριον) der heil. Mutter Gottes verwahrt wird, und indem der Kaiser dieses herausnimmt und wie einen undurchdringlichen Panzer umwirft, . . . geht er, von sichern Waffen beschützt, aus der Kirche.

[1]) Ähnlich Kedren. I., 682.

[2]) τεθεὶς ἐν τῇ ἁγίᾳ σορῷ. Darunter ist hier nicht der Sarg oder Reliquienschrein zu verstehen, sondern die von Leo I. erbaute runde Kirche oder Kapelle.

347. (1233.) *Kedrenos* Gesch. II. 492. Romanos (Argyros) . . . 1031
zierte auch die Säulenkapitelle der großen Kirche und der allerheil. Mutter Gottes in den Blachernen mit Silber und Gold.

348. (1234.) *Michael von Attalia* Gesch. 38. Und jenes 1069
Jahr gieng zu Ende, . . . als auch das große Heiligthum der Blachernen bis auf den Grund durch Feuer zerstört wurde.

349. (1235.) *Niketas (Choniata) Akominatos* Gesch. 1169
Man. V. 5, S. 212. Er war aber auch so imstande, die Mauer zu rasieren, auf welche sich das wonneverbreitende Heiligthum der Mutter Gottes stützte. Den Städtern war aber gesungen, daß dort die mütterliche Jungfrau mit dem Bräutigam Joseph auf der Wanderung geruht habe, als sie nach Aegypten aufbrach, um dem Kindermörder Herodes auszuweichen.

350. (1236.) *Nikephoros Kallistos Xanthopulos* Widmung an Andron. II. Palaeol.,[1]) S. 17. Zu wahrhaftiger Rede geben mir Anlass die göttlichen Tempel der beiden Apostel und das an Schönheit mit dem Himmel wetteifernde Haus der Mutter Gottes, Blachernen nennen es die Byzantier, und fast alle (Kirchen) in der Stadt, die unter dir und durch dich zu unsäglicher Schönheit ausgeführt sind.

351. (1237.) *Dukas* Gesch. 10, S. 38. Es wurde nun die 1347
Hochzeit ausgerichtet und die Kirche unsrer gebenedeiten Frau, der Mutter Gottes in den Blachernen, wurde in Stand gesetzt.

352. (1238.) *Nik. Gregoras* Gesch. XV. 11, §. 2. S. 787. Dies geschah aber in der göttlichen Kirche in den Blachernen. Denn jenes Wunder der Welt, ich meine den großen und berühmten Tempel der Weisheit Gottes, war, seitdem jener Theil zerstört wurde, . . . sehr ungeeignet, solchen Festen und Versammlungen zu dienen. Indem sie eine solche Menge nicht fasste, schien sie ein erstickender und unfreundlicher Raum zu sein. Denn da jene öffentliche Tribüne, auf die man den kaiserlichen Thron stellen musste, eine der Höhe und Breite entsprechende Länge erheischte, war es erforderlich, daß auf beiden Seiten die Kirchendiener die geziemende Räumlichkeit hatten, wenn sie nöthig wurden, so daß der übrig bleibende Raum der Kirche zur Aufnahme der Menge zu klein wurde. Da gleichwohl von allen Kirchen keine

[1]) regierte 1281—1328.

jenem großen göttlichen Tempel gleichkam, so schien diese als zweite aus Noth für das Bedürfnis bequem.

:434 353. (1239.) *Georg. Phrantzes* Chronik II. 10, S. 158. Im Jahre 6942 . . . am 29. Januar nachts in der dritten Stunde steckten einige Knaben, Beamten-Söhne, die prachtvolle und bewundernswürdige göttliche Kirche, die in den Blachernen unter dem Namen der Mutter Gottes war, in Brand, da sie einige junge Tauben fangen wollten. Die Kirche lag in Konstantinopel, nahe am goldenen Horn, an dem Strande.

354. (1240.) *Konstantinos Porphyrogennetos* Hofcerem. I. 27, S. 147. Wenn der Kaiser befiehlt, fortzugehen und in den Blachernen die Vigilien zu feiern . . . §. 2. Der Kaiser aber, indem er aus dem sogenannten Anastasischen Triklinium (im Blachernen-Palaste) kommt, bleibt dort stehen. . . Und der Praepositus, wenn er den Wink vom Kaiser bekommt, sagt: zu Befehl. Der Kaiser aber . . . geht hinaus in das Triklinium, genannt Danubion[1]) . . . §. 3 . . . und aus der Thür heraustretend, die zu der Arkade führt, geht er auf der rechten Seite der Arkade hindurch. . . Indem aber der Kaiser bei der Säule hindurchgeht, die schräg gegen das Ende der Arkade liegt, empfängt er dort den Patriarchen mit der Procession . . . und geht durch dieselbe Arkade . . . und der Kaiser setzt sich auf den Sessel im Narthex . . . §. 4. Wenn aber der Patriarch mit der Procession anlangt, . . . gehen beide weiter und bleiben in der Thür des großen Schiffes stehen. . . Und der Kaiser . . . geht mit dem Patriarchen mitten durch die Kirche, und geht seitwärts vom Ambo in die Solaia, und indem er vor den heiligen Thüren stehen bleibt und Kerzen anzündet und betet, geht er in das Thysiasterion. . . Wenn aber Kaiser und Patriarch zugleich in das Styrakion kommen, . . . geht der Patriarch fort in das große Schiff, die göttliche Liturgie zu beenden, der Kaiser aber, indem er durch das Styrakion hinaufgeht in das Oratorium,[2]) zündet dort Kerzen an, desgleichen auch in den Katechumenien. . . §. 5. Wenn aber die göttliche Liturgie beendet ist, geht der Kaiser . . . durch das Triklinium der heil. Soros . . . und der Kaiser geht hinauf

[1]) ἐν τῷ τρικλίνῳ τῷ καλουμένῳ Ἀναστασιακῷ ἐν τῷ τρικλίνῳ τῷ καλουμένῳ Δανουβίῳ.

[2]) διὰ τοῦ στυρακίου ἀνελθὼν ἐν τῷ εὐκτηρίῳ.

über das Ziegelpflaster und die Wendeltreppe und geht in das Danubische Triklinium.[1])

355. (1241.) Daselbst S. 156. Der Kaiser geht durch die rechte Seite der (Sophien-)Kirche, den Narthex und das Horologion, und geht hinaus zu der gegen Westen befindlichen großen Thür, die auf das Athyra hinausführt. Von dort aus aber reitend geht er durch das Milion, das Forum uud die große Arkade des Markianos und des Petrion, und geht weiter bis zur allerheil. Mutter Gottes in den Blachernen. Und dort angelangt, steigt er vom Pferde und geht hinauf in die Katechumenien, und betend zündet er Kerzen an in der Loge (Parakyptikon) des heil. Sarges. im Oratorium und bei dem heil. Kreuze außerhalb der Katechumenien.[2]) Von dort hinausgehend begibt er sich in das Anastasische Triklinium.

356. (1242.) *Clavijo* historia 63 . . . eine Kirche, welche den Namen hat Sta Maria de la Charene,[3]) welche in der Stadt bei einem Kastell stand, das zerstört war, das da angelegt war, wo die Kaiser wohnten. . . Diese Kirche Sta Maria de la Cherne war gewöhnlich die Kapelle der Kaiser, und der Körper derselben bestand aus drei Schiffen, und das mittlere war das größte, und größer und höher, und die beiden andern waren niedriger, und waren mit Emporen versehen, und ihre Emporen giengen auf das größere Schiff; welche Schiffe der besagten Kirche, sowohl das größere als das andre, auf die Weise gebauet waren, daß sich große Pfeiler von grünem Jaspis erhoben, und die Füße, auf denen sie standen, und die Basen waren von weißem Marmor, mit viel Bildhauerarbeit und Figuren geziert, und der Himmel dieser Schiffe und die Wände derselben bis zur Mitte derselben waren von Platten von Jaspis von vielen Farben und künstlich waren viele sehr schöne Stücke und Arbeiten gemacht, und der Himmel des größern Schiffs war sehr reich, und er war von Holz in

[1]) ἀνέρχεται ὁ βασιλεὺς διὰ τοῦ βισαλωτοῦ καὶ τοῦ κοχλιοῦ, καὶ εἰσέρχεται ἐν τῷ Δανουβίῳ τρικλίνῳ.

[2]) εὐξάμενος δὲ ἅπτει κηροὺς ἔν τε τῷ παρακυπτικῷ τῆς ἁγίας σοροῦ, ἐν τῷ εὐκτηρίῳ καὶ ἐν τῷ ἔξω σταυρῷ τῶν κατηχουμενείων.

[3]) Eine ähnliche Entstellung des Namens Blachernä, wie auf dem Plane des Bondelmonti bei Banduri das Thor la Cheine. Daß die Blachernen-Kirche gemeint sei, ist nach der Nähe des Kastells und der Kaiserwohnung nicht zu bezweifeln.

Würfeln und Gebälk gemacht, und der ganze Himmel und Würfel und Gebälk waren vergoldet mit sehr feinem Golde. Denn da es sich zutrug, dass die Kirche in vielen Theilen schlecht im Stande war, so stand doch die Arbeit dieses Himmels und die Vergoldung desselben so frisch und so schön, als wenn die Arbeit eben fertig geworden wäre. Und in dem großen Schiffe stand ein reicher Altar und ein Predigtstuhl, und dieser war ebenfalls sehr reich. Und diese Arbeit dieser Kirche war sehr reich und kostbar, und die Dächer derselben waren mit Blei gedeckt.

Bildwerk in der Blachernen-Kirche.

1031 357. (1243.) *Kedrenos* Gesch. II. 497. Als er (Romanos) aber auch den Altar der Blachernen restaurieren wollte, fand er ein altes Bild aufgehängt, das er zu restauriren befahl. Da er aber sah, daß der Bewurf der Mauer verkommen[1]) war, befahl er denselben abzunehmen und neu zu machen. Als aber der Überzug abgenommen war, fand sich eine auf Holz gemalte Tafel, ein Brustbild der Mutter Gottes, die unsern Herrn und Gott hält, das seit den Tagen des Kopronymos bis auf diesen Tag 300 Jahre lang unversehrt geblieben war.

4. Der heil Thomas. — ὁ ἅγιος Θωμᾶς.

Diese Kirche ist in der südlichen Zone zwischen dem Narses und dem Chrysokameron hinter dem Myrelaion aufgeführt. Es ist dieselbe, welche später nach dem Magister und Oberkammerherrn Amantos oder Amantios den Beinamen »des Amantios«, auch entstellt in »der Amanten« erhielt. Diese lag nach den Berichten über die Feuersbrünste, von welchen sie betroffen wurde, an der Propontis in der Nähe des eisernen Thors, wo sich auch ein Molo befand, der von ihr seinen Namen erhalten hatte.[2])

454 358. (1244.) *Osterchronikon* Ol. 308, 3. In diesem Jahre, da Anthemios in Rom herrschte, wurde von ihm das Haus des heil. Thomas bei dem Boroïdion, genannt das Apostoleion, gebauet.

[1]) Ἐξαργυρωμένον, in der lat. Übersetzung argento tectam. Ἐξαργυρόειν heißt aber versilbern in dem Sinne von verkaufen, verschleudern.

[2]) S. Unger Nr. 741.

Die Kirche wurde im Jahre 462 von einer Feuersbrunst betroffen[1]) in Folge deren Anthemius sie erneuerte.

359. (1245.) *Osterchronikon* Ol. 212, 1. Dieser Anthemius 467
baute das Haus des heil. Thomas, des Apostels, genannt des Anthemius, in der Nähe der (Gegend) des Borrhaïdes.

360. (1246.) *Anonymus Banduri* 48.[2]) Das sogenannte (Haus) des Amantos war ein Haus eines Magister und Oberkammerherrn Amantos zur Zeit des Dikoros, der den heil. Thomas baute. Nachdem er aber abgebrannt war[3]), stellte ihn Leo, der Sohn Basileios, des Makedoniers, wieder her.[4])

361. (1247.) *Zonares*, Gesch. XIV. 5. Dieser (Amantios) baute die Kirche des heil. Apostels Thomas, weshalb sie auch den Namen desselben erhielt, indem sie die des Amantios genannt wird.

Justin I. baute in oder vielmehr neben dieser Kirche ein Frauenkloster, das den Namen des Klosters der Augusta führte.[5])

5. Das Greisenhaus in den Prasina.

362. (1248.) *Kodinos* Topographie 92.[6]) Die sogenannten Prasina hießen so, weil sie die Ställe der Prasinoi (der grünen Partei) waren. Das Greisenhaus aber führten Marcian und Palcheria auf. Artabasdos aber, der Schwiegersohn des Konstantinos Kaballinos, der gegen diesen aufstand[7]) und sich drei Jahre lang die Herrschaft anmaßte, aber von dem Kopronymos, welcher ihn besiegte und sich der Herrschaft bemächtigte, geblendet wurde, schenkte dem besagten Waisenhause viele liegende Güter, weil sein Haus dort war. Artabasdos war aber 280[8]) Jahr nach dem Bau des Greisenhauses.

[1]) S. Unger Nr. 151.

[2]) Ähnlich Kodin. 105: Ὁ δὲ ἅγιος Θωμᾶς, ὁ τὰ Ἀμαντίου καλούμενος οἶκος ἦν Ἀμαντίου.

[3]) Im Jahre 887.

[4]) S. Unger Nr. 184.

[5]) S. darüber Nr. 424 (1310) u. fol.

[6]) Τὰ λεγόμενα Πράσινα κ. τ. λ. Ähnlich Anon. Band. 50.

[7]) In den Jahren 742 und 743.

[8]) Diese Zahl ist ungenau, denn der Aufstand ereignete sich erst 286 Jahre nach Marcians Tode.

VII. Unter Leo I. dem Großen.[1]

A. Innerhalb der Stadt.

1. Die heil. Euphemia des Olybrius.

— ἡ ἁγία Εὐφημία τὰ Ὀλυβρίου.

363. (1249.) *Kodinos* Topographie 92. Die heil. Euphemia des Olybrius begann die Gott verhasste Eudoxia[2]) zu bauen und führte den Grund bis zu zwei Ellen über der Erde in die Höhe. Da sie aber durch einen bittern Tod hingerafft wurde, vollendete der römische Magister Olybrius, der dort ein Haus hatte, dieselbe. Er schmückte sie aber mit kostbarem Marmor und schenkte viele Besitzungen und heilige Geräthe.

464 364. (1250.) *Osterchronikon* Ol. 311, 1. Olybrius[3])...erhielt zur Gemahlin Placidia, die erkauft und aus der Gefangenschaft gelöst war. Diese bauten die heil. Euphemia des Olybrius.

365. (1251.) *Banduri* Antiqu. 89. aus *Theodorus Lector*. (Die Statue) der Euphemia, der Gemahlin Justins des Thraziers, in dem Bezirke des Olybrius bei der heil. Euphemia, welche von ihm (Justin I. oder Olybrius?) gebauet ist: eine Bildsäule am Aufgange, die ganz klein und vergoldet ist.[4])

2. Der heil. Johannes der Täufer des Illos.

— ὁ πρόδρομος τοῦ Ἴλλου.

Diese Kirche ist in der südlichen Zone zwischen den Nekra und dem Phokolisthon aufgeführt, und muß demnach in der Nähe des Südendes des Hippodroms und nördlich von Sergius und Bacchus gelegen haben.

366. (1252.) *Anonymus Banduri* 43.[5]) Der sogenannte Prodromos des Illos war eine Quelle, und es hauste darin ein gewaltiger Drache — dort war auch eine kaiserliche Schatzkammer — und der Drache fraß viele. Der heil. Hypatios aber, der dorthin kam, machte das Kreuz mit seinem Stabe, der unten eiserne

1) regierte 457—474.

2) Licinia Eudoxia, Tochter Theodosius II. und Gemahlin Valentinians III. war der Eutychianischen Ketzerei ergeben.

3) Flavius Anicius Olybrius, Gemahl der Placidia, der zweiten Tochter Valentinians III., der 472 in Rom zum Kaiser ausgerufen wurde.

4) Ähnlich Kodin. 33. Der Bau des Justin könnte nur eine Restauration sein.

5) Ähnlich Kodin. 126.

Nägel hatte . . . Und davon[1]) wurde der Ort so genannt, und von dem Magister Illus, der sich der Herrschaft anmaßte und dort wohnte.

367. (1253.) Daselbst 44. Der heil. Johannes, der Vorläufer, genannt das Illos, war ein Haus des Magister Illos, der viele Ämter mit vielem Ruhm in den Zeiten des Leo Macellus und Zeno bekleidete. Da aber derselbe Illos sich der Herrschaft anmaßte[2]) u. s. w.

3. Der heil. Johannes der Täufer des Studios. — ὁ πρόδρομος, τὰ Στουδίου.

Die Kirche dieses berühmten Klosters, in der mittlern Zone zwischen dem heil. Stephanos und dem heil. Diomedes aufgeführt, ist die jetzige Imrachor Dschamissi, welche der türkische Baumeister Sinan, der Erbauer der Suleimania, zu einer Moschee umgestaltete.[3])

368. (1254.) *Theophanes* 6955. In diesem Jahre aber baute 463
Studios die Kirche des Vorläufers und setzte in dieselbe Mönche aus dem Kloster der Akoimetoi.[4])

369. (1255.) *Kodinos* Topographie 102. Das Kloster des Studios baute der Patrizier Studios zur Zeit des Leo Macellus, und verlieh ihm viele Besitzungen, und es nahm tausend Mönche auf.

370. (1256.) *Osterchronikon* Ol. 351, 4. In diesem Jahre 627
starb Bonus, . . . und seine sterblichen Reste wurden beigesetzt in dem heil. Kloster des heil. Johannes des Vorläufers mit dem Beinamen des Studios in der Nähe des goldenen Thores.[5])

371. (1257.) *Attaliotes* Chronik 17. Da aber in der Frühe 1042
das Kriegsvolk den Kaiserpalast angriff, . . . gieng er aus der Kaiserburg fliehend übers Meer in das Kloster des Studios.

372. (1258.) *Nikephoros Bryenn.* Gesch. I. 1. Diesem Manuel nun wurden zwei Söhne geboren, der ältere hieß Isaak,

[1]) Nämlich von ἧλος, neugriechisch hilos gesprochen, der Nagel.

[2]) Er befreite 484 mit Leontios die Witwe Leo's I., Verina, aus der Gefangenschaft des Zeno, wurde aber 488 mit Leontios enthauptet.

[3]) S. Salzenberg, S. 36 f. und über die Cisterne dieses Klosters von Hammer I., 559.

[4]) Die Schlaflosen, Vigilisten, hießen diese Mönche, weil der dritte Theil von ihnen im Gebet Tag und Nacht beschäftigt war.

[5]) ἐτελεύτησε Βόνος . . . καὶ ἀπετέθη τὸ λείψανον αὐτοῦ εἰς τὸ σεπτὸν μοναστήριον τοῦ ἁγίου Ἰωάννου τοῦ προδρόμου καὶ βαπτιστοῦ τὸ ἐπονομαζόμενον τῶν Στουδίου, πλησίον τῆς Χρυσῆς Πόρτας.

der jüngere Johannes. . . Diesen wurde das Kloster des Studios als Aufenthaltsort angewiesen, aus zwei Gründen, theils damit sie durch das Beispiel der besten Männer zur Tugend angeleitet würden, theils damit sie bequem aus der Stadt zur Jagd gehen könnten, oder sich in Waffen zu üben.

1292 373. (1259.) *Nikephoros Greg.* Gesch. VI. 6. S. 190. Nachdem er (der Kaiser) auch der Kirche des Studios ein glänzendes Dach aufgesetzt hatte, denn jener Platz war von den Lateinern verwüstet und seit lange eine Schafweide, umgab er sie darauf mit einer starken Umzäunung und Einfassung, und machte sie mit vielem Aufwande zu einem mönchischen Ascetenkloster, das nichts oder wenig von seinem frühern Charakter vermissen ließ.

4. Kirchliche Bauten des heil. Markianos,

Die Bauten desselben sind hier zusammengestellt, obgleich sie zum Theil schon in die Zeit des Kaisers Marcian (450—457) fallen. Er war im Jahre 461 Oekonomos der Sophienkirche.

a) Die heil. Anastasia Pharmakolytria. — ἡ ἁγία Ἀναστασία ἡ Φαρμακολύτρια.

Diese Kirche, die nicht mit der Anastasia, der Römerin, zu verwechseln ist, welche ebenfalls der heil. Marcian an der Stelle der Anastasia Gregors von Nazianz baute[1]), lag bei den Arkaden des Domninos, und ist in der nördlichen Zone zwischen der Mutter Gottes des Arcobindos und dem Leo Macellus aufgeführt. Der Beiname bedeutet die vom Gift erlösende und scheint sich auf eine Wunderkur zu beziehen.

458 374. (1260.) *Theophanes* Gesch. 5956. In diesem Jahre wurden die Reliquien der heil. Anastasia von Syrmium gebracht und in der Kirche derselben bei den Arkaden des Domninos beigesetzt.

375. (1261.) *Nikephoros Kallisti Xanthopulos* Kirchengesch. XIV. 10. Unter dieser Herrschaft, da Gennadios den Patriarchensitz in Konstantinopel inne hatte, wurden die Überreste der Anastasia pharmakolytria aus Syrmium gebracht, und in ihrem Martyrium beigesetzt, das zunächst den sogenannten Arkaden des Domninos ist.

376. (1262.) Menologium Basil. z. 10. Jan. II. 94. Dieser (Markianos) lebte unter der Herrschaft des Marcian und der

[1]) S. oben Nr. 249 (1135).

Pulcheria. Da er aber reich und fromm war, baute er viele und große Kirchen, wobei ihm auch der Kaiser beistand. Denn er baute auch die Kirche der heil. Eirene und die der heil. Anastasia bei den Arkaden des Domninos. Diese Kirche rettete er durch sein Gebet vor einer Feuersbrunst, während alles ringsum brannte.[1])

Eine Legende, welche wohl nur aus dem Namen der Kirche entstanden ist, gibt der Kirche einen spätern Ursprung.

377. (1263.) *Anonymus Banduri* 38.[2]) Die heil. Anastasia Pharmakolytria baute Anastasios Dikoros; früher war sie aber ein Haus eines Patriziers Pharmakas.

378. (1264.) *Konstantinos Porphyrogennetos* Basiliken 54.[3]) In den sogenannten Arkaden des Domninos aber die prachtvolle auf den Namen der göttlichen Auferstehung Christi und der Märtyrin Anastasia (gestiftete) Kirche verschönerte er (Basilios Makedo), indem er sie restaurierte und ein steinernes Dach anstatt des hölzernen machte und andern bewundernswürdigen Schmuck hinzufügte.

b) Die heil. Eirene am Perania. — ἡ ἁγία Εἰρήνη τὸ πέραμα.

Diese am Meere gelegene und nach der Überfahrt, Perania, benannte Kirche ist am goldenen Horne zu suchen. Es war aber nicht etwa die heil. Eirene in Sykai, die schon vor Konstantin dem Großen als christliche Kirche bestanden hat.

379. (1265.) *Kodinos* Topographie 89.[4]) Aber auch die heil. Eirene, das Perama, baute und vollendete derselbe selige Marcian, während sie früher ein Götzentempel gewesen war. Ebenso auch das Krankenhaus.

380. (1266.) *Niketas (Choniata) Akominatos* Man. Komn. VII. 3, S. 269. Da er (Kaiser Manuel) aber unternahm, die Kirche der heil. Eirene am Meere, welche vor alters Marcian überaus groß und schön aufführte, aber das Feuer zerstörte, wieder herzustellen, baute er einige Theile dieses Heiligthums von den Stufen aus, stellte aber den weitern Tempelbau ein.

[1]) Im J. 462, da die Kirche noch neu war. S. Unger Nr. 151, 153.

[2]) Ebenso Kodinos 106.

[3]) Ebenso Theophan. Forts. V. 82. Danach Kedren. II. 239.

[4]) Ebenso Anon. Band. 31. Vergl. oben Nr. 249 (1135).

c) Die heil. Zoe. — ἡ ἁγία Ζωή.

Diese Kirche, die außer der Zoe noch dem heiligen Hesperos oder Exuperios geweiht war, lag im Deuteron unweit der heil. Anna in der Gegend der Cisterne Mokisia[1]) und gegenüber dem heil. Platon, der in der nördlichen Zone zwischen der Anargyroi und dem Digisteus aufgeführt ist.

381. (1267.) *Kodinos* Topographie 122. Die heil. Zoe, die in Mokisia ist, führte der heil. Markianos auf und dort wurde er nach seinem Tode beigesetzt.

382. (1268.) *Prokop* Bauten I. 2, S. 185. Von dieser Kirche (der heil. Anna im Deuteron) nicht weit abliegend, bei der letzten Gasse der Stadt wurde (von Justinian) der Märtyrin Zoe ein heiliger Sitz geziemend errichtet.

383. (1269.) *Konstantinos Porphyrogennetos* Basiliken 54.[2]) Das göttliche Haus der siegreichen Märtyrer Hesperos und Zoe, das fast zusammengefallen war, baute er (Basilios Makedo) dem vorigen (heil. Platon) gegenüber.[3])

384. (1270.) Synaxaria zum 1. Mai bei *Du Cange*. Das Fest derselben (Hesperos oder Exuperios und Zoe) wird in ihrem heil. Martyrium gefeiert, das im Deuteron ist.

5. Der heil. Michael Abakia. — ὁ ἀρχιστρτηγὸς τὰ Ἀβάκια.

385. (1271.) *Kodinos* Topographie 118. Der Erzengel Michael, genannt Abakia, neben dem Xerolophos wurde von Leo Macellus gebauet. Es hieß aber so, weil man dort außerordentlich große und staunenswerte Steinplatten[4]) fand.

6. Der heil. Michael Steiros.

Der Steiros ist in der nördlichen Zone zwischen dem heil. Demetrios und den Manganen aufgeführt.

386. (1272.) *Kodinos* Topographie 78.[5]) Die Kirche der Erzengel, genannt des Steiros, erhielt den Namen von einer unfrucht-

[1]) Vergl. Unger Nr. 488.

[2]) Ebenso Theophan. Forts. V. 82. Danach Kedren. II., 239.

[3]) κατάλληλον. Theophan. hat statt dessen: ἐγγίζοντα, nahe.

[4]) ἀβάκια vom lat. Abacus.

[5]) Τὰ λεγόμενα Στείρου, ὁ ναὸς τῶν ἀρχαγγέλων, ἀπὸ στείρας γυναικὸς ἔλαβε τὴν προσηγορίαν.

baren (steira) Frau, die Patrizierin war und ein Kind bekam; und in den Zeiten des Leo Macellus war sie ein kleines Bethaus. Nach der Frau aber wurde der Ort benannt, und nach ihrem Lebensende verflossen 75 Jahre, und die Kirche wurde von Justinian, dem Erbauer der großen Kirche, gebauet. Da sie aber durch ein Erdbeben eingestürzt war, erneuerte sie nach 338 Jahren Kaiser Basilios, der auch das eherne Becken vom Strategion wegnahm und dorthin setzte.

387. (1273.) *Prokop* Bauten I. 3. Das Heiligthum des Erzengels Michael fand er (Justinian) in Byzanz klein und sehr dunkel, und wenig würdig, dem Erzengel von einem patrizischen Senator aus früherer Zeit gewidmet zu sein, da dasselbe kunstlos dem Schlafgemache eines nicht einmal sehr wohlhabenden Hauses glich. Deshalb riss er es bis auf den Grund nieder, so daß nichts von der früheren Hässlichkeit übrig gelassen wurde. Indem er es aber großartig in der jetzigen Gestalt aufbaute, zu welcher wunderbaren Schönheit brachte er es da! Im Viereck ist die Kirche gebauet, und die Länge scheint nicht viel die Breite zu übertreffen. Von den Seiten aber hat die gen Ost gewandte an den Ecken auf beiden Seiten eine dicke Mauer, indem die Steine dicht zusammen liegen; in der Mitte aber ist sie zurückweichend eingezogen, und auf beiden Seiten derselben wird die Kirche von Säulen getragen, die von Natur bunt gefärbt sind. Die gegenüberliegende Mauer aber gegen Abend ist durch die in die Kirche führende Thür unterbrochen.

388. (1274.) *Konstantinos Porphyrogennetos* Basiliken 62.[1]) Die göttliche Kirche des obersten der Engel aber, genannt in den Tzeri,[2]) und den damit verbundenen Dienst und Almosen hat er (Basilios Makedo) sich angeeignet, indem er die Kirche ausschmückte und in der Schönheit, welche man jetzt sieht, herstellte, und den Dienst durch Vermehrung der Einkünfte bedürfnislos machte und reichliches Almosen für die Armen gewährte.

[1]) Ebenso Theophan. Forts. V., 93.

[2]) Daß dieser Name gleichbedeutend ist mit dem Steiros, geht aus den Berichten über die Versetzung des Beckens vom Strategium hervor. Vergl. Nr. 386 (1273) mit Unger Nr. 389. Tzeros, Tzeres, Tzyros scheint eine Corruption von Steiros zu sein, die zur Zeit des Basilius Makedo üblich war. S. auch unten unter den kirchlichen Bauten des Basilios Makedo.

7. Mutter Gottes-Kirchen.

Über eine von Leos des I. Macellus[1]) Gemahlin, Verina, gestiftete Kirche der Mutter Gottes bei der Sophienkirche, deren Dienst von der Geistlichkeit der letztern mit besorgt wurde, s. Nr. 11 (901).

a) Die Mutter Gottes zum Eise. — ἡ παναγία θεοτόκος τὸ Κρύσταλλον.

389. (1275.) *Kodinos* Topographie 119. Die heil. Mutter Gottes zum Eise wurde deshalb so genannt, weil, als Leo Macellus dort im Winter zu Pferde vorbeikam, Eis fiel und ihn verletzte.

b) Die Kirche des Kurator.

Diese Kirche ist in der mittlern Zone hinter dem Taurus zwischen der Diakonista und dem Philadelphion aufgeführt.

390. (1276.) *Kodinos* Topographie 105.[2]) Die Kirche des Kurator wurde von Verina, der Gemahlin des Leo Macellus, nach dem Vorbilde des Grabes Christi gebauet. Kurator, ihr Hausgenosse, war aber Vorsteher des Baues.

391. (1277.) Menaea zum 7. Decemb. Die Kirchweihe der allerheiligsten Mutter Gottes in den (Bauten) des Kurator.

392. (1278.) Synaxaria zum 22. Juli. In den (Bauten) des Kurator in der Nähe des Taurus.

8. Das Kloster des Römers. — ἡ μονὴ Ῥωμαίου.

393. (1279.) *Anonymus Banduri* 50.[3]) Das Kloster des Romanos ist zur Zeit des Leo Macellus von Haimon, einem römischen Patrizier, gebauet, denn damals kam er herein und nahm dort seine Wohnung. Es sind aber seit seinem Bau 582 Jahre.

9. Der heil. Theodoros Karbunaria. — ὁ ἅγιος Θεόδωρος τὰ Καρβουνάρια.

Diese Kirche ist in der mittlern Zone hinter dem Antopolion zwischen den 40 Heiligen und dem Anemodulion aufgeführt.

[1]) regierte 457—474.

[2]) Τὰ κουράτορος ἐκτίσθη παρὰ Βηρίνης.

[3]) Ebenso Kodinos 114.: Das Kloster des Römers (Romaios). Diese Lesart ist wohl richtiger. Nicht zu verwechseln ist dieses Kloster mit dem des Romanus Lakagenus, dem sogenannten Myrelaion.

394. (1280.) *Kodinos* Topographie 89. Den heil. Theodoros, genannt Karbunaria, baute aber ein Patrizier Hilarion zur Zeit des Leo Macellus.

B. In der Umgegend.

1. Der heilige Kyriakos.

395. (1281.) *Theophanes* Gesch. 5955. Und der Präpositus 463
Gratissimus baute die Kirche des heil. Kyriakos außerhalb des goldenen Thores und wurde in derselben beigesetzt.

Eine heil. Kyriaka, die vielleicht von dem Kyriakos nicht verschieden ist, stand nach *Johannes Kananos* Gesch. 463 nahe an der Stadtmauer »in der Mitte zwischen dem heil. Romanos und dem Thore der Charse und noch näher bei diesem, bei dem Flusse Lykos.«

2. Der heil. Mamas.

Diese Kirche gehörte zum Palaste des heil. Mamas. S. Buch II., III. Abth., III.

3. Die Mutter Gottes an der Quelle, Pege.

— ἡ ἁγία Θεοτόκος ἡ Πηγή.

396. (1282.) *Prokop* Bauten I. 3. Ein andres Heiligthum errichtete er (Justinian) derselben (Mutter Gottes) auf einem Platze, genannt die Quelle (Pege). Dort ist ein schattiger Cypressenhain, eine weiche, blühende Wiese, ein fruchtbringender Obstgarten, eine Quelle, die geräuschlos das klare und trinkbare Wasser hervorsprudelt, alles der Heiligkeit des Orts angemessen. So ist die Umgebung des Heiligthums. Die Kirche selbst aber ist nicht leicht mit würdigen Worten zu beschreiben, weder verständig zu schildern, noch mit der Rede zu besprechen. Das allein wird zu sagen genügen, daß sie die meisten Heiligthümer an Schönheit und Größe überragt.

397. (1283.) *Nikephoros Kallisti Xanthopulos* Kirchengeschichte XV. 23. Diese Gegend[1]) ist aber ungefähr ein Stadium von der Stadt entfernt, mit allem, was die Kraft der Erde hervorbringt, versehen, von alter Zeit her aber der Mutter

[1]) Das Vorhergehende aus der vorhergehenden Nr. 396 (1283) entnommen.

Gottes geweiht. Und der Platz ist in schöner Luft gelegen, anmuthig durch den üppigen Wuchs der Platanen und das Emporstreben der Cypressen, frischer und weicher Rasen überzog ihn u. s. w. 26. Als aber Leo später nach der Verkündigung der Mutter Gottes auf den kaiserlichen Thron erhoben war, erwiderte er sogleich die Wohlthat, und indem er jenen Platz vom Schlamm reinigte und die Wasserader öffnete, wobei er in eine große Tiefe gieng, räumte er alles Ungehörige aus; indem er aber ringsum dieselbe mit einem festen Bau einfasste, errichtete er eine Kirche der Mutter Gottes, deren Dach er über der Quelle selbst emporführte. Dieselbe ist aber nicht weniger in die Erde vertieft, als über der Erde sichtbar. Denn aus den Grundfesten der Erde selbst steigt, wie mir scheint, der Bau empor, der im Viereck angelegt ist, jedoch dem Hause eine rechteckige Gestalt gibt, so daß die Länge um ein Drittheil die Breite übertrifft. Aber schmucklos ist der Bau an den Wänden, soweit er nicht aus der Erde hervorragt; so wie sie ein wenig aus der Erde hervortreten, werden sie sofort bunt. Denn sie beschreiben vier Hallen, von denen zwei gen Morgen und Abend sich in freier Luft erheben, die auf den andern Seiten aber auf die angrenzenden Mauern gestützt, mit diesen verbunden sind und auf ihren Rändern ruhen. Ein gewisser Bau läuft aber oberhalb der Bögen im Kreise umher, indem er das Haus enger zusammenzieht, und er stützt sich auf einige Hallen die in gleichen Abständen offen gelassen sind. Zum Einlass des Lichts aber sind die Öffnungen vertheilt, durch welche auch reichliches Licht der Quelle zuströmt, und der Überfluss des Strahls erleuchtet den Ort mit großer Lichtfülle. Hierüber erhebt sich die Kuppel, ein Dach in kugelförmiger Schwebung sich allmählig nach unten biegend und gewissermaßen emporgetragen. Sie ist aber von solchem Schmuck, daß sie dem leuchtenden Himmel und brennendem Feuer gleicht. Den Obertheil des Allerheiligsten, und was über der Quelle selbst ist, begrenzt ein andrer Bau, der mit einer niedrigen Kuppel geziert ist, als ob das Schmuckvolle die ungleiche Länge ersetzte. Und mehrere Stufen legte der Baumeister, ich glaube gegen 25, auf beiden Seiten, einander entsprechend, und machte so den Zugang zur Quelle bequem, mit herablaufendem Marmor, der sowohl ziert, als auch die Hinabsteigenden stützt, daß er nicht durch die Feuchtigkeit ausgleite.

Die eine (Treppe) ist steil, die andre aber hat eine Biegung. Mit reinem Gold ist die ganze Decke, oder vielmehr das Haupt der Kirche vollständig überzogen, das auf durchsichtigem Glase eingeschmolzen ist, und der Glanz der Marmorplatten, welche die Mauer bekleiden, durchblitzt allenthalben das Heiligthum. Die Quelle aber ist fast in der Mitte des Raumes, denn sie tritt nur wenig von der Mitte zurück, während sie eine Breite von 2 Ellen einhält. . . Ein Marmorbau schließt sie aber im Viereck ein, der eine bequeme Mündung für die, welche trinken wollen, hat. In dem Viereck selbst sind auf beiden Seiten eben solche Stufen, wie die vorhin erwähnten, aufgeführt, die einen halbkreisförmig gestaltet, die andern aber viereckig aufgeführt, sechs auf jeder Seite, welche in die Quelle hinabführen, wenn jemand baden will. Auch eine mäßige Schale stand vor der Mündung der Quelle, flach ausgehöhlt, so daß sie sofort die Wasserbecher aufnahm. Sie ist von einigen Löchern durchbohrt, um dem abfließenden Wasser Raum zu geben. Eine andre Vertiefung im Boden nimmt aber das Überfließende aus dem Brunnen auf. Der Abzugscanal aber geht mitten durch das Haus, indem er das Allerheiligste theilt, allen versperrt. Zwei Löcher aber öffnen sich, das eine in einem runden Steine in der Mitte des Hauses angebracht; das andre aber, an das Allerheiligste grenzend, hat eine längliche Schale, aus der auch die, denen das gestattet wird, den heiligen und reinigenden Schlamm, wie aus einem keulenförmigen Löffel schöpfen. . . Dieses Heiligthum also errichtete Leo der Mutter Gottes, indem er die Stätte Pege (die Quelle) nannte, außerordentlich zu sehen, besser als zu lesen. . . Später aber zierten einige andre die Stätte durch Anbaue, indem sie zierlichen Schmuck hinzufügten, und dem Platze Anmuth und Würde verliehen. So hat auch später Justinian das große und prächtige Haus gebauet, indem er ebenfalls die Wohlthat (der Mutter Gottes) erwiderte.

398. (1284.) *Kodinos* Topographie 110.[1]) Die Mutter Gottes, genannt an der Quelle, baute der große Justinian. Denn als er nach Thrazien zum Jagen gieng, sah er, daß eine Menge Volks aus der dortigen Kirche kam, die noch ein kleines Bethaus

[1]) Τὴν Θεοτόκον τὴν καλουμένην πηγὴν ὁ μέγας Ἰουστινιανὸς ἔκτισεν. Ähnlich Anon. Band. 56. S. auch Kedren. I., 678 zum 33. Jahre Justinians. Leo Gramm. 130. Zonar. XIV., 7.

war,[1]) und fragte, was da sei. Aber ein gewisser Strategios, Magister und Hüter der kaiserlichen Schätze, sagte: die Quelle der Heilungen ist es, Herr! Und der Kaiser, der sich wunderte, bestimmte, daß eine große und schöne Kirche aus dem überflüssigen Material der großen Kirche[2]) gebauet werden solle. Als sie aber durch ein Erdbeben eingestürzt war, ist sie von Eirene, der Athenienserin, wieder aufgebauet, indem die Kirche von der Gründung bis auf die Athenienserin Eirene 277 Jahre stand.

399. (1285.) *Konstantinos Porphyrogennetos* Basiliken 54.[3]) Und die heilige Kirche der Mutter Gottes an der Quelle, die verfallen war und ihre alte Schönheit verloren hatte, erneuerte er und machte sie weit glänzender, als früher.

400. (1286.) Anthologia Graeca Epigr. ed. Jacobs I. 30. Ignatius, auf die Kirche der Mutter Gottes bei der Quelle.

Herstellt der Jungfrau Kirche, die verfallene,
Basileios, — — — — — — — — — —[4])

924 401. (1287.) *Kedrenos* Gesch. II. 304. Symeon (der Bulgarenfürst)[5]) aber sandte und ließ die Kirche der allerh. Mutter Gottes an der Quelle anzünden, die Kaiser Justinian gebauet hatte, und brannte auch alles rings umher nieder.

927 402. (1288.) Daselbst II. 310. Der Patriarch Stephanos ... segnete Petrus und Maria in der Kirche der allerheil. Mutter Gottes, der Quelle, ein. .. Indem aber der Kaiser[6]) das dritte Gastmahl nach der Hochzeit an dem Landungsplatze der Quellen anrichtete, während das kaiserliche Eilboot an demselben Landungsplatze stand, speiste er mit Petrus.

967 403. (1289.) *Leo Diaconus* Gesch. IV. 7. Da aber der Kaiser[7]) am Himmelfahrtstage nach dem Herkommen sich in Procession

[1]) Anon. Band. fügt hinzu: und ein einziger Mönch dort saß.

[2]) der Sophienkirche.

[3]) Ebenso Theophan. Forts. V. 80. Danach Kedren. II., 238.

[4]) Die zweite Zeile des Verses ist Fragment, ein Wort in der Mitte derselben fehlt. Der Vers lautet bei Jacobs:

Πτωθέντα κοσμεῖ τὸν ναὸν τῆς παρθένου
Βασιλεῖός τε . . . σὺν Κωνσταντινωλέων.

[5]) regierte 893—907.

[6]) Konstantin VII. Porphyrogennetos.

[7]) Nikephoros II. Phokas.

nach der sogenannten Quelle außerhalb der Mauern begab, . . . dieser prächtige Tempel ist aber der Mutter Gottes gebauet.

404. (1290.) *Kantakuzenos* Gesch. II. 17. Der Kaiser[1]) fragte 1329
aber mit schwacher und fast verlöschender Stimme, ob er von dem heil. Wasser, das aus der immerwährenden und heilsamen Quelle der Mutter Gottes fließe, bekommen könne. Phakrasina aber . . . brachte es und reichte es eiligst. . . Nachdem aber sein Leib in diesem Wasser gebadet war, . . . erlangte er seine Gesundheit vollkommen wieder.

405. (1291.) Daselbst IV. 41. (III. 380). Als er (Kaiser 1354
Johannes VI. Kantakuzenos) aber zu dem Heiligthum der Mutter Gottes kam, das Quelle aller Heilungen ist und genannt wird . . .[2])

Die Epigramme des *Ignatius* in der Anthologia ed. Jacobs I. Nr. 110—114 haben folgende Bilder in dieser Kirche zum Gegenstande: die Himmelfahrt in der Kuppel, die Kreuzigung, die Verklärung, die Darstellung im Tempel, die Begrüßung der Maria durch Elisabeth.

VIII. Unter Zeno.[3])

1. Der heil. Elias im Petrion. — ὁ ἅγιος Ἠλίας.

Der heil. Elias ist in der nördlichen Zone zwischen dem Zeugma und der heil. Euphemia, genannt Petra, aufgeführt.

406. (1292.) *Anonymus Banduri* 35. Zum heil. Elias, der im Petrion ist, schossen die Scholai und die Truppen viel Geld zusammen, als Zeno von Persien zurückkam, und indem er es betrieb, gab er ihnen zugleich mit Ariadne (seiner Gemahlin) eine Beisteuer, und sie führten ihn als eine große Kirche auf, weil dieselbe ihnen im Lager erschienen war.

407. (1293.) *Konstantinos Porphyrogennetos* Basiliken 54.[4]) Die Kirche des Elias im Petrion aber, die gleichsam in den letzten Zügen lag, erlöste er (Basilios Makedo) und baute sie prachvoll auf, indem er sie auch von der beengenden und drückenden Verbindung mit den gemeinen Wohnungen befreite.

[1]) Andronikos III. Palaeologos

[2]) Ähnlich daselbst IV., 1.

[3]) regierte 474—491.

[4]) Τὸν ἅγιον Ἠλίαν τὸν ὄντα εἰς τὸ Πέτριον κ. τ. λ. Ebenso Theophan. Forts. V. 82. Danach Kedren. II., 240.

2. Der kleine Erzengel (Gabriel?).

408. (1294.) *Kodinos* Topographie 120. Die neue Kirche des Erzengels führten Zeno und Ariadne auf.[1])

IX. Unter Anastasius.[2])

409. (1295.) *Theodorus Lector* Kirchengesch. II. 2. Viele Kirchen baute Kaiser Anastasius in Konstantinopel.

1. Die Anastasia Pharmakolytria.

S. über diese oben Nr. 374 (1291) folg.

2. Der heil. Artemios. — ὁ ἅγιος Ἀρτέμιος.

Diese Kirche ist in der nördlichen Zone nach der alten Eirene und dem Patriarcheion zwischen dem Bastos und dem heil. Prokopios Chelone aufgeführt.

410. (1296.) *Anonymus Banduri* 33.[3]) Die Kirche des Prodromos führte Anastasius Dikoros auf, der Geheimschreiber von Dyrrhachium. Denn als er Ober-Geheimschreiber war, wohnte er dort. Nachdem aber die Reliquien des heil. Artemios hergebracht waren, wurde die Kirche die des Artemios genannt.

3. Die vierzig Heiligen und der heil. Stephanos in den Konstantianischen Bädern. — οἱ ἅγιοι μ'.

Die Konstantianischen Thermen und der heil. Stephanos sind in der nördlichen Zone zwischen dem heil. Johannes genannt Kinthelia und dem Dexiokrates aufgeführt.

411. (1297.) *Anonymus Banduri* 34. Die Kirche der vierzig Heiligen, die in den Konstantianen ist, bauten Anastasius und Ariadne. Nachdem aber die Reliquien des heil. Protomartyr Stephanos gebracht waren, führten sie eine andre kleine Kirche auf und nannten sie den heil. Stephanos.[4])

412. (1298.) Menaea zum 27. Decemb. . . in dem Martyrium desselben (Stephanos), das in der Nähe der Konstantianen ist.

[1]) Τὸν μικρὸν ἀρχιστράτηγον τὴν νέαν Ζήνων καὶ Ἀριάδνη ἀνήγειραν.

[2]) regierte 491—518.

[3]) Ähnlich Kodin. 90.

[4]) Ähnlich Kodin. 91. ἔκτισε τὸν ναὸν τὸν ὄντα εἰς Κωνσταντινιανὰς τῶν ἁγίων μ'.

4. Der heil. Julian. — ὁ ἅγιος Ἰουλιανός.

Diese Kirche scheint von dem heil. Julian, genannt Perdix [oben Nr. 226 (1102)] verschieden zu sein.

413. (1299.) *Kodinos* Topographie 90. Desgleichen führte derselbe Anastasius die Kirche des heil. Julian auf, weil er dort die Grammatik lernte, als er mit seinen Eltern als Knabe von Dyrrhachium kam.

5. Der heil. Philippos. — ὁ ἅγιος Φίλιππος.

414. (1300.) *Anonymus Banduri* 52. Den heil. Philippos, den Apostel, baute Anastasius Dikoros und widmete ihm viel Besitzungen.

415. (1301.) *Kedrenos* Gesch. I. 631 ... indem sie viele 513
Häuser anzündeten ... kamen sie in das Kloster des heil. Philippos in der Nähe der Cisterne der heil. Mokisia.[1])

416. (1302.) *Konstantinos Porphyrogennetos* Basiliken 54.[1]) Nicht minder das Heiligthum des Apostels Philippus und das westlich davon gelegene des Evangelisten Lukas machte er (Basilios Makedo) neu, indem er sie von den alten Trümmern reinigte.

6. Der heil. Plato. — ὁ ἅγιος Πλάτων.

Dieser lag im Deuteron, und ist in der nördlichen Zone zwischen den Anargyroi und dem Digisteus aufgeführt.

417. (1303.) *Kodinos* Topographie 87. Den heil. Plato baute Anastasius Dikoros, als schon das siebente Jahrtausend begann. Die zehn mit Bildhauerarbeit gezierten Säulen aber versetzte er aus Thessalonich in die Kirche. Von diesen stehen acht in der Kirche, zwei aber wurden von Romanos Lakaperos weggenommen und in die Chalke versetzt.

418. (1304.) *Prokop Bauten.* I. 4. S. 190. Wenig habe ich von jenem Martyrium zu sagen, das dem heil. Plato geweiht ist, in Wahrheit prächtig und sehr heilig, nicht weit von dem Forum, das nach Kaîser Konstantin benannt ist.

419. (1305.) *Theophanes* Gesch. 6055. Am 20. December 563
fand die Einweihung der großen (Sophien-Kirche) zum zweiten

[1]) Vergl. über diese Feuersbrunst Unger Nr. 163.

[2]) Ebenso Theophan. Forts. V. 88. Kedren. II., 239.

Male statt. Die Vigilie dieser Kirchweihe wurde aber im heil. Plato gehalten.

505 420. (1306.) *Konstantinos Porphyrogennetos* Basiliken 54.[1]) Eben so auch, da er (Basilios Makedo), das Dach des Tempels des großen Märtyrers Plato leiden sah, machte er es neu, indem er auch das Haus durch Verstärkungen der Mauern, wo es nöthig war, befestigte.

7. Die Mutter Gottes des Urbicius. — ἡ Θεοτόκος τὰ Οὐρβικίου.

Sie ist in der nördlichen Zone zwischen Portasios und dem Strategion aufgeführt, und lag auf dem letztern.

421. (1307.) *Kodinos* Topographie 77.[2]) Die sogenannte Mutter Gottes des Urbicius wurde von Urbicius gebaut, einem Patrizier und Feldherrn des Orients, einem Barbatus, der über die Kriegskunst schrieb, zur Zeit des Anastasius Dikoros, 180 Jahr nach Erbauung Konstantinopels. Sein Haus aber war in der (Gegend) des Kaminos, und ein andres Haus desselben auf dem Strategion.

422. (1308.) *Eustathios* Leben des heil. Eytychios 13. Allen ist die Kirche unsrer ruhmreichen Frau, der Mutter Gottes und beständigen Jungfrau, genannt die des Urbicius, und auf dem Strategion gelegen, bekannt.

X. Unter Justin, dem Thrazier.[3])

1. Das Kloster der Augusta. — ἡ μονὴ τῆς Αὐγούστης.

Dieses Kloster scheint mit dem heil. Thomas des Amantius in der südlichen Zone, neben dem es erbauet wurde, in Verbindung gestanden zu haben.

423. (1309.) *Anonymus Banduri* 54. Das Frauenkloster, genannt das der Augusta,[4]) baute Justin der Thrazier, der Gewaltige, für seine Gemahlin Euphemia, und setzte ihren Leichnam dort bei.

[1]) Ebenso Theophan. Forts. V. 82. Danach Kedren. II., 239.

[2]) Τὰ λεγόμενα Οὐρβικίου ἡ θεοτόκος παρ' ἄλλου Οὐρβικίου ἐκτίσθη . . . ὁ δὲ οἶκος αὐτοῦ ἦν εἰς τὰ καμίνου καὶ ἕτερος αὐτοῦ οἶκος εἰς τὸ στρατήγιον.

[3]) regierte 518—525.

[4]) Τὴν γυναικείαν μονὴν τὴν καλουμένην Αὐγούστης.

424. (1310.) *Kedrenos* Gesch. I. 642. Im August . . . starb 527
der fromme Justin, und sein Leib wurde im Kloster der Augusta in einem grünen Sarge mit seiner Gemahlin Euphemia bestattet.

425. (1311.) Acta Sanctorum, Miracula Anastasii Persae c. 15. Eine Nonne aus dem Kloster, welches das der Augusta genannt wird, und neben der Kirche des heil. Thomas liegt, welche den Beinamen: das Apostoleion führt.

426. (1312.) *Konstantinos Porphyrogennetos* Hofcerem. II. 42. S. 846. Man wisse, daß in dem Frauenkloster des Justinus in (bei?) der Kirche des heil. Apostels Thomas[1]) in einem Sarge von grünem thessalischem Stein der Leib des Kaisers Justin und seiner Gemahlin Sophia[2]) beigesetzt wurde, und ihre Überreste wurden herausgenommen und in demselben Kloster in einem Kasten[3]) von prokonnesischem oder pikrimaïschem Stein niedergelegt, der auch die Aufschrift enthält: Behältnis des Domestikus Alexandros.[4])

Bei Kodinos heißt dies Kloster das der Prokopia, und es ist nicht ersichtlich, ob hier ein Fehler vorliegt, oder ob das Kloster der Augusta auch diesen Namen gehabt hat.

427. (1313.) *Kodinos* Topographie 120. Das Frauenkloster der Prokopia[5]) baute der Oheim des großen Justinian mit seiner Gemahlin Euphemia. Dort ist er auch nach seinem Tode begraben.

Das von Prokopia, der Gemahlin des Michael Rhangabe erbaute Kloster, welches *Kodinos* 114 das der Prokopia, *Anonymus Banduri* 54 dagegen das des Prokopius nennt, ist jedenfalls davon verschieden.

2. Das Hospiz des Eubulos. — Τὸ Ξενοτόχιον τοῦ Εὐβούλου.

Der Eubulos ist in der nördlichen Zone zwischen dem Pittakion und dem Samson aufgeführt. Bei dem Nika-Aufruhr im Jahre 532 brannte (nach Unger Nr. 166) das Hospiz in der Gegend der (Arkaden) des Eubulos, oder (nach Unger Nr. 170) das Hospiz des Eubulos ab. Das Hospiz stand demnach mit den Arkaden im Zusammenhang. Letztere waren von dem Patrizier Eubulos, einem der zweiundsiebzig

1) ἐν τῇ γυναικίᾳ μονῇ τὰ Ἰουστίνου, ἐν τῷ ναῷ τοῦ ἁγίου ἀποστόλου Θωμᾶ.

2) Die lat. Übersetzung schreibt richtiger: Euphemia.

3) χαμοσορίον.

4) γλοσσόκομος Ἀλεξάνδρου Δομεστίκου.

5) τὴν γυναικείαν μονὴν τῆς Προκοπίας.

von Konstantin dem Großen nach Konstantinopel versetzten Patrizier erbauet.[1]) Der Erbauer des Hospizes soll aber ein andrer gewesen sein.

428. (1314.) *Anonymus Banduri* 27. Das des Eubulos baute der Patrizier Eubulos zur Zeit Justins des Thraziers, denn es war sein Haus.[2])

3. Johannes der Täufer des Probus.

429. (1315.) *Kodinos* Topographie 105. Den Täufer des Probus[3]) führte der Patrizier Probus auf und baute einen sehr bewundernswürdigen Palast.

Der in der byzantinischen Geschichte bekannte Patrizier Probus war der Neffe des Anatolus, den Justin I. 522 zu Verhandlungen mit den Hunnen gebrauchte, und der mehrere Male unter Anastasius, Justin und Justinian Consul war.

4. Bauten Justinians unter Justin I.[4])

430. (1316.) *Prokop* Bauten. I. 4. S. 190. (Wenig ist zu sagen) auch von dem Sitze des Märtyrers Tharsos und dem Tempel des heil. Theodoros, der vor der Stadt auf dem Platze namens Rhegion liegt, und dem Heiligthume der Märtyrerin Thekla, die bei dem Hafen der Stadt ist, der den Namen des Julianischen trägt, und dem der heil. Theodota in der Vorstadt Hebdomon. Diese alle baute derselbe Kaiser (Justinian) unter der Regierung seines Oheims Justin von Grund auf, und es ist nicht leicht, sie mit Worten zu beschreiben, und unmöglich, sie nach Verdienst zu bewundern, wenn man sie sieht.

XI. Unter Justinian.

Der Name Justinian bezeichnet eine große Epoche in der byzantinischen Baugeschichte, die mit dem Neubau der Sophienkirche nach dem Brande von 532 beginnt. Die Eigenthümlichkeit dieses Baues ist oben in der 1. Abth. des 2. Abschnitts dieses Buches ausführlich geschildert, und es ist dort auf den Stilunterschied gegen die früheren Bauten aufmerksam gemacht worden.

[1]) S. Unger Nr. 130, 299.

[2]) ὅτι τὰ Εὐβούλου ἔκτισεν Εὔβουλος πατρίκιος οἶκος γὰρ αὐτοῦ ἦν. Ähnlich Kodinos 99.

[3]) Τὸν πρόδρομον τὰ Πρόβου κ. τ. λ.

[4]) regierte 518—529.

Die byzantinischen Baumeister scheinen sich sofort die Principien dieses neuen Stils angeeignet und das ältere System des Kirchenbaues aufgegeben zu haben, obwohl das nicht bei den einzelnen Bauten nachzuweisen ist.

A. Innerhalb der Stadt.

a) Kaiserliche Bauten.

1. Der heil. Andreas, die Heuscheune. — ὁ ἅγιος Ἀνδρέας, ὁ Χορτοβολών.

Das Bukanon oder Buccinum, in dem diese Kirche lag, wird in der städtischen Zone zwischen dem Hormisdas und dem Sophienhafen aufgeführt. Die Gegend hatte den Namen ohne Zweifel von dem fabelhaften trompetenden Thurme des alten Byzanz an der Meeresküste.

431. (1317.) *Anonymus Banduri* 45.[1]) Die Heuscheune im Bukanon war eine Kirche des heil. Apostels Andreas,[2]) die Justinian der Große aufführte, als er dorthin kam. Der Kaballinos machte sie aber zur Heuscheune.

2. Die heil. Anna im Deuteron.

Das Deuteron hieß ein Bezirk der Stadt am Melantesischen Thore,[3]) wo ein Kanal in die Stadt führte, durch den Justinian II. 705 in die Stadt drang.[4]) Von dieser zweiten Besitzergreifung der Herrschaft leitete man den Namen Deuteron, das zweite, ab, während es näher liegt, denselben auf die Lage beim zweiten Meilenstein zu beziehen.

432. (1318.) *Prokop* Bauten I. 3. Auf einem Platze der Stadt, der Deuteron heißt, stiftete er (Justinian I.) einen würdigen und ganz bewundernswürdigen Sitz der heil. Anna, von der einige glauben, daß sie die Mutter der Mutter Gottes und die Großmutter des Heilands gewesen sei.

433. (1319.) *Kodinos* Topographie 98. Justinianus Rhinotmetos ... da er zum zweitenmal die Herrschaft erlangte, ... führte

1) Ebenso Kodin. 109.

2) ὁ Χορτοβολών, ὁ εἰς τὸ βούκινον ἐκκλησία ἦν τοῦ ἁγίου ἀποστόλου, Ἀνδρέου.

3) S. Unger Nr. 594.

4) S. Unger Nr. 471.

dort (auf dem Deuteron) auch die Kirche der heil. Anna auf, weil seine Frau schwanger war und von der Heiligen durch eine Erscheinung ermahnt wurde, an diesem Orte eine Kirche zu bauen. Aber auch der heil. Leichnam derselben und das Schultertuch (ὠμοφόριον) kam dorthin.

Im allgemeinen ist wohl die Wiedergewinnung der Herrschaft Veranlassung zur Erneuerung der Kirche gewesen. .

Im Jahre 865 wurde die Gegend der heil. Anna durch ein heftiges Erdbeben erschüttert,[1]) und dadurch wird hauptsächlich der Neubau des Basilios Makedo nöthig geworden sein.

434. (1320.) *Konstantinos Porphyrogennetos* Basiliken 54.[2]) Und das der heil. Anna auf dem Deuteron und das des Zeugen Christi Demetrios baute er neu anstatt des alten und wohlgeschmückt.

3. Kirchen der Mutter Gottes.

435. (1321.) *Prokop* Bauten I. 3. Viele Kirchen widmete Justinian der Mutter Gottes allenthalben im römischen Reiche, so prachtvoll und großartig und in überströmendem Maße mit Schätzen sie ausstattend, daß wenn jemand eine derselben allein sähe, er glauben sollte, er habe nur dieses Werk allein betrieben und mit dieser Beschäftigung die ganze Zeit seiner Herrschaft zugebracht.

Die Mutter Gottes des Metropoliten.

436. (1322.) *Anonymus Banduri* 29. Das Kloster des Metropoliten baute Justinian. Es ist aber so genannt, weil dort das Haus eines Metropoliten war.

694 437. (1323.) *Theophanes* Chronik 6186. Der Kaiser aber verlangte von dem Patriarchen Kallinikos, daß er ein Gebet verrichte, damit er die Kirche der heil. Mutter Gottes in den (Häusern ?) des Metropoliten, die in der Nähe des Palastes war, auflösen könne, da er an deren Stelle einen Springbrunnen und Stufen für die Partei der Blauen errichten wollte,[3]) damit sie dort den Kaiser empfiengen. . . (Nachdem der Patriarch ein Gebet verrichtet), zer-

[1]) S. Unger Nr. 218, 219.

[2]) Ebenso Theophan. Forts. V., 81. Danach Kedren. II., 238.

[3]) ἵνα καταλύσῃ τὴν ἐκκλησίαν τῆς ἁγίας Θεοτόκου τῶν μητροπολίτου τὴν οὖσαν πλησίον τοῦ παλατίου, θέλων ἐν τῷ τόπῳ στῆσαι φιάλην καὶ βάθρα κτίσαι τοῦ δήμου τῶν Βενέτων.

störten sie die Kirche und machten die Phiale. Und sie machten die Kirche der (Häuser) des Metropoliten im Petrion.[1])

4. Der Petrus.

In der mittlern Zone ist das Petron zwischen dem Bus und dem Exokionion aufgeführt.

438. (1324.) *Anonymus Banduri* 20. Das des Petrus[2]) war ein Haus des Patriziers Petrus in den Zeiten Justinians des Großen; er führte aber auch die Kirche und das Greisenhaus auf.

5. Der heil. Prokop der Vigilantia.
— ὁ ἅγιος Προκόπιος τὰ Βιγλεντίας.

Vigilantia oder Biglentia war die Schwester Justinians und mit Dulcissimus verheiratet. Biglentia wird sie genannt nach ihrer Mutter Vigilantia oder Biglaniza. Die Kirche wird in der nördlichen Zone zwischen dem Krios und dem Anthemios beim Kyros aufgeführt.

439. (1325.) *Anonymus Banduri* 37.[3]) Der heil. Prokop der Biglentia am Taurus waren (früher) Palastbauten, gebauet von dem großen Justinian; die Kirche aber gehörte zu den Palästen.[4]) Durch eine Feuersbrunst aber zugrunde gegangen, wurden sie neuerlich wieder aufgebauet. Antonina aber, die Frau des Belisar, war Hofdame der Theodora, der Gemahlin des Justinian, und nachdem sie Witwe geworden, wohnte sie mit der Biglentia zusammen und auf ihren Rath ist der heil. Prokopius gebauet.

6. Die heil. Sergius und Bacchus.

Diese Kirche baute Justinian in Verbindung mit dem Hormisdas, den er mit dem großen Kaiser-Palaste vereinigte. Daß die Kirche schon früher bestanden habe, darf man nicht daraus

1) καὶ ἐποίησαν τὴν ἐκκλησίαν τῶν μητροπολίτου εἰς τὸ Πετρίν. Ähnlich Kedren. I., 774.

2) Τὰ Πέτρου οἶκος ἦν Πέτρον Πατρικίου κτλ.

3) Ähnlich Kodin. 108.

4) ὁ ἅγιος Προκόπιος τὰ Βιγλεντίας, εἰς τὸν Ταῦρον, παλάτια ἦσαν κτισθέντα παρὰ τοῦ μεγάλου Ἰουστινιανοῦ. ὁ δέ ναὸς ὑπῆρχε τοῦ παλατίου. Kodin. hat hier den Zusatz: Justinian, der auch viele andere Paläste dort nach dem Worte seiner leiblichen Schwester Biglantia baute.

folgern, daß sie bei Gelegenheit der Feuersbrunst von 461 als Ortsbezeichnung erwähnt wird. S. über dieselbe Buch II, I. Abth. II.

7. Das Hospiz des Stadiums.

440. (1326.) *Prokop* Bauten I. 11, S. 208. Wenn der Kaiser hier seinen Aufenthalt nimmt, so kommen wegen der Größe des Reichs aus allen Ländern eine Menge Menschen aller Art nach der Stadt. . . Manche aber, denen es zu Hause nicht gut geht und die des Kaisers bedürfen, müssen in der Stadt aus irgendeiner Nothwendigkeit bleiben . . . und es begegnet ihnen, daß sie zu dem übrigen Elend Mangel an einer Wohnung leiden, indem sie außer Stande sind, die Miete für den Aufenthalt daselbst zu bezahlen. Dieses Mangels entledigte sie Kaiser Justinian und die Kaiserin Theodora. Denn ganz nahe am Meere, wo der Platz das Stadion heißt — denn er diente, glaube ich, vor alters zu gewissen Rennen — baute er außerordentlich große Hospize, welche dem so ins Unglück Gerathenen ein Unterkommen gewährten.

8. Der heil. Tryphon im Eubulos. — ὁ ἅγιος Τρύφων.

Zwischen dem heil. Tryphon und dem Eubulos ist in der nördlichen Zone noch der Sampson aufgeführt.

441. (1327.) *Anonymus Banduri* 27. Isidoros aber, der Bruder des Eubulos, baute den heil. Tryphon, indem er sein Haus zur Kirche machte.[1])

442. (1328.) *Kodinos* Topographie 100. Den heil. Tryphon im Eubulos führte Justinian der Große auf, den in dem Basiliskos aber Justin und Sophia.

b) Stiftungen andrer Personen.

1. Die Kirche des Bassos.

In der nördlichen Zone zwischen dem Karpianos und dem heil. Artemios aufgeführt. Die Verbindung, in welcher sie nach der Mutter Gottes des Karpianos erwähnt wird, lässt vermuthen, daß sie ebenfalls der Mutter Gottes geweiht war.

443. (1329.) *Kodinos* Topographie 90. Die des Bassos[2]) führte der Patrizier Bassos unter der Herrschaft Justinians d. Gr.

[1]) τὸν ἑαυτοῦ οἶκον ποιήσας ναόν. — S. über diesen Nr. 418 (1315).

[2]) Τὰ δὲ Βάσσου ἀνήγειρε Βάσσος.

auf, da er dort sein Haus hatte. Als ihm Theodora, Justinians Gemahlin, feind wurde, schnürte sie ihm den Kopf mit einer Darmsaite und erstickte ihn.

2. Der heil. Nikolaos des Basilides. — ὁ ἅγιος Νικόλαος.

Der Basilides wird in der nördlichen Zone zwischen dem Neorion und dem heil. Johannes, gen. die Arcadianen, aufgeführt.

444. (1330.) *Kodinos* Topographie 125.[1]) Der heil. Nikolaos des Basilides, war ein Haus eines Patriziers, namens Basilides, Quaestors des großen Justinian.

3. Der heil. Panteleemon. — ὁ ἅγιος Παντελεήμων.

Der heil. Panteleemon (der Allerbarmer), der Große, wird in der südlichen Zone zwischen dem Palaste des Eleutherius und dem Klaudios aufgeführt.

445. (1331.) *Kodinos* Topographie 104. Den heil. Panteleemon führte Theodora, die Gemahlin des großen Justinian, auf, weil sie, als sie von Paphlagonien kam, dort in der Arkade wohnte, da sie arm war und Wolle spann, wovon sie ihren Unterhalt hatte. Nachdem sie aber zur Herrschaft gelangt war, baute sie das dürftige Haus zu einer Kirche um. Ein Neubau erfolgte durch den Kaiser Phokas.[2])

4. Der heil. Polyeuktes. — ὁ ἅγιος Πολύευκτος.

Diese Kirche ist in der nördlichen Zone zwischen Megethia und der schmerzstillenden Mutter Gottes aufgeführt. Über die Person ihrer Stifterin, Juliana, haben wir zwei sehr abweichende Angaben.

446. (1332.) *Anonymus Banduri* 37. Den heil. Polyeuktes führte Juliana auf, die Tochter Valentinians, des Gründers der Wasserleitung. Sie baute denselben aber in vier Jahren, wozu die Baumeister aus Rom kamen. Sie war aber die Schwester der Gemahlin des großen Theodosius.[3])

[1]) Τὰ Βασιλίδου ὁ ἅγιος Νικόλαυς οἶκος ἦν πατρικίου Βασιλίδου καλουμένου καὶ κοιαίστορος τοῦ μεγάλου Ἰουστινιανοῦ. Vergl. Anon. Band. 30. τὰ δὲ Βασιλίδος οἶκος ἦν Βασιλίδους πατρικίου.

[2]) S. weiter unten.

[3]) Diese Juliana wird sonst nirgend erwähnt. Vielleicht ist die bekannte Tochter des Olybrius und der Placidia gemeint.

447. (1333.) *Gregor von Tours* Märt. I. 103. Zu Konstantinopel wird aber der Märtyrer Polyoktos mit großem Cultus verehrt. .. Das Gewölbe dieser Basilica[1]) überzog eine gewisse Juliana, eine Matrone dieser Stadt, mit dem reinsten Golde auf folgende Weise: Da zum Kaiser Justinian der Ruf von ihrem Vermögen durch viele Erzählungen gelangt war, u. s. w.[2])

448. (1334.) *Salmas Salmasii* Plinianae Institutiones in Solini Polyhistor. P. 2, S. 1213. Epigramm auf die von Juliana gebaute Kirche des Polyeuktes.

Öffnungen, unter Bögen auf beiden Seiten gebildet,
Ahmten das glänzende Licht nach des kreisenden Monds.

5. Das Hospital des heil. Sampson.
— Ὁ Ξενὼν τοῦ ὁσίου Σαμψών.

Es ist in der nördlichen Zone zwischen Eubulos und dem heil. Tyyphon eingereiht, und lag zwischen der Sophienkirche und der alten Eirene.

449. (1335.) *Kodinos* Topographie 99. Das Hospital, genannt des Sampson, baute der heil. Sampson mit Unterstützung Justinians des Großen, weil der heil. Sampson ihn von einer Krankheit heilte.

450. (1336.) *Anonymus Banduri* 27. Den heil. Sampson baute dieser Heilige auf Antrieb des großen Justinian, denn dort wurde der Kaiser geheilt.

451. (1337.) *Prokop* Bauten I. 2. Es war aber zwischen diesen beiden Kirchen (Sophia und Eirene) ein Hospiz, das den äußerst Hilflosen und Kranken dient, wenn sie an Vermögen und Körper krank sind. Dies hatte in früherer Zeit ein frommer Mann, namens Sampson, gestiftet. Aber auch dies ließen die Aufrührer (beim Nika-Aufruhr) nicht unangetastet, sondern, mit den beiden Kirchen in Brand gesteckt, gieng es zugrunde. Kaiser Justinian aber baute es wieder auf, an Schönheit und Einrichtung würdiger, und an Menge der Wohnungen weit größer. .. Diesem gegenüber

[1]) Das Wort ist hier nach lateinischem Sprachgebrauch für eine Kirche gebraucht.

[2]) Es wird hier im Verfolg weitschweifig berichtet, der Kaiser habe das Geld zum Kirchenbau von ihr borgen wollen, sie aber hinter seinem Rücken das Gewölbe mit Goldblech überziehen lassen.

setzte er zwei andere Hospize ein in den sogenannten Häusern des Isidoros und Arkadios, indem die Kaiserin Theodora ihm den Dienst in diesen Stiftungen übernahm.

Über den Brand des Sampson beim Nika-Aufruhr im Jahre 532 s. auch Unger Nr. 166, 169. Über einen abermaligen Brand desselben im Jahre 564 s. Unger Nr. 175.

B. Die Umgegend.

a) Ausserhalb der Landmauer.

1. Das Kloster des Heilands, genannt der Chora, d. i. das Feldkloster. — Ἡ μονὴ ἡ Χώρα.

Dieses Kloster wurde später in die Stadt gezogen, und die Kirche desselben ist in der Moschee Kahrije Dschami erhalten,[1]) in der v. *Hammer* zuerst musivische Seraphine in den Gewölbezwickeln der Kuppel und das Bild des Theodor Metochita, der das Kloster restaurierte, über der Thür sah. Salzenberg fand die Moschee unzugänglich.[2])

452. (1338.) *Nikephoros Gregoras* Gesch. IX. 13, §. 3, S. 458. Der Großlogothet Metochites . . . landete . . . bei dem heil. Kloster der Chora, welches er selbst früher mit vielem Aufwand restaurierte, da er es schrecklich durch den Zahn der Zeit beschädigt fand. Denn dasselbe ist vor alters vom Kaiser Justinian in länglicher Gestalt erbauet. Darnach, da die Zeit dasselbe bis auf den Grund zerstört hatte, baute die Schwiegermutter des Kaisers Alexis Komnenos eine andre Kirche in der Gestalt, wie man sie jetzt sieht, von Grund auf. Da die Zeit jedoch abermals Verderben drohte, rüstete dieser (Metochites) mit milder Hand alles, mit Ausnahme des mittelsten Tempels, schön aus. . . Als er aber nun das Heiligthum betrachtete, . . . wunderte er sich, daß nicht einmal der Fußboden jenes glänzenden Hauses den ihm eigenen Schmuck bewahrt hatte. Denn was nie vorher seit undenklicher Zeit an einem andern unternommen ist, war jetzt an diesem ausgeführt. Denn ganz herausgenommen war er zum

[1]) S. Nr. 1348.

[2]) Neuere Berichte über dieselben von J. P. Richter, Zeitschrift für Bild. Kunst 1877, S. 206, von N. Kondakoff in seinem russischen Werk über die Alterthümer Konstantinopels mit photogr. Abbildungen. Odessa 1887 und Πασπάτης, Βυζαντιναὶ Μελέται S. 326–332.

Geschenk an den Herrscher der abendländischen Skythen gesandt, der darum bat, um den Fußboden seines Hauses mit einem gewissen Glanz zu versehen.

453. (1339.) *Anonymus Banduri* 54. Das Kloster Chora war erst ein Bethaus. Krispos aber, der Exarch und Schwiegersohn des grausamen Phokas, wurde dorthin verbannt, weil er bei Kaiser Heraklios in Verdacht kam. . . Deshalb nun verbannt, baute jener dieses Kloster aufs schönste und größte. Es wurde aber Chora genannt, weil es ein Landgebiet (χώρα) der Byzantier außerhalb Byzanz war, wie es auch das Gebiet des Studios war.

454. (1340.) *Kodinos* Topographie 121. Die Chora war erst ein Bethaus, aber Priskos,[1]) der Präfect und Schwiegersohn des Tyrannen Phokas, baute dieses Kloster zu einem großen und schönen aus, als er dort auf sein Eigenthum eingeschränkt war, und begabte es mit vielen Besitzungen. Es hieß aber Chora, weil dort ein Gefilde (χωρίον) der Byzantiner war; ebenso, wie auch das Kloster des Studios außerhalb der Stadt war, und das Kloster des Xerokeramos.[2])

1320 455. (1341.) *Nikephoros Gregoras* Gesch. VIII. 5, §. 2, S. 303. Der Logotheta des Genikon jedoch hatte neulich die Restauration des Klosters der Chora, so viel den innern Schmuck betraf, vollendet.

456. (1342.) Daselbst §. 7, S. 309 . . . weshalb er mich . . . nach dem von ihm neu in Stand gesetzten Kloster der Chora brachte.

1351 457. (1343.) Daselbst XXII. 2, §. 4, S. 1045. Denn ich hatte mich in frühester Kindheit in diesem Kloster niedergelassen und blieb da bis jetzt, da ich schon das siebenzigste Jahr überschritten habe, und inzwischen wurde ich mit Gottes Hilfe ein Stifter von vielem Schönen an diesem Orte, in vielem aber half ich auch dem, der gerade das Kloster besorgte und erneuerte.

458. (1344.) *Phrantzes* Chronik I. 7. Andronikos der Jüngere . . . confiscierte alle Güter und Besitzungen des Groß-Logotheten Metochita, der einst das Kloster des Heilands, genannt das Feldkloster, erneuert hatte.

[1]) ἡ μονὴ ἡ Χώρα πρῶτον μὲν εὐκτήριον ἦν. Mehrere Chronisten schreiben Crispus statt Priscus.

[2]) Dieses ist wohl der Chrysokeramos, unten Nr. 490 (1376.)

459. (1345.) Menaea zum 4. Septemb. Und die Reliquien warfen sie in ein Rost und brachten sie nach Byzanz, und indem sie dieselben in der nördlichen Gegend außerhalb der Mauer, wo noch das Kloster mit Namen Chora ist, in drei Särgen beisetzten, sandten sie Preis und Dank zu Gott empor.

460. (1346.) *Dukas* Gesch. 39, S. 288 . . . in dem Landkloster, in dem auch das Bild meiner allerheil. Mutter Gottes damals angetroffen wurde.

461. (1347.) *Gyllius* Topographia Konstantinopoleos IV. 4. Zwischen dem Palast des Konstantin und dem adrianopolitanischen Stadtthore steht ein Gebäude auf dem VII. Hügel, das, ungeachtet es schon so viele Jahrhunderte innerhalb der Stadt ist, doch Christos Choras (Christus des Feldes) genannt wird, weil es ehemals außerhalb der Stadt war. Es ist auf drei Seiten nach der bei den griechischen heiligen Gebäuden herrschenden Sitte von einer Halle umgeben, die Wände desselben sind im Innern mit viereckigen Tafeln von verschiedenen Marmoren bekleidet, welche unter sich so verbunden sind, daß sie von unten nach oben durch Streifen, theils mit Beeren,[1]) theils rund ohne Beeren getrennt werden. Über den viereckigen Tafeln laufen drei Gürtel hin und drei Streifen (astragali), von denen zwei rund, der obere quadratisch, wie ein Lineal, ist, über dem Gürtel ein Zahnschnitt (denticuli), über dem Zahnschnitt korinthische Blätter, endlich wird der Marmor so durch Plättchen (mensulis) getrennt, daß an den Verbindungen die korinthische Arbeit hervorsteht. Aber diese erscheint vollständiger in der Sophienkirche.

2. Der heil. Tryphon. — ὁ ἅγιος Τρύφων.

Diese Kirche wird von *Prokop* in der Aufzählung der Justinianischen Bauten der Umgegend vor der heil. Ja außerhalb des goldenen Thores und den heil. Menas und Menaios im Hebdomon aufgeführt. Sie ist also sowohl von dem heil. Tryphon im Eubulos, als von dem im Basiliskos verschieden.

462. (1348.) *Prokop* Bauten I. 9. Und dem Märtyrer Tryphon weihte er ein Heiligthum, das er mit viel Mühe und Zeitaufwand zu einer ganz unsäglichen Schönheit ausführte, auf dem Wege zur Stadt, welcher Pelargos heißt.

[1]) d. i. Perlenstäbe.

3. Die heil. Ia. — ἡ ἁγία Ἴα.

463. (1349.) Daselbst. Zur linken, wenn man in das sogenannte goldene Thor geht, erneuerte er das Martyrium[1]) der heil. Ia, das er verfallen fand, mit allem Aufwande.

4. Die heil. Menas und Menaios.

464. (1350.) Daselbst. Noch stiftete er den Märtyrern Menas und Menaios einen Sitz im Hebdomon.[2])

b) Jenseits des goldenen Horns.

1. Der heilige Anthimos. — ὁ ἅγιος Ἄνθιμος.

465. (1351.) Daselbst I. 6. Auf der andern Seite des Meerbusens baute der Kaiser ein Martyrium, das früher nicht da war, und weihte es dem Märtyrer Anthimos, fast unmittelbar am Ufer des Busens. Die Einfassung des Heiligthums, die von dem sanften Anschlagen des Meeres bespült wird, ist höchst anmuthig. . . Darauf folgt ein ebener und sehr tiefer Hof, allenthalben mit Marmor und Säulen geschmückt und schön durch den Blick auf das Meer geziert. Hierauf steigt die Vorhalle und die im Innern quadratische Kirche empor, geziert mit schönen Steinen und Vergoldung. Nur so weit übertrifft die Länge aber die Breite, wie der unbetretbare Chor, in dem das Mysterium zu feiern ist, sich nach der Seite, welche gen Morgen gewandt ist, hinaus erstreckt.

2. Die heil. Priskos und Nikolaos.

— οἱ ἅγιοι Πρίσκος καὶ Νικόλαος.

466. (1352.) Daselbst I. 5. Nach diesem (heil. Laurentios) baute er den heil. Priskos und Nikolaos ein Heiligthum, indem er es erneuerte, und dorthin begeben sich die Byzantier meistens, wenn sie aufs Land gehen, theils um die einheimisch gewordenen Heiligen zu verehren und zu bewundern, theils um die Pracht des Tempels zu genießen, indem der Kaiser, die Flut des Meeres bewältigend, weit oberhalb der Brandung den Grund legte und das Heiligthum errichtete.

1) τῆς ἁγίας Ἴας μαρτύριον.

2) ἔτι δὲ Μηνᾷ καὶ Μηναίῳ μάρτυσιν ἕδος ἐν τῷ Ἑβδόμῳ ἀνέθηκεν.

XII. Unter Justin II.[1])

A. Innerhalb der Stadt.

467. (1353.) *Leo Grammaticus* Gesch. 132. Justin der Jüngere . . . stattete die von Justinian gebauten Kirchen, die große Kirche und die heil. Apostel, mit Kostbarkeiten und allen Einkünften aus.

468. (1354.) *Zonares* Gesch. XIV. 10. (Justin), welcher fromm die von Justinian gebauten Kirchen ausschmückte, und die beiden Schwibbögen dem Tempel in den Blachernen neu anfügte, so daß derselbe kreuzförmig wurde, und die Kirche im Waisenhause der Apostelfürsten prachtvoll baute, und die Kirche der göttlichen Anargyroi auf dem Platze des Basiliskos, und die der heil. und Proto-Märtyrin Thekla, und das Chrysotriklinium des Palastes, und die große Wasserleitung des Valeus erneuerte, und mehreres andere.

1. Der heil. Akakios Karya.

Diese Kirche bezeichnete die Stätte des Martyriums dieses Heiligen und scheint von dem Akakios Heptaskalos,[2]) der die Reliquien desselben beherbergte, verschieden zu sein. Die Erzählungen von dem Martyrium sind nicht ohne Widersprüche.

469. (1355.) *Sokrates* Kirchengesch. VI. 23. In Kon-
stantinopel ist ein sehr großes Haus, Karya genannt,[3]) denn in 407
dem Hofe dieses Hauses ist ein Nussbaum (δένδρον καρύα), an dem der Märtyrer Akakios aufgehängt und gestorben sein soll, weshalb ein Häuschen neben dem Baume gebauet wurde. Da Kaiser Arcadius diesen sehen wollte, trat er dort ein, und nachdem er gebetet hatte, gieng er wieder hinaus, alle aber, die in der Nähe des Bethauses wohnten, liefen zusammen, den Kaiser zu sehen. . . Plötzlich stürzte das größte, in der Nähe gelegene Haus vollständig ein, und darauf erfolgte ein Geschrei und Verwunderung, wie des Kaisers Gebet viele vom Untergange errettet habe.[4])

[1]) regierte 565—578.

[2]) S. oben S. 116.

[3]) οἶκος ἐστὶ μέγιστος, καρύαν ἔχων ἐπώνυμον. Nach den Synax. wurde er mit dem Beil enthauptet.

[4]) Ähnlich Nikeph. Kall. XIII. 38. Dasselbe bei Theophan. 5899, der noch hinzufügt, das Volk habe die Rettung durch eine Inschrift verewigt.

470. (1356.) *Anonymus Banduri* 33 ... aber den heil. Akakios, die Karya, [1]) baute der Bruder des Patriziers Charisios in den Zeiten des Justin und Tiberius.

471. (1357.) *Kodinos* Topographie 108. Der heil. Akakios, der Chareas [2]) baute der Bruder des Patriziers Narses in den Zeiten des Justin und der Prokopia.

2. Die Anargyroi (Kosmas und Damianus) auf dem Basiliskos.

472. (1358.) *Anonymus Banduri* 30. Die heil. Anargyroi aber, die bei dem (Palaste) des Basiliskos sind, wurden von Justin und Sophia gebauet. [3])

3. Der heil. Jakobus. — ὁ ἅγιος Ἰάκωβος.

473. (1359.) *Kodinos* Topographie 113. Der heil. Jakobus in der Nähe dieser Kirche (des heil. Sarges in den Chalkopratien) [4]) führte derselbe Kaiser (Justin II.) auf. Dort sind in Särgen die Reliquien der heil. Unschuldigen und des heil. Simeon, des Bruder des Theodochen [5]), des Propheten Zacharias und des Jakobus, des Bruders Christi. Auf der rechten Seite des heil. Sarges aber liegen die Körper der heilige Salben bringenden Frauen, auf der linken aber die Haare des heil. Täufers.

474. (1360.) Menaea zum 11. Febr. In dem heil. Apostoleion des heil. Jakobus, des Gottesbruders, das bei der verehrungswürdigen Kirche der Mutter Gottes in der Nähe der allerheil. großen Kirche ist. [6])

4. Der Erzengel Michael des Adda.

Diese Kirche ist in der südlichen Zone zwischen den Kontaria und dem eisernen Thore aufgeführt.

[1]) τὸν ἅγιον Ἀκάκιον τὴν καρύαν. Einige Handschriften fügen hinzu: bei dem kaiserlichen Thore. Siehe darüber Unger S. 237.

[2]) τὸν ἅγιον Ἀκάκιον τόν χαρέαν. Vielleicht ist danach die Porta Carea bei Liudprand (Unger Nr. 596) benannt, worunter man dann das kaiserliche Thor zu verstehen hätte.

[3]) οἱ ἅγιοι Ἀνάργυροι οἱ ὄντες εἰς τὰ Βασιλίσκου. Ähnlich Zonar XIV., 10.

[4]) In der nördlichen Zone zwischen den Chalkopratien und der Basilika.

[5]) Theodochos heißt er, weil er Gott — das Christkind — im Tempel aufnahm.

[6]) Nämlich in den Chalkopratien.

475. (1361.) *Anonymus Banduri* 46.[1]) Der Archistrategos des Adda ist von Justin gebauet. Den Namen erhielt er aber von dem Magister Adda, der dort ein Haus baute.

476. (1362.) *Kedrenos* Gesch. 1. 685. (Justin) erbaute aber 577
auch die Kirche des Archistrategos, die nach einem gewissen Adda, der dort wohnte, benannt ist.

5. Die Mutter Gottes-Kirchen.

a) Die Mutter Gottes des Narses.

Narses wird in der südlichen Zone zwischen Klaudios und dem heil. Thomas aufgeführt.

477. (1363.) *Theophanes* Gesch. 6063. In diesem Jahre baute 571
Narses, der Kammerherr und Protospatharius, der von Kaiser Justinian geliebt war, weshalb man ihn schmähte, das Haus des Narses und das Kloster der Katharer.[2])

478. (1364.) *Leo Gramm.* Chron. 133. Narses, der Kammerherr wurde vom Kaiser (Justin II.) geliebt. Dieser Narses baute die Kirche der allerheil. Mutter Gottes, in der er auch die Reliquien der heil. Märtyrer Probos, Tarachos und Andronikos beisetzte, welche Kirche die des Narses genannt wurde.

479. (1365.) *Anonymus Banduri* 48. Das des Narses war ein Haus des Patriziers und Praepositos Narses, des Eunuchen, in den Zeiten des Justin und der Sophia; das Hospiz aber und das Greisenhaus und die Kirche führte derselbe auf, und das bis zum Oxybaphion und dem heil. Probus.[3])

480. (1366.) *Kodinos* Topographie 104. Das des Narses war ein Haus des Narses, Patriziers und Praepositus, des Eunuchen, in der Zeit Justinians des Großen,[4]) und wurde von ihm in ein Hospiz und Greisenhaus umgewandelt. Den heil. Probus, Tarachos und Andronikos führte derselbe Narses auf.[5])

[1]) Ebenso Kodin. 86, der jedoch Ada schreibt. (Banduri: 'Αδδᾶ.)

[2]) ἔκτισεν τὴν οἰκίαν Ναρσοῦ καὶ τὴν μονὴν τῶν καθαρῶν. Danach Kedren. I., 684: Im 6. Jahre (Justins II.).

[3]) καὶ τὰ μέχρι τοῦ 'Οξυβαφίου, καὶ τὸν ἅγιον Πρόβον.

[4]) Hier ist der Kammerherr Narses mit dem bekannten Feldherrn Justinians verwechselt.

[5]) Dies scheint nach Nr. 478 (1364) eine Kapelle in der Mutter Gottes des Narses gewesen zu sein.

842 481. (1367.) *Leo Gramm.* Chron. 228. Indem sie aber den Leichnam des Theophobos zu dem Bukeleôn herausbrachten, bargen sie ihn heimlich in die Nähe des Tempels des Narses, in dem Kloster, das jetzt die Theophobia genannt wird, und setzten ihn dort bei.[1])

b) Die Mutter Gottes des Protasios.

Der Protasios ist in der nördlichen Zone zwischen dem heil. Tryphon und der Mutter Gottes des Urbicius aufgeführt.

482. (1368.) *Anonymus Banduri* 27. Der Platz des Urbicius wurde der des Protasios genannt. Die Mutter Gottes, die Kirche derselben, wurde vom Kaiser Justin gebauet, dem Gemahl der Lobe, dem vormaligen Kuropalades, der ein Schwestersohn des großen Justinian war, nach Ablauf von 250 Jahren (seit Protasios).[2])

6. Das Kloster Osios.

483. (1369.) *Anonymus Banduri* 58. Den Osios führten Justin und Sophie Lobe auf.[3])

7. Die heil. Peter und Paul im Waisenhause.

Das Waisenhaus des heil. Paulus ist in der nördlichen Zone zwischen dem Bosporion und dem Neorion aufgeführt. Es lag beim Thore des Eugenios an der Nordwest-Ecke der Akropolis.

484. (1370.) *Nikephoros Gregoras* Gesch. VII. 12. S. 173 . . . die große Kirche des heil. Paulus bei dem Thore des Eugenios.[4])

572 485. (1371.) *Theophanes* Gesch. 6064. In diesem Jahre begann Justin die Kirche der heil. Apostel Petrus und Paulus im Waisenhause zu bauen,[5]) und die unter Kaiser Zeno abgebrannte der heil. Apostel im Trikonchos.[6])

[1]) Ähnlich Georg. Theoph. 29. Bei Sym. Mich. u. Theod. 27: in seinem (des Theophobus) Hause in der Nähe des des Narses.

[2]) Ähnlich Kodin. 78.

[3]) Τὸν δὲ Ὅσιον ἀνήγειρεν Ἰουστῖνος καὶ Σοφία ἡ Λωβή.

[4]) Von dem h. Paulus in der VIII. Region kann hier nicht die Rede sein. S. oben Nr. 237 (1123) folg.

[5]) Ebenso Leo Gramm. Kedren. I.. 684: im 7. Jahre des Justin. Zonar. XIV., 10. Joel 45.

[6]) Dieser Trikonchos ist verschieden von dem, welchen Kaiser Theophilos im Palaste baute. S. Buch II. Theophan. 6005 (513 nach Chr.) erwähnt eine Procession in den Trikonchos wegen eines Aschenregens.

486. (1372.) *Kodinos* Topographie 89. Der heil. Paulus, das Waisenhaus, führten Justin und Sophia auf. Eben so auch den heil. Zotikos.[1]) Und sie ordneten an, daß dort die Krüppel sich zur Ruhe setzen, und Lebensunterhalt empfangen sollten. Es stand aber Zotikos, der Protovestiarius, dem Bau vor.[2])

487. (1373.) *Symeon Magister* Gesch. Leo Arm. 3 . . . 813
geht in die Kirche des heil. Paulus im Waisenhause.

488. (1374.) *Zonares* Gesch. XVIII. 24. Da das Waisenhaus verlassen war und ebenfalls auch viele andre Greisenhäuser, theilt dieser Kaiser (Johannes Komnenos) die Besitzungen aller dem Waisenhause zu, und wies ihnen noch andre an, und stellte es her und erneuerte es mit großem Aufwand, und setzte eine Menge zu verpflegende Greise hinein. Aber auch für Mönche und Nonnen baute er Wohnungen darin, dazu auch eine Schule der Grammatik, damit darin Waisenkinder und Kinder von dürftigen Eltern unterrichtet würden, indem er darin Lehrer und Erzieher einsetzte, und Speisung für die Lehrenden und Lernenden. Und dies bestand so und ist bis jetzt erhalten.

489. (1375.) *Anna Komnena*, Alexias XV. 482. Denn da er in der Gegend der Akropolis, wo die Mündung des Pontus sich öffnet, eine große Kirche des Apostels Paulus antraf, baute er dort eine zweite Stadt in der Kaiserstadt. Denn die Kirche selbst stand auf der Ecke dieser Stadt, wie eine Burg. Die neue Stadt aber wurde auf beiden Seiten so und so viel Stadien in der Länge und Breite umschrieben. Rings um dieselbe stehen aber gedrängt Häuser, Wohnungen der Dürftigen, und was noch menschenfreundlicher ist, Aufenthaltsorte der Verwundeten u. s. w.

8. Der heil. Tryphon auf der Basiliskos.

S. oben Nr. 442 (1328).

9. Der heil. Zôtikos für die Krüppel.

S. Nr. 486 (1372).

[1]) Τὸν ἅγιον Παῦλον τὸ ὀρφανοτροφεῖον Ἰουστῖνος καὶ Σοφία ἀνήγειραν οἱ ἀείμνηστοι, ὡσαύτως δὲ καὶ τὸν ὅσιον Ζωτικόν. S. jedoch über diesen Nr. 442 (1328).

[2]) Vergl. auch Kodin. 116. Anon. Band. 30.

[3]) Ähnlich Anon. Band. 59, wo die Chrysokeramos unter den jenseitigen, peratischen Klöstern aufgeführt ist. Vergl. Nr. 454 (1340)

B. Die Umgegend.

1. Der heil. Michael mit den goldenen Ziegeln, Chrysokeramos.

490. (1376.) *Kodinos* Topographie 116.[3]) Die Kirche Chrysokeramos jenseits der sogenannten Meerenge, ist von dem frommen Kaiserpaare Justin und Sophia[1]) gebauet, und der heil. Paulus, das Waisenhaus, und der heil. Zotikos für die Krüppel, aber auch der Hafen der Sophien und der Palast, die Sophianai jenseits der Meerenge.

Daß die Kirche Chrysokeramos dem Erzengel Michael geweiht war, ergiebt sich aus dem Bericht über den Bau der Sophianai, unten Nr. 1946. Daß der bei der Michaelskirche gebaute Palast der Sophianen aber nicht etwa auf der asiatischen Seite des Bosporus zu suchen sei, geht aus Nr. 1937 hervor. Unter der Meerenge, Stenon, ist daher in obiger Stelle bei *Kodinos* nicht der Bosporus, sondern das goldene Horn zu verstehen, wenn man nicht etwa lieber übersetzen will: jenseits im Stenon, was jedoch der Wortlaut kaum zulässt.

2. Das Kloster der Prinkeps.

570 491. (1377.) *Kedrenos* Gesch. 1. 684. Im 5. Jahre baute er (Justin II.) das Kloster der Prinkeps, die in der Vorstadt war.[2])

XIII. Unter Tiberius II.[3])

492. (1378.) *Zonares* Gesch. XIV. 11... und viele Kirchen und öffentliche Häuser, ich meine Hospize und Greisenhäuser, erneuerte er.

1. Die vierzig Heiligen. — οἱ ἅγιοι μ'.

Diese Kirche, die eben so verschieden ist von der gleichnamigen Kirche in den Konstantinianischen Bädern, als von dem Oratorium dieses Namens im Kaiserpalaste, wird in der mittleren

[1]) Ἡ δὲ πέραθεν τοῦ στενοῦ λεγομένου ἐκκλησία χρυσοκέραμος παρὰ Ἰουστίνου καὶ Σοφίας τῶν εὐσεβεστάτων βασιλέων ἐκτίσθη, καὶ ὁ ἅγιος Παῦλος τὸ ὀρφανοτροφεῖον, καὶ ὁ ὅσιος Ζωτικὸς ὁ εἰς τοὺς λωβοὺς, ἀλλὰ καὶ ὁ λιμὴν τῶν Σοφιῶν καὶ αἱ Ζοφιαναὶ τὰ παλάτια πέρα τοῦ στενοῦ.

[2]) κτίζει τὴν μονὴν τῆς πρίγκηπος, προάστειον αὐτὴν οὖσαν.

[3]) regierte 578—582.

Zone nach dem Artopolion und vor dem Taurus, und zwar zwischen Toxara und dem heil. Theodoros Karbunaria aufgeführt. [1])

493. (1379.) *Theophanes* Gesch. 6082. In diesem Jahre 590
vollendete Kaiser Maurikios die Kirche der vierzig Heiligen, welche Tiberius zu bauen begonnen hatte, und die halb fertig war. Man sagt, diese Stätte sei früher ein Prätorium gewesen. [2])

494. (1380.) *Anonymus Banduri* 17. Die heiligen Vierzig 695
waren ein Prätorium. Tiberius aber, der Thraker, mit seiner Frau Anastasia entfernte daraus die Gefangenen, und nachdem er die Stätte gereinigt und vermessen und Material dort niedergelegt hatte, warf er den Schutt heraus und legte den Grund bis zur Höhe von 4 Ellen. Als aber Tiberius gestorben war, vollendete sein Schwiegersohn Maurikios, der sich der Herrschaft bemächtigt hatte, die Kirche und versah sie mit dem Throne.

495. (1381.) *Osterchronikon* Ol. 347. 2. In diesem Jahre 609
wurde die von Kaiser Phokos freistehend [3]) errichtete zusammengesetzte Säule zugleich mit der Cisterne [4]) auf der Ostseite der Kirche der heil. Vierzig zunächst dem ehernen Tetrapylon [5]) vollendet.

496. (1382.) Daselbst Ol. 348, 1. In diesem Jahre wurde 612
auf die zusammengesetzte Säule auf der Ostseite der Kirche der heil. Vierzig das verehrungswürdige Kreuz gesetzt.

Bei dem Erdbeben im Jahre 1010 stürzte die Kuppel dieser Kirche ein, wurde aber alsbald vom Kaiser wieder hergestellt. [6])

497. (1383.) *Niketas (Choniata) Akominatos*, Gesch. Andro- 1185
nikos II. 6. S. 431. Da er [7]) aber seine Hülle in der Kirche der heil. 40 Märtyrer beisetzen lassen wollte, die von vorzüglicher Schönheit und Größe, und passend mitten in der Stadt aufgeführt war, so stellte er alle Theile des Tempels, die gelitten hatten,

[1]) Vergl. über die Lage weiter unten.

[2]) Ähnlich Kedren. I., 695.

[3]) ὁ σύνθετος κίων ὁ ἀνοικοδομηθεὶς ὑπὸ Φωκᾶ τοῦ βασιλέως μετὰ καὶ τῆς κιστέρνης κατὰ τὸ ἀνατολικὸν μέρος τῆς ἐκκλησίας τῶν ἁγίων μ' πλησίον τοῦ χαλκοῦ τετραπύλου. — Ἀνοικοδομηθεὶς, ein dazu gehörendes Haus.

[4]) S. über diese Cisterne v. Hammer I., 556.

[5]) In der südlichen Zone zwischen dem Xerolophos und dem Sigma aufgeführt. Vergl. auch Leo Gramm. 146.

[6]) S. Unger Nr. 225.

[7]) Andronikos I. Komnenos regierte 1183—1185.

würdig wieder her und frischte den erloschenen Glanz auf, und das Bild unseres Heilands Christus umgab er mit reichem Schmuck, und das große porphyrene Becken, um dessen Rand sich zwei schreckliche Schlangen in Ringeln winden, versetzte er aus dem Garten bei dem großen Palaste in den Vorhof der Kirche, und versetzte dorthin die Gebeine seiner Gemahlin aus dem Kloster des Clykurios, wo sie früher begraben war. Außerhalb aber bei der nördlichen und gegen den Platz gewandten Thür der 40 Heiligen stellte er auf einer großen Tafel sich selbst auf, nicht kaiserlich angethan, noch in goldnem Gewande, wie ein König, sondern als unglücklichen Arbeiter von dunkler Farbe, angethan mit einer Kleidung, die rings zersplissen bis auf die Hinterbacken reichte, und die Füße mit weißen Schuhen bekleidet, die bis zu den Knien hinaufgiengen, und eine krumme Sichel in der Hand haltend, schwer und groß und stark, mit der er in gebeugter Haltung einen bildschönen Knaben ergriff und einfieng, welcher bis zur Kehle und zu den Schultern zu sehen war, indem er hierdurch den Vorüberwandelnden deutlich kund that und ... die Meinung zeigte, die er widerrechtlich über das Geschehene hegte, indem er den Erben getödtet und die Herrschaft zugleich mit dessen Frau sich angeeignet hatte.

1331 498. (1384.) *Nikephoros Gregoras* Gesch. IX. 14. Am 12. Februar, da ein heftiger Südwind wehte ... §. 2. Damals stürzten auch viele auf den Kirchen errichtete eiserne Kreuze, welche die Gewalt des Windes nicht aushalten konnten; es fiel aber auch die ehemals vor der Kirche der 40 Märtyrer stehende Säule, die an einem Theile der Basis durch ein Brandmal verletzt war.

Im Jahre 1390 wurde die Kirche abgetragen, um das Material für die Befestigung des goldenen Thores zu gewinnen.[1])

2. Megethia.

In der nördlichen Zone zwischen Gaina und dem heil. Polyeuktes aufgeführt.

499. (1385.) *Kodinos* Topographie 91. Das (Kloster?) der Megethia baute Megethia, die Herrin,[2]) in den Zeiten Tiberios des Thrakers.

[1]) S. Unger Nr. 87.

[2]) Τὰ δὲ Μεγεθίας ἀνήγειρε Μεγεθία δέσποινα.

3. Das Kloster des Smaragdos.

500. (1386.) *Kodinos* Topographie 123. Das Kloster des Smaragdos wurde von Smaragdos gebauet, dem Patrizier und Feldherrn[1]) zur Zeit Tiberius des Thrakers. Es hieß aber so, weil sein Haus dort war.

XIV. Unter Maurikios.

1. Der heil. Georg.

Maurikios baute ein Oratorium des heil. Georg, wie bei Gelegenheit der Restauration des heil. Theodoros des Sphorakios berichtet wird.[2]) Vielleicht war es aber auch der heil. Georg, genannt Kontaria, der in der südlichen Zone zwischen dem Phokolisthon und den heil. Sergius und Bacchus aufgeführt wird, und seinen Namen wohl von der Nähe des Hügels Kontaria (S. Nr. 192 (1078) — 194 (1080) erhalten hat.) Ein Martyrium lag aber auch nach den Menaea und Synaxaria dieses Heiligen zum 22. April auf dem Deuteron. Der heil. Georg in den Manganen ist von jüngerm Datum.

2. Der heil. Gregorios von Nazianz.

501. (1387.) *Kodinos* Topographie 83. Das Bethaus des heil. Gregorios baute derselbe Maurikios.[3])

502. (1388.) *Niketas Paphlagon* Leben des Patriarchen Ignatios[4]) 966. Bei der Kirche Gregors des Theologen, wo das Kreuz auf einer marmornen Säule in der Mitte der Straße errichtet ist, (auf dem Wege von seiner Wohnung im Hause des Posis nach der Apostelkirche) angekommen...

3. Der Karianos.

Der Dexiokrates, der Platz, auf welchem Maurikios den Karianos baute, ist in der nördlichen Zone nach den konstantinianischen Thermen, zwischen dem heil. Stephanus und der Mutter Gottes des Kyros, und vor dem Thore Kontoskale aufgeführt.

1) Τὰ Σμαράγδου ἐκτίσθη παρὰ Σμαράγδου πατρικίου καὶ στρατηγοῦ.

2) S. Nr. 276 (1162). Er regierte 582—602.

3) Τὸ εὐκτήριον τοῦ ἁγίου Γρηγορίου ἔκτισε Μαυρίκιος ὁ βασιλεύς.

4) gest. im J. 878; in Hardouin's Acta Conciliorum. Rom, 1714. T. 5, S. 913.

Der Karianos wird auch Karpianos genannt, dies beruht aber wohl nur auf einer Verwechslung mit der unter Konstantin Pogonatus gestifteten Mutter Gottes des Karpianos, die neben dem Patriarcheion verzeichnet ist.

503. (1389.) *Kodinos* Topographie 95. Die Kirche und das Greisenhaus des Karianos führte dieser Maurikios sammt der Arkade auf.[1]) Dort war früher das Haus des Patriziers Karianos, von dem der Platz den Namen hatte.

504. (1390.) *Anonymus Banduri* 34. Der (Platz) des Dexiokrates war das Haus des Patriziers Dexiokrates zur Zeit Theodosius des Jüngern. Auf demselben führte Maurikios auch das Greisenhaus mit den Arkaden auf. Es war aber dort das Haus des Patriziers Karpianos, und davon erhielt der Platz den Beinamen des Karpianos.

Die hier erwähnten Arkaden sind offenbar verschieden von der karianischen Arkade in den Blachernen, in welcher Maurikios seine Thaten malen ließ, und in der sich ein öffentliches Bad befand.[2])

4. Der heil. Mamas im Xylokerkos. — ὁ ἅγιος Μάμας.

505. (1391.) *Anonymus Banduri* 54. Das Kloster Xylokerkos, der heil. Mamas, wurde von der Schwester des Maurikios gestiftet. Denn als Maurikios im Hafen des Eutropios mit allen seinen Kindern getödtet war, nahm sie ihre Leichen und setzte dieselben dort bei. Die Gemahlin desselben aber und die drei Töchter setzte Phokas für kurze Zeit in das neue Kloster, dann aber ließ er sie enthaupten. Und er ließ die Gemahlin des Maurikios nicht begraben, sondern warf sie enthauptet ins Meer und vernichtete grausam das ganze Geschlecht des Maurikios.[3])

602 506. (1392.) *Kedrenos* Gesch. I. 707. Ihre (der Frau und Töchter des Maurikios) Köpfe aber hieben sie im Kampos des Tribunalion ab. Als sie aber schon rochen, erlaubte er (Phokas) jedem, wer es wolle, sie zu nehmen. Diese vereinigten die, welche

[1]) Τὰ καριανοῦ καὶ τὸν ναὸν καὶ τὸ γηροκομεῖον Μαυρίκιος ὁ βασιλεὺς σὺν τῷ ἐμβόλῳ ἀνήγειρεν.

[2]) S. Unger Nr. 763.

[3]) Ἡ δὲ μονὴ ἡ Ξυλόκερκος, ὁ ἅγιος Μάμας παρὰ τῆς ἀδελφῆς Μαυρικίου ἐκτίσθη. — Ähnlich Kodin. 121.

Christus liebten, mit ihren Leibern, und begruben sie in der Kirche des heil. Mamas nahe beim Thore des Xylokerkos. Sie schrieben aber auf ihr Grab folgende Elegie:

Tief zu beklagen bin ich und angehörig den beiden Kaisern,
Tochter Tibers und Maurikios Frau, u. s. w.

507. (1393.) *Konstantinos Porphyrogennetos* Hofcerem. I. 42. S. 647.[1]) Man wisse, daß im Kloster des heil. Mamas in der Nähe der Mauer des Thores des Xylokerkos im Narthex der Kirche auf der rechten Seite der Sarg von einem aus hundert Steinen zusammengesetzten Steine steht, in dem Konstantia, die Gemahlin des Maurikios mit ihren Töchtern liegt. In dem Asyl desselben Klosters[2]) aber gen Osten steht rechts ein Sarg von Stein, in dem der Leib des vom Phokas ermordeten Maurikios liegt.

508. (1394.) *Georgios Monachos* Gesch. Konst. u. Rom. 12. S. 896.[3]) Damals aber brachte der ehrwürdigste Petronas auf Befehl des Kaisers Romanos einen mit Figuren versehenen Sarg[4]) und zwei andere ohne Bildhauer-Arbeit aus dem Männerkloster des heil. Mamas, das bei dem sogenannten Thore Xylokerkos war, in denen Maurikios mit seinen Kindern beigesetzt sein soll, und diese wurden in dem Kloster des Kaisers oder dem Myrelaion aufgestellt.

5. Die Mutter Gottes-Kirchen.

Unter Maurikios wurden deren zwei gestiftet, die des Areobindos in der nördlichen Zone, wo sie zwischen der schmerzstillenden Mutter Gottes und der Anastasia Pharmokolytria aufgeführt ist, und die von Kyriakos erbaute Kirche der Diakonissin, in der mittleren Zone, wo sie zwischen dem Tauros und der Kirche des Kurator eingereiht ist.

509. (1395.) *Theophanes* Gesch. 6090. In diesem Jahre 598
baute Petrus, der Bruder des Maurikios, die Kirche der heil. Mutter Gottes in den Areobinda, die er mit verschiedenen Marmoren schmückte. Desgleichen auch der Patriarch Kyriakos (baute) das der Diakonissa, die Kirche der Mutter Gottes.

[1]) Ebenso Kodin. 207.

[2]) ἐν δὲ τῇ καταφυγῇ τῆς αὐτῆς μονῆς.

[3]) Ebenso Theophan. Forts. VI. 11, S. 403.

[4]) Theophan.: einen verzierten (ἔνδοξον) kleinen Sarg.

510. (1396.) *Kedrenos* Gesch. I. 699. Im 16. Jahre (des Kaisers) baute Petrus, der Bruder des Maurikios, die Kirche der allerheil. Mutter Gottes des Areobindos. Zugleich auch Kyriakos, der Patriarch, der Nachfolger des Johannes Jejunator geworden, die der Diakonissa.

511. (1397.) *Anonymus Banduri* 37. Die allerheil. Mutter Gottes des Areobindos führte der Magister und Kuropalates Petrus, der echte Bruder des Maurikios, auf. Areobindos aber, von dem die Stätte den Namen erhielt, lebte zur Zeit Justins des Thrakers, des Gewaltigen, und sein Haus war dort. Nach 92 Jahren von jenem Areobindos an gerechnet, wurde die Kirche und das Bad [1]) gebauet. [2])

512. (1398.) Daselbst 18. Die der Diakonissin baute der Patriarch Kyriakos zur Zeit des Maurikios, seines Gevatters. Sie wurde aber so genannt, weil der Patriarch dort wohnte, als er Diakonus war; aber auch die Schwester des Patriarchen war Diakonissin.

513. (1399.) *Konstantinos Porphyrogennetos* Hofcerem. I. 10. § 9. S. 85 ... wenn er (der Kaiser) auf das Forum gekommen ist, ... so geht er durch die Mese (Mittelstraße) ... bis zur allerheil. Mutter Gottes der Diakonissin, und tritt, dort anhaltend, in die Kirche ... Und wenn die Sänger auf dem Ambo beginnen: »Christus ist erstanden«, so geht der Kaiser von da hinaus und geht in Procession fort, während der Ceremonienmeister in der Kirche der heil. Apostel das Troparion beginnt.

6. Das Kloster Myrokeraton.

514. (1400.) *Kodinos* Topographie 123. Das Kloster genannt [3]) Myrokeraton (das Salbhorn) wurde zur Zeit des Kaisers Maurikios gebauet. Viele Geschichtsschreiber sagen aber, daß jenes Ölhorn mit dem der Prophet Samuel die Könige salbte, in diesem Kloster aufgehängt sei, und daß es deshalb Myrokeraton heiße.

[1]) Vergl. Unger Nr. 762.

[2]) Ähnlich, jedoch zum Theil missverstanden Kodinos 92.

[3]) Ἡ μονὴ ἡ λεγομένη τὸ Μυροκέρατον ἐκτίσθε κ. τ. λ.

XV. Unter Phokas.

515. (1401.) *Zonar.* XIV. 14. Dieser Phokas baute die Kirche des heil. Panteleemon [1]) und die der heil. Märtyrer Probus, Tarachos und Andronikos und das dortige Hospiz.

Über die Kirche des heil. Phokas auf dem Milion, später dem Evangelisten Johannes geweiht und auch Diippion genannt, siehe Unger Nr. 681, 682.

XVI. Unter Konstans II. [2])

1. Das Greisenhaus des Severus.

In der nördlichen Zone zwischen dem Kloster Spude und dem des Metropoliten aufgeführt.

516. (1402.) *Anonymus Banduri* 39. Severus, ein Patrizier und Adoptivbruder des Kaisers Konstans, des Enkels des Heraklius, der im Bade in Sicilien getödtet wurde, bauete dieses Greisenhaus (genannt Severus), weil es sein Haus war. Und seine Frau führte die Kirche auf, [3]) während nach der Tödtung des Kaisers in Sicilien jener mit der römischen Flotte aufbrach und bis Sicilien kam. [4])

XVII. Unter Konstantin IV. im Bart (Pogonatos). [5])

1. Die Mutter Gottes des Karpianos.

Diese Kirche wird in der nördlichen Zone zwischen dem Patriarcheion und dem Bastos aufgeführt.

517. (1403.) *Kodinos* Topographie 90. Die Mutter Gottes des Karpianos führte der Patrizier Karpianos [6]) zur Zeit des Konstantin Pogonatos auf.

518. (1404.) *Anonymus Banduri* 33. Das des Karpianos führte der Patrizier Karpianos auf zur Zeit Konstantins, des Sohnes des Heraklius und des Pogonatos. [7])

[1]) Dies ist nur ein Neubau. S. oben Nr. 445 (1331). Phokas reg. 602—610.

[2]) regierte 642—668.

[3]) Σέβηρος πατρίκιος ἔκτισε δὲ αὐτὸ γηροκομεῖον, διότι οἶκος ἦν αὐτοῦ· καὶ ἡ γονὴ αὐτοῦ ναὸν ἀνήγειρε.

[4]) Kodin. 107 schöpft aus derselben Quelle, jedoch ungenau.

[5]) regierte 668—685.

[6]) Τὰ Καρπιανοῦ τὴν θεοτόκον ἀνήγειρε Καρπιανὸς πατρίκιος.

[7]) Hier sind Konstantin III. und IV. zusammengeworfen, obgleich 27 Jahre zwischen ihnen liegen.

2. Der heil. Prokop, genannt Kondylion.

Dieser ist in der nördlichen Zone zwischen dem Mesomphalos und dem heil. Johannes, genannt Kinthalia, vor den Konstantinianischen Thermen aufgeführt.

519. (1405.) *Kodinos* Topographie 91. Der heil. Prokopios, genannt das Kondylion (der Fingerknochen), hieß so, weil Konstantin, der Vater des Justinianos Rhinotmetos dort sein Pferd mit der Faust schlug und dieselben zerbrach.[1])

520. (1406.) *Anonymus Banduri* 34. Das Kondylion des heil. Prokopios ist deshalb so genannt, weil, als Konstantin, der Vater des Rhinotmetos dort vorbeikam, sein Pferd strauchelte[2]) und fiel.

XVIII. Unter Leo III. dem Isaurier.[3])

A. Innerhalb der Stadt.

1. Die Klöster der Spude und der Anna.

Das Kloster Spude, d. i. die Eile, ist in der nördlichen Zone zwischen dem Chrysokameron und dem Greisenhaus des Severus aufgeführt.

521. (1407.) *Kodinos* Topographie 106.[4]) Das Kloster der Spude baute Anna, die Augusta Leos des Syrers. Denn da sie schwanger war und von den Blachernen zurückkehrte und die Stunde des Gebärens nahte, gieng sie eilig in das Haus eines Protospatharius und gebar, und machte jenes Haus zu einem Kloster und nannte es das der Spude, wegen der Bedrängnis und Übereilung der Geburt. Aber auch das Kloster der Anna stiftete dieselbe Kaiserin Anna.

2. Das Kloster des Xylinites. — η μονη του Ξυλινίτου.

522. (1408.) *Kodinos* Topographie 123. Das Kloster des

[1]) Ὁ δὲ ἅγιος Προκόπιος τὸ κονδύλιον ἐκλήθη οὕτως διὰ τὸ Κωνσταντῖνον τὸν πατέρα Ἰουστινιανοῦ τοῦ ῥινοτμήτου κονδυλίσαι ἐκεῖσε τὸν ἵππον αὐτοῦ καὶ ῥῖψαι αὐτόν.

[2]) Ὅτι τὸ κονδύλιον ὁ ἅγιος Προκόπιος, διά τοῦτο ἐκλήθη οὕτως ὅτι διερχόμενος Κωνσταντῖνος, ὁ πατὴρ Ἰουστινιανοῦ τοῦ Ῥινοτμήτου ἐκεῖσε ἐκονδύλισεν ὁ ἵππος αὐτοῦ, καὶ ἔπεσεν.

[3]) regierte 717—741.

[4]) Τά Σπουδῆς Ἄννα ἡ Αὐγοῦστα ἔκτισεν . . . ἀλλὰ καὶ τὴν μονὴν τὰ Ἄννης ἡ αὐτὴ ἄνασσα Ἄννα ἐποίησε. Anon. Band. 39. Τὰ λεγόμενα Σπουδῆς ἡ μονή.

Xylinites wurde von dem Magister Niketas zur Zeit Leos des Syrers, des Vaters des Kaballinos, gebauet, von dem derselbe auch im Sphendo (des Hippodroms) enthauptet wurde. Das Kloster heißt aber so, weil die Nonnen zum Unterbinden die sogenannten Xylina (Holzsohlen) gebrauchen.

Xylinites ist ein Beiname oder nach einigen der Name eines Genossen des Niketas. der dem Artemios mit dem Beistand der Bulgaren auf den Thron zu verhelfen suchte, aber von den letzteren verrathen und mit Artemios im Jahre 714 hingerichtet wurde.[1]) Von dem Niketas Xylinites ist daher wohl eher der Name des Klosters abzuleiten, als von den Holzschuhen.

B. Außerhalb der Stadt.

1. Das Kloster Chenolakkos, d. i. Gänseteich.

Dieses Kloster wurde unter Leo III. von dem heil. Stephanos erbauet, wie nach *Du Cange* die Menaea und Synaxaria angeben.

XIX. Unter Konstantinos V. Kopronymos.[2])

1. Das Greisenhaus der Geragatha.

Dieses ist in der nördlichen Zone zwischen der heil. Euphemia, genannt Petra, und dem Tauros aufgeführt.

523. (1409.) *Kodinos* Topographie 94.[3]) Das Greisenhaus der Geragatha baute die Tochter des Patriziers Petrus, namens Agatha, die überaus schön war. Es wurde aber Geragatha (die gute Greisin) genannt, weil sie ihre Jungferschaft bis zum Greisenalter (γῆρας) bewahrte. Später aber verführte sie der Kopronymos, in dem er ihr großen Reichthum gab. Als aber ein Wettrennen gehalten wurde, rief das Volk: Agatha ist alt geworden, aber du hast sie verjüngt. Sie betete aber heimlich die Bilder an. Als nun das Greisenhaus vollendet war, sammelte der gottlose Kopronymos die Bilder und verbrannte sie.

1) S. Theophan. 6211. Kedren. I., 792. Zonar. XV., 2. Leo Gramm. 179.

2) regierte 741—755.

3) Τὰ Γηραγάθης τὸ γηροκομεῖον. Ähnlich Anon. Band. 36. Hier heißt es abweichend: διὰ τὸ φυλάττειν τὴν παρθενίαν αὐτῆς χρόνους οὐκ ὀλίγους.

XX. Unter Eirene der Athenienserin.[1])

A. Innerhalb der Stadt.

1. Der heil. Anastasios. — ὁ ἅγιος Ἀναστάσιος.

524. (1410.) *Kodinos* Topographie 76. Der heil. Anastasius aber ist von Eirene und ihrem Sohne Konstantin dem Blinden gebauet, nachdem der heil. Anastasios in den Zeiten des Heraklius 208 Jahre nach dem großen Konstantin den Märtyrertod erlitten hatte.

2. Das Kloster der heil. Euphrosyne, genannt Libadia. — ἡ μονὴ τῆς ἁγίας Εὐφροσύνης τὰ Λιβάδια.

525. (1411.) *Kodinos* Topographie 97. Das Kloster der heil. Euphrosyne, das Libadia genannt wird, ist von Eirene, der Athenienserin, klein und dürftig erbauet; Michael aber, der Sohn des Theophilos, der in Feindschaft mit der rechtgläubigen Theodora, seiner Mutter, und seinen Schwestern gerieth, warf dieselben aus dem Palaste und brachte sie in dieses Kloster, indem er dasselbe groß machte und mit vielen Schätzen begabte. Es wurde aber Euphrosyne genannt nach einer seiner Schwestern, namens Euphrosyne, die schön und asketisch lebte.[2])

526. (1412.) *Konstantinos Porphyrogennetos* Hofcerem. II. 42. S. 647.[3]) Zu wissen, daß im sogenannten Kloster der Frau Euphrosyne ein Sarg von bithynischem Stein steht, in dem Konstantin der Sohn der Eirene, der Geblendete, liegt, und dessen Gemahlin Maria[4]) und die beiden Töchter derselben, Euphrosyne, die Gemahlin Michaels des Stammlers, und Eirene, deren Schwester, und Anna, die Tochter des Kaisers Theophilos.

3. Der heil. Eustathios. — ὁ ἅγιος Εὐστάθιος.

527. (1413.) *Kodinos* Topographie 125. Den heil. Eustathius baute Eirene, die Athenienserin.

[1]) regierte 797—802.

[2]) Vergl. Anon. Band. 52.

[3]) Ähnlich Kodin. 207.

[4]) Kod. fügt hinzu: Die Enkelin des heil. Philaretes, des Erbarmers.

4. Der heil. Lukas und die heil. Eirene. — ὁ ἅγιος Λουκᾶς.

528. (1414.) *Anonymus Banduri* 51.[1]) Den heil. Lukas, wo die Todten begraben werden, und die Triklinien und die Kirche selbst baute Eirene, die Athenienserin, damit dort die Dürftigen umsonst begraben werden. Denn da sie sehr tugendhaft und fromm war, machte sie viele Greisenhäuser und Hospize (ξενοδοχεῖα) und Armenhäuser (γηροτροφεῖα) als Zufluchtsstätten für die Bedürftigen ... Sie baute aber zum Begraben die Gräber[2]) und zum Leben die Triklinien der Bäckerei[3]), zur Gesundheit das Hospital, genannt das der Eirene.

B. Außerhalb der Stadt.

1. Das Kloster des Pikridios. — Τὰ Πικριδίου ἡ μονή.

529. (1415.) *Anonymus Banduri* 56. Die Klöster außerhalb ... Das Kloster des Pikridios ist von einem Kammerherrn Pikridios zur Zeit der Eirene, der Athenienserin, gestiftet.

2. Der heil. Tarasios. — ὁ ἅγιος Ταράσιος.

530. (1416.) *Anonymus Banduri* 58. Der heil. Tarasios sagt man, sei eine Vorstadt-Wohnung des Patriarchen Tarasios[4]) gewesen, und er richtete darin ein Kloster ein.

531. (1417). *Kodinos* Topographie 116. Von dem heil. Tarasios, dem Kloster, sagt man, daß der heil. Patriarch Tarasios dort beigesetzt ist, und nach seinem Tode wurde es ein Kloster.

5. Das Kloster der Metanoia (der Reue).

S. darüber unter Nr. 542 (1428).

XXI. Unter Michael I. Rhangabe.[5])

1. Die heil. Dreifaltigkeit des Staurakios. — ἡ μονὴ τῆς ἁγίας Τριάδος, τὰ Σταυρακίου.

532. (1418.) *Theophanes* Gesch. 6304. Die Gemahlin des 812

[1]) Ähnlich Kodin. 102.

[2]) εἰς ταφὴν τοὺς τάφους. Kod.: θανάτου μὲν ξενοτάφιον τοῦ ἁγίου Λουκᾶ.

[3]) καὶ εἰς ζωὴν τοὺς τρικλίνους τοῦ Πιστωρείου. Kod.: ζωῆς δὲ τὸ πιστορεῖον, ὑγιείας δὲ τὸν ξενῶνα, τὰ καλούμενα τῆς μακαρίας Εἰρήνης.

[4]) Derselbe war Patriarch von Konstantinopel von 784 bis 806.

[5]) regierte 811—813.

Staurakios aber, Theophano, die Nonne geworden, bereicherte er (Kaiser Michael), so wie auch ihre Verwandten, die unter Nikephoros [1]) dürftig lebten, unter anderm räumte er ihnen das ausgezeichnete Haus, welches die Hebraika heißt, zum Kloster ein, wo Staurakios begraben wurde.

533. (1419.) *Konstantinos Porphyrogennetos* Hofcer. II. 42. S. 647. [2]) Zu wissen, daß in dem Kloster der heil. Dreifaltigkeit, mit Beinamen: des Staurakios, auf der rechten Seite dieser Kirche im Oratorium des heil. Johannes des Vorläufers ein Sarg von weißem Stein steht, in dem Staurakios, der Kaiser, [3]) und Theophano, dessen Gemahlin, liegen.

2. Das Kloster der Prokopia.

534. (1420.) *Kodinos* Topographie 114. Das Kloster, genannt der Prokopia, wurde von Prokopia gebauet, der Tochter des Nikephoros von Seleukia und Gemahlin des Michael Rhangabe, des Kuropalates. [4])

XXII. Unter Leo V. dem Armenier. [5])

1. Das Kloster des Agathos im Sthenon.

Dieses Kloster wurde von dem im Jahre 815 abgesetzten Patriarchen Nikephoros erbauet.

Unter Agathos, d. i. der Gute, ist nach *Du Cange* Christus zu verstehen.

812 535. (1421.) *Georgios Monachos* Gesch. Alex. 1. Alexander hielt aber einen Geheimen Rath und eine Synode in der Magnaura, indem er den Euthymios aus dem Sthenon aus dem (Kloster) des Agathos holte. [6])

536. (1422.) *Symeon Magister* Gesch. Alex. 1. Alexander ... ließ den Euthemios holen, den er in das (Kloster) des Agathos verbannt hatte.

[1]) regierte 802—811. . . οἶκον εἰς μοναστήριον, τὰ Ἑβραϊκὰ λεγόμενον.

[2]) Ebenso Kodin. 207.

[3]) regierte 811.

[4]) ἡ μονὴ ἡ καλουμένη Προκοπίας. Anon. Band 53. ἡ καλουμένη μονὴ τὰ Προκοπίου ἐκτίσθη παρὰ Προκοπίας δεσποίνης.

[5]) regierte 813—820.

[6]) Ähnlich Theophan. Forts. VI. Alex. 1. Leo Gramm. 285.

XXIII. Unter Michael II. dem Stammler.[1])

Das Kloster des Kukorobios. — Τὰ Κουκοροβίου.

537. (1423.) *Anonymus Banduri* 52. Das Kloster des Kukorobios baute der heil. Euarestos zur Zeit des Stammlers, des Amorrhaiers.

XXIV. Unter Theophilos.[2])

A. Innerhalb der Stadt.

1. Die heil. Anna Diegestea.

Diese Kirche hat ihren Namen von dem Platze Digisteus oder Dagisteus in der VII. Region an dem auch ein Bad und die Kirche der Anastasia, der Römerin, lag.

538. (1424.) *Anonymus Banduri* 51. Der sogenannte Digisteus war vor Alters ein Versammlungsort der beiden Parteien, der Volksvereinigungen. Dort versammelten sie sich. Dies bestand aber 500 Jahre. Als Theodora aber, die Gemahlin des Theophilos, nach den Blachernen gieng, strauchelte ihr Pferd in der Arkade, die vor dem Narthex der Kirche ist, und wiederum strauchelte es, als sie zurückkehrte, an derselben Stelle, während sie schwanger war. Und zufolge einer Offenbarung führte sie die Kirche der heil. Anna auf.

539. (1425.) *Kodinos* Topographie 88. In der heil. Anna, genannt Diegesta,[3]) fanden vor Alters Versammlungen der beiden Volksparteien statt, und es war da ein außerordentlich großes Triklinium, und wenn die Parteiführer eine Wahl halten wollten, so versammelten sie sich dort. So blieb es 500 Jahre. Als aber Theodora, die Augusta des Theophilos, schwanger war und durch die Halle der Blachernen kam, und ihr Pferd dort vor dem Narthex der Kirche strauchelte, führte sie, durch eine Offenbarung im Traume dazu aufgefordert, die jetzige Kirche der heil. Anna auf.

2. Das Kloster der Ikasia oder Eikasia. — ἡ μονὴ τὰ Ἰκασίας (Εἰκασίας.)

540. (1426.) *Anonymus Banduri* 53. Das Kloster der Ikasia ist von dieser gebauet, da sie Nonne geworden war, als

[1]) regierte 820—829.

[2]) regierte 829-842.

[3]) Εἰς δὲ τὴν καλουμένην Διηγηστέαν ἁγίαν Ἄνναν κ. τ. λ.

sie durch Kaiser Theophilos die (Aussicht auf die) Herrschaft verlor, indem sie fromm und schön war. Diese lebte in demselben zur Zeit des Michael und seines Vaters Theophilos, indem sie Hymnen und Gedichte machte.

Ikasia war dem Kaiser bei einer Brautschau vorgeführt und hatte ihm vor allen Andern gefallen, allein er verschmähte sie wegen einer Antwort, die sie ihm gab.[1])

541. (1427.) *Kodinos* Topographie 123. Das Kloster der Eikasia wurde von Eikasia gebauet, einer sehr frommen Nonne und einer Jungfrau schön von Ansehen, welche sehr gelehrt war und in der Zeit des Kaisers Theophilos viele Hymnen und Gedichte machte und in Musik setzte.

2. Das Hospiz des Theophilos.

Dasselbe ist beim *Anonymus Banduri* in der nördlichen Zone zwischen dem Thore Kontoskale und dem Zeugma eingereiht. Das Thor Kontoskale gehört jedoch nicht in die nördliche Zone.[2])

542. (1228.) *Georgios Monachos* Gesch. 28. S. 809. (Kaiser Theophilos) richtete aber auch das Hospiz ein, welches jetzt das des Theophilos genannt wird, welches ein Haus des Patriziers Isidoros war, der mit Olybrios unter Konstantin dem Großen von Rom kam, nach der Zeit aber einen Curator erhielt, damit dort Frauen der Vornehmen wohnten, die nicht enthaltsam zu sein wissen. Unter Leo dem Isaurer aber wurde es ein Haus Konstantins, des Sohns der Eirene, nach der von seiner Mutter an ihm vollzogenen Blendung. Als er aber gestorben war, richtete seine Gemahlin, die den Nonnenschleier genommen hatte, es zu einem Kloster ein und nannte es das der Metanoia (der Reue). Diesem Hause aber, das sehr groß und bewunderungswürdig war, drohte durch einen Balken, der in dem Triklinium gebrochen war, der Einsturz. Als der Kaiser (Theophilos) nach den Blachernen gieng, baten ihn die Nonnen deshalb um Abhilfe. Er aber wandte sich um und betrachtete das Haus, und da er Gefallen daran fand, siedelte er die Nonnen in ein andres Kloster über, das Haus selbst aber

[1]) Leo Gramm. 213.

[2]) S. Unger Nr. 737 folg.

machte er zu einem Hospiz, indem er es durch allerlei Schmuck verschönerte, und dazu ihm sehr viele Einkünfte und Geld und Landgüter gab und es das des Theophilos nannte.[1])

543. (1429.) *Theophanes* Gesch. Forts. III. 8. Nicht minder stiftete er (Theophilos), indem er die Huren aus den Häusern vertrieb und jene ganze Gegend reinigte, das Hospital (Xenôn), welches seinen Namen trägt, ausgezeichnet durch seine Schönheit und Größe, mit guter Luft und Aussicht, so daß dadurch die verderblichen Leiden beseitigt und gesunde Heilmittel gewährt werden.[2])

4. Das Kloster Theophobia.

Über den Ursprung dieses Klosters in der Nähe der Kirche der Mutter Gottes des Narses s. oben Nr. 481 (1367).

B. Jenseits des goldenen Horns.

1. Das Kloster des Damianos.

544. (1430.) *Anonymus Banduri* 58. Von den jenseitigen Klöstern. . . Das Kloster des Damianos baute der Oberkämmerer Damianos, der Slave,[3]) zur Zeit des Theophilos und Michael.

2. Der heil. Panteleemon, das Kloster des Zeughauses.

Dieses Kloster lag jenseits des goldenen Horns, den Blachernen gegenüber, mit denen es durch eine Brücke verbunden war. Diese Lage unterscheidet es von dem Kloster gleichen Namens, das die ältere Kaiserin Theodora im südlichen Theil von Konstantinopel stiftete.

545. (1431.) *Anonymus Banduri* 57.[4]) Von den jetzigen Klöstern . . . Das des Zeughauses, das Kloster der heilige Panteleemon war zuerst ein Zeughaus unter Maurikios. Nach 248 Jahren aber machte Theodora, die Gemahlin des Theophilos, es zum Kloster und stiftete viele Besitzungen.

[1]) Ebenso Sym. Theoph. 26.

[2]) Ähnlich Kedren. II. 107, mit dem Zusatze: welches jetzt ein Frauenkloster ist. Desgl. Zonar. XV, 27. Ephr. 2574—2577.

[3]) τὴν μονὴν τὰ Δαμιανοῦ ἔκτισε Δαμιανὸς παροκοιμώμενος ὁ Σβλάβος. Kodin. 116: ὁ Σθλαβός.

[4]) Τὰ ἀρμαμενταρίου ἡ μονὴ, ὁ ἅγιος Παντελεήμων, πρῶτον ἐπὶ Μαυρικίου ἀρμαμέντον ἦν. Ähnlich Kodin. 114: Τὰ δὲ ἀρμαμέντα ἡ μονὴ ἤγουν ὁ ἅγιος Παντελήμων.

546. (1432.) *Theophanes* Gesch. Forts. VI. Rom. 50. S. 432. Er (Romanos Lakapenos) erneuerte . . . die Kirche und das Kloster des heil. Panteleemon, das den Beinamen hat: der Hafen des Ophros, indem er es von Grund auf baute.

1077 547. (1433.) *Attalliota* Gesch. 252. (Johannes Bryennios) steckte die nächsten Häuser vom heil. Panteleemon bis zur Ausmündung des Stenon (Bosporus) in Brand.

548. (1434.) *Johannes Skylitzes*, Chronik 730. Denn zur Mauer der Blachernen gelangt, scharmützelten sie und abgeschlagen giengen sie über die Brücke des heil. Panteleemon und brannten dort Alles nieder.

XXV. Unter Michael III.[1]

1. Das Kloster des Manuel. — ἡ μονὴ τοῦ Μανουῆλος.

549. (1435.) *Genesios* Gesch. IV. S. 16. Er (Manuel, der Vormund des Kaisers), wohnte aber in der Gegend bei der Cisterne des Aspar, welche dieser baute, woher sie auch den Namen erhielt, und nachdem er lange gelebt hatte, starb er ruhmwürdig, nachdem er sein Haus zu einem Aufenthalt für Mönche eingerichtet hatte, in welchem er auch begraben wurde.[2])

550. (1436.) *Balsamon*[3]) zum Concil von Konstantinopel can. 7. . . . der seligste Photios hat das Kloster des Manuel beinahe vom Sockel selbst aus zu der Schönheit und Größe aufgeführt, wie man es jetzt sieht.

551. (1437.) *Theophanes* Gesch. Forts. VI. Rom. 50. S. 433. Er (Romanos Lakapenos) erneuerte auch das Kloster des Manuel . . . Er setzte aber auch dort 800 Mönche ein.

1028 552. (1438.) *Kedrenos* Gesch, II. 487. Um diese Zeit wird der Magister Prusianos, der Bulgar, . . . in das Kloster des Manuel gefangen gesetzt.

1078 553. (1439.) *Zonares* Gesch. VIII. 19. S. 229. Der frühere Kaiser Michael (Dukas) jedoch, dem, wie gesagt, das Haar geschoren worden, wurde durch Beschluss der Synode zum Metropoliten von Ephesus ernannt, und nachdem er einmal dort-

[1]) regierte 842—867.

[2]) S. auch Unger Nr. 487.

[3]) Patriarch von Antiochien.

hin gekommen war, kehrte er zurück und nahm seinen Aufenthalt im Kloster des Manuel.

2. Das Kloster des Martinakios. — ἡ μονὴ τὰ Μαρτινακίου.

554. (1440.) *Anonymus Banduri* 55. Das Kloster des Martinakios führte der Patrizier Martinakios auf, der Oheim der heil. Theophano in den Zeiten des Basileios und Michael.[1])

555. (1441.) *Symeon Magister* Gesch. Leo. 24, S. 713. Und sofort nöthigt er (Leo) den Samonas in sein Haus und macht ihn zum Mönch; darauf lässt er ihn in das Kloster des Patriarchen Euthymios bringen, und als er abermals lästert, bringen sie ihn in das Kloster des Martiniakos.[2])

3. Die Mutter Gottes Karabitzin.
— Τὸ Καραβίτζιν ἡ θεοτόκος.

Diese Kirche ist in der nördlichen Zone hinter Anastasia der Römerin zwischen der heil. Irene und der heil. Irene der Alten eingereiht, was jedoch ihre Lage nicht deutlich erkennen lässt.

556. (1442.) *Kodinos* Topographie 80.[3]) Die Mutter Gottes, genannt das Karabitzin, erbaute derselbe Michael. Sie ist aber so genannt, weil eine Witfrau zur Zeit des Kaisers Theophilos, seines Vaters, war, die eine sehr große Triere hatte, und diese raubte der Praepositus Nikephoros, der Angehörige des Kaisers. Die Witwe aber, die oft den Kaiser anrief, blieb unbefriedigt, indem sie von dem besagten Praepositus gehindert wurde. In Verzweiflung rief nun die Frau einige der Komiker, die vor dem Kaiser zu spielen pflegten, um Hilfe an. Diese versprachen, die Sache dem Kaiser durch List zu offenbaren. Und als nun ein Wettrennen gehalten wurde, brachten sie eine Karabitzis mit Takelwerk, setzten sie auf Wagenräder und zogen sie von den Schranken bis vor den Sitz des Kaisers, und indem sie dieselbe vor dem Kaiser aufstellten, rief einer dem andern zu: Thu den Mund auf, verschlinge dies! Da dieser nun dagegen sagte, er könne das nicht, rief der andre mit lauter Stimme, so daß es der Kaiser hörte: Der Praepositus

[1]) Ähnlich Kodin. 105, der aber τοῦ Μαρτινάκου schreibt.

[2]) Ebenso Georg Leo 42, S. 570. Ähnlich Theoph. Forts. VI. Leo 30, S. 376.

[3]) Ähnlich Anon. Band. 32.

Nikephoros verschlang die Triere der Witwe unter vollen Segeln, und du vermagst dieses nicht zu verschlingen? Thu den Mund auf, verschlinge dieses! Als dies nun der Kaiser hörte, fragte er: Aber hat die Frau nicht ihr Recht bekommen? Und da er erfuhr, daß sie nicht befriedigt war, rief er sogleich den Protospatharius Theodoros und den Praefecten Myarchos, und befahl ihnen, Holz und Strauchwerk zu holen und einen Ofen im Spheudo zu machen und darin den Praepositus in seinen Kleidern zu verbrennen. . . Darauf verordnete der Kaiser, daß die Witwe ihre Triere wieder erhielt, nebst der Hälfte des Nachlasses des Praepositus. An der Stelle aber, wo die Kirche ist, war das Haus der Witwe, und sie erhielt den Beinamen des Karabitzin.[1])

4. Der heil. Demetrios. — Τὰ Κανικλείου.

Diese Kirche lag auf der östlichen Ecke der Stadt am Eingange in das goldene Horn, und stand mit der Mauer in solcher Verbindung, daß sie selbst ein Bollwerk der Akropolis bildete. Der *Anonymus Banduri* führt sie in der nördlichen Zone von den Manganen zwischen dem heil. Lazaros und dem Steiros auf.

557. (1443.) *Dukas* Gesch. 38, S. 269. Indem aber die Schiffe auf dem geraden Wege kamen, und den Großdemetrios, die Burg,[2]) anlaufen wollten, um in den keratischen Busen (das goldene Horn) hineinzukommen. . .

558. (1444.) *Anonymus Banduri* 22. Den heil. Demetrius, der oberhalb der Mauer ist, baute Bardas, der Caesar.

559. (1445.) *Konstantinos Porphyrogennetos* Basil. 54.[3]) Und die Kirche des Christus-Märtyrers Demetrios machte er (Basil. Makedo) neu anstatt der alten, und anständig.

5. Das Kloster des Kanikleion.

560. (1446.) *Kodinos* Topographie 103. Das des Kanikleion war ein Haus des Theoklistos, Magisters und Aufsehers

[1]) Anon. Band.: Weil aber die Frau dort in dem Hause des Barbaros am Marianon wohnte, nannte man es Karabitzis. καράβιον ist ein Boot und καραβίτζιν eine Benennung für eine bestimmte Gattung von Schiffen.

[2]) Τὸν Μεγαδεμήτριον τὴν ἀκρόπολιν. S. auch Unger Nr. 570.

[3]) Ebenso Theophan. Forts. V., 81. Danach Kedren. 239. Hier ist nicht etwa von dem heil. Demetrius im Kaiserpalaste die Rede, da Konst. Porph, von diesem noch im Cap. 56 u. folg. besonders spricht.

des kaiserlichen Schreibzeugs (Kanikleion), der im Gewölbe (κοῖλα) des Hippodroms vom Caesar Bardas, dem Oheim Michaels des Trunkenbolds, getödtet wurde.

561. (1447.) *Theophanes* Gesch. Forts. VI. Rom. II. 3. Seine Schwestern . . . brachte er (Romanus II. 1028—1034) aus den kaiserlichen Häusern in das (Kloster) des Kanikleios, in dem Sophia, die Augusta des Christophoros und des Kaisers, zur Nonne geschoren war, und schor sie zu Nonnen.

XXVI. Unter Basileios Makedo.[1])

562. (1448.) *Konstantinos Porphyrogennetos* Basil. 54.[2]) Der Christus liebende Kaiser Basileios baute aber mitten zwischen den kriegerischen Unternehmungen . . . viele der heiligen und göttlichen Tempel, die durch frühere Erdbeben zerrissen und entweder ganz niedergeworfen waren, oder durch die Risse einsturzdrohend erschienen, mit der erforderlichen Fürsorge und reichlicher Gewährung des Nothwendigen, die einen nach dem Einsturze wieder auf, indem er Sicherheit mit Schönheit vereinigte, die andern aber verstärkte er in ihrer Hinfälligkeit, und bewirkte durch Ergänzung des Mangelnden und durch Ausbesserung, daß sie nicht verfielen, sondern ihre Festigkeit und Neuheit wieder erlangten.

563. (1449.) *Anonymus Banduri* 24. Die Nea[3]) baute Basileios der Makedonier, und die allerheil. Mutter Gottes des Forums und die des Tzeres und den heil. Diomedes.[4])

564. (1450.) *Konstantinos Porphyrogennetos* Basiliken 62. Und andre heilige Häuser gegen hundert führte er in der Stadt auf, Armenhäuser und Pilgerherbergen baute er neu, und die meisten alten restaurierte er, auch Krankenhäuser und Greisenhäuser und Klöster.

[1]) regierte 867—886.

[2]) Ebenso Theophan. Forts. V,, 78.

[3]) Über diese und audere Bauten des Basilios Makedo im Kaiserpalaste s. unten Buch II.

[4]) S. oben Nr. 196 (1082) folg.

A. Innerhalb der Stadt.

1. Johannes der Täufer in der Strobilaia oder im Strobilon.

565. (1451.) *Konstantinos Porphyrogennetos* Basiliken 54.[1]) Die heil. Stätten (Sekoi) des Täufers und Vorläufers in der Strobilaia[2]) und den Makedonianen baute er (Basil. Makedo), jene von Grund aus, diese aber zum größten Theil wieder auf.

2. Der heil. Lazaros. — ὁ ἅγιος Λάζαρος.

Dieses Kloster ist in der nördlichen Zone nach dem Ornamentum zwischen den Topoi und dem heil. Demetrios aufgeführt. Es befand sich neben dem Kloster ein Pförtchen in der Stadtmauer.

566. (1452.) *Anonymus Banduri* 23. Der heil. Lazaros ist zwar von dem Makedonier gebauet, später aber von seinem Sohne Leo erweitert, . . . und er machte ihn zu einem Kloster von Eunuchen.

567. (1453.) *Georgios Monachos* Gesch. Leo VI. 26. Desgleichen baute er (Leo VI.) eine Kirche in den sogenannten Topoi, den heil. Lazaros, indem er sie zu einem Männerkloster der Eunuchen einrichtete. . . Dort setzte er auch den Leib des heil. Lazaros, den er aus Cypern, und den der heil. Magdalena, die er aus Ephesos kommen ließ, bei.[2])

568. (1454.) *Kodinos* Ämter. XV., S. 82. Ferner begibt er (der Kaiser) sich zur Auferweckung des heil. und gerechten Lazaros in das seinem Namen geweihte ehrwürdige Kloster.

569. (1455.) *Pachymeres* Gesch. Andron. I. 3. Meletios, der auch selig war, der in dem Kloster des heil. und gerechten Lazaros lag.

570. (1456.) Daselbst III. 18 . . . so daß auch die geschlossenen Thore (der Stadt) immer von vielen Bewaffneten bewacht wurden, während jedoch ein Pförtchen beim Kloster des heil. Lazaros offen blieb.

[1]) Ebenso Theophan. Forts. V. 30. Kedr. II., 239.

[2]) Theophan. im Strobilon.

[3]) Ähnlich Sym. Leo 9. Theophan. Forts. VI., 18. Leo Gramm. 274. Kodin. 128. Glyk. IV., 554. Über die Nähe der Topoi auch Kodin. 79.

3. Der Erzengel Michael.

571. (1457.) *Glykas* Gesch. IV. 549. Dieser Basileios baute, um Gott zu versöhnen, weil er Michael, den Trunkenbold, getödtet hatte, an vielen Punkten der Stadt dem Erzengel Michael neue Kirchen, von denen eine die sogenannte Nea (die Neue) im Palaste ist.

572. (1458.) *Niketas Paphlagon* Leben des heil. Ignatios 980. Platon nämlich und Hyatros und Terebinthos, welche die Prinzeninseln genannt werden, und durch seine (des Patriarchen Ignatios) Fürsorge bevölkert waren, sind zu Kirchen des Herrn und heiligen Mönchsklöstern gemacht. Und diesen gegenüber auf dem Festlande errichtete der Selige zuletzt am Ende seines Lebens [1]) auch das an der Küste gelegene . . . Kloster des großen Erzengels (Taxiarchos) und weihte es Gott. Dessen Berühmtheit und Glanz u. s. w. überlassen wir dem Anblick, der besser ist, als das Wort.

4. Die Mutter Gottes auf dem Forum.

573. (1459.) *Konstantinos Porphyrogennetos* Basiliken 62.[2]) Da er (Basileios) sah, daß die Menge der Städter und Handwerker, die auf dem Platze, genannt das Forum, verweilten, und nur auf die Bedürfnisse des Lebens bedacht war, die Sorge für die Seele vernachlässigte, weil es kein Bethaus in der Nähe gab, so baute er ein sehr schönes und ehrwürdiges der Mutter Gottes am Markte, damit es der Menge zugleich ein Schutz gegen Regen und Schnee und eine Ermunterung und Hilfe zum Seelenheil sei.

574. (1460.) *Konstantinos Porphyrogennetos* Hofcerem. II. 19, S. 607. Dann geht er (der Kaiser) . . . auf das Forum und steigt die Stufen hinan, wo die Marmorbasis des Kreuzes steht. . . . Dann geht der Kaiser in die Kirche der allerheil. Mutter Gottes auf dem Forum, und nachdem er dort die Stola gewechselt hat, setzt er sich zu Pferde und kehrt in den Palast zurück.

Über einen Brand in der Nähe dieser Kirche im Jahre 931 s. Unger Nr. 185.

[1]) Er starb 879. Sym. Mag. Basil. 14.

[2]) Ebenso Theophan. Forts. V., 93. Danach Kedr. II., 241. S. auch Glyk, IV., 549. Kodin, 82 und 116.

5. Der heil. Nazarios.

575. (1461.) *Konstantinos Porphyrogennetos* Basiliken 54.[1]) Weiter aber auch das heil. Haus des Nazarios, des Siegers im Kampfe, das seit langer Zeit nicht bloß eingestürzt, sondern völlig verschwunden war, baute er (Basileios) neu, an Würde und Schönheit weit vor dem frühern ausgezeichnet.

B. Die Umgegend.

1. Der heil. Konstantin.

882 576. (1462.) *Symeon Magister* Gesch. Basil. 17. Im 15. Jahre desselben (Basileios) stellt Leo Salibarâs dem Patriarchen Photios den Santabarener Mönch Theodoros vor . . . als einen redlichen und wunderthätigen und in die Zukunft blickenden, Photios aber empfiehlt diesen dem Kaiser Basileios. . . Dieser täuschte den Kaiser, der über den Tod seines Sohnes Konstantin wegen der Liebe, die er zu ihm hatte, niedergeschlagen war, und versprach, denselben lebendig zu zeigen, was er auch that. Denn dem Kaiser, der sich in einem Haine ergieng, begegnete ein Gespenst zu Pferde, mit goldgesticktem Gewande, in der Gestalt des Konstantin, welches er mit Augen sah und umarmte und küsste. Und als es unsichtbar geworden, glaubte er ihn gesehen zu haben, als ob er nicht getäuscht wäre. Deshalb baute er auch dort ein Kloster und nannte es das des heil. Konstantin.[2])

Vermuthlich ist dies die Konstantins-Kirche bei dem Palaste Pegai.[3])

2. Der heil. Phokas. — ὁ ἅγιος Φωκᾶς.

577. (1463.) *Kodinos* Topographie 116.[4]) Den heil. Phokas in Pera baute Basileios, der Makedonier.

578. (1464.) *Theophanes* Gesch. Forts. IV. 8. Dieser Betrüger (Johannes) hatte einen leiblichen Bruder Arsaber, welchen Theophilos durch den Rang eines Patriziers geehrt hatte. Derselbe besaß ein Landgut auf der linken Seite, wenn man nach dem Pontus Euxinus hinausfuhr, an der Stelle des Klosters des heil.

[1]) Ebenso Theophan, Forts. V., 88. Über den ältern Bau fehlt jede Nachricht.

[2]) Ebenso Georg. Basil. 21. Leo Gramm. 259.

[3]) S. weiter unten in Buch II.

[4]) Ebenso Anon. Band. 58.

Phokas, welches große Gebäude und prächtige Hallen und ein Bad und dazu Cisternen enthielt. Dort soll der Patriarch häufig verweilt und ein unterirdisches Gemach, ähnlich der (Höhle) des Trophonios eingerichtet haben; hinter der hineinführenden Thür aber soll ein Eingang zur Hand gewesen sein, der auf nicht wenig Stufen einließ, wer dahin wollte. Dies nun war der Schauplatz seiner Schandthaten. . . Aber diese abscheuliche Behausung desselben wurde später, da sie von dem Bruder an Basileios, der Oberkämmerer (παρακοιμώμενος) war, verkauft worden, in ein heiliges Kloster umgewandelt, nicht bloß dies, sondern auch das übrige, was damit in Verbindung stand. Und von Grund auf wurde das Kloster des Großmärtyrers aufgeführt.

579. (1465.) *Konstantinos Porphyrogennetos* Basiliken 63. Im sogenannten Stenon, dem Rücken des Pontus Euxinus[1]) nämlich, machte er (Basileios) das sehr ehrwürdige Haus des heil. Phokas, das er gottgefällig und fromm baute, und indem er einen Convent von bedächtigen Mönchen versammelte und den Platz mit Gebäuden und Grundstücken reich begabte, bestimmte er es zu einem Gott wohlgefälligen Kloster und einer Heilsanstalt für die Seelen.

3. Kirchen in Rhegion.

580. (1466). *Konstantinos Porphyrogennetos* Basiliken 63.[2]) Den Tempel des Fürsten der Apostel aber in Rhegion, der wegen des drohenden Einsturzes unzugänglich war, riss er (Basileios) nieder und baute ihn von Grund auf neu zu seinem beständigen und unauslöschlichen Gedächtnis. Auf der Brücke des Justinian[3]) aber, welche über den Fluss Baborsos[4]) führt, baute er die eingestürzte[5]) Kirche des Märtyrers Kallinikos besser, als die frühere auf.

[1]) Darunter ist hier die Gegend zwischen dem goldenen Horn und dem schwarzen Meere gemeint.

[2]) Ebenso Theophan. Forts. V., 94.

[3]) S. Unger Nr. 696.

[4]) Theoph.: Bathyasos.

[5]) S. über das Erdbeben von 558 Unger Nr. 215.

XXVII. Unter Leo VI. dem Weisen.[1]

A. Innerhalb der Stadt.

1. Aller Heiligen.

Diese Kirche muss im südwestlichsten Theile der Stadt gelegen haben, denn das Material zu ihrem Bau wurde der verkleinerten Stephanskirche im Sigma entnommen,[2] und später wurde die Aller Heiligen-Kirche eingerissen, um das Material am goldenen Thore zu verwenden. Die Stephanskirche sowohl als das goldene Thor müssen sich demnach in ihrer Nähe befunden haben.

970 581. (1467.) *Lambrecius*. Erzählung. Dieses göttliche Blut und Wasser (welches aus einem von Juden durchstochenen Crucifix geflossen war) fand Nikephoros (Phokas), der erhabenste Kaiser, in einer der Städte Syriens, und nahm es und brachte es selbst nach Konstantinopel im 6470. Jahre und legte es in dem hochheiligen Tempel aller Heiligen nieder.

Bei dem Erdbeben von 1010 stürzte die Kuppel ein, die der Kaiser jedoch sofort wieder herstellen ließ.[3]

1282 582. (1468.) *Pachymeres* Gesch. Andron. I. 13, S. 40. (Den Anhängern des Arsenios) wurde die Kirche aller Heiligen gegeben, die gute Größe und Schönheit hatte, . . . von alters her aber geschlossen war, so daß sich nicht viele erinnerten, daß je darin heilige Handlungen verrichtet worden seien.

Bei dem Erdbeben von 1296 stürzte abermals die Decke ein,[4] und sie scheint nicht wieder hergestellt worden zu sein. Im Jahre 1390 wurde sie gänzlich abgebrochen, um das Baumaterial bei der Befestigung des goldenen Thores zu verwenden.[5]

2. Das Greisenhaus Kyphe.

906 583. (1469.) *Theophanes* Gesch. Forts. VI. 23 S. 370. Damals entstand auch die Kyphe, das Greisenhaus, nachdem die Freudenmädchen von dort vertrieben waren.[6]

[1]) regierte 886—911.

[2]) S. Nr. 191 (1077.)

[3]) S. Unger Nr. 225.

[4]) S. Unger Nr. 229.

[5]) S. Unger Nr. 87.

[6]) γέγονε τότε καὶ ἡ κύφη γηροκομεῖον, τῶν ἐκεῖσε ἑταιρίδων ἐκδιωχθέντων Ebenso Georgios Mon. Leo. 33.

3. Das Kloster des Lips. — ἡ μονὴ τοῦ Λιβός.

Dieses Kloster, das vermuthlich der Mutter Gottes geweiht war, lag in der Nähe der Apostelkirche, und die dazu gehörende Kirche ist nach Paspates in der Moschee erhalten, welche jetzt den Namen Demirdschilar mahalessi führt.[1])

584. (1470.) *Kodinos* Ämter XV. S. 80. Zum Feste der Geburt der Mutter Gottes begibt er (der Kaiser) sich in das ehrwürdige Kloster des Lips. 908

585. (1471.) *Theophanes* Gesch. Forts. VI. Leo. 23. Im Monat Juni aber wurde Kaiser Leo von Konstantinos Lips (d. i. dem Libyer) in dessen Kloster in der Nähe der Apostel eingeladen, um dessen Einweihung zu feiern und dort zu speisen.[2])

586. (1471.) *Anonymus Banduri* 52. Das Kloster des Lips wurde zur Zeit des Romanos, des Ältern, und des Konstantinos Porphyrogennetos, des Sohnes Leo's, vom Patrizier Lips gebauet, der Drungarios der Flotte geworden war, und dort auch ein Hospiz machte.

587. (1473.) *Kantakuzenos* Gesch. I. 39. (Die Kaiserin 1324
Eirene)[3]) starb am 16. August. . . Ihre Leiche sandten sie nach
Byzanz und bestatteten sie im Kloster des Lips prachtvoll und
königlich.

588. (1474.) *Nikephoros Gregoras* Gesch. IX. 14. S. 463. Mit Sonnenaufgang brachten sie seinen (des Andronikos II.) Leichnam in das Kloster mit dem Beinamen des Lips, welches seine Mutter, die Frau Theodora,[4]) erneuerte. Dort wurde die Trauerceremonie nach der Sitte 9 Tage lang gefeiert.

4. Die heil. Theophano. — ἡ ἁγία Θεοφανώ.

Diese Kirche ist in der nördlichen Zone zwischen dem Harmatios und dem heil. Markos beim Tauros aufgeführt. Nach den folgenden Stellen lag sie aber nahe bei der Apostelkirche.

[1]) Salzenberg S. 115, wo jedoch die geschichtlichen Angaben nicht richtig sind. Vgl. Πασπάτης, Βυζαντιναὶ Μελέται. S. 325 f. Constantiniade S. 95.

[2]) Ebenso Leo Gramm. 280. Kedren. II., 266.

[3]) Die erste Gemahlin des Andronikos II.

[4]) Diese ist ebenfalls mit ihren beiden Söhnen in diesem Kloster begraben. Andronikos II. Palaeologos starb i. J. 1328. Vergl. auch Pachymeres II, 379.

589. (1475.) *Symeon Magister* Gesch. Leo. V. Und in der Nähe der heil. Apostel baute Kaiser Leo, indem er Häuser zusammenkaufte, eine prächtige Kirche auf den Namen seiner ersten Gemahlin (Theophano) und setzte sie dort bei.[1])

590. (1476.) *Kodinos* Topographie 127. Die heil. Theophano, die sich außerhalb der alten Nische der kaiserlichen Grabmäler in den heil. Aposteln befindet,[2]) führte Konstantin, der erste Porphyrogennetos, der Sohn Leo's des Weisen, auf.

5. Die heil. Zoe und die Klöster des Tzautzos und Kauleas. — ἡ μονὴ τοῦ Τζαύτζου.

591. (1477.) *Symeon Magister* Gesch. Leo. 5. Kaiser Leo aber krönte seine zweite Gemahlin Zoe, die Tochter des Tzautzos, . . . sie aber war ein Jahr acht Monat Kaiserin und starb. Man fand aber einen Sarg, um ihren Leib hineinzulegen, in dem inwendig die Worte eingegraben waren: die Tochter des Babylon, die unglückliche. Indem er aber in der Nähe im Monat Mai eine Kirche baute, setzte er sie bei.[3])

592. (1478.) *Kodinos* Topographie. 128. Das Kloster des Tzautzos wurde vom Magister Tzautzos gebauet, dessen Tochter, namens Zoe, Leo der Weise verführte.

896 593. (1479.) *Theophanes* Gesch. Forts. VI. Leo. 14. Kurz darauf stirbt Tzautzos im Palaste, und indem sie ihn durch den Bukoleôn führten, bestatteten sie ihn im Kloster des Kauleas.[4])

B. In der Umgegend.

1. Das Kloster des Heilands in Nosiai oder Nossiai.

594. (1480.) *Kedrenos* Geschichte. II. 272. Er (Kaiser Leo) machte statt dessen (des Samonas) den Konstantin zum Oberkämmerer Er baute ihm aber auch ein Kloster

[1]) Ebenso Theophan. Forts. VI., 18. Georg. Mon. Leo. 25. Leo Gramm. 274.

[2]) Τὴν ἁγίαν Θεοφανῶ, τὴν οὖσαν ἔξωθεν τῆς παλαιᾶς κόγχης τῶν μνημοθεσίων τῶν βασιλικῶν εἰς τοὺς ἁγίους ἀποστόλους, ἀνήγειρε κ. τ. λ.

[3]) Ähnlich Leo Gramm. 270.

[4]) ἐν τῇ μονῇ τοῦ καυλέου. Ähnlich Georg Mon. Leo 19. Leo Gramm. 271. Antonios Kauleas war Patriarch unter Leo VI. S. Banduri Imp. Or. I, 205.

in Nossiai auf den Namen des Heilands, das er auch mit dem Patriarchen Euthymios weihte.[1])

XXVIII. Unter Romanos I. Lakapenos.[2])

595. (1481.) *Theophanes* Forts. VI. Rom. Lak. 45. Der Kaiser Romanos sorgte aber für die meisten Städte in Makedonien und Thrazien theils durch Neubauten, theils durch Restaurationen. Nicht weniger in der Kaiserstadt restaurierte er die prächtigen Paläste, desgleichen die schattigen und blumenreichen Rasenplätze, die nicht geringen Genuss gewähren. Und auch Greisenhäuser und Hospize zur Aufnahme der Fremden und Krankenhäuser zum Heile seiner Seele.

1. Die Kirche des Heilands in der Chalke.

S. über diese Buch II, I. Abschnitt, I. Abth. I. 4.

2. Das Hospiz im Mabrianos.

596. (1482.) *Theophanes* Gesch. Forts. VI. Rom. 44. Und eine Fremdenherberge gründete er in dem Mabrianos, indem er auch Ställe machte und sehr schöne Gastzimmer und Lager[3]) einrichtete für alle Fremden, die hereinkommen und Recht suchen. Aber auch für ihren und ihrer Thiere und Diener Unterhalt sorgte er, und stiftete Häuser, damit unausgesetzt ihnen gegeben werde.

3, Das Myrelaion oder Psarelaion.

Die ältere Geschichte dieses Klosters ist dunkel. Der eigentliche Name Myrelaion, von Myrrhen oder Balsam und Öl abgeleitet, bezieht sich vielleicht auf Naphthaquellen, die an mehreren Heiligen Anlaß zu der Sage gegeben haben dürften, dass Öl oder Balsam aus den Gebeinen der Heilìgen schwitze. Es scheint in Konstantinopel zwei Klöster dieses Namens gegeben zu haben.

[1]) ἐποίησε δὲ ἀντ' αὐτοῦ τὸν Κωνσταντῖνον παρακοιμώμενον, ἔκτισε δὲ αὐτῷ καὶ μοναστήριον ἐν ταῖς Νοσσιαῖς ἐπ' ὀνόματι τοῦ σωτῆρος, ὃ καὶ ἐνεκαίνισεν ἅμα Εὐθυμίῳ τῷ πατριάρχῃ. Ähnlich Theophan. Forts VI. Leo 30. Sym. Leo 24. Georg. Leo 42. Zonar. XVI. 14.

[2]) regierte 921—959.

[3]) καὶ ξενοδοχεῖον καθίδρυσεν εἰς τὰ Μαβριανοῦ, καὶ στάβλους ποιήσας καὶ ὁσπήτια κάλλιστα καὶ κραββατοστρώσια.

597. (1483.) *Kodinos* Topographie 108. In den beiden Myrelaia floss Balsam (Myrrhen) und geschahen viele Heilungen durch die Mutter Gottes und davon hatten sie den Namen.[1])

Ein Kloster des Namens bestand schon zur Zeit des Kopronymos,[2]) der den Namen desselben im Psarelaion umwandelte, um die dürftige Fastenkost (den Fisch Psara und Elaion, Öl) zu verspotten. In Folge seiner Misshandlung der Mönche soll das Kloster damals verlassen worden sein. Der *Anonymus Banduri* führt aber in der südlichen Zone zwischen dem heil. Thomas uud Psamatha das Chrysokameron hinter dem Myrelaion und das Psarelaion auf.

598. (1484.) *Anonymus Banduri* 48. Das Psarelaion hieß früher Myrelaion, da es ein Kloster war, und der Kaiser, der diesen Namen erfuhr, widersprach, daß es Psarelaion heißen solle, wo Kopronymos die Mönche misshandelte, und sie entflohen von dort.[3])

599. (1485.) *Kodinos* Topographie 109. Das sogenannte Kloster, das Psarelaion, hieß anfänglich das des Myrodon. Der Kopronymos aber, der dort vorbeigieng, fragte den Patrizier Komulianos, wie das Kloster heiße. Da dieser es aber nicht zu sagen wusste, befahl er, der es wohl wußte und die Mönche verspotten wollte, es Psarelaion zu nennen, und das wurde der herrschende Name des Klosters. Die Mönche aber entflohen damals von dort.

600. (1486.) *Anonymus Banduri* 48. Das Chrysokameron: hinter dem Myrelaion stand eine goldene Figur, deshalb wurde es Chrysokameron (das Goldgewölbe) genannt. Von gewissen Räubern ist es zur Zeit des Cäsar Bardas, des Oheims des Michael, des Sohnes des Theophilos, gestohlen.[4])

Später taucht der Name Myrelaion wieder auf in einem von Romanos Lakapenos neu erbauten Kloster.

601. (1487.) *Kedrenos* Gesch. 319. Was er (Romanos) aber stiftete, das für seine Seele alljährlich in dem von ihm neu-

[1]) Εἰς τὰ δύο μυρέλαια μύρα ἔρρεε καὶ ἰάματα πολλὰ ἐγίνετο ὑπὸ τῆς θεοτόκου, καὶ διὰ τοῦτο ἐκλήθησαν.

[2]) regierte 741—775.

[3]) Τὰ Ψαρελαίου πρότερον ἐκαλεῖτο Μυρέλαιον, μονὴ οὖσα, καὶ γνωρίσας αὐτὸ ὄνομα ἀντεῖπον ὁ βασιλεὺς ἵνα ἀκούῃ Ψαρέλαιον. ὅπου ἐνύβριζε τοὺς μοναχοὺς ὁ Κοπρώνυμος, καὶ ἔφυγον ἐκεῖθεν.

[4]) Ähnlich Kodin. 107.

gebauten Kloster des Myrelaion geschehen solle, davon wissen alle, daß es bis heute verrichtet wird.

Dieses Kloster wurde bald Myrelaion, bald das Kloster des Romanos genannt, und es sind darin bestattet im Jahre 923 die Gemahlin des Romanos Lakapenos Theodora, im Jahre 948 Romanos selbst, im Jahre 961 Helena, die Tochter des Romanos. Ferner wurde 959 Agatha, die Enkelin des Romanos, in dieses Kloster geschickt, und 1059 zogen sich die Kaiserin Katharina mit ihrer Tochter Maria dorthin zurück. Für solche Fälle bestand dort eine kaiserliche Wohnung.

602. (1488.) *Skylitzes* Chronik 649. Aber auch die Kaiserin Aikaterina und ihre Tochter Maria schoren das Haar und begaben sich in den Palast des Myrelaion, indem sie sich jeder mönchischen Askese unterzogen.

XXIX. Konstantinos VII. Porphyrogennetos.[1])

1. Das Krankenhaus.

603. (1489,) *Theophanes* Gesch. Forts. VI. Konst. Porph. 18. Es ist nun von dem allgemeinen Krankenhause zu reden. Da Kaiser Konstantin sah, daß es zu klein war, stattete er es mit möglichst großen Gebäuden aus, so daß alle darin vereinigt werden konnten, die an solcher Krankheit litten, und indem er ihnen unerschöpfliche Mittel gewährte, das Fleisch zu salben, hinterließ er den Nachkommen ein ewiges Andenken.

2. Das Greisenhaus bei der Sophienkirche.

604. (1490.) Daselbst 19. Ich muss auch von dem Stalle sprechen, der in ein Greisenhaus umgestaltet wurde. Denn hinter und in der Nähe der bewundernswürdigen großen Kirche war ein Marstall des Patriarchen Theophylaktos. Da der Gute diesen sah und für nicht recht erachtete, wandelte er denselben in ein Bethaus um und richtete dieses zum Greisenhause ein, und ordnete an, daß die dort Aufgenommenen ein Jährliches an Kost und Kleidung erhielten.

[1]) regierte 912—959.

3. Das Hospiz im alten Petrion, genannt Helena.

Das alte Petrion wird in der nördlichen Zone zwischen dem Antiochos und den Blachernen aufgeführt.

605. (1491.) Daselbst. 40. Denn die Augusta bat den Kaiser, daß er für das kürzlich von ihm hergestellte Hospiz und Greisenhaus in dem alten Petrion, der sogenannten Helena, Landgüter verleihe und goldene Bullen (Privilegien) und Einkünfte,[1]) was der Purpurgeborne mit Freuden gewährte.

XXX. Unter Romanos III. Argyros.[2])

1. Das Kloster der Peribleptos.

Dieses Kloster lag an der Propontis zwischen dem Studios und dem Sigma.[3]) Von seiner hohen und weiten Lage erhielt die dort verehrte Mutter Gottes den Beinamen Peribleptos, d. i. die ringsum Sichtbare. Muralt nennt es daher le monastère de Belle-Vue.

1031 606. (1492.) *Kedrenos* Gesch. I. 497. Der Kaiser aber kaufte das Haus des Triakontaphyllos und wandelte es in ein Kloster um, auf den Namen Unserer Frau, der Mutter Gottes, wobei er keinen Aufwand sparte, vielmehr unter diesem Vorwande nicht wenig den Unterthan drückte und durch den Transport der Steine und sonstigen Materials misshandelte.

1034 607. (1493.) Daselbst II. 505. Der . . . ermordete Kaiser Romanos ist in dem von ihm neu erbauten Kloster des Peribleptos begraben.[4])

1042 608. (1494.) *Kedrenos* Gesch. II. 540. Michael (IV) aber und sein Oheim . . . flohen in das Allerheiligste der Kirche des Täufers.[5]) Aber das Volk . . . dringt mit Gewalt in die göttliche Kirche, und sie rissen sie dort heraus . . . und brachten sie von dem Kloster der Peribleptos herunter nach der Gegend, die Sigma genannt wird, und blendeten beide.

1) καὶ γὰρ ἡ Αὐγοῦστα ἠξίου παρὰ τοῦ νεωστὶ παῤ αὐτῆς κατάσκευασθέντος ξενῶνος καὶ γηροτροφείου εἰς τὸ παλαιὸν Πετρίν, τὸ λεγόμενον τὰ Ἑλήνης, διορίσασθαι τὸν ἄνακτα προάστεια καὶ χρυσοβούλλια καὶ ἐξόδους.

2) regierte 1028—1034.

3) S. Nr. 608 (1494).

4) Ebenso Joel 61.

5) Nämlich des Klosters des Studios.

609. (1495.) *Zonares* Gesch. XVIII. 20. Und indem er 1081
(Botoniates) in das Kloster der Peribleptos sich begab, dessen zweiter Gründer er nach jenem Romanos Argyros war, schor er das Haar ... und nachdem er dort eine Zeit lang gelebt hatte, starb er und wurde bei demselben begraben.[1])

610. (1496.) *Nikephoros Gregoras*, Gesch. VII. 11. S. 270. 1315
Niphon, der abgesetzte Patriarch ... nahm seine Wohnung in dem nach dem Meere zu gewandten Theile des Klosters der Peribleptos.

611. (1497.) *Phrantzes* Chronik I. 38. Der Kaiser aber 1420
befand sich damals wegen der Pest im Kloster der Peribleptos.

612. (1498.) *Clavijo* Historia del gran Tamerlan 52. ... Kirche der heil. Maria genannt Peribolico[2]); und am Eingang dieser Kirche ist ein großer Hof, der Cypressen, Nussbäume und Ulmen und viele andre Bäume enthält, und der Körper der Kirche ist auswendig ganz mit Bildern und Figuren von reicher Arbeit von Gold und Azur und vielen andern Farben bemalt. Und gleich am Eingange in das Kirchengebäude zur linken waren viele figürliche Bilder, unter denen ein Bildnis der heil. Maria ist, und sie hat neben sich auf der einen Seite ein Bild eines Kaisers, und auf der andern ein Bild einer Kaiserin und zu den Füßen des Bildes der heil. Maria sind dreißig Kastelle und Städte dargestellt, und die Namen eines jeden derselben auf griechisch geschrieben ... Und in dieser Kirche gab es fünf Altäre. Und der Körper dieser Kirche war ein sehr großer und hoher, runder Saal, und er war auf Pfeilern von Jaspis von vielen Farben aufgebauet, und der Boden und die Wände waren gleichfalls von Stücken von Jaspis, und dieser Raum war rings eingefasst, von drei Schiffen, die in demselben enthalten waren, und die Decke war ganz eins, die der Schiffe und die des Saales war ganz von sehr reichem Mosaik gearbeitet; und an dem einen Ende der Kirche, zur linken, stand ein großes steinernes Grabmal von farbigem Jaspis, und dort liegt der Kaiser Romanos, und man sagte, daß dieses Grab mit Gold bedeckt gewesen sei und darin eingefasst viele kostbare Steine,

[1]) S. auch Annon. Comn. III. 1, S. 134.

[2]) Daß damit die Peribleptos gemeint sei, geht aus der Erwähnung des Grabes des Romanos hervor, denn Romanos Argyros war im Kloster der Peribleptos beigesetzt.

und man sagte, als die Lateiner die Stadt eroberten, hätten sie dieses Grab beraubt, es könne 90 Jahre her sein. Und in dieser Kirche stand ein anderes großes steinernes Grabmal, in dem ein andrer Kaiser lag. . . Und ferner wurde ihnen in dieser Kirche ein kleines Kreuz, etwa eine Palme lang, gezeigt, das mit einem Fuße von Gold versehen war, und mit goldenen Ruthen (Ketten?) an den Enden, und es war in ein Schnitzwerk eingefasst, das mit Gold überzogen war, so daß man es herausnehmen und hineinsetzen konnte, von dem man sagt, daß es von dem Stamme des wahren Kreuzes selbst gemacht sei, an das unser Herr Jesus Christus geschlagen war; und es war von schwarzer Farbe, und es wurde gemacht, als die gebenedeite heil. Helena, die Mutter Konstantins, . . . das wahre Kreuz nach Konstantinopel brachte. . . . Und außerhalb des Kirchengebäudes stand ein Kreuz von sehr schöner Arbeit, mit vielen Geschichten, unter denen ein Stammbaum Jesse gebildet war . . . und er war von Mosaik, und war so wundersam und so reich, und so gut gezeichnet, daß ich meine, daß, wer diesen sieht, keinen andern so wundersamen sieht. Und in dieser Kirche sind viele Mönche, . . . und sie zeigten ein Refectorium, sehr geräumig und hoch, . . . und die Decke war ganz von Mosaik, und an den Wänden desselben waren Geschichten in Mosaik gearbeitet, nämlich, wie der Engel St. Gabriel die Jungfrau Maria grüßt, bis zur Geburt Christi, . . . und dann, wie er durch die Welt gieng mit seinen Schülern, und die ganze Erzählung von seinem Leben bis zur Kreuzigung.

XXXI. Unter Konstantin IX. Monomachos.[1])

1. Das Chrysobalanton. — τὸ Χρυσοβάλαντον.

613. (1409.) *Anonymus Banduri* 39. Das Chrysobalanton (der Goldsack) war aber ein Haus des Nikolaos, des Domesticus des Orients und Patriziers,[2]) das er zu zwei Kirchen, des Erzengels und des heil. Panteleemon, ausbaute. Während er im Lager weilte, trieb seine Frau Ehebruch, und als er in die Stadt kam und es erfuhr, legte er beide ins Bett und zerschnitt sie gliederweis.

[1]) regierte 1042—1054.

[2]) Dieser befehligte als Domesticus der Scholai und Parakoimomenos im Jahre 1045 das Heer des Orients. Kedrenos Gesch. II., 558.

Zuletzt aber, da ihn die Furcht vor dem jüngsten Gericht überkam, baute er die Kirchen. Als es aber mit seinem Vermögen zu Ende gieng und er wegen des Geldmangels besorgt wurde, erschien ihm im Traume ein Engel des Herrn und sprach zu ihm: Gehe an den Ort bei der Cisterne des Aspar, und du wirst einen Beutel (βαλλάντιον) mit 100 Pfund Goldes finden. Und da er ihn fand, nannte er den Ort so. [1])

2. Das Kloster der Mangana.

Mangana hieß das am Eingange des Bosporus und des goldenen Horns gelegene Kloster des heil. Georg,[2]) nach dem die Kreuzfahrer den Bosporus den Arm des heil. Georg, Brachium S. Georgii, nannten.[3]) Die Mangana sind beim *Anonymus Banduri*, 26 in der nördlichen Zone zwischen dem Steiros und dem Kynegion aufgeführt. Den Namen erhielt das Kloster vermuthlich von der Nähe des alten Zeughauses, Armamentum, das ebenfalls unter der Bezeichnung Mangana bekannt ist.[4])

614. (1500.) *Kedrenos* Gesch. II. 610. Der Kaiser (Kon- 1054
stantin IX.) aber, von seiner gewöhnlichen Krankheit des Podagra befallen, lag in dem von ihm neu gebauten Kloster der Mangana.

615. (1501.) *Joel* Chronik 63. Der Kaiser stirbt in dem von ihm neu eingerichteten Kloster der Mangana.

616. (1502.) *Zonares* Gesch. XVII. Die Kaiserin lässt ihn sterbend in den Kaisergemächern (βασίλεια) in den Manganen zurück. . . Er wurde in dem von ihm gegründeten Kloster der Mangana beigesetzt.

617. (1503.) Daselbst XVIII. 21. Maria . . . verlässt den 1081
Kaiserpalast und begibt sich in die Kaisergemächer im Kloster der Mangana.

618. (1504.) *Anna Komnena Alexias* III. 80 P. So geht jene (Maria) aus dem Kaiserpalaste . . . in die bei dem Kloster des großen Märtyrers Georgios durch den verstorbenen Kaiser

[1]) Ähnlich Kodinos 96.

[2]) Nicht Gregorios, wie Leunclaius in der Übersetzung von Manasse 6270—75 schreibt.

[3]) So Wilh Tyr. XX., 24.

[4]) S. II. Buch, III. Absch. II. Abth. I, 1.

Konstantin Monomachos gebauten Wohnungen, wo sie sich niederließ; Mangana nennt dieselben noch der gemeine Sprachgebrauch.

1118 619. (1505.) *Zonares* Gesch. XVIII. 28. Daher wurde der Herrscher (Alexios I. Komnenos) in das Königshaus (Anaktora) der Mangana gebracht.

620. (1506.) *Niketas (Choniatä) Akominatos* Gesch. Joh. Komn. 2, S. 9. Als ihm (dem Alexios) aber das Lebensende nahte, lag er ... in der glänzenden Wohnung bei dem Kloster der Mangana.

Etwa 70 Jahre später warf Isaak II. Angelos »das berühmte Haus der Mangana« nieder;[1]) jedoch bestand das Kloster selbst noch fort, bis es 1454 von Derwischen in Besitz genommen wurde.[2])

1328 621. (1507.) *Kantakuzenos* Gesch. I. 50. Der Patriarch (Jesaias) aber sollte, seiner Würde entsetzt, im Kloster der Mangana bleiben.

Die zu diesem Kloster gehörige Kirche des heil. Georgios ist ohne Zweifel die im Folgenden beschriebene.

622. (1508.) *Clavijo* Historia del gran Tamerlan 61 ... eine andre Kirche mit Namen S. Georg, in welchem Tempel gleich vor der ersten Thür ein großer Hof ist, der viele Gärten und Häuser enthält, und der Körper der Kirche steht in diesen Gärten, und vor der Thür der Kirche außerhalb derselben steht ein sehr großer und schöner Taufbrunnen, und über demselben eine Kuppel, getragen von acht weißen Marmorpfeilern, an denen viele Figuren ausgehauen sind; und der Körper der Kirche ist sehr hoch und ganz mit Mosaikarbeit überzogen, und daran war dargestellt, wie unser Herr Jesus Christus gen Himmel fuhr, und der Fußboden dieser Kirche war wunderbar gearbeitet, indem er mit Platten von Porphyr und von Jaspis in vielen Farben belegt war, und daran waren viele sehr gut gemachte Stücke angebracht; und von derselben Arbeit waren die Wände; und in der Mitte des Himmels dieser Kirche ist ein Gott Vater von Mosaik über dem Eingange der Thür dargestellt, und es ist das wahre Kreuz abgebildet, welches ein Engel zwischen den Wolken des Himmels den Aposteln zeigt, als über sie der heilige Geist in Gestalt von Feuerflammen kam, von sehr wunderbar gearbeitetem Mosaik. . .

[1]) S. Unger Nr. 80.

[2]) S. Unger Nr. 91.

Der von *Clavijo* beschriebene Hof ist das Philopation, in welchem die kaiserliche Wohnung in den Manganen lag, und das im Gegensatz gegen das größere Philopation außerhalb des Landthors[1]) das innere genannt wurde.[2])

623. (1509.) *Niketas (Choniata) Akominatos* Gesch. 1183
Alex. II. 13, S. 331. Nachdem aber 1183 Kaiser Alexis und seine Mutter Xena nach des Andronikos Willen den Kaiserpalast verlassen hatten und in die kaiserliche Wohnung des Philopation, welche die des Manganes hieß, übergesiedelt waren, begab sich Andronikos dorthin.

624. (1510.) Daselbst Gesch. Andron. I. 6, S. 380. 1184
Andronikos . . . hatte damals seine Wohnung in dem sogenannten Philopation außerhalb (der Stadt) aufgeschlagen. Die Versammelten aber . . . giengen ihm entgegen nach dem sogenannten Palaste des Manganes, der in dem innern Philopation gebauet war, den aber später Andronikos[3]) niederriss.

XXXII. Unter Isaak I. Komnenos.[4])

Über die heil. Thekla im Blachernen-Palaste s. Buch II. Abschn. II II, Abth. I.

XXXIII. Unter Alexios I. Komnenos.[5])

1. Das Kloster des Pantepoptes.

Dieses Kloster des Allsehenden soll nach Unger in der Fethije Dschami auf dem Gipfel des fünften Hügels unweit des Klosters Chora, und zwar südlich von demselben, nach Paspates in der Eski Imâret medschidi erhalten sein.[6])

625. (1511.) *Zonares* Gesch. XVIII. 24 . . . indem sie das 1083
Kloster des Pantepoptes, welches jene (Anna Dukaina, Mutter des Alexis I.) baute, zu ihrem Wohnsitz machte.

[1]) S. über dieses im II. Buch II. Abschnitt, III, Abth. II, 1.

[2]) Die Meinung, daß dieses der Hof der arkadianischen Bäder gewesen sei, ist ohne jede Begründung.

[3]) Richtiger Isaak Angelos. S. Unger Nr. 80.

[4]) regierte 1057—1059.

[5]) regierte 1081—1118.

[6]) Βυζαντιναὶ Μελέται 313 f.

626. (1512.) *Niketas (Choniata) Akominatos* Gesch. Alex. II. 8, S. 315. (Der Protosebastos) vertrieb den Heiligen (Patriarchen Theodosios) aus der heil. Amtswohnung und sperrte ihn im Kloster des Pantepoptes ein.

627. (1513.) *Pachymeres* Gesch. Mich. IV. 28, S. 314. Die Mönche aber im Kloster Pantepoptes.

Diese und andere Erwähnungen von Mönchen zeigen, daß dieses Kloster ein Männerkloster war. Der Verfasser der Constantiniade behauptet wohl mit Recht, daß getrennte Abtheilungen für Männer uud für Frauen dort vo.handen gewesen seien.[1])

XXXIV. Unter Johannes I. Komnenos.[2])

1. Das Kloster des Pantokrator, des Heilands. — ἡ μονὴ τοῦ Παντοκράτορος Χριστοῦ.

Das Kloster des Weltherrschers Christus ist jetzt die Moschee Zeirek Dschami ostwärts von der Apostelkirche, der jetzigen Mohammedia, hart am Rande des Hügels Sirek, der sich mit seinen schroffen Abhängen nach Osten gegen das goldene Horn wendet. Daneben befindet sich eine größere und eine kleinere Cisterne, beide mit Säulen.[3])

628. (1514.) *Niketas (Choniata) Akominatos* Gesch. Man. 1, S. 66. Und den Isaak . . . sperrt er in das Kloster des Pantokrator, das den Johannes zum Erbauer hatte.

629. (1515.) *Kinnamos* Gesch. I. 4. (Eirene, Gemahlin des Johannes)[4]) errichtete auch ein Kloster auf den Namen des Pantokrator in Byzanz, das an Schönheit und Größe zu den beiweitem hervorragendsten gehört.

630. (1516.) Menaea zum 13. Aug. An diesem Tage feiert man das Gedächtnis der . . . Kaiserin und Erbauerin des ehrwürdigen Klosters Pantokrator, des Heilands Christus, der Eirene, welche wegen ihres heiligen und engelgleichen Wandels die seltne Nonne (ξένη μοναχή) genannt ist.

[1]) Constantiniade, composée par un philoloque et un archéoloque Constanstantinople 1846 S. 107.

[2]) regierte 1118—1143.

[3]) Hammer I., 560. Salzenberg 119 folg. Lespades 309—313. Constantiniade S. 93.

[4]) sie war eine ungarische Prinzessin.

631. (1517.) *Niketas (Choniata) Akominatos* Gesch. Man. III. 1160
5, S. 153. Manuel aber, als er seine deutsche Gemahlin (Bertha) durch den Tod verlor, . . . vollzog die heilige Handlung in dem väterlichen Kloster des Pantokrator.

632. (1518.) Daselbst VII. 7, S. 229. (Manuel) wurde in 1180
dem Theile seitwärts vom Eingange in das Kloster des Pantokrator bestattet, nicht in dem Heiligthum selbst, sondern in dem Heroon daneben. Wo aber die Mauer der Kirche sich zum Bogen umbiegt, unterscheidet man den breiten Eingang zum Sarge. Diesen verschließt ein Stein, der schwärzlich aussieht und daher einem Trauernden gleicht, und der in sieben Spitzen ausgeht. Daneben aber liegt ein rother Stein von Manneslänge am Boden und wird verehrt, welchen früher die Kirche bei der Stadt Ephesus besaß, von dem die Sage geht, daß er derselbe sei, auf welchem Christus nach der Abnahme vom Kreuze gesalbt worden, nachdem er in die Leichentücher gewickelt war. Dieser Kaiser ließ ihn aber von dort holen, und indem er ihm, als dem, welcher den gottgleichen gesalbten Leib trug, den Rücken unterbreitete, führte er ihn vom Hafen beim Bukoleôn in die Kirche im Pharos des großen Palastes hinauf.

633. (1519.) *Nikephoros Gregoras* Gesch. IV. 2, §. 4, S. 88. 1261
Der Königssitz der Lateiner war nämlich das Kloster des Pantokrator, der damals in Konstantinopel Herrschende aber Balduin, des ersten Balduin Schwestersohn.

634. (1520.) Daselbst VII. 12, S. 273. Die Überreste (der 1316
Kaiserin Eirene) wurden nach Konstantinopel gesandt und im Kloster des Pantokrator beigesetzt.

635. (1521.) *Phrantzes* Chronik I. 40. Kaiser Manuel . . . 1424
wurde in der ehrwürdigen Kirche und dem prächtigen Kloster des Pantokrator bestattet. . . Andronikos, der Despotes, . . . wurde später Mönch und wohnte in Konstantinopel in dem sogenannten Kloster des Pantokrator.

636. (1522.) Daselbst II. 17. Am 17. December 6948 1439
schied aus diesem irdischen Leben die Gebieterin und Frau Maria von Trapezunt, und am 1. Juni desselben Jahres starb auch die Gebieterin Frau Eugeneia, Tochter des Kataliutzes, Fürsten von Lesbos, und sie wurden im Kloster des Pantokrator bestattet.

Im Jahre 1454 wurde dieses Kloster von türkischen Handwerkern in Besitz genommen.[1])

XXXV. Unter Isaak II. Angelos.[2])

637. (1523.) *Niketas* (*Choniata*) *Akominatos* Gesch. Isaak Aug. III. 7, S. 584. Den Kirchen aber und Heiligthümern und Bethäusern und heiligen Schulen bewies er sich freigebig, wie keiner früher. Denn die durch die Zeit leidenden stellte er her, und deren Glanz verblichen war, die schmückte er mit Decoration von Mosaik und Malerei. . . . Aber auch den auf dem Abhange am Sophienhafen liegenden Herd des erhabenen Herrschers Isaak wandelte er in eine Karawanserei (Πανδοχεῖον) um, indem er für hundert Männer die Tafel und ebensoviel Lagerstätten stiftete, und für ebensoviel Zugthiere Ställe errichtete, und es wurden in jedem die Einkehrenden unentgeltlich mehrere Tage gespeist. Aber auch in ein Krankenhaus wandelte er die kaiserlichen Häuser um, die Andronikos bei der Kirche der 40 Märtyrer gebauet hat.[3]) Dann kaufte er auch noch das Haus, nach seinem Herrn das des großen Drungarios genannt, und machte auch dies zu einer Zuflucht der Gebrechlichen.

XXXVI. Unter Michael VIII. Palaeologos.[4])

1. Das Kloster der Martha. — ἡ μονὴ τῆς Μάρθας,

1342 638. (1524.) *Kantakuzenos* Gesch. III. 36 (II. 288.) Dann führte sie (Theodora) die Leiche (des Andronios II. Palaeologos) hinaus nach dem Kloster, das nach ihrer Großmutter, der Schwester des Kaisers Michael, des ersten der Palaeologen, Martha genannt ist, und setzte ihn in den väterlichen Begräbnissen bei.

1349 639. (1525.) Daselbst IV. 6 (III. 106.) Und die Kaiserin Eirene beschlossen sie, dem Kloster, genannt der Martha, welche die Schwester des Michael, des ersten der Palaeologen, war, zuzuweisen, weil es dem Kaiser aus der ersten Erbschaft gehörte,[5])

[1]) S. Unger Nr. 91.

[2]) regierte 1185—1195.

[3]) S. im II. Buch, II. Absch., III. Abth.

[4]) regierte 1259—1283.

[5]) Ähnlich daselbst IV. 42 (III., 307): welches aus der väterlichen Erbschaft dem Kaiser Kantakuzenos zugefallen war.

damit sie das Nonnenhabit anlege und dort die übrige Lebenszeit zubringe.

640. (1526.) *Nikephoros Gregoras* Gesch. XXIX. 30, S. 243. 1354
Wenige Tage darnach verlässt er (Kantakuzenos) den Palast im Mönchshabit mit der Gemahlin bei Nacht, er unter dem Namen Joasaph, sie unter dem der Eugenia, und er lässt sich im Kloster der Mangana nieder, sie aber in dem, welches das der Martha genannt wird.

641. (1527.) *Phrantzes* Gesch. II. 5 . . . so viele nicht in 1429
das Kloster des Lips und der Frau Martha giengen. Dieses aber nahm nicht mehr als zwölf auf.

642. (1528.) Daselbst II. 17, S. 191 . . . am 17. dess. Mon. 1440
(Juni 6948) ereilte das allgemeine Schicksal Frau Zoe, die Kaiserin, und sie wurde im Kloster der Frau Martha begraben.

XXXVII. Unter Andronikos Palaeologus dem Älteren.[1])

643. (1529.) *Nikephoros Gregoras* Gesch. VII. 12. §. 3, S. 275 . . . von dem, was er restaurierte und was er von Grund auf ausführte, erwähnen wir nur die Werke in Konstantinopel, welche bis auf diesen Tag durch die Fürsorge dieses Kaisers bestehen. Es ist bei dem Thore des Eugenios die große Kirche des großen Paulus und die andre der zwölf Schüler und Apostel . . . und zuletzt jene größte und berühmte Kirche der Weisheit Gottes, die er zwar noch mehr ausbauen wollte, aber diese Entschlüsse schnitt ihm die wie ein Sturmwind plötzlich hereinbrechende Theilung und Erschütterung des Reiches ab.

1. Der heil. Andreas in der Krisis.

644. (1530.) *Pachymeres* Gesch. Andron. I. 31. In späterer 1284
Zeit aber errichtete die Protovestiarissa Raulaina im Kloster des heil. Andreas, dem in der Krisis, ein heil. Haus, das sie schön und groß ausführte,[2]) und . . . bat den Kaiser, den Leib (des Patriarchen Arsenios) ihrem Kloster zu übergeben, um ihn in der von ihr errichteten Kirche beizusetzen.

[1]) regierte 1282—1328.

[2]) ἡ Ῥαούλαινα πρωτοβεστιάρισσα ἐν τῇ τοῦ ἁγίου Ἀνδρέου μονῇ τοῦ τῆς κρίσεως ἱερὸν οἶκον εἰς κάλλος ἐξησκημένον καὶ μέγεθος ἀνιστᾷ.

1298 645. (1531.) Daselbst VI. 10. Und er (Gregor von Cypern) begab sich in das Kloster der Aristina, dessen Lage es mit dem Kloster des heil. Andreas in der Krisis verband, denn dort hielt sich die Protovestiarissa Raulaina auf, die sehr für ihn begeistert war.

646. (1532.) *Nikephoros Gregoras* Gesch. VI. 4. §. 3, S. 178. (Gregor von Cypern) zog sich in das Kloster der allerheil. Frau und Mutter Gottes der Hodegen zurück. Aber von dort wurde er nach kurzem von der Stifterin des heil. Klosters des Andreas gerufen; denn die Frau ... hieng sehr an den Worten des Patriarchen, deshalb brachte sie denselben dorthin, da sie auch nahe bei dem Kloster eine Wohnung gebauet hatte, wo er auch nach Verlauf kurzer Zeit das Leben endete.

1312 647. (1533.) Daselbst VII. 9. §. 3, S. 292 ... daß die Überreste des Patriarchen Arsenios aus dem Kloster des heil. Andreas ... in die große Kirche der heil. Sophia versetzt wurden.

2. Der heil. Demetrios.

648. (1534.) *Kodinos* Ämter 15, S. 80. Zum Gedächtnis des großen Demetrios in das auf den Namen desselben geweihte ehrwürdige Kloster der Palaeologen.

3. Die Zelle beim Xerolophos.

1293 649. (1535.) *Nikephoros Gregoras* Gesch. VI. 7, S. 191. (Der Patriarch Athanasios) fordert und erhält Schutzmänner, die ihn vor der erregten Menge schützen und in seine Asketenzelle beim Xerolophos retten.[1])

1310 650. (1536.) Daselbst VII. 9, S. 258. Um diese Zeit verließ der Patriarch Athanasios den Patriarchensitz und zog sich in seine Zellen beim Xerolophos zurück.

[1]) S. auch daselbst VII. 2., S. 226.

VIERTER ABSCHNITT.

KIRCHLICHE GEBÄUDE VON UNGEWISSEM ALTER.

In den byzantinischen Quellen trifft man zahllose Erwähnungen von kirchlichen Gebäuden, namentlich von Klöstern an, bei denen sich die Zeit ihres Ursprungs und oft auch ihre Lage nicht feststellen lässt. Hier sind nur diejenigen zusammengestellt, die irgendein topographisches oder archäologisches und kunsthistorisches Interesse haben können, wobei aber abgesehen ist von solchen, die bei andrer Gelegenheit in dieser Sammlung vorkommen, und über die das alphabetische Register Ausweis ertheilt.

A. Innerhalb der Stadt.

1. Das Kloster des Ephorus.

651. (1537.) *Niketas* (*Choniata*) *Akominatos* Gesch. Andron. 1185
I. 13, S. 461. Die Leiche des Andronikos . . . bestatteten sie neben dem Kloster des Ephoros, das bei dem Zeuxippos steht.

2. Das Kloster des Euergetes, des Heilands und Wohlthäters.

Dieses Kloster lag am goldenen Horn in der Nähe der Blachernen.[1])

652. (1538.) *Niketas* (*Choniata*) *Akominatos* Murtzuphl. I. 1204
S. 752. Die größten der Kriegsschiffe... schließen das Land ein,... das sich vom Kloster des Euergetes bis genau zum Königsbau

[1]) S. Unger S. 258.

in den Blachernen erstreckt. . . Als Dukas dies sah, befahl er, das kaiserliche Zelt auf dem Hügel des Pantepoptes aufzuschlagen, von wo man die Kriegsschiffe sehen konnte.

653. (1539.) *Pachymeres* Gesch. Andron. VI. 8, S. 579. Der das Patriarchat verwaltende Athanasios aber, da er sich der Klöster bemächtigen wollte, welche jenem durch goldene Bullen gehörten, nämlich des Archistrategos im Anaplus und innerhalb (der Stadt) des wohlthätigen Christus. . .[1])

654. (1540.) *Kantakuzenos* Gesch. III. 79 (II. 493.) Und sitzend im Kloster Christi, des Heilands und Wohlthäters, sprach er den ganzen Tag Recht.

3. Johannes der Täufer, genannt Kinthelia.

Dieser wird beim *Anonymus Banduri* 34 in der nördlichen Zone zwischen dem heil. Prokop, genannt Kondylion,[2]) und den Konstantinianischen Thermen aufgeführt.

655. (1541.) *Kodinos* Topographie 91. Der heil. Johannes der Täufer, genannt Kinthelia, heißt so, weil man dort die kleinen Hufnägel verfertigte, denn solche Nägel nennt man Kinthelia.[3])

4. Das Kloster des Täufers, genannt Petra.

Das dem Prodromos geweihte Frauenkloster Petra oder Petrion, das uns zuerst im 11. Jahrhundert begegnet, lag in der Nähe der Sidera, des eisernen Thores an der Propontis. Es ist vielleicht das Petron, welches der *Anonymus Banduri* in der mittlern Zone zwischen dem Bus und dem Exokionion aufführt.

656. (1542.) *Kodinos* Ämter XV. S. 81. Zur Geburtsfeier des verehrungswürdigen Vorläufers (begibt sich der Kaiser) in das mit dessen Namen geehrte ehrwürdige Kloster der Petra.[4])

1078 657. (1545.) *Nikephoros Bryennios* Gesch. III. 25. In das

[1]) ὁ δὲ πατριαρχεύων Ἀθανάσιος τὰς ἐκείνου ἐκ χρυσοβούλλων μονάς. τήν τε κατὰ τὸν Ἀνάπλουν τοῦ ἀρχιστρατήγου καὶ τὴν ἐντὸς τοῦ εὐεργέτου Χριστοῦ χειρωσάμενος.

[2]) τὸ κονδύλιον ὁ ἅγιος Προκόπιος.

[3]) ὁ ἅγιος Ἰωάννης ὁ πρόδρομος τὰ λεγόμενα κινθήλια ἀπὸ τοῦ κάμνειν ἐκεῖσε τὰ μικρὰ καρφία τὰ καβαλλαρικὰ οὕτως ἐκλήθη· καὶ γὰρ τὰ τοιαῦτα καρφία λέγεται κινθήλια.

[4]) εἰς τὴν . . . μονὴν αὐτοῦ τὴν τῆς Πέτρας.

in der Nähe der Sidera gelegene Kloster, welches Petrion genannt wird, begab sich die Kaiserin Maria.

658. (1544.) *Anna Komnena* Alexias II. 5, S. 105 in das nahe bei der Sidera gelegene Frauenkloster der Petria.[1]) 1452

659. (1545.) *Dukas* Gesch. 39, S. 288. Die Janitscharen liefen, die einen in den Palast, die andern zu dem Kloster des großen Vorläufers, das den Beinamen Petra führt, und in das Kloster der Chora, in dem sich damals auch das Bild meiner allerheiligsten Mutter Gottes befand.

5. Johannes der Täufer vom Steine (de la Piedra).

Es lässt sich schwerlich errathen, welche von den verschiedenen Johannes-Kirchen in Konstantinopel es ist, die *Clavijo* unter dem Namen des Johann de la piedra beschreibt, denn da sie in der Nähe des Palastes war, so kann man sie weder in dem Kloster Petra oder Petrion bei der Sidera, noch im Petrion am goldenen Horn suchen. Eine Johanniskirche ohne Beinamen wird allerdings einmal im Palaste bei dem Trikonchos erwähnt.[2]) Es läge auch nahe, auf das Baptisterium bei der Sophienkirche zu rathen, wenn nicht hierfür die Bezeichnung »de la piedra« zu auffallend wäre.

660. (1546.) *Clavijo* Historia del gran Tamerlan 50. Und das erste, was man ihnen (den Gesandten) zeigen ließ, war eine Kirche des heil. Johannes des Täufers, die sie nennen den heiligen Johann vom Steine (de la piedra), welche Kirche in der Nähe des Palastes des Kaisers ist. Und gleich über dem Eingange der ersten Thür dieser Kirche stand eine sehr reiche und sehr schöne, in Mosaik ausgeführte Figur des S. Johannes, und bei dieser Thür steht eine hohe, auf vier Bögen aufgeführte Kuppel, und unter dieser geht man durch, um in die Kirche selbst zu treten, und der Himmel dieser Kuppel und die Wände derselben sind ganz mit sehr schönen Bildern und Figuren von Mosaik bekleidet, welches Mosaikwerk von sehr kleinen Stücken ist, die vergoldete Würfel von feinem Golde und Würfel von blauem und weißem und grünem und farbigem Schmelz sind und von vielen andern Farben, so viel dazu gehören, um die Figuren und Bilder

[1]) εἰς τὴν μονὴν τῶν Πετρίων.

[2]) S. II. Buch I. Absch. II, Abth. VI. 2.

und Schnörkel zu unterscheiden, die dort gemacht sind, so daß dieses Werk zu sehen sehr außerordentlich scheint. Und jenseits dieser Kuppel ist sogleich ein großer Hof, ringsum von Gebäuden mit ihren Säulengängen eingefasst, und in demselben viele Bäume und Cypressen, und bei der Eingangsthür der Kirche selbst ist ein schöner Brunnen unter einer Kapelle, die über acht weißen Marmorpfeilern aufgeführt ist, und das Becken des Brunnens ist von einer weißen Steinplatte. Und der Körper der Kirche ist wie ein runder Saal, und oben eine Kuppel, und ist sehr hoch und getragen von Pfeilern von grünem Jaspis, und dem Eingange gegenüber stehen drei kleine Kapellen, in denen drei Altäre stehen, und der in der Mitte ist der größte, und die Thüren dieser Kapellen sind mit vergoldetem Silber überzogen. Und an dieser Thür dieser Kapelle stehen vier kleine Pfeiler von Jaspis, und daran Bänder von Silber, vergoldet, die sie kreuzweis überziehen, und darin eingefasst viele Steine und in vielerlei Weise; und an den Thüren dieser Kapellen sind Vorhänge von Seidenstoff, die von einer Seite zur andern laufen, und diese Vorhänge ziehen sie vor, damit, wenn der Priester hineingeht, Messe zu lesen, man ihn nicht sieht; und der Himmel dieses Raumes ist sehr reich in Mosaik gearbeitet. Und an dem hohen Himmel ist eine Figur von Gott Vater, und die Wände dieser Kapelle sind von derselben Arbeit bis nahe an den Fußboden, und von da abwärts von grünen Platten von Jaspis, und der Fußboden von Platten von Jaspis von vielen Farben, aus vielen Stücken gemacht. Und diese Kapelle war ganz ringsumher von sehr gut gemachten, geschnitzten Stühlen von Holz umgeben, und in jedem Stuhl stand, wie ein Kohlenbecken von Messing, in das man ausspuckt, damit man nicht auf den Boden spucke, und viele Lampen von Silber und von Glas; und hier in dieser Kirche gab es viele Reliquien, zu denen der Kaiser den Schlüssel hat. . . Und diese Kirche ist ein Kloster von religiösen Mönchen und enthält ein Refectorium und einen sehr großen Oberstock; und in der Mitte desselben stand eine Tafel von weißem Marmorstein, die 30 Schritt hält, und davor viele Sessel von Holz, und es waren da etwas mehr als 20 weiße Steinplatten, welche wie Teller waren, um Weinfässer oder Fleisch darauf zu legen, und außerdem enthielt es drei andre kleine Tische, ebenfalls von Steinplatten. Innerhalb jenes Klosters

gibt es viele Gärten und Weingärten und andere Dinge genug, die man nicht in der Kürze beschreiben kann.

6. Eine andre Johannes-Kirche.

661. (1547.) *Clavijo* historia 55... eine andre Kirche, welche den Namen St. Johannes führt... Und der erste Theil der Kirche ist sehr hoch und von reicher Arbeit, und vor dieser Thür ist ein großer Hof, und gleich daran der Körper der Kirche, welcher Körper ein sehr hoher, runder Saal ohne Ecken ist, und rings eingefasst von drei großen Schiffen, die nebst dem Saal von einem Himmel bedeckt sind. Und es befinden sich darin sieben Altäre, und der Himmel des Saales und des Schiffes und die Wände sind von sehr reich gearbeitetem Mosaik, und darunter viele Geschichten, und dieser Saal ist auf 24 Pfeilern von grünem Jaspis aufgeführt, und der Himmel des Saales und die Wände sind von Mosaik, und die Gänge der Schiffe treten über dem Körper der Kirche hervor, und da, wo man Gitter haben müsste, hatte man kleine Pfeiler von Jaspis; und außerhalb des Kirchengebäudes stand eine schöne Kapelle von wundersamer Arbeit von reichem Mosaik, und darin war das Bild der heil. Maria sehr reich gebildet... Und desgleichen hatte die Kirche ein großes Refectorium ... und an den Wänden dieses Refectoriums war das Mysterium des grünen Donnerstags, wie unser Herr Jesus Christus mit seinen Jüngern zu Tische saß, in Mosaik dargestellt.

7. Das Kloster Oxeia.

662. (1548.) *Niketas* (*Choniata*) *Akominatos* Gesch. Man. I. 2, S. 70. Michael, Mönch aus dem Kloster Oxeia.

663. (1549.) *Pachymeres* Gesch. Mich. IV. 8. Als er aber durch die östliche Thür (der Sophienkirche) hinausgehen wollte, um zu der Zelle des wunderthätigen Nikolaos in der Barbara [1]) zu gelangen, die damals am Meere stand und als Zubehör mit der Oxeia verbunden war...

[1]) ὡς δὲ ἔμελλε διὰ τῆς κατ' ἀνατολὰς πύλης ἐξερχεσθαι ἐφ' ᾧ καταλαβεῖν τὸ ἐν τῇ Βαρβάρᾳ κελλύδριον τοῦ θαυματουργοῦ Νικολάου . . . ὡς μετόχιον τῇ 'Οξείᾳ ἡρμόζετο. Dies wird in der Nähe des Thores der Barbara gewesen sein. S. Unger Nr. 571.

8. Die Pammakaristos.

Das Nonnenkloster der Hochgebenedeiten, das mit einem prächtigen Palaste auf seiner Nordseite verbunden war, in welchem die sogenannte fünft-sechste Synode getagt hatte, wurde 1453 von dem Patriarchen in Besitz genommen, der von den Türken aus seinem alten Palaste bei der Sophienkirche vertrieben war und in der Apostelkirche nicht bleiben wollte. So wurde die Pammakaristos zum Patriarcheion, die Nonnen siedelten nach Johannes dem Täufer im Hebdomon über.[1])

664. (1550.) *Pachymeres* Gesch. Andron. II. 29, S. 183. Der Großconnetabel Tarchneiotes Glabâs . . . stellte ihn (den Mönch Kosmas) dem Kaiser vor und gab das eigene Kloster der hochgebenedeiten Mutter Gottes in seine Hände.

665. (1551.) Daselbst IV. 2, S. 283. (Der Patriarch) kommt in die Konstantinsstadt und bewohnt das Kloster der Pammakaristos.

666. (1552.) Patriarchen-Gesch. S. 178. Unter dem Patriarchat dieses Herrn Dionysos nahmen sie auf Befehl des Pascha das Kreuz von der Kirche der Pammakaristos im Patriarcheion herunter.

9. Die Theotokos Ponolytes oder Ponalytria.

Dieses Kloster ist in der nördlichen Zone zwischen dem heil. Polyeuktes und der Mutter Gottes des Areobindos aufgeführt.

667. (1553.) *Anonymus Banduri* 37.[2]) Die allerheiligste Mutter Gottes, die schmerzstillende, ist so genannt, weil sie dort viele Heilungen verrichtete und die Leiden vieler gehoben wurden.

B. Außerhalb der Landmauer.

1. Der Archistrategos in Damokraneia.

668. (1 55.) *Kedrenos* Gesch. II. 542. Er (Monomachos) wurde nach der zunächst bei Athyr[3]) gelegenen Kirche des Archistrategos in Damokraneia gebracht.

[1]) S. Unger Nr. 90.

[2]) ἡ ὑπεραγία Θεοτόκος ἡ Πονολύτης ἐκλήθη οὕτως, ὅτι πολλὰς ἰάσεις ἐκεῖσε ἐπετέλει, καὶ πόνοι τῶν πολλῶν ἐλύοντο. Ähnlich Kodinos 91. ἡ ὑπεραγία θεοτόκος ἡ Πονολύτρια.

[3]) Hier vermuthlich das Städtchen Athyra.

C. Jenseits des goldenen Horns.

1. Das Kloster der Makelia der Malelea.

669. (1555.) *Anonymus Banduri* 59. Von den jenseitigen Klöstern. Das Kloster der Makelia führte der Obergeheimschreiber Malelios auf, der so hieß.[1])

670. (1556.) *Kodinos* Topographie 117. Das der Makelia führte Leo, der Obergeheimschreiber, auf.[2])

2. Das Kloster im Kleidion im Stenon.

671. (1557.) *Symeon Magister* Gesch. Mich. u. Theod. I. Theodora . . . vertreibt aus der Kirche den gottlosen Patriarchen Johannes, . . . indem sie ihn im Stenon in das sogenannte Kleïdion in ein Kloster verbannt.

Nach der Vermuthung von *Du Cange* ist Kleïdion von (κλειδίον der Schlüssel) der Name des Orts, wo die vor dem Eingange in das goldene Horn gezogene Hafenkette befestigt war.

3. Das Kloster der Sikeer.

672. (1558.) *Theophanes* Gesch. Forts. VI. Leo 2. Der Patriarch Stephanos . . . wird im Kloster der Sikeer begraben.[3])

Es ist freilich zweifelhaft, ob unter dem Kloster der Sykeer ein Kloster in Sykai zu verstehen sei.

3) Τῆς δὲ Μαλελίας τὴν μονὴν ἀνήγειρε Μαλέλιος ὁ πρωτοσηκρήτης οὕτως καλούμενος.

4) Τὰ Μακελίας ἀνήγειρε Λέων ὁ πρωτοσεκρήτης.

3) ἐν τῇ μονῇ Σικεῶν. Ebenso Sym. Mag. Leo 1. Georg. Mon. Leo 3.

[illegible] des goldenen Horns.

[illegible]

[illegible] Die [illegible] der [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] der [illegible]

[illegible] Das Kloster [illegible]

[illegible]

Nach den [illegible] der [illegible] das goldene Horn [illegible]

[illegible] Das Kloster [illegible]

[illegible] am Kloster [illegible]

[illegible]

[illegible]

ZWEITES BUCH.

PROFANBAUTEN IN KONSTANTINOPEL.

ERSTER ABSCHNITT.

DER GROSZE KAISERPALAST.

Dieser Palast, der zum Unterschied von dem Palast in den Blachernen als der Konstantinianische[1]) oder auch als der Palast bei dem Hippodrom bezeichnet wird, ist auffallenderweise in der Beschreibung der Regionen gar nicht erwähnt, wenn er nicht etwa unter der Basilica in der II. Region verstanden sein sollte. Denn der große Palast (Magnum Palatium) in der I. Region kann nicht auf ihn bezogen werden, da er einerseits bei dem der III. Region angehörenden Hippodrom, anderseits an der Westseite des Augusteion lag, dessen Nordseite von der zur II. Region gezählten Sophienkirche begrenzt wurde. Durch die erhaltenen Überreste dieser beiden Baudenkmäler erhält die Topographie des Kaiserpalastes eine gesicherte Grundlage.

Dieser Bau, der allmählig erweitert wurde,[2]) bestand aus verschiedenen Räumlichkeiten, die nicht alle unter einem Dache lagen, sondern durch Höfe und Gallerien verbunden wurden. Die

[1]) Z. B. Wilh. Tyr. XX. 26, wo König Amalrich von Jerusalem 1169 im Konstantinianischen Palaste empfangen und nach einigen Tagen nach dem neuen Palast Blachernoi übersiedelt wird.

[2]) Auch die neuern Bauten wurden zum Konstantinianischen Palaste gerechnet, wie z. B. (siehe unten) das Triklinium Justinians II.

wichtigsten lernen wir durch die Darstellung des Hofceremoniells von Konstantin Porphyrogennetos kennen, die uns bei verschiedenen Processionen durch die Räumlichkeiten des Palastes geleitet, so daß uns damit der Zusammenhang derselben vor Augen geführt wird. Es gab jedoch noch manche Theile des Palastes, die uns unbekannt bleiben. So werden bei Theophanes 6055 eine Silentiarikis [1]) und arma erwähnt, wo Aufrührer, die den Kaiser in seinem Triklinium zu ermorden beabsichtigen, Inder versteckt halten, die einen Aufruhr erregen sollen, wenn die That gelang. *Jules Labarte* hat zuerst den Versuch gemacht, nach diesem Material den Plan des Palastes zu construieren. Doch ist derselbe nicht in allen Beziehungen glücklich ausgefallen, und Unger hat eine in wesentlichen Punkten abweichende Construction vorgeschlagen, [2]) die jedoch ebenfalls noch mehrfach der Revision und Berichtigung bedarf. Die Βυζοντινὰ 'Ανάκτορα des Dr. Paspates [3]) stützen sich hauptsächlich auf topographische Studien, zu denen ihm außergewöhnliche Gelegenheiten geboten waren.

Der ursprüngliche Bau des Konstantin brannte im Nika-Aufruhr theilweise ab, und wurde von Justinian erneuert. Da aber einzelne Localitäten desselben in ältern und neuern Nachrichten gleichmäßig erwähnt werden, so darf man annehmen, daß der Neubau im ganzen den alten Plan beibehalten hat, und mithin das Ceremonialbuch auch für die Construction des ursprünglichen Palastes als maßgebend gelten darf. Spätere Kaiser haben aber ganz neue Palasttheile hinzugefügt, so daß die ganze Hofburg dadurch außerordentlich erweitert wurde. In diese neuen Theile verlegten die Kaiser ihre gewöhnliche Wohnung, allein die Wohnräume in dem alten Palaste blieben daneben bestehen und man hielt an der hergebrachten Sitte fest, nach welcher die großen Processionen von dieser ursprünglichen Kaiser-Wohnung ausgehen mussten.

[1]) Nach Unger's Vermuthung eine geheime Kanzlei, nach Sophokles, Lexicon: ‚The place of the Silentiarii.'

[2]) Unger, byz. Kunst, bei Ersch u. Gruber B. 84, S. 321 folg., 393, 414 folg.

[3]) In englischer Ausgabe von W. Metealfe The Great Palace of Constantinople, London, 1893.

In den letzten Zeiten des Reichs wurde der Palast verlassen und dem Verfall preisgegeben. Schon die lateinischen Kaiser wählten den Blachernen-Palast zu ihrer Wohnung, und nach ihnen scheint der Konstantinianische Palast nur noch wenig benutzt zu sein. Der türkische Eroberer zog es vor, sich einen neuen Palast in der alten Akropolis zu gründen, und gegen das Ende des 16. Jahrhunderts schreibt:

673. *G. Dousa* (Reisenach Konstantinopel, S. 40.) 1599
Von soviel alten Palästen besteht von keinem nur der Name, außer allein der des Konstantin, von dessen Trümmern noch einige Marmorsäulen übrig sind und eine trockene Cisterne, in der zu meiner Zeit ein Elephant mit einer Giraffe gehalten wurde.

I. ABTHEILUNG.

DER BAU KONSTANTINS DES GROSZEN.

674. *Zosimus* Gesch. II. 31. Nachdem er (Konstantin) die Stadt viel größer gemacht hatte, errichtete er auch einen Kaiserpalast, der nicht viel kleiner war, als der zu Rom.[1])

675. *Malalas* Chronik VIII. 320. Er baute auch einen großen und schönen Palast, ebenfalls nach dem Vorbilde des römischen, nahe bei dem Hippodrom, den Aufgang vom Palaste zu dem Kathisma des Hippodroms über das sogenannte Kochlion.[2])

676. *Nikephoros Kallisti Xanthopulos* Kirchengesch. VII. 48. Und ein prächtiges Königshaus baute er gegen das Meer hin, geziert mit bunten und mannigfaltigen schönen Dingen, in der (Gegend) gegen Sonnenaufgang. Zunächst demselben stellte er aber die Rennbahn her und zwei Arkaden aus gebrannten Ziegeln, gemacht, um den Fußgängern zum Schutze zu dienen.

677. *Kodinos* Topographie 18. Im 12. Jahre seines Reiches machte er . . . die Stadt des Byzas größer und baute

[1]) S. auch Unger Nr. 123, 131.

[2]) Ähnlich Unger Nr. 835.

auch den Palast von der Chalke und den Excubita an, und führte dort die Kirche der heil. Apostel[1]) auf, und die Kuppel der sieben Lampen, die noch jetzt so genannt wird, innerhalb der Scholai, und das Tribunalion, und die jetzt so genannte Numera, ebenfalls im Palaste, und die XIX. Accubita, und das Stepsimon und die Kirche des heil. Stephanos, die er als Winter-Schlafgemach benutzte. Er führte aber auch die Magnaura[2]) auf und die Kirche des Herrn und das Genikon[3]) und das Idikon[4]) und das Vestiarium (die Garderobe) und den Kaballâs (Marstall) und das Sema (Sigma?) und das Oaton und den obern Palast bis zum Geranïon, und das Chrysoklabon[5]) und das große Bad des Oekonomias, das an den Ballplatz stößt, welches sieben Zellen und zwölf Hallen mit einem sehr großen Schwimmsaal mit dem Thierkreise hat, und die 7 Zellen zur Nachbildung der Planeten, die zwölf halben aber gleichen der Bildung der zwölf Monate. Er blieb aber erhalten bis zur Herrschaft des [Nikephoros Phokas;[6]) Johannes Tzimiskes aber zerstörte es und baute aus dem Material die Chalke, in der er auch begraben ist.[7])

[1]) Diese ist verschieden von der Grabkirche der byzantinischen Kaiser.

[2]) Nicht zu verwechseln mit der Magnaura im Hebdomon.

[3]) Das Local für die Steuerverwaltung.

[4]) Das Local für die Verwaltung des kaiserlichen Privatvermögens. Verschieden davon war das kais. Schatzhaus, in dem die Krönungs-Insignien, Diadem, Krone und Purpurmantel aufbewahrt wurden. Kantakuz. I., 41.

[5]) Vermuthlich nach einer Verzierung mit goldenen Nägeln, clavi, so genannt.

[6]) regierte 963—969.

[7]) ἐν δὲ τῷ δωδεκάτῳ ἔτει τῆς βασιλείας αὐτοῦ . . . ἔκτισε δὲ καὶ τὰ παλάτια τὰ ἀπό τε τῆς χαλκῆς καὶ τῶν ἐξκουβίτων, καὶ ναὸν ἀνήγειρεν ἐκεῖσε τῶν ἁγίων ἀποστόλων, καὶ τὴν θόλον τῆς Ἑπταλύχνου, ἣ καὶ μέχρι τοῦ νῦν σώζεται ἔσωθεν τῶν σχολῶν καὶ το τριβουνάλιον, καὶ τὰ νῦν ὀνομαζόμενα Νούμερα, καὶ αὐτὰ εἰς παλάτιον, καὶ τὰ δεκαεννέα Ἀκκούβιτα, καὶ τὸ Στέψιμον, καὶ τὸν ναὸν τοῦ ἁγίου Στεφάνου, ὅνπερ εἶχε χειμερινὸν κοιτῶνα. ἀνήγειρε δὲ καὶ τὴν Μαγναύραν καὶ τὴν τοῦ κυρίου ἐκκλησίαν καὶ τὸ γενικὸν καὶ τὸ ἰδικὸν καὶ τὸ Βεστιάριον, καὶ τὸν Καβαλλᾶν, καὶ τὸ Σῆμα, καὶ τὸ Ὥατον τὸ πρὸς τὴν νέαν κείμενον καὶ μέχρι τῆς ὀνομαζομένης σιδηρᾶς πόρτης, καὶ τὸ κάτοπτρον λουτρόν, καὶ τὰ παλάτια τὰ ἐπάνω μέχρι τοῦ Γερανίου, καὶ τὸ Χρυσόκλαβον, καὶ τὸ μέγα λουτρὸν τοῦ οἰκονομίου τὸ πλησιάζον εἰς τὸ τζυκανιστήριον, ἔχον ἐνθήκας ἑπτὰ καὶ δώδεκα στοάς, καὶ κόλυμβον εὐμεγέθη ἔνζωδον. καὶ αἱ μὲν ἑπτὰ ἐνθῆκαι εἰς μίμησιν τῶν ἑπτὰ πλανητῶν, αἱ δὲ δώδεκα στοαὶ τῶν δωδεκα μηνῶν τὰς κράσεις ἴσαζον. ἐσώζετο δὲ μέχρι τῆς βασιλείας Νικηφόρου τοῦ Φωκᾶ. ὁ δὲ Ἰωάννης ὁ Τζυμισχῆς κατέλυσεν αὐτό, καὶ ἐκ τῆς ὕλης ἔκτισε τὴν Χαλκῆν, ἔνθα καὶ ἐτάφη.

Die in dieser Stelle aufgezählten Bestandtheile des Palastes lassen sich in verschiedene Gruppen theilen, von denen einzelne von den übrigen abgesondert lagen, die meisten aber durch den sogenannten Onopus oder das Onopodion verbunden sind. Derselbe diente stets als Durchgang von einer Gruppe zur andern, und war allem Ansehen nach ein Hof, dem römischen Atrium zu vergleichen. Der Haupteingang zu demselben und damit zu dem ganzen Palaste bildete ein Bau, genannt die Chalke, d. i. die Eherne. Ferner lagen daran die Palastwachen, ein Consistorium mit dem Tribunalion, ein Festsaal, genannt die XIX. Accubita, und der eigentliche Palast mit der Wohnung des Kaisers. Der letztere wird der Palast der Daphne genannt, nach der Daphne, einem freien Platze, der die Verbindung mit dem Hippodrom darstellte, und an eine Stephans-Kirche stieß, die sich an die Nordseite des Hippodroms lehnte. Die Magnaura und das Tzykanisterium lagen getrennt davon. Die Lage der meisten übrigen Räume lässt sich nicht bestimmen. Es kommen außerdem noch einige andre, in obiger Stelle nicht berücksichtigte Räumlichkeiten vor, die mit dem Bau Konstantins in Berührung gestanden haben müssen. Die Geschäfts- und Wirtschaftsräume werden ebenfalls am Onopus gelegen haben, der für dieselben auf der Westseite noch freien Raum hat. Vielleicht hat der Onopus, Eselfuß, seinen Namen davon, dass die Bedürfnisse der Hofhaltung durch Esel dorthin geschafft wurden.

Den Zusammenhang der verschiedenen Localitäten lernt man am übersichtlichsten aus der sonntäglichen Procession zur Sophienkirche kennen.

678. *Konstantinos Porphyrogennetos* Hofcerem. I. 1. §. 4. S. 9. Und wenn diese nun (von der goldenen Hand) herauskommen . . . in das Onopodion, so stehen da der Drungarius der Wache u. s. w. §. 5. Und von dort gehen mit den Herrn die Magistri und die Übrigen hinaus bis zum großen Consistorium, in dem das Kreuz des heil. Konstantin und die Ruthe des Moses stehen, . . . und wenn dann die Herren auf dem Pulpitum vor dem Baldachin stehen, [1]) so

[1]) ἕως τοῦ μεγάλου κονσιστωρίου, ἐν ᾧ ἵστανται ὅ, τε τοῦ ἁγίου Κωνσταντίνου σταυρὸς καὶ ἡ τοῦ Μωσέως ῥάβδος . . . καὶ τῶν δεσποτῶν ἱσταμένων ἄνωθεν

winkt wieder auf ein Zeichen des Kaisers in gewöhnlicher Weise der Praepositus dem Silentiarius — denn dort stehen die Silentiarier in der Mitte des Consistoriums — und spricht laut: zu Befehl! Und von dort gehen die Herrn nach dem Triklinium der Kandidati — denn da steht der Clerus des Herrn — und die Herrn küssen das Kreuz des Herrn,[1]) das von dem Schatzaufseher dieser Kirche des Herrn gereicht wird. Und von dort gehn die Herren weiter und kommen in die Kuppel mit acht Säulen oder in die erste Schola, die auch die alte Münze heißt,[2]) wo das schön aus Silber gearbeitete Kreuz steht . . . Und weiter von dort gehen sie durch das Triklinium der Excubiti, denn da stehen in Reihen rechts und links nach ihrem Range zum Empfange der Herrn die Römischen Corps, genannt Vela (Banner) und die Bannerträger[3]) u. s. w. §. 6. In demselben Triklinium der Excubiti auf der linken Seite stehen auf einer langen Erhöhung die erste Ordnung u. s. w., die zweite Ordnung, welche Dipanitai heißt, steht ebenfalls auf der langen Erhöhung . . . und als dritte Ordnung stehen auf der langen Erhöhung die Nomici. . . Und von dort gehen sie zu den Lampen[4]) wo ein anderes aus Silber gearbeitetes Kreuz steht . . . und es erfolgt dort auf dem Tribunal[5]) der erste Empfang. Nämlich indem die Kaiser in den Lampen, d. h. in dem Gewölbe (καμάρα) stehen, wird dort empfangen der Parteiführer der Blauen, d. i. der Domesticus der Scholai u. s. w. Das Tribunal selbst aber schmücken die Gewandarbeiter und Silberarbeiter mit purpurnen und andern kostbaren Teppichen und Vorhängen, und zieren es mit aller Art goldenen und silbernen Geräthes, denn in dem Tribunal stehen rechts und links nahe bei den Lampen von den Parteien, und

τοῦ πουλπίτου ἔμπροσθεν τοῦ καμελαυκίου, Daselbst I. 30, S. 112: Der Kaiser aber steht unter dem Kamalaukion auf dem Porphyrsteine.

[1]) τὸν σταυρὸν τοῦ Κυρίου.

[2]) ἐν τῷ ὀκτακιόνῳ θόλῳ, ἤγουν εἰς τὴν πρώτην σχολὴν, ὅνπερ τὴν παλα ὰν καλοῦσι χαραγήν.

[3]) τά τε Ῥωμαϊκὰ σκῆπτρα τὰ λεγόμενα βῆλα, ὁμοίως καὶ τὰ εὐτύχια καὶ τὰ ἕτερα σκῆπτρα.

[4]) καὶ ἀπὸ τῶν ἐκεῖσε ἀπέρχονται εἰς τοὺς λύχνους.

[5]) Daselbst I. 2., §. 1, S. 35: Der erste Empfang in dem Tribunalion oder in den Lampen. Ebenso §. 6, S. 40.

nach diesen die Fremden, welche zu der Zeit gerade anwesend sind u. s. w. §. 7. Und dann gehen die Herrn so von dort bis zum Triklinium der Scholai und verehren Gott in dem Propylaion der heil. Apostel[2]) durch dreimaliges Niederwerfen mit den Kerzen, und es erfolgt dort der zweite Empfang . . . Und dann folgt ebenso der dritte Empfang in der Chalke, nämlich in dem Thore der Scholai, das in die Kuppel der Chalke führt . . . Und in dem Eingang der Chalke zu der großen Kuppel steht rechts das Collegium der Ärzte, . . . links aber die von der Palästra u. s. w. §. 8. Und wenn die Herrn zum ehernen Thor hinausgehen, so stehen rechts und links die Organisten . . . Und dann erfolgt so der vierte Empfang außerhalb der Schranke der Chalke u. s. w. Und hierauf erfolgt der fünfte Empfang vor dem großen Thore, das auf das Augusteum führt.[3])

679. D a s e l b s t II. 19. S. 608. Dann geht von dort (dem großen Consistorium) der Kaiser durch den Durchgang (τὰ διαβατικά), nämlich die Excubita, die Scholai, die Chalke.

680. D a s e l b s t I. 48. S. 251 . . . und er geht fort in die Kirche des Hippodroms, in den heil. Stephanus, und von den Würdenträgern umgeben, geht er in das Consistorium und zündet dort Kerzen an, ebenso auch in der Kirche des Herrn, und es stehen die Würdenträger u. s. w. in der Gallerie der Candidati. Und der Patricius selbst geht weiter . . . bis zum ehernen Thor der Kortina[3]) . . . und der Patricius geht hinaus und geht durch die Scholai, . . . die Partei der Grünen aber steht in den heil. Aposteln in den Scholai.

681. D a s e l b s t I. 1. §. 12. S. 19. (R ü c k k e h r d e r P r o c e s s i o n v o m h e i l. B r u n n e n.) Und es erfolgt der erste

1) ἕως τοῦ τρικλίνου τῶν σχολῶν, καὶ ἐν τῷ προπυλέῳ τῶν ἁγίων ἀποστόλων. Ebenso daselbst §. 13: In dem Propylaion der heil. Apostel, nämlich in der Scholai. Dass. I. 2., §. 2, S. 36: Der zweite Empfang vor dem Thore der heil. Apostel oder in der Scholai. §. 6, S. 40: in den heil. Aposteln oder in den Scholai.

2) πρὸ τῆς μεγάλης πύλης τῆς εἰσφερούσης εἰς τὸν αὐγουστέωνα. Daselbst I. 2., S. 37. Fünfter Empfang in dem sogenannten Achilleus bei der großen Thür des Milatios.

3) εἰς τὸν μάκρωνα τῶν κανδιδάτων . . . ἕως τῶν χαλκῶν πυλῶν τῶν κορδινῶν. vergl. Nr 727.

Empfang außerhalb des Brunnens. §. 13 . . . Und weiter erfolgt der zweite Empfang in dem außerhalb der Schwelle der Chalke befindlichen Gewölbe des dortigen Portals (Phornix) in der eisernen Thür[1]) u. s. w. . . . §. 14. Wenn aber die Herrn durch das Triklinium der Candidaten in die Thür dieses Trikliniums kommen, die auf die Terrasse der XIX. Accubita führt,[2]) so stehen da zwei Sänger u. s. w. Und von dort gehen sie in das Consistorium.

Der Palast der Daphne hatte noch manche Räumlichkeiten, die im vorstehenden nicht genannt sind. Bei manchen, die gelegentlich erwähnt werden, bleibt es zweifelhaft, ob sie zur Daphne gehörten. So ist es mit dem Kyrios, der gewissermaßen auf der Grenze zwischen der Daphne und dem Processionswege zur Chalke lag.

A. Die Chalke. — ἡ Χαλκῆ.

1. Geschichte.

Die Eherne hieß die Vorhalle des Kaiserpalastes vielleicht erst, seitdem Anastasius sie zu einem glänzenden Hause gestaltete, denn damals wird sie das Dach von vergoldeten Erzziegeln erhalten haben, von dem der Name der Ehernen hergenommen sein soll, der ihr nach ihrem Untergange durch den Brand von 532 trotz aller durch Justinian und dessen Nachfolger vorgenommenen Veränderung blieb.

682. *Kodinos* Topographie 76. Die Numera und die Chalke baute der große Konstantin.

683. *Kedrenos* Gesch. I. 563. Das glänzende Haus der Chalke erbaute Aitherios der Mechaniker und der weise Anastasios als Rathgeber.

684. Anthologia Graeca bei Banduri 146.
Anastasios' Haus, des Tyrannen tödtenden Königs,
Übertreff ich allein beiweitem die Städte des Landes;

[1]) καὶ πάλιν γίνεται δευτέρα δοχὴ εἰς τὴν ἔξω τοῦ χύτου τῆς χαλκῆς τοῦ ἐκεῖσε φορνικοῦ καμάραν εἰς τὴν σιδηρᾶν πυλήν. Dass. 1. 2., §. 5, S. 39: Zweiter Empfang außerhalb der Kuppel des eisernen Thores. Es folgt dann der dritte bis fünfte Empfang in umgekehrter Ordnung, wie in den vorhergehenden Stellen.

[2]) τῶν δὲ δεσποτῶν διερχομένων διὰ τοῦ τρικλίνου τῶν κανδιδάτων ἐν τῇ θύρᾳ τοῦ αὐτοῦ τρικλίνου τῇ ἐξαγούσῃ ἐπὶ τὸ ἐξάερον τῶν δεκαεννέα ἀκκουβίτων.

Allen ein Wunder erschein' ich, nachdem die kundigen Meister
Von der Höhe und Läng' und unermesslichen Weite
Angesagt, daß nichts je gleiche dem riesigen Werke.
Aber ein Meister der Kunst, der schweren, die Höchstes errungen,
Aitherios, hat mein Gebäude, der Kluge, gebildet,
Seinem erhabenen Herrn die Frucht des Fleißes gewidmet.
Daher hab' ich besiegt durch unermesslichen Umfang,
Was man als Wunder preist im ganzen Ausonischen Lande.

— — — — — — — — — — — — — — —

Nach dem Isaurischen Kriege vollendete mich der Gebieter,
Den goldstrotzenden Sitz, von dem das Morgenroth ausstrahlt,
Den von allen Seiten der Hauch der Winde umfächelt.

In dem Nika-Aufruhr von 532 wurde die Chalke sammt den drei Palastwachen, oder, wie Prokop sich ausdrückt, vom kaiserlichen Hofe der Theil von den Propyläen bis zum Hause des Ares durch Feuer zerstört.[1]) Justinian stellte sie prachtvoller wieder her.

685. *Osterchronik* Ol. 328, 1. Kaiser Justinian ver- 532
kündete aber sogleich seinen Sieg in allen Städten seines Reichs, . . . indem er es auf sich nahm, die große Kirche und den Palast und alle niedergebrannten öffentlichen Stätten der Stadt eifrig und besser aufzubauen. Er baute aber im Palaste Bäckereien und Getreidemagazine, desgleichen auch eine Wassercisterne für die öffentlichen Bedürfnisse.[2])

686. *Prokop* Bauten I. 10. S. 202. Nur das will ich an dieser Stelle schreiben, wie von dem Kaiserpalaste die Propyläen und die sogenannte Chalke bis zu dem Hause, das der Ares heißt, und außerhalb des Kaiserpalastes das Bad Zeuxippos und die großen Hallen und alles auf beiden Seiten bis zu dem Marktplatze, der nach Konstantin genannt wird, Werke dieses Kaisers sind. Nach diesem veränderte er auch das Haus, genannt Hormisdas, das zunächst dem Kaiserpalaste liegt, völlig, und fügte es, indem er ihm eine glänzende Gestalt gab, dem Palaste hinzu, um ihn dadurch weiter und noch um vieles würdiger her-

[1]) Unger Nr. 165 folg. Das Haus des Ares. Es wird ein Arsenal gewesen sein, welches zu den Palastwachen gehörte.

[2]) Ähnlich Malal. XVIII., 476.

zustellen. Es ist aber ein von Säulen eingefasster Marktplatz [1]) vor dem Kaiserpalaste . . . Von diesem Platze nicht weit ab ist die Wohnung des Kaisers, und fast ganz neu ist der Kaiserpalast, wie gesagt, von Kaiser Justinian gebauet . . . Wie man aber sagt: den Löwen erkennt man an der Klaue, so sollen die Leser die Trefflichkeit dieses Kaiserpalastes an dem Vorbau erkennen. Dieser Vorbau ist aber die sogenannte Chalke. Vier gerade himmelhohe Mauern stehen im Quadrat, im übrigen einander gleichartig, an Länge aber die beiden gen Süd und Nord den andern nicht viel nachgebend. An der Ecke einer jeden derselben ist ein Strebepfeiler von sehr gut gearbeiteten Steinen vorgelegt, der an der Mauer vom Grunde bis zum Gesims emporsteigt, und zwar vierseitig, mit einer Seite jedoch der Mauer angefügt, so daß er nicht die Schönheit der Stelle durchbricht, sondern durch das Gleichmaß des Ähnlichen noch einen gewissen Schmuck hinzufügt. Es erheben sich aber von diesen acht Bögen: vier, welche das Dach tragen, das sich in der Mitte des Ganzen zu einer hohen Halbkugel wölbt; die andern aber, zwei gegen Süden und zwei gegen Norden, tragen, auf der angrenzenden Mauer befestigt, das zwischen ihnen in einer Kuppel emporragende Dach. — Die ganze Decke ist aber mit Bildern geschmückt, die nicht mit eingeschmolzenem und aufgestrichenem Wachs befestigt, sondern aus kleinen und in allerlei Farben glänzenden Steinchen zusammengefügt sind, welche neben allem andern auch Menschen nachbilden. Auf beiden Seiten ist Krieg und Schlacht, und eine große Menge von Städten wird in Italien und Arabien erobert, und Kaiser Justinian siegt unter dem Feldherrn Belisarios. Der Feldhauptmann kehrt aber mit dem ganzen unversehrten Heere zum Kaiser zurück, und übergibt ihm Beute, Könige und Königreiche, und alles, was von den Menschen hochgeschätzt wird. In der Mitte aber stehen der Kaiser und die Kaiserin Theodora, beide sichtlich erfreuet, und feiern die Siege über die Könige der Vandalen und Gothen, welche kriegsgefangen vor sie kommen. Es umsteht sie aber der Romaiische Senat, alle festlich; denn das zeigen die Steinchen auf den Gesichtern, daß sie von Fröhlichkeit leuchten. Sie stolzieren und lachen, indem sie dem Kaiser gött-

[2]) Das Augusteon.

liche Ehren wegen des Umfangs der Thaten erweisen. Mit dem Schmuck des Marmors ist aber alles im Innern bekleidet bis zu den Mosaikbildern oben, nicht bloß, was aufrecht steht, sondern danach auch der Fußboden. Von den Marmoren sind aber einige von spartanischem Stein, dem Smaragd ähnlich, einige aber ähneln der Flamme des Feuers. Das Aussehen der meisten aber ist weiß, nicht einfach jedoch, sondern es wogen dazwischen Adern von glänzend blauer Farbe.

687. *Malalas* Chronik XVIII. 479. Und zu derselben 538
Zeit wurde die Chalke des Palastes von Konstantinopel vollendet, geschmückt mit verschiedenen Marmorarten und Mosaik. Dahin wurde aber auch die Uhr in die Nähe des Augustiôn und des Kaiserpalastes versetzt.

Dieser stattliche Bau ist derselbe, den Corippus in seinem Lobgedichte auf Kaiser Justin II. den Vorhof des Palastes, atrium Palatii, nennt.

688. *Corippus* Lobgedicht I. 94.

Wie die weite Pforte sich öffnet, tritt in den Vorhof
Der erlauchte Senat, und unter des goldenen Daches
Schutze schreitet daher, von Beamten geleitet, der Festzug.

689. Daselbst III. 191.

Hoch im Vorhof ragt mit weit sich dehnenden Dächern,
Die vom Schein der Metalle erglänzen — — — —

2. Benutzung der Chalke als Gefängnis.

690. *Kodinos* Topographie 76. Die Numera und die Chalke . . . weil sie unnütz waren, machten daraus Heraklios [1]) und sein Nachfolger ein Gefängnis.[2])

691. *Theophanes* Gesch. Forts. IV. 22. S. 175. Mit dem Beginn jedes Monats gieng er (Michael III.)[3]) langsam und zu Fuß durch die Scholai zu den Gefangenen der Chalke und des Praetoriums und der Numera.

3. Errichtung eines Gerichtshofes in der Chalke.

692. *Konstantinos Porphyrogennetos* Basiliken 24.[4])

[1]) regierte 610—641.

[2]) Vergl. auch Unger Nr. 80.

[3]) regierte 842—867.

[4]) Ebenso Theophan. Forts. V. 31. Darnach Kedren. II., 204.

. . . vorzüglich das vor alters glänzendste und bewundernswürdigste Gebäude, genannt Chalke, das durch die Zeit und die Sorglosigkeit der Machthaber, sowie durch einige Brände an vielen Stellen verfallen war und ein baufälliges Dach hatte, reinigte er (Basilios Makedo)[1]) mit Mühe und beträchtlichem Aufwande, und gestaltete es um und machte es zu einem gemeinen Gerichtshofe, heiliger als der Areopag und die Heliaia.

Die Chalke blieb jedoch daneben der Eingang oder die Vorhalle des Palastes und wird als solche noch zur Zeit des Porphyrogennetos[2]) bei den Processionen benutzt.

4. Die Christuskirche in der Chalke.

693. *Anonymus Banduri* 10.[3]) Den Heiland in der Chalke führte Romanos der Ältere auf, indem er unter zwei kleinen Pfeilern das Heiligthum mit zwölf Clerikern einrichtete,[4]) wie es zu sehen ist. Johannes Tzimiskes[5]) aber erweiterte und verbesserte es, indem er es mit vielem Gold und Silber schmückte und 36 Cleriker einsetzte . . . und heilige Geräthe und die Kronen und die Scepter und die Scheiben und die Leuchter und die Kleider u. s. w. schenkte er der Kirche, . . . aus dem Feldzuge brachte er das erhabene Bild der heil. Kreuzigung von Berytos mit, . . . und sein eignes Grabmal machte er ganz von gegossenem Golde, und darin liegt er auch.

972 694. *Leo Diaconus* Geschichte. VIII. 1. S. 128. Und indem er (Johann Tzimiskes) aus dem Kaiserpalast heraustritt, geht er in die geehrte Kapelle des Heilands Christus in die Chalke, um sich die Gottheit geneigt zu machen. Da er dieses Oratorium so eng fand, daß kaum 15 Menschen hineingiengen, schief und schlecht zugänglich, den Zugang gleichsam als ein gewundenes

[1]) regierte 867—886.

[2]) regierte 912—959.

[3]) Vergl. Kodin. 127.

[4]) τὸν δὲ Σωτῆρα εἰς τὴν Χαλκὴν ἀνήγειρε Ῥωμανός ὁ γέρων (regierte 921 – 948) ὑπὸ στυρακίων μικρῶν δύο (diese Ausdrucksweise ist dunkel) ὡς ἔστι φαινόμενον, τὸ θυσιαστήριον, ποιήσας καὶ κληροὺς ιβ'. In der Blachernenkirche steigt der Kaiser durch ein Styrakion in ein Oratorium hinauf. Dort nimmt es Reiske für gleichbedeutend mit κοχλιώς, Wendeltreppe, was aber hier nicht passen würde. Eine Handschrift des Kodin. hat dafür στυλῶν.

[6]) regierte 969—976.

Labyrinth oder Versteck gebauet, so befahl er sofort, es von Grund aus größer und heiliger zu bauen, indem er selbst den Grundriss der Mauer aufzeichnete, den sein aus einer gewissen Eingebung entsprungener Eifer und Befehl in der Schönheit und Größe, wie man sie jetzt sieht, ausführte.

695. *Kedrenos* Geschichte. II. 413. Der Kaiser aber baute, indem er dem Heiland Christus den Dank für die Trophäen darbrachte, eine Kirche über dem Schwibbogen der Chalke ganz neu, wobei er nichts sparte, was zu Aufwand und Zierde gereichte.

696. *Ephraem* Reimchronik. Tzimiskes 2870.

Dem Heiland Christus baute in der Chalke er
Den schönsten Tempel, reich und wunderbar.

697. *Leo Diaconus* Geschichte. X. 4. Von dort geht 973
er (Tzimiskes) nach Phönizien und nimmt die Veste Balanaiai und belagert Berytos. Und da er in dieser die Kreuzigung des Heilandes im Bilde fand, nahm er dieselbe dort weg und sandte sie in die Kirche des Heilands, die er von Grund aus erbauet hatte.[1])

698. Daselbst X. 11. Er betrieb aber auch, daß der 976
in der Kirche des Heilands, welche er baute, hergerichtete Sarg seines Leibes so schleunig als möglich vollendet werde, . . . und gieng in das Jenseits hinüber am 11. Jan. 6485 und wurde in der Kirche des Heilands bei der Chalke, die er prachtvoll von Grund auf gebauet hatte, bestattet.

699. *Christoph de Bondelmontibus* Beschreibung 65 . . . der außerordentlich großartige Palast des Justinian mit der Kirche, genannt die Eherne (Enea), dem edelsten unter den mit Mosaik geschmückten Gebäuden, und mit einem Fußboden, der mit wunderbarem Geschick zusammengesetzt ist.

5. Eingänge der Chalke.

Der Haupteingang der Chalke hatte eine eherne Thür, von der manche den Namen dieser Vorhalle ableiteten, so daß zuweilen das ganze Gebäude der Chalke als das eherne Thor bezeichnet wird.

700. *Theophanes* Geschichte. 6211. Nach dem Gottes- 719
dienste kehrte die Augusta Maria[2]) mit dem getauften Sohne

[1]) Vergl. Nr. 693.

[1]) Gemahlin Leo's des Isauriers.

zurück, indem sie Geschenke austheilte von der (Sophien-)Kirche bis zur ehernen Thür des Palastes.

Dieser Haupteingang scheint dem Palast der Daphne gerade gegenüber nach Norden gelegen zu haben, denn bei *Kodinos* 176, wird die rechte Seite des Tauros und die linke Seite unterschieden. Da nun der Tauros westlich von dem Kaiserpalaste lag, so war rechts und links vom Eingange aus westlich und östlich, und der Haupteingang in der Mitte nördlich.

Die ehernen Thorflügel wurden von Isaak Angelos in die Michaelskirche im Anaplus versetzt.[1])

Von der ehernen Thür aus begab man sich über das Horologium in die Narthex der Sophienkirche. Es gab aber auch einen Aufgang, über den man unmittelbar in die Katechumenien gelangen konnte, und er lag, wie es scheint, an der Seite der Arkade, welche das Augusteon auf der Nordseite einschloss und durch welche der ordentliche Weg zur Sophienkirche führte.

776 701. *Theophanes* Geschichte. 6268. Die Kaiserin Eirene ... gieng durch das Anabasion (den Aufgang) der Chalke in die Katechumenien, indem sie nicht in der Mitte der Arkade hinausgieng.

Eine eiserne Thür muss auf der Ostseite gelegen haben, da sie den Kaiser aufnimmt, der vom Hippodrom her von außen hereinkommt, um sich zu der Palastwache zu begeben.

702. *Theophanes* Forts. VI. *Konstantinos Porphyrogennetos* 3. S. 381. (Der Patrizier Konstantin und der Mönch Eladites) nahmen . . . das Thor des Hippodrom, indem sie Konstantin zum Kaiser ausriefen. Dort wurde sein Stallmeister von denen, die sich innerhalb des Thores des Hippodroms befanden, durch einen Speerwurf getödtet. Konstantin also zog sich traurig und niedergeschlagen in das Hippodromion zurück, indem er den Mord des Stallmeisters für ein böses Vorzeichen erachtete. Von dort nun kam er unter Acclamationen durch die Scholai und Excubita ins Consistorium.[2])

Vielleicht ist die eiserne Thür nicht verschieden von dem Chytos (der Schwelle?), der kleinen Thür, durch den die gewöhnliche Verbindung zwischen der Chalke und dem an der südwest-

[1]) S. Unger Nr. 80.

[2]) Ebenso Georg. Mon. Konst. Porph. 3. Leo Gramm. 289. Kedren. II. 279.

lichen Ecke der Sophia gelegenen heil. Brunnen, dem Baptisterium, stattfindet.

703. *Konstantinos Porphyrogennetos* Hofceremoniell. I. 28. §. 3. S. 159. Der Kaiser kommt von dort (vom heil. Brunnen) heraus, und während er durch den Chytos der kleinen Thür der Chalke eintritt, und durch die Scholai und Excubita geht und im Consistorium anlangt . . .

6. Der Omphalos.[1]) – ὁ Ὀμφαλός.

704. *Theophanes* Geschichte. 6094. Da aber Maurikios[2]) 602
zu Gott betete, daß er sich seiner Seele erbarmen möge, sah er einst im Schlafe ein Gesicht, wie er in dem ehernen Thore des Palastes bei dem Bilde des Heilandes stand, und das Volk neben ihm, und eine Stimme gieng aus von dem Bilde des großen Gottes und unseres Heilands Jesus Christus, und sie sprach: bringt den Maurikios! Und indem die Diener der Gerechtigkeit ihn ergriffen, stellten sie ihn auf das porphyrne Omphalion, das dort ist . . .

705. *Theophanes* Fortsetzung. VI. 44. Kaiser Romanos[3]) tilgte die Schulden der Stadt, der Reichen sowohl als der Armen, . . . indem er, wie man sagt, 19 Centenarien aufwandte, die Schuldbriefe aber verbrannte er auf dem porphyrnen Omphalion der Chalke, während alle den Kaiser beglückwünschten.[4])

7. Das Bildwerk der Chalke.

a) Das Siegesdenkzeichen.

706. *Eusebius* Leben Konstantins III. 3. Dies legte er nun auch in jener Bildtafel, die an der höchsten Stelle vor der Vorhalle des Kaiserpalastes angebracht ist, vor aller Augen sichtlich dar, indem er das Heilszeichen über seinem Haupte dem Bilde hinzufügte; den Feind aber und das kriegerische Thier, welches die Kirche Gottes um der Tyrannei der Gottlosen willen belagert, bildete er in Gestalt eines in den Abgrund geworfenen Drachen. Denn einen Drachen und eine

[1]) Über die Bedeutung der Omphalien im Palaste s. Unger S. XXIX.

[2]) regierte 582 – 602.

[3]) Romanos I. Lakapenos als Mitkaiser Konstantin VII. Porphyrogennetos 921—944.

[4]) Ebenso Kedren. II., 318.

sich windende Schlange nennt ihn die Schrift in den Büchern der Propheten Gottes. Deshalb zeigt auch der Kaiser unter seinen und der Seinigen Füßen mittelst der Wachsmalerei aller Welt den Drachen, der mit dem Wurfspieß mitten durch den Leib getroffen und in die Tiefe des Meeres hinabgestürzt ist, indem er dadurch den heimlichen Feind des Menschengeschlechts andeutet, den er als durch die Macht der über seinem Haupte stehendeu Heilstrophae in den Abgrund des Verderbens gestoßen schildert. Aber solches deutete er mit der Blüte der Farben durch das Bild an. Mich aber ergriff die Bewunderung der hohen Weisheit des Kaisers. Wie durch göttliche Begeisterung bildete er dies, was schon Stimmen der Propheten irgendwo von diesem Thiere verkündet haben, wenn sie sprechen: Gott werde ein großes und furchtbares Schwert senden gegen den Drachen, die Schlange, die fliehende, und tödten den Drachen im Meere. Solches schilderte der Kaiser in Bildern, indem er in Wahrheit Naturnachahmung in die Zeichnung legte.

b) Die Christusstatue.

707. *Mansi* Concilien XIII. 124 E. Brief des Patr. Germanos an Bisch. Thomas. Was aber, daß auch selbst unsre frommen und Christus liebenden Kaiser verkündeten, daß das heilbringende Kreuz das Bekenntnis ihrer Zuversicht sei, in dem sie die Bildsäule in Wahrheit der eignen Liebe Gottes, ich meine, das Bild vor dem Palaste aufrichteten, das sie mit den Bildern der Aposteln und Propheten umgaben, und deren Aussprüche über den Herrn hinzuschrieben.

708. *Kodinos* Topographie 77. In der sogenannten Chalke war ein Erzbild unsers Herrn Jesus Christus von dem großen Konstantin aufgestellt. Leo[1]) aber, der Vater des Kaballinos entfernte es. . . . Das Erzbild bestand aber 415 Jahre und durch dasselbe wurde eine blutflüssige Frau geheilt und viele andre Wunder verrichtet.[2])

717 709. Anthologia bei Banduri 180. Inschrift unter dem Kreuze über dem Thor der Chalke.

[1]) Leo III. der Isaurier, der erste bilderstürmende Kaiser 717—741.

[2]) Ähnlich Anon. Band. 8, wo jedoch die Wunder dem späteren Mosaikbilde zugeschrieben werden. Das Bild wurde im Jahre 717 von Leo dem Isaurier zerstört.

Nicht duldend, daß ein sprachlos Bild und seelenlos
Das Antlitz Christi sei gemalt, hat unser Herr,
Leo[1]) mit seinem Sohn, dem jungen Konstantin
Aus Stoff von Erde, den mit Farben man getränkt,
Die dreimal heil'ge Form des Kreuzes dargestellt;
Des Glaubens Kündung an des Königshauses Thor.

710. *Kodinos* Topographie 77. Das Mosaikbild des Gottes, welches man jetzt dort sieht, wurde von Eirene, der Athenienserin, gestiftet.

711. *Symeon Magister* Leben Leo Arm. 2. S. 604. Als er (Leo V.[2]) aber vor dem Thore der Chalke zu der Darstellung in rundem und purpurnem Marmor kam, verrichtete er die Danksagung dem dortigen Bilde Christi, unseres Gottes.[3])

c) *Andre Statuen.*

712. *Kodinos* Topographie 33.[4]) Die Statue der Ariadne, der ersten Gemahlin desselben (Zeno) und des Zeno[5]) selbst stand an der königlichen Thür der Chalke. In der Chalke mehr oberhalb wurde die Statue der ruhmreichen Pulcheria errichtet gegen die Galerie des Palastes hin, und zwei andre Statuen zu Fuß stehen auf einer kurzen Säule und tragen Distichen von Secundus, dem Philosophen. Gegenüber dem Schwibbogen der Chalke sind zwei halbe weibliche und vergoldete Medusenköpfe. Von Ephesus aber wurden aus dem Tempel der Artemis acht Bildsäulen gebracht, und zwar ließ man vier auf dem Tauros in dem alten Palaste aufstellen, die des Julian und seiner Gemahlin und seiner Söhne und des Gallus,[6]) vier aber auf der linken Seite der Chalke, wo auch von Justinian das Kreuz aufgepflanzt ist, und die vergoldete Statue des Belisarius und des Tiberius und

[1]) Leo der Isaurier.

[2]) regierte 813—820.

[3]) Vergl. Theophan. Forts. I., 9.

[4]) τῆς δὲ πρώτης αὐτοῦ Ἀριάδνης καὶ αὐτοῦ τοῦ Ζήνωνος (στῆλαι) ἐν τῇ βασιλικῇ πύλῃ τῆς Χαλκῆς ἔστησεν. Ähnlich Anon Band. 7

[5]) regierte 474—491.

[6]) Anon. Band: des Konstantin und Julian und seiner Gemahlin und seines Bruders Gallus

des buckligen Thraziers [1]) und des Justinian, das feingearbeitet, und sieben Statuen seiner Verwandten, einige von Marmor, einige von Erz, und zwei Pferde, die über den Gorgonenköpfen auf dem Schwibbogen standen, und diese (letztern) [2]) wurden aus dem Artemis-Tempel zu Ephesus von Justinian herbeigeschafft, als er die heil. Sophia baute, und er stellte sie da auf, damit die Pferde nicht rivalisierten, desgleichen das Kreuz wegen der Festigkeit. Und die äußerst schwere [3]) Statue des Maximinus steht an demselben Platze, wo sich jetzt auch die ganze Familie des großen Theodosius befindet und die des Maurikios und seiner Gemahlin und seiner Kinder stehn. [4])

713. Daselbst 60. Die Bildsäule des Maurikios [5]) und seiner Gemahlin und Kinder stand in der Chalke oberhalb des Bildes des Gottmenschen, und sie hatten die Hände ausgestreckt. Sie waren aber von demselben Maurikios gestiftet. Die übrigen aber kamen aus dem Gebiete der Athener. Ein Philosoph aber, sagt man, sei eine, wie auch Ligyrios berichtet. [6])

714. Daselbst 175. Das lehrte Papias in seinen Schriften, daß die Gorgonenhäupter an dem ehernen Thore den von vorn kommenden zur linken, und auf der Hinterseite rechts von der Göttin Artemis aus dem Tempel zu Ephesus stammen, vier auf der Seite des Taurus an dem alten Palaste des Konstantin befestigt, wo man auch des Julian und seiner Gemahlin, sowie auch Konstantins des Großen und seiner Söhne und des Gallus Bildsäulen sieht, vier aber stehen erneuert auf der linken Seite des gedachten Thores, wo auch das Kreuz von Justinian I. und Belisar aufgepflanzt ist, an dem man auch den Belisar vergoldet und mit der Strahlenkrone sieht, und Tiberios, den Buckligen, den Thrazier [7]) und Justin I., [8]) den Zartgebildeten, mit dem ganz eigenthümlichen Gesicht, und sieben seiner Verwandten, die man leicht an den Gürteln erkennen konnte.

1) Anon. Band.: Justins des Ersten.

2) S. Nr. 714 und 715.

3) Anon. Band.: eherne.

4) Vergl. Nr. 1600.

5) regierte 582—602.

6) Ähnlich die Fortsetzung des Anon. Band. zu Nr. 1597.

7) regierte 578—582.

8) regierte 518—527.

715. Daselbst 190. Die Bildsäule des Maximian[1]) in der Gegend der Chalke ist überaus schwer. Dort sieht man auch das ganze Geschlecht des Theodosius, des Spaniers,[2]) in Bildsäulen bis auf den heutigen Tag.

716. Daselbst 191. Die vier sogenannten Gorgonen kamen aus Ephesus vom Tempel der Artemis. Sie wurden in das Heiligthum[3]) der Chalke gebracht, wo auch das Zeichen des Kreuzes über ihnen steht.

d) Über den Mosaikschmuck der Chalke.

S. Nr. 686.

e) Über die Kreuzigung in der Christuskirche.

S. Nr. 693, 697.

8. Festliche Ausstattung der Chalke.

717. *Corippus,* Gedicht auf Justin II.[4]) 294.

In der Mitte den Vorhof ehrt der erhabene Thronsitz,
Eingefasst vom Bau der vier erlesenen Säulen,
Über denen die Kuppel, von lauterem Golde erglänzend,
Das sie reichlich bedeckt, dem Himmelsgewölbe vergleichbar,
Das unsterbliche Haupt und den Thron dem Sitzenden schattend,
Welcher mit Steinen geziert ist, und prangend von Gold und von Purpur
Eine Wölbung bildet von vier verschlungenen Bögen.
Eine Victoria schwebt zur rechten und eine zur linken,
In der Rechten, der strahlenden, haltend die Krone von Lorbeer.
Staunen erregt das Pflaster des Bodens, und weithin gebreitet
Teppiche, und geordnet in langer Reihe die Sessel
Zierten den Vorhof, den lichten, mit übergebreiteten Decken,
Und die Pfosten verhüllten Teppiche. . .

718. *Konstantinos Porphyrogennetos* Hofceremoniell.

[1]) regierte mit Diokletian 286—305.

[2]) regierte 379—395.

[3]) Αἱ Γοργονίδαι λεγόμεναι τέσσαρες . . . αἳ κατὰ τὸν σηκὸν τῆς Χαλκῆς περιφέρονται.

[4]) regierte 565—578.

I. Anhang. 506. (Triumphzug des Theophilos nach dem Siege in Cilicien). In der Chalke des Palastes aber stand vor der Thür eine Bühne und auf der einen Seite die Orgel, genannt das Weltwunder, auf der andern aber der goldene und mit Steinen geschmückte Thronsessel, mitten dazwischen aber ein großes goldenes und mit Steinen geschmücktes Kreuz.[1]) Der Kaiser aber kam zu Fuß in die Chalke und setzte sich.

B. Die Palastwachen.

Der Palast wurde von verschiedenen Heeres-Abtheilungen bewacht, deren jede ihr besonderes Wachlocal hatte. So war der Eingang der neuen, von Theophilus hinzugefügten Palasttheile von den Spatharien beschützt, von denen weiterhin die Rede sein wird. Von einer Wache am Ausgange von der Wohnung des Kaisers nach dem Dalsisma des Hippodroms hören wir bei Gelegenheit des Nika-Aufruhrs.[2]) Vielleicht war es dieselbe, die unter dem Namen der Numera[3]) vorkommt, denn diese lagen von der Chalke aus in entgegengesetzter Richtung vom Milium, was auf eine Lage am Eingange der Daphne passen könnte.

719. (1604.) *Konstantinos Porphyrogennetos* Hofcerem. II. 15. S. 579. Außerhalb der Schranke der Chalke stand die Volksmenge, die einen nach der Seite der Numera, die andren nach dem Gewölbe des Milium zu.

Die Numeri waren aber eine Truppen-Abtheilung, von der wahrscheinlich die Numera den Namen hatten. Letztere werden in Verbindung mit der Chalke und dem Prätorium als Gefängnis erwähnt.[4])

Die Hauptwache bildeten aber die drei Truppen-Abtheilungen der Scholarier, Excubitoren und Kandidaten. Ihre Wachlocale oder Kasernen lagen am Onopus zwischen der Chalke und dem Consistorium, und zwar stießen die Scholai an die Chalke, die Kan-

[1]) ἐν δὲ τῇ χαλκῇ τοῦ παλατίου ἔστη ἔμπροσθεν τῆς πύλης πούλπιτον, καὶ εἰς τὸ ἓν μέρος τὸ χρυσοῦν ὄργανον τὸ λεγόμενον πρωτόθαυμα, εἰς δὲ τὸ ἕτερον μέρος σέντζον χρυσοῦν καὶ διάλιθον, μέσον δὲ τούτων ὁ χρυσοῦς σταυρὸς καὶ διάλιθος ὁ μέγας.

[2]) S. Unger Nr. 169.

[3]) τὰ Νούμερα. S. Unger Nr. 799 ff.

[4]) S. oben Nr. 690. Ferner Theophan. Forts. IV., 22. – Rom. Lacap. 44. Sym. Mich. u. Theod. 28.

didaten aber an das Consistorium, so daß sie von den Processionen zwischen der Chalke und dem Palaste der Daphne regelmäßig alle drei durchschritten wurden.

1. Die Scholai. — αἱ Σχολαί.

720. *Agathias* Geschichte. Justinians V. 15. S. 510. Jene Truppen nun, die erwählt wurden, Tag und Nacht am Hofe zuzubringen, und die Scholarier heißen, werden zwar Krieger genannt und in den Verzeichnissen als solche aufgeführt, es sind aber viele darunter Stadtkinder und Stutzer, nur, wie ich glaube, wegen des Ansehns des Kaisers und um bei den Aufzügen zu prunken eingeführt. Und vor alters war es nicht statthaft, andre unter ihnen einzustellen, als die in der Kriegführung geübt waren, und damals wandten sie kein Geld auf, um dort eingereiht zu werden, sondern erlangten die Ehre durchaus als Gnadengeschenk und umsonst, wenn sie sich in ihrem bisherigen Felddienst würdig gezeigt hatten. Zeno, der Isaurier,[1]) scheint aber zuerst nach Wiedererlangung der Herrschaft viele von seinen Landsleuten diesen Truppen zugeordnet zu haben, die sich nicht im geringsten in Kämpfen hervorgethan hatten oder überhaupt geübt, sondern auf andre Weise ihm bekannt oder zugewandt worden waren. Darauf, nachdem es damals zugegeben und gestattet war, daß nicht bloß für Strapazen und Kämpfe und in Schlachten bewiesene Tapferkeit die Würdigen, wie zur Belohnung und Ehrenbezeugung eingeschrieben wurden, sondern auch die völlig Unkriegerischen dasselbe nicht nach Verdienst, sondern nach Gunst erreichten, nachdem hierzu nun der Anfang gemacht war, so kam dadurch wahrscheinlich das Hilfsmittel der Bestechungen auf, das, wie es scheint, von allen das mächtigste ist, und weiterhin gestaltete sich die Sache zu einem Handelsgeschäft, so daß die, welche es wünschten, nicht anders unter diesen Truppen aufgenommen wurden, als wenn sie eine Summe Goldes erlegten; wenn sie aber diese zahlten, so wurden sie sofort ungeprüft eingeschrieben und der übrigen Macht beigezählt, wenn sie auch vielleicht in kriegerischen Dingen völlig unwissend waren. Und da man so die Auswahl vernachlässigte, so wurden sie selbstverständlich so wenig als möglich zu Anstrengungen genöthigt,

[1]) regierte 474—491.

indem sie ihre Würde käuflich erlangt und so theuer als möglich Unthätigkeit eingetauscht hatten.

In der Wache oder Kaserne der Scholarier, der Scholai, befand sich nach der Chalke zu die Vorhalle oder der Narthex eines Heiligthums der Apostel, das wahrscheinlich nur ein Oratorium oder eine Kapelle war.[1]) — Nach den Excubiti zu befand sich das Gewölbe der Lampen, Lychnoi, mit einem Tribunal,[2]) das entweder noch zu der Scholai gehörte, oder einen Durchgang zu der Excubita bildete. Darauf scheinen sich folgende Stellen zu beziehen.

721. *Konstantinos Porphyrogennetos* Hofceremoniell I. 23. §. 2. S. 131. Und wenn der Kaiser (der aus der großen Thür der Excubita kommt) das große Pulpitum hinabgeht und in die Scholai tritt innerhalb der Thür in die Rotunde wo das Kreuz steht,[3]) . . . zündet er dort Kerzen an, und indem er in dem Gewölbe der Rotunde steht, werden die Comites . . . befördert. §. 3. . . . Der Kaiser aber geht durch die Scholai, und indem er in die fünfte[4]) Schola kommt, zündet er dort vor dem Kreuze Kerzen an. . . . Und er geht durch die Scholai zu der großen Thür der Chalke hinaus, und indem er sie in der Mitte durchschreitet, geht er durch den Augustiôn.[5])

722. *Suidas* Lexikon Art. Stelo. Im Tribunal des Palastes[5]) war die Bildsäule der Eudokia, der Gemahlin des Theodosius, und die des Theodosius selbst, des Marcian und des Konstantin. Dort giengen bis auf Heraklios die Tänze der beiden Parteien vor sich.

2. Die Excubita. — Τὰ Ἐξκούβιτα.

723. *Corippus* Gedicht auf Justin. I. 201.
Erst die Excubien, welche Beschützer des höchsten Palastes,

[1]) S. Nr. 678, S. 256, Note 2.

[2]) S. daselbst Note 1.

[3]) καὶ κατελθὼν τὸ μέγα πούλπιτον ὁ βασιλεὺς καὶ εἰς τὰς σχολὰς εἰσελθὼν ἔνδον τῆς πύλης εἰς τὸ στρόγγυλον, ἔνθα ὁ σταυρὸς ἵσταται.

[3]) Die Scholai hatten sieben Abtheilungen.

[4]) διὰ τοῦ αὐγουστιῶνος. Das Ceremonialbuch nennt so das Augusteum.

[5]) Dies kann wohl kein anderes sein, als das in den Lychnoi, denn auf das Tribunalium im Hebdomon passt die Bezeichnung nicht.

Wünschen dem Herrn sogleich beim Eintritt glückliche Herrschaft
Und verschließen der Pfalz Zugänge mit tapferen Mannen.

724. *Johannes Laurentios* Ämter. I. 12. Da aber jetzt die Krieger mit den Barbaren (in der Kleidung) wetteifern, und diese mit jenen, so ist nur den Wachen des Palastes — sie heißen aber bei den Römern Excubitoren, d. i. wachsame Garden, welche zuerst nach dem Romulus Kaiser Tiberios einführte — diese Tracht geblieben, die von Romulus, wie ich sagte, nach (dem Vorbilde des) Aeneas ihren Ursprung hat.

725. Daselbst I. 16. Und Kaiser Leo[1] verletzte zuerst 1042
das alte Herkommen, indem er die sogenannten Excubitoren als Wächter der Ausgänge des Palastes, nur 300 (an Zahl), anstellte.

726. *Kedrenos* Geschichte. II. 538. Da aber das Volk dreifach getheilt war, und ein Theil in den Hippodrom vordrang, ein andrer aber gegen die Excubita, die übrigen aber gegen das Tzykanisterion, so theilten auch die um den Kaiser ihre Macht in drei Theile. Außerhalb der Excubita befand sich ein Vorhof, die Kortinen, der sich bis zur Chalke erstreckte und gegen das Triklinium der Kandidaten zu mit einer ehernen Thür geschlossen war.

727. *Konstantinos Porphyrogennetos* Hofceremouiell. I. 17. S. 98. Der Kaiser . . . kommt aus der Thür des Kyrios . . . und geht hinaus bis zu der großen Thür der Excubita . . . Dort aber steigt der Kaiser zu Pferde . . . und geht durch die Kortina und die Chalke. Die Patrizier aber u. s. w. reiten außerhalb der Kortinen, während sie jedoch ebenfalls den Kaiser zu Pferde begleiten.[2]

3. Das Triklinium der Kandidaten.

— τὸ τρίκλινον τῶν κανδιδάτων.

Die Kandidaten bildeten eine Ehrenwache, die aus besonders großen und kräftigen Männern gebildet und weiß gekleidet war.

728. Ders., Hofceremoniell. II. 15. S. 577. Man wisse, daß an der Thür, die in das Triklinium der Kandidaten hinausführt, innen und außen die Rechnungsbeamten standen . . . Die Kandidaten aber standen in dem eigenen Triklinium . . . Die Ruderer der kaiserlichen Galeeren aber standen auf beiden Seiten

¹) Leo I. regierte 457—474.

²) Vergl. Nr. 731 und 680.

in demselben Triklinium der Kandidaten gegen die Seite der Kirche des Herrn, und in dem Triklinium, in dem das Kamelaukion[1]), steht, und in dem Onopus. Eine große Thür dieses Trikliniums führte nach außen zu dem Palaste Magnaura.

729. Daselbst I. 1. §. 26. S. 32 . . . und sie steigen zu Pferde in der Arkade, und der erste Empfang findet auf dem Milion in dem Gewölbe statt, . . . und wiederum, nämlich an der Schranke, die in die Chalke führt . . . Und von dort gehen die Herrn hindurch und steigen ab vor der großen Thür des Trikliniums der Kandidaten, und von dort gehen sie hindurch in den Narthex der Kirche des Herrn . . . und treten in die Kirche des Herrn . . . und von dort gehen sie in den heiligen Palast.

730. Daselbst I. 30. §. 5. S. 167. Dann geht der Kaiser weiter und in der Chalke empfängt ihn der Anführer der Blauen, d. i. der Domesticus der Scholae . . . Nachdem alles vollbracht ist, . . . geht er durch die Kortinen. §. 6. Man muss aber wissen, daß, wenn der Domesticus der Scholae den Kaiser empfangen will, alle zu Fuße sind, und der Kaiser allein zu Pferde bleibt, und von der Chalke geht er, von allen geleitet, bis zum Kyrios (der Kirche des Herrn) und dort bleibt der Senat vor den drei Thüren des Consistoriums, . . . die Patrizier und Feldhauptleute aber bleiben außerhalb der Thür des Kyrios . . . und der Kaiser geht in die Kirche des Kyrios.

731. Daselbst I. 47. §. 4. S. 239 . . . und sie gehen fort in die Kirche des Hippodroms[2]) und zünden Kerzen an, . . . und gehen fort in das Consistorium und zünden auch dort Kerzen an, desgleichen auch in dem Kyrios. Und es stehen die Axiomatici u. s. w. in der Gallerie der Kandidaten,[3]) und die Patrizier selbst . . . gehen ab bis zum ehernen Thor der Kortinen . . . und der Numerarius fasst den Vorhang . . . und der erste Patrizier geht hinaus u. s. w. und die Patrizier . . . gehen ab durch die Scholai.[4])

1) εἰς τὸν τρίκλινον, ἐν ᾧ τὸ καμελαύκιον ἵσταται . . . καὶ εἰς τὸν ὀνόποδα. Dies ist das Consistorium. S. unten.

2) Die Stephanskirche.

3) εἰς τὸν μάκρωνα τῶν κανδιδάτων . . . μέχρι τῶν χαλκῶν πυλῶν τῶν κορτινῶν.

4) Ebenso daselbst I., 43, S. 251.

Die Gallerie der Kandidaten verband das Triklinium derselben mit dem Consistorium.

Zwischen dem Triklinium der Kandidaten und der Excubita befand sich noch die Kuppel mit 8 Säulen, auch die erste Schola und die alte Münze genannt, wo ein silbernes Kreuz stand.[1])

C. Das Consistorium. — Τὸ κονσιστώριον.

Dasselbe ist ein Sitzungssaal mit einem erhöhten Platz für den Kaiser, zu dem man aus dem Onopus auf mehrere Stufen hinabstieg.

732. *Konstantinos Porphyrogennetos* I. 10. §. 2. S. 73. Und wenn der Kaiser von den dort (im Onopus) Anwesenden geleitet wird, gehen die Spatharokandidaten und Spatharier die Stufen des Consistoriums hinab, die einen durch die Thür zur Rechten, die andern durch die zur Linken; die Patrizier aber kommen aus der mittlern Thür . . . und die zur Rechten gehen die Stufen der rechten Thür hinab, und die zur Linken die Stufen der linken Thür. Der Kaiser aber mit den Kammerherrn geht die Bühne (das Pulpitum) hinab, und stellt sich unter dem Kamelaukion auf den Porphyrstein.[2]) . . . Von dort geht der Kaiser . . . durch die Excubita und die Scholai und die Chalke und geht zum heil. Brunnen.

733. Daselbst I. 46. S. 234. Vor der ersten Stunde an demselben Abend werden die drei elfenbeinernen großen Portale[3]) des Consistoriums geschlossen, und die, welche auf die Gallerie[4]) der Kandidaten führen, und man hängt Teppiche an den drei Portalen auf; auch wird die dreifache Thür des Onopodion geschlossen, ebenso auch die Thüren des Delphax[5]) und der Thron wird im Kiborion des Consistoriums aufgestellt . . . Und am andern Morgen wechselt der Senat (die Kleider) in der Galerie

1) S. Nr. 678.

2) κατέρχονται τὰ γραδήλια τοῦ κονσιστωρίου . . . ὁ δὲ βασιλεύς μετὰ τοῦ κονβουκλείου κατέρχεται τὸ πούλπιτον καὶ ἵσταται ὑπὸ τὸ καμελαύκιον ἐν τῷ πορφυρῷ λίθῳ. Daselbst I. 23, S. 130: und während der Kaiser nnter dem Kamelaukion auf dem Porphyrsteine steht, u. s. w.

3) οἱ τρεῖς πυλῶνες. οἱ ἐλεφάντινοι τοῦ κονσιστωρίου.

4) εἰς τὸν μάκρωνα τῶν κανδιδάτων.

5) τὸ τρίθυρον τοῦ ὀνοποδίου, ὁμοίως καὶ αἱ θύραι τοῦ δέλφακος.

der Kandidaten, und die Patrizier wechseln in den Indern (?)[1]), da sie nicht Erlaubnis haben, in das Consistorium zu gehen, wenn der Thron aufgestellt ist.

734. Daselbst S. 235 und wenn die Herrn in dem Kiborion oberhalb der Porphyrstufen stehen, so fallen alle Senatoren nieder.

Das Kiborion (κιβώριον) in den vorhergehenden Stellen ist ein Thronhimmel oder Baldachin, gleich dem über dem Altar in den Kirchen. Der Name ist nicht etwa von der geweihten Speise, cibus, der Hostie, abzuleiten, welche über dem Altar aufgehängt war, sondern von Kiboton, welches ein Behältnis, einen Kasten bedeutet. Dasselbe ist das Kamelaukion in Nr. 732. Dieses Wort bedeutet ursprünglich eine besondere Art Kopfbedeckung, eine Haube, und ist hier also die Haube des Thrones, der auf einer Erhöhung aus Porphyr aufgestellt wird. Wenn der Thron nicht aufgestellt ist, so zeichnet die Haube den porphyrnen Omphalos als den Ehrenplatz des Kaisers aus.

735. Daselbst I. 89. S. 404. (Empfang der persischen Gesandten.) . . . der Gesandte tritt durch die Regia ein, und der Magister empfängt ihn in seiner Schola . . . Und nachdem die Beamten . . . in das Consistorium eingetreten sind, muss der Admissionalius . . . den Gesandten hinaufführen und in dem Vorzimmer des Consistoriums (Anticonsistorium) sich setzen lassen . . . Und der Kaiser setzt sich im großen Consistorium . . . Unterdessen muss der Admissionalius den Gesandten holen und an der Wand gegenüber dem Teppich des großen Sommer-Consistoriums[2]) aufstellen. Es werden aber die drei Thüren des Consistoriums geöffnet, wenn Pferde unter den Geschenken sind, und die Teppiche, ganz von Seide, werden aufgehängt . . . Nach der Citation des Magister geht der Decurio in das kleine Consistorium und holt die bewaffneten Candidati . . . und stellt sie rechts und links von den Beamten auf . . . und wenn der Teppich aufgehoben ist, so wirft sich der Gesandte außerhalb desselben zu Boden, wo der purpurne Marmorstein ist, und huldigt und erhebt sich wieder; und ehe er in den Pylon

[1]) οἱ πατρίκιοι ἀλλάσσουσιν εἰς τοὺς Ἰνδούς, was Reiske übersetzt: in eo loco qui ad Indos vocatur.

[2]) Ein Winter-Consistorium wird daselbst I. 46, §. 2, S. 233 erwähnt.

eintritt, wirft er sich abermals nieder u. s. w. und wiederum huldigt er ebenso in der Mitte des Consistoriums.

D. Die goldene Hand. — ἡ χρυσῆ χείρ.

Das Thor, welches durch einen engen Gang, Stenon oder Stenakion, aus dem Onopus in den Palast der Daphne führte, hieß Chrysocheir, d. i. die goldene Hand. Es liegt nicht fern, zu vermuthen, daß diese Benennung von dem Bilde einer offenen Hand herrührte, die ein altes Symbol der Macht war. Wir kennen sie bei den Römern als Feldzeichen der Standarte der Manipuli, in dem arabischen Palaste der Alhambra als einen Zierat über der Thür des Gerichts, von dem die Sage gieng, solange diese Hand offen bliebe, werde der Palast unerschüttert stehen, endlich in germanischen Ländern als ein Symbol der Gerichtsbarkeit.

736. *Konstantinos Porphyrogennetos* Hofceremoniell. I. 10. S. 72. (Der Kaiser) durchschreitet den Augusteus; es stehen aber außerhalb der Thür, wo der Teppich (Velum) hängt, die bärtigen Protospatharier . . . und der Kaiser begibt sich, indem er durch das Stenon der goldenen Hand geht, hinauf in die goldene Thür des Onopus.

737. Daselbst I. 46. Seite 231. Der Kaiser tritt gekrönt aus dem Augusteus . . . und steht in der goldenen Hand gegenüber dem Vogelteppich, und der Praepositus winkt dem Thürsteher, der den Vorhang des marmornen Pulpitum hält das nach dem Onopodion hinausgeht. Und wenn der Wink erfolgt, so führt man die Patrizier hinein . . . und sie fallen in dem Stenakion der goldenen Hand,[1]) wo die Herrn stehen, nieder. Und . . . sie gehen hinaus, indem sie die Herrn bis zum Onopus begleiten.

738. Daselbst I. 20. Seite 129. (Der Kaiser) geht hinaus durch den Augusteus in das Stenon, während die bärtigen Protospatharier außerhalb der Thür zur linken bei dem Teppich (Velum) stehen, . . . der Praepositus aber gibt dem Thürsteher an dem Teppich unten das Zeichen, und die Patrizier kommen in das Stenon . . . §. 2. . . wenn aber der Kaiser aus der Thür

1) Ἐξέρχεται ὁ βασιλεὺς ἀπὸ τοῦ αὐγουστέως ἐστεμμένος . . . καὶ ἵσταται εἰς τὴν χρυσῆν χεῖρα ἀπέναντι τοῦ βήλου τοῦ ταγηναρίου καὶ νεύει ὁ πραιπόσιτος τῷ ὀστεαρίῳ τῷ κρατοῦντι τὸ βῆλον τοῦ μαρμαρινοῦ πουλπίτου τοῦ ἐξερχομένου εἰς τὸ ὀνοπόδιον καὶ πίπτουσιν εἰς τὸ στενάκιον τῆς χρυσῆς χειρός.

des Pulpitums tritt oder in den Onopus kommt, so fallen sogleich die Patrizier u. s. w. nieder.

E. Der Palast der Daphne.

1. Im allgemeinen.

Die Wohnung des Kaisers wurde als Palast der Daphne bezeichnet.

739. Daselbst I. 1. Seite 7. . . und die Kammerdiener bringen die kaiserliche Stola und legen sie in dem achteckigen Cubiculum nieder, das sich in dem Palaste der Daphne befindet, nämlich vor dem Tempel des heil. Protomärtyrers Stephan.

Aus der goldenen Hand trat man zuerst in das Triklinium des Augusteus, und auf dieses folgte das achteckige Cubiculum und ein Schlafzimmer, Koitôn, des Kaisers. Jenes Octogon lag vor der Stephanskirche, also an der Westseite derselben, da sie ohne Zweifel den Altar auf der Ostseite hatte, und diese Kirche war darum mit dem Hippodrom verbunden. Zwischen diesen Baulichkeiten und dem Kathisma des Hippodroms lag die Daphne und dort befand sich außer der Stephanskirche auch noch eine Kirche der Mutter Gottes und ein Oratorium der heil. Dreifaltigkeit, sowie ein Baptisterium. Von der Daphne aus führte ein Ausgang in den Hippodrom entweder über das Kochlion in das Kathisma oder durch die unter dem letztern befindlichen Hallen in die Arena. Diesen Ausgang schützte eine Wache, vielleicht die Numera. Ein andrer Ausgang führte durch die Apsis zu dem neuen Palaste, namentlich zu dem von Theophilos erbauten Trikonchos. Dieser Ausgang scheint der gewesen zu sein, der unter Michael Dukas[1]) durch ein eisernes Thor gesichert wurde.

740. *Georgios Monachos* Geschichte. Mich. u. Theod. 6. S. 815. Zu Schutz und eigner Sicherheit stellte er (Theokistos) auch eine eigne Thür in der Daphne her und verordnete, daß der Papias dort Wache halten solle.

Eins dieser Thore der Daphne gehörte auch zu den Palastausgängen, welche der Kaiser zu Pferde zu verlassen pflegte.

741. *Konstantinos Porphyrogennetos* Hofceremoniell. II. 13. S. 557. Die Praepositi mit den Kammerherrn treten ein

[1]) regierte 1071—1078.

entweder von dem Kaballarios (Marstall), oder von der Kirche des Herrn (Kyrios), oder von dem Hippodrom, oder von dem Tzykonisterion, oder von der Daphne.[1]) Denn von diesen Eingängen aus pflegen die Gebieter immer zu reiten.

2. Die Daphne. — ἡ Δάφνη.

In verschiedenen Gegenden führten anmuthige, dem Apollo geweihte und mit Lorbeerhainen geschmückte Orte diesen Namen, der von dem Namen des Lorbeers oder von der in einem Lorbeer verwandelten Geliebten des Apoll hergeleitet wurde. Die Daphne des Palastes in Konstantinopel war ein freier Platz, vielleicht ein mit Lorbeern besetztes Vorgärtchen der kaiserlichen Wohnung, deren Name jedoch gewöhnlich anders gedeutet wurde.

742. *Kodinos* Topographie 100.[2]) Die Daphne ist so genannt, weil an dem Orte eine Bildsäule stand, welche Daphne, einst die beste Wahrsagerin des Apollo, darstellte.[3]) Aber es war auch Sitte, daß an diesem Orte an den ersten Kalenden des Januar die Senatsmitglieder Lorbeern von dem Volke empfiengen.

3. Das Triklinium des Augusteus.

Dasselbe darf weder mit dem Augusteum,[4]) das zuweilen ebenfalls Augusteus heißt, noch mit dem Chrysotriklinium verwechselt werden.

743. *Theophanes* Geschichte. 6261 . . . am 3. September, 769
da der Patriarch in den Palast kam, fand die Verlobung des Kaisers Leo mit Eirene in der Kirche des Pharos statt. Und am 17. December wurde die Kaiserin Eirene im Triklinium des Augusteus gekrönt,[5]) und nachdem sie sich in das Oratorium des

[1]) εἰσέρχονται οἱ πραιπόσιτοι μετὰ τοῦ κουβουκλείου, εἴτε ἀπὸ τὸν καβαλλάριον, εἴτε ἀπὸ τὴν τοῦ κυρίου ἐκκλησίαν, εἴτε ἀπὸ τὸν ἱππόδρομον, εἴτε ἀπὸ τὸ τζουκανιστήριον, εἴτε ἀπὸ τῆς Δάφνης.

[2]) Ähnlich Anon. Band. 8.

[3]) Anon. Band.: und welche von Rom herübergebracht wurde, wo auch ein Orakel war.

[4]) Wie z. B. bei Suidas, Art Augustaion. Ferner Hist. misc. XXIV. 51. Unerklärt ist das Ennaton des Augusteus bei Unger. Nr. 169.

[5]) ἐν τῷ τρικλίνῳ τοῦ Αὐγουστέως . . . ἐν τῷ εὐκτηρίῳ τοῦ ἁγίου Στεφάνου ἐν τῇ Δάφνῃ. Eben dort sind auch gekrönt: 719 Maria, die Gemahlin Leo's III., und 822 Prokopia. Theophan. 6211 und 6204.

heil. Stephanus in der Daphne begeben hatten, empfieng sie die Hochzeitskrone mit dem Sohne Konstantins, dem Kaiser Leo.

4. Das achteckige Cubiculum.

Dieses scheint vom im Jahre 532 niedergebrannten Octogon, welches zwischen der Basilika der Pelzhändler und der Regia lag, verschieden gewesen zu sein. Es war das eigentliche Wohnzimmer des Kaisers, zwischen dem Schlafzimmer und dem bei Festlichkeiten benutzten Triklinium des Augusteus gelegen.

5. Das Schlafzimmer, Kritôn.

744. *Konstantinos Porphyrogennetos* Hofceremoniell. II. 19. S. 607. Früh kommen alle Senatoren in Feierkleidern, und mit ihnen kommt der Kaiser aus dem Palaste ... mit seinem gewöhnlichen Gefolge, ... und er geht in das Schlafgemach der Daphne, und wechselt dort das Skaramangion u. s. w.

745. Daselbst I. 41. Seite 208. (Der Praepositus) führt die Augusta, die sich in dem Schlafzimmer innerhalb des Octogons aufhält, durch den Durchgang des heil. Stephanus in den Augusteus[1]) zu dem Herrn.

Hiernach befand sich das Schlafgemach in dem Octogon, während es sonst davon getrennt wird. Es war ohne Zweifel ein Nebenzimmer, eine Exedra des letztern, die sich vielleicht in einer der dreieckigen Nischen befand, welche bei achteckigen Bauten mehrfach durch eine quadrate Einfassung gebildet wurden.

5. Der Söller.

Eine einzige Stelle beschreibt diesen anmuthigen Aufenthalt in einem obern Stockwerk des ältern Kaiserpalastes.

746. *Corippus* Gedicht auf Justin. I. 97—111.
Innen ist ein Haus auf dem obern Theile der Dächer,
Strahlend in eigenem Lichte und frei unter offenem Himmel,
Leuchtend von hellem Glanz des Licht durchlassenden Glases,
Wenn es zu sagen erlaubt, nicht missend die röthliche Sonne,

[1]) εἰσάγει τὴν αὐγούσταν ... διὰ τοῦ διαβατικοῦ τοῦ ἁγίου Στεφάνου εἰς τὸν αὐγουστέα, οὔσης αὐτῆς εἰς τὸν κοιτῶνα ἔνδον τοῦ ὀκταγώνου.

Oder ein Sonnenhaus, vielmehr anmuthig zu schauen,
Wunderbar durch die Lage des Orts. Auf einer der Seiten
Schweift der Blick übers Meer, das unendliche, aber die andre
Geht auf den Hafen hinaus, ihn umgrenzen zwei Arme des Ufers
Mit anlehnenden Mauern, so daß der tosenden Winde
Niemand achtet und Ruhe herrscht vor der brandenden Salzflut,
Und die Wogen brechen am widerstehenden Marmor,
Der den kreisenden Wirbeln zurückzuströmen verwehret.
Gern verweilten dort die Gebieter und pflegten von hier aus
Auf das Meer zu schauen, das wogende, und die geschweiften
Kiele, die den Verkehr der beiden Völker vermitteln.

7. Die Stephanskirche. — ὁ ἅγιος Στέφανος.

Diese Kirche wird unter den Bauten Konstantins im Kaiserpalaste in Verbindung mit dem Stepsimon, d. i. der Krönungsstätte, genannt.[1]) Allein erst 428 wurde die Kirche nach Ankunft einer Reliquie des heil. Stephanos erbauet.

747. *Theophanes* Geschichte. 5920. Der Erzbischof (von 428
Jerusalem) aber sandte die Reliquie der rechten Hand des Protomartyr Stephanos durch den heil. Passarion. Als dieser in Chalkedon ankam, sah die selige Pulcheria in derselben Nacht im Traume den heil. Stephanos, der zu ihr sprach: Siehe, dein Gebet ist erhört und deine Bitte erfüllt, und er kam nach Chalkedon. Sie aber stand auf und gieng, indem sie ihren Bruder mitnahm, hinaus, der heil. Reliquie entgegen, und indem sie diese im Palaste empfieng, baute sie ein dem heil. Protomartyr geweihtes Haus und legte dort die heil. Reliquie nieder.[2])

Die Stephanskirche war aber die Krönungskirche und man wird annehmen dürfen, daß ein schon von Konstantin eingerichteter Krönungssaal, das Stepsimon, von der frommen Pulcheria zu einem Heiligthum des Stephanos wegen der Ähnlichkeit seines Namens mit Stephanos, die Krone, erhoben wurde, nachdem sie eine Reliquie jenes Heiligen herbeigeschafft hatte.

748. *Liudprand* Gesandtschaft. 3. . . am heil. Pfingsttage wurde ich in dem Hause, welches Stephana genannt wird, d. i. das Krönungshaus (Coronaria), vor Nikephoros[3]) geführt.

[1]) S. Nr. 677.

[2]) Ähnlich Kedren. I., 592.

[3]) Nikephoros II. Phokas regierte 963—969.

749. *Leo Grammaticus* 188. Als Eirene von Athen zu Schiffe in der Hauptstadt angekommen war, vermählte er (Konstantin Kopronymos) sie seinem Sohne Leo,[1]) indem er dieselben in der Kirche des heil. Stephanos, jener im Kaiserpalaste und der Vermählungskirche, krönte.[2])

Inschrift in der Kirche des heil. Stephanos.

750. *Hammer* Konstantinopolis I, XIII. Nr. 32. Herr, hilf deinen Knechten, dem Theophylaktes, seiner Gattin und seinen Kindern. Amen. Unterwerft euch der Macht des Kreuzes und der heiligen Engel.

Die Stephanskirche hatte eine Galerie, von der aus man den Spielen im Hippodrom zuschauen konnte.[3]) Ferner hatte sie einen Eingang im Hippodrom.

751. *Konstantinos Porphyrogennetos* Hofceremoniell. I. 48. §. 4. S. 249. Der ernannte Patricius aber geht hinaus durch die Skyla in den Hippodrom . . . und in den heil. Stephan eintretend, zündet er Kerzen an, und nachdem er gebetet hat, geht er von dort hinaus, und . . . geht durch den Hippodrom und die Thermastra,[4]) und geht ab in das Consistorium, und . . . geht durch die Excubita und die Scholai hinaus.

Zur Erläuterung des Zusammenhanges, in dem die Theile des Palastes der Daphne untereinander stehen, dienen noch folgende Stellen.

752. Daselbst I. 23. §. 6. Seite 135 . . . im Onopus

[1]) Im Jahre 732.

[2]) Vergl. Nr. 1628. Ebenso wurden 848 Kaiser Michael und Eudokia vermählt und «in der Kirche des h. Stephanos in der Daphne» gekrönt. Sym. Mich. I. Theod. 9. Georg. Mich. u. Theod. 6. Leo Gr. 230. Heraklios und seine Tochter Epiphania oder Eudokia wurden 610 und 612 im Oratorium des h. Stephanos im Palaste gekrönt. Theophau. 6102 und 6104. Osterchr. Ol. 348, 1.

[3]) S. Unger Nr. 834.

[4]) ἐξέρχεται διὰ τῶν σκύλων ἐν τῷ ἱπποδρόμῳ . , . εἰς τὸν ναὸν τὸν ἁγίου Στεφάνου . . . διέρχεται διὰ τοῦ ἱπποδρόμου καὶ τῆς θερμάστρας . . Ein heizbares Zimmer, wahrscheinlich im Hypokaustum oder Vaporarium, vielleicht auch ein Badezimmer, welches mehrfach in der Nähe des Hippodroms erwähnt wird, ohne daß sich seine Lage genau bestimmen lässt. Es scheint als eine Art von Vorzimmer benutzt zu sein. Vergl. Konst. Porph. I. 57 S. 273, 68. S. 303, II 18. S. 601, 605.

aber bleibt der Ceremonienmeister, . . . die Patrizier u. s. w. aber stehen im Stenon. . . . Wenn aber die Kammerherrn in den Augusteus kommen, . . . und der Kaiser hineintritt, wird sogleich die große Thür des Augusteus geschlossen. . . . Darauf geht so der Kaiser in das Octogon. . . . Darauf geht er so in sein Schlafgemach. Wenn er darauf herauskommt, legt er sich nieder, und nachdem er wieder aufgestanden ist, geht er in den Palast.

753. Daselbst I. 9. §. 9. Seite 68. Der Kaiser . . . geht zum Stenon. . . . Wenn aber der Kaiser in das Tribunalium des Augusteus tritt, besetzen sogleich die Kammerherrn die Thüren. . . . Wenn aber der Kaiser in das Octogon kommt, so nimmt der Praepositus die Krone ihm vom Haupte, . . . der Kaiser aber . . . geht von dort . . . durch den Augusteus und die Apsis und geht in den von Gott beschützten Palast (das Chrysotriklinium).

754. Daselbst I. 23. Seite 129. Von dort (dem Hemicyclium der Apsis) geht . . . der Kaiser durch die Daphne in die heil. Dreifaltigkeit. . . . Aber den Augusteus durchschneidend, geht er in den heil. Stephanos, wo er Kerzen anzündet und betet, . . . geht in sein Schlafzimmer, die Zeit zu erwarten.

755. Daselbst I. 1. §. 3. Seite 8. Die Herrn gehen von dort (dem Oratorium der heil. Dreifaltigkeit und dem Baptisterium) durch das Triklinium des Augusteus, wo die Diener des Chrysotrikliniums und die kaiserlichen Diener sie erwarten. . . . Die Herrn aber gehen mit den Kammerherrn allein und den Koitoniten[1]) bis zum achteckigen Cubiculum vor dem heil. Stephanos. . . . Von dort aber gehen die Herrn mit den Praepositi in die Kirche des heil. Protomartyr Stephanos, und verehren Gott durch dreimaliges Niederwerfen mit den Kerzen, und dann werfen sie sich ebenso vor dem großen und hochverehrten Kreuze des heil. Konstantin nieder. §. 4. Und wenn dies beendigt ist, gehen sie in das Schlafzimmer der Daphne und erwarten die Zeit oder den Referendar, welcher das Mandat des Patriarchen wegen der kirchlichen Festordnung bringt. . . . Indem aber die Herrn hinausgehn in das achteckige Cubiculum. . . . Und wenn die Herrn gekrönt sind, gehen sie durch das Triklinium des Augusteus hinaus. . . .

[1]) μετὰ τῶν κοιτωνιτῶν d. i. die Diener oder Beamten des Koiton.

Innerhalb des großen Thors aber stehen die Diener des Waschbecken (νιψηστιάριοι), welche goldene und mit kostbaren Steinen besetzte Waschbecken darreichen, und die Herrn stehen in der goldenen Hand, d. i. in dem Portal des Augusteus außerhalb der großen Thür.[1])

756. Daselbst I. 30. Seite 162. Um die Mitte der zweiten Stunde aber kommt der Kaiser heraus (vom neuen Königsbau) und geht durch die Daphne, indem er im Oratorium Kerzen anzündet, wie gewöhnlich, und geht in das Schlafgemach des Augusteus. . . . Und wenn die Zeit kommt, . . . tritt der Kaiser heraus und geht durch den Augusteus, dann . . . begibt er sich durch das Stenon der goldenen Hand und geht hinauf in den Onopus, und indem er im ehernen Thore steht, empfangen ihn dort die Patrizier.

757. Daselbst I. 41. §. 4. Seite 211. (Aus dem Krönungsceremoniel der Kaiserin) . . . und wenn die Augusta von dem Söller (der XIX. Accubita) hereinkommt, so begeben sich die Patrizier fort und begleiten sie bis zur goldenen Hand. Der Geheimrath[2]) der Consuln aber steht bis zu den zwei Säulen,[3]) und wenn die Augusta zwischen die Consuln tritt, wünschen sie »viele und gute Jahre«. Ebenso auch die Patrizier in der goldenen Hand. Und die Augusta schreitet hindurch und geht in den Augusteus. . . . Und die Augusta geht in das Octogon, das außerhalb des h. Stephanos[4]) ist, und der Kaiser und die Augusta gehen in den heil. Stephanos, und es folgt der Gottesdienst.

758. Daselbst. §. 6. Seite 214. Man muss wissen, daß . . . wenn die Augusta aus dem Tribunal in den Augusteus geht, so gehen auch die Frauen durch das Triklinium der XIX. Accubita durch den Eingang des kaiserlichen Divans[5]) und gehen fort zu dem Portex des Augusteus, wo der Vorhang hängt. Und wenn der Krönungszug die goldene Hand durchschreitet, so gehen

[1]) ἵστανται οἱ δεσπόται εἰς τὴν χρυσῆν χεῖρα ἤγουν εἰς τὸν πόρτηκα τοῦ αὐγουστέως ἔξωθεν τῆς μεγάλης πύλης. Daselbst §. 14, 15., S. 20 nimmt die Procession denselbeu Weg zurück.

[2]) τὸ δὲ σέκρετον τῶν ὑπάτων.

[3]) μέχρι τοῦ δικιονίου.

[4]) εἰς τὸ ὀκτάγωνον τὸ ἔξω τοῦ ἁγίου Στεφάνου.

[5]) διὰ τῆς εἰσόδου τοῦ βασιλικοῦ ἀκουβίτου, καὶ ἀπέρχονται εἰς τὸν πόρτηκα τοῦ αὐγουστέως, ἔνθα κρέμαται ἡ κορτίνα.

die Patrizierinnen und die übrigen hinter der Augusta bis zur Brücke[1]) (?) hinein, und die Geladenen gehen ab nach der Wendeltreppe der heiligen Christina[2]) und die übrigen gehen nach Hause. Man soll aber wissen, daß der Kaiser aus den Patrizierinnen auswählt, welche er will, daß sie durch das Octogon in den Augusteus kommen und die Krönung der Augusta sehen.

8. Die Mutter Gottes in der Daphne.

Außer der Stephanskirche kommt neben[3]) der in dem Vorigen erwähnten heil. Dreifaltigkeit die Mutter Gottes in der Daphne vor, die noch jenseits der Stephanskirche nach den neuen Palastbauten zu gelegen haben muss.

759. Daselbst I. 9. §. 10. Seite 71. (Der Kaiser) kommt mit der Procession aus seinem von Gott beschützten Palaste von der allerheil. Mutter Gottes des Pharos her und geht durch die Galerie der vierzig Heiligen und durch die Apsis und begibt sich in die Kirche der allerheil. Mutter Gottes in der Daphne; von dort aber geht er in die Kirche des heil. Stephanos, und wenn der Dienst beendet ist, kehren die Priester von dort in Procession zurück, der Kaiser aber geht in das dort befindliche Schlafgemach des Augusteus.

9. Die Privat-Reitbahn des Kaisers.

760. *Kodinos* Topographie 101.[4]) Der Hippodrom im Palaste hieß so, weil die Kaiser (dort) für sich zu Pferde Gymnastik zu treiben pflegten. Und diese Sitte herrschte von dem großen Konstantin bis auf Eirene, die Athenienserin.

Wahrscheinlich ist dies das Hippodromion in Nr. 702. Dort zieht sich der Kaiser aus dem Hippodrom in das Hippodromion zurück, und von diesem begibt er sich durch die Chalke, in die er von einer Seitenthür eintritt, in den Palast, wobei er offenbar um den Palast herumgeht. Noch deutlicher ist dieser Weg in umgekehrter Richtung in folgender Stelle:

761. *Konstantinos Porphyrogennetos* Hofceremoniell.

[1]) μέχρι τῆς γεφύρας.
[2]) ἐπὶ τόν κοχλιὰν τῆς ἁγίας Χριστίνης. Vergl. weiter unten.
[3]) S. weiter unten.
[4]) Ähnlich Anon. Band. 9.

I. Anh. S. 507. Der Kaiser (Theophilos[1]) . . . kam zu Fuß in die Chalke. . . . Als er aber vom Sessel aufstand, stieg er zu Pferde und gieng durch die Galerie des Achilleus und durch die Seite des Zeuxippos und kam in den unbedeckten Hippodrom heraus, und indem er unter dem Kathisma hereinkam, gieng er durch die Daphne in den untern gedeckten Hippodrom, und nachdem er vom Pferde gestiegen war, gieng er durch die Skyla in den (neuen) Palast.[2])

Der bedeckte Hippodrom scheint hier die Privatreitbahn des Kaisers zu sein, welche durch die Daphne von dem großen, unbedeckten Hippodrom getrennt war, wohin der Kaiser aber zu Pferde nur durch den großen Hippodrom und die Hallen unter dem Kathisma gelangen konnte.

F. Das Triklinium der XIX. Accubita. — τὰ ιθ' 'Ακούβιτα.

Den Namen der XIX. Divans (Accubita, Lectisternia) hatte ein großer Festsaal, der nördlich von dem Palaste der Daphne, dem Consistorium gegenüber, und durch den Onopus von diesem getrennt lag.

762. *Liudprand* Antapodosis VI. 8. Es ist ein Haus neben dem Hippodrom gegen Norden, von bewunderungswürdiger Höhe und Schönheit, das Decanneacubita heißt, welchen Namen es nicht unpassend, sondern aus offen vorliegender Ursache hat. Denn deka heißt griechisch zehn, ennea neun, cubita aber von cubare können wir mit ‚geneigt‘ oder ‚hingestreckt‘ übersetzen. Dies aber deswegen, weil zehn und neun Tische in demselben am Geburtsfeste unseres Herrn Jesus Christus gesetzt werden, an denen der Kaiser sowohl, wie die Gäste nicht sitzend, wie an andern Tagen, sondern liegend speisen, und an diesen Tagen wird nicht in silbernen, sondern nur in goldenen Gefäßen aufgetragen. Nach dem Speisen aber sind Äpfel in drei goldenen Gefäßen dargereicht, die wegen des ungeheuren Gewichts nicht von Menschenhänden, sondern auf mit Purpur bedeckten Fahrzeugen hereingebracht werden. Zwei werden aber auf folgende Weise auf den Tisch gesetzt. Durch Öffnungen der Decke werden Seile, die mit vergoldetem

[1]) regierte 829—842.

[2]) κάτέβη διὰ τῆς δάφνης εἰς τὸν κάτω σκεπαστὸν ἱππόδρομον, καὶ καταβὰς τοῦ ἵππου εἰςῆλθεν εἰς τὰ σκῦλα ἐν τῷ παλατίῳ.

Leder überzogen sind, mit goldenen Ringen herabgelassen. Diese werden an die Handhaben, welche an den Schalen hervorstehen, gelegt, und indem unten vier oder mehr Menschen helfen, durch eine drehbare Maschine, die sich über der Decke befindet, auf den Tisch gefahren und auf dieselbe Weise niedergesetzt.

763. *Konstantinos Porphyrogennetos* Hofceremoniell. I. 72. §. 3. S. 362. Der Kaiser . . . geht in das Schlafgemach des Octogons bei dem heil. Stephanos, und indem er in die XIX. Accubita herauskommt,[1]) lässt er sich an seiner verehrungswürdigen Tafel nieder mit den Kammerherrn u. s. w., an den untern Tafeln aber sitzen unsre in Christus geliebten Brüder. Und indem er wieder aufsteht und hinausgeht vor dem Schlafgemach der Daphne . . . begibt er sich in seinen von Gott geschützten (neuen) Palast.

Einrichtung des Festsaals. Das Heliakon. — τὸ Ἡλιακόν.

764. Daselbst I. 41. §. 2. Seite 209 . . . und die Patrizier begeben sich in das Onopodium und die Consuln in das Portal[2]) der XIX. Accubita und stehen als Consistorium an dem geschlitzten Vorhange; die Grafen[3]) aber u. s. w. gehen weiter, in das Tribunal und stellen sich vor den Geräthen auf. Und wenn der Geheimrath aus dem Portal des Augusteus kommt, so führt sogleich der Ceremonienmeister u. s. w. die erste Senatorin herein, . . . und wenn die Senatorinnen die Huldigung vollzogen haben, so gehen sie hinaus in die goldene Hand und bleiben innerhalb des Vorhangs stehen.[4]) Und wenn die Augusta in die goldene Hand herauskommt, so treten hinter ihr die Patrizierinnen u. s. w. ein, und die Augusta geht hinaus in das Onopodion . . . §. 3. . . . und der Vorhang wird von zwei Geheimschreibern aufgehoben, und abermals bleibt die Augusta bei den beiden Säulen (im Dikionion[5]) stehen. . . . Und der Senat

[1]) εἰσέρχεται εἰς τὸν κοιτῶνα τοῦ ὀκταγώνου πλησίον τοῦ ἁγίου Στεφάνου.

[2]) εἰς τὸν πόρτηκα τῶν ιθ' ἀκουβίτων.

[3]) κόμητες.

[4]) ἐξέρχονται αὗται εἰς τὴν χρυσῆν χεῖρα καὶ ἵστανται ἔνδοθεν τῆς κορτίνας.

[5]) εἰς τό δικιόνιον. Dies scheint ein Portal am Eingange des Heliakon der XIX. Accubita gewesen zu sein.

setzt sich in Bewegung und geht hinaus durch das mittlere Thor [1]) des Tribunalium (im Consistorium) auf beiden Seiten auf den obersten Stufen, . . . die übrigen Beamten aber gehen in das Tribunalium selbst hinunter, . . . und wenn der Senat . . . herauskommt, . . . erscheint die Augusta, . . . und während sie in der Mitte des Heliakon steht, rufen die Parteien und alles Volk: Heilig, heilig, heilig! u. s. w. . . . Und die Augusta entfernt sich von der Mitte des Heliakon, und wenn sie mitten an die Schranke kommt, so bleibt sie stehen u. s. w. §. 4. Sofort tritt der Senat in das Portal [2]) der XIX. Accubita, und sie stehen als Consistorium bis zu dem Dikionion und Onopodion; die senatorischen Frauen aber folgen; wenn sich der Senat in die innere (Thür) fort begibt, bleiben die Frauen zurück und gehen fort zu den elfenbeinernen Pylonen des Kastresiakon [3]) (?) und verweilen dort, bis die Augusta in den Augusteus kommt.

765. Daselbst I. 43. Seite 218. An diesem Tage gehen rasch alle Beamte und Heerführer in das Tribunalium der Araia außerhalb der XIX. Accubita.[4]) . . . Die Herrn aber setzen sich in dem großen Triklinium der XIX. Accubita, und alsbald kommt der Patriarch herein und wartet im heil. Stephanus, und wenn sich die Herrn gesetzt haben, empfangen sie den Geheimen Rath u. s. w., und die Patrizier stehen als Consistorium im Portal der XIX. Accubita,[5]) die übrigen Räthe aber gehen hinaus und stellen sich auf die Stufen der Araia auf beiden Seiten des Heliakon,[6]) die Scepter aber und Banner u. s. w. stehen in dem Tribunalion. . . . §. 2. Und die Herrn gehen zugleich mit dem Patriarchen hinaus, und die Patrizier empfangen sie in dem Portal [7]), und indem sie die Herrn umgeben, gehen sie hinaus in das Tribunalion, und die Patrizier stehen auf den Stufen zu beiden Seiten, die Herrn aber gehen hinauf auf das Heliakon mit dem Patriarchen, und alsbald redet der Kaiser zu dem Volke, wenn er will.

[1]) διὰ τοῦ μέσου πυλῶνος τοῦ τριβουναλίου.

[2]) εἰς τὸν πύρτηκα τῶν ιθ' ἀκουβίτων.

[3]) ἐπὶ τοὺς ἐλεφαντίνους πυλῶνας τοῦ καστρησιάκου.

[4]) εἰς τὸ τριβουνάλιυν τῆς ἀραίας ἔξωθεν τῶν ιθ' ἀκουβίτων.

[5]) ἵστονται οἱ πατρίκιοι κονσιστώριον εἰς τὸν πόρτηκα τῶν ιθ' ἀκουβίτων.

[6]) ἵστανται εἰς τὰ γραδήλια τῆς ἀραίας ἔνθεν κἀκεῖθεν τοῦ ἡλιακοῦ.

[7]) ἐν τῷ πόρτηκι.

Nach diesen beiden Stellen gelangte man vom Onopus durch einen Eingang, den zwei Säulen, ein Dikionion, auszeichnete, auf die vor den XIX. Accubita befindliche Terrasse, Heliakon. Auf dieser befand sich vor dem Portal (Portex), ein besonderer Platz, Araia, mit einem Tribunalium, und von der Araia führten auf beiden Seiten Stufen auf das höher gelegene Heliakon. Araia hält Reiske für das lateinische area. Unger vermuthet es könne von ἀρειός abgeleitet sein und würde dann den Begriff des Kleinen, Beschränkten ausdrücken. Es wäre demnach ein kleinerer, von dem Heliakon gleichsam abgelöster Raum.

Ausstattung beim großen Empfang am Osterfeste.

766. Daselbst I. 1. §. 17. Seite 22. Es ist zu wissen nöthig, daß wenn am heiligen und großen Tage des Herrn die Gebieter . . . ausgehen und ihre Kaftans[1]) im Schlafzimmer der Daphne wechseln, nachdem der ganze Senat im Portal des großen Triklinium der XIX. Accubita und im Onopodion versammelt ist, die Praepositi eintreten und die Herren erinnern. Und die Herren . . . gehen hinaus durch das große Accubiton der XIX. Accubita, gefolgt von den Kammerherrn u. s. w., welche rechts und links in jenem Triklinium stehen bleiben; auf der rechten Seite dieses Triklinium aber setzen sie sich auf goldenen und mit Steinen verzierten Stühlen. . . . Und wenn der Thürhüter (Ostiarius) innerhalb des Vorhangs eingetreten ist, so steht er und . . . schlägt mit der Rechten den Vorhang zurück, und unter dem Vorhange, der von den Geheimschreibern (Silentiariern) emporgehalten wird, werden die vorhin Genannten eingeführt. . . . §. 18. Und hierauf erheben sich die Herrn und die Kammerherrn, nehmen die Stühle weg und stellen sie auf die Bühne, die aus Epheu, Myrthen und Cedernholz in Gestalt des Buchstaben *T* in der Mitte des Triklinium aufgeschlagen ist;[2]) und dann empfängt abermals der Praepositus das Zeichen von dem Herrn und geht hinein mitten vor die Bühne und verneigt sich vorschriftsmäßig und geht hinaus, um die Banner[3]) einzuführen, und mit ihm gehen die beiden Thürhüter hinaus und stellen sich

[1]) ἀλλασσόντων τὰ ἑαυτῶν διβητήσια ἐν τῷ κοιτῶνι τῆς Δάφνης.

[2]) εἰς τὴν ἐκ κισσοῦ καὶ μυῤῥίνης καὶ δενδρολιβάνου κατεσκευασμένην ἐν εἴδε τοῦ ταῦ στοιχείου φῖναν ἐν τῷ μέσῳ τοῦ αὐτοῦ τρικλίνου.

[3]) τὰ βῆλα (vela).

innerhalb des Vorhangs[1]) auf, und der eine von ihnen, nämlich der zur rechten, verneigt sich ebenfalls gegen den Herrn und schlägt so mit der rechten Hand die beiden Vorhänge zurück, die Silentiarier aber halten auf beiden Seiten, rechts und links die Vorhänge, und der Praepositus tritt ein u. s. w. Und wenn dann (nach vollendeter Vorstellung) alle hinausgegangen sind, erheben sich die Herren und gehen in das große Accubiton mit den Praepositi und den Kammerdienern. Denn an den silbernen Säulen dieses Accubiton sind Vorhänge aufgehängt, damit man die Herren nicht sieht, wenn sie die Ehrenzeichen[2]) anlegen, denn in diesem Accubiton legen die Diener der Mutatorien u. s. w. den Herren die Loroi an. Wenn aber die Herren die Loroi angelegt haben, . . . und wenn sie die Stufen dieses Accubitum hinabsteigen, wünschen ihnen die vom Maglabion und die von der Hetairie Glück.[3]) Die Herren aber gehen durch die Mitte des Triklinium, gefolgt von den Kammerherrn, hinaus in die Vorhalle, und von dort gehen sie in das Onopodion, . . . und von dort gehen sie in das Consistorium.

Ausbesserung des Festsaals durch Konstantinos Porphyrogennetos.

767. *Theophanes* Geschichte. Forts. VI. Konstant. Porphyrogen. 20. Wir müssen nun auch von dem Dache der XIX. Accubita handeln. Denn da er (Konstantin Porph.) sah, daß dieses morsch geworden und einzustürzen drohe und sehr in Verfall gerathen sei, erneuerte er dasselbe. Denn da die vergoldete Decke desselben im Laufe der Zeit geborsten war, so entfernte er sie und stellte sie neu und glänzend her. Er setzte nämlich achteckige Höhlungen (Cassetten) zusammen, und indem er diese mit Vertiefungen und bunten, geschnitzten Figuren zierte, welche Weinranken und Blätter und Baumarten vorstellten, und ringsumher diese mit Gold besprengte, machte er es so prächtig, daß, wer es sah, erstaunte.

Für die Beurtheilung der Lage dieses Festsaals und seines

1) ἔνδοθεν τοῦ βήλου.

2) τοὺς λώρους.

3) ὅτε κατέλθωσι τὰ βάθρια τοῦ αὐτοῦ ἀκκουβίτου ἐπεύχονται αὐτοῖς οἵ τε τοῦ μαγλαβίου καὶ οἱ τῆς ἑταιρείας.

Zusammenhangs mit andern Palasttheilen verdient noch beachtet zu werden:

a) Aus der Procession von den XIX. Accubita zur Sophienkirche.

768. *Konstantinos Porphyrogennetos* Hofceremoniell. I. 9. §. 4. S. 62 . . . und sie gehen hinaus (aus dem Festsaale), woher sie hereingekommen sind, während der Vorhang, der unten an den Säulen ist, von den genannten beiden Silentiariern gehalten wird. Und während alle hinausgehen, erhebt sich der Kaiser, und geht hinter die XIX. Accubita, um die Loroi von den Ankleidern wechseln zu lassen, . . . und wird vom Praepositus gekrönt, und geht hinaus . . . und geht mitten durch das große Triklinium und die beiden Säulen,[1]) wo der Vorhang hängt. Wenn aber der Kaiser unter dem Vorhange hervorkommt, . . . geht er durch das Portal des großen Triklinium, wo die Ausstattung der XIX. Accubita aufgestellt wird, und indem er fortgeht, bleibt er in der Mitte der beiden Säulen[2]) stehen. Und ihn empfangen dort im Onopûs die Patrizier u. s. w. und die Spatharokandidaten und die Spatharier gehen die Stufen des Consistorium hinab, die einen aus der Thür zur rechten, die andern aus der Thür zur linken. Die Patrizier und die Feldhauptleute aber durchschreiten die mittlere Thür . . . Der Kaiser aber . . . geht auf das Pulpitum hinab und bleibt unter dem Baldachin (καμελαύκιον) auf dem Porphyrsteine stehen . . . §. 5. Und von dort geht der Kaiser . . . durch die Excubita und die Scholai, und geht zu der großen Thür hinaus, und mitten durch das Milion und den Augusteus[3]) schreitend, tritt er in die Thür des Horologium der großen Kirche.

8. Aus den Vermählungs-Feierlichkeiten.

769. Daselbst I. 39. S. 196. Wenn die gewöhnliche kirchliche Feier in der Kirche des heil. Protomartyr Stephanos im Palaste der Daphne vollendet ist und die Neuvermählten gekrönt sind, so gehen sie hinaus durch das Octogon und den Augusteus

[1]) Nämlich die silbernen Säulen des kaiserlichen Accubitum.

[2]) Nämlich in dem Dikionion vor dem Heliakon.

[3]) Richtiger: das Augusteion, oder den Platz des Augustiôn.

und die goldene Hand, und die Magistri und Patrizier empfangen ihn (den Kaiser) im Onopodion . . . Und geleitet . . . gehen sie bis zum Secretum der Consuln . . . Die Parteien stehen aber im Triklinium der Kandidaten auf beiden Seiten zunächst den Stufen der Magnaura, und wenn die Neuvermählten aus den Thüren des Consistorium treten, so spielen die Orgeln der beiden Parteien, die auf der linken Seite des Aufgangs derselben Stufen aufgestellt sind . . . §. 3. Und wenn die Neuvermählten sich in Bewegung setzen, so gehen die Parteien in das Brautgemach (παστός) u. s. w. §. 4. . . Und hiernach gehen die Neuvermählten bekränzt in die Nische (κόγχη) des Brautgemachs, wo das goldene kaiserliche Bett steht, und legen die Kronen auf dieses Bett ab, die Kränze aber hängen die Kammerherrn in dem Pentapyrgion, in dem das kaiserliche Bett steht, auf, und sofort gehen die Herrn weiter durch die Gallerie, wie um der Liebe zu pflegen, in die XIX. Accubita, und lagern sich an der Tafel.[1])

Das Brautgemach, Pastos, und das Pentapyrgium befand sich in der Magnaura; die Diabatica wird aber durch das Triklinium der Kandidaten geführt haben, aus dem eine Thür auf das Heliakon der XIX. Accubita gieng.[2])

G. Die Magnaura. – ἡ Μαγναῦρα (Μαναῦρα u. Μανναύρα).

Diesen Namen führte ein kleiner, abgesonderter Palast, der in seinem obern Stockwerk einen Thronsaal mit dem sogenannten Throne des Salomo enthielt. Mit der Magnaura im Hebdomon kann er nicht verwechselt werden, da er dem Konstantinischen Bau ganz nahe liegt und von den Palastwachen und dem Kyrios aus zugänglich ist. Er scheint allen Umständen nach mit seinen Umgebungen die südliche Begrenzung des Augusteum gebildet zu haben. Über den Ursprung seines Namens wird eine seltsame Fabel berichtet. Es liegt näher an Magna Aula zu denken.

518 770. *Anonymus Banduri* 10.[3]) Man erzählt, daß, als in dem Triklinium des großen Konstantin, der Magnaura, Anastasios Dikoros[4]) im 27. Jahre und 4. Monat seiner Herrschaft umhergieng,

[1]) διὰ τῶν διαβατικῶν ὡς ἐπὶ τὸν ἔρωτα, εἰς τὰ ιθ' ἀκούβιτα, καὶ ἀκουμβίζουσιν ἐπὶ τῆς τραβέζης. Ähnlich daselbst I. 41, §. 5, S. 213.

[2]) S. oben Nr. 681.

[3]) Ähnlich Kodin. 120. Vergl. unten Nr, 797 u. 798.

[4]) regierte 491—518.

Blitze und Donnerschläge sich gegen den Palast entluden, und da alle erschraken und von einem Orte zum andern flohen, und der Kaiser in eins der kleinern Gemächer flüchtete, die er erbauet hatte, kam dort Gottes Zorn über ihn, so daß er plötzlich todt gefunden wurde. Man sagt aber, er habe, nachdem er in den Aposteln begraben worden, am andern Tage gerufen: Erbarmt euch, erbarmt euch und öffnet. Nach einiger Zeit habe man sein Begräbnis geöffnet und ihn gefunden, wie er seine Arme und die Schuhe, die er trug, gegessen habe. Er schrie aber laut: o Mana, ich komme von der Luft um.[1]) Diese Stimme hörten einige seiner Leute, und deshalb nannte man das Triklinium Magnaura, von Mana und der Feuerluft.[2])

1. Geschichte.

Die Magnaura war mit dem Liburnon bei dem Nika-Aufruhr im Jahre 532 abgebrannt und wurde erst später wieder aufgebauet und allmählich erweitert.

771. *Theophanes* Geschichte. 688.[3]) In diesem Jahre 596
baute der Kaiser (Maurikios) den runden Söller[4]) der Magnaura und stellte in dem Binnenhofe (Mesiaulon)[5]) seine eigene Statue auf und setzte das Armamenton dorthin.

772. *Leo Grammaticus* Gesch. 146. Derselbe Phokas errichtete 603
das Armamenton, das nahe bei dem Palaste der Magnaura ist, indem er in der Mitte desselben auch eine Säule aus behauenem Stein aufstellte und seine eigene Bildsäule oben darauf.

773. *Kodinos* Topographie 189. Die Bildsäule hinter 609
der Magnaura auf der Ostseite des schwebenden Söllers[6]) ist Phokas, deren Aufstellung er im 7. Jahre seiner Herrschaft sich sehr angelegen sein ließ, . . . und 18 Tage, nachdem die Bildsäule aufgerichtet war, wurde er vom Throne gestoßen.[7])

1) ὦ Μάνα, ὑπὸ τῆς αὔρης ἀπόλλυμαι.

2) ἀπὸ τοῦ Μάνα καὶ αὖρα τοῦ πυρός.

3) Ebenso Kedren. I., 698: im 14. J. des Maurikios. Hist. misc. XIX., 32.

4) Heliakon. Hist. misc. XIX., 32: Solarium.

5) Hist. misc.: im Vorhofe. s. unten S. 403.

6) Τοῦ Ἡλιακοῦ μετεώρου.

7) Ähnlich Anon. Band. 24: die Statue, die in dem Armamenton (ἐν τῷ Ἀρμαμέντῳ). steht und da nach ihrer Aufstellung 22 Tage verflossen waren, wurde er von der Herrschaft vertrieben.

Das Armamentum im Hofe der Magnaura muss ein kleines Gebäude gewesen sein, in welchem entweder die zur Ausstattung der Magnaura bei feierlichen Gelegenheiten gebrauchten Geräthschaften oder eine Waffensammlung oder auch andere Kostbarkeiten aufbewahrt wurden. Vielleicht war es das unter Nr. 784 genannte Pentapyrgion, d. h. ein Bau mit 5 Thürmen. Man hätte sich dann darunter einen Pavillon im Styl der griechischen Kirchen vorzustellen. Ein ähnliches Pentapyrgion, vielleicht nur ein großer Schrank von solcher Form, befand sich im Chrysotriklinium.

774. Anthologie bei *Banduri* 146. Auf das Triklinium der Magnaura.

Dies Haus haben vollendet mit emsigem Fleiße die Kaiser,
Die vom Kreuz empfiengen die Segen bringende Lanze,
Herakleios, der König, [1]) mit Konstantinos, dem Sohne.[2])

2. Der Zugang zur Magnaura.

Bei der äußern Thür des Triklinium der Kandidaten führten Stufen zu der Magnaura hinauf.

775. *Konstantinos Porphyrogennetos* Hofceremoniell. I. 41. §. 5. S. 213. Die Parteien aber werden empfangen in dem Triklinium der Kandidaten auf beiden Seiten, nahe bei den Stufen der Manaura.

776. Daselbst I. 27. Seite 155. . . wenn der Kaiser (vom Lausiakon) herauskommt, geht er hinauf in die Magnaura, und, oberhalb der Stufen auf dem grünen Steine stehend, redet er dort zu dem Volke, daß es die heiligen 40tägigen Fasten in Keuschheit und Gottesfurcht zubringen möge . . . Nach der Begrüßung des Volks wendet sich der Kaiser ab und geht durch die linke Seite der Mannaura, und nachdem er durch die Excubita und die Scholai, durch die kleine Thür der Chalke gekommen ist, geht er in den heil. Brunnen.

777. Daselbst II. 10. Seite 545. Um die dritte Stunde . . . entfernt sich der ganze Senat, und es stehen unterhalb der Stufen der Mannaura die Magistri u. s. w. Die Herren aber gehen hinaus . . . und gehen durch die Diabatica der 40

1) regierte 610—641.

2) regierte 641.

Heiligen und das Sigma und die Kirche des Herrn, . . . und von dort gehen sie durch die Sakella und das Oaton und den Stenopos, der in das Heliakon der Mannaura hinaufführt, und kommen in das große Triklinium . . . Denn dort in dem großen Triklinium unter dem seitlichen Gewölbe rechts gegen Osten stehen die goldenen Sessel der Herren.[1] Und während sie sich dort etwas setzen, . . . kommt der Praepositus mit dem Ceremonienmeister heraus, um alles zu ordnen. Denn über die Stufen bis zur letzten wird ein Betteppich[2] gelegt, auf dem die Herren stehen. Auf beiden Seiten, rechts und links, nämlich von der ersten Stufe bis zur letzten, stehen der Reihe nach die Geheimen Räthe u. s. w. Oben aber auf der ersten Stufe, auf der rechten Seite gegen Osten, stehen der Logothet u. s. w. . . . Wenn aber alles wohl vorbereitet ist, . . . stehen sofort die Herren auf, und indem sie zu der Schranke hinausgehen, stellen sie sich auf die erste Stufe, auf der auch der Betteppich ausgebreitet ist, und . . . nachdem alle schweigen, beginnt der Kaiser zu reden u. s. w. . . . Und darauf kehren die Herren zurück, und setzen sich auf ihre goldnen Sessel, wie früher . . . Die Magistri u. s. w. stehen in der seitlichen Arkade der linken Seite gen Westen, die Ankunft der Herren zu erwarten[3]) . . . Dann erheben sich die Herren sofort und gehen durch die linke Seite der Stufen und der Arkade,[4]) in der die Magistri u. s. w. stehen, und gehen durch die Thür hinaus, die in das Triklinium der Kandidaten hinausführt, und von dort gehen sie durch die Excubita und die Scholai und den Chytos der Chalke, und gehen fort bis zum heil. Brunnen.

In der Umgebung des Aufganges zur Magnaura befand sich ein Anadendradion. Man verstand darunter Anlagen, die regelmäßig mit Bäumen besetzt waren, besonders Laubgänge und

[1]) διέρχονται διὰ τῶν διαβαπκῶν τῶν ἁγίων μ' καὶ τοῦ σίγματος καὶ τῆς τοῦ Κυρίου ἐκκλησίας . . . διέρχονται διά τε τῆς σακέλλης καὶ τοῦ ὠάτου καὶ τοῦ ἀνάγοντος στενωποῦ εἰς τὸν τῆς μανναύρας ἡλιακὸν καὶ εἰσέρχονται ἐν τῷ μεγάλῳ τρικλίνῳ . . . ἐκεῖσε γὰρ ἐν τῷ μεγάλῳ τρικλίνῳ κάτωθεν τῆς πλαγίας καμάρας τῆς δεξιᾶς πρὸς ἀνατολὴν ἵστανται τῶν δεσποτῶν χρυσᾶ σελλία.

[2]) ἐπεύχιον.

[3]) οἱ γὰρ μάγιστροι . . , ἵστανται διὰ τοῦ πλαγίου ἐμβόλου τοῦ πρὸς δύσιν ἀριστεροῦ μέρους.

[4]) διέρχονται διὰ τοῦ ἀριστεροῦ μέρους τῶν γραδηλίων καὶ τοῦ ἐμβόλου.

vorzugsweise solche, die von Wein eingefasst waren, der sich von Baum zu Baum rankte. Hier scheint es ein parkartig angelegtes Baumgärtchen zu sein, in dem sich noch das Brautgemach (παστός), ein Bad, ein Marstall und anderes befand.

778. Daselbst I. 39. §. 6. S. 201. Man muss aber wissen, daß auch dieses ehemals geschehen sein soll, daß, nachdem die Parteien die gedachten Ceremonien vor den Stufen [1]) des Aufgangs der Mannaura vollendet haben, die beiden Parteien weiter hinaufgehen, und die Blauen steigen auf die Bänke, die in dem Anadendradion der Mannaura auf beiden Seiten gestellt sind.

779. Daselbst I. 41. §. 7. Seite 214. (Aus den Hochzeitsfeierlichkeiten der Kaiserin.) Man muss aber wissen, daß am dritten Tage des Bades, wenn die Ceremonie vor sich gehen soll, die Partei der Blauen in der Arkade der Magnaura zur rechten steht, welche die Thür des Augusteus ist, die einem Pfeiler gleicht; [2]) desgleichen auch die Grünen auf der gegenüberliegenden Seite in der Nähe des Stalles (στάβλον); die Orgel aber in dem Anadendradion, und die andre am Eingange des Stalles in einiger Entfernung, und eine andre Orgel in der Gegend des Pulpitum, wo man zum Bade hinabsteigt . . . Und . . . die Consuln kommen und stellen sich als Consistorium am Fuße (πόδωσις) der Brücke auf, die Patrizier aber stehen auf der Fläche (τράπεζα) der Brücke. Und wenn die Augusta aus dem Brautgemach (παστός) kommt, huldigen die Patrizier und geleiten sie bis dahin, wo es von der Brücke auf der Seite des Oaton abwärts geht, und die Consuln wenden sich, indem sie bis dahin, wo es zur heil. Christina [3]) hinab geht, folgen. Und zuerst empfängt die Partei der Blauen, wenn die Augusta erscheint, . . . und wenn die Augusta mitten in das Anadendradion kommt, beginnen die Grünen gleichfalls, . . . und die Augusta geht in das Bad. [4])

[1]) πρὸ τῶν γραδηλίων τῆς ἀναβάσεως τῆς μαναύρας . . . ἀνέρχονται εἰς τὰ σκάμνα τὰ ἱστάμενα ἐν τῷ τῆς μαναύρας ἀναδενδραδίῳ ἔνθεν κἀκεῖθεν.

[2]) εἰς τὸν δεξιὸν ἔμβολον τῆς μαναύρας, ὅς ἐστιν ἐστιν ἡ πύλη τοῦ αὐγουστέως, τὰ ἴσα τοῦ π΄νσου. Unter dem Augusteus scheint hier, wie auch anderwärts beim Porphyrogennetos, das Augusteum verstanden zu sein.

[3]) Vergl. oben Nr. 758.

[4]) Vergl. Unger Nr. 480, Vielleicht ist dies das Bad des Ökonomios in Nr. 677.

Es gab auch einen Weg durch die Magnaura und die obern Durchgänge (Diabatika) derselben, wenn er von dem neuen Palaste durch die Thür des Spatharikios sich geradeswegs über die hölzerne Treppe in die Katechumenien der Sophienkirche begeben wollte.[1])

3. Benutzung der Magnaura.

Im 9. Jahrhundert begegnet uns eine mannigfaltige Benutzung der Magnaura, aus der wir schließen müssen, daß dieser Palast außer dem Thronsaal und den dazu gehörenden Nebenräumen noch andre Räumlichkeiten gehabt haben muss, die sich in einem untern Stockwerk befunden haben mögen, da der Thronsaal hoch gelegen zu haben scheint. Wir sehen nämlich die Magnaura benutzt theils zu den Sitzungen eines Gerichtshofes und des Geheimen Raths, theils zu einer Lehranstalt, theils zum feierlichen Empfange von Gesandten fremder Mächte.

a) Der Gerichtshof in der Magnaura.

780. *Theophanes* Geschichte 6295. Aber als ob er 803
(Kaiser Nikephoros) die Ungerechtigkeit gänzlich abschneiden wollte, errichtete er den schlechten und ungerechten Gerichtshof in der Magnaura.[2])

781. Historia misc. XXVI. 21. Nikephoros . . . der darauf ausgieng, vernünftige und unvernünftige Processe gegen jedermann in der Strafkammer der Magnaura zu erheben . . .

782. *Kedrenos* Geschichte II. 203. Basilios . . . setzte 886
Richter ein, indem er . . . ihnen passende Gerichtsstätten anwies und die Magnaura und den sogenannten Hippodrom und die sogenannte Chalke, die durch die Zeit gelitten hatten und einzustürzen drohten, in Stand setzte und erneuerte.

783. *Glykas* Chronik IV. 547. So schön regierte aber Basileios, und so der Rechtspflege beflissen, daß er die Richter einsetzte und die Processe schlichtete, indem er sowohl in der Magnaura, als im Hippodrom zu Gericht saß.

Eine Versammlung, in welcher auf eine nicht ganz regelmäßige Weise ein Strafgericht gehalten wurde, veranstaltete dort Theophilos bei seinem Regierungsantritt.

[1]) S. unten Nr. 867.

[2]) Ähnlich Hist. misc. XXVI., 1.

829 784. *Kedrenos* Geschichte II. 99. Theophilos . . . beschloss, die, welche seinem Vater zum Tode des Leo behilflich gewesen, dem Verderben und Untergange zu überliefern. Deshalb erließ er einen Befehl, daß alle die, welche kaiserliche Gnadenbezeugungen erhalten hätten, . . . sich in der Magnaura oder dem Pentapyrgion versammeln sollten.[1])

b) Die geheimen Raths-Sitzungen.

867 785. *Niketas Paphlagon* Leben des Ignatios 985. Darauf aber hielt Kaiser Basilios einen Geheimen Rath (Silention) in der Magnaura und führte den Patriarchen (Ignatios) ein.

912 786. *Theophanes* Geschichte Forts. Alex. I. S. 377. Alexandros . . . setzte den Nikolaos zum zweitenmal auf den Patriarchenstuhl. Indem Alexandros aber einen Geheimen Rath (Silention) in der Magnaura hielt, ließ er den Euthymios aus Agathos kommen, und indem er mit Nikolaos zusammen den Vorsitz führte, sprachen sie dessen Absetzung aus.[2])

c) Die Lehranstalt in der Magnaura.

863 787. *Genesios* Geschichte IV. S. 98. Sehr lag aber dem Cäsar Bardas[3]) die Weisheit am Herzen, obwohl er größtentheils damit zu prunken suchte. Er versammelte Weise in der Magnaura, so daß er die einen für Philosophie, Geometrie, andre für Astronomie, andre für Grammatik einsetzte, und anordnete, daß sie die Dahinkommenden umsonst unterrichteten. Und soweit gieng seine Fürsorge darin, daß er den großen Philosophen Leo als Lehrer für die Philosophie einsetzte, und für die Astronomie Theodosios, und für die Grammatik Kometas. und diese mit kaiserlichen Geschenken ausstattete.

788. *Theophanes* Geschichte Forts. IV. 26. Es stand dieser Schule jener große Philosoph Leo vor, der von Geburt ein

[1]) Der Ausdruck „oder im Pantapyrgion“ beweißt wohl nicht, daß man die Magnaura selbst so genannt habe, sondern ist nur eine nähere Bezeichnung des Orts in der Magnaura, wo die Geladenen sich einfinden sollten. Ähnlich Theo. phan. Forts. III. 1, S. 83. Über das Pentapyrgion s. S. 317 f.

[2]) Ebenso Sym. Alex. 1., S. 716. Georg. Alex. 1., S. 871. Kedren. II., 274 und andere.

[3]) Mitregent Michael III. 842—867.

Neffe des Patriarchen Johannes war, aber den Bischofstuhl von Thessalonich inne hatte, jetzt aber infolge seiner Absetzung müßig war und dieser Schule vorgesetzt wurde, wo er fortan die Unwissenheit beseitigte und abwendete.[1])

789 *Symeon Magister* Basileios 18. Als dies geschehen war, schickte er (Basilios Makedo) ganz früh seine Söhne, um für sie beten zu lassen, wie auch Gold zum Photios, und wies ihm die Wohnung in der Magnaura an.

790. *Niketas Paphlagon* Leben des Ignatios 1005. Aber jener (Photios),[2]) der auf keinen Kanon des Gesetzes Rücksicht nahm, maßte sich selbst das Priesteramt an, und ernannte, indem er schon bei dem Kaiserpalaste in der sogenannten Magnaura saß, Exarchen und weihte Bischöfe.

d) Die Empfangs-Feierlichkeiten.

791 *Konstantinos Porphyrogennetos* Hofceremoniell I. 24. S. 137. Die Kaiser . . . setzten sich in dem Schlafzimmer der Magnaura, und nachdem die ganze Empfangs-Ceremonie[3]) vollendet war, legten sie ihre Mäntel und Kronen an, und hinaufsteigend, setzten sie sich auf den neu hergerichteten Thron, der in diesem Triklinium der Magnaura steht . . .

792. Derselbe, Basiliken 53.[4]) Indem aber (der 868
Witwe des Daniel aus dem Peloponnes) ein Empfang in der Magnaura bereitet wurde, wie ihn Kaiser der Griechen zu halten pflegen, wenn sie einen der berühmten und großen Heerführer irgendeines Volks empfangen wollen . . .

793. *Theophanes* Geschichte Forts. VI. Leo S. 374. 910
Der Auswechslung (der Gefangenen) wegen kam jener Abelbakes und der Vater des Samonas. Und diese empfieng der Kaiser, indem er die Magnaura mit vielem Schmuck aufputzte.[5])

794. *Konstant. Porphyrogen.* Hofcer. II. 15. Seite 566.

[1]) S. über Leo den Philosophen Unger Nr. 98 und 99, und Krumbacher, Gesch. der byz. Literatur, §. 351 f.

[2]) unter Kaiser Leo dem Weisen (886—911).

[3]) Hier ist von dem Empfang der Hof- und Staatsbeamten die Rede, der im Koiton stattfand.

[4]) Ebenso Theophan. Forts. V., 74. Vergl. Kedr. II., 237.

[5]) Ähnlich Georg. Leo 39, S. 868. Kedr. II, 270.

. . . von dort (dem Kyrios) geht man durch die Sakella und das Oaton und durch den Stenopos, der zum Heliakon der Magnaura führt, und sie treten in das große Triklinium ein, in dem der Salomonische Thron steht. Und dort stehen auf der rechten, östlichen Seite unter der Nische (Koncha) die goldenen Sessel,[1]) und die Herrn treten dort ein aus dem Schlafzimmer zur linken. Und wenn alles wohl geordnet ist, kommen die Herrn heraus, und gehen hin, wo die Mäntel und Kronen liegen, und von den Praepositi damit bekleidet, steigen sie hinauf und setzen sich auf die Throne, und das Volk, das außerhalb der beiden gegen Westen vorgezogenen Vorhänge steht, spricht laut das Polychronion.[2]) . . . Und wenn (der fremde Gesandte) eintritt, fällt er zu Boden, dem Herrn huldigend, und sofort flöten die Orgeln. Dann geht er hinein und steht in einer Entfernung vom kaiserlichen Thron, und sofort schlagen die Orgeln . . . Und wenn der Logotheta die üblichen Fragen an ihn richtet, fangen die Löwen an zu brüllen und die Vögel an dem Sitze (des Kaisers), zugleich auch die auf den Bäumen beginnen harmonisch zu singen. Die Thiere an dem Throne aber richten sich von ihren Fußgestellen auf. Und während dies geschieht, wird das Geschenk des Gesandten vom Protonotar des Hippodroms hereingebracht, und wiederum nach kurzem schlagen die Orgeln, und die Löwen werden still, und die Vögel hören auf zu singen, und die Thiere setzen sich auf ihren Plätzen . . .

795. Daselbst S. 583. (Empfang der von Tarsos kommenden Gesandten des Amerimnes durch Romanos und Konstantinos Porphyrogennetos.) Als der Kaiser aus dem Palaste kam und in das Metatorium des großen Triklinium der Mannaura gieng, wurde den Sarazenen eröffnet, daß sie kommen und den Kaiser sehen sollten. Die befreundeten Sarazenen aber verließen den Chrysion und giengen die Wendeltreppe hinab, wie zu dem kaiserlichen Stalle und dem Gewölbe, das Anethas genannt wird, und von dort giengen sie durch den heil. Brunnen, und außerhalb der Schranke der Chalke[3]) von den Pferden steigend,

[1]) Vergl. oben Nr. 777.

[2]) Den Zuruf, der dem Kaiser eine lange Regierung wünscht.

[3]) τὸν χρυσιῶνα ἐξελθόντες κατῆλθον τὸν κοχλιὰν ὡς πρὸς τὸν αὐγουστιακὸν

giengen sie durch die Chalke und das Triklinium der Scholai und das Tribunalion, und sich rechts wendend — denn das Gewölbe (φουρνικόν) war mit Purpurteppichen bekleidet und eingefasst — setzten sie sich dort, bis der Kaiser zur Stelle war und alles zum Empfange bereit. Man wisse, daß der Kaiser . . . auf den Salomonischen Thron stieg und sich setzte . . . Und als die gewöhnliche Ordnung (des Empfangs) beendigt war, giengen die Sarazenen hinaus durch das Anadendradion und das Triklinium der Kandidaten und das Triklinium, in dem das Kamelaukion steht,[1] . . . und von dort durch den Onopûs und das Portal des Augusteus oder die goldne Hand,[2] giengen in das Triklinium des Augusteus und setzten sich dort, bis der Kaiser in den Palast kam.

796. *Liudprand* Antapodosis VI. 5. Es ist zu Konstantinopel ein Haus, an den Palast stoßend, von wunderbarer Größe oder Schönheit, das von den Griechen . . . Magnaura, gleichsam magna aura (freie Luft), genannt wird. Dieses ließ Konstantin . . . folgendermaßen herrichten: Ein eherner, aber vergoldeter Baum stand vor dem Throne des Kaisers, dessen Zweige ebenfalls eherne und vergoldete Vögel verschiedener Art ausfüllten, welche, jeder nach seiner Art, Stimmen verschiedener Vögel ertönen ließen. Des Kaisers Thron aber war derart eingerichtet, daß er augenblicklich niedrig, dann höher, bald ganz erhaben erschien. Diesen bewachten gleichsam Löwen von ungeheurer Größe, ob eherne oder hölzerne, ist zweifelhaft, aber mit Gold überzogen, welche mit dem Schweif den Boden schlagend, mit offenem Rachen und beweglichen Zungen ein Gebrüll hervorstießen. Hierher bin ich . . . vor den Kaiser geführt. Und als bei meiner Ankunft die Löwen das Gebrüll von sich gaben, die Vögel nach ihrer Art Geräusch machten, wurde ich weder von Schrecken, noch von Erstaunen erschüttert . . . Nachdem ich daher vornübergeneigt dreimal den Kaiser verehrt hatte, erhob ich den Kopf, und den ich vorher in mäßiger Entfernung vom 964

στάβλον καὶ τὴν καμάραν τὴν λεγομένην τὸν Ἀνηθᾶν καὶ ἀπὸ τῶν ἐκεῖσε διῆλθον διὰ τοῦ ἁγίου φρέατος καὶ ἔξωθεν τοῦ καγκέλλου τῆς χαλκῆς.

[1]) ἐν ᾧ τὸ καμελαύκιον ἵσταται d. i. das Consistorium.

[2]) διὰ τοῦ ὀνόποδος καὶ τοῦ πόρτηκος τοῦ αὐγουστέως, ἤτοι τῆς χρυσῆς χειρός.

Fußboden erhaben hatte sitzen sehen, erblickte ich jetzt mit andern Kleidern angethan, dicht am Gebälk des Hauses sitzend, und wie dies geschah, konnte ich mir nicht denken, wenn er nicht vielleicht durch jene Maschinerie [1]) in die Höhe gehoben wurde, mit der die Bäume [2]) der Keltern hinaufgebracht werden.

H. Das Oaton. — τὸ Ὤατον.

Dieses Gebäude, das zwischen dem Palaste und der Magnaura lag, wurde auch als zu der letztern gehörig betrachtet. Der Bau desselben wird in den Berichten über den Tod des Anastasios diesem Kaiser zugeschrieben, während oben Nr. 677 das Oaton unter den Bauten Konstantins aufgezählt ist. Der Name Oaton, das lateinische ovatum, ist von einem länglichen Gewölbe hergeleitet, weshalb es auch Tholôton und Trullos genannt wird.

518 797. *Zonares* Geschichte IV. 4. Da aber dem Anastasios prophezeit war, daß er vom Blitze werde getödtet werden, baute er das sogenannte Kuppelzimmer (Tholotôn) und wohnte darin; aber er gewann dadurch nichts, denn als einst dort viele schreckliche Donner und vernichtende Blitze herabfuhren, gieng er außer sich von Zimmer zu Zimmer, und wich von Gemach zu Gemach, und so fand man ihn in einem der kaiserlichen Schlafzimmer (Koitones) sterbend liegen.

798. *Leo Grammaticus* Chronik 120. Und da Donner und Blitz den Palast erfüllten, und der Kaiser ganz allein gelassen war und von Ort zu Ort floh, ergriff ihn in einem der Kämmerchen, [3]) Oaton wurde es aber genannt, der Zorn (Gottes), so daß er plötzlich todt gefunden wurde. [4])

In diesen Stellen, sowie auch oben Nr. 770, scheint das Oaton mit dem Kämmerchen, in welchem Anastasios sterbend gefunden wurde, verwechselt zu werden, denn, daß das Oaton nichts weniger als ein Kämmerchen, ein Koiton war, geht aus Folgendem hervor:

681 799. *Menaea* zum 14. September. (Die trullanische Synode)

[1]) Ergalia, nach dem griechischen τὸ ἐργαλεῖον.

[2]) qua torcularium arbores subvehuntur.

[3]) ἐν ἑνὶ τῶν κοιτωνίσκων τῷ λεγομένῳ ὠάτῳ.

[4]) Ebenso Joel 43.

wurde aber versammelt in dem Trullos (der Kuppel) des Palastes, dem sogenannten Oaton.

800. *Wilh. von Tyrus* Geschichte XXII. 4. Den noch 1181
unmündigen Sohn Alexios . . . vermählte er feierlich, der kaum achtjährigen Tochter des Herrn Königs der Franken, Ludwig, namens Agnes, indem er beiden die kaiserlichen Insignien verlieh, im Palaste des Herrn Konstantin des Ältern, in dem Theile des Palastes, der Trullos genannt wurde, wo auch die heil. und allgemeine sechste Synode zur Zeit Konstantins, des Sohnes Konstantins, des Sohnes des Heraklios, versammelt gewesen sein soll.

Den Trullos, in dem die VI. ökumenische Synode gehalte nwurde, bezeichnen die Akten als ein Sekretum.

801. VI. ökum. Concil. Act. 15. Unter Vorsitz des Kaisers Konstantin in dem Sekreton des kaiserlichen Palastes, das den Namen Trullos hat.

Ob dies aber das auch anderwärts vorkommende Sekreton[1]) oder Sekton[2]) sei, bleibt unentschieden. Jedenfalls ist es ganz verschieden von der alten Geheimerathsstube, der Asekreteia.[3])

I. Das Tzykanisterion. — τὸ Τζυκανιστήριον.

Tshu-gan heißt im Persischen das Spiel des Balltreibens, das am Hofe von Konstantinopel beliebt war. Dasselbe setzte große Gewandtheit im Reiten voraus, und war daher trefflich geeignet, den Körper so auszubilden, daß man der persischen Kampfweise zu begegnen vermochte, denn es war unstreitig dasselbe Spiel, welches im Folgenden beschrieben wird:

802. *Kinnamos* Geschichte VI. 5. Einige Jünglinge, die sich in zwei gleiche Parteien theilen, werfen einen ledernen Ball von der Größe eines Apfels auf eine hohe Stelle, die von ihnen vorher bestimmt ist. Nach diesem nun, wie nach einem zwischen zwei Schlachtordnungen aufgestellten Kampfpreise, rennen sie mit verhängten Zügeln um die Wette, indem jeder in der Rechten einen Stab von gleichmäßiger Länge trägt, welcher plötzlich in einem breiten Ringe endet, dessen Mitte von einigen getrockneten

1) Theophan. 6044. Konst. Porph. Hofcerem. II. 3., S. 525.
2) Kedren. II., 539.
3) S. unten Nr. 910, 911.

Sehnen, die nach Art der Fischnetze ineinander geflochten sind, eingenommen wird. Jeder Theil nun beeifert sich, daß er den andern zuvorkommend denselben (Ball) weiter treibe. Denn wenn der Ball, mit den Stäben auf irgendwelcher Seite getrieben, über das Ziel hinaus kommt, so ist dies der Sieg für die Partei, der es gelingt. Dieses Spiel ist sehr gefährlich und bringt leicht zu Falle. Denn die Theilnehmer müssen sich beständig aufrichten und auf die Seite legen und das Pferd im Kreise herumtreiben und ebenso nach allen Richtungen laufen lassen, wie der Ball läuft.

Zu diesem Spiele war das Tzukanisterion oder Tzykanisterion bestimmt. Dasselbe ist vermuthlich das Lusorium der I. Region. Der *Anonymus Banduri* führt es in der nördlichen Zone vor der Nea, der Hodegen und dem Zeuxippos auf. Es lag aber ursprünglich auf dem Platze, welchen Basileios Makedo zum Bau der Nea erwählte, weshalb dieser es mehr nach Osten und in die Nähe des Meeres verlegte.

803. *Anonymus Banduri* 23. Das Tzykanisterion baute aber Theodosius der Jüngere.[1]). Den gewölbten, mit kostbarem Marmor geschmückten Stall fügte Michael, der Sohn des Theophilos hinzu, Basileios der Makedonier[2]) aber dehnte das Tzykanisterion aus und erweiterte es.[3]) In unserer Zeit aber erweiterte es noch mehr als dieser Konstantin Dukas,[4]) indem er auch das große Triklinium, den Hippodrom und das eine Cubiculum baute.

804. Daselbst 23. Die ehernen Thore, die in dem Trikymbalos des Tzykanisterion stehen, sind von Kaiser Basileios aus den Chalinarischen Arkaden des Forums fortgenommen. Sie waren aber von dem großen Konstantin gegenüber dem Senat aufgestellt. Als er (Basileios) aber die neue Kirche baute, nahm er sie fort und brachte sie dorthin.[5])

[1]) Hier kann nur von einer Erneuerung die Rede sein, da oben Nr. 677 das Tzykanisterion unter den Palastbauten Konstantins aufgezählt wird, es müsste denn sein, daß es dort nur als Ortsbestimmung für das Bad des Oekonomios genannt sei.

[2]) regierte 867—886. Über die Anlagen des Basileios Makedo s. Nr. 957.

[3]) Bis hieher ebenso Kodin. 81, 82.

[4]) regierte 1059—1067.

[5]) αἱ χαλκαῖ πύλαι αἱ ἱστάμεναι εἰς τὸν Τρικύμβαλον τοῦ Τζυκανιστηρίου. Ähnlich Kodin. 125.

805. *Leo Grammaticus* Geschichte 273. (Basileios) setzte den Johannes Gavidâs mit den Übrigen der Genossenschaft in das Cubiculum im Katabasion [1]) des Tzykanisterion.

806. *Theophanes* Geschichte Forts. VI. Konst. Porph. 4. Kaiser Romanos [2]) aber sieht im Traume zwei weißgekleidete Eunuchen, und sie . . . führten ihn in die Trikymbalos. Das Tzykanisterion aber war voll Feuer . . . und er sieht die Mutter Gottes auf ihn zukommen, und die Eunuchen um Erbarmen für ihn ansprechen. Von ihnen erhört, führt ihn die Mutter Gottes in die Tropike.

807. *Liudprand* Antapodosis V. 21. Unverweilt läuft alles Volk zum Palast zusammen, . . . ob Konstantin am Leben geblieben, wird gefragt. Und da aus der Nachforschung ein nicht geringer Aufruhr zu Gunsten des Konstantin [3]) wurde, . . . steckte Konstantin aus dem Theile (des Palastes), wohin sich der Raum des Tzukanisterium erstreckt, mit aufgelösten Haaren den Kopf durch das Gitter heraus, und beschwichtigte durch seine Erscheinung den Aufruhr des Volks.

K. Das Bad des Oekonomios.

Dieses Bad ist vielleicht das bei der Magnaura, welches in Nr. 779 erwähnt wird. Weniger bedenklich ist die Annahme, daß es das große Bad des Konstantin beim Tzykanisterion war.

808. *Kodinos* Topogr. 58. [4]) Aus Ikonium wurden die Bildsäulen des Perseus und der Andromeda geholt . . . Dort lebten zusammen und starben Perseus und Andromeda. Über dem Thore der Stadt wurden daher beide im Bilde aufgestellt, und diese Bildsäulen wurden nach Konstantinopel gebracht, [5]) sie standen aber in dem großen Bade Konstantins in der Nähe des Tzykanisterion.

[1]) Καταβάσιον bezeichnet einen Ort, wohin man auf einer Treppe hinabsteigt, vielleicht auch überhaupt nur einen Abhang, also die abschüßige Gegend nach dem Meere zu. Es ist wohl nicht verschieden von dem Katabasion des Bukoleôn s. Nr. 957.

[2]) regierte 959—963.

[3]) Konstantinos VII. Porphyrogennetos 912—959.

[4]) Ähnlich daselbst 192 und Anon. Band. 24.

[5]) Kodin. 192: unter Konstans, als die Kirche von Antiochia vollendet war. Anon. Band. 24: unter Konstantin nach der Vollendung der Kirche von Antiochia.

L. Die Porpbyra.

Der Bau dieses Hauses wird Konstantin dem Großen zugeschrieben, obwohl die späte Erwähnung desselben, sowie die Lage in der Nähe der spätern Erweiterungen des Palastes eher auf einen spätern Ursprung schließen lassen. Auch scheint zur Zeit des Theophilos noch eine andre Ansicht über Namen und Bestimmung desselben geherrscht zu haben,[1]) als diejenige, welche später allgemein angenommen war.

809. *Liudprand* Antapodosis I. 7.[2]) Konstantin, der erhabene Kaiser, nach dessen Namen die Stadt den Namen Konstantinopel erhalten hat, ließ . . . dieses Haus bauen, dem er den Namen Porphyra beilegte, und er wollte, daß die Nachkommenschaft, welche in seinem Adel nachfolgen würde, hier das Tageslicht erblicken sollte, so daß die, welche aus seinem Stamme geboren würden, mit dieser glänzenden Benennung Porphyrogeniti genannt würden.

810. *Anna Komnena* Alexias VIII. 2. Seite 334. Die Porphyra ist aber eine Wohnung in der Königsburg, die vom Fundament bis zur Biegung des Daches in viereckiger Gestalt aufgeführt ist, dort aber in eine Pyramide ausgeht, und gegen das Meer nach dem Hafen sieht, wo die steinernen Ochsen und Löwen sind.[3]) Mit Marmor ist aber der Fußboden gepflastert und sind die Wände belegt, nicht, wie er sich eben darbot, noch mit kostbaren Steinen, wie sie gut zu haben sind, sondern mit solchen, welche die frühern Kaiser von Rom herüberbrachten. Es ist aber dieser Stein im ganzen genommen purpurfarbig, doch so, daß ihn gewisse weiße Punkte wie Sandkörner durchziehen. Von dieser Art Stein, glaube ich, nannten die Alten den Bau Porphyra.

811. *Liudprand* Gesandtschaft 350. . . . sagen sie: es ist eine unerhörte Sache, daß eines Porphyrogennetos Porphyrogenneta, d. i. eine Tochter eines in der Porphyra Geborenen, die ebenfalls in der Porphyra geboren ist, sich mit Fremden verbinde.

Der erste Kaiser, der Porphyrogennetos genannt wird, ist

[1]) S. Nr 945.

[2]) Dasselbe wörtlich wiederholt daselbst III., 31.

[3]) Nämlich nach dem Hafen Bukoleôn.

Konstantin VI.,[1]) der Sohn der Athenienserin Eirene. Aber auch Prinzen und Prinzessinnen, die nie den Thron bestiegen haben, rühmten sich dieses Ehrentitels.

812. *Anna Komnena* Alexias Vorw. Seite 4. . . . ich Anna, Tochter des Kaisers Alexios und der Eirene, der Porphyra Zögling und Spross.[2])

M. Die Apsis. — ἡ Ἀψίς.

Einen Eingang zum alten Palaste und namentlich zur Daphne, vom Trikonchos her, bildete die Apsis, d. h. ein Schwibbogen, der wahrscheinlich ganz frei stand und einen Durchgang gewährte, etwa wie der bekannte Janustempel in Rom. Sie hatte nämlich eine ähnliche Bedeutung wie dieser, denn sie war ein Tempel der Tyche, indem Konstantin der Gr. auf ihre Spitze eine Figur der römischen Fortuna setzte, die aus Rom herüber gebracht wurde.

813. *Anonymus Banduri* 9. Das Bild der Tyche aber wurde von dem großen Konstantin aus Rom herübergebracht, und es stand auf der Apsis des Palastes,[3]) aber Kaiser Maurikios[4]) zerstörte es.[5])

814. *Anthologia Graeca ed. Jakobs* II. 243. Nr. 696. Epigramm auf die Apsis im Königspalast in Byzanz.

Da er die Stadt aufbauet mit Bögen nach allen vier Winden,[6])
Ist Theodoros wert, viermal die Stadt zu beherrschen.
Nr. 697. Auf einen andern Theil derselben Apsis.
Mit dem Wunderwerke, o Theodoros, zu schmücken
Tyche's Tempel, den schönsäuligen, ziemte dir wohl,
Rühmliche Gaben zu weih'n der Roma mit güldenem Speere,
Die dich zum Consul erhob, dreimal dich sieht als Praefect.

815. *Anonymus Banduri* 151. Auf die Basis der Uhr an der Apsis im Kaiserpalaste.

[1]) regierte 780—797. Manasse 4469. Theophan. 6289.

[2]) Andere Beispiele: Zonar. XVIII. 21. Niket. Chon. Man. V. 8. Anna. Komn VI., 8, S. 295. VII., 2. S. 334.

[3]) ἡ δὲ τύχη τὸ ἄγαλμα ἤχθη παρὰ τοῦ μεγάλου Κωνσταντίνου ἀπὸ Ῥώμης, ὅπερ ἵστατο ἐπάνω τῆς ἀψῖδος τοῦ παλατίου.

[4]) regierte 582—602.

[5]) Ähnlich Kodinos 101.

[6]) Τετραπόροις ἀψῖσι.

Eine Gabe Justin's [1]) des Tyrannen tödtenden Kaisers,
Und Sophia's, der Frau, edeln Sinnes Beweis,
Zeigt die Stunden das Erz, ein weise ersonnenes Zeichen,
Das von der Einheit beginnt und mit der Zwölfzahl schließt.
Wieder gefunden das einst Geraubte hat Julianos,
Welcher mit reiner Hand thronend waltet des Rechts.

Die Apsis bildete eine Art von Thor zwischen den alten und neuen Palasttheilen. Ein Gang oder Gallerie (Diabatika) führte dahin vom Augusteus. Auf der andern Seite stand sie in nächster Verbindung mit dem Sigma und Trikonchos.[2])

II. ABTHEILUNG.

DIE NEUBAUTEN NACH KONSTANTIN.

I. Theodosius II.[3])

409 816. *Theodosianischer Codex* XV. I. Gesetz 47. Honorius und Theodosius. Die Plätze, die in dem Palaste dieser Stadt durch Privathäuser zur Belästigung eingenommen sind, sollen so viel als möglich nach Niederreißung aller darauf befindlichen Gebäude für den Palast wieder hergestellt werden, da derselbe nicht durch das Mauerwerk der Privaten eingeengt werden soll. Dem Reiche schulden alle große Geheimhaltung, so daß nur die dort zu wohnen haben, welche der rechtmäßige Umgang mit unsrer Majestät und die Staatsordnung auszeichnet, weshalb auch inskünftige jede Anmaßung dieser Art allen untersagt ist.

[1]) Dies bezieht sich auf Justinos II. (565—574).

[2]) S. Nr. 986, 935, 936.

[3]) regierte 408—450.

1. Der Palast Bukoleôn. — ὁ Βουκολέων.

An dem Thor und Hafen Bukoleôn[1]) führte Theodosius II. einen hochgelegenen Palast auf, der nach demselben Mauerschmuck, wie jener Hafen benannt wurde. Der hohen Lage wegen bezeichnete man ihn auch als den obern Palast und in späterer Zeit erscheint er durch ein Castell geschützt.

817. *Kodinos* Topogr. 100. Den Palast über der Mauer des Bukoleôn führte Theodosius der Jüngere auf.

818. *Anna Komnena Alexias* III. 1. S. 137. P. Mein Vater Alexios ließ seine fünfzehnjährige Frau . . . in dem untern Palaste, denn so pflegte er nach der Lage des Orts genannt zu werden. Er selbst aber . . . gieng in den oberhalb gelegenen Palast, der auch . . . Bukoleôn genannt wird.

819. *Wilhelm von Tyrus* XX. 25 . . . der Eingang vom Meere, . . . von wo er (König Amalrich von Jerusalem) durch die Gallerie und Zimmer von wunderbarer Mannigfaltigkeit . . . bis zu der hoch emporragenden Königsburg geführt wurde, wo der Kaiser mit seinen Großen residierte.

820. *Georgios Monachos* Geschichte Theoph. 29. Theophilos . . . sperrte den Theophobos in den Gewölben des Bukoleôn ein.[2])

821. *Theophanes* Geschichte Forts. VI. Konst. Porph. 11. Als nun Zoe morgens in das Heliakon des Bukoleôn herauskam.

822. Daselbst 15. Seite 447 . . . und den Bukoleôn verschönerte er (Konstantin Porphyrogennetos) durch Statuen, die er aus verschiedenen Orten holte, und machte dort einen Fischweiher.

823. *Ville-Hardovin* Eroberung Konstantinopels 128. 1204
Und als sie die Ritter . . . zu Ross kommen sahen, verloren sie den Muth. Und der Kaiser geht davon, durch die Straßen fliehend, zu dem Castell Bukelion.

Das Castell wird deutlich von dem Palaste unterschieden:

824. Daselbst 139. Als der Tag der Krönung 1204
gekommen, wurde Kaiser Balduin in der Kirche der heil. Sophia

[1]) S. Unger Seite 259.

[2]) Ähnlich Theophan. Forts. III. 38, wo aber nur von einem Gefängnisse bei dem Bukoleôn die Rede ist.

gekrönt. . . . Von dort wurde er mit großem Pomp und Gefolge in den reichen und prächtigen Palast Bukelion geführt.

Oberhalb des Bukoleôn befand sich eine Wohnung des Nikephoros Phokas,[1]) in deren Hofe eine Porphyrschale stand.

825. *Niketas* (*Choniata*) *Akominatos* Geschichte Man. III. 4. S. 149. Er wettete einst mit dem Kaiser Manuel,[2]) er wolle die mit Wasser gefüllte porphyrne Schale (λεκανίς) austrinken, die früher in dem offnen Hofe des Schlafzimmers des Nikephoros Phokas stand, welcher sich rückwärts an den Bukoleôn lehnte, jetzt aber in der großen, goldverzierten Gallerie, welche von dem in dieser Geschichte behandelten Kaiser gebauet ist.[3])

II. Justinian I.[4])

1. Der Hormisdas und die Kirchen der heil. Sergios und Bakchos und der Apostel Petrus und Paulus.

Der Hormisdas war ein Privathaus Justinians am Julianischen Hafen, der nach demselben auch der Hafen des Hormisdas genannt wurde, später aber den Namen des Sophienhafens erhielt.[5]) Justinian gestaltete den Hormisdas zu einem Palastbau um, den er mit dem großen Kaiserpalaste verband, und fügte eine Doppelkirche und ein Kloster hinzu. Von der Doppelkirche ist die Kirche der heil. Sergios und Bakchos, denen auch das Kloster geweiht war,[6]) unter dem Namen der kleinen Sophia (kutschuk Aja Sofia) erhalten, indem Mahomed II. dieselbe zur Moschee gemacht hat.[7]) Nach Unger Nr. 153 und 154 hat es den Anschein, als ob schon zur Zeit der Feuersbrunst von 461 ein Heiligthum des Sergios und Bakchos an der Stelle des von Justinian erbauten gestanden hätte;

[1]) regierte 963—969.

[2]) regierte 1143—1180.

[3]) Andere Lesart: Die Lekane, welche der Kaiser in dem von ihm gebauten goldenen Triklinium setzte, die früher in dem oberhalb des Bukoleôn gelegenen Hause war, in dem sich der Kaiser Nikephoros Phokas aufhielt. Vgl. S. 375.

[4]) regierte 527—565.

[5]) S. Unger S. 260 ff.

[6]) Einen Abt des Klosters dieser Märtyrer, das in dem (Bezirk) des Hormisdas lag, erwähnt Theophan. Forts. IV. 7. und Sym. Mich. u. Theod. 2.

[7]) S. über dieselbe Salzenberg, S. 41 folg., und O. Pulgher, Les anciennes Églises Byzantines de Constantinople. Vienne 1876 u. 1880.

allein es ist wohl eher anzunehmen, daß die Kirche dort nur als eine Ortsbezeïchnung nach der spätern Topographie genannt ist. Der Hormisdas selbst enthielt ein Schatzhaus und Archiv, denn es werden in den Jahren 602 und 605 Curatoren[1]) und im Jahre 607 ein Urkundenbewahrer[2]) desselben erwähnt.

826. *Kodinos* Topographie 128. Die überaus großen Bauten bei dem heil. Sergios waren Häuser Justinians des Großen, als dieser noch Patrizier war.

827. *Anonymus Banduri* 45. Der sogenannte Hormisdas war ein kleiner Hafen, in welchem der große Justinian ein Koitôn[3]) einrichtete, und er nannte es Sergios und Bakchos; ebenso auch eine andre Kirche der heil. Apostel, weil er unterhalb der Stufen die Salbung empfieng, als er das Morden vollführte.

828. *Prokop* Bauten I. 4. Gegen die Apostel Christi erwies er (Justinian) den Glauban folgendermaßen. Zuerst stiftete er eine Kirche des Petrus und Paulus, die es bisher in Byzanz nicht gab, an dem Hofe des Kaisers, der von altersher Hormisdas hieß. Denn indem er dieses sein eigenes Haus durch die Pracht des Baues so gestaltete, daß es als ein Palast[4]) erschien, als er Selbstherrscher der Romaier geworden war, fügte er es den andern Königsbauten an. Dort stiftete er auch einen andern Bau für die berühmten Heiligen Sergios und Bakchos und dann noch ein andres Heiligthum, das an der Seite von diesem lag. Diese beiden Kirchen standen nicht einander gegenüber, sondern eins an der Seite des andern, indem sie verbunden und einander ähnlich sind und die Eingänge gemeinschaftlich haben, und alles andre einander gleich, und eine Einfassung ist umhergezogen, und keins von beiden zeigt sich an Schönheit und Größe oder sonst etwas hervorragender oder geringer. In gleicher Weise überstrahlt jedes durch den Glanz der Steine die Sonne, in gleicher Weise ist jedes

1) Osterchr. Ol. 345, 3. Ol. 346, 2.

2) Theophan. 6099.

3) τὰ καλούμενα Ὁρμίσδου τε ἐχρημάτισε κοιτῶνα καὶ ὠνόμασε Σέργιον καὶ Βάκχον. Dies scheint hier ein Kloster, als eine Ruhestätte der Mönche, zu bedeuten.

4) Der Patriarch Eutychios wurde abgesetzt und im «neuen Palaste, genannt des Hormisdas,» gefangen genommen, als er in demselben am 22. Januar 565 den Timotheustag gefeiert hatte. Eustath. Eutych. 38 u. 76.

von einem Überfluss an Gold gesättigt und mit Weihgeschenken ausgestattet. In einem jedoch unterscheiden sie sich. Denn das Langschiff des einen ist in gerader Linie angeordnet, in dem andern stehen die Säulen größtentheils im Kreise.[1]) Beide haben aber am Vorderthore eine Halle, die ihrer sehr langen Gestalt wegen nach dem Rohre (Narthex) genannt wird. Gemeinschaftlich aber sind die ganzen Propylaeen, der Vorhof und die Thüren der Binnenhöfe und der Zugang zu den Kaiserpalästen. So erscheinen beide bewundernswerte Heiligthümer als Zierden der ganzen Stadt und sind eine nicht geringe Verschönerung der Kaiserburg.

528 829. *Kedrenos* Gesch. I. 642. Und indem er (Justinian) die Kirche der heil. Sergios und Bakchos, was zum Palaste am Meere gehört, (baute[2]) und nahe dabei die Kirche der heil. Apostel, welche sein eigenes Haus war, und sein ganzes früheres Vermögen diesen beiden Kirchen weihte, stiftete er ein Kloster von erlauchten Männern.

Nach dieser Stelle wurde die kleine Sophia schon vor dem Nika-Aufruhr gebaut. Der Bau zeigt noch nicht die Eigenthümlichkeit des durch den Bau der großen Sophia begründeten byzantinischen Stils, die darin besteht, daß eine Kuppel sich über vier im Quadrat gestellten Pfeilern erhebt. Aber eine Tendenz nach dieser Richtung lässt sich nicht verkennen, denn die Rotunde, welche die Kuppel trägt, ist verstärkt und gefestigt durch einen quadraten, soliden Mauerbau, der den Säulenkranz einfasst.[3])

830. *Hammer* Konstantinopolis I. XII. Nr. 31.[4]) Inschrift am Friese der untern Säulenstellung:

Andre Kaiser bedachten mit Ehren verstorbene Männer,
Deren Vollbringen ohne Verstand[5]) war, unser Beherrscher
Justinian, der das Scepter führt und die Frömmigkeit ehret,
Weihet des leuchtenden Hauses Geschenk dem Sergios, Christi
Diener, des Weltenherrschers, u. s. w.

[1]) Dies ist der Fall in der kleinen Sofia.

[2]) Die Handschrift hat hier eine Lücke.

[3]) Vergl. Pulgher, Les anciennes églises.

[4]) Auch bei Salzenberg 42.

[5]) Ἀνόητον, weil heidnisch. Das Wort kann auch unverständlich, mithin außerordentlich, bedeutend sein, und so nimmt es Kortüm, indem er übersetzt: weil im Leben sie Großes vollbracht. Allein dann fehlt der nothwendige Gegensatz gegen die Thaten der christlichen Märtyrer.

831. *Theophanes* Geschichte 6039. (Bischof Menas) 547
floh zu dem Altar des Märtyrers Sergios im Kloster des Hormisdas, und als er dorthin kam, umfasste er die Säulen, welche den Altar trugen, und warf dieselben um, da er groß und schwer von Körper war.

832. *Konstantinos Porphyrogennetos* Hofcerem. I. 11. Seite 86. Procession zum heil. Sergios. . . . Der Kaiser geht hindurch zu den Skyla. . . . Und wenn der Kaiser in den Hippodrom herauskommt, geht er . . . durch den Hippodrom, und . . . geht durch die alte Geheimerathsstube (ἀσηκρητεία) in die Kirche des heil. Sergios. . . . Wenn aber der Kaiser in die Katechumenien eintritt, zündet er Kerzen an gegenüber dem Altarraume oberhalb der kaiserlichen Thür, und betet da. Nachdem er aber in dem Oratorium der allerheil. Mutter Gottes, das in den Katechumenien ist, gebetet hat, geht er hinaus . . . und stellt sich in der Loge des Altarraums auf,[1]) wo er bei jeder Procession zu stehen pflegt . . . §. 2 . . . und der Kaiser empfängt das Abendmahl in dem Oratorium, und wenn er hinausgeht, begibt er sich in das Metatorium. Wenn aber auch alle Kammerherrn das Abendmahl empfangen haben, gehen die Priester fort, und sie legen die göttliche Gabe auf das Antimision, das dem Altarraume gegenüber oberhalb der kaiserlichen Thür ist,[2]) . . . und wenn der Gottesdienst beendet ist, so geht der Kaiser durch die Katechumenien, und wenn er in das Triklinium kommt, so setzt er sich an seinen verehrungswürdigen Tisch. . . . Wenn er aber gespeist hat und aufgestanden ist, . . . geht er durch die Katechumenien, . . . durch die Geheimerathsstube und den Hippodrom.

III. Justin II.[3])

1. Das goldene Triklinium, Chrysotriklinium. — ὁ χρυσοτρίκλινος.

Dieses war in der späten Zeit der gewöhnliche Empfangsaal

[1]) ἐν τῷ παρακυπτικῷ τοῦ θυσιαστηρίου. Nämlich des Metatorium.

[2]) ἐν τῷ ἀντιμισίῳ τῷ ὄντι ἀπέναντι τοῦ θυσιαστηρίου ὑπερθεν τῶν βασιλικῶν πυλῶν. Antimision, ein tragbarer Tisch oder Altar.

[3]) regierte 518—527.

der Kaiser, deren Wohnzimmer auch in die Nähe desselben verlegt waren. Es bildete gewissermaßen den Mittelpunkt der neueren Palastbauten und wurde später durch die Bauten Justinian's II. in nähere Verbindung mit dem Hippodrom versetzt.

A. Bau-Geschichte.

833. *Leo Grammaticus* Geschichte 132. Justin II. . . . baute aber auch den sogenannten Chrysotriklinos im Palaste.[1])

834. *Suidas* Lexikon. Justinus,[2]) der Kaiser der Romaier, der rechtgläubigste . . . Dieser baute das goldene Triklinium im Palaste und den heil. Paulus, das Waisenhaus.

835. *Leo Grammatikos* 137. Tiberios . . . schmückte auch den sogenannten Chrysotriklinos in dem Palaste[3]) und verschönerte den früher durch Justin von Grund auf erbauten.

836. *Liudprand* Antapodosis V. 21. Der Konstantinopolitanische Palast ist nicht allein an Schönheit, sondern auch an Stärke allen Festungswerken, die ich gesehen habe, überlegen. . . . In diesem nun hatte Romanos,[4]) indem er is to Chrysotriklinon, d. i. im goldenen Triklinium, welches der vorzüglichere Theil ist, vorzugsweise sich aufhielt, die übrigen Theile des Palastes seinem Schwiegersohne Konstantin und seinen Söhnen Stephan und Konstantin zugetheilt.

837. Daselbst 33. Es muss nun auch von dem Chrysotriklinium geredet werden. Der kunstverständige Kaiser (Konstantin Porphyrogennetos) machte es zu einem blumenreichen und duftenden Rosengarten, indem vielfarbige und zierliche, verschiedenartige Steinchen die Gestalt frisch gewachsener Bäume nachbildeten, die, von gewundenen Verschlingungen umschlossen und durch die Zusammenfügung gebildet, ganz unvergleichlich sind. Dieses krönte er mit Silber, und indem dasselbe eine Ein-

[1]) Ebenso Zonar. XIV., 10.

[2]) Die Handschriften, mit Ausnahme der Vatikanischen, haben fälschlich Justinianos anstatt Justinos. Auch Kodinos 100 schreibt das Chrysotriklinium dem Justinian II. zu, indem er es mit dem Justinianischen Triklinium verwechselt. Nach Anon. Band. 8. soll Markian den Chrysotriklinos gemacht haben, was auf einer Verwechslung mit dem Triklinium in der Arkade des Marcian zu beruhen scheint.

[3]) Bis hieher ähnlich Kedren. I., 190. Zonar. XIV., 11.

[4]) regierte 921—944.

fassung, wie einen Ring bildet, gewährt es dem Beschauer ein unersättliches Vergnügen.

B. Beschaffenheit des Chrysotriklinium.

Aus den Bemerkungen des Ceremonialbuches ist ersichtlich, daß dieser Thronsaal ein achteckiger Kuppelbau mit acht Nischen und einer obern Gallerie war, umgeben von einem viereckigen Bau. Die Kuppel hatte 16 Fenster und die Nebenräume erhielten Licht durch besondre Fenster. Der Eingang zu dem innern Raume, dem sogenannten Pantheon, bildete die westliche Nische, in die man von einem Vorbau, dem Tripeton, durch eine einzelne Thür, Monothyros, gelangte. Dem Eingange gegenüber war die östliche Nische durch eine silberne Flügelthür geschlossen, und diese führte auf einen Söller, in dessen Hintergrunde eine Nische mit dem Kaiserthrone stand.

838. *Konstantinos Porphyrogen.* Hofcerem. II. 15. S. 580. In dem Portal[1]) des Chrysotriklinium oder in dem Horologium standen die beiden kaiserlichen goldenen Orgeln und die beiden silbernen Orgeln der Parteien. Das Chrysotriklinium war aber ausgestattet, wie es zum Passah ausgestattet zu werden pflegt, nämlich mit dem Pentapyrgion[2]) und den kaiserlichen Thronen, den Körben und dem goldnen Tische und dem übrigen, womit es zum Passah geschmückt wird. . . . In den acht Gewölben des Chrysotriklinium wurden aber die Kronen aus der Kirche der allerheil. Mutter Gottes des Pharos aufgehängt, und aus den andern Kirchen des Palastes, und verschiedene gegossene Werke aus dem Schatze, und die Gewänder des Kaisers und der Kaiserin, nämlich aus dem heil. Petrus das ganz goldene und mit Perlen besetzte, aus dem heil. Theodoros das Chorosagchorion[3]) mit dem

1) ἐν δὲ τῷ πόρτικι τοῦ χρυσοτρικλίνου, ἤτοι ἐν τῷ ὡρολογίῳ.

2) ἤγουν διὰ τοῦ πενταπυργίου καὶ τῶν βασιλείων θρόνων. Ersteres war augenscheinlich nicht ein Gebäude, wie das in der Magnaura, sondern ein Schrein in Gestalt einer griechischen Kirche mit 5 Thürmen, der zur Aufbewahrung und prunkenden Ausstellung von Kostbarkeiten diente. Vergl. Reiske zu dieser Stelle, S. 683.

3) τὸ χοροσαγχόριον (die Bedeutung ist ganz unbekannt.) μετὰ τοῦ γρυπολέοντος καὶ τοῦ γρυπαρίου τοῦ ἀριστητηρίον· τὸ πλατάνιον τὸ τριβλάττιον τοῦ πανθέου, ὁ καβαλλάριος, τὸ αὐγουστιακὸν ἠπλησίον τῆς καμάρας, τοῦ ἀριστητηρίου,

Greiflöwen und dem Gryparion des Speisezimmers (Aristeterion), das dreimal in Purpur gefärbte Platonion[1]) des Pantheons, der Kaballarios, das Augustische Heplesion des Gewölbes des Speisezimmers, der Pfau; der Augustische Mantel des Diaitarikion, der Kaballarios, das Kaisarikion der silbernen Thore gen Westen, das Taonion und hinter demselben das Aëtarion.[2]) Oberhalb der silbernen Thür desselben Triklinium aber war der goldene Mantel, der sogenannte Cäsarische, aufgehängt. Zu wissen, daß die Kronen und die emaillierten Werke eins bei dem andern aufgehängt wurden, nämlich in der Mitte eine Krone und auf beiden Seiten emaillierte Werke. Im östlichen Gewölbe wurden aber keine emaillierte Werke aufgehängt, sondern dieses war ganz mit Kronen geziert. Zu wissen, daß in den sieben Gewölben des Chrysotriklinium silberne Kronleuchter an silbernen Ketten aus der Kirche der allerheil. Mutter Gottes des Pharos aufgehängt waren, in der östlichen Nische aber hiengen anstatt der drei Leuchter, drei Kronen, davor die grüne Krone der heil. und berühmten Apostel mit dem Kreuze und der Taube derselben, rechts aber die blaue Krone des heil. Großmärtyrers Demetrios mit dem Kreuze und der Taube derselben. Zu wissen, daß diese drei Kronen von Konstantin, dem Christus liebenden Herrn, hergestellt sind.[3]) Zu wissen, daß in den vier Fächern[4]) des Mittelthurms des Pentapyrgion und in dem vordern Fache des vordern Thurmes und an den vordern Fächern des Thurmes rechts und links verschiedene kleine Stücke[5]) aus der Kirche des heil. Großmärtyrers Demetrios und von den im Schatze niedergelegten aufgehängt wurden. An den hölzernen Zapfen aber, die von dem Pentapyrgion an den Wänden hervorstehen, wurden die mit

ὁ τάων, τὸ αὐγουστιακὸν μανδίον τοῦ διαιταρικίου· ὁ καβαλλάριος, τὸ καισαρίκιον τῶν πρὸς δύσιν ἀργυρῶν πυλῶν· τὸ ταώνιον καὶ ὄπισθεν αὐτοῦ τὸ ἀιτάριον.

[1]) An andern Stellen heißt es Plataneion, was Reiske auch hier angenommen hat.

[2]) Viele dieser Gewänder scheinen nach den eingewirkten Thierfiguren benannt zu sein, so das Taonion nach Pfauen, des Aëtarion nach Adlern.

[3]) Es ist wohl Konstantin Porphyrogennetos gemeint. Die Kronen waren ohne Zweifel den bekannten westgothischen, bei Toledo aufgefundenen Votivkronen ähnlich, in deren Mitte zum Theil ebenfalls Kreuze herabhiengen.

[4]) ἐν τοῖς τέσσαρσι μεσοκαρδίοις τοῦ μισοπυργίου τοῦ πενταπυργίου.

[5]) διάφορα ἐργομούκια.

Steinen und Perlen eingefassten Brautgürtel angebunden, die im Schatze liegen. Zu wissen, daß an dem mittlern Kronleuchter des Chrysotriklinium die beiden langen Brustlatze[1]) der Kaiserin aufgehängt, und die beiden geschlitzten (diakoptai), der eine der bräutliche, der andre der im Schatze niedergelegte, und die beiden Ohrgehänge der Kaiserin, und die beiden Pniktaria[2]) der Kaiserin. An dem großen Gesimse[3]) dieses Chrysotriklinium an den dortigen Fenstern waren silberne, große, erhaben gearbeitete Teller und Schüsseln von denen, die in der Garderobe (dem Vestiarium) des Karianos lagen. Oben aber in den 16 Fensternischen der Kuppel dieses Chrysotriklinium hiengen die kleinen Schüsseln zu den genannten Tellern und Schüsseln, in jeder Fensternische sieben, die ebenfalls erhaben gearbeitet waren.

839. Daselbst Seite 586. An dem ununterbrochen und jeden Tag im Chrysotriklinium stehenden Thürmchen wurden in den Fächern dieses Thürmchens die drei Kronen aufgehängt, nach der Ostseite die grüne Krone der heil. Apostel, rechts die grüne Krone der allerheil. Mutter Gottes des Pharos, links aber die grüne Krone des heil. Großmärtyrers Demetrios mit ihren Kreuzen. Die drei Tauben der drei Kronen aber wurden in dem Fache auf der Westseite desselben Thürmchens aufgehängt. Zu beiden Seiten dieses Thürmchens standen zwei Throne, rechts gegen Osten der des Arcadius, . . . links aber der Thron des heil. Konstantin. Auf beiden Seiten aber zur Rechten und Linken des Chrysotriklinium standen die übrigen kaiserlichen Throne und die zwei goldenen Ruhebetten (κραβάττια) und die zwei silbernen Mastenträger (ἱστοπόδια), an denen auch der westliche Vorhang hängt.

840. Daselbst I. 28. S. 122. Und wenn der Patriarch hereinkommt, so tritt er durch den Durchgang des Trikonchos ein und setzt sich in dem Gewölbe des Chrysotriklinium, das neben dem Pantheon ist, . . . und sogleich stehen die Herrn auf, und gehen in das Gewölbe des heil. Theodoros, und legen dort

[1]) τὰ δύο αὐγουστιακά στηθοκαράκαλα καὶ αἱ δύο διακοπταί.

[2]) πνικτάρια. Vermuthlich eine Art von Schnürleibern.

[3]) κατασειστὰ.

[4]) κοσμήτης ist nicht, wie Reiske meint, ein besonderes Zimmer zur Aufbewahrung des Schmuckes.

ihre Mäntel an, und wenn sie dort herauskommen, bleiben sie außerhalb des Vorhangs dieses Gewölbes stehen. Die Praepositi aber . . . führen den Patriarchen herein. Die Herren aber . . . setzen sich mit ihm ein wenig in dem Chrysotriklinium, . . . und alsbald erheben sich die Herren mit dem Patriarchen, . . . und gehen durch den Tripetôn und den Lausiakos und den Justinianos und die Skyla und die äußere Gallerie des Markian, und gehen in das dortige Oratorium des heil. Apostels Petrus.

C. Einzelne Localitäten.

a) Eingänge.

Der Haupteingang war vom Lausiakos her, und zwischen diesem und dem Chrysotriklinium lag der Tripetôn.

841. *Konstantinos Porphyrogennetos* Hofceremoniell. I. 11. S. 86. Der Kaiser . . . geht durch das Chrysotriklinium und den Tripetôn und hält in der Thür, die aus dem Tripetôn in den Lausiakos führt.[1])

842. Daselbst I. 32. §. 4. Seite 174. Der Kaiser . . . geht die Stufen des Lausiakos hinab . . . und geht in den Tripetôn, und dort verweilen die Protospatharier, den Kaiser zu beglückwünschen. Der Kaiser aber geht in das Chrysotriklinium.

Dieser Tripetôn bildete eine Art Vorzimmer.

843. Daselbst I. 51. Seite 261 . . . wenn die Herrn befehlen, die Geheimerathsstube (das Secretum) in Procession zu empfangen, . . . setzen sie sich auf den Thron in dem Chrysotriklinium. . . . Der Ceremonienmeister aber ordnet die Banner (Vela) in dem Tripetôn.

Von dem Tripetôn gelangte man zu dem Portal (Portex) des Chrysotriklinium, welches auch als Horologium bezeichnet wird, so daß man auch sagen konnte, man komme von dem Lausiakos durch das Horologium in das Chrysotriklinium.

844. Daselbst II. 18. Seite 605 . . . und stellt sich vor die Thür des Lausischen Triklinium, die in den Portex des Chrysotriklinium oder in das Horologium[2]) führt.

[1]) ἵσταται ἐν τῇ ἐξαγούσῃ πύλῃ τοῦ τριπέτωνος πρός τὸν λαυσιακόν. Ähnlich in umgekehrter Richtung daselbst, §. 2. S. 89. Siehe auch das. §. 64. S. 284.

[2]) ἵστησι πρὸ τῆς πύλης τοῦ λαυσιακοῦ τρικλίνου τῆς εἰσαγούσης ἐν τῷ τοῦ χρυσοτρικλίνου πόρτηκι, ἤγουν ἐν τῷ ὡρολογίῳ. S. auch daselbst II. 3. S. 526.

845. Daselbst II. 4. Seite 530. Dann führen ihn die Praepositi (aus dem Chrysotriklinium) durch das Horologium in den Lausiakos.

846. Daselbst I. 14. Seite 91 . . . und mitten durch den Lausiakos gehend, führen ihn (den Patriarchen) die Kammerherrn in den Tripetôn, und er bleibt vor dem Horologium stehen. Dort steht aber eine Bank, und es ist auf derselben ein Kissen (Σκαμνάλιον) ausgebreitet, und wenn er hereinkommt, setzt er sich darauf. Der Praepositus aber geht hinein und meldet es dem Kaiser. . . . Der Patriarch aber, sich auf die Hand des Praepositus stützend, geht in das Chrysotriklinium.

847. *Kedrenos* Geschichte II. 307. Den Patrizier und Logotheten Kosmas aber entsetzte der Kaiser schimpflich in dem Horologium seines Amtes.[1])

Der Name Tripetôn bedeutet ein Dreifaches. Wahrscheinlich umfasste es mit zwei Flügeln die Frontseite des Chrysotriklinium, und es würde insofern auch als ein Peripatos bezeichnet werden können. So lässt sich namentlich folgende Stelle erklären:

848. *Pachymeres* Geschichte Andron. IV. 36. Da nun das Chrysotriklinium die Menge nicht fasste, die zahlreich war, gieng der Kaiser aus dem Peripatos heraus und sprach zu denen, die unten standen.

Ein andrer Eingang in das Chrysotriklinium war der vom Trikonchos her durch die Gallerie der 40 Heiligen.

849. *Konstantinos Porphyrogennetos* Hofceremoniell. I. 35. S. 180. Der Kaiser . . . kommt aus dem Chrysotriklinium und geht durch die Gallerie der 40 Heiligen . . . und geht hinaus in das Hemicyclium der mystischen Phiale des Trikonchos.

850. Daselbst I. 10. §. 8. Seite 84. Der Kaiser geht in die mittlere Thür, welche zu der Kirche des Herrn (Kyrios) führt, . . . und wenn er gebetet hat, geht er durch die Diabatica des Kyrios, und geht in das Hemicyclium des Trikonchos, und durch die Gallerie der 40 Heiligen kommend, geht er in das Chrysotriklinium.[2])

[1]) Eine Beschimpfung lag wohl darin, daß das nicht in den Thronsaal sondern unter dem Portal desselben geschah.

[2]) Ebenso daselbst I, 30. §. 5. S. 167

b) Die Gewölbe des Chrysotriklinium.

aa) Das Pantheon.

Dies scheint eins der Gewölbe in der Nähe des Eingangs gewesen zu sein.

851. Daselbst I. 1. Seite 5. Einen Tag vor dem, auf welchen eine vorzügliche Festfeier fällt, kommen die Praepositi in das goldene Triklinium, . . . und erinnern die Herrn an das Fest . . . §. 2. Am andern Morgen, als am Tage des Festes, kommen die Praepositi mit dem frühesten sammt der ganzen Schar der Kammerherrn in das Kaballarion und setzen sich dort. Wenn aber der Groß-Haushofmeister öffnet,[1]) treten sie ein und setzen sich innerhalb des Vorhangs des Pantheon,[2]) und dann treten ebenso die Ankleider[3]) ein und nehmen die Ruthe des Moses aus dem Oratorium des heil. Theodoros, das in dem goldenen Triklinium ist, und die Beamten der Ankleideräume (Mutatorier) des Schlafzimmers . . . nehmen das Tablium,[4]) auf dem die Kleidung des Kaisers liegt, und die Behälter, in denen die kaiserlichen Kronen verwahrt werden, und die kaiserlichen Spatharier nehmen die kaiserlichen Waffen und Schilde und Lanzen, und die Dienerschaft der Mutatorien nimmt die kaiserliche Stola und legt sie in dem achteckigen Cubiculum, das im Palaste der Daphne ist, nieder, nämlich vor der Kirche des heil. Protomartyr Stephanus. Die Spatharier, welche die Waffen tragen, stellen sich mit denselben im Onopodion auf, und wenn die Herrn . . . aus dem heil. Schlafgemach heraustreten und das übliche Gebet in der Nische des goldenen Trikliniums, in welcher das göttliche und heilige Bild unseres Herrn und Gottes auf dem Throne sitzend dargestellt ist, Gott dargebracht haben, so treten die Praepositi aus dem Vorhang[5]) des Pantheon ein und beugen sich vor den Herrn, und dann legen die Herrn sofort ihre goldverbrämten Sagia an und gehen durch die Wache hinaus. Im Sigma aber empfängt sie das Manklavium[6]) u. s. w. §. 3. Und wenn die Herrn in den ältern

1) τοῦ δὲ μεγάλου καὶ οἰκειακοῦ παππ΄ου ἀνοίγοντος.

2) ἐν τῷ βήλῳ τοῦ πανθέου.

3) βεστήτορες (vestitores).

4) καὶ οἱ τῶν ἀλλαξίμων τοῦ κουβουκλείου . . . αἴρουσι τὸ ταβλίον.

5) ἀπὸ τοῦ βήλου τοῦ πανθέου.

6) βάλλουσιν οἱ δεσπόται τὰ ἑαυτῶν, καὶ ἐξίασι διὰ τοῦ φύλακος . ἐν δὲ τῷ σίγματι ἐκδέχεται αὐτοὺς τότε μαγλάβιον χρυσοπερίκλειστα σαγία.

Tempel der heil. Mutter Gottes gekommen sind, empfangen sie Kerzen . . . und verehren Gott durch dreimaliges Niederwerfen mit den Kerzen, und dann ebenso in dem andern oder nächsten Oratorium der heil. Dreifaltigkeit . . . Dann gehen sie hinaus in das Baptisterium, in dem die drei großen und herrlichen Kreuze stehen . . . Die Herrn gehen von dort durch das Triklinium des Augusteus u. s. w.

852. Daselbst I. 64. §. 6. Seite 289 . . . und die Stufen hinaufgehend, kommen sie durch die Thür des Diaitarikios, indem sie aber durch das Gewölbe vor dem Pantheon kommen, gehen sie hinaus durch die Einzelthür auf das Heliakon.[1])

bb) Das Oratorium des heil. Theodoros.

Dieses befand sich in dem Gewölbe zur linken des Thrones, der in dem östlichen Gewölbe stand, und wurde in gewissen Fällen zum Umkleiden benutzt.

853. Daselbst I. 48. §. 1. Seite 244. Wenn der Kaiser in das Gewölbe, das bei dem Tempel des heil. Theodoros ist, innerhalb des Vorhangs eintritt,[2]) ruft der Praepositus den Ankleidern, und sie werfen dem Kaiser die Chlamys um, und wenn diese hinausgehen, wird er vom Praepositus gekrönt. Darauf kommt er aus dem Gewölbe, in welchem er gekrönt wurde, und indem er zurückkehrt, setzt er sich auf seinen Sessel, der im Chrysotriklinium steht.

854. Daselbst §. 4. Seite 249. Indem der Kaiser aber von seinem Throne aufsteht, geht er in das Gewölbe des heil. Theodoros.

855. Daselbst I. 97. Seite 440. (Der Vorsitzende des Senats) geht in die Kirche des heil. Theodoros in demselben Chrysotriklinium, und wird vom Ceremonienmeister im Beisein des Praepositus (mit seinem Ehrenkleide) bekleidet.

[1]) ἀνελθόντες τὰ γραδήλια εἰσέρχονται διὰ τῆς διαιταρικοῦ πύλης ἐλθόντες δὲ διὰ τῆς καμάρας ἔμπροσθεν τοῦ πανθέου ἐξέρχονται διὰ τοῦ μονοθύρου ἐν τῷ ἡλιακῷ.

[2]) Εἰσελθὼν ὁ βασιλεὺς εἰς τὴν καμάραν τὴν οὖσαν πρὸς τὸν ναὸν τοῦ ἁγίου Θεοδώρου ἔνδον τοῦ βήλου.

cc) Das östliche Gewölbe mit dem Throne.

Dieses Gewölbe wird zum Unterschied von den andern als Nische, κόγχη, bezeichnet.

856. Daselbst II. 1. §. 2. Seite 519. (Der Kaiser) bleibt in der östlichen Nische stehen,[1]) worin das Bild des Gottmenschen, unsers Herrn und Gottes, gemalt ist und bezeugt dem Gott seine unterwürfige Ehrfurcht, und dann setzt er sich auf den dort stehenden goldenen Sessel . . . Zu wissen, daß an den Alltagen der Kaiser auf der rechten Seite des Thrones gen Osten auf dem dort stehenden goldenen Sessel sitzt, . . . an den Sonntagen aber setzt er sich auf der linken Seite desselben Throns auf den dort stehenden, mit Purpur belegten Sessel.

857. Derselbe, Basiliken 19. Der Kaiser . . . in dem überaus glänzenden Triklinium auf dem kaiserlichen Throne sitzend . . . eröffnet seiner Mutter . . . daß der heil. Patriarch Ignatios sich dort mit mir setze u. s. w.

969 858. *Leo Diaconus* Geschichte V. 9. Johannes . . . begab sich in das glänzende Haus des kaiserlichen Herdes, das Chrysotriklinium nennen sie den Bau, . . . und setzte sich auf den kaiserlichen Thron, . . . die Leibwächter des Nikephoros [2]) aber . . . versuchten mit aller Gewalt die eiserne Thür [3]) zu erbrechen.

c) Die kaiserlichen Zimmer beim Chrysotriklinium.

aa) Das Schlafgemach des Kaisers.

Dieses stand durch eine Gallerie, Makron, und eine silberne Thür mit dem Chrysotriklinium in Verbindung. Es lag aber auf der linken Seite des heil. Demetrios.[4])

859. *Konstantinos Porphyrogennetos* Hofceremoniell. II. 1. §. 2. S. 519. Der Primicerius der Diaitarier schlägt, indem er den Riegel des Thürklopfers fasst,[5]) dreimal an jene silberne Thür, und . . . der Kaiser kommt aus seinem Schlafgemach und

[1]) ἵσταται ἐν τῇ κατὰ ἀνατολὰς κόγχῃ.

[2]) Nikephoros II. Phokas (963 – 969).

[3]) Wahrscheinlich die Thür des Haupteingangs auf der Westseite.

[4]) S. über diese Lage unten Nr. 874.

[5]) ἔρχεται ὁ τῶν διαιταρίων πριμικήριος καὶ κρατῶν τὸ τοῦ ῥωμανησίου, κλεῖθρον κρούει τρίτον ἐπὶ τῆς ἀργυρᾶς ἐκείνης θύρας.

geht in das Chrysotriklinium, und bleibt in der östlichen Nische stehn.

860. Daselbst I. 21. §. 2. Seite 124. Nach der Vorlesung des Evangelium (in der Kirche des Pharos) gehen sie zu der silbernen Thür des Makron hinaus[1]) . . . und in das Chrysotriklinium eintretend u. s. w.

861. Daselbst I. 19. §. 6. Seite 200. Man soll wissen, daß in den letzten Zeiten die Neuerung gemacht ist, daß die Krönung des Kaisers in der Palastkirche der allerheil. Muttter Gottes des Pharos erfolgte, und wenn die Neuvermählten zum Chrysotriklinium herausgehen, und . . . zu der silbernen Thür des Chrysotriklinium hinausgehen, so spielt die Orgel.

862. Daselbst I. 97. Seite 440. Ceremonienmeister und Praepositus, die ihn, (den Vorsitzenden des Senats) . . . durch den Vorhang der silbernen Thür zum Kaiser geführt haben . . .

863. Daselbst I. 14. §. 3. Seite 95. Und sie stehen innerhalb des Vorhangs in dem Gewölbe, das sich zur rechten der silbernen Thür des Chrysotriklinium befindet.

864. *Liudprand* Antopodosis V. 23. Die silberne Thür des Chrysotriklinium aber verfertigte der kunstfreundliche Konstantin, und den silbernen Tisch stellte seine Industrie zur Bewirtung der Gäste und zur Ausschmückung des Mahles hin, indem er ihn mit vielfarbigen Stoffen und Feldern und natürlichen Farben verzierte, um den Geladenen neben dem Wohlgeschmack der Speisen noch größern Genuss zu bereiten.

865. *Theophanes* Geschichte Forts. VI. Konst. Porph. 24. Und eine Wache (Phylake) von Porphyr führte er (Konstantin Porphyrogenn.) vor seinem Schlafgemach auf, indem er ein Wasserbecken errichtete, welches er mit Marmorsäulen von glänzender Politur umgab. Und was (ersann) sein hochherziger Geist! Einen Adler von Silber setzte er auf den Ausguss des Wassers, der nicht geradeaus blickte, sondern sich erschrocken abwandte, den Hals emporreckend und wie über eine Beute triumphierend, und eine Schlange mit den Krallen umschlingend und erwürgend. Und durch musivische Bilder, künstlich in Farben,

[1]) ἐξερχόμενοι τὰς ἀργυρᾶς τοῦ μάκρωνος πύλας.

Stoffen und Formen zusammengesetzt, zeichnete er die Propylaeen des kaiserlichen Schlafgemachs aus.

Der Ausgang dieser Propyläen scheint durch die Spatharier bewacht gewesen zu sein, einer Truppenabtheilung, deren Benennung hergenommen war entweder von ihrer Waffe, einer Art von Schwertern, die Spatha hieß, oder von ihrer Kleidung, die nach dem beim Weben gebrauchten Instrument, welches ebenfalls den Namen Spatha hatte, benannt sein mochte.[1]) Die unter der Obhut des Anführers der Spatharier, des Spatharikios, stehende Thür war aber vielleicht auch weiter gegen die Magnaura hin gelegen.

866. *Konstantinos Porphyrogennetos* Hofceremoniell I. 14. §. 4. S. 96. Der Kaiser geht, nachdem er mit dem Patriarchen im Chrysotriklinium gespeist,[2]) in sein Schlafgemach, den Patriarchen aber nehmen die Kammerherrn . . . in Empfang und geleiten ihn bis an die Thür des Spatharikios.

867. Daselbst I. 22. Seite 124. Es erscheinen die Kammerherrn u. s. w. im Spatharikion in der 9. und 10. Stunde der Nacht. Und wenn der Kaiser herauskommen will, so wird die Thür des Spatharikios geöffnet . . . Die Patrizier aber . . . erwarten den Kaiser außerhalb der Thür des Spatharikios, . . . der Kaiser aber geht durch die Magnaura und die obern Gänge derselben, und indem er über die hölzerne Treppe hinaufgeht, begibt er sich in die Katechumenien der großen Kirche und . . . setzt sich auf der rechten Seite.

bb) Das Speisezimmer, Aristeterion oder Aristerion.

Vergl. auch unten Nr. 945.

868. Daselbst II. 4. Seite 529. Nach diesem führen ihn die Praepositi in den Vorhang bei dem Speisezimmer, nämlich vor dem Schlafzimmer.[3])

869. *Anna Komnena* Alexias XIV. 443. P. . . außerhalb der Thür des Schlafzimmers, Aristerion wird der Ort von altersher genannt . . .

870. *Konstantinos Porphyrogennetos* Hofceremoniell

[1]) Vergl. Krause Deinokrates. S. 576.

[2]) ἐν τῷ κοιτῶνι αὐτοῦ,

[3]) εἰς τὸ βῆλον τὸ πρὸς τὸ ἀριστητήριον, ἤγουν ἔμπροσθεν τοῦ κοιτῶνος.

II. 15. S. 585. Wenn aber die befreundeten Sarazenen mit dem Herrn speisten, so standen die Sänger (genannt) Apostoliten außerhalb des Vorhangs in dem Gewölbe bei dem kaiserlichen Schlafzimmer, die Hagiosephiten aber standen innerhalb des Vorhangs in dem Gewölbe bei dem Pantheon und sangen.

cc) Das Schlafzimmer der Kaiserin.

Über die Lage und Umgebung desselben vergl. unten Nr. 945.

871. Daselbst II. 22. Seite 618. Was zu beobachten ist, wenn dem Kaiser ein Sohn geboren wird, . . . werden hereingeführt von dem Lausiakos durch das Horologion und das Chrysotriklinium alle vom Senat u. s. w.

d) Bildwerk im Chrysotriklinium.

872. *Kedrenos* Geschichte II. 269 . . . indem Konstantin aus dem Chrysotriklinium hinausgehen wollte, denn dort empfieng ihn der Kaiser, befahl er ihm, sich umzuwenden, und hinstarrend auf die oberhalb der Thür aufgestellten Bilder Christi und der Mutter Gottes, sprach der Kaiser zu Konstantin u. s. w.

e) Das Heliakon.

873. *Konstantinos Porphyrogennetos* Hofceremoniell I. 64. §. 6. S. 289. Und die Patrizier u. s. w. gehen durch die Thermastra, und indem sie die Stufen heraufkommen, gehen sie hinein durch die diaitarikische Thür; indem sie aber durch das Gewölbe vor dem Pantheon kommen, gehen sie hinaus durch die Einzelthür des Heliakon, und alle die Genannten stehen in dem Heliakon auf beiden Seiten der vom Chrysotriklinium hinausführenden Thür in dem besagten Heliakon bis zu dem Baldachin, unter dem auch der Thron steht.[1]) Der Kaiser aber, der vor dem besagten Vorhange (in dem Gewölbe des heil. Theodoros) hereintritt, . . . geht fort zu dem Gewölbe, das auf der Ostseite des Triklinium ist . . . Die übrigen Thüren des Chrysotriklinium

[2]) διέρχονται . . . τῆς θερμάστρας, καὶ ἀνελθόντες τὰ γραδήλια, εἰσέρχονται διὰ τῆς διαιταρικίου πύλης, ἐλθόντες δὲ διὰ τῆς καμάρας ἔμπροσθεν τοῦ πανθέου, ἐξέρχονται διὰ τοῦ μονοθύρου ἐν τῷ ἡλιακῷ, καὶ πάντες οἱ προειρημένοι ἐν τῷ ἡλιακῷ ἵστανται ἔνθεν κἀκεῖσε ἀπὸ τῆς ἐξαγούσης πύλης τοῦ χρυσοτρικλίνου, ἐν τῷ προειρημένῳ ἡλιακῷ μέχρι τοῦ καμελαυκίου, ἐν ᾧ καὶ τὸ σέντζον ἵσταται.

aber, welche zum Heliakon führen, sind geschlossen . . . Und der Kaiser . . . geht hinaus in das Heliakon und stellt sich auf den Porphyrstein, und sofort fallen die Patrizier u. s. w. nieder.

An dem Heliakon, das man sich als eine ausgedehnte Terrasse denken muss, lagen zwei große Palastkirchen.

874. Daselbst I. 21. §. 2. Seite 122. (Der Kaiser) geht mitten durch das Chrysotriklinium, und geht mit der Procession zu der östlichen Thür hinaus, und die Magistri u. s. w. stehen gegenüber der Kirche des heil. Demetrios, nämlich auf der linken Seite, die Kammerherrn aber auf der Ostseite des Heliakon, die Herrn aber mit dem Patriarchen in dem Propylaeum der Kirche (des Pharos).

Die Kirche des Pharos stieß demnach an die Südseite des Heliakon. S. darüber S. 339.

f) Der heilige Demetrios.

875. *Kantakuzenos* Geschichte III. 9 . . . zu der Kirche des salbentriefenden Märtyrers Demetrios im Kaiserpalaste gelangend.[1])

876. *Konstantinos Porphyrogennetos* Hofceremoniell I. 31. S. 170. Der Kaiser aber stellt sich in der Kirche des heil. Demetrios vor das Emailbild der Mutter Gottes,[2]) gegen die Thür gerichtet, die auf das Heliakon führt, und wenn die Senatoren zu der silbernen östlichen Thür (des Chrysotriklinium) hinausgehen, gibt die Kirche das Zeichen, und die Senatoren gehen . . . in die Kirche des heil. Demetrios . . . Und durch die andre Thür des heil. Demetrios gehen sie in die Kirche der allerheil. Mutter Gottes des Pharos . . . und nach Beendigung der Lichtmesse gehen alle durch die Elfenbeinthür hinaus.

877. *Anna Komnena* Alexias XII. 361. P. Dieses kaiserliche Schlafgemach, wo die Kaiser zu schlafen pflegten, liegt auf der linken Seite des der Mutter Gottes geweihten Heiligthums im Königsbau, dem viele auch den Namen des Großmärtyrers Demetrios geben. Zur rechten aber befand sich ein Hof, dessen Fußboden mit Marmor belegt war, und die auf denselben hinausführende Thür des Heiligthums war allen offen.

[1]) Ähnlich daselbst III. 6.

[2]) πρὸ τῆς χειμευτῆς εἰκόνος τῆς Θεοτόκου.

IV. Justinian II. Rhinotmetos.[1])

878. *Theophanes* Geschichte 6186. Justinian ließ sich 694
aber die Bauten im Palaste angelegen sein, und er errichtete das sogenannte Triklinium des Justinianos und die Ringmauer des Palastes, und er stellte als Antreiber den Perser Stephanos, seinen Sakellarios und Ober-Eunuchen, an, der ein sehr blutdürstiger und harter Herr und Gewalthaber war, so daß er sich nicht abhalten ließ, die Arbeiter unbarmherzig zu misshandeln und sogar sie und ihre Aufseher mit Steinen zu werfen.[2])

879. *Kodinos* Topographie 100. Justinianos aber führte ein Triklinium auf, und es wird nach seinem Namen genannt. Dieser machte auch das Chrysotriklinium und den Lausiakos.

Über den Bau des Chrysotriklinium s. oben Nr. 833. Das Triklinium des Justinian, auch schlechthin der Justinianos genannt, bildete mit dem Lausiakon einen zusammenhängenden Bau, der das Chrysotriklinium mit dem Hippodrom durch die Skyla in Verbindung brachte.

Über die Ausschmückung des Justinianos und Lausiakos durch Theophilos s. unten Nr. 944.

880. *Konstantinos Porphyrogennetos* Hofceremoniell I. 64. S. 285. Die Praepositi aber . . . gehen aus dem Tripetôn hinaus, und den Lausiakos durchschreitend, begeben sie sich in das Justinianische Triklinium.

881. Daselbst II. 1. Seite 518. Nach Beendigung der Frühmette kommt der Anführer der Hetaireia[3]) mit den Beamten der Hetaireia . . . herunter und öffnen das elfenbeinerne (Thor), und die Dienstthuenden der Hetaireia treten herein und gehen die Wendeltreppe hinauf und kommen die Wendeltreppe herab, die zu der polierten Thür führt, welche in den Lausiakos führt, und durch diese Thür gehen sie in den Lausiakos. Der Anführer der Hetaireia aber u. s. w. gehen durch das Chrysotriklinium und das Horologium und öffnen die Thür, die vom Horologium in den Lausiakos führt. Dann . . . öffnen sie das Triklinium des Justinianos

[1]) regierte 685—695 und 705—711.

[2]) Danach Hist. mon. XXI. 32 und Kedren. I. 773.

[3]) Eine Leib- und Palastwache, die aus fremden Söldnern bestand.

und die Skyla und die Thür, die in den Hippodrom führt . . . Der Anführer der Hetaireia aber . . . setzt sich im Lausiakos vor der ehernen Thür, die sich nach der Küche öffnet.

1. Der Lausiakos.

882. *Theophanes* Geschichte Forts. I. 19 . . . und viele Processe schlichtete er (Leo der Armenier)[1]) selbst, in dem Lausiakos sitzend.

883. *Kedrenos* II. 60. (Leo der Armenier) ertheilte meistentheils Audienz, in dem Triklinium des Lausos[2]) sitzend.

884. *Theophanes* Geschichte Forts. III. 14. Und zuweilen berief er (Theophilos)[3]) den Theophanes, den Bekenner, und dessen Bruder Theodoros, weil er erkannte, daß sie an Beredsamkeit vor vielen hervorragten, in den Lausiakos, um öffentlich über den Glauben zu disputieren.

Über die Verbindung des Lausiakos mit dem Chrysotriklinium durch den Tripetôn und das Horologium s. Nr. 841 folg.

a) Der Eingang durch den Monothyros, die Einzelthür.

885. *Konstantinos Porphyrogennetos* Hofceremoniell I. 32. §. 3. S. 174. Dann wird auf Befehl die Procession in den Lausiakos angeordnet. Und alle gehen fort durch die Einzelthür, die zu dem Eidikon in der mystischen Phiala des Trikonchos vorhanden ist[4]) . . . §. 4. Der Kaiser . . . geht durch die Einzelthür zum Eidikon, und geht die Stufen des Lausiakos hinab . . . und geht in den Tripetôn.[5])

886. Daselbst I. 14. S. 91. Wenn aber der Patriarch anlangt, so tritt er ein durch die Apsis, und durch die Gallerie des Trikonchos gehend, kommt er durch die Einzelthür des Eidikon und geht die Stufen hinab, und wenn er die Treppe des Lausiakos hinabgehen will, so empfangen ihn alle Kammer-

[1]) regierte 813—820.

[2]) Dasselbe ist nicht mit dem Hause des Lausos an der Mese zu verwechseln.

[3]) regierte 829—842.

[4]) ἀπέρχονται ἅπαντες διὰ τοῦ μονοθύρου τοῦ ὄντος ἐπὶ τὸν εἰδικὸν ἐν τῇ μυστικῇ φιάλῃ τοῦ τρικόγχου.

[5]) ὁ δὲ βασιλεὺς . . . διέρχεται διὰ τοῦ μονοθύρου τοῦ ἐπὶ τὸν εἰδικὸν, καὶ κατέρχεται τὰ βαθμίδια τοῦ λαυσικοῦ. S. auch daselbst I. 30. §. 5. S. 167.

herrn, und mitten durch den Lausiakos gehend, führen ihn die Kammerherrn in den Tripetôn.[1])

887. Daselbst I. 66. Seite 297. Die Patrizier u. s. w. gehen durch den Lausiakos und die dortigen Stufen, und durch die Einzelthür, die im Eidikon ist, gehen sie in das Hemicyclium des mystischen Brunnens des Trikonchos.

b) Die Tropike.

Τροπική heißt hier vermuthlich ein halbkreisförmiger Ausbau, welcher den Abschluss des Lausiakos an dem einen Ende bildete, eine Laube.

888. Daselbst I. 50. §. 3. Seite 260 . . . die als Zôste Eingekleidete . . . geht hinaus in den Lausiakos, . . . und geht fort nach der Tropike des Lausiakos, und geht nicht hinaus, wo die Procession ist, sondern nach dem Eros, und schreitet hindurch nach der Seite der Magnaura und über den Makrôn der Kandidaten in die Excubita und durch die Scholai . . . Und sie geht durch die Chytos der Chalke fort in den heil. Brunnen und kommt in die (Sophien-)Kirche zu den heiligen Thüren u. s. w.

c) Das Oratorium des Basileios.

889. Daselbst II. 11. Seite 549. Das andre (Kreuz) . . . geht durch das Heliakon und das Chrysotriklinium, und von dort fortgetragen, wird es zur Verehrung des ganzen Senats aufgestellt im Lausiakos auf der rechten Seite vor der Thür des Oratorium des heil. Basileios,[2]) und nach der Verehrung wird es wieder vom Papias aufgenommen . . . und im Palast der Daphne in der Kirche des heil. Protomartyr Stephanos aufgestellt.

d) Der Garten des Lausiakos.

890. *Theophanes* Geschichte Forts. III. 14. Darauf ließ er sie in den Binnengarten (Μεσοκήπιον) des Lausiakos abführen und jedem 200 Ruthenstreiche geben.

[1]) εἰσέρχεται διὰ τῆς ἀψῖδος, καὶ διελθὼν διὰ τῶν διαβατικῶν τοῦ τρικόγχου, εἰσέρχεται διὰ τοῦ μονοθύρου τοῦ εἰδικοῦ καὶ κατέρχεται τὰ βασμίδια, καὶ μέλλοντος αὐτοῦ κατέρχεσθαι τὰ σκαλία τοῦ λαυσιακοῦ, δέχονται αὐτὸν οἱ τοῦ κουβουκλείου ἅπαντες, καὶ διελθόντες μέσον διὰ τοῦ λαυσιακοῦ, εἰσάγουσιν . . . ἐν τῷ τριπέτωνι.

[2]) πρὸ τῆς πύλης τοῦ εὐκτηρίου τοῦ ἁγίου Βασιλείου.

891. *Konstantinos Porphyrogennetos* Hofceremoniell II. 15. S. 585. . . . setzten sie sich in dem Justinianischen Triklinium auf der östlichen Seite gegen den Binnengarten.[1])

Dieses Mesokepion ist wohl die von Heraklios verschüttete und in ein Paradies verwandelte Cisterne, die zwischen dem Justinianos und dem Lausiakos oder nach einer andern Angabe zwischen dem Triklinium des Justinianos und dem der Ekthesis gelegen hatte.[2]) Die Cisterne des Palastes wird schon unter Kaiser Anastasios erwähnt.

892. *Kedrenos* Geschichte I. 636. Da ihm (Anastasios)[3]) aber geweissagt war, daß er durch Feuer das Leben verlieren werde, bemühte er sich, diese Wahrsagung zu vereiteln, indem er die sogenannte kühle Cisterne im Palaste durch viele Mündungen öffnete[4]) und bei jeder Eimer aufstellte.

2. Der Justinianos.

Dieses große und prächtige Triklinium lag auf der Ostseite der ältern Palastbauten und war durch die Skyla mit dem Hippodrom in Verbindung. Es wurde zu Geheimerathssitzungen und Gastmälern, sowie bei mancherlei Festlichkeiten benutzt.

893. *Manasse* Reimchronik.

Vom Boden auf erbaute er, vom tiefsten Fundamente
Das große Haus, das glänzende, das in den Königsbauten
Von goldner Streifen Feuerglanz er herrlich leuchten machte,
So Wände, wie Fußboden auch mit schöngefärbtem Marmor,
Was des Erbauers Namen noch bis diesen Tag behalten.

894. *Zonares* Geschichte XIV. 22. Denn dieser (Justinian II.) baute das größte Triklinium im Kaiserpalaste gegen Sonnenaufgang, welches auch mit seinem Namen bis heute das Justinianische genannt wird.

941 895. *Theophanes* Geschichte 6292. Eirene aber . . . indem sie einen Geheimen Rath hielt im Triklinium des Justinian.[5])

[1]) ἐκαθέσθησαν ἐν τῷ Ἰουστινιανοῦ τρικλίνῳ ἐν τῷ ἀνατολικῷ μέρει τῷ πρὸς τὸ μεσοκήπιον.

[2]) S. Unger Nr. 480.

[3]) Anastasios I. 491—518.

[4]) τὴν ἐν τῷ παλατίῳ κινστέρναν τὴν λεγομένην ψυχρὰν εἰς πολλὰ στόμια διανοίξας,

[5]) Ebenso Hist. misc. XXII. 44.

896. *Theophanes* Geschichte Forts. VI. Konst. Porph. 39 . . . und das Brautgemach wurde eingerichtet in dem höchst bewundernswürdigen Triklinium des Justinianos Rhinotmetos.

897. *Pachymeres* Geschichte Andron. II. 15. S. 145. 1289
. . . im großen Palaste, im Justinianischen Triklinium, das der jüngere Justinian vorzüglich und groß und bewundernswürdig baute, das quer lag für die, welche zuerst in das Thor eintraten, und von oben bis unten ununterbrochen glänzend an den Wänden, glänzend am Fußboden und unvergleichlich an Schönheit war, das mit der Zeit sich auf die Seite neigte und bei einem heftigen Westwinde später einstürzte, so daß man nicht erkennen konnte, daß vor alters dort ein Haus gewesen[1]) — in diesem Triklinium, das damals noch stand . . .

a) Die Omphalien.

898. *Konstantinos Porphyrogennetos* Hofceremoniell I. 11. S. 86. Der Kaiser . . . hält in der Thür, die aus dem Tripetôn in den Lausiakos führt, die Patrizier und Feldhauptleute aber stehen von dieser Thür bis zu der Thür, die in den Justinianos führt, auf beiden Seiten, . . . und (der Kaiser) geht in das Triklinium des Justinianos hinaus und stellt sich auf den ersten Omphalos dieses Triklinium. Alle Vorgenannten aber, indem sie kommen, verneigen sich.[2])

899. Daselbst II. 2. S. 529. Wenn er (der Drungarios) aber in das Triklinium des Justinianos kommt, verneigt er sich auf jedem der großen Omphalien vor dem Ceremonienmeister und dem Geheimschreiber, und stellt sich oben auf, nach der westlichen Seite blickend, nämlich nach der Skyla, . . . und es treten die Urkundenbewahrer des Genikon u. s. w. ein, . . . die sich ebenfalls unten in dem Tympaneum des Justinianos verneigen. [3])

[1]) Vergl. über die Anlage von Gefängnissen in den Trümmern, im J. 1341 durch Johann V. Palaeologus weiter unten Nr. 983.

[2]) Ähnlich daselbst I. 64. §. 3. S. 286.

[4]) ἡνίκα δὲ ἔπθῃ ἐν τῷ μεγάλῳ τρικλίνῳ τοῦ Ἰουστινιανοῦ, προσκυνεῖ εἰς ἓν ἕκαστον τῶν μεγάλων ὀμφαλίων . . . καὶ ἵσταται ἄνω ἀποβλέπων πρὸς τὸ δυτικὸν μέρος, ἤγουν πρὸς τὰ σκύλα . . . καὶ εἰσέρχονται οἱ χαρτουλάριοι τοῦ γενικοῦ . . . προσκυνοῦντες καὶ αὐτοὶ κάτω ἐν τῷ τυμπανέῳ τοῦ Ἰουστινιανοῦ. Vermuthlich ein ähnlicher Ausbau, wie die Tropike des Lausiakos in Nr. 888.

b) Das Heliakon.

900. Daselbst I. 64. Seite 285. Was zu beobachten ist beim Empfang des goldnen Hippodroms am zweiten Tage nach dem Antipassah. §. 2. . . . desgleichen gehen die Parteiführer hinunter, jeder bei seiner Phiala . . . und dann geht der Ceremonienmeister hinein, und verkündet dem Praepositus, daß alles bereit ist. §. 4. . . . wenn sie zu der Thür hinausgehen wollen, die von dem Justinianos auf das Heliakon führt, so nimmt der vorsingende Kammerherr sofort den Vorhang vor dem Throne oberhalb der Brüstung der Schranke weg, . . . der Kaiser aber geht hinauf und stellt sich vor den Thron und bekreuzt das Volk dreimal . . . und setzt sich auf seinen Thron, . . . während die Orgel in der Phiala spielt. . . . Der Ceremonienmeister aber winkt im Weggehen dem großen Domesticus der Truppen nach der Sitte, und sie gehen hinab in die Phiala, und stellen sich in ihrer Ordnung auf. . . . Und der Kaiser erhebt sich . . . und stellt sich hinter den Thron . . . die Oberkammerheirn aber u. s. w. stehen auf beiden Seiten vor dem Kaiser bis zu der Thür, die von der Seite in den Justinianos führt . . . §. 7. . . . und der vorsingende Kammerherr entfernt den Vorhang über der Brüstung, die unter dem Baldachin vor dem Throne ist,[1]) und der Kaiser segnet das Volk dreimal, wie gewöhnlich, und setzt sich auf den Thron . . . Und sodann . . . winkt der Ceremonienmeister den vier Domestici der Truppen . . . und sie gehen hinunter und stellen sich unten in der Phiala in ihrer Ordnung auf . . . §. 8. Darauf geht der Kaiser durch dasselbe Heliakon[2]) in das Chrysotriklinium.

c) Die Skyla. — τὰ σκύλα.

Am Ende des Justinianos befand sich diese Räumlichkeit, die den Namen davon erhalten zu haben scheint, daß die Mäntel dort abgelegt wurden.

901. Daselbst I. 61. S. 277. Die Procession hält in dem Justinianos, . . . die Tafel aber steht in dem Justinianischen Triklinium . . . Und wenn sich alle gesetzt haben, . . . legen die Patrizier ihre Mäntel ab, . . . die kaiserlichen Leibdiener aber, die an

[1]) ἐφαπλοῖ τὸ παρακυπτικὸν ὕπερθεν τοῦ ὄντος ὑπὸ τοῦ καμελαυκίου στηθέου ἔμπροσθεν τοῦ σέντζου.

[2]) διὰ τοῦ αὐτοῦ ἡλιακοῦ.

dem untern Tische aufwarten, nehmen ihre Mäntel und übergeben sie ihren Unterbedienten in der Skyla.[1])

Die Skyla werden aber einerseits als ein Theil des Justinianos, anderntheils als ein Eingang nicht allein in diesen, sondern in den Palast überhaupt bezeichnet.

902. Daselbst I. 21. §. 2. S. 123. Zu wissen, daß innerhalb der Skyla oder in der Spitze des Justinianos die Magistri u. s. w. stehen.

903. *Theophanes* Geschichte Forts. I. 9. S. 19. Als sie aber zu der Skyla kamen, einer Stätte nämlich am Eingange des Kaiserpalastes, die so genannt wird.

Durch die Skyla gelangte man aber vom Justinianos in den Hippodrom.

904. *Konstantinos Porphyrogennetos* Hofceremoniell I. 11. S. 86. Der Kaiser geht hindurch (durch den Justinianos) zu der Skyla; im Hippodrom aber stehen die Candidati u. s. w., um den Kaiser zu geleiten, wenn er in den Hippodrom herauskommt.

905. *Theophanes* Geschichte. Forts. II. 1. Nachdem aber die Anhänger des Michael den Leo getödtet hatten, ... brachten sie den Leichnam desselben in den Hippodrom hinaus, indem sie ihn unbarmherzig und schonungslos durch die Skyla schleppten.

906. *Konstantinos Porphyrogennetos* Hofceremoniell II. 15. S. 584. Die befreundeten Sarazenen wurden aus dem Augusteus herbeigerufen und giengen durch die hinausführenden Gänge[2]) des Augusteus und der Apsis in den Hippodrom, und von dort giengen sie bis zu der Skyla, und nachdem sie hineingegangen waren, setzten sie sich auf der westlichen Seite des Justinianischen Triklinium auf die dortigen Bänke.

So bildeten die Skyla die Verbindung zwischen dem Hippodrom und dem Chrysotriklinium.

907. Daselbst I. 19. S. 114. Abends um die siebente Stunde begibt sich der Senat ... in den Hippodrom, und indem der Pappias öffnet, geht der Senat durch die Skyla und den Justinianos

[1]) εἰς τὰ σκύλα.

[1]) διὰ τῶν ἔνδοθεν διαβατικῶν.

und den Lausiakos in das Chrysotriklinium und geht dort hindurch und geht in die allerheiligste Mutter Gottes des Pharos.

Doch werden die Skyla dabei nicht immer ausdrücklich genannt.

908. Daselbst I. 47. S. 236. . . . und der ganze Senat wird erinnert . . . und in der Frühe wechselt er die Kleider im Hippodrom, und die Procession begiebt sich in das Triklinium des Justinian . . . und sie gehen in den Tripetôn.

Auch in den Skyla befand sich ein halbkreisförmiger Ausbau, ähnlich der Tropïka des Lausiakos und dem Tympanaion des Justinianos.

909. Daselbst I. 57. S. 273. und sie suchen den Präfekten in dem Hemicyclium der Skyla.

Von den Skyla gieng man durch den Hippodrom, um in die südlicher, aber ebenfalls auf der Ostseite des Hippodroms gelegene Rathsstube, die Asekreteia, zu gelangen.

910. Daselbst I., 11. §. 2. S. 89. (Von der Procession zum heil. Sergios zurückkehrend) geht der Kaiser durch die alten Asekreteia[1]) und den Hippodrom, die Patrizier aber bleiben in den Skyla . . . Und von dort geht der Kaiser . . . durch das Triklinium des Justinianos.

854 911. *Theophanes* Geschichte Forts. IV. 19. Und er (Michael) eilte das Beschlossene auszuführen. Es war aber, daß wenn jener (Theoktistos) nach Erledigung der Steueramts-Geschäfte nach dem Lausiakos herauskommen würde,[2]) so sollte der Kaiser dicht hinter ihm folgen und nur den Praepositi zurufen: Beseitigt ihn! . . . Als nun Theoktistas (aus dem Chrysotriklinium) heraustrat, . . . suchte er durch Flucht sich zu retten. Die Flucht gieng aber auf den Hippodrom zu nach den Asekreteia . . . Er wurde aber zu den Skyla abgeführt.[3])

[1]) διὰ τῶν παλαιῶν ἀσηκρητειῶν.

[2]) S. auch Kedren. II. 152 und Georg. Mich. u. Theod. 12, wo die Handschriften ἐν τὰ Σκύθη fälschlich anstatt ἐν τὰ Σκῦλα haben.

V. Konstantinos V. Kopronymos.[1])

1. Die Mutter Gottes des Pharus.

a) Geschichte.

Die Anlagen des Justin II. und Justinian II. brachte Konstantin V. zum Abschluss, indem er das Heiligthum der Mutter Gottes bei dem Leuchtthurm aufführte, welches an die Südseite des Heliakon des Chrysotriklinium stieß.

912. *Symeon Magister* Geschichte Mich. u. Theod. 45. 866
Den Sarg des Kopronymos aber, der grün war und bewunderns- wert, zersägte er (Kaiser Michael) und machte daraus Brustwehren in der von demselben erbauten Kirche im Palaste des Pharos.[2])

913. *Theophanes* Geschichte 6261. Und am 3. September, 769
da der Patriarch in den Palast kam, erfolgte in der Kirche des Pharos die Verlobung des Kaisers Leo mit derselben Eirene, und am 17. December wurde die Kaiserin Eirene im Triklinium des Augusteus gekrönt, und indem sie sich in das Oratorium des heil. Stephanos in die Daphne begab, empfieng sie die Krone des Ehebundes mit dem Sohne Konstantins, dem Kaiser Leo,[3])

In dieser Kirche wurde im J. 1180 der Stein niedergelegt, auf welchen der Leichnam Christi gesalbt sein sollte.[4]) Ferner wurde hier das berühmte Christusbild aus Edessa aufbewahrt. Wahrscheinlich war es auch hier, wo Andronikos II. Palaeologos[5]) das gemalte Pferd mit dem heil. Georg glaubte wiehern zu hören.

914. *Nikephoros Gregoras,* Geschichte VIII. 5. §. 2. S. 303. Um die Mitte der Nacht . . . kommt einer vom Kaiser (Audronikos Palaeologos) . . . und spricht: „eben, da die Beilträger u. s. w. um den Kaiser zu Bette gehen wollten, hörte man ein Wiehern, das durch den ganzen Palast schallte . . . Als aber die Aufregung nicht aufhörte, ließ sich zum zweitenmal das Wiehern stärker als das erstemal hören, so daß der Kaiser

[1]) regierte 741—775.

[2]) Über eine andere Verlobung in dieser Kirche im J. 1265 s. Pachym. Mich. III. 24.

[3]) Ebenso Georg. Mich. u. Theod. 32. Leo Gramm. 248.

[4]) S. oben Nr. 632 (1518).

[5]) regierte 1282—1328.

selbst es vernahm und fragen ließ, ob jemand wisse, woher dieses Wiehern zu solcher Unzeit komme. Aber er hörte weiter nichts, als daß es von dem Pferde komme, das auf einer der Palastmauern vor dem Oratorium der siegbringenden Mutter Gottes gemalt ist, das Pferd meine ich, auf dem der Georgios, der Märtyrer Christi sitzt, welchen vor alters Paulos, jener beste der Maler auf das Schönste ausgeführt hat. §. 3. Der Kaiser . . . sprach: . . . wie uns unsre Väter überliefert haben sollen, hat schon ein andermal dieses Pferd auf gleiche Weise gewiehert, als Balduin, der Heerführer der Lateiner, meinem Großvater und Kaiser diese Großstadt entreißen wollte.

In der byzantinischen Geschichte tritt diese Palastkirche mehrfach hervor. Kaiser Michael I. und seine Gemahlin Prokopia suchten hier im Jahre 813 Schutz.[1]) Leo V. wurde im Allerheiligsten derselben Kirche in der Christnacht 820 ermordet.[2]) Dort huldigte 919 der Patriarch Nikolaus dem Romanos, der am Bukaleon gelandet war.[3]) Endlich hielten dort die Lateiner 1204 die Wahlversammlung, welche Balduin auf den Kaiserthron erhob. Niketas verlegt indessen irriger Weise diese Versammlung in die Apostelkirche. Wenn aber Villehardouin dieselbe in eine Kapelle des von dem Herzog von Venedig bewohnten Palastes tagen lässt, so scheint er die Mutter Gottes des Pharos als eine Kapelle des Palastes Bukoleon angesehen zu haben.

b) Beschreibung der Kirche des Pharos.

915. *Christoph de Bondelmontibus* Von den Inseln. Und weiterhin war oberhalb der Mauern der . . . Palast des Justinian . . . Dort auf der Höhe und über dem Meere war eine Warte (der Leuchtthurm?), um weithin umzuschauen, und alle marmornen Gebäude desselben scheinen sich in das Meer hinaus zu erstrecken, nahe bei dem sogenannten kleinen Hafen des Kaisers.

916. *Konstantinos Porphyrogennetos* Hofceremoniell

[1]) S. Unger Nr. 748.

[2]) Niket. Paphl. Ignat. 947. Murolt I. 406.

[3]) Theophan. Forts. VI. 22. Sym. Const. Porph. 25, wo „die Kirche auf dem Forum“ in der Bonner Ausg. nur ein Druckfehler ist. Kedren. II. 292. Leo Gramm. 300.

I. 35. §. 3. S. 182. Und wenn die Stunde des Gottesdienstes gekommen ist, so geht der Kaiser . . . in den Pharos . . . Und wenn der Vorsänger das »Erhebe dich, Gott« beginnen will, so stehen die Kammerherrn und halten die außerhalb der goldenen Vorhänge aufgehängten Vorhänge, und . . . heben sofort, gleichzeitig die Hände ausstreckend, die äußeren Vorhänge auf und nur die goldenen Vorhänge bleiben. Und wenn der Gottesdienst beendet ist, . . . spielt sogleich die Orgel, die in dem Tripetôn steht, und der Kaiser kommt heraus und setzt sich an seinen verehrungswürdigen Tisch.

917. Daselbst I. 21. §. 2. S. 123. Die Herren aber (stehen) mit dem Patriarchen im Propylaion der Kirche . . . Und der Patriarch geht in das Allerheiligste, die Herren aber gehen mitten durch die Kirche hinaus und bleiben in dem dortigen Tetraseron stehen,[1]) die Vorlesung des Evangeliums abwartend.

Ein Heliakon des Pharos, das einmal erwähnt wird, scheint nicht von dem Heliakon des Chrysotriklinium verschieden zu sein.

918. Daselbst I. 50. §. 1. Seite 257. Die Herren . . . stehn in der Thür des Pharos, nach der Mitte des Pylon blickend, mit dem Rücken gegen Osten . . . und der Praepositus geht in den äußern Narthex hinaus und holt die einzukleidende aus der Wache, wo die emaillierten Pylonen mit Flügelthüren[2]) sind, innerhalb der mittleren Thür ein.

919. Daselbst II. 15. Seite 585. (Die Sarazenischen Gesandten giengen) zu der östlichen Thür des Chrysotriklinium hinaus, und durch das Heliakon des Pharos hinausgehend, kamen sie durch das Heliakon der Nea und das große Triklinium in das Tzykanisterion. Dort setzten sie sich zu Pferde ued begaben sich in ihre Herberge oder den Chrysiôn.

Verbindung des Pharos mit dem Chrysotriklinium.

920. Daselbst I. 19. Seite 114. Abends gegen die siebente Stunde begibt sich der Senat in den Hippodrom, und wenn

[1]) διερχόμενοι μέσον τῆς ἐκκλησίας ἐξέρχονται καὶ ἵστανται ἐν τῷ ἐκεῖσε τετρασέρῳ.

[2]) ἵστανται εἰς τὰς πύλας τοῦ φάρου βλέποντες ἐπὶ τὸν μέσον πυλῶνα, τὰ νῶτα ἔχοντες πρὸς ἀνατολὴν . . . ὁ πραιπόσιτος . . . ἐξέρχεται εἰς τὸν παρανάρθηκα καὶ ἐπαίρει τὴν βουλομένην ἀπὸ τοῦ φύλακος, ἔνθα εἰσὶν οἱ γανωταὶ πυλῶνες οἱ ἀντίπεπτοι.

der Pappias geöffnet hat, geht der Senat durch die Skyla und den Justinianos und den Lausiakos in das Chrysotriklinium, und geht dort hindurch und geht in die allerheil. Kirche des Pharos [1] . . . Am andern Morgen . . . stehen die Herrn auf und gehen in das Gewölbe des Theodoros und werfen dort ihre Mäntel um. Und wenn sie herauskommen, setzen sie sich, der große Kaiser, auf den Thron, die geringeren zu beiden Seiten auf goldene Sessel u. s. w. Und es findet ein Empfang statt, und alle begeben sich in den Narthex der großen neuen Kirche,[2] die Herren aber . . . erwarten den Patriarchen . . . Und indem der Patriarch durch den Durchgang (διαβατικά) des Trikonchos eintritt, geht er und setzt sich in dem Gewölbe des goldenen Triklinium, welches neben dem Pantheon ist, die Praepositi aber . . . melden den Herren die Ankunft des Patriarchen . . . und führen ihn herein, und . . . gehen mit ihm ungesehen durch den Makron des Schlafzimmers in die Kirche der allerheil. Mutter Gottes des Pharos, und dort begeben sie sich in das Oratorium des heil. Elias, und die Herren bleiben im Narthex, der Patriarch aber geht in das Allerheiligste u. s. w. Indem aber der Patriarch aus dem Allerheiligsten kommt und das Evangelium trägt, geht er in die königliche Thür desselben Oratorium.[3]

921. Daselbst I. 24. S. 136. Die Herren gehen feierlich durch den Makrôn des Schlafgemachs in den Narthex der allerheil. Mutter Gottes des Pharos. Die Magister aber u. s. w. stehen im Heliakon des Chrysotriklinium, wenn es heiter ist; wenn es aber nicht heiter ist, stehen sie im Chrysotriklinium; und darauf beginnen so die Herren die Procession von der Kirche der allerheil. Mutter Gottes (des Pharos) und gehen in Procession in die Kirche des heil. Basileios [4]) und nach vollbrachter Ceremonie gehen sie wieder feierlich in das Chrysotriklinium.

922. Daselbst I.. 50 §. 3. S. 260. Die Patrizierinnen u. s. w. stehen als Consistorium im Triklinium der Magnaura,

1) Ähnlich daselbst I. 30. S. 162.

2) Nämlich der Nea des Basileios Makedo.

3) Vergl. daselbst I. 20, S. 119.

4) εἰσφέρουσιν αὐτὴν ἐν τῷ παλατίῳ διὰ τοῦ ἔρωτος καὶ τῶν διαβατικῶν τῶν ἁγίων μ', καὶ ἐπικόπτει τὸ ἡλιακὸν τοῦ χρυσοτρικλίνου, καὶ εἰσέρχεται εἰς τὸν φάρον . . . ἐξέρχεται εἰς τὸ κελλίον αὐτῆς.

um die Zoste zu empfangen . . . Und die Kammerherrn u. s. w. bringen sie (von dort) in den Palast durch den Eros und die Gallerie der 40 Heiligen, und sie durchschneidet das Heliakon des Chrysotriklinium und geht in den Pharos, für die Herren zu beten, und geht hinaus in ihr Gemach.[1])

VI. Theophilos.[2])

923. *Theophanes* Geschichte Forts. III. 41. . . . gehen wir über zu seinen übrigen Bauten, die sich im Königspalast befinden, und prachtvoll und des Erwähnens wert sind.

1. Der Karianos. — ὁ Καριανός.

924. Daselbst III. 42. Gleich wenn du vom Kyrios her eintrittst, wirst du sie (die Palastbauten des Theophilos) dir gegenüber entgegentretend antreffen. Denn der Karianos, der diesen Namen trägt, weil er von der Treppe an gleichsam einen breiten Strom von karischem Stein enthält, und der noch heute als Garderobe für die aufgestapelten seidenen Gewänder dient, ist das Werk seiner (des Theophilos) Fürsorge.

925. *Symeon Magister* Geschichte Mich. u. Theod. 5. . . . im Palaste des Karianos, den Theophilos seiner Töchter wegen wieder aufbaute, indem er vom Kaiser Maurikios zuerst hergestellt war.

Diese vereinzelte Angabe über einen ältern Bau des Karianos beruht vielleicht auf einer Verwechslung mit der von Maurikios erbauten Kirche des Karianos auf dem Dexiokrates.[3]) Übrigens wird auch schon im Jahre 813 ein Haus des Karianos erwähnt, welches Leo der Armenier[4]) einem seiner Anhänger als Lohn für den Abfall von Michael Rhangabe schenkte.[5])

926. *Theophanes* Fortsetzung III. 8. Außerdem errichtete und baute er (Theophilos) ein Haus und Königsschloss seinen Töchtern auf dem sogenannten Karianos mit reicher Hand, und

[1]) Dies scheint die beim Lausiakos zu sein.

[2]) regierte 829—842.

[3]) S. oben Nr. 503 (1389), 504 (1390).

[4]) regierte 813—820.

[5]) Theophan. Forts. I. 3.

davon sind Überbleibsel und Denkmäler der Erinnerung bis auf unsere Zeit erhalten.[1])

927. *Kedrenos* Gesch. II. 149. Dieses Fest der Orthodoxie feiernd speiste die hochselige Kaiserin Theodora den Klerus der Kirche in dem Königsbau, in dem Bezirk, (der Topothesia) der (Gebäude) des Karianos.

928. Daselbst. II. 160. (Michael III.[2]) und Bardas) machen sie (Theodora) mit ihren Töchtern zu Nonnen, und verbannen sie für die Folge in das Königshaus bei dem (Hause) des Karianos, indem sie alle ihr Vermögen wegnehmen und sie als Private und keineswegs königlich leben lassen.[3])

2. Der Trikonchos mit dem Tetraseron und dem Sigma. - ὁ Τρίκογχος, τὸ τετράσερον, τὸ Σίγμα.

929. *Theophanes* Gesch. Forts. III. 42, 43. Nicht minder aber (ist ein Werk des Theophilos) auch der daneben liegende Trikonchos mit dem vergoldeten Dache, der seinen Namen von der Gestalt erhielt. Denn er steigt in drei Nischen (κόγχαι) empor, einer, die auf der Ostseite angebaut ist und von vier römischen Säulen getragen wird, und zwei querliegenden, nämlich gegen Norden und Süden. Der westliche Theil des Hauses aber wird von zwei Säulen getragen, die den Ausgang durch drei Thüren gewähren. Von diesen ist die mittlere aus Silber gearbeitet, die zu beiden Seiten aber aus poliertem Erz. Der Ausgang führt in das sogenannte Sigma, das seinen Namen von der Ähnlichkeit mit diesem Buchstaben führt, welches eben dieselbe über die Mauern ausgegossene Schönheit an sich trägt, wie der Trikonchos, denn das eine, wie das andere ist mit bunter Täfelung in Marmor belegt. Aber das letztere hat ein festes und glänzendes Dach, das auf fünfzehn Säulen von Dokiminischem Stein ruht. Wenn du aber durch den Styrax[4]) zu dem Boden desselben hinabgehst, so wirst du finden, daß es dieselbe Gestalt und Ähnlichkeit hat, von neunzehn Säulen getragen, und einen Umgang enthält,

[1]) Ähnlich Kedren. II. 108. Vergl. auch Theophan. Forts. IV. 10.

[2]) regierte 842—867.

[3]) S. auch Sym. Mich. u. Theod. 13.

[4]) διὰ στύρακος, eine hölzerne gewundene Treppe.

der mit gesprenkeltem Stein[1]) gepflastert ist. Diesem Umgange aber nahe, mehr nach innen und östlich führte der Baumeister ein Tetraseron auf, das ebenfalls nach dem Vorbilde des darüber liegenden Trikonchos aus vier Nischen besteht. Aber die eine hatte es im Osten, von den beiden andern die eine im Westen, die andre im Süden. Der nördliche Theil aber enthält das Mysterium, das durch zwei Säulen von echtem Pfefferstein[2]) davon getrennt ist. So hat es diese zutreffende Benennung, und der Grund ist, daß es, wie eine Höhle wiederhallend, das Echo ungeschwächt dem Hörenden zusendet, und wenn jemand sich der Wand, sei es der östlichen oder auch der westlichen Nische in dem Mysterium nähernd, etwas auch nur bei sich selbst sagt, so wird ein andrer, der diametral gegenübersteht und das Ohr an die Mauer legt, gleichsam Ohrenzeuge jener im Mysterium flüsternden Stimme. Ein solches Wunder begibt sich darin. 43. Diesem Hause nun ist angefügt und damit zusammengebauet das vorhin erwähnte Peristyl des Sigma. Aus diesem wurde ein Hofraum unter freiem Himmel gebildet, der in der Mitte eine eherne Schale hatte, deren Rand mit Silber eingefasst war. Dieselbe trägt einen vergoldeten Pinienapfel und heißt der mystische Brunnen des Trikonchos, indem er den Namen von dem nahe dabei erbauten Mysterium und dem Hause mit drei Nischen erhielt. Sodann sind in der Nähe Stufen aus weißem, prokonnesischem Stein errichtet, und mitten auf dem besagten Aufgange eine Laube (τροπικὴ) aus Marmor, von zwei schlanken Säulen getragen. Dann auf der Seite des Sigma gen Osten wurden auch zwei eherne Löwen aufgestellt. Aber diese spien Wasser aus und füllten den ganzen hohlen Raum des Sigma mit dem Strome an, so daß sie nicht geringes Vergnügen gewährten. Das Becken aber, angefüllt mit den jedesmal zeitigen Früchten, Pistazien, Mandeln, sowie Piniennüssen, während der Pinienapfel Getränk (κονδῖτον) fließen ließ, schenkte allen und bot Leckereien dar, so vielen, als unter den dort Verweilenden darnach verlangten, vorzugsweise allen von der Schaubühne, dazu denen, die zur Orgel und im Chor sangen. Auf den Stufen aber stand das ganze Volk und

1) ἐκ λίθου πιπεράτου, aus Pflasterstein.
2 ἐκ δύο κιόνων ἀληθενοπιπέρων,

die Beamten mit den fremden Würdenträgern, und bildeten das kaiserliche Gefolge, und ihre Mitte, nämlich bis zu der erwähnten marmornen Laube hatten sie . . . den Domesticus der Scholai u. s. w. Dieser Aller Aufseher (ἔφορος) war der Kaiser, der . . . auf goldenem, mit Steinen besetztem Throne sitzend, nicht eher aufsteht, . . . bis er von jenen Tänzen . . . befriedigt ist. So und zn solchem Zwecke wurde dies von Theophilos eingerichtet; so groß aber war sein Gefallen an diesen Dingen, daß er auch die gewöhnlichen Geschäfte [1]) und die täglichen Spaziergänge im Trikonchos vornahm. Dort ist auch gegenüber der aus Silber gearbeiteten Thür ein Dach errichtet, das sich auf vier Säulen von thessalischem grünen Stein erhebt. Diesem gegenüber und nach der Front zu, nahe bei den erwähnten Stufen, auf der Westseite des Sigma sind die dort befindlichen Triklinien von Theophilos gebauet. Pyxites (πυξίτης) heißt das eine untere, das andere obere hat aber keinen Namen, und nimmt dort den kaiserlichen Klerus auf, daß er dort verweile. An der Seite des Pyxites sind Verse eingehauen, gedichtet von einem Geheimschreiber Stephanos, genannt der Kapetolit. Die aber am Umgange des Sigma eingemeißelt sind, rühren von dem Reichslehrmeister Ignatios her. Auf der linken Seite, als im Osten des Sigma, wurde ein rundes Triklinium gebauet, welches Eros genannt wurde. Auch diente es ihm als Waffenmagazin. Dort sieht man nichts anderes, als gemalte Schilder und allerlei Waffen, und die Wände ganz natürlich damit bemalt. Und so sind die Häuser zu sehen, welche westlich vom Trikonchos aufgeführt wurden.

840 930. *Symeon Magister* Gesch. Theophil. 21. In seinem elften Jahre bauet der Kaiser in dem Palaste das Trikonchon und das sogenannte Sigma, und die Stufen der Parteien; er errichtete aber auch die Phiala, in der das sogenannte Saximodeximon [2]) vorgenommen wird, indem die Pferde beider Parteien mit goldenen Decken hindurchgehen. Unter dem Trikonchon aber in der Tiefe machte er durch Kunst das sogenannte Mysterium, in dem alles, was einer in dem einen Winkel vorgebeugt leise spricht, in dem andern deutlich gehört wird. [3])

[1]) Im J. 922 wird der Verschwörer Theodors im Trikonchos gegeißelt. Leo Gramm. 306.

[2]) τὸ σαξιμοδέξιμον, der Tanz vor dem Kaiser zu dessen Begrüßung.

[3]) Ähnlich Georg, Theoph. 24. Leo Gramm. 225.

931. *Konstantinos Porphyrogennetos* Hofcerem. II. 18. S. 600 . . . und sie gehen (aus dem Hippodrom) hinauf durch die elfenbeinerne (Thür), und wenn die Procession auf die gewöhnliche Weise eröffnet ist, . . . gehen sie hinab und gehen in die mystische Phiala des Trikonchos. Darauf kommt der Kaiser heraus und wenn der Vorhang aufgehängt ist in der Mitte der Schaubühne,[1] wo die Kaiser auf dem Throne zu sitzen pflegen, während das Deximon gehalten wird, zünden alle . . , zünden alle Kerzen an, die sie nämlich vom Schatzmeister empfangen und bewegen sich tanzend und singend durch das Sigma. . . . Zu wissen, daß während die Senatoren und Kammerherrn beginnen . . . zu singen und zu tanzen, einer der kaiserlichen über die Stufen der Phiala hinabgeht und tanzt . . . und sofort steigt vom Sigma über das hölzerne Styrakion der Protovestiarius mit dem Angebinde[2]) hinab, und . . . alle huldigen . . . und wenn sie das Angebinde empfangen haben, . . . gehen sie durch die Thermastra[3]) hinaus und jeder geht nach Hause. Die Ruderer der Periusia aber oder der kaiserlichen Schiffe gehen in den Bukoleon hinab und stehen, wo das kaiserliche Schiff steht, . . . ihnen wird aber das Apokombion von 200 Milliarchien[4]) von oben hinunter geworfen . . . Zu wissen, daß unter Michael, dem Christus liebenden Sohne des Theophilos, bei einem großen Sturme, da heftige Winde wehten und viel Schnee fiel, die mystische Phiala des Trikonchos unzugänglich wurde.

932. Daselbst I. 66, S. 297. Die Patrizier u. s. w. gehen durch den Lausiakos und über die dortigen Stufen und durch die Einzelthür, die in dem Eidikon ist, gehen sie in das Hemikyklion[5]) der mystischen Phiala des Trikonchos.[6]) §. 2. Und indem dort alle die Genannten angesichts der Kirche des heil. Johannes[7])

1) καὶ τοῦ παρακυπτικοῦ κρεμαμένου ἐν τῷ τοῦ προκύμματος μέση.

2) κατέρχεται ἀπὸ τοῦ σίγματος διὰ τοῦ ξυλίνου στυρακίου ὁ τοῦ βασιλέως πρωτοβεστιάριος μετὰ τοῦ ἀποκομβίου.

3) διὰ τῆς θερμάστρας.

4) Eine kleine Silbermünze.

5) ἐν τῷ ἡμικυκλίῳ (d. i. das Sigma). τῆς μυστικῆς φιάλης τοῦ τρικόγχου.

6) Ähnlich daselbst I. 35. S. 180.

7) Vielleicht die Johannes-Kirche, genannt vom Steine, in der Nähe des Palastes, welche Clavijo, oben Nr. 660 (1546) beschreibt.

stehen und den Kaiser erwarten, geht der Kaiser . . . durch den Gang (διαβατικά) der 40 Heiligen, und geht hinaus durch die emaillierte Einzelthür [1]) des Hemikyklion, und geht in den Trikonchos. . . . §. 3. Dann gehen sie zu der silbernen Thür hinaus, wo der Thron steht, und der Kaiser kommt zu der silbernen Thür heraus. . . . Der Kaiser aber stellt sich auf den Thron, die Patrizier und Feldherrn aber stehen im Trikonchos zu beiden Seiten . . . Und der Kaiser geht in den Trikonchos; dann, vor der Stufe der Nische des Triklinium stehend, winkt der Kaiser . . . §. 4. . . . dann geht der Kaiser von dem Trikonchos hinab und geht wieder durch denselben Gang und begibt sich in das Chrysotriklinium. [2])

Das Sigma wird nicht nur das Hemikyklion des Trokonchos sondern auch das der Apsis genannt, die mithin unmittelbar davor gelegen haben muss,

933. Daselbst I. 23, S. 128. . . . die Parteien u. s. w. erwarten den Kaiser in dem Hemikyklion der Apsis oder des Trikonchos, die sämmtlichen Kammerherrn aber, indem sie durch den Gang der 40 Heiligen eintreten. Von dort geht, von ihnen geleitet, der Kaiser durch die Daphne.

Auf diese Weise stellt die Apsis die Verbindung der neuen Palasttheile mit der Daphne her.

934. Daselbst I. 52, S. 263. Der Praepositus . . . geht hinaus durch den Lausiakos und die Treppe, [3]) und geht zu der Einzelthür hinaus, die im Eidikon ist, und . . . den Gang und die Apsis durchschreitend, und geht hinein zum Augusteus.

935. Daselbst I. 35, S. 180. Der Kaiser . . , tritt im Hemikyklion des mystischen Brunnens heraus, dann geht er . . . durch die Apsis uud die Daphne . . . und geht in das Schlafgemach des Augusteus.

936. Daselbst I. 32, §. 2. S. 174. Der Kaiser aber geht vom Chrysotriklinium aus, die Priester aber gehen von der Kirche des Pharos aus . . . Und der Kaiser . . . kommt im Hemikyklion der Phiala des Trikonchos heraus . . . und von dort geht die Procession nach der Daphne, und er geht in die Kirche der aller-

[1]) Τοῦ γανωτοῦ μονοθύρου.

[2]) Vergl. auch daselbst I. 68 u. 2. S. 309.

[3]) διὰ τοῦ λαυσιακοῦ καὶ τῶν σκαλίων.

heiligsten Mutter Gottes, . . . und nachdem er gebetet, geht er durch das Triklinium des Augusteus und begibt sich in die Kirche des heil. Protomartyr Stephanos, und . . . geht durch den Augusteus und die Apsis des Trikonchos.

937. Daselbst I. 68. 5, 2. S. 304. Der Kaiser . . . geht durch die Gänge (διαβατικά) des Trikonchos, der Apsis und der Daphne . . . und den Augusteus durchschneidend geht er in den heiligen Stephanos, und von dort geht er über die verborgene Wendeltreppe hinauf in den Koitôn des Kathisma (im Hippodrom).[1]

Eben so bildet die Apsis einen Eingang zu den neuen Palasttheilen, und das Sigma eine dazu gehörige Vorhalle.

938. Daselbst I. 72, S. 360. Am folgenden Tage kommen alle bei Nacht ln das Hemikyklion der Apsis, . . . und wenn der Palast geöffnet ist, gehen sie hinein.

939. Daselbst I. 68, S. 303. Alle gehen in der Nacht mit weißen Kleidern angethan, theils in die Thermastra, theils in die Apsis.

3. Die Margarita und das Schlafzimmer, nebst dem Heliakon.

940. *Theophanes* Geschichte. Forts. III. 43. Auf der Ostseite (des Trikonchos) aher sieht man den sogenannten Margarites. Dieses Triklinium ist von Grund auf von Theophilos errichtet; sein Dach wird von acht rothbunten Säulen getragen, die Wände aber hat es reich mit Thieren bemalt, und den Fußboden aus prokonnesischen Stein und ganz mit Mosaik gepflastert. Man sieht auch in dem Schlafzimmer desselben den mit Goldpunkten gezierten Kreis der Decke von vier bathyinischen Säulen getıagen, von vier thessalischen aber die Hallen aufgeführt und getragen an der Ost- und Südseite, die Wände aber und den Boden gleich denen der Margarita glänzend belegt. Dieses Schlafzimmer beherbergt den Theophilos von der Frühlings-Nachtgleiche bis zu der herbstlichen und länger. Wenn aber die Wintersonnenwende nahte so siedelte er wegen des heftigern und stärkern Wehens der Nordwinde, in ein anderes Schlafzimmer im Karianischen Trikli-

[1]) S. auch daselbst §. 1. S. 303.

nium über, das gleichfalls von ihm erbauet war. Dieses ist jetzt ein Aufenthalt des Ober-Haushofmeisters (πάππιος). Nicht minder sieht man dort das von ihm auf der Nordseite angelegte Heliakon, von dem aus man auch das alte Tzykanisterion sah, das damals dort war, wo die neue Kirche gebauet ist und die beiden Brunnen sind, und das Mesokepion, die von dem gepriesenen Kaiser Basileios herrühren. Und dies sind seine (des Theophilos) Bauten auf der Ostseite.

Wenn es richtig ist, daß Theophilos den Margarites von Grund auf erbauet hat, so muss dies noch vor seinem Regierungsantritt geschehen sein.

829 941. *Georgios Monachos* Geschichte Theoph. 1. Seine Mutter Euphrosyne aber sandte in alle Provinzen und ließ wohlgebildete Mädchen kommen, um ihren Sohn Theophilos zu vermählen. Indem sie aber alle in den Palast brachte in das sogenannte Triklinium des Margarites, gab sie dem Theophilos einen goldenen Apfel und sprach: welche dir gefällt, dem gieb denselben. [1])

Kaiser Basileios Makedo sperrte 885 seinen Sohn in den Margarite ein, die bei dieser Gelegenheit als ein Frauengemach (θάλαμος) bezeichnet wird,

942. *Konstantinos Porphyrogennetos* Basiliken 69. Als sie . . . in die Kaiserstadt kamen, erhob sich der Kaiser im Zorn gegen seinen Sohn, und setzte ihn in einem der kaiserlichen Häuser, das Margarites genannt wird, gefangen und zog ihm die rothen Schuhe aus. [2])

943. *Symeon Magister* Gesch. des Basileios 21. Da der Kaiser dies hörte, . , . schloss er ihn in den Margarites ein, indem er ihn blenden wollte, wenn nicht der Patriarch Photios mit vielen andern vom Senat es widerrathen hätte. [3])

944. *Zonares* Geschichte XVI, 11. Der Kaiser schließt ihn in einem der kaiserlichen Thalami ein.

[1]) Ebenso Leo Gramm. 213.

[2]) Ebenso Theoph. Forts. V. 100. Ähnlich Kedren. II. 246: nimmt ihm die Ehrenzeichen der kaiserlichen Würde.

[3]) Ähnlich Georg. Basil. 24: in das Triklinium der Margarita. Leo Gramm. 260.

4. Die südlichen Palastbauten.

945. *Theophanes* Gesch. Forts. III. 43. Nach Süden aber schob er zuerst die Heliaka[1]) vor, wie oben von uns gesagt ist, und machte die jetzt bestehenden Gärten und baute Cubicula, den sogenannten Kamilâs und das andere Cubiculum nächst denselben und das dritte, das diesem wieder in der Reihe zunächst folgt, und jetzt das Ankleidezimmer der Kaiserin ist.[2]) Der Kamilâs trägt auf sechs Säulen von thessalischem grünen Marmor das mit Goldpunkten geschmückte Dach hoch empor, von den Mauern aber hat er den untern Theil mit ähnlichen Platten belegt, der obere aber enthält Figuren, welche Früchte pflücken, aus goldglänzenden Steinchen;[3]) endlich der Fußboden ist von prokonnesischem Stein. Es enthält auch eine angebaute Betkapelle,[4]) welche mit zwei Altären versehen ist, einen der allerheil. Gebieterin, der Mutter Gottes, der andere dem Erzengel Michael geweiht. Darunter befindet sich ein Gang,[5]) der durch eine marmorne Celle den Blick auf das Chrisotriklinium gewährt, und welche von Konstantin, dem von Christus geliebten in Purpur gebornen Kaiser, zu einer Bibliothek benützt wurde. Dort ist auch wieder das Speisezimmer,[6]) dessen Wände von bathyinischen Stein erglänzen, der ganze Fußboden aber aus Mosaik in bunten Farben besteht. Das zweite Cubiculum aber nach dem Kamilâs hat die Decke ebenso wie das erste, und von vier dokiminischen Säulen getragen, den Fußboden aber mit prokonnesischem Stein belegt, an den Wänden, wie das erstere, eine Luft, welche ganz von Goldmosaik erglänzt, etliches Baumwerk und Ornament aus grünen Steinen, und das übrige von Mosaik ausgefüllt. Der hierunter liegende ebenfalls sogenannte Mesopatos dient zur Wohnung für die Eunuchen, denen das Frauengemach anvertraut

1) τὰ ἡλιακὰ προτείνας.

2) κουβούκλεια προσεδείματο, τόν τε Καμιλᾶν οὕτω λεγόμενον καὶ τὸ πλησίον ἐκείνου κουβούκλειον δεύτερον καὶ τὸ τούτου πάλιν κατὰ τάξιν πλησίον τρίτον ὃ καὶ νῦν τῆς Αὐγούστης ἐστὶ βεστιάριον.

3) τὰ δ' ἄνω ἐκ χρυσοαυγῶν ψηφίδων ἀγάλματά τινα τρυγῶντα καρπούς.

4) εὐκτήριον.

5) μεσόπατόν ἐστιν, ὃ τὴν μὲν σκοπιὰν διὰ μαρμαρίνου κλουβίου πρὸς τὸν Χρυσοτρίκλινον ἔχον.

6) ἀριστητήριον. Vermuthlich das oben Nr. 868, 869 erwähnte.

ist. Das dritte nach diesem Cubiculum, welches jetzt der Augusta zum Ankleidezimmer dient, hat eine ähnliche Decke, wie dieses, und den Fußboden mit weißem prokonnesischem Marmor belegt, die Wände später, aber noch nicht damals von dem Sohn des Michael mit Bildern geziert. Das mit diesem verbundene und zusammengebaute Untergeschoss[1]) hat die Decke, von sieben karianischen Säulen getragen, fünf gen Mittag und zwei gen Morgen, und es ist mit zwei Mauern aus römischen und peganusischem und karianischen Platten befestigt, dazu noch mit grünen gewässerten thessalischen geschmückt. Dieses wird der Musikos[2]) (das Mosaik-Zimmer) genannt, wegen des sorgsamen Gefüges des Marmors, da auch die glatte Fläche des Fußbodens in verschiedenen Mustern aus bunten und schönen Steinen gebildet ist. Wer es sieht, sollte es eine Wiese nennen, die von verschiedenen Blumen schimmert. Diesem zur Seite gegen Westen ist ein Cubiculum angefügt, das ihnen an Schönheit des Marmors vollkommen gleich kommt; außerdem stützen fünf karianische Säulen, drei auf der Süd- und zwei auf der Nordseite, das Dach. Ein andres aber ist zu den Füßen desselben, das in zwei Räume abgetheilt ist und nahe bei dem Schlafzimmer der Augusta[3]) liegt. Dort hat auch der Christus liebende Kaiser Leo ein Oratorium[4]) der heiligen Anna gebauet, und auch hier wird die Decke von bathyinischen Säulen getragen, der Fußboden aber besteht aus weißem prokonnesischem Stein, an den Wänden mit Figuren und bathyinischen Platten. Aber dieses liegt, wie gesagt, nahe bei dem Schlafzimmer der Kaiserin. Jenes aber im Westen des Musikos hat den Zugang zu dem erwähnten Schlafzimmer durch eine Treppe, desgleichen auch der Eingang. Er führt aber auch zum Neuwerk (καινούργιον), dem Schlafzimmer und Cubiculum, welches der gepriesene Kaiser Basileios baute, und zu dem Portal (πόρτιξ) des fünften Cubiculums, in welchem das Oratorium des heil. Paulus von dem gepriesenen Kaiser Basileios gestiftet wurde. 44. Dieses nun wurde in dem Königsbau gegen Norden und Süden von Theophilos erbauet . . . Aber auch die

[1]) κατώγεον.

[2]) μουσικός.

[3]) S. oben Nr. 871.

[4]) εὐκτήριον τῆς ἁγίας Ἄννης.

Triklinien, den sogenannten Lausiakos, desgleichen auch den Justinianos schmückte er mit Goldmosaik. Auch die Kapitelle aus dem Palaste des Tyrannen Basiliskos nahm er weg und versetzte sie in den Lausiakos. Ferner ein anderes Triklinium mit vier Cubiculis, heilig und glänzend, von denen zwei gegen die Gallerie des zweiten Cubiculum hinter dem Kamilâs, der über vier Bögen die vergoldete Decke hat, gegen die Porphyra liegen, welche so genannt wird, weil die Herrn dort vor alters den Frauen der Großen zur Zeit der Sonnenwende den Purpur austheilten. Die beiden andern auf der Seite des Lausiakos, nach welchem man von ihnen aus den Blick hat, baute er, indem er den Fußboden derselben mit prokonnesischem Stein belegte, und die Wände mit Farben, jedoch nicht mit Marmor schmückte. Durch eine Feuersbrunst sind sie jedoch vernichtet worden.

VII. Michael III. Methystes.[1])

946. *Anonymus Banduri* 23. Den Stall mit dem Kuppeldache aber baute Michael, der Sohn des Theophilos, indem er ihn ausschmückte und mit buntem Marmor belegte.

947. *Georgios Monachos* Geschichte Mich. u. Theod. 19. Michael baute aber einen Stall für seine Pferde, den er mit Marmor schmückte und mit fließendem Wasser überaus schön herrichtete. Und als derselbe fertig war, da lebte einer in der Stadt mit Namen Petros, verständig und spottlustig, den man auch den Armenpfleger nannte. Diesen rief Michael herbei in den Stall und zeigte ihm die unsinnige Pracht des eingerichteten Hauses, um von ihm gelobt zu werden, wobei er noch sagte, daß er wegen der Herstellung dieses Werkes stets im Gedächtnis bleiben werde. Der aber sagte zum Kaiser: Justinian baute die große Kirche, die er mit Gold und Silber und buntem Marmor schmückte, und man gedenkt seiner nicht mehr, und du, Kaiser, indem du eine Düngerstätte und einen Aufenthalt für Pferde machst, sagst, daß man deiner deshalb gedenken wird? Da er aber sein Lob vermisste und zornig ward, ist der Armenpfleger geschlagen, misshandelt und fortgejagt worden.[2])

[1]) regierte 842—867.

[2]) Ebenso Leo Gramm. 239.

VIII. Basileios I. Makedo.[1])

1. Die neue Kirche, — ἡ Νέα.

a) Geschichte.

Diese Kirche war mehreren Heiligen geweiht, und wird deshalb gewöhnlich schlechthin die Neue, von einigen aber eine Kirche des Erzengels Gabriel, von andern eine Kirche der Mutter Gottes genannt. Sie bildete aber einen Bestandtheil des Palastes und lag auf der Ostseite desselben in der Nähe des Pharos und des Bukoleôn.

948. *Konstantinos Porphyrogennetos* Basiliken 55.[2])... das große und bewundernswürdige Werk, das er auf dem kaiserlichen Hofe selbst unter eigener Aufsicht und selbst Hand anlegend erbaute, welches allein hinreicht, seine Frömmigkeit gegen die Gottheit eben so zu offenbaren, wie das Hochherzige und Bewundernswürdige seiner Unternehmungen. Denn indem er gleichsam dem Herrn Christus, und dem ersten der engelischen Heerschaaren, Gabriel, und dem Thesbiten Elias, dem Zeloten, der auch seiner Mutter, als Bote, die Erhöhung ihres Sohnes zum Kaiserthum geweissagt hatte, ihr Wohlwollen erwiederte, baute er auf deren Namen und zu deren Gedächtnis, so wie auch zu der Mutter Gottes und des Nikolaos, des vornehmsten der Hierarchen ewigem Gedächtnis eine göttliche und überaus schöne Kirche, wobei Kunst und Reichthum sich mit feurigem Glauben und freigebigster Gesinnung vereinigten, und von allen Orten brachte er das Schönste zusammen, was, wie ich weiß, mehr dem Beschauer, als dem Hörer glaublich erscheint.

876 949. *Symeon Magister* Gesch. Basileios 11. In seinem neunten Jahre begann der Kaiser die neue Kirche zu bauen.

950. *Georgios Monachos* Gesch. Basileios. Der Kaiser begann aber in der Nähe des Palastes auszugraben, um die Nea zu bauen, indem er sich Häuser aufkaufte.

951. *Ephraem* Reimchronik 2573:

Beeilte er zu sühnen sich dem Herrn der Welt,

— — — — — — — — — — — —

1) regierte 867—886.

2) Ebenso Theophan. Forts. V. 83.

Durch gute Werke und durch schöne Schöpfungen,
Darunter einen Tempel auch so schön, wie neu,
Der Augen Weide, wunderherrlich anzuschau'n,
Stellt er im Kaiserpalast den Erzengel her,
Die Nea hat er dieses Gotteshaus genannt.

952. *Kedrenos* Gesch. II. 233. Damit aber die Flotte nicht durch Unthätigkeit schlecht werde, . . . bestimmte er, daß sie bei dem Bau der am kaiserlichen Hofe auf den Namen unsers Heilands Jesus Christus, des Gottes und der Erzengel und des Thesbiten Elias damals errichteten Kirche mitwirken sollten.

953. *Symeon Magister* Gesch. Basileios 16. In seinem 881
vierzehnten Jahre am 1. Mai wird die neue Kirche von dem Patriarchen Photios geweiht und eröffnet.[1])

Isaak II. Angelos[2]) beraubte das „neue Kloster" seiner Ausstattung und Geräthe.[3])

954. *Nikephoros Gregoras* Gesch. XIV. 12. S. 737. Andere 1345
aber entkamen fliehend zu zwei oder dreien, in Haufen und über die Zwischenmauern hereinstürzend, in das mit der Nea verbundene Kloster, theilten unter sich die göttlichen Bilder anstatt aller andern heiligen Schutzmittel; einige aber ergriffen die heiligen Abendmahlgeräthe auf dem göttlichen Altare, indem sie meinten, durch dieselben jene schamlosen und wüthenden Räuber abzuschrecken, andre umfassten den göttlichen Altar, und den Tragpfeiler (ὑπὸ ταύτῃ στυλίσκον) darunter.

b) Lage der Kirche.

955. *Liudprand* Antapodosis I. 10. Er baute aber mit köstlicher und bewundernswerter Arbeit bei dem Palaste gegen Osten eine Kirche, welche sie Nea, d. i. die Neue nennen, zu Ehren des höchsten und himmlischen Fürsten der Heerschaaren, des Erzengels Michael, der griechisch Archistrategos genannt wird.

956. *Konstantinos Porphyrogennetos* Hofcerem. I. 19. §. 3. S. 117. Indem der Kaiser durch die Kirche des Pharos geht

[1]) Ebenso Georg. Bas. 19. Leo Gramm. 258.

[2]) regierte 1185—1195.

[3]) S. Unger Nr. 77.

und zu der Thür hinaus, die auf das Heliakon führt, empfangen die Herren . . . Processions-Kerzen und gehen in Procession mitten durch das Heliakon und den Stenopos des Monothyros, gehen das Katabasion[1]) des Bukoleôn hinab, und rechts abbiegend, gelangen sie zu dem Narthex der neuen großen Kirche.[2])

c) Beschreibung der Nea.

957. Derselbe, Basiliken 55.[3]) Als eine geschmückte Braut und geputzt mit Perlen und Gold und Silberglanz, dazu mit der Mannigfaltigkeit vielfarbigen Marmors und musivischer Compositionen und Bekleidung von seidenen Geweben führte er sie dem unsterblichen Bräutigam Christus zu. Denn die aus fünf Kuppeln zusammengesetzte Decke schimmert von Gold und strahlt von Bildern, wie mit der Schönheit der Sterne, und ist auswendig mit goldähnlichem Erz geschmückt. Die Wände auf beiden Seiten erglänzen von der Kostbarkeit und Vielfarbigkeit des Marmors, und das Allerheiligste der Kirche ist bunt und reich von Gold und Silber und edeln Steinen und Perlen. Und die Schranken, welche den Altarraum von dem äußern Theile trennen, und die Säulenreihen an demselben, und oberhalb derselben die sogenannten Oberlichter,[4]) und im Innern die Sitze und die Stufen vor denselben und der heilige Tisch selbst, dies alles ist von vergoldetem Silber und mit kostbaren von Perlen eingefassten Steinen zusammengesetzt. Der Fußboden aber scheint von ausgebreiteten Seidenstoffen oder sidonischen Geweben zu schwellen, so ist alles geschmückt und bunt von der Farbenpracht der gelegten Marmorplatten und von den vielgestaltigen Mosaikbändern, welche dieselben umschließen, und von der Genauigkeit des Gefüges und von dem Übermaß der über alles ausgebreiteten Anmuth... Aber wie war das Äußere! Gegen Westen und im Vorhofe der Kirche standen zwei Brunnen, einer gegen Süden und einer gegen Norden, welche alle alte Vortrefflichkeit der Kunst, Pracht des Materials und Freigebigkeit des Schöpfers dieser Werke

[1]) Dasselbe ist wohl nicht verschieden von dem Katabasion des Tzykanisterion. S. darüber oben Nr. 805.

[2]) Ebenso daselbst I. 21. §. 2. S. 120.

[3]) Ebenso Theophan. Forts. V. 83. Danach Kedren. II. 240.

[4]) Ὑπέρθυρα.

an sich haben. Der auf der Südseite ist von ägyptischem Stein, den wir römischen zu nennen pflegen, aufgeführt. Um ihn sieht man Schlangen, welche die Kunst der Steinmetzen aufs beste bildete. In deren Mitte erhebt sich ein kreiselförmiger und durchbohrter Kegel, umher aber sind weiße Säulchen, die innerhalb leer einen Reigen darstellen [1]), aufgestellt, welche oben einen umherlaufenden Kranz haben, von denen allen das Wasser in Strömen auf den Boden der Schale von oben herabfließt und das darunter liegende berieselt. Der auf der Südseite aber wurde von sogenannten sagarischem Stein, welcher dem von einigen Ostrites genannten Steine ähnlich ist, verfertigt, hatte aber den durchbohrten Kegel, der ebenfalls aus der Mitte des Beckens aufstieg, von weißem Stein. Über dem das Becken einfassenden Kranze aber waren von dem Künstler Hähne, Böcke und Widder aus Erz gebildet, die aus gewissen Höhen Ströme von Wasser ergossen und gleichsam auf den Boden unter dem Becken auspien. Dort sieht man auch Becher, in denen von unten her Wein emporquillt, die Vorübergehenden zu tränken und zu bewillkommnen. Wenn du aber zur nördlichen Thüre des Heiligthum hinausgehst, so empfängt dich eine lange mit einem Tonnengewölbe gedeckte Gallerie,[2]) deren Decke von Fresko-Gemälden [3]) erglänzt, welche die Märtyrerkämpfe darstellen und ihre Fechterkünste Vor der Thüre nach Süden aber und gegen das Meer, wenn du heraustretend den Weg nach Osten einschlagen willst, wirst du eine andre mit der nördlichen gleich lange und parallel laufende Gallerie [4]) antreffen, die sich ebenfalls bis zu dem kaiserlichen Hofplatze erstreckt, auf dem die Kaiser und die Söhne der Edeln zu Rosse Ball zu spielen pflegten,[5]) Und auch diesen (Hofplatz) hat der berühmte Kaiser, in dem er die früher dort stehenden Häuser ankaufte und abriss und den Platz frei machte, eingerichtet, und hat auf der Seeseite dieses Hofplatzes die überaus schönen Häuser gebauet, die er gleichsam zu einem Vorraths- und Ökonomie-Gebäude für die besagte Kirche bestimmte. Der

[1]) τὸ ἔνδον ὑπόκενοι χοροῦ σχῆμα σώζοντες, d. h. die im Kreise stehen.

[2]) περίπατος κυλινδροειδής.

[3]) ἐνύλων.

[4]) διαῦλον.

[5]) nämlich dem neuen Tzykanisterion.

Ankauf der Häuser und die Herrichtung des Hofplatzes geschah aber billig, weil deren frühere Benutzung zu solcher Benutzung den Kaisern durch den Bau des göttlichen Tempels verkümmert wurde. Das von den beiden Gallerien in der Mitte eingeschlossene Grundstück aber auf der Ostseite der Kirche machte er zu einem Paradiese, das ebenfalls im Osten des neuen Eden gepflanzt war, mit allerlei Pflanzen prangend und von unausgesetzt fließenden Wassern berieselt, und welches wir von seiner Lage den Binnengarten (μεσοκήπιον) [1]) zu nennen pflegen.

958. *Photios* Beschr. bei *Kodinos* Excerpta 196. Ein Tempel der Jungfrau auf der Erde wird heute geweiht und ein der Gottesmutter würdiges Bethaus, wie irgend ein andres auf der Welt, ein Tempel der Jungfrau wird heute geweiht, ein Werk kaiserlicher Freigebigkeit, in Wahrheit zu preisen. Der Tempel inmitten der Königsbauten, ein andrer göttlicher und verehrungswürdiger Königsbau aufgerichtet, so daß er durch die Verbindung und Vergleichung die Königshäuser als gewöhnliche Häuser erscheinen lässt, und vielmehr durch die eigne Schönheit und den ihm inwohnenden Glanz dieselben erleuchtet und erhellt, und ihnen majestätischeren Schmuck, als sie vorher hatten, verleiht. Wer es sieht, möchte sagen, es sei kein Werk von Menschenhand, sondern seine Schönheit habe das Ansehen von etwas Göttlichem und über unser Vermögen. Denn dem Tempel sind überaus schöne Vorhallen bereitet, denn sie strahlen glänzend und anmuthig von weiß untermischten Marmorplatten, ganz das Gesicht einnehmend durch die Gleichmäßigkeit und Glätte, und das Gefüge sehr verhüllend, gaukeln sie der Phantasie derer, die es sehen, den Zusammenhang eines einzigen Steines vor, der wie mit gerader Linie eingeritzt ist . . . Wenn man aber sich mit Mühe von dort losreißend, in den Tempel selbst hineinblickt, von welcher Freude und zugleich von welcher Erschütterung und Verwunderung wird man erfüllt! Als wäre man in den Himmel selbst ohne alles Hindernis hinaufgestiegen, so wird man von der wohlgestaltigen und allenthalben hervorstrahlenden Schönheit, wie von Sternen umglänzt und ganz betäubt . . . Denn Gold und Silber überziehen den größten Theil des Tempels, jenes auf Steinchen ein-

[1]) Dies ist offenbar verschieden von dem Mesokepion des Lausiakos.

geschmolzen, dieses in Platten geglättet und getrieben, ein jedes andern Theilen angeheftet, hier die Säulenkapitelle schmückend, dort als Einfassungen von Gold. An andern Stellen ist Gold den Ketten eingeflochten, aber eine mehr noch als Gold bewunderns-würdige Zusammensetzung bietet der heilige Tisch; Silber aber ist um die kleinen Bogenöffnungen und Säulen des Altars sammt den Gallerien, ebenso der kegelförmige Baldachin selbst über dem heiligen Tische mit den darunter gesetzten Säulchen und Stützen. Von buntem Marmor aber schmückt eine unglaubliche und anmuthige, künstliche Arbeit den übrigen Theil des Schiffes, soweit nicht Gold dasselbe überzog, oder Silber es bedeckte. Die Ansicht des Fußbodens aber, der lebende Gestalten und andre Figuren aus vielgestaltigen Steinchen darstellte, verrieth eine wunderbare Geschicklichkeit des Künstlers, Kinder! so daß sie in Wahrheit die Phidias und Parrhasios und Praxiteles und Zeuxis, die Schöpfer von Bildwerk, durch die Kunst beschämten. . , . An dem Gewölbe ist ein männliches Bildnis in der Gestalt Christi mittelst bunter Steinchen gebildet. Du möchtest sagen, daß er die Erde überschaue und seine Gedanken auf die Gerechtigkeit und Weltregierung gerichtet habe, so treffend hat der Maler in Gestalt und Farben begeistert die Fürsorge des Weltschöpfers für uns ausgedrückt. In den kreisförmigen Abschnitten aber um das Gewölbe der Kuppel ist eine Menge Engel, welche den gemeinsamen Herrn dienend umgeben, abgebildet. Die über dem Altar errichtete Chornische aber wird durch die Gestalt der Jungfrau erleuchtet, welche die unbefleckten Hände über uns ausbreitet, und dem Kaiser Heil und Tapferkeit wider die Feinde bereitet. Der Chor der Apostel und Märtyrer aber, sowie der Propheten und Patriarchen schmückt das Heiligthum, indem sie dasselbe ganz mit ihren Bildern ausfüllen. Von diesen ruft der eine, obgleich schweigend, aus, wie er vor alters rief: wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr der Heerschaaren, meine Seele verlangt und vergeht nach den Hallen des Herrn. Ein andrer: wie wunderbar ist dieser Ort, er ist nichts anderes, als das Haus Gottes.

959. *Konstantinos Porphyrogennetos* Hofceremoniell I. 19, §. 3. S. 117. Wenn aber die Herren nach der Sitte mit dem Patriarchen in den Altarraum des Oratoriums des heiligen

Elias derselben neuen Kirche eintreten, geht der Patriarch voran hinein. . . . Wenn sie dann in das Thysiasterion gekommen sind, küssen sie zuerst die heiligen Thüren, dann das Tuch des heiligen Tisches und den darauf liegenden Rock des heiligen Propheten, und indem sie das Eingebinde (ἀποκόμβιον) auf den heiligen Tisch legen, gehen sie über die Stufen hinab, indem sie auf jeder Stufe eine Kerze anzünden, und küssen der Sitte gemäß die Altardecke.[1]) Und indem sie durch die Gynaikitis selbst gehen, zünden sie Kerzen vor dem Bilde des Basileios, des Christus liebenden Herrn an, und darauf von dem Patriarchen Abschied nehmend, gehen sie in den dortigen Betstand (προσευχάδιον), und da hingehend in den Narthex nach dem Meere zu, in dem auch die Stühle gestellt sind und der Vorhang aufgehängt ist, legen sie ihre Mäntel ab und bleiben stehen, die Vorlesung des Evangelium erwartend. . . . Nach Vollendung der Andacht aber setzen sie sich und der Truchsess mit den Brotvertheilern bringt die Mahlzeit herein und der große Kaiser ordnet dieselbe an, und dann gehen so die Herren ungesehen durch denselben Narthex und den dortigen verborgenen Aufgang (μυστικὸν ἀναβάσιον), und durch den obersten Söller (ἀνώτατον ἡλιακόν) dieses Narthex gehen die Herren in den Palast.

d) Ausstattung der Kirche.

960. *Symeon Magister* Gesch. Basil. 12. Viele eherne Werke aber zerbrach der Kaiser zur Verwendung in der neuen Kirche. Aber auch Marmor und Mosaiken und Säulen aus vielen Kirchen und Häusern nahm er für dieselbe weg. Unter andern stand eine eherne Bildsäule im Senate, welche die Gestalt eines Bischofs hatte. Sie hielt in der Hand einen Stab, der von einer Schlange umwunden war. Diese setzten sie in die Schatzkammer (Vestiarium). Und als der Kaiser hinkam, steckte er seinen Finger in das Maul der Schlange, und darin war eine andre Schlange, welche den Kaiser in den Finger biss, so daß er kaum durch ein Gegengift geheilt wurde, und alle sich darüber wunderten. Aber auch die Bildsäule des Salomo, die in der großen Basilika war, (s. Nr. 1111), zerbrach er und befahl sie auf seinen Namen

[1]) τὰς ἐνδυτάς.

umzuformen und unten in den Fundamenten derselben Nea aufzustellen, als ob er sich selbst diesem Bau und Gott zum Opfer darbrächte.[1])

961. *Konstantinos Porphyrogennetos* Basiliken 53.[2]) Um diese Zeit aber wurde auch jene schöne und ansehnliche Kirche gebauet, welche wir die neue königliche Kirche zu nennen pflegen. . . . Die Frau (Danetis) aber nahm das Maß der innern Fläche derselben und wirkte und sandte große Wollteppiche, die bei uns den Namen von dem Gebet führen, mit denen sie den ganzen Boden, welcher durch mosaikartig eingelegte und zusammengesetzte wertvolle Steine die Buntheit und Schönheit des Pfaues nachahmte, bedecken wollte. Diese waren bewunderswürdig an Größe und Schönheit.

2. Die Elias-Kirche.

962. Daselbst. 56.[3]) Es ist auf der östlichen Seite der Kaiserburg die Kirche Elias des Thesbiten errichtet, nicht allein innen aller Pracht und Herrlichkeit voll, sondern auch schon äußerlich. Denn oben glänzte das Dach ganz von Gold, ganz aus wohlgefügten Steinen zusammengesetzt, obwohl im Laufe der Zeit viele Regengüsse und winterliche Schneefälle und Fröste den größten Theil der Schönheit zerstörend geschändet haben. Verbunden wurde aber mit dieser Kirche auch das Oratorium des Clemens, des vielgepeinigten und duldsamsten der Märtyrer, in welchem er (Basileios) das göttliche Haupt desselben u. s. w. niederlegte. An diesen grenzt aber auch das von ihm den Namen unsers Heilandes und Gottes geweihte Bethaus, dessen Pracht und Unschätzbarkeit denen, die es nicht sehen, unglaublich scheinen wird, so viel Silber und Gold, und solche Mengen von edlen Steinen und Perlen ist an seinen Wänden[4]) angebracht. Denn der ganze Fußboden ist aus geschmiedetem und massivem Silber mit Schmelz (ἔγκαυσις), welcher das höchste der Kunst der Goldgießer darstellt, ausgestattet; die Wände zur rechten und linken Seite aber

[1]) Ebenso Leo Gramm. 257.

[2]) Ebenso Theophanes, Forts. V. 76.

[3]) Ebenso Theophan. V. 87. Danach Kedren. II. 240.

[4]) ἐν τῇ τούτου περιβολῇ.

haben ebenfalls einen Überzug von reichlichem Silber, durchflochten von Gold und bunt von edeln Steinen und Perlenglanz. Die Schranken aber, welche das Allerheiligste von diesem göttlichen Hause absondern, o Herkules! welchen Reichthum nehmen sie in sich auf; ihre Säulen und untern Theile sind aus massivem Silber zusammengesetzt; das auf den Kapitellen derselben ruhende Gebälk aber besteht ganz aus reinem Golde, so daß der ganze Reichthum Indiens überall ausgeschüttet ist, und daran ist auch an vielen Stellen die gottmenschliche Gestalt des Herrn in Schmelz abgebildet. Wie Schönes und Heiliges aber das Allerheiligste selbst aufnahm und als Schatz in sich bewahrte, weigert sich die Sprache zu offenbaren.

3. Das Pentakubukleion und seine Umgebung.

Basileios bebaute eine weite Fläche, die sich zwischen den neuern Palastbauten und dem Bukoleon zur Seite des südlichen Theils des Hippodroms ausbreitete, und bisher entweder öde oder mit Privathäusern angefüllt war, so daß Bauten, wie der Bukoleon und der Hormisdes, die zum Palaste gerechnet wurden, doch kaum mit demselben in Verbindung standen. Eine solche scheint jetzt die nur bei dieser Gelegenheit erwähnte Gallerie hergestellt zu haben.

a) Das Triklinium der 5 Cubicula. — τὸ πενταχουβούκλειον.

963. Daselbst 59.[1]) Ein Werk derselben Hand und Erfindung ist auch das große Triklinium bei der Gallerie des Markianos, das Pentakubuklon, das ebenfalls den ersten Rang an aller Art Schönheit und Herrlichkeit behauptete, neben dem auch das oben erwähnte überaus schöne Oratorium des himmeldurchfliegenden Paulus, mit dem auch das von Leo dem Weisen erbaute der Märtyrin Barbara verbunden ist, seine Weihe empfieng.

964. *Konstantinos Porphyrogennetos* Hofceremoniell II. 13, S. 598. . . . und wiederum wurde ein andres Gastmahl in dem Pentakubukleion des heiligen Paulus gegeben.

965. Derselbe Basiliken 57[2]) . . . das ehrwürdige Ora-

[1]) Theophan. Forts. V. 90.

[2]) Theophan. 88. Darnach Kedren. II. 240.

torium des heil. Herolds Paulus, das denselben Erbauer erhielt und von derselben Reichthum spendenden Hand ebenfalls errichtet wurde. Auch dessen Fußboden hat die Kreise der Marmorplatten mit Silber eingefasst und erscheint an Pracht und Schönheit in nichts hinter dem andern [1]) zurückstehend. Ebenso auch die göttliche Kirche, die auf den Namen des Apostelfürsten Petrus am Ende der Gallerie (περιδρομή) des Markianos wie ein Eckthurm (ἀκροπύργιον) von ihm hergestellt wurde, womit auch ein Bethaus des Archistrategos [2]) verbunden ist. Und das der Mutter Gottes, welches gleich darüber liegt, welches Übermaß von Pracht und Herrlichkeit verschwendete er nicht!

966. *Theophanes* Geschichte. Forts. VI. Konst. Porphyr. 21. In dem Tetrakonchos des Apostel Paulus aber führte er (Konstantin Porphyrogennetos) verschiedenes Bildwerk aus, und um den alten Schmuck zu beseitigen, neuen aber herzustellen, setzte er darin viele Figuren und Bilder aus Gold.

967. *Konstantinos Porphyrogennetos* Hofceremon. I, 21. §. 2. S. 122. ... gehen sie durch den Tripetôn und den Lausiakos und den Justinianos und die Skyla und die äußere Gallerie des Markianos und begeben sich in das dortige Oratorium des heil. Apostels Petrus.

b) Der Aëtos. — ὁ Ἀετός

968. Derselbe Basiliken 59.[3]) Aber auch die andern kaiserlichen Gemächer, welche östlicher (als das Pentakubukleion) und mehr oberhalb des Chrysotrikliniums erbauet sind, und westlicher, als die neue Kirche liegen, deren hoch in die Luft ragender Bau ihnen den Namen des Aëtos (Adlers) gab, worin auch das herrliche und reizende Heiligthum der Mutter Gottes der Fürbitterin (προσευχή), sind Werke dieses Kaisers, welche durch den Aufwand und Reichthum des kostbaren Materials und die Neuheit der Formen und der großartigen Construction die Hochherzigkeit und Kunstliebe des Mannes offenbaren. Und die westlich

[1]) Nämlich der Eliaskirche.

[2]) Eine Kirche des Erzengels, welche im Palaste ist, erwähnt Theod. Lect. II. 28 schon zur Zeit des Anastasios. Sie muss von dieser ganz verschieden sein.

[3]) Theophan. Forts. V. 90.

davon gelegenen pyramidenartigen Wohnungen, nach deren Art auch das andre Oratorium der Mutter Gottes und des Wortes beschaffen ist, und die in Vorzüglichkeit der Einrichtung und an Neuheit vor vielen andern den ersten Rang einnehmen, werden jenem als Stifter und Schöpfer zugeschrieben.

969. *Kantakuzenos* Geschichte IV. 41. Der junge Kaiser aber (wohnte) in einer andern von den berühmten Wohnungen, dem sogenannten Aëtos.

c) Das Oratorium Johannes des Theologen.

970. *Konstantinos Porphyrogennetos* Basiliken 59.[1]) Unterhalb[2]) derselben (Wohnungen westlich vom Aëtos) ist bei dem Eingange der sogenannten Einzelthür (μονόθυρος) das reizende Oratorium Johannes des Theologen[3]), welches ebenfalls mit der dort beginnenden luftigen und sonnigen, mit Marmor gepflasterten Gallerie, die bis zum Pharos führt, derselbe Kaiser baute, sammt den östlich davon gelegenen überaus festen Gebäuden, von denen eins das Schatzhaus (θησαυροφυλάκιον) ist und das andre zum Gewandhause (βεστιάριον) dient, welche mit der Anmuth auch die Sicherheit ausgezeichnet vereinigen.

Die Einzelthür ist nicht zu verwechseln mit der des Eidikon, die mehrfach genannt wird. Eine andre Einzelthür eines nicht näher zu bestimmenden Zimmers war die, zu der Leo VI. den Staurakios hinauswarf, als er denselben des Ämterschachers überführt sah.[4])

d) Das Bad.

971. Ebendaselbst. Und das schönste und größte und glänzendste Bad des Palastes, welches oberhalb der sogenannten Phiale liegt, die von dem früher dort befindlichen steinernen Becken der blauen Partei den Namen behalten hat, erbaute jener mit Sorgfalt, ein Werk von Schönheit zugleich und Üppigkeit, und zu körperlichem Wohlbehagen und Erfrischung. Die Phiale der andern Partei aber, der grünen nämlich, war in dem Hofe

[1]) Theophan. Forts. V. 90.

[2]) Nämlich nördlich, da der Aëtos hoch liegt.

[3]) d. i. des Evangelisten.

[4]) Theophan. VI. Leo 14. Leo Gramm. 271.

auf der Westseite des Palastes errichtet, und diese wurde bei dem Bau der dortigen göttlichen Kirche verlegt, und die Vergnügungen der Partei bei derselben wurden abgeändert, und die Aufführungen hörten auf. — Im Schwimmbassin dieses Bades wurde 1034 Romanus III. Argyros erdrosselt.[1]) Vielleicht hat Basileios nur das alte Bad des Oikonomios erneuert. Indessen gab es mehrere Bäder im Palaste. Schon unter den Bauten Konstantins hören wir neben dem Bade des Oikonomios von einem Spiegelbade,[2]) und unter Leo III. wird ein Bad Pithekeion erwähnt.[3])

4. Das Neuwerk, der Kainurgios. — ὁ Καινούργιος.

972. Daselbst 58.[4]) Die Schönheit der Häuser, welche Kaiser Basileios in dem Kaiserpalaste selbst als Palast der Paläste[5]) baute, bedarf glänzenderer Heroldsworte. . . . Denn dieses Haus von neuer Art, welches das Neuwerk (καινούργιος) genannt wird, das er von Grund auf erbaute, wen hat es nicht mit Erstaunen erfüllt, wenn es jemand sah? Sechzehn Säulen, in einer Reihe stehend, tragen es, acht aus thessalischem Stein, der von grüner Farbe ist, sechs aber werden Onychites genannt, welche der Steinmetz ganz verzierte, indem er daran die Gestalt des Weinstocks darstellte und Bilder von allerlei Thieren ausführte. Die beiden übrigen aber hatten zwar ebenfalls die Natur des Onychites, erhielten aber nicht dieselbe Form durch den Steinmetzen, sondern wurden durch gewundene Züge der Einförmigkeit der Erscheinung entkleidet, indem der Künstler sie dadurch bunt machen wollte, daß er Schmuck und Anmuth durch Vielgestaltigkeit erzielte. Über den Säulen aber bis an die Decke und die östliche Kuppel war das Zimmer ganz mit schönem Mosaik vergoldet, welches den Schöpfer des Werkes als Vorsitzenden darstellte, umgeben von den Unterfeldherrn, seinen Kampfgenossen, welche die von ihm eroberten Städte als Geschenke vorführten. Und ferner sind oben an der Decke des Kaisers herkulische Kämpfe dargestellt, und die Arbeiten wegen der Unterjochung,

1) Kedren. II. 505.

2) τὸ κατόπτρον λουτρόν. Kodin. 19.

3) Sym. Leo Arm. 7.

4) Theoph. Forts. 611. τὸ τοῦ παλατίου λοῦτρον Πιθήκειον. Kedren. 240.

5) ὡς Βασίλειον Βασιλείοις. Der Porphyrogenitus spielt hier mit dem Namen Basileios und Baseleia „die kaiserlichen Gebäude“.

und der Schweiß der kriegerischen Kämpfe und von Gott (verliehenen) Trophäen, unter denen gleich dem von Sternen glänzenden Himmel das Schlafzimmer, von diesem Selbstherrscher ersonnen, herrlich und farbenreich dasteht, und über alles beinahe den Sieg der Schönheit davonträgt. Dem gleich ist in der Mitte des Fußbodens der medische Vogel, der Pfau, aus glänzenden Steinchen durch die Kunst des Steinarbeiters dargestellt, eingeschlossen in einen wohlgerundeten Kreis aus karischem Stein, von welchem Strahlen aus demselben Steine zu einem andern großen Kreise ausgesandt werden. Außerhalb desselben ergießen sich gleichsam einige Ströme oder Flüsse aus thessalischem Stein, der von grüner Farbe ist, entsprechend der viereckigen Form des Zimmers, welche in den vier Ecken zwischen sich vier Adler aus bunten und zierlichen Steinchen umfassen, alles von so treuer Naturnachahmung, daß sie zu leben und fliegen zu wollen scheinen. Die Mauern auf beiden Seiten aber sind mit bunten Glasstücken belegt, so daß sie mit den Figuren verschiedener Blumen geschmückt zu sein scheinen. Oberhalb derselben aber ist ein andrer Schmuck von Blumen auf Goldgrund, durch den der untere Theil von dem obern getrennt zu sein scheint. Auf diesen folgt ein andres Prachtstück aus Goldmosaik, welches dem Schöpfer des Werks, den Selbstherrscher und seine Gattin Eudokia auf dem Throne darstellt, mit kaiserlichen Mänteln angethan und mit den Kronen geschmückt. Ihre Kinder aber sind wie leuchtende Sterne ringsumher in dem Zimmer abgebildet, ebenfalls in den kaiserlichen Mänteln und mit den Kronen glänzend, unter denen die Knaben Bücher tragend, dargestellt sind, welche die göttlichen Vorschriften, zu deren Befolgung sie erzogen wurden, enthalten; das weibliche Geschlecht aber sieht man ebenfalls Bücher tragend, welche den Umfang der göttlichen Gesetze enthalten, indem der Künstler vielleicht zeigen wollte, wie nicht nur das männliche Geschlecht, sondern auch das weibliche in der Schrift unterrichtet und der göttlichen Weisheit nicht untheilhaftig sei. . . . Die Decke selbst aber dieses Schlafzimmers steigt nicht hoch empor, sondern liegt in viereckiger Form auf den Mauern, durchaus von Gold glänzend, und blitzend, in der Mitte aber das siegbringende Kreuz tragend, das von grünem Glase gebildet ist, um welches man den berühmten

Kaiser selbst und mit allen Kindern die Gattin wie Sterne am Himmel leucbten sieht, zu Gott und dem lebenspendenden Zeichen des Kreuzes die Hände erhebend. . . . Es ist aber auch die Danksagung beigeschrieben, welche von den Eltern für die Kinder gesprochen ist, und von den Kindern wiederum für die Erzeuger. Und zwar lautet die der Eltern nach der Legende so: „Wir danken dir, allmächtiger Gott und König der Könige, daß du uns mit Kindern umgeben hast, die für die Pracht deiner Wunder danken, aber behüte sie, nach deinem Willen, daß ihrer keins eins deiner Gebote übertrete, daß wir auch deshalb deiner Güte danken mögen.“ Die der Kinder wiederum lautet: „Wir danken dir, Wort Gottes, daß du unsern Vater aus daridischer Armuth erhebest und ihn mit der Salbe deines heiligen Geistes salbtest; aber behalte ihn in deiner Hand sammt unsrer Erzeugerin, indem du sie und uns deines himmlischen Reiches würdigest.“

Dieses Kainurgion enthält ein Cubiculum und Schlafzimmer (κοιτών) und stand mit dem Schlafzimmer der Kaiserin in Verbindung.[1]) Es scheint ein Anbau des Chrysotriklinium auf der Seite des Tripetôn gewesen zu sein, wie sich aus dem folgenden Bericht über den Empfang der russischen Fürstin Elga in dem Kainurgion bei Kaiser Theophilos ergiebt:

973. *Konstantinos Porphyrogennetos* Hofcerem. II. 15. S. 596. (Die Fürstin) setzte sich in den Skyla. Die Kaiserin aber, von dem Throne aufstehend gieng durch den Lausiakos und den Tripetôn und kam in das Kainurgion und durch dasselbe in ihr Schlafzimmer, und darauf geht so die Fürstin durch den Justinianos und den Lausiakos und den Tripetôn in das Kainurgion und ruhte aus. Nachdem darauf der Kaiser mit der Augusta und seinen purpurgebornen Kindern sich gesetzt hatte, wurde die Fürstin aus dem Triklinium des Kainurgion gerufen, und nachdem sie sich auf Befehl des Kaisers gesetzt hatte, sprach sie, was sie wollte, mit dem Kaiser.

5. Die Magazine.

974. Derselbe, Basiliken 60.[2]) Außer den genannten ist

[1]) S. Nr. 945, S. 350.

[2]) Ebenso Theophan. Forts. V. 91.

ein Werk dieses edlen Kaisers das kaiserliche Haus, genannt die Mangana, und das sogenannte neue Haus, die er aus folgender Absicht herstellte. Da er die öffentlichen Schätze, welche durch die von den Unterthanen herrührenden Abgaben vermehrt werden, nicht zu den eigenen Bedürfnissen verbrauchen und durch fremde Arbeit die Tafel ergötzen und besorgen wollte, so ersann er diese Häuser, und wies darin ausgiebige Einkünfte aus Ländereien an, wovon die kaiserlichen Mahlzeiten für ihn und seine Nachfolger stets ununterbrochenen und gerechten Zuschuss haben sollten.[1])

IX. Nikephoras II. Phokas.[2])

1. Die Palastmauer.

975. *Leo Diaconus* Gesch. 1. IV. 6. Man sagt aber, entweder durch einen Sterndeuter oder durch einen der Einsiedler und Ehelosen sei dem Kaiser kund gethan, daß er an dem kaiserlichen Herde, ermordet von seinen Mitbürgern, das Leben verlieren werde. Durch diese Weissagung in Furcht gesetzt, zog er eine Ringmauer, indem er von der einen Seite des Kaiserhauses, welche sich dem Meere zuwendet, mit der Mauer anfieng und mit der andern am Meere endete, und baute die hohe und feste Mauer, die man jetzt sieht, und sicherte, wie er meinte, den kaiserlichen Herd.

966 976. *Kedrenos* Gesch II. 369. Mehr als alles aber kränkte die Menschen die Erbauung der Mauer des Palastes. Denn indem er viele Werke, die rings um den Palast schön und groß ausgeführt waren, niederwarf, errichtete er eine Burg und Zwingfeste gegen die unglücklichen Bürger, in welcher er auch Getreide-Magazine und Küchen und Backöfen baute und mit Vorräthen anfüllte. Denn es war ihm geweissagt, daß er innerhalb des Palastes sterben werde Als nun die Mauer vollendet war, geschah es, daß er an demselben Tage starb, an welchem ihm der, dem dieses Amt oblag, die Schlüssel einhändigte.

[1]) Im J. 920 wird ein Michael, Curator oder Curopalates der Mangana genannt. Theophan. Forts. VI. Const. 15, S. 347. Georg. Konst. 31. L. 889. Sym. Konst. u. Rom. 16. Curatoren hatten aber die Schatzhäuser und Magazine.

[2]) regierte 963—969.

X. Alexios I. Komnenos.[1])

977. *Anna Komnena* Alexias XIV. 455 P. ... indem er ihm die um den großen Palast umherlaufenden Hallen (στοαί) zur Wohnung anwies.

978. Daselbst XV. 494 P. Der Kaiser ... indem er befahl, sie in den Hallen und Gängen des großen Königshauses einzuschließen,

XI. Isaak II. Angelos.[2])

979. *Niketas Choniata Akominatos* Gesch. Is. Ang. III. 6. S. 580. Vor allem andern betrieb er die Errichtung von großartigen Bauten, indem er leidenschaftlich seinen Gelüsten nachgab und meist das nothwendige versäumte ... In beiden Kaiserpalästen[3]) baute er die glänzenden Bäder und Zimmer, und an der Propontis führte er prachtvolle Häuser auf und bildete kleine Inseln, indem er das Meer eindämmte.[4])

XII. Andronikos Palaeologos der Ältere.[5])

980. *Nikephoros Kallisti Xanthopulos* Kirchengesch. S. 17. Wenn aber ein Beweis von deiner Hochherzigkeit gegeben werden soll, so muss man allen vorführen, ... was für einen Königsbau du in dem gegenwärtigen überaus fürsorglich für die Lage sowohl, als für die Festigkeit und Schönheit ausgeführt hast.... Dazu gründetest du auf vier Säulen das platte Dach,[6]) damit du auf uns sehest, wie einer von höherer Natur von oben herabschauend. Und was ziemte dir als König, der groß unter Königen dasteht, mehr, als dieses königliche Haus aufzuführen? Denn an Größe überragt es viele, an Schönheit und Festigkeit fast alle; durch die Verbreitung und Fülle des Lichts, sowie durch die glänzende Umgebung blendet es und kommt durch die Anmuth der Thore und Vorhallen (Propylaeen) dem Herantretenden

[1]) regierte 1081—1118.

[2]) regierte 1185—1195.

[3]) Nämlich dem Konstantinischen und dem in den Blachernen.

[4]) Vergl. oben Nr. 80.

[5]) regierte 1282—1328.

[6]) Ὕπαιθρον ὄροφον; ein Dach, auf dem man unter freiem Himmel verweilen kann.

gleichsam entgegen, sie freundlich zu empfangen; die innern Gänge und Gallerien, welche riesenhafte Pfeiler, mit Geschmack und verständig der Reihe nach hintereinander aufgestellt, einhegen, gestatten nach allen Richtungen zu wandeln und die Augen zu weiden. Den Reiz aber und Glanz des Marmors, der sozusagen zu einem Flechtwerke verbunden ist, und die Frieße, die an dem ganzen Werke angebracht und ausgespannt sind, wie soll sie jemand beschreiben! Was aber am Fußboden ausgebreitet ist, und was den gesammten Raum der Mauern, wie ein buntgewirktes Gewand bekleidet, das möchte man beim ersten Anblick ein Meer nennen, welches allenthalben mit den sanftesten Wogen sich bewegend, plötzlich erstarrt ist. Was aber über dem Haupte ist, möchte man mit dem vielen darüber ausgegossenem Golde ... dem Himmel vergleichen.

1341 981. *Kantakuzenos* Gesch. III. 26. Indem sie dieselbe aus dem Hause warfen, brachten sie sie in den Kaiserpalast, indem sie die vom Kaiser Andronikos I. eingerichtete Wohnung als Gefängnis benutzten.

XIII. Johann V. Palaeologos.[1])

982. Daselbst III. 50. Denn die in dem Kaiserpalaste des großen Konstantin gefangen gehalten wurden..,.

1345 983. Daselbst III. 87. Er gedachte, ein gemeines Gefängnis im Palaste Konstantins des Großen zu machen. Denn da dort das sogenannte große Justinianische Haus war, dessen Dach durch die Zeit verfallen und dessen Eingang ganz versperrt war,[2]) so wollte er innerhalb desselben auf beiden Seiten eine Menge Häuschen verbergen und darin die Gefangenen einschließen, indem er sie an Stricken herabließ, so dass sie bei Nacht in den Häuschen, bei Tage aber zu mäßiger Erholung in dem dazwischen freigelassenen Raume sich aufhalten, die ohen sitzende Besatzung aber die ganzen Nächte und Tage hindurch die Gefangenen bewachen sollte. 88. Und das Gefängnis im Palaste Konstantins stellte er her, wie er es beschlossen hatte ... Die Gefangenen aber, als sie sahen, daß dort das Gefängnis so schrecklich und wenig von Gräbern verschieden eingerichtet wurde,... gedachten ihn zu tödten.

[1]) regierte 1345—1355.

[2]) S. oben Nr. 897.

Die Freunde des Kaisers in Byzanz . . . ermahnten ihn, alles hintanzusetzen und schleunigst nach Byzanz zu kommen, da die Gefangenen den Kaiserpalast Konstantins des Großen zerbrächen.

984. *Nikephoros Gregoras* Gesch. XIV. 10. S. 730. Deshalb wählte er (Apokaukos) einen sichern Thurm im Innern des alten Palastes aus und beschloss ihn so herzurichten, daß er hoch in die Luft emporragte, und viele Gemächer in demselben wären, von denen jedes nicht mehr als eine Elle lang und breit Raum hätte, der Umgang auf den Zinnen aber sollte nicht im Innern, sondern auswendig herumgeführt werden, so daß er allen Gefangenen keinen Ausgang ließ, sondern alle mit Stein und Mörtel einmauerte und gleichsam lebendig begraben hielt.

XIV. Mahomet.

985. Hist. Politica et Patriarchica Constantinop. ed. Becker S. 15. Sultan Mehemet . . . bauet oberhalb des Pharos auf dem Platze, der Phonea heißt, eine neue Burg, die jetzt steht, mit festen und sichern Thürmen.

III. ABTHEILUNG.

DER FESTSCHMUCK DES PALASTES.

986. *Konstantinos Porphyrogennetos* Hofceremoniell II. 15 S. 570. Zu wissen, daß in dem großen Triklinium der Mannaura, in dem der Salomonische Thron steht, eherne Ketten des Klosters der heil. Sergios und Bakchos im Hormisdas, sieben auf der rechten Seite und sieben auf der linken, und an der großen Säulenstellung vier aus demselben Kloster, und außerhalb des Triklinium in der großen Tropike eine aufgehängt wurden; und an diesen Ketten waren die großen silbernen Kronleuchter der Nea aufgehängt. Es standen aber in diesem Triklinium der Mannaura auf der rechten Seite inmitten der großen Säulen die goldene Orgel außerhalb der dort aufgehängten Teppiche, und oberhalb derselben, nämlich gen Osten die silberne Orgel der blauen Partei; ebenso auf der linken Seite die silberne Orgel der grünen Partei. Zu

wissen, daß die Zimmerleute den ganzen Baumgarten[1]) als eine Tropike mit sidonischen Teppichen[2]) herrichteten. Auf dieser und jener Seite hiengen von dem sidonischen Stoffe große Skaramangia, die aus dem Palaste geliefert waren. Zu wissen, daß als die Spanier kamen, der Empfang in allem diesem gleich erfolgte, außer daß der Baumgarten der Mannaura nicht mit sidonischen Teppichen geschmückt wurde, sondern ganz mit großen Skaramangien, und in demselben auch die Schmelzarbeiten des Schatzes aufgehängt wurden. Zu wissen, daß in dieser mit sidonischen Teppichen geschmückten Tropika dreizehn weißbronzene Ketten aus dem Hormisdas und silberne Kronleuchter aus der neuen Kirche aufgehängt wurden, und in dem gewölbten Gange (φουρνικόν), der in das Triklinium der Kandidaten führt, eine andre Kette und ein Kronleuchter. Zu wissen, daß das Triklinium der Kandidaten von dem Sakellarios mit großen purpurnen Skaramangien[3]) und mit verschiedenen silbernen kaiserlichen Stücken ausgerüstet, und darin fünf Ketten und fünf Kronleuchter aus der neuen Kirche aufgehängt wurden. Zu wissen, daß innerhalb des ehernen Thores . . . nur zwei Ketten und zwei silberne Kronleuchter aus der neuen Kirche aufgehängt wurden. Zu wissen, daß außerhalb des ehernen Thores der Consul auf beiden Seiten bis an die dort hinausführenden Schranken Purpur und Tücher und Seide entfaltete; aufgehängt wurde aber eine Kette und der große Kronleuchter aus den Blachernen. Zu wissen, daß das Triklinium, in dem der Thronhimmel[4]) steht, . . . und das sogenannte Onopodion[5]) von dem Sakellarios mit Purpur und Teppichen aus dem Chrysotriklinium ausgestattet wurden. Zu wissen, daß das Portal[6]) des Augusteus oder die goldene Hand mit den purpurnen Teppichen des Chrysotrikliniums ausgestattet wurde. Zu wissen, daß

[1]) ἀναδενδράδιον.

[2]) δίκην τροπικῆς ἀπὸ σευδές. Seudes, persisch Sirds, war der vulgäre Ausdruck für Σιδόνια ἔργα παμποίκιλα, wie Konst. Porph. Basil. (— Theoph. Forts. V. 74) sagt.

[3]) ἀπὸ βλαττίων σκαραμαγγίων μεγάλων καὶ ἀπὸ βασιλικῶν διαφόρων ἀργυρῶν ἔργων.

[4]) καμελαύκιον.

[5]) τὸ λεγόμενον ὀνοπόδιον.

[6]) ὁ πόρτηξ τοῦ αὐγουστέως ἤγουν ἡ χρυσῆ χείρ.

die Gänge (διαβατικά) vom Augusteus nach der Apsis mit verschiedenen gestickten Teppichen ausgestattet wurden. Zu wissen, daß der Hippodrom von dem Hipparchen mit Purpur und verschiedenen kaiserlichen Teppichen ausgestattet wurden. Zu wissen, [1]) daß, wie es bei Processionen üblich ist, von Lorbeern Kreuzchen und Kränzchen, die man die Schattenden nennt, gebildet wurden zu beiden Seiten an den Wänden mit Schranken, die man Flüsschen nennt, und mit den aufrechtstehenden sogenannten Bäumen, aber auch mit andern Bäumen, welche eben die Jahreszeit darbot. Aber auch der Fußboden war dort mit Epheu und Lorbeer bestreuet, die ausgezeichneten Stellen aber mit Myrthen und Rosmarin. Zu wissen, daß nach dem Eintritt der Banner (Vela) in das große Triklinium der Mannaura das ganze Triklinium mit Rosen bestreuet wurde. Zu wissen, daß auf dem ganzen Fußboden des Baumgärtchens und dem Pulpitum, welches in das große Triklinium (der Mannaura) führt, kostbare persische Teppiche gelegt waren.

Über den Festschmuck des Chrysotriklinium s. oben Nr. 838 und 839.

[1]) ὅτι ἐγραμίσθησαν ἀπὸ δαφνῶν κατὰ τὸ εἰωθὸς τῶν προελεύσεων, οἷον σταυρία καὶ στεφάνια τὰ λεγόμενα σκιαστὰ, δεξιὰ καὶ ἀριστερὰ ἐν τοῖς τοίχοις ὑπὸ καγκέλλων τῶν λεγομένων ποταμίων, καὶ τῶν ὀρθίως ἱσταμένων τῶν λεγομένων δένδρων.

ZWEITER ABSCHNITT.

KLEINERE KAISERPALÄSTE.

ERSTE ABTHEILUNG.

DER PALAST IN DEN BLACHERNEN.

1180 987. *Wilhelm von Tyrus* Geschichte II. 7. (Konstantinopel) hat die Gestalt eines ungleichseitigen Dreieckes, dessen erste Seite von dem Winkel zwischen dem Hafen[1]) und dem Hellespont, wo die Kirche des heil. Georg ist, welche Mangana genannt wird, sich bis zum neuen Palaste, der Blaquernae heißt, dem Hafen entlang gerade aus erstreckt.

1. Geschichte.

Dieser Palast entwickelt sich allmählich neben der Kirche der Mutter Gottes in den Blachernen, die von Anfang an als eine Befestigung der nordwestlichen Ecke der Stadt betrachtet wurde.[2]) Anfangs hören wir jedoch nur von einzelnen kaiserlichen Bauten, die noch nicht als eigentlicher Palast oder auch nur als Zubehör eines solchen erscheinen.

988. *Suidas* Lexikon, Art. Anastasios. Kaiser Anastasios[3]) . . . gründete auch das große Triklinium in den Blachernen, das bis heute Anastasiakos heißt.

[1]) D. i. dem goldenen Horne.

[2]) S. Unger Nr. 666.

[3]) regierte 491—518.

989. *Konstantinos Porphyrogennetos* Hofceremoniell I. 17. §. 2. S. 186. (Der Kaiser) geht hinauf in die Katechumenien (der Mutter Gottes in den Blachernen) . . . von dort aber herauskommend begibt er sich nach dem Anastasischen Triklinium. [1])

Erst unter Tiberius [2]) begegnet uns ein besonderer Festungsbau in dem sogenannten Kastellion. [3]) Derselbe Tiberius legt 581 ein öffentliches Bad in den Blachernen an, welches Maurikios 507 vollendet, indem er die Karianische Arkade hinzufügt. [4]) Dann folgt ein Bau der ältesten Tochter des Theophilos, Namens Thekla.

990. *Theophanes* Geschichte Forts. III. 44. Und Thekla, seine älteste Tochter, erbaute das Cubiculum in den Blachernen und darin das Oratorium der Proto-Märtyrin Thekla, und machte es aus nichts sehr schön. Dort hat sie auch ihr Leben beschlossen. Als eigentlicher Palast der Blachernen treten die dortigen Bauten aber erst unter Isaak Komnenos hervor.

991. *Joh. Skylitzes* Geschichte 647. Aber indem er 1059
(Isaak) für dieses Ereignis Gott dankte, führte er eine sehr schöne Kirche im Palaste der Blachernen auf den Namen der Proto-Märtyrin auf. [5])

Derselbe Isaak baute einen Thurm in dem Blachernen-Palaste, wozu er das Material von ältern Gebäuden nahm, [6]) und glänzende Bäder an der Stelle der alten von Maurikios angelegten, die schon Basilios II. hatte abbrechen und erneuern lassen. [7])

Dieser Palast wurde mehrfach befestigt und angegriffen, bis er den Lateinern 1204 in die Hände fiel. Als der eigentliche Erbauer desselben, der ihn zu dem zweiten Palaste der Haupt-

[1]) S. auch Nr. 354 (1240). Dort wird außerdem noch ein Danubium Triklinium genannt, durch welches die Verbindung mit der Kirche hergestellt ist.

[2]) regierte 578—582.

[3]) S. Unger Nr. 667.

[4]) S. Unger Nr. 763—764.

[5]) Ähnlich Zonar. XVIII. 6. Hier kann nur von einer Erneuerung der Kircho die Rede sein.

[6]) S. Unger Nr. 80.

[7]) S. Unger Nr. 765.

stadt machte, gilt aber Manuel I. Komnenus, der seine Residenz dorthin verlegte.[1])

992. *Benjamin von Tudela.* Kaiser Emanuel hat einen großen Palast zu seiner Residenz am Meeresstrande gebauet, außer dem Palaste, der von seinen Vorfahren gebauet ist. Derselbe wird Blachernes[2]) genannt. Die Säulen und Wände dieses Palastes sind mit gegossenem Gold und Silber überzogen. Der Thron in demselben ist von Gold und Edelsteinen geschmückt. Eine goldene Krone hängt über dem Throne, aufgehängt an einer Kette von demselben Metall, deren Umfang genau dem Kaiser gestattet, darunter zu sitzen. Diese Krone ist geziert mit Edelsteinen von unschätzbarem Wert. So groß ist der Glanz dieser Steine, daß sie selbst ohne anderweites Licht den Raum erleuchten, in dem sie sich befinden.

993. *Niketas Choniata Akominatos* Gesch. Isaak I. 7. S. 500. Indem also der Kaiser gepanzert auf der Ringmauer (περίβολος) der Stadt stand, die Kaiser Manuel als einen Schutz der Amtswohnungen (ἀρχαῖα) in den Blachernen aufführte.

1203 994. Daselbst II. 10, S. 719. Der Feldherr (der Lateiner) aber schlägt ein Lager an dem Hügel auf, von dem man den Königsbau in den Blachernen sieht, soweit sich derselbe gegen Abend wendet; am Fuße desselben aber tritt eine Einfassung des Vorhofes zurück, die gegen Mittag an der Mauer endet, welche Kaiser Manuel als Schutz der Amtswohnungen (ἀρχαῖα) aufführte, gegen Norden aber nahe ans Meer reicht. Die lateinischen Kaiser schlugen ihre Residenz in den Blachernen auf. Später ist er aber wieder vernachlässigt.

995. *Ville-Hardouin* Eroberung Konstantinopels. §. 109. Also kehrte Kaiser Alexis in die Stadt zurück und nahm seine Wohnung in den Blachernen . . . §. 111. . . . So stiegen die Gesandten zu Pferde, die Degen umgeschnallt, und ritten zusammen nach dem Palaste der Blachernen. . . . So am Thore abgestiegen, traten sie in den Palast, wo sie den Kaiser Alexis und seinen Vater Isaak fanden, auf ihren kaiserlichen Stühlen sitzend.

[1]) regierte 1143—1180.

[2]) Die lateinische Übersetzung hat: Bilbernas.

996. *Balduin* Brief an den Papst Innocenz III., Briefe des Papstes VII. 152. (Alexios) schickte . . . Marculf . . . zu unserm Heere, der uns den Palast der Blacherna unter des Kaisers und seinem Eide als Unterpfand versprach.

997. *Pachymeres* Gesch. Mich. II. 31. S. 161. Denn der 1261
Palast der Blachernen war nicht anständig für die Wohnung der Kaiser, denn er war voll von italischem Rauch und Russ, den die Köche des Balduin, bei dessen großer Nachlässigkeit über die Wände der Königsburg verbreiteten, so daß es eine Arbeit war, sie davon zu reinigen.[1])

2. Beschreibung des Palastes.

998. *Odo de Diogilo*, Reise Ludwig VII. von Frankreich IV. 37. Dort ist ein Palast, der Blacherna genannt wird, zwar in einer Niederung gegründet, aber durch Aufwand und Kunst steigt er in angemessener Höhe empor, und den Bewohnern in dreifacher Begrenzung dreifache Annehmlichkeit gewährend, blickt er in wechselnden Aussichten auf das Meer, die Felder und die Stadt herab. Die äußere Schönheit ist fast mit nichts zu vergleichen. Das Innere aber wird alles übertreffen, was ich davon sagen könnte. Es ist allenthalben mit Gold und bunten Farben gemalt, und mit Marmor ist in sorgsamer Kunst der Boden belegt, und ich weiß nicht, was ihm mehr Wert oder Schönheit verleiht, die feine Kunst oder der kostbare Stoff.

999. *Pachymeres* Gesch. Mich. Palaeol. I. 33. S. 517. (Michael VIII. Palaeologus)[2]) befiehlt, an den Wänden des Kaiserpalastes nicht allein (den gegenwärtigen Triumph) zu malen, sondern auch, was von Anfang an durch Gottes Erbarmen geschah, und zwar wurde jener gleich in den Vorhallen gemalt, dieses aber konnte nicht vollendet werden, da des Kaisers Tod dazwischen kam.

Manuel Komnenus[3]) hatte auch in einer großen goldgeschmückten Gallerie seines Baues eine Porphyrschale aufgestellt, die früher einen Hof des Schlafgemachs des Nikephorus Phokas in der Nähe des Bukoleôn zierte[4])

[1]) Vergl. Nikeph. Greg. IV. 2. S. 87.

[2]) regierte 1261—1283.

[3]) regierte 1143—1180.

[4]) S. oben Nr. 825.

ZWEITE ABTHEILUNG.

I. Konstantin der Grosze.

1. Die Paläste auf dem Alonitzios. — τὸ Ἀλωνίτζιον.

1000. *Kodinos* Topogr. 74. Auf dem sogenannten Alonitzion in der Nähe des Tauros waren im Innern gelegene Paläste, gebauet von dem großen Konstantin, um den Adel der Römer aufzunehmen. Hier wurde auch Theodosius der Große, der dürftig war und nach Konstantinopel kam, außerhalb des Palastes bis Rufinus, dem Schuster, an der Basis der Säule des Tauros aufgenommen. Dieser Rufinus wurde aber zuletzt durch Theodosius Magister.

2. Die Paläste der Söhne Konstantins.

1001. *Kodinos* Topogr. 23. Auf den Namen seiner drei Söhne aber gründete er (Konstantin) die Paläste, welche der Konstantinianische und der Konsta genannt sind.[1])

Über einen Palast bei der Apostelkirche s. oben S. 113.

II. Die heilige Helena.

1. Der Palast des Psamathos.

Psamatha ist in der südlichen Zone zwischen dem Pharelaion und dem Thore des heil. Aemilian aufgeführt und noch heute heißt dieser südwestlichste Stadttheil ebenso, wie eine Vorstadt von Nikomedia bei *Sokrates* I. 27, Psamathia.

1002. *Kodinos* Topogr. 74.[2]) Der Palast des Psamathos und das Greisenhaus wurden ebenfalls von der heil. Helena gebaut.

1003. *Anonymus Banduri* 48. Auf dem Psamathos stand aber ein Götzenbild und einer der Götzendiener betete es an. Es sagten ihm aber die Rechtgläubigen, daß das Götzenbild, welches er als Gott verehre, irden (ψεματινός) sei, und der Platz wurde so benannt.

[1]) τὰ παλάτια τὰ καλούμενα Κωνσταντινιανὰς καὶ τὰ καλούμενα Κώνστα.

[2]) Ebenso Anon. Band. 43.

1004. *Kodinos* Topogr. 109. In der sogenannten Psamathea stand ein Götzenbild, das von einem Hellenen angebetet wurde. Es sagten aber die Christen zu dem, der es anbetete: durch Lug (ψεῦσμα) ist dieses dein Götzenbild Gott. Und seitdem erhielt das Thor diesen Beinamen; oder von der göttlichen Erhöhung (ὕφωμα), weil oben darauf das verehrungswürdige Kreuz steht.

Es dürfte näher liegen, den Ursprung des Wortes auf ψάμμος, Sand, zurückzuführen, und davon ist wahrscheinlich der Name des Thores, sowie des Palastes und der ganzen Gegend abzuleiten. Aus der Erklärung durch Hypsoma ist wohl auch der Name: Hypsomathien bei Unger in Nr. 740 entstanden.

2. Die Hellenianen.

1005. *Prokop* Pers. Krieg I. 24. Es sind bei uns noch andre Kaiserpaläste, die Plakillianen und auch der sogenannte (Palast) der Helena.

Dieser Palast lag, wenn er derselbe ist, nach welchem die Helianen bei *Marcellin.* den Namen hatten, am Strategion.[1]) Vermuthlich ist er aber auch derselbe, der unter dem Namen der Halaianen, Hellenianen und Helinianen erwähnt wird.

1006. Menaea zum 14. December. Das Fest (der Märtyrer Thyrsos, Lucius und Kallinikos) wird aber im Martyrium derselben gefeiert, das in der Nähe der Hellenianen ist.

1007. Synaxaria collegii Claramontani bei *Du Cange.* Im allerheil. Martyrium (der heil. Karpos und Papylos), das in der Nähe der Hellenianen ist.[2])

1008. *Theophanes* Gesch. 5591. Ein Arianer Olympios aber, der sich im Bade der Hellenianen badete, da er schreckliche gotteslästerliche Reden geführt hatte, starb erbärmlich in der Badewanne, was auch im Bilde gemalt ist.

Dieses Wunder wird mehrfach berichtet,[3]) am ausführlichsten in einer wesentlich abweichenden Fassung in der Hist. misc. XVII. 9, wo jedoch die Hellenianen nicht genannt sind und die Geschichte überdies nach Afrika verlegt wird.

[1]) S. Unger Nr. 384.

[2]) Auch dieses Martyrium war von der heil. Helena errichtet. S. oben Nr. 223 (1109).

[3]) Vergl. oben Nr. 273 (1159).

607 1009. *Theophanes* Gesch. 5599. Anastasios hatte aber aus Kyzikos einen manichäischen Syropersischen Maler in Priesterkleidung, der sich unterfieng, im Palaste der Hellenianen [1]) abenteuerliche Bilder zu malen, die von den heiligen kirchlichen Bildern ganz abweichend waren, da die Denkungsart des Kaisers sich den Manichäern zuneigte.

III. Theodosius I. und seine Familie.

1. Der Palast der Flaccilla.

385 1010. Osterchronik Ol. 291, 2. Theodosius hatte aber eine andre Gemahlin, die rechtgläubige Flaccilla, mit der er den Arcadius und Honorius zeugte; und diese Flaccilla baute den Flaccillianischen Palast.

Wahrscheinlich ist dies der in der XI. Region aufgeführte Faccilianische Palast, und vielleicht auch die Plakillianen in Nr. 1005. Von einem Palaste der jüngern Flaccilla, der ältesten Schwester Theodosius' II., geboren 397 und seit dem Regierungsantritt ihres Bruders nicht mehr erwähnt, ist nirgend die Rede, und ebensowenig von einem Palaste der Faccilla, einer Tochter des Arcadius.

2. Die Häuser der ältern und jüngern Galla Placidia.

Der Placidianische Palast der ältern Galla Placidia, der zweiten Gemahlin Theodosius' I., ist in der I. Region erwähnt. In der I. und X. Region treffen wir Häuser der Placidia Augusta an. Den Titel Augusta erhielt die jüngere Galla Placidia, die ein Haus für ihre Dienerschaft oder Umgebung baute.

385 1011. Osterchronik Ol. 291, 2. . . . als Placidia mit ihrem Vater Theodosius nach Konstantinopel gekommen war, baute sie das Haus derer der Placidia.

3. Die Häuser der Angehörigen des Arcadius.

In der X. Region ein Haus der Gemahlin des Arcadius, Eudoxia.

[1]) Andre Lesart: Im Palaste der Julianen und dem hochheil. Stephanos der Aurelianen. Über die letztere Kirche und ihre Verbindung mit den Helenianen s. oben Nr. 273 (1159).

In der IX. und X. Region Häuser seiner Tochter Arcadia.

In der I. Region ein Haus seiner jüngsten Tochter Marina.

1012. Osterchronik Ol. 294, 2. Marina aber baute das 963
Haus derer der Marina.

Über das in diesem Hause von Leo VI. eingerichtete und von Konstantin Porphyrogennetos erneuerte Bad s. Unger Nr. 788.

4. Das Haus der Pulcheria.

Dieses ist in der III. Region erwähnt.

IV. Leo I.

1. Der Palast Leo's des Großen.[1]

1013. *Kodinos* Topogr. 187. Ein Palast (desselben) stand einst nahe bei der alten Kirche der heil. Eirene, wie Johannes Diakrinomenos sagt.

Dieser Palast ist verschieden von dem bei der Feuersbrunst von 461 erwähnten kaiserlichen Hause auf dem Tauros. Letzterer ist ein Senatsgebäude.

2. Der Palast des Basiliskos. — τὰ Βασιλίσκου.

1014. *Glykas* Gesch. IV. 490. Übrigens herrschte der Bruder der Verina, Basiliskos, zwei Jahre. Dieser baute in Konstantinopel einen Palast und nannte ihm das des Basiliskos.

1015. *Anonymus Banduri* 31. Das des Basiliskos aber ist 477
von Basiliskos, Patrizier und Drungarios der Wache, dem Bruder der Kaiserin Verina, erbauet.

1016. *Kodinos* Topogr. 100. Das des Basiliskos war ein Haus des Patriziers und Drungarios Basiliskos, der, als er zur Herrschaft kam, daraus einen anmuthigen Palast machte, und da dieser mit der Zeit verschwunden ist, behält der Platz noch heute diesen Beinamen.

An diesem Platze lagen Kirchen der heil. Anargyroi und des heil. Tryphon. Nach *Theod. Lect.* I. 30 lag er so, daß man auf dem Wege von dort zur Sophienkirche das Octogon berührte.

[1]) regierte 457—474.

Die Kapitelle des Basiliskos benutzte Kaiser Theophilos zur Ausschmückung des Lausiakos.[1])

V. Zeno.[2])

1017. *Kodinos* Topogr. 191. In dem ehernen Thore des Palastes des Zeno und der Ariadne . . . stehen auf Säulen Statuen zu Fuß, die mit elegischen Jamben von dem Philosophen Sekundos versehen sind.

VI. Justinian I.[3])

1. Der Palast Petrion.

Der *Anonymus Banduri* und die Bonner Ausg. des *Kodinos* 114 nennen ihn das alte Petrion,[4]) und ersterer führt dasselbe in der nördlichen Zone zwischen dem Antiochos und den Blachernen auf.

1018. *Kodinos* Topogr. 114 Den Palast Petrion baute ein Patrizier Petros zur Zeit Justinians des Großen. Sie nannten ihn aber auch Barsyamyanos, den Syrer, der damals viele Ämter verwaltete.

663 1019. *Kedrenos* Gesch. II. 351. (Nikephoros) entfernt Theophane aus dem Kaiserpalaste und schickt sie in den Palast des Petrion.[5])

VII. Tiberius.[6])

1. Die Sophien.

580 1020. *Theophanes* Gesch. 6072. In diesem Jahre baute Kaiser Tiberius den Palast im Hafen des Julian, und nannte ihn nach dem Namen der Sophia, der Gemahlin des Justin, und setzte sie in demselben ein, indem er ihr Kammerherrn zu ihrer Bedienung gab.

[1]) S. oben S. 351.
[2]) regierte 474—491.
[3]) regierte 527—565.
[4]) Τὸ παλαιόν anstatt τὸ παλάτιον.
[5]) Ähnlich Zonar. XVI. 24.
[6]) regierte 578—582.

1021. *Anonymus Banduri* 30.[1]) Der Palast der Sophien aber führte Kaiser Maurikios im Namen seiner Schwiegermutter Anastasia und des Tiberius[2]) auf. Nach 27[3]) Jahren aber nahm der Feldherr Herakleios, ehe er zur Herrschaft gelangte, dort seine Wohnung nach dem Tode der Anastasia, denn er liebte diese[4]) sehr, und dort wurde ihm seine Herrschaft vorher verkündigt. Nachdem er aber die Herrschaft erhalten hatte, ließ er seinen und seines Sohnes Namen auf die Mauer schreiben.

1022. Osterchronik Ol. 347, 635, 3. Photios und Periskos 615
rissen Phokas ganz nackt aus dem Archangelos, dem Palaste, und brachten ihn durch den Hafen, wie nach dem Hause derer der Sophia. Und indem sie ihn in ein Boot warfen, zeigten sie ihn der Flotte.

1023. *Symeon Magister*, Gesch. Mich. u. Theod. 36. Ein Handwerker, . . . der in den Sophien seine Wohnung hatte.

Über Feuersbrünste in den Sophien um 863 und im J. 887 s. Unger Nr. 184.

VIII. Maurikios.[5])

1024. *Kodinos* Topogr. 88. Auf dem jetzt sogenannten (Platze) des Maurianos war ein Haus des Kaisers Maurikios, als er noch Patrizier und Graf der Excubitoren war. Nachdem er aber Kaiser geworden, wurde der Platz der des Maurianos genannt.

IX. Philippikos.[6])

1025. *Kedrenos* Gesch. I. 698. Und in Konstantinopel baute 594
er (Philippikos) das sogenannte Haus des Philippikos.

1) τὰ παλάτια τῶν Σοφιῶν ἀνήγειρε Μαυρίκιος, ὁ βασιλεὺς εἰς ὄνομα Ἀναστασίας. Ähnlich Kodin. 100. Vermuthlich ist hier nur von der Vollendung oder dem Ausbau des Palastes des Tiberius die Rede.

2) Kodin. Der Anastasia, der Gemahlin des Tiberius. Sie war aber als Gemahlin des Tiberius die Schwiegermutter des Maurikios.

3) Kodin.: nach 28 Jahren.

4) Kodin.: diese Wohnung.

5) regierte 582—602.

6) regierte 711—713.

X. Eirene, die Athenienserin.[1])

1. Der Palast des Eleutherios.

Dieser Palast lag in der Nähe des Sophienhafens, wie aus dem Bericht von der Feuersbrunst von 1203, Unger Nr. 187, hervorgeht. Er ist in der südlichen Zone zwischen dem heil. Julianos und dem heil. Panteleemon nach dem Hafen des Eleutherios und dem heil. Agathonikos verzeichnet, und hat vermuthlich von dem Hafen des Eleutherios, dem heutigen Vlanga Bostan,[2]) seinen Namen erhalten.

1026. *Kodinos* Topogr. 118.[3]) Den Palast des Eleutherios und die Werkstätten baute dieselbe Eirene.[4]) Von dem Palaste des Eleutherios bis zu dem Anastasianischen[5]) war eine kleine Rennbahn (ἱπποδρόμιον), welche der zweite Gründer der Stadt, Theodosius der Jüngere,[6]) eingerichtet hatte. Diese riss die Athenienserin nieder und baute an deren Stelle die Bäckerei.

XI. Konstantinos Porphyrogennetos.

1328 1027. *Kantakuzenos* Gesch. I. 59. (Der junge Kaiser) übernachtete in den Häusern des Konstantin Porphyrogennetos nahe bei dem Kaiserpalaste.

1028. Daselbst III. 99. Indem der Kaiser aber bis zum sogenannten Hause des Porphyrogennetos gieng . . . Als es aber schon Tag wurde, gieng er mitten über den Platz nach dem Heiligthume der Mutter Gottes der Wegweiserin . . . Indem er aber wieder auf demselben Wege zurückkehrte, begab er sich in das Haus des Porphyrogennetos.

1029. *Theophanes* Gesch. Forts. VI. 21. S. 450. Dem Kaiser Romanos, seinem Sohne, richtete er (Konstantinos Porphyrogennetos) einen Palast ein, größer, als die der ältern Kaiser, indem er die Häuser von Grund aus aufführte, Häuser, deren Vielgestaltigkeit denen, die sie sehen, Geist und Verstand sichtlich ergreift und erschüttert, daß es sie ein Wunder dünkt.

[1]) regierte 797—802.

[2]) S. über diesen Unger Nr. 742.

[3]) Ähnlich Anon. Band. 48. τὰ παλάτια τὰ Ἐλευθερίου καὶ τὰ ἐργοδόσια.

[4]) Anon.: Irene und Konstantin.

[5]) Anon.: bis zum Amastrianon.

[6]) Anon.: der große Theodosius.

XII. Romanos III. Argyros.

1030. *Glykas* Gesch. IV. 566. Denn als Romanos ganz nahe bei der Cisterne des Bonus sich einen luftigen Palast gegen die Sommerhitze baute und der Grund gelegt wurde, soll ein marmorner Ochsenkopf gefunden worden sein, den die Finder zerschlugen und in den Kalkofen warfen. Seitdem hat bis zur jetzigen Zeit auf der ganzen Erde, soweit die Herrschaft der Romaner reicht, (die Pest) nicht aufgehört, die Rinderheerden aufzureiben.[1])

XIII. Konstantinos IX. Monomachos.[2])

Über diesen mit dem Kloster der Manganen verbundene kaiserliche Wohnung s. oben Nr. 616 (1502) folg.

XIV. Alexios Komnenos.[3])

1. Das Triklinium des Alexis.

Das Alexiacum Triklinium war vermuthlich kein besonderer Palast, sondern ein Saal in einem der beiden großen Kaiserpaläste, am wahrscheinlichsten im Blachernen-Palaste.

1031. *Pachymeres* Gesch. Andron. I. 34. S. 89. . . es 1255
wird eine Synode heiliger Männer in Gegenwart des Kaisers (Andronikos) in dem Alexiacum Triklinium gehalten.

1032. Daselbst II. 29. S. 188. (Andronikos) beruft alle zur 1294
Versammlung und führt selbst den Vorsitz im Alexiacum Triklinium (Ἀλεξιακὸν τρίκλινον).

1033. *Nikephoros Gregoras* Gesch. XV. 9. §. 7. S. 784. Er aber begab sich in die, so zu sagen, mehr Ruinen als Gebäude des überaus großen Triklinium des ältern Alexios.

XV. Manuel I. Komnenos.[4])

1034. *Niketas Choniates Akominatos* Gesch. Alex. Ang. III. 10. S. 720. Der Kaiser Alexios aber . . . saß als Zuschauer

[1]) regierte 1028–1034. — Ebenso Kedren. II. 343.

[2]) regierte 1042—1054.

[3]) regierte 1081–1118.

[4]) regierte 1143—1180.

der Begebenheiten, indem er auf die übermäßig hohen Häuser stieg, welche nach der Herrin der Deutschen (Irene, Manuel's Gemahlin) benannt werden.

XVI. Andronikos I. Komnenos.[1])

1035. *Niketas Choniates Akominatos* Gesch. II. 6. S. 433. Zu alledem führte er (Andronikos) bei der Kirche der 40 Märtyrer prachtvolle Häuser auf, und richtete sie sich zum Absteigequartier ein, wenn er den Tempel besuchte; da er aber aus seinen jüngsten und neuesten Thaten nichts hatte, die Zimmer mit der Mischung der Farben zu überziehen oder mit den feinen Einlagen des Mosaiks zu schmücken, so blickte er auf die Thaten vor seiner Herrschaft, und es wurden Pferderennen und Jagden gemalt, das Geschrei der Vögel, das Gebell der Hunde, und Hirsch- und Hasenjagden, und wie die Sau mit ihren Hauern abgefangen und Zumpros mit der Lanze durchbohrt wird, — dies ist aber ein Thier, größer als der mythische Bär und der gefleckte Panther, das vorzüglich bei den Sauroskythen lebt — und das Leben in Feld und Zelt, und die schlichte Mahlzeit von der Jagdbeute, und Andronikos selbst mit eigner Hand das Fleisch des Hirsches oder der wilden Geis zerlegend und sorgsam am Feuer bratend, und dergleichen mehr, was die Lebensweise eines Mannes zeigt, der sich auf Bogen und Schwert und schnellfüßige Pferde verlässt, und die Heimat wegen der ihm eigenen Einfalt oder Tapferkeit flieht.

Isaak Angelos, sein Nachfolger auf dem Throne, machte aus diesen Gebäuden ein Krankenhaus.[2])

[1]) regierte 1183—1185.

[2]) S. oben Nr. 637 (1523).

DRITTE ABTHEILUNG.

KAISERLICHE PALÄSTE IN DEN VORSTÄDTEN.

I. Der Palast der heil. Theodora.

Die heil. Theodora, von welcher dieser Palast den Namen hat, ist die Gemahlin des Theophilos.[1]) *Kedrenos* nennt ihn den Palast der Kaiserin Theodora, wobei er vielleicht die heilige, mit der Gemahlin des Romanos I. verwechselt hat, die wenige Monate vor der Zerstörung dieses Palastes am 20. Februar 922 gestorben war. Derselbe lag wahrscheinlich auf der Landseite von Konstantinopel wie sich aus folgender Angabe ergibt.

1036. *Symeon Magister* Gesch. Konst. u. Rom. 25. 922
Und wieder kamen die Bulgaren im Monat Juni bis zum Palaste der heil. Theodora und in dem sie denselben dem Feuer übergaben, verheerten sie alles übrige.[2])

II. Paläste auszerhalb der Landmauer.

1. Das Philopation.

Das Philopation außerhalb der Stadt wird unterschieden von dem Philopation, innerhalb bei dem Kloster der Manganen.[3]) Der Ausdruck bezeichnet einen Ort zum Lustwandeln, und man hält es gewöhnlich für die Umgebung der Mutter Gottes an der Quelle, was jedoch nicht richtig zu sein scheint. Es wird geschildert als ein anmuthiges Gebäude vor dem Thore, nicht weit von den Blachernen, das zum Spazierenfahren eingerichtet ist und als ein Jagdgehege diente.

1037. *Kinnamos* Gesch. II. 14. Konrad aber zog mit dem

[1]) regierte 829—842.

[2]) Ähnlich. Theophan. Forts. VI. Rom. 10. S. 402. Georg. Konst. 2. Rom 12. — Kedren. II. 300. — Leo Gramm. 307.

[3]) S. über das letztere Nr. 623 (1509), 624 (1510).

ganzen Heere nach Byzanz. Aber in dem kaiserlichen Aufenthalte gegenüber den Mauern angelangt, der Philopation genannt wird, — ich weiß nicht, ob sie den lieben Aufenthalt damit andeuten, denn er gewährt Erholung und Befreiung von Sorgen für die, welche sich aus dem Lärm der Stadt zurückziehen wollen, sowie reichlich hervorsprießenden üppigen Pflanzenwuchs, indem die Gegend schattig ist und allenthalben das Ansehen grünender Auen an sich trägt, — so näherte er sich von da der Ringmauer der Stadt.

1038. Daselbst II. 17. Da begab er sich in das Proasteion vor der Ringmauer, das vom Volke Philopation genannt wird, wie ich schon sagte. Nachdem er hier etwas verweilt hatte, gieng er bald darauf mit dem Kaiser in dem Königsbau (ἀνάκτορα) im Rücken der Stadt.[1]

1039. *Niketas Choniates Akominatos* Gesch. Joh. Komn. 3. S. 15 . . . den Kaiser, der in dem kleinen, zum Fahren eingerichteten[2] Philopation, unweit des Landthores Hof hielt.

1040. Daselbst S. 1. Aug. II. 4. S. 529. Indem er aber das Fenster in dem Kaiserpalaste der Blachernen zeigte, durch welches das zum Fahren eingerichtete Blachfeld zu sehen war, das außerhalb der Zinnen in die Philopatien herüberragt.

1041. *Konstantinos Porphyrogennetos* Basiliken 12. Da eine Jagd im sogenannten Philopation angesagt war.

1042. *Leo Grammatikus* Geschichte 253. Als Jakobitzes mit dem Kaiser (Basileios Makedo) in dem Philopation jagte.

In diesem Gebäude, das man wohl als einen Park bezeichnen darf, besaßen die Kaiser in der letzten Zeit vor der lateinischen Eroberung ein Lustschloss.

1043. *Niketas Choniates Akominatos* Gesch. Alex. I, 2. S. 653. Nach einigen Tagen aber gieng er (Alexios) selbst nach Byzanz hinein, und auf einem goldgestickten Lager, frisch gebadet in dem sogenannten äußern Philopation sitzend, empfieng er . . . die zu ihm Kommenden.

1147 1044. *Odo de Diogilo* Reise König Ludwig VII. von Frankreich. III. 31. Es war vor der Stadt ein schönes und

[1]) nämlich in den Blachernen-Palast.

[2]) ἱππήλατον.

geräumiges ummauertes Gehege, das allerlei Jagd einschließt, auch Wasserläufe und Teiche enthält: darin waren auch einige Gräben und Schluchten, die anstatt der Wälder den Thieren Schlupfwinkel gewährten. Auf diesem anmuthigen Platze glänzten einige Paläste, welche der Kaiser sich für die Sommerfrische gegründet hatte, mit übermäßigem Prunk. In diesem Lustort bricht, daß ich die Wahrheit bekenne, der Kaiser der Deutschen ein, und indem er ringsum alles zerstört, raubt er die Kostbarkeiten der Griechen zu eigenem Gebrauch unter ihren Augen. Denn der kaiserliche Palast (in den Blachernen) und namentlich, was über die Mauern der Stadt hervorragt, hat diese Gegend unter sich und gestattet den Blick auf die, welche sich in derselben aufhalten.

1045. *Ville-Hardonin* Eroberung Konstantinopels 1203
93. . . . die Schlachtlinie der Griechen begann zurückzugehen, und sie zogen sich zurück auf einen Palast, der ein Philopag genannt wird. . . . Der Kaiser Alexios kehrte in die Stadt zurück und die Unsern in ihr Lager.

2. Die Bauten des Romanos IV. Diogenes[1]) in Aretai.

1046. *Anna Komnena* Alexias II. 8. Aber von dort ('Αθύρα) aufbrechend nahmen die Komnenen rasch das sogenannte Aretai ('Αρεταί) ein. Dies ist aber ein Ort, nahe bei der Stadt gelegen, welcher sich über dem Gefilde erhebt und für den unterwärts stehenden sich zu einem Hügel hinaufzieht, mit der einen Seite gegen das Meer, mit der andern aber gegen Byzanz gewandt, an den beiden übrigen aber gen Nord und West allen Winden offen ist. Beständig hat er klares und trinkbares Wasser, dagegen ist er von Kräutern und Bäumen völlig entblößt, so daß man glauben sollte, der Hügel sei von Holzhauern kahl gemacht. Wegen der Anmuth und Gesundheit des Orts nun führte Romanos Diogenes glänzende und geräumige Gebäude auf zu einer kleinen Erholung für den Kaiser.

3. Der Palast an der Argyra.

Der Palast an dem obern Ende des goldenen Horns, dem

[1]) regierte 1067—1071.

Silbersumpfe, Argyra oder Argyra Limne,[1]) scheint besonders der Jagd wegen errichtet zu sein.

1047. *Anna Komnena* Alexias X. 294. Sogleich bewegten sich die dichten Phalangen (der Lateiner) gegen Byzanz, und auf der Stelle zerstörten sie den an der sogenannten Argyra liegenden Palast vollständig.

4. Der Palast bei Aphameia.

1048. *Niketas Choniates Akominatos* Gesch. Alex. Aug. II. 3. S. 644 . . . nachdem er im Kaiserpalaste bei Aphameia Herberge genommen, wandte er sich darauf nach dem Philopation.

Aphameia lag am Wege nach Rhegion, und man hatte dort schon einen Blick auf die Hauptstadt.

1049. Daselbst III. 1. Wären wir doch auf dem Gefilde von Rhegion und sähen Aphameia, daß wir die heilige Konstantinopolis begrüßen könnten.

5. Die Paläste im Hebdomon.

Über den Palast Magnaura im Hebdomon s. Unger S. 215 und 216.

An dem Hafen im Hebdomon wird ein Palast der Sekundianer erwähnt.[2]) In demselben ist Phokas mit seiner Gemahlin gekrönt worden.

602 1050. *Gregor* I. Briefe. Aust. XII. Am 23. November . . sind Phokas und die erlauchte Leontia im Hebdomon in dem Palaste, der die Secundianen genannt wird,[3]) gekrönt.

Die Krönung des kaiserlichen Ehepaares pflegte nach der Kaiserkrönung, und häufig an einem andern Orte, als diese, vorgenommen zu werden, da sie mehr eine kirchliche Feier des Ehebundes war. Die eigentliche Krönung des Phokas war in der Kirche Johannes des Täufers im Hebdomon vorgenommen.[4])

[1]) S. darüber Unger. S. 231 f.

[2]) S. Nr. 745 und Nr. 251.

[3]) Septirus in palatio, quod dicitur Secundianas.

[4]) S. oben Nr. 262 (1148).

6. Der Palast in den Jucundianen.

Dieser Palast des Justinian I. muss in der Nähe von Rhegion gelegen haben, da bei Gelegenheit des Erdbebens von 558 neben den dortigen Kirchen eine Porphyrsäule vor dem Palaste „der Jucundianen“ erwähnt wird. Aus der Erwähnung neben dem Heraion in der folgenden Stelle darf man nicht schließen, daß er auf der asiatischen Küste zu suchen sei.

1051. *Prokop* Bauten I. 11. S. 207. Auch anderwärts baute er (Justinian I.) Kaiserpaläste ganz neu in dem Heraion, das jetzt Hiereion genannt wird, und den sogenannten Jucundianen,[1]) von denen ich weder die Pracht mit kunstmäßiger Rede, noch die Größe mit den passenden Worten darzulegen mich geschickt halte.

1052. *Eustathius Presbyter* Leben des Eutychios 66. c.515
S. 564. Etwa drei Jahre vor der Herrschaft des Justin wurde dem großen und in die Zukunft blickenden Priester (Eutychios) offenbart, daß jener herrschen werde. Dieser rief eines Tages, als eine Procession in den Jucundianen gehalten wurde, ihn bei Seite u. s. w.

III. Paläste jenseits des goldenen Horns.

1. Der heil. Mamas Leo's I.[2])

Dieser Palast mit Kirche, Hafen und einer Arkade[3]) lag am Eingange in den Bosporus, im Stenon. Andre Angaben widersprechen dem nur scheinbar, denn, wenn er einmal in den Euxinos versetzt wird, so ist darunter nicht etwa die Küste des schwarzen Meeres, sondern die ganze Landschaft zwischen dem goldenen Horn, dem Bosporus und dem schwarzen Meere zu verstehen, und wenn er nach einer andern Stelle an der Propontis liegen soll, so ist dieser Name bis an die Eingänge des goldenen Horns auf der einen, und des Bosporus auf der andern Seite ausgedehnt, so daß noch die Ecke des jenseitigen Festlandes dazugerechnet wird. Aller Zweifel wird aber durch folgenden Bericht über das Zufrieren des Bosporus abgeschnitten:

[1]) ἔν τε τῷ Ἡραίῳ, ὃ νῦν Ἱερεῖον ὀνομάζουσιν, καὶ Ἰουκουνδιαναῖς καλουμέναις. — Gyll. IV. 10 will hier ohne Grund Justinianen für Jucundianen lesen.

[2]) regierte 457—474 vergl. Unger Nr. 215.

[3]) S. Unger Nr. 156.

763 1053. *Theophanes* Gesch. 6255. Wer aber wollte, konnte von den Sophianen bis zur Stadt, und von Chrysopolis bis zum heil. Mamas und Galata unversehrt und trockenen Fußes gehen. [1])

449 1054. *Anonymus Banduri* 57. Den heil. Mamas führte Leo Makellos auf und er baute dort den Palast, als die Stadt sechs Monate brannte. Und da Makellos hinausgieng, baute er denselben und machte die Rhede und desgleichen die Kirche und sah von dort die brennende Stadt . . . Er baute aber das Hippodromion, in welchem Kaiser Michael von Basileios getödtet wurde. [2])

813 1055. *Theophanes* Gesch. 6305. S. 785. Krum (der Bulgarenfürst) . . . breitete sich vor den Mauern von den Blachernen bis zum goldenen Thore aus . . . Hierauf schickte der Schändliche wüthend Mannschaft zum heil. Mamas und brannte den dortigen Palast nieder, und indem er den ehernen Löwen des Hippodroms mit dem Drachen der Wasseruhr (des Hydrion) und erlesene Marmorstücke auf Wagen lud, kehrte er um, und belagerte Adrianopel und nahm es.

1056. *Symeon Magister* Gesch. Leo Arm. 9. Und als sie (die Bulgaren) in den heil. Mamas kamen, steckten sie die dortigen Paläste und die kaiserlichen Gemächer in Brand, und zerbrachen die Säulen, und das Blei raubten sie, und die Statuen des Hippodroms.

1057. *Theophanes* Gesch. Forts. IV. 34. Indem der Kaiser (Michael III.) [3]) dies alles hintansetzte, wurde er ganz von den Pferderennen bei der im Euxinos aufgeführten Kirche des heil. Mamas hingenommen. [4])

1058. *Genesios* Gesch. IV. 102. Der Pferderennen befleißigte sich aber Kaiser Michael in dem an der Propontis liegenden Palaste, wo die Kirche des großen Märtyrers Mamas steht . . . Dort steht das verehrungswürdige Bild der Mutter Gottes auf dem kaiserlichen Standplatze, von welcher der Kaiser die Siegespreise empfieng.

1) Man hält das heutige Ejub für die Stelle der heil. Mamas.

2) Ähnlich Kodin. 115.

3) regierte 842—867.

4) Ebenso Kedren. II. 173, wo es jedoch anstatt „am Euxinos" heißt: im Stenon. Ähnlich auch Theophan. Forts. V. 21.

1059. *Anonymus* Translation des heil. Mamas 5. 1349
Um größere Gewissheit zu erlangen, schickte der Legat . . . zu dem Kloster, welches auf Kosten des Kaisers Isaak von Konstantinopel zu Ehren des heil. Mamas neu erbauet war.

1060. *Kantakuzenos* Gesch. IV. 6 (III. 107). Dies schien den andern zum unterrichten geschickt, weil das Kloster des heil. Mamas eine geeignete Lage hatte, und eine Einsamkeit genoss, so daß man besser als in der Stadt dort die Seele berathen und Gott wegen des hier Begangenen versöhnen konnte.

1061. Daselbst IV. 36. Der Patriarch . . . kam in das 1353
Kloster des Märtyrers Mamas, das vor andern ihm eigen war.

2. Die Sophianen Justin's II. — (τὰ παλάτια Σοφιανῶν).

Daß dieser Palast jenseits des goldnen Horns lag, ergibt sich aus Nr. 1053. Vergl. auch Nr. 490 (1376).

1062. *Theophanes* Gesch. 6061. In diesem Jahre begann 569
er (Justin) den Palast der Sophianai auf den Namen seiner Gemahlin Sophia zu bauen, aus Anlass, daß dort sein Sohn Justus, ehe er zur Regierung kam und als er noch Kuropalates war, in dem Hause des Erzengels, das sich dort befand, begraben war, indem er es mit verschiedenen kostbaren Marmoren zierte.[1])

1063. *Corippus* Lobgedicht auf Justin IV. 285.
Zwei berühmte Werke, dem Himmelsgewölbe vergleichbar,
Sind nach Gottes Rath gegründet, ein herrlicher Tempel[2])
Und das glänzende Dach[3]) des neuen Palasts Sophiana.

1064. *Leo Grammaticus* Gesch. 132. Derselbe (Justin) baute auch den Palast der Sophianai großartig und glänzend und über die Maßen bewundernswürdig, auf den Namen seiner Gemahlin Sophia, und auf der Insel Prinkipos, die ein ihm gehöriges Vorwerk war, indem er auch dort einen Palast einrichtete.

[1]) Durch Kedrenos I. 684. Das Haus des Erzengels war ohne Zweifel die sogenannte Chrysokeramos. S. oben S. 204.

[2]) Nämlich die von Justinian begonnene und von Justin weiter ausgestattete Sophienkirche.

[3]) Dieser Ausdruck bezieht sich wohl auf die Kirche Chrysokeramos.

612 1065. Osterchronik Ol. 348, 1. In diesem Jahre wurde beim Aufenthalt in den Sophianen Herakleios, der neue Konstantin geboren, der Sohn des Herakleios und der Eudoxia.

778 1066. *Theophanes* Gesch. 6270. Der Kaiser aber saß in den Sophianen mit seinem Sohne auf dem Throne.

3. Der Palast Pegai des Basileios Makedo.[1]

1067. *Konstantinos Porphyrogennetos* Basiliken 60.[2]) Auch bei den sogenannten Quellen (Πηγαί) baute dieser Kaiser von Grund auf die kaiserlichen Herbergen und Gemächer des Wechsels wegen, und zierte dieselben mit der Schönheit der Kirchen, unter denen sich das verehrungswürdige Haus des Propheten Elias befindet, und des Elisa, des Nachfolgers und Schülers desselben, ferner auch das unseres ersten frommen Herrschers Konstantins des Großen[3]) und das der neuerlich ans Licht getretenen 42 Märtyrer, und zu diesen noch zwei andre Bethäuser, ehrfurchtsvoll auf den Namen und zu Ehren der Mutter Gottes erbauet.

1068. *Kodinos* Topogr. 116. . . . baute Basileios der Makedonier . . . den Palast jenseits der Quellen.

1069. *Konstantinos Porphyrogennetos* Verwaltung des Reichs. 51. Wenn Basileios . . . ganz in die Pege übersiedelte, da dieser Palast ebenfalls von ihm erbauet war, . . , dann bestieg er nach altem Brauch das gemeine Schiff (ἀγράριον).

922 1070. *Theophanes* Gesch. Forts. VI. Rom. Lakop. 8. (Die Bulgaren) kamen über das Gebirge bis Manglaba. Da aber Kaiser Romanos ihren Anmarsch erfuhr und besorgte, daß sie zum Palaste Pegai und zum Stenon herabkommen möchten, schickte er den Rector Johannes. . . . Da aber die Bulgaren keinen Widerstand fanden, legten sie Feuer an den Palast Pegai und brannten das ganze Stenon nieder.[4])

1071. *Phrantzes* Gesch. I. 13. . . . und indem sie unversehrt außerhalb der Stadt ankamen, fanden sie in dem Palaste der Quelle den Vater und Kaiser und seinen Sohn Manuel und dessen Bruder.

[1]) regierte 867—886.

[2]) Ebenso Theophan. Forts. V. 91. Danach Kedren. II. 240.

[3]) Vergl. oben Nr. 576 (1462.)

[4]) Ebenso ist Georg. Konst. und Rom. 9. Sym. Konst. und Rom. 23. Ähnlich Leo Gramm. 306.

DRITTER ABSCHNITT.

ÖFFENTLICHE GEBÄUDE.

ERSTE ABTHEILUNG.

AMTSGEBÄUDE.

I. Die Senatsgebäude.

Am Augusteum lag das wichtigste der drei in Konstantinopel sich befindenden Senatsgebäude, und dies wird besonders nach dem Neubau durch Justinian als künstlerischer Bau hoch gepriesen. Hier wurden die Sitzungen des Staatsraths gehalten, bis man sie in den Kaiserpalast verlegte. Daneben gab es zwei Senate für die Berathung städtischer Angelegenheiten, in denen die Kaiser nur als Consuln fungierten, den einen auf dem Forum Konstantins, den andern auf dem Tauros. Die beiden letztern wurden im Jahre 462 durch eine Feuersbrunst zerstört.[1])

1. Der große Senatspalast.

Dieser war von Konstantin dem Großen in der II. Region aufgeführt, und lag auf der Ostseite des Augusteum und südlich von der Sophienkirche.

1072. *Sozomenos* Kirchengeschichte II. 3. Ein andres großes Rathhaus, das sie Senat nannten, errichtete er (Konstantin der Große), für welches er dieselben Ehren und Festlichkeiten anordnete, welche im alten Rom üblich sind.[2])

[1]) S. Unger Nr. 153.

[2]) Ähnlich. Nikeph. Kall. VII. 48.

328 1073. Osterchronik S. 528. . . . indem er (Konstantin) in der Nähe (der Regia) auch einen Königsbau aufführte, der eine Nische hatte,[1] und auswendig große Säulen aufgerichtet und Statuen, und den er Senat nannte, indem er den Platz Augusteion nannte, sowie er auch die Statue seiner Mutter, der erlauchten Herrin Helena, auf einer Porphyrsäule gegenüber der seinigen aufstellte.[2]

404 1074. *Zosimos* Gesch. V. 24. Das Feuer fiel aber auch in das Haus, in dem der Senat zu tagen pflegte, das sich vor dem Kaiserpalaste befand, und überaus schön und prachtvoll ausgeschmückt war. Denn es war mit Bildern der Künstler geziert, deren Anblick den Eindruck des Würdevollen gewährte, und mit Farben von Marmorarten, die zu unsern Zeiten nicht gebrochen werden. Man sagt aber, daß auch die Statuen, die ehemals auf dem Helikon den Musen errichtet waren, ebenfalls in Konstantins Zeiten ein Gegenstand der allgemeinen Beraubung der Heiligthümer geworden, und auf diesem Orte aufgestellt, dem Untergang durch das Feuer verfallen sind, und so auf das deutlichste die allen bevorstehende Amusie[3] verkündet haben. Ein damals geschehenes Wunder verdient aber, daß es nicht mit Stillschweigen übergangen werde. Dieser Tempel des Senats . . . hatte die Bilder des Zeus und der Athene vor den Thüren, die in der Weise, wie man es noch jetzt sieht, auf steinernen Basen standen. Man sagt aber, jene des Zeus sei die des Dodonaischen, diese aber die ehemals in Lindos stehende. Da nun das Feuer den ganzen Tempel verzehrte, floss das auf dem Dache liegende Blei geschmolzen auf die Statuen; es wurden aber auch die Steine aus dem Gebäude damit fortgeführt, die der Gewalt des Feuers nicht widerstehen konnten. Da aber die ganze Schönheit in einen Strom von Schlacke aufgelöst war, so vermuthete die gemeine Meinung, daß auch diese zu Staub geworden seien. Als aber der Platz gereinigt und zum Neubau hergerichtet war, zeigte sich, daß die Statuen dieser Götter allein jenem völligen

1) καὶ βασιλικὴν ἔχουσαν κόγχην.

2) Ähnlich Malal. XIII. 321, wo jedoch die Erzählung von der Statue der Helena entstellt wiedergegeben ist.

3) ἀμουσία, Barbarei, der Zustand, da die Musen als Genien der Künste und Wissenschaften fehlen.

Verderben entgangen waren, was allen feiner Gebildeten Anlass gab, bessere Hoffnungen für die Stadt zu hegen, als ob diese Götter stets Fürsorge für dieselbe hegen wollten.

Bei dem Nika-Aufruhr von 532 ist auch der Senat zugrunde gegangen, denn er wurde von Justinian neu aufgeführt. Die Berichte über die damaligen Brände nennen ihn zwar nicht, — nur Lydos[1]) hat die auffallende Angabe, daß sich das Feuer von der Sophienkirche „zu dem Rathsgebäude des Julian, das man nach der Versammlung des Erlauchten den Senat nennt,“ und von da zum Zeuxippus verbreitet habe. Der Lage nach kann hier nur der Senat am Augusteum gemeint sein, obgleich dieser von Konstantin dem Großen errichtet war und von einem Bau des Julian nichts bekannt ist.

1075. *Prokop* Bauten I. 10. Auf der Ostseite des Platzes (des Augusteum) steht das Rathhaus, an Pracht und ganzer Ausstattung besser, als es zu sagen ist, ein Werk des Kaisers Justinian. . . . Sechs Säulen stehen aber vor demselben, und zwar zwei, welche die Wand zwischen sich haben, die sich gegen Abend wendet, vier dagegen etwas außerhalb, alle weiß von Ansehn, an Größe aber, glaube ich, die ersten Säulen auf der ganzen Erde. Eine Halle bilden aber die Säulen, welche das Kuppeldach umschließt. Oberhalb der Halle aber ist alles mit schönem Marmor geziert, der den Säulen im Aussehen gleicht. Durch die Menge der Bildwerke, die darüber stehen, wird sie aber wunderbar ausgezeichnet.

1076. *Kodinos* Topogr. 16. Er (Konstantin) aber machte Häuser, des versammelten Raths und nannte den Ort Senat; darin steht auch das Bild des dodonaischen Zeus und zwei Statuen der Pallas.

1077. *Anonymus Banduri* 14.[2]) Im Senate waren die Rosselenker auf den Gespannen in dem astronomischen Organen aufgestellt. Dort steht die Bildsäule der Artemis und der Aphrodite.

1078. *Themistios,* Rede an Theodos. XV. 191. Dind. 234. . . . die Kaiserstadt, wo den Vater (des Gothenkönigs) der große Konstantin durch eine Bildsäule besänftigte, die noch jetzt bei dem Hinterhause des Senats aufgestellt ist.

[1]) Unger Nr. 167.

[2]) S. auch Unger Nr 889.

1079. Osterchronik Ol. 298. 3. . . . und in demselben Jahre wurden drei Brustbilder des Honorius und Theodosius, der Erlauchten, und der Pulcheria, der Erlauchten, im Senate geweiht von Aurelian dem Praefekten des Prätorium zum zweitenmale, und Patrizier, im Monat Apellaios, am 3. Januar.

1080. Daselbst Ol. 298. 4. Und es wurde eine goldene Bildsäule des Herrn Theodosius des Jüngern, des Erlauchten, im Senate geweiht von Aurelian, dem Praefekten, Praetors II. und Patriziers.

415 1081. *Joh. Lydos* Ämter II. 9. Denn wenn sich der Senat versammelte — ehemals in dem sogenannten Senate, d. i. Rathhause, zu unserer Zeit bei dem Palaste — . . . geht der Kaiser selbst . . . das Königshaus verlassend, zu Fuß entgegen, indem er selbst den Praefekten empfängt. . . . Und dies wurde streng beobachtet, bis auf die Zeit Theodosius des Jüngern, welcher, da er ein Jüngling war und deshalb, wenn er nach dem Herkommen entgegengieng, dem Beamtenthum die Ehre zu erweisen nicht vermochte, eine Bildsäule errichtete, und bestimmte, daß sie an seinerstatt den Praefekten empfangen solle.

2. Der Senat des Konstantinischen Forum.

Dieses Senatsgebäude, auch Sinatos genannt, war vorzugsweise für die Berathungen der städtischen Angelegenheiten bestimmt. Außerdem bekleidete man dort den Kaiser, wenn er Consul wurde, mit der Stola, welche diese Würde bezeichnete.[1]) Dieser Senat soll von dem Senate selbst, d. h. von dem Stadtrathe erbauet sein, indessen scheint *Hasychius* dem Konstantin die Errichtung sämmtlicher Senate zuschreiben zu wollen.[2])

1082. *Kodinos* Topogr. 174. Der sogenannte Sinatos des Forum[3]) hat seinen Namen von nichts anderm, als allein, daß der Sinatos den Sinatos und die aus drei Steinen bestehende Statue, d. i. das drei köpfige Porphyrartige darin aufführte, von der einige sagten, daß sie Konstantin den Großen in der Mitte, Konstantius zur Linken und

1) S. Unger Nr. 153.

2) S. Unger Nr. 127 §. 41.

3) τὸ Σινάτον τὸ λεγόμενον τοῦ φόρου οὐδὲν ἄλλο ἐτυμολογεῖται ἢ μόνον Σινάτου οἰκοδομήσαντος τὸν Σινᾶτον καὶ τὸ ἐν αὐτῷ τρίλιθον ζώδιον ἤτοι τρικέφαλον πορφυροειδές.

Konstans zur Rechten vorstelle, von zwei Füßen getragen, aber mit sechs Händen, befremdlich anzusehen, jeder nach einer andern Seite blickend und nur ein Kopf. Als aber ein Brand an diesem Orte entstand und alles dort beschäftigt war, sozusagen, jenes Wunderwerk zu stehlen, unter Theodosius dem Jüngern, (dem Sohn) des Arkadius, sandte dieser sogleich Couriere in die entfernten und am Meere gelegenen Orte mit der Drohung, wenn das Schaustück nicht zutage käme, diejenigen, die sich dies erkühnt hätten, es nicht in ihre Heimat bringen könnten, indem sie von dem kaiserlichen Schiffe ereilt würden, gaben sie sich auf und warfen das Wunderwerk selbst in das Meer, so daß, als viele Fahrzeuge und Körbe und einige Taucher kamen, weil der Kaiser wüthete und große Gaben aussetzte bis zu 50 Centenarien und mit schrecklichen Eiden versicherte, für die, welche es aus dem Meere holen wollten, vermochte es keiner. Darüber erzürnt übergab dieser Theodosius auch das Haus des Sinatos, das durch vier Säulen gestützt war, dem Feuer. Und er versetzte die Bildsäule der Helena, der Mutter Konstantins, und dieses (Konstantins) und dessen Gemahlin Fausta, der Tochter des Maximianus Herculius, des Schwiegersohns Diokletians, (die) in demselben Sinatos (standen, sowie) seine und seiner Gemahlin in Erz gegossene und zum Theil mit Steinen bekleidete, die ihrige aber von purpurnem Marmor eingefasst, welche bis heute erhalten sind.

1083. *Kedrenos* Gesch. I. 565. Auf der Nordseite des Forum ist der Senat, der von Leo, dem Gemahl der Verina, in Brand gesteckt wurde. Daran ist eine Thür der Artemis von Ephesus, ein Geschenk des Trajan, welche die Ursachen des skytischen Krieges enthält, den Kampf der Giganten und die Blitze des Zeus und des Poseidon mit dem Dreizack und den Apollon, den Bogen spannend, unten aber die Giganten, wie Schlangen herankommend, mit den Händen Steine in die Höhe werfend und wild darein schauend.

Der Senat des Forums brannte 462 ab.[1]) Wenn *Kedrenos* angibt, daß derselbe von Leo I., unter dessen Herrschaft diese Feuersbrunst stattfand, in Brand gesteckt sei, so liegt offenbar eine Verwechslung mit der Erzählung von Theodosius II. in Nr. 1082 zum Grunde.

[1]) S. Unger Nr. 153.

Für die Beurtheilung der Lage dieses Senats sind noch folgende Stellen von Interesse.

1084. *Konstantinos Porphyrogennetos* Hofceremoniell. I. 30. §. 2. S. 164. Der Kaiser geht durch den Narthex (der Sophienkirche) und den Brunnen und das Athyra hinaus in das Milion, und durch die Mese und auf das Forum, und indem er bis zur Säule kommt, wo die Kirche des heil. Konstantin steht, geht er die Stufen vor der Kirche hinauf und bleibt dort stehen . . . §. 3. . . . die Staatsbeamten (τὸ πολίτευμα) aber stehen auf der linken Seite der Procession nach dem Sinatos zu.

1085. Daselbst §. 6. S. 169. Man muss aber wissen, daß wenn an diesem Tage Wind geht, sie durch die Arkade ziehen und in den Sinatos des Forum hinaufgehen, . . . und wiederum geht man hinab durch dieselbe Arkade, und den Lausos, und links ausbiegend, geht man fort in die Chalkopratien.

3. Der Senat des Tauros.

Auch in diesem tagten die Stadtverordneten und außerdem führte der Kaiser dort den Vorsitz im Consularrathe. Es war ein stattliches Gebäude, von dem jedoch nur bei Gelegenheit seiner Zerstörung durch die Feuersbrunst von 462 die Rede ist.[1])

II. Sitze der Behörden.

1. Das Prätorium.

Ursprünglich scheint dasselbe in der alten Königsburg des Byzas gewesen zu sein. Daß es in der I. Region lag, geht aus den Erzählungen vom Nika-Aufruhr hervor, wonach der Nordwind das im Prätorium angelegte Feuer nach dem Bade des Alexander und der heil. Eirene trieb.[2]) Aus Unger Nr. 298 ergibt sich, daß in der I. Region sich im Jahre 407 das Prätorium des Stadtpraefecten Monaxios befand. Vergl. damit

411 1086. Osterchronik Ol. 298. 1. Unter diesem Consul wurde das Prätorium des Stadtpraefecten Monaxios von dem Volke von Konstantinopel wegen des Getreidemangels niederge-

[1]) S. Unger Nr. 153.
[2]) S. Unger Nr. 166.

brannt, und die Lohe wüthete von der ersten Region bis zu den Hallen des Domninos.

Eine große Arkade hatte dem Prätorium gegenüber Arkadius im Jahre 397 aufgeführt.[1])

Nach dem Brande von 532 erfahren wir, daß das Prätorium wiederholt instand gesetzt wurde, durch zwei Epigramme, welche einen gewissen Domninos dafür preisen.

1087. *Anthologia Graeca* IV. 23, Paulus Silentiarius:[2])

Reinigend vom Schmutze den Schmuck hat Kaiser Justinus
Hier der Gerechtigkeit großen Tempel verschönt,
Doch Domninos zuerst hat aus den Gemächern der Themis,
Aus der Menschen Verkehr ausgetrieben die Nacht.

1088. Ebenda, Theoctetes, Scholasticus:

O, wie gut ist im Alter ein Sohn! Domninos hat glänzend,
Seiner Mutter, dem Recht, hergerichtet den Saal;
Mir gab Licht der Sohn, durch mich ist er selber erleuchtet,
Reich verleihen wir uns wechselseitigen Ruhm.

Dann finden wir die Angabe, daß Tiberios 590 die Kirche der 40 Heiligen an der Stelle eines früheren Prätorium gebauet habe. Die Stelle, an welcher der *Anonymus Banduri* diese Kirche einreiht, will freilich nicht gut zu der Annahme passen, daß das Prätorium in der I. Region gelegen habe.[3])

Bald nachher wurde von Phokas[4]) das Prätorium in ein Haus verlegt, indem er Gefängnisse anstatt der alten verkommenen auf dem Strategium eingerichtet hatte.

1089. *Kodinos* Topogr. 76. Da aber der große Konstantin die Gefängnisse der Byzantier auf dem Strategion fand, so sperrte er ebenfalls dort die Übelthäter ein. Sie blieben aber dort 283 Jahre bis auf die Herrschaft Phokas des Kappadokiers. Das jetzt sogenannte Prätorium war ein Haus einer patrizischen Witwe namens Marka. Denn weil die Gefängnisse erstickend und dunkel und

[1]) S. Unger Nr. 304.
[2]) Banduri I, 147.
[3]) S. Nr. 493 (1379) und 494 (1380).
[4]) regierte 602—610.

voll Gestank waren, und die Gefangenen es dort nicht aushalten konnten, gab sie es dem Kaiser Phokas zur Miete, und dieser machte es zum Prätorium.[1]) Dieses Prätorium, das an der Mese in der Nähe des Hauses des Lausos gestanden zu haben scheint, wurde schon 603 oder 609 bei dem Aufstande gegen Phokas niedergebrannt.[2]) Später ist noch mehrfach von dem Gefängnis im Prätorium die Rede, ohne daß wir über dessen Lage etwas erfahren.[3])

2. Das Quästorium.

Das Quästorium brannte 790 bei einer Feuersbrunst ab, die vom Patriacheion sich bis zum Milion erstreckte, und muss in der Nähe des letztern gelegen haben.[4])

Verschieden davon war der Palast des Quästors des Hippodrom.

1090. *Anonymus Banduri* 8. Den Palast des Quästors des Hippikos führte der große Konstantin auf.[5])

3. Das Genikon.

Das Local für die Steuerverwaltung war ein Theil des Kaiserpalastes, den Konstantin der Große baute.[6]) Später erscheint es als ein Prachtbau, den Isaak Angelos zum Zweck seines Thurmbaues im Blachernen-Palaste zerstörte.[7]) Vermuthlich war das Genikon in die Nähe der Blachernen verlegt, als die Kaiser den dortigen Aufenthalt dem in dem alten Kaiserpalaste vorzuziehen begannen. Schon zur Zeit des Basileios Makedo wurde es nicht mehr als ein Theil des Kaiserpalastes angesehen.

1091. *Konstantinos Porphyrogennetos* Basiliken 24.[8]) . . . und wenn er gerade von der Heerführung, und von der Anhörung

[1]) Ähnlich Glykas bei Unger Nr. 383, wo jedoch die Witwe Maria heißt.

[2]) S. Unger Nr. 178, 179.

[3]) Konst. Porph. Basil. 44. — Theophan. Forts. VI. Rom. Lakap. 44. — Niket. Chon. Akom. Alex. Aug. III. 5. S. 696.

[4]) S. Unger Nr. 180 und 181.

[5]) Statt dessen sagt Kodinos 100: Die Paläste des Hippikos und des Quästors.

[6]) S. Nr. 677.

[7]) S. Unger Nr. 80.

[8]) Ebenso Theophan. Forts. V. 31. Danach Kedren. IX. 204.

der von allen Seiten kommenden Gesandtschaften Muße hatte, so zog er sich aus dem Kaiserpalaste zurück, und in dem Genikon, das, wie es scheint, von den von allen Orten Zusammenkommenden so genannt wird, zu Gericht sitzend, verhörte er . . . die von Erhebern der öffentlichen Abgaben . . . Benachtheiligten . . . und rächte die, denen Unrecht geschehen war, und schreckte die Ungerechten durch die gesetzlichen Strafen ab, dergleichen zu wagen.

4. Das Haus des Burgvogts.

1092. *Kodinos* Topogr. 23. Er (Konstantin der Große) errichtete aber das Haus des Tubaka und des Oberitzes, welches der Burgvogt[1]) inne hat.

ZWEITE ABTHEILUNG.

MAGAZINE.

I. Zeughäuser.

1. Die Mangana.

Magganon (μάγγανον) bedeutet dasselbe, wie im Lateinischen Machina, und wird besonders für Belagerungsmaschinen gebraucht. Man nannte aber auch wohl Vorrathshäuser, Magazine für andre Dinge so. Die berühmten Manganen (μάγγανα, auch μάγκανα geschrieben) am goldenen Horn gegenüber von Galata, in der nördlichen Zone zwischen dem Stairos und dem Kynegion eingereiht, waren das älteste Zeughaus.

1093. *Anonymus Banduri* 26. Die Mangana baute der große Konstantin als kaiserliche Werkstätten. Sie heißen aber Mangana,

[1]) ἔστη δὲ καὶ ὁ οἶκος τοῦ Τουβάκης καὶ τοῦ Ὀβηρίτζη, ὅνπερ ἔχει ὁ ἀκροπολίτης. Akropolites heißt sonst jeder Bewohner einer Akropolis. Hier muss es jedoch ein über die Akropolis gesetzter Beamter sein.

weil die Kriegsmaschinen (μάγγανα) der ganzen Stadt und das mechanische Material und das Belagerungsgeräth dort verwahrt wurden.

1094. *Glykas* Gesch. IV. 468. Auch die Mangana sind von dem großen Konstantin gebauet. Denn dort wurden alle Kriegswerkzeuge und mechanischen Lehrbücher aufbewahrt.

Dieses Zeughaus war später entweder selbst befestigt oder es war daneben ein Bollwerk, Phrurion, aufgeführt, von dem man in Nothfällen zum Schutz der Einfahrt in das goldene Horn eine Kette nach Galata hinüberzog.

1095. *Niketas Choniates Akominatos* Gesch. Alex. Isaaks Sohn III. 10. S. 718. Als aber (die Lateiner) theils zu Lande, theils zur See das Bollwerk angriffen, an dem die Griechen eine eiserne schwerwiegende Kette zu befestigen pflegen, wenn ein Angriff feindlicher Schiffe droht. . . .

1202 1096. *Dandolo* bei *Du Cange* II. 9. u. 16. S. 155. Der Herzog aber kam endlich mit der Flotte unweit Konstantinopel an. Alexios aber . . . hatte eine Kette von dem Platze Mangana bis Galata auf zweckdienlichen Bollwerken herüber ziehen lassen.

1294 1097. *Pachymeres* Gesch. Mich. II. 35. (Michael Palaeol.) befahl sofort, die innerhalb der Stadt nach der Landseite zu erbaute Feste des Marktes[1]), sowie auch die außerhalb gegen Galata beide niederzureißen.

Schon unter Basileios Makedo wird ein diesem eigner Palast Magkanoi genannt. Vermuthlich ist derselbe in oder bei dem Zeughause eingerichtet gewesen, und wohl derselbe, der später als ein Zubehör zu dem von Konstantin Monomachos an derselben Stelle errichteten und dem heil. Georg geweihteu Kloster Mangana erscheint.[2])

1098. *Niketas Paphlagon* Leben des Ignat. 981. Am folgenden Tage nach der Thronbesteigung wirft er (Baseilios I.) den Photios von dem Patriarchenstuhl . . . und am Tage darauf schickt er Elias, den Drungarios der kaiserlichen Flotte, mit der kaiserlichen Galeere zu dem allerheil. Patriarchen (Ignatios), daß er ihn von der Insel nach der Hauptstadt zurückführe, und nimmt

[1]) Hiermit ist die Befestigung der Mangana gemeint, wie der Gegensatz der beiden zum Sperren des goldenen Horns dienenden Bollwerke zeigt.

[2]) S. oben S. 237 f.

ihn einstweilen in seinem eignen Palaste, den sogenannten Magkanoi, auf.

2. Die Armamenta.

Armamenton ist ein andrer Name für ein Zeughaus, der aber ebenfalls zuweilen eine allgemeinere Bedeutung hat. Es kommen mehrere Armamenta vor.

a) Das kaiserliche Zeughaus unter Justinian.

Dieses ist wohl nicht von den Manganen verschieden.

1099. *Justinian* Novellae Constitutiones 85. 3. Wir verordnen, daß . . . nur die in den Fabriken Aufgenommenen dieselben (Waffen) verfertigen und in unser allerhöchstes Zeughaus (Armamentum) abliefern sollen.

b) Die Armamenta unter Maurikios.

Über das Armamentum in dem von Maurikios im Jahre 596 angelegten und von Phokas vollendeten Heliakon der Magnaura im Kaiserpalaste siehe oben S. 295, 296. Über ein Armamentum jenseits des goldenen Horns, welches Theodora, die Gemahlin des Theophilos, in ein Kloster des heil. Panteleemon umwandelte und Romanos Lakepenos erneuerte, s. S. 219. Die Umgebung desselben scheint der Ort Armamentum zu sein, wo unter andern Basileios Makedo jagte.[2])

c) Das Armamentum des Konstantin Kopronymos.

Dieser benutzte die Kirche der heil. Euphemia als Waffen-Magazin. S. Nr. 170 (1056).

3. Das Zeughaus bei den Blachernen.

1100. *Pachymeres* Gesch. Andron. II. 12. Da nun die Kirche verwaist war, sendet er nach dem Johannes und verwahrt ihn in Freiheit in dem alten Zeughause (ἁρματοφυλάκειον) in der Nähe des Palastes in den Blachernen.

[1]) Konst. Porph. Basil. 13.

4. Die Waffenniederlage im Neorion.

1101. *Kantakuzenos* Gesch. IV. 29. (III. 290). . . . da andre die kaiserliche Waffenniederlage (ὁπλοθήκη) im Neorion plünderten.

II. Getreide-Magazine.

398 1102. Theod. Cod. XV. 1. Ges. 38. Arcadius und Honorius. Deine Excellenz wird alle Privatgebäude, welche sie mit den öffentlichen Getreidemagazinen verbunden findet, zerstören und abreißen lassen, so daß sie auf den vier Seiten von dem Privatverkehr getrennt sind, und durch einen freien Raum abgesondert werden, wie sie ursprünglich gebauet waren.

In der Beschreibung der Regionen sind verschiedene Getreidemagazine namhaft gemacht, besonders in der V. Region in der Nähe des Hafens am goldenen Horn. Die Feuersbrunst von 433 zerstörte viele derselben.[1]) Von spätern Erwähnungen solcher Speicher ist noch folgende hervorzuheben:

1103. *Kantakuzenos* Gesch. III. 27. Von Weizen aber und Gerste und andern Früchten war nicht allein in dem Hause, worin er wohnte, in der Nähe des Kaiserpalastes eine übergroße Menge, sondern auch in der Nähe des Klosters des Gorgepekoos waren andre Pyramiden, welche viele Früchte der Art enthielten.[2])

Auch im Kaiserpalaste selbst waren verschiedentlich Getreide-Magazine angelegt, namentlich von Basileios Makedo[3]) und Nikophoros Phokas.[4])

[1]) S. Unger Nr. 148.

[2]) ἀλλὰ καὶ Γοργεπηκόου τῆς μονῆς ἔγγυς ἕτεραι πυραμίδες ἦσαν. Darunter sind unstreitig Speicher mit hohen, spitzen Dächern zu verstehen, die vielleicht von den Lateinern eingeführt waren.

[3]) S. Nr. 974.

[4]) S. Nr. 976.

DRITTE ABTHEILUNG.

LEHRANSTALTEN.

I. Die Basiliken.

In Konstantinopel wurden mehrere Gebäude als Basiliken bezeichnet, so gelegentlich das Senatsgebäude am Augusteum, wahrscheinlich wegen seiner Bestimmung zu Versammlungen, welche über öffentliche Angelegenheiten beriethen, denn eine bestimmte bauliche Anordnung drückt diese Benennung dort nicht aus. Ferner wird in der VII. Region eine Theodosianische Basilika aufgeführt, über die wir weiter nichts erfahren. Die Basilika der Pelzhändler zwichen dem Octogon und der Regia, welche im Nika-Aufruhr, 532, abbrannte[1]), es war wohl eine Zunfthalle, wie es ähnliche im alten Rom gab. Vorzugsweise verstand man aber unter der Basilika die Halle, welche sich schon im alten Byzanz neben dem dortigen öffentlichen Platze befand.[2]) Sie wird gleich den älteren römischen Markt- und Gerichtshalle gewesen sein, die Bedeutung der Markthalle aber eingebüßt haben, als Konstantin das Forum mehr nach dem Mittelpunkte der vergrößerten Stadt verlegte. Dagegen blieb sie Gerichtshalle und wurde daneben von den Lehrern der Redekunst benutzt, die mit ihren Schülern wohl dort an den Gerichtsverhandlungen Theil nahmen. Als dann Kaiser Julian in dieser Halle eine Bibliothek aufstellte, bildete sich dort eine organisierte Lehranstalt aus. So verschiedenen Zwecken konnte die einfache alte Basilika unmöglich mehr genügen, und es entstanden Erweiterungen der ursprünglichen Anlage, wie z. B. das Tetradision. Man spricht daher von einer kaiserlichen Halle, Basilika Stoa, unter der man die Gerichtshalle versteht, nach Analogie der Halle des Archon Basileus in Athen, welche *Eunapius* im Aidisios ein Dikasterion nennt, wo Sokrates lehrend auftrat und einer dem Unterricht gewidmeten Basilika paideuteria. Ein solcher besonderer Bau muss auch die Basilika

[1]) S. Unger Nr. 166.

[2]) S. Unger S. 132.

des Illos gewesen sein, in welcher Justinian die Basilika Cisterna anlegte. Alle diese Gebäude gehörten zusammen. Die Basilika lag, wie der *Anonymus Banduri* sich ausdrückt, hinter dem Milion, und wird von ihm in der nördlichen Zone nach den Chalkopratien zwischen dem heil. Jakobus und der Mutter Gottes der Patrikia eingereiht.

1. Die Basilika Stoa.

1104. *Prokop* Geh. Geschichte 14. — und die Krieger, welche die Wache im Palaste haben, indem sie in der kaiserlichen Halle gegen die Richter auftraten, entschieden die Rechtssache mit gewaltthätiger Hand.

c.560 1105. *Agathias* Geschichte II. 29. Denn ein Syrer, namens Uranios, ... indem er oft zu der kaiserlichen Halle gieng, und in den Buchhändler-Läden sitzend, disputierte.

1106. Daselbst III. 1. Aber ich, in der kaiserlichen Halle sitzend, überdenke und analysiere von Morgen bis Abend viele Bücher voll Rechtssprüche und Geschäftssachen.

1107. *Suidas* Lexikon, Menander, der Historiker[1]) sagt: ... Denn mir lag nicht am Herzen, Rechtsstreitigkeiten zu führen, noch die kaiserliche Halle zu besuchen, und durch die Macht der Rede mir die Gesinnung der dort Verkehrenden zuzuwenden.

In dieser ursprünglichen Basilika waren schon von Septimius Severus die Statuen von Byzas und Phidaleia aufgestellt worden.

1108. *Hesychios von Milet*, Geschichte §, 34.[2]) Nach diesem stellte Kalliades, Feldherr von Byzanz, nachdem er bestens in den auswärtigen und einheimischen Kriegen gekämpft hatte, die berühmte Statue des Byzas bei der sogenannten Basilika auf und fügte folgende Inschrift hinzu:

Byzas, den starken Helden, mit Phidaleia, der Holden,
Hat Kalliades hier, beide vereinigt, geweiht

1109. Anthologia Graeca bei Banduri 39. Auf das Bild der Phidaleia in der Basilika:

[1]) Er lebte um die Mitte des 6. Jahrh.

[2]) Ebenso Kodin. 11.

Phidaleia war ich, des Byzas Weib, das verschämte,
Aber ich steh' ein Geschenk eifrigen Weltkampfes hier.

Konstantin der Große stellte in einem Tempel am Ende einer Arkade an dem öffentlichen Platze des alten Byzanz die Tyche von Rom auf.[1]) Dies war wohl dieselbe, die wir nachher in der Basilika begegnen.

1110. *Sokrates* Kirchengeschichte III. 11. Den Hellenismus dagegen befestigte er (Julian) und die Tempel der Hellenen öffnete er, wie ich sagte, und Opfer brachte er der heidnischen Tyche der Konstantinsstadt, in der Basilika, wo auch das Götzenbild der Tyche steht.

Andere Statuen sollen theils in einem sonst nirgend erwähnten mit einem Golddache versehenen Theile der Basilika, theils in der Basilika Cisterna gestanden haben. Die Cisterna soll von Konstantin dem Großen erbauet sein. Allein damals war dieselbe noch ein viereckiger von Säulen eingefaßter Hof bei der kaiserlichen Halle, den man die Basilika des Illos nannte und in dem erst Justinian die Basilika Cisterna anlegte. Nur in jenem Bau oder in dessen Arkaden, nicht aber in einer Cisterne, können die Statuen gestanden haben.

1111. *Kodinos* Topogr. 38.[2]) Die sogenannte Basilika Cisterna wurde von dem großen Konstantin gebaut. Die dort auf dem Doppelsitz (δίφρος) aber sitzende Statue ist die des Salomo, den der große Justinian aufstellte, wie er seinen Kinnbacken hält und auf die heil. Sophia blickt, weil sie an Größe und Schönheit den von ihm erbauten Tempel von Jerusalem besiegt hat.[3]) Dort aber steht auch die Statue des großen Theodosius auf zwei vergoldeten vierseitigen Säulen, hinter der Basilika in der Nähe des Milion. In derselben goldgedeckten Basilika[4]) hinter dem Milion war ein vergoldetes männliches Bildnis — wo sich das Examon des Kaisers Heraklios befand — und knieend Justinians des Tyrannen. Dort sprach Terbelis zum Volke. Ebenda stand ein sehr großer Elephant, von Severus errichtet. Es war aber ein Hügel an der Seite

1) S. Unger Nr. 307.

2) ἡ λεγομένη βασιλικὴ κινστέρνα. Ähnlich Anon. Band. 29. — Suid. Basilika.

3) Über deren Zerstörung durch Basileios Makedo s. oben Nr. 960.

4) Anon. Band.: In dem goldgedeckten (Theile) der Basilika.

der Treppe, da war auch eine Kaserne der Stadtwache. Dort wohnte aber ein Goldschmied, der den Handel mit falscher Wage betrieb, und da seine Wohnung vernichtet war, drohte er dem Hüter des Elephanten den Tod, wenn er diesen nicht im Zaum halte. Aber der Thierwärter gab nichts darauf und der Fälscher ermordete ihn und gab ihn dem Elephanten zum Fraß. Aber das Thier wurde wild und fraß ihn selbst. Und Severus, der es hörte, brachte dem Thiere Opfer. Auf diesem Platze aber wurde sogleich das Thier und der Thierwärter im Bilde dargestellt. Dort wurde auch Herakles angebetet und erhielt viele Opfer. Dieser wurde in den Hippodrom versetzt. Unter dem Consular Julian kam er aber nach Byzanz, er wurde aber mit zehn Statuen hereingebracht.

1112. *Kodinos* Topogr. 166. Das Bildnis in der kaiserlichen Cisterne mit dem goldenen Dache, das ein vergoldetes Bild ist, wo das Examon des Kaisers Heraklios hergerichtet wurde, ist das des Justinian, der zum zweitenmal Konstantinopel beherrschte, und neben ihm das seiner Gemahlin, der Schwester des Buseros Gliabaros, nach der Niederlage des Tiberios Apsimaros, als auch Philippicus an derselben Stätte der Basilika mit dem Golddache verworfen wurde, indem Terbelis aus Bulgarien und Gliabaros der Chazar dort häufig saßen. Es wurden aber nicht wenig Subsidien dort gegeben; dort sind auch die Bilder des Tyrannen und der Frau. Dort steht ein gewaltiger Elephant, wie uns die Thierbändiger versicherten, daß es keine Elephanten gäbe, die ihn an Größe überträfen. Dieser Elephant wurde von Severus, dem Sohne des Hellenen Karos als ein Schaustück gebildet, nach der Überlieferung. Denn in dieser Basilika mit dem goldenen Dache war bestimmt, daß der Elephant als Schaustück stehen solle[1]) . . . Dort wurde auch Heraklios verehrt und erhielt viele Opfer, und er wurde in den Hippodrom versetzt. Unter Consul Julian kam er aber aus Rom nach Byzanz und wurde zu Wagen und Schiff hergebracht sammt zwölf Bildsäulen.

1113. *Kodinos* Topogr. 189. Die Wasserleitung wurde von Valens dem Arianer gebaut, wie Theodoros schreibt, die Basilika Cisterna von Konstantin dem Großen. Die eherne Statue aber, die in der Basilika Cisterna sitzt, ist die Theodosius des Großen.

[1]) Die folgende Geschichte von dem Silberschmied Karkinelos ähnlich, wie oben.

1114. *Suidas* Lexikon Stele. Die erste Frau des Zeno war aber Ariadne, deren Statue steht mit der ihres Mannes in der Basilika.

1115. Anthologia Graeca bei Banduri 139. Widmung der Statuen des Zeno und der Ariadne in der Basilika durch den Stadtpräfect Julian:

Zeno, dem Kaiser, Julian der Stadtpräfect,
Zenos Gemahlin Ariadnen, Julian.

2. Die Basilika paideuteria.

1116. *Sokrates* Kirchengesch. III. 1. Julian aber, als er herangewachsen war, hörte die Vorlesungen in der Stadt Konstantins, indem er die Basilika, wo damals die Schulen waren, in einfacher Kleidung besuchte und von dem Eunuchen Mardonios erzogen wurde[1]).

Diese Schulen waren zunächst dem Rechtsstudium geweiht.

1117. Anthologia Graeca ed. Jakobs IV. 25. (*Banduri* 147.) Auf die Basilika paideuteria in Byzanz: [2])

Ich bin der Ort, den Gesetzen gewidmet und unerschöpflich,
Dort ergießt sich der Quell alles ausonischen Rechts,
Alle schöpfen beständig daraus, doch der Jugend, die um ihn
Dort versammelt sind, reicht er den vollen Strom.

Unter Zeno zerstörte im J. 476 eine Feuersbrunst die Basilika sammt der Bibliothek[3]). Auf die Herstellung dieses Musensitzes, die auch durch die Aufstellung der Statuen Zenos und seiner Gemahlin verherrlicht wurde, beziehen sich folgende Epigramme:

1118. Anthologia Anon. 139.

Wiedererstanden das Haus des Helikon schaut der Kaiser,
Durch Julianus, des Stadtpräfecten rühmliches Mühen,
Da er selbst aus Gold vor dem Sitz der Pierischen dastand.

1119. Daselbst.

Rühmlich, nachdem du den Sitz der Pieriden geschmücket,
Stellst du ganz von Gold auf Anastasias Bild.

[1]) Ebenso Nikeph. Kall. Nr. 1.

[2]) εἰς τὴν βασιλικὴν τῶν παιδευτηρίων.

[3]) S. Unger Nr. 157.

Durch Leo den Isaurier[1]) wurde aber die Lehranstalt wegen des Festhaltens der Lehrer an der Bilder-Verehrung dem Untergange geweiht.

1120. *Kedrenos* Geschichte. 1. 795. Denn bei der sogenannten kaiserlichen Cisterne war ein heiliger Palast, in dem nach alter Sitte ein ökumenischer Lehrer saß, der zwölf durch ihre Wissenschaft und ihr Leben hochwürdige Schüler hatte . . . Diese versuchte Konon durch häufige Ansprache zu seiner Ketzerei zu überreden. Da sie aber seine Einwände nicht aufnahmen und sich widersetzten, ließ er sie schmählich dort einschließen, in der Nacht aber zündete der Schändliche ringsumher Feuer an und verbrannte sie mit ihren Wohnungen und schönen Büchern und heiligen Geräthen.

3. Die Bibliothek und das Tetradision.

1121. *Zosimus* Geschichte III. 11. Nachdem er (Julian) eine Bibliothek in der Halle (Stoa) des Kaisers gebauet und darin so viel Bücher niedergelegt hatte, als er besaß, rüstete er zum Kriege gegen die Perser.[2])

1122. *Zonaras* Gesch. XV. 3. Ein Haus des Kaisers war die sogenannte Basilika zunächst den Chalkopratien, in dem viele Bücher der profanen, edleren und göttlichen Weisheit niedergelegt waren. Dies war ursprünglich eine Wohnung des Meisters der Logik, den sie den ökumenischen Lehrer nannten, der noch zwölf andre mit ihm Zusammenwohnende hatte, die ebenfalls die Lehre der Logik auf das genaueste inne hatten.

1123. *Glykas* Gesch. IV. 522. Nahe dem Tempel der heil. Weisheit Gottes war ein glänzendes Haus gebauet, in dem Bücher aufgespeichert waren, an Zahl 30650, die einen ehrwürdigen und weisen Mann zum Aufseher und Vorsteher hatten. Es waren aber unter ihm noch 22 andere angesehene Männer, die unentgeltlich diejenigen, welche es wünschten, lehrten. So berühmt aber waren sie in Betreff ihrer Tüchtigkeit, daß auch die Kaiser nichts ohne sie unternahmen. Der Bösewicht (Leo III.)[3]) nun theilte auch diesen

[1]) regierte 717—741.

[2]) Vergl. die 13. Rede des Themistios. Eine Verordnung von 372 trifft die erforderlichen Anordnungen für die Beamten der Bibliothek. Theod. Cod. XIV. 9. Ges. 2.

[3]) regierte 717—741.

seine gottlose Absicht mit, und da er fand, daß sie nicht zu überreden waren, häufte er leicht entzündliches Holz rings um den göttlichen Tempel, und zündete Feuer an und verbrannte alles zusammen, jene heiligen Männer und mit ihnen die Bücher.

1124. *Anonymus Banduri.* 12.[1]) Das Tetradision ist ein Octogon, in dem sich acht Hallen oder gewölbte Räume befinden, und dort halten sich die Weltweisen auf, und die jedesmaligen Kaiser ließen sich von diesen berathen und thaten nichts ohne sie. Aus ihnen giengen der Patriarch und die Bischöfe hervor. Es war aber nahe bei der Basilika, und bestand 414 Jahre[2]) bis zum 10. Jahre Leo's des Syrers, des Kaballinos (727).... Weil aber die Mönche seine thörichte Anordnung nicht gut hießen ... verbrannte er es sammt den dort befindlichen 16 Mönchen.

Tetradision scheint das zweimal Vierfache zu bedeuten, und sich auf die achteckige Form zu beziehen. Dasselbe darf jedoch nicht mit dem Octogon im Palaste der Daphne verwechselt werden. Einer der Lehrer war vielleicht der im Jahre 431 erwähnte Eusebios[3]) den einige Handschriften Scholasticus der Hauptstadt, andre Scholasticus der Kaiserin nennen, wofür *Kedrenos* (I, 593) jedoch Scholasticus der Basilika setzt.

Nach dem Untergange des Tetradision gab es noch eine kaiserliche Bibliothek im Palaste, noch ehe Konstantin Porphyrogennetos eine solche in dem von Theophilos erbauten Mesopatos errichtete.[4])

1125. *Theophanes* Gesch. Forts. I. 22. Das sibyllinische Orakel lag aber in einem Buche in der kaiserlichen Bibliothek.[5])

1126. *Niketas Paphlagon* Leben des Ignat. 1084. (Photios) schreibt mit tausend Lügen ... indem er das Buch mit alexandrinischen Buchstaben nach den ältesten Urkunden abfasst, und in die ältesten Umschläge hüllt, die er von einem alten Buche nimmt, und es dann in die große Bibliothek des Palastes niederlegt.

Zu dem Tetradision gehörte unstreitig die tetradisische Arkade zunächst dem heil. Theodoros des Sphorakios, in deren Nähe

[1]) τὸ δὲ τετραδίσιον ὀκτάγωνόν ἐστιν εἰς ὃ ἵσταντο στοαὶ ὀκτώ, ἤγουν καμαροειδεῖς τόποι. Ähnlich Kodin. 83: Das achteckige Tetradision in der Nähe der Chalke u. s. w.

[2]) Kodin.: 114 Jahre.

[3]) Theophan. 5922. Kedren. I. 593.

[4]) S. Nr. 945.

[5]) Danach Kedren. II. 63, über Leo V.

das räthselhafte Smyrnion mit einer Sammlung von Statuen lag. Dasselbe mag hier eingereiht werden, da die Bestimmung und der Charakter des Smyrnion unbekannt sind.

1127. *Kodinos* Topogr. 62. [1]) Das sogenannte Smyrnion aber[2]) hat unterirdisch in dem Theil gen Nord zehn Ellen, in welchem neun Bildsäulen sind, darunter dic Konstantins des Großen, der Gemahlin desselben, Fausta und des Praepositus Hilarion und seines Sohnes Crispus, von dem die Chronisten Herodot und Hippolyt sagen, daß er durch Konstantin, seinen eigenen Vater geköpft sei, weil er in Verdacht kam, daß er mit seiner Stiefmutter Fausta die Ehe zu brechen gesucht habe, und diese wurde in einem heißen Bade getödtet. Helene aber, die Mutter des großen Konstantin, ertrug den ungerechten Tod des Jünglings nicht.... Dadurch bewogen bereute sein Vater . . . und machte eine Statue desselben von reinem Silber, die er zum Theil vergoldete, den Kopf aber ganz von Gold, indem er auf die Stirn schrieb: Mein ungerecht behandelter Sohn . . . Die übrigen Statuen sind Severus, Harmatios, Zeuxippos, Vigilantius, der die Vigilantia baute, und Eleutherius, der den Palast im Senate baute. Und diesen allen wurden von Konstantin dem Großen Statuen gesetzt, welche die Arianer, unter Valens, dem Ketzer, dort vergruben.

II. Die Schule auf dem Kapitol.

426 1128. *Theod. Cod.* XIV. 9. Ges. 3. Theodosius und Valentinian. Alle diejenigen, welche sich die Namen von Lehrern anmaßen und in öffentlichen Lehrsälen und Zellen Schüler, die sie von allen Otten zusammengelesen haben, umher zu schleppen pflegen, befehlen wir von solcher gemeinen Marktschreierei zu entfernen u. s. w. Diejenigen aber, die in verschiedenen Häusern dieses Geschäft privatim zu betreiben pflegen, wenn sie lediglich ihren Schülern, die sie in den Häusern unterrichten, sich widmen wollen, hindern wir durch keine solche Warnung, Welche aber aus der Zahl der in dem Hörsaale des Kapitols Eingesetzten sind, die sollen wissen, daß ihnen in aller Weise der Unterricht in den

[1]) Ähnlich Anon. Band. 60.

[2]) Βίγλεντος τοῦ τὰ βιγλέντια κτίσαντος. Anon. setzt hinzu: in der tetradisischen Embolos zunächst der heil. Theodora (richtiger: des heil. Theodoros) des Sphorakios.

Privathäusern verboten ist, und daß sie, wenn sie beim Zuwiderhandeln gegen die kaiserlichen Verfügungen betroffen werden, sie keine von den Privilegien genießen sollen, welche denen verdientermaßen zukommen, die angestellt sind, nur allein im Kapitol zu lehren. Unser Auditorium soll demnach besonders zunächst unter denen, welche die Wissenschaft der römischen Beredsamkeit betreiben, drei Redner und zehn Grammatiker haben; unter denen ferner, die sich der Graecität befleißigen, sollen fünf Sophisten und gleichfalls zehn Grammatiker sein. Und weil wir wünschen, daß nicht bloß in diesen Künsten die ruhmreiche Jugend unterrichtet werde, fügen wir den gedachten Lehrern auch Meister der tiefern Wissenschaft und Lehre hinzu. Wir wollen also, daß einer den übrigen beigeordnet werde, der die Geheimnisse der Philosophie behandelt, und zwei, welche die Formen des Rechts und den Gesetze auslegen, so daß seine Excellenz jedem besondere Räumlichkeiten anweisen lasse, damit nicht die Schüler oder Lehrer sich gegenseitig stören können, noch die Verwirrung der Sprachen oder Stimmen einigen die Ohren und den Geist von den wissenschaftlichen Studien ablenke.[1])

III. Die Lehranstalt in der Magnaura.

Eine der ersten traurigen Wirkungen der bilderstürmerischen Bewegung war der Untergang der Basilika und der mit derselben verbundenen Lehranstalt gewesen, und wir wissen nicht, ob auch nur so lange die Lehrsäle des Kapitols bestanden haben. Mehr als ein Jahrhundert hat es gewährt, bis die eingerissene Barbarei erkannt und ein Versuch gemacht wurde, derselben zu steuern. Der neue Geist machte sich zuerst unter Kaiser Theophilos[2]) geltend, kam aber vollständig erst unter dessen Nachfolger Caesar Bardas zum Durchbruch, der sich „der profanen Weisheit annahm, welche seit langer Zeit durch die Barbarei und Unwissenheit der Kaiser verfallen und willig auf nichts gebracht war“,[3]) wenn es gleich manchen schien, daß der Caesar nur größtentheils damit zu prunken gesucht habe.[4]) Die Anregung zu diesem Umschwunge

[1]) Vergl. darüber die Disertation von J. Chr. F. Baehr.

[2]) regierte 829—842.

[3]) Theophan. Forts. IV. 26.

[4]) S Nr. 787.

gab hauptsächlich der Philosoph Leo[1]) der schon die Aufmerksamkeit des Theophilos erregte, so daß dieser ihm Räumlichkeiten in der Kirche der 40 Heiligen im Palaste einräumte, um dort öffentlich zu lehren, worauf aber Bardas 863 die Schule in der Magnaura unter der Oberleitung des Leo stiftete.[2])

IV. Das Museion des Muselios.

Um dieselbe Zeit scheint ein Privatunternehmen entstanden zu sein, das nach dem alten alexandrinischen Vorbilde Museion genannt wurde, und wohl auch ähnliche Einrichtungen gehabt haben mag, wie jener weltberühmte Musensitz. Es lag vermuthlich auf dem Philadelphion, wo es durch ein Epigramm an der Porphyrsäule verewigt war. Der Stifter, dem dabei kaiserliche Unterstützung nicht gefehlt zu haben scheint, könnte jener Ober-Kammerherr Musellios gewesen sein, der zu Theod. Cod. XI. 28. Ges. 9 im J. 414 erwähnt wird. Mit größerer Wahrscheinlichkeit jedoch kann man eine solche Stiftung wohl dem Schwiegersohn des Kaisers Theophilos, dem Armenier Alexios mit dem Beinamen Musele zuschreiben, der aus dem Geschlechte der Kreniten stammte und in der Akropolis zu Konstantinopel in den Häusern der Krenitissa wohnte. Theophilos erhob ihn zu hohen Würden, sogar zum Cæsar; er jedoch wünschte sich aus Furcht vor Neidern zurückzuziehen, und wurde nach langem Widerstreben seines Schwiegervaters zuletzt Mönch.[3])

1129. Anthologia Graeca ed. Jakobs IV. 28. (*Banduri* 150). An der Porphyrsäule auf dem Philadelphion:

Freundlich gesinnt war dem Kaiser Muselios, solches verkünden
Laut seine Werke, und fest stand ihm der Glaube und treu;
Ein Museion aber gewährt' er der Stadt, und des Kaisers
Hehres heiliges Bild malte er drinnen im Haus.

1130. Daselbst. Auf dasselbe Museion.

[1]) S. über denselben Unger S. 48 folg.
[2]) S. über dieselbe Nr. 787 folg.
[3]) Theophan. Forts. IV. 18.

Ehre den Musensöhnen, der Stadt Gunst, Hoffnung den Meistern,
Aber der Tugend Wehr, allen Guten Gewinn.

1131. Daselbst. Auf dasselbe.

Dies Werk hat freiwillig den Wissenschaften gestiftet,
Gläubig Muselios, fest haltend, daß Gott ist das Wort.

VIERTER ABSCHNITT.

PRIVATHÄUSER UND ANDERE GEBÄUDE VON ZWEIFELHAFTER BESTIMMUNG.

Die byzantinischen Quellen erwähnen verschiedene Häuser, die meistentheils keine andere Wichtigkeit haben, als daß einzelne Bezirke der Hauptstadt nach ihnen benannt wurden, oder daß ihre ersten Besitzer namhafte Persönlichkeiten gewesen sind. Hier sind nur etwa folgende hervorzuheben.

I. Unter Konstantin dem Groszen.

1132. *Kodinos* Topogr. 21. Domninos baute ein Haus im Bezirke des Maurianos, welches Agrikolaos besitzt. Dareios baute das Haus der Kanatisa, der Frau des Skleros. Mauros baute das Haus, welches jetzt das des Bellonas heißt. Rhodanos baute das Haus, genannt: in den Himmeln; es gehört der Mamaina. Saltion baute das Haus, welches des Kordoniten genannt wird. Modestos baute das Haus bei den heil. Aposteln, genannt das des Lampros.

1. Der Harmatios.

1133. Daselbst 23. Er (Konstantin) baute aber auch das des Harmatios; seinen Hof schlug er aber und seine Wagen stellte er dort auf, als er die Byzantier unterwarf.

Abweichend davon heißt es:

1134. Daselbst 92. Das des Harmatios war ein Haus des .rmatios, Magisters und Verwandten des Zeno, der das Heer

verrieth, als Basiliskos gegen Zeno kriegte, weshalb er auch auf Anstiften des Zeno getödtet wurde, indem er die Wendeltreppe heraufkam, die auf den Kaiserplatz im Circus führte.

2. Der Lausos.

Dieses durch die antiken Kunstschätze, die es enthielt, besonders berühmt gewordene Haus lag an der Mese in der Nähe des Prätorium des Stadtpräfekten.[1]) Es darf nicht mit dem von Justinian II. Rhinotmetos erbauten Lausiakos im Kaiserpalaste verwechselt werden.

1135. *Kodinos* Topogr. 37. Das des Lausos war ein Haus des Patriziers und Praepositus Lausos, der viele Ämter zur Zeit des Arkadius, des Sohnes des großen Theodosius bekleidete. Er schmückte es aber mit bunten und kostbaren kleinen Säulen und Marmoren. Dieses Haus war aber eine von den zwölfen des großen Konstantin, in dem sich auch steinerne Adler und Brunnen und Treppen und viereckige Altäre befanden, die zur Zierde der Stadt bis heute stehen.

1136. *Kedrenos* Gesch. I. 564. In dem (Hause) des Lausos waren reichgeschmückte Wohnungen und einige Hospize (Xenodochien), wo die (Cisterne) Philoxenos das Wasser ergießt. Daher hatte sie den Namen. Dort stand auch das Bild der Athene von Lindos, vier Ellen hoch, aus Smaragd-Stein, ein Werk der Bildhauer Skyllis und Dipoinos, das Sesostris, der Tyrann von Ägypten, dem Kleobulos, Tyrannen von Lindos, zum Geschenk sandte, und die Aphrodite von Knidos aus weissem Stein, nackt, nur die Scham mit der Hand bedeckend, ein Werk des Knidiers Praxiteles, und die Hera von Samos, ein Werk des Lysippos und des Bupalos von Chios, und Eros, den Bogen haltend, geflügelt, der von Myndos gekommen ist, und der elfenbeinerne Zeus des Phidias, den Perikles im Tempel von Olympia aufstellte, und das Bild, welches die Zeit darstellt, ein Werk des Lysippos, hinten kahl und vorn mit dem Haupthaar, und Einhörner und Tiger und Geier, und Giraffen, Antilopen[2]) und Centauren und Pane.

Den Namen der Cisterne Philoxenos, d. h. die gastfreund-

[1]) S. oben Nr. 169.

[2]) Ταυρελέφας, richtiger ταυρελάφους.

liche, die für die Xenodochien angelegt war, leiten *Kodinos* 21 und der *Anonymus Banduri* 49 von einem Erbauer dieses Namens ab, der nach dem *Anonymus* einer „von den Zwölfen“ gewesen sein soll, während das Verzeichnis der zwölf von Konstantin nach Konstantinopel versetzten Senatoren den Namen Philoxenos nicht enthält.[1]) Diese Cisterne der Xenodochien soll, wie man seit *Gyllius* annimmt, in Bin bir direk, d. i. den 1001 Säulen, erhalten sein.[2]) Allein die 14 × 15 aus je drei übereinander gestellten und durch steinerne Ringe verbundenen Säulenstämmen bestehenden Träger dieser halb verschlammten Cisterne kann schon der Form der Säulen und der Würfel Kapitelle wegen nicht aus der Zeit Konstantins des Großen herstammen.

Die Kunstwerke des Lausos giengen bei der Feuersbrunst um 476 zugrunde.[3]) Der Name des Lausos erhielt sich jedoch, obwohl er später nur einen offenen Platz oder einen Bezirk in der Gegend des ehemaligen berühmten Hauses bezeichnet zu haben scheint.

1137. *Theophanes* Gesch. 6055. Und als er (der Stadt-
präfect Prokopios) aus dem Palast der Chalke auf einem Wagen 563
sitzend kam, und sich in das Praetorium begab, begegneten ihm die Grünen im Lausos. Und sie begannen ihn zu höhnen und mit Steinen zu werfen, und es entstand ein großer Tumult in der Mese zwischen den beiden Parteien.

1138. *Leo Grammaticus* Gesch. 248. Und sie blendeten dem Symbatios ein Auge und schlugen auch seine rechte Hand ab, und setzten ihn auf den (Platz) des Lausos, und gaben ihm ein Gefäß in den Busen, daß, wer Lust hätte, ihm etwas hineinwürfe[4])

II. Spätere Bauten.

1. Das Haus des Antiochos.

Die Nachrichten über dieses Gebäude widersprechen sich in

[1]) S. Unger Nr. 130.

[2]) Gyll. II. 25. Hammer 3. 555. Salzenberg 120.

[3]) S. Unger Nr. 157.

[4]) Ebenso Georg. Mich. und Theod. 31. Dagegen nennt Sym. Mich. u. Theod. 44. Den Platz den des Tzausos.

Beziehung auf die Lage und den Ursprung desselben, so daß man vielleicht annehmen muss, daß es in Konstantinopel zwei Gebäude dieses Namens gegeben habe. Zunächst führt der *Anonymus Banduri* das eine in der nördlichen Zone zwischen dem heil. Isaias und Laurentius und dem alten Petrion, also nicht sehr weit von den Blachernen, auf. Es heißt von diesem

1139. *Kodinos* Topogr. 94. Das sogenannte des Antiochos war ein Haus des Antiochos, des Patriziers, Praepositus und Bajulus des Kaisers Arkadius, der unter diesem viele Ämter verwaltete. Nachdem er aber reich geworden, starb er sehr arm, weil er ungerecht und boshaft und betrügerisch wurde.

Nach einer andern Stelle muss ein Antiochos in der Nähe des Hormisdas gelegen haben.

1140. *Eustathios Presbyter* Leben des Eutychios 38. Denn ihm (dem Patriarchen Eutychius, der im neuen Palast des Hormisdas Gottesdienst hielt) war gesagt, daß er sein Leben aufs Spiel setze, wenn er außerhalb der heil. Mauern sich betreffen ließe, denn es ständen einige bei dem (Gebäude) des Antiochos, die ihn mit dem Messer niedermachen wollten.

Die lateinische Übersetzung nennt das Gebäude den Palast, genannt des Antiochos, und es ist unstreitig derselbe, von dem es heißt:

1141. *Theophylaktes Simokattes* Gesch. Maurik. III. 3. Dieser (Aristobulos) war der Vorstand der kaiserlichen Wohnung, die nach dem König Antiochos benannt ist.

Dafür, daß der Antiochos ein kaiserlicher Palast war, spricht auch, daß er Curatoren hatte. So wird außer jenem Aristobulos im Jahre 603 ein Laontios als Excurator der (Gebäude) des Antiochos erwähnt. Später werden aber auch kaiserliche Prinzessinnen dorthin verwiesen, was vermuthen lässt, daß auch ein Nonnenkloster damit verbunden war.

1142. *Theophanes* Gesch. Forts. VI. Rom. II. §. 3. Und Zoe und Theodora und Theophano wies er (Romanos II.)[1]) in das des Antiochos.[2])

2. Das Haus des Johannes Synkellos.

Johannes Synkellos war der dem Bilderdienst feindliche

[1]) Ähnlich Sym. Rom. 1.

[2]) regierte 959—963.

Lehrer des Theophilos und wurde deshalb von den Anhängern des Bilderdienstes beschuldigt, daß er mit den bösen Geistern Verkehr pflege.

1143. *Symeon Magister* Gesch. Theoph. 15. Dieser Johannes, indem er vor der Stadt ein Haus von behauenen Steinen herrichtete, das bis heute der Trullos (die Kuppel) heißt, verkehrte durch gewisse Opfer mit den Dämonen und verkündete dem Kaiser die Zukunft. Dasselbe blieb auch unbewohnt, weil damals darin die Eingebungen der Dämonen stattgefunden hatten.[1])

1144. Ders. Gesch. Mich. und Theod. 1. Darauf wird der Unselige (Synkellos) aus der Kirche vertrieben und in ein Kloster in Kleïdion verbannt. Als er in demselben Bilder von Heiligen abkratzte, züchtigt ihn die Kaiserin mit 200 Peitschenhieben und schickt ihn in seine Vorstadt-Besitzung, die Psicha genannt.[2])

3. Das Haus des Toxarás.

Die Toxara sind in der mittleren Region zwischen den Artopolien und den 40 Heiligen eingereiht.

1145. *Kodinos* Topogr. 105. Das sogenannte (Haus) des Toxarás war ein Haus des Manklabiten Toxarás, der auf Anstiften des Makedoniers Basileios den Michael, Methystes, im heiligen Mamas tödtete.[3])

4. Die Gebäude des Patriarchen Michael.

1146. *Niketas Choniates Akominatos* Gesch. Man. II. S. 323. Andronikos wird in die Gebäude bei dem heiligen Kaiserpalaste übergeben, deren Erbauer der Patriarch Michael war.

[1]) Ebenso Georg. Theoph. 16.

[2]) Ähnlich Theophan. Forts. IV. 3. Die Psicha (τά ψιχά) d. h. die Krumen, auf denen vermuthlich der Trullos lag, sind verschieden von den Psicha in der Stadt, die 931 abbrannten. S. Unger Nr. 185.

[3]) Ebenso Anon. Band. 17. τὰ λεγόμενα Τοξαρᾶ οἶκος ἦ Τοξαρᾶ μαγκλαβίτου. Nach Leo Gramm. 211 war Konstantin Toxaras nur einer der Mitverschworenen, die bei dem Morde draußen Wache hielten.

Bayerische Staatsbibliothek München

[illegible]

A. Der Flug des [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

INHALTSVERZEICHNIS.

Abakia 176.
Abramiaeon s. unter Klöster.
Accubita 256, 257, 288 - 294.
Acheiropoietes s. unter Klöster.
Adda s. Archistrategos.
Adrianopel 131.
Adyton 40.
Aemilianos, heil., Kirche 7, 123.
„ „ Thor 376.
Aetos 361, 362.
Agathonikos, heil., Kirche 5, 11, 12, 13, 115 - 116, 134.
Akakios, heil., Kirche 5, 12, 13, 103, 104, 116—118, 119, 199 s. auch Heptaskalon.
Akakios, heil., Kirche, Karya 199, 200.
Akoimetoi 173.
Akropolis 116, 119, 138, 202, 222, 255.
Alexander, heil., Kirche 139.
Allerheiligen, Kirche 123, 228.
Allerheiligstes s. Thysiasterion.
Alonitzion 376.
Altar 41, 53, 54, 61, 62, 65, 74, 75, 357.
Amantas, s. Kirche des heil. Thomas.
Amastrianos 122.
Ambo 44, 46, 50, 52, 53, 54, 55, 57, 60, 61, 63, 81, 83, 84—90, 113, 150, 168, 210.
Anaplus 128, 129.
Anadendradion 297 f. 303, 370, 371.
Anargyroi, heil., Kirche 148, 150—154, 176, 185, 199 s. auch unter Kosmidion.
Anargyroi, beim Basiliskos 200, 379.
„ im Zeugma 154.
Anastasia, heil., Kirche 140—143, 174.
„ Pharmakolytria 141, 142, 174, 175, 184, 209.
Anastasia, Römerin, Kirche 217, 221.
Anastasios Dikoros, Kaiser, sein Grab, s. unter Grabmäler.
Anastasios, heil. Kirche 214.
Andreas, Apostel, 3, 4, s. auch unter Grabmäler.
Andreas, der Arcadia, Kirche 143.
„ die Heuscheune, Kirche 189.
Andronikos, heil., Kirche 201, 211.
Anemodulion 115, 178.
Anna, heil., Kirche 176, 189.
„ Diegestea 217.
„ im Deuteron 189, 190.
„ heil., Oratorium 350.
„ Witwe 25, 26, 49.
Anthemios, Architekt 18, 52, 70.
„ heil., Kirche 163, 191.
Anthimos, heil., Kirche 198.
Antiforum 156.
Antiochien 11.
Antiochos 50, 234.
„ Eunuch, 26.
„ Haus des 417, 418.
Araia 291.
Arcadius, Palast 378.
Archistrategos, Kirche, des Adda 124, 200, 201.
Archistrategos, im Anaplus 11, 128, 129, 131, 145, 186, 246, 266.

Archistrategos, Chrysobalanton 236, 237.
Archistrategos, Chrysokeramos 196, 204, 232.
Archistrategos, in Domokraneia 250.
„ Nea 225. S. auch unter Michael, heil.
Arianer 120, 139, 141, 377, 412.
Aphameia, Palast 388.
Apostel, Oratorium der 112, 274,
Apostel-Kirche 11, 101–114, 124, 125, 167, 199, 210, 229, 230, 243, 250, 256, s. auch Apostoleion.
Apostoleion 170, 187, 200, s. auch Apostelkirche.
Apsis 309, 310, 347.
Aretai 387.
Argyra 387, 388.
Armamenton 295, 296, 403, s. auch Zeughaus.
Aristeterion 318, 326, 327.
Artemios, heil., Kirche 184, 192.
Artopolien 112, 114, 122, 178, 205, 419.
Asekreteia 315.
Aspar, Cisterne 220, 237.
Astras 64.
Athenogenes, heil., s. unter Grabmäler.
Athyr 95, 95, 96, 169.
Atrium 102.
Augusteion, Augusteus 48, 50, 95, 253, 266, 281, 282, 286, 395.
Aurelianen 148.
Avaren 152.

Baborsos, Fluss 227.
Bad, im Kaiserpalast 362, 363, 367, s. auch unter Dagisteus und Oikonomios.
Balduin 338.
Baptisterium 62, 149, 247, 285.
Barbara, heil., Kirche 115, 116, 249.
Bardas 2, s. auch unter Grabmäler.
Basilides 148.
Basiliken 135, 253, 405–410.
Basileios Makedo 8, s auch unter Grabmäler.
Basileios, Oratorium 331.
Basiliskos, Palast 192, 379, 380.
Bassos, heil., Kirche 184, 192, 193, 211.
Bathyasos, Fluss 227.
Beisetzung s. Grabmal.
Bema 62, 64, 65, 82, 92, 97, 98, 99, 105, 106, 122, 155.
Berytos 264, 265.
Bibliotheken 409–412.
„ des Patriarchen 99, 100, 101.
Biglantia, heil., Kirche 191, 412.
Bilder 60, 61, 62, 66, 74, 76, 77, 80, 90, 91, 92, 97, 100, 117, 118, 119, 126, 127, 131, 154, 157, 158, 160–162, 170, 183, 195, 206, 208, 213, 235, 247, 264, 265, 267, 268, 327, 337, 350, 355, 357, 368, 384, 419, s. auch unter Malerei und Mosaiken.
Bildsäulen 13, 14, 74, 115, 116, 117, 119, 120, 124, 137, 172, 185, 206, 268–271, 274, 281, 358, 361, 376, 377, 380, 390, 394–397, 407, 408, 412, 416.
Blachernen, Palast 64, 150, 152, 153, 161, 164–170, 212, 217, 219, 220, 244, 253, 255, 372–375, 403.
Boroidion 170.
Bosporion 135, 202.
Brotmarkt, s. Artopolien.
Brunnen 26, 28, 41, 45, 47, 72, 84, 91, 92, 96–99, 102, 103, 113, 121, 190, 191.
Bukoleon, Palast 202, 311, 312, 338.
Bukanon 189.
Burgvogt, Haus des 401.
Bus 121, 122, 191, 246.

Chalke 97–99, 112, 114, 121, 156, 185, 256, 257, 259, 260–272.

Chalkedon 145
Chalkopratien 154, 200.
Chariton, Eunuch 27.
Charse, Thor 179.
Chelone 116, 117, 119, 184.
Chor 104.
Christophoros, heil., Kirche 114.
Christuskirche in der Chalke 231, 264, 265, 276.
Chrysobalanton, 236, 237.
Chrysocheir s. Goldene Hand.
Chrysokameron, 170, 212.
Chrysoklabon 256.
Chrysotriklinium 199, 315—328, 370.
Ciborium 40, 44, 52, 54, 61, 74, 75, 277, 278.
Cisternen 51, 82, 332, 407, 416, 417.
Clemens, Oratorium 359.
Consistorium 257, 258, 266, 277—279.
Cubiculum 282.
Curator s. Kurator.

Dagisteus, Bad des 140, 176, 185, 217.
Damianos, heil., s. Anargyroi.
Damokraneia 250.
Dandolo, Enrico, Doge 153.
Danubion 168, 169.
Daphne 146, 257, 258, 260, 272, 280—288.
Daud Pascha Kapusi 7.
Dekanikion 107.
Demetrios, heil., Kirche 176, 190, 222, 224, 328.
Demirdschilar Mahalessi 229.
Deuteron 189.
Dexiokrates 157, 184, 208.
Diabatika 294, 299, 310, 340.
Diakonista s. unter Mutter-Gottes-kirchen.
Diakonikon 60.
Didaskalion 93, 157.
Digisteus s. unter Dagisteus.
Diipion 211.
Dikasterion 405.
Diomedes, heil., Kirche 126, 173, 223.

Domninos, Arkaden 141, 174, 175.
Dreifaltigkeitskirche s. Trias.
Dynamis, heil., Kirche 4, 13, 118.

Eirene, heil., Kirche 4—7, 11, 12, 13, 138, 140, 184, 194, 221.
„ am Perama 175, 221.
„ in Sykai 9, 10, 175.
Elaia, Vorstadt, Kirche daselbst 10.
Elektron 83.
Elfenbein 42, 43.
Eleutherios, Hafen 115.
„ Kirche 148.
„ Palast 134, 193, 382.
Elias, heil., Kirche 125, 154, 183, 392.
„ Oratorium 357, 358, 359.
Email 83, 359, 370.
Embolos 99.
Ephesos 106, 224, 241, 269, 270, 271.
Erzengel s. Archistrategos.
Eski Imâret Medschidi 239.
Eubulos, heil., Kirche 187, 188, 192, 194.
Eudoxios, heil. Kirche 135.
Eugenios, Thor des 202, 243.
„ Thurm des 138.
Eumorphos, s. unter Klöster.
Euphemia, heil., Kirche am Hippodrom 118, 403.
Euphemia des Olybrius 172.
„ im Petrion 7—9, 183, 213
„ Statue 172.
Eustathios, heil., Kirche 214.
Eutropios, heil., Kirche 163.
Excubita 99, 256, 257, 274, 275.
Exokionion 121, 122, 125, 191, 246.
Exuperios, heil., Kirche 176.

Fethije Dschami 239.
Flacilla, Palast 378.
Forum 114, 121, 122, 155, 156, 169, 183, 223.

Gabriel, Erzengel-Kirche 184.
Gärten 386, 387, s. auch Anadendradion und Mesokepion.

Gaina 208.
Galata 163, 390, 403.
Galla, Häuser der 152.
Gastria 132, 133.
Gefängnisse im Kaiserpalast 368, 369.
Genikon 256, 400, 401.
Gemälde, s. Bilder, Malerei nnd Mosaiken.
Georg, heil, gen. Kontaria 207, s. auch Kontaria.
Georg, heil., in den Manganen 207.
„ „ Oratorium 149, 207.
Geranion 256.
Gerichtshof 299.
Gerokomion s. Hospiz.
Getreidemagazine 404.
Glocken 62.
Goldene Hand 279, 280.
Gorgonen 270, 271.
Grabmal, des Akakios 199.
„ Alexanders des Paphlagoniers 139.
„ Anastasios Dikoros 108.
„ Andreas, Apostel 102, 103, 106.
„ Andronikos 201.
„ Anna, heil., 190.
„ Witwe 25.
„ Arcadius 111.
„ Arsenios 244.
„ Artemios, heil., 184.
„ Athenogenes, heil., 60.
„ Bardas 109, 134.
„ Basileios I. 109.
„ „ II. 126.
„ Bonus 173.
„ Chrysostomos 113.
„ Daniel 132.
„ Eirene 240, 241.
„ Euphemia, heil., 118.
„ Frauen, heil., 200.
„ Gregor von Nazianz 113.
„ Helena, Kaiserin 102, 107, 108.
„ Herakleios 110.
„ Jakobus 200.
Grabmal, Jesaias 163.
„ Johannes des Täufers 127, 145.
„ Isaak, heil. 124.
„ Ismael 144.
„ Julian Apostata 111.
„ Justin, Kaiser 187.
„ Justinian 108, 109.
„ Konstantin d. Gr. 102, 103, 104, 108, 112, 113.
„ Lazaros 224.
„ Leo d. Gr. 108.
„ Lukas, Evang. 102, 103, 106.
„ Magdalena 224.
„ Manuel, heil. 144.
„ Marinos 144.
„ Markian, Kaiser 108.
„ Markianos. heil. 146, 147.
„ Martyrios 146, 147.
„ Maurikios 209.
„ Methodios, Patriarch 113.
„ Michael III. 108.
„ Mokios, heil. 120.
„ Niketas, heil. 132.
„ Nikephoros, Patriarch 113.
„ Nikephoros Phokas 109.
„ Pantaleon, heil. 144.
„ Paulos, Bischof von Ankyra 138.
„ Probus 201.
„ Pulcheria, Kaiserin 108.
„ Romanos I. 109.
„ Romanos II. 233.
„ Romanos III. 234.
„ Sabel 144.
„ Simeon 200.
„ Staurakios 216.
„ Stephanos, heil. 184, 283.
„ Tarachos 201.
„ Theodora, heil. 133.
„ Theodora, Kaiserin 106, 110.
„ Theodosius 108, 111.
„ Theophano, heil. 106, 109.
„ Theophilos, Kaiser 111.

Grabmal, Thomas, Apostel 108, 109.
„ Timotheos, Apostelschüler 102, 103, 108.
„ heil. Unschuldigen 200.
„ Zacharias 200.
Gregor, heil., Bild des 60.
„ „ Kirche 143.
„ „ von Nazianz 140, 141, 142, 207.
Greisenhaus s. Hospiz.
Gynaikitis 20, 27, 32, 47, 67, 71, 80, 91, 113, 122, 141, 156, 157, 358,

Hallen, im Kaiserpalast 367, 368.
Harmatios 229.
Hebdomon 127, 128, 145, 146, 188, 197, 198, 388.
Heiland, Kirche des, s. Christuskirche.
Helena, ihre Bauten 131—134.
„ Statue ders. 14, 394.
„ Grab ders., s. unter Grabmäler.
„ Hospiz der, s. unter Hospize.
Heliakon 289—294, 328, 334, 339.
Hellenianen 377, 378.
Heptaskalon, 118, 119, s. auch Akakios, heil.
Heraion 389.
Herkulestempel 120.
Heroon, 108, 109.
Hesperos, heil. Kirche 176.
Hippodrom 117, 172, 253, 255, 257, 284, 390, s. auch Kathisma.
Hippodromion 287, 288, 382.
Homonoia, Kirche 144.
Hormisdas 189, 191, 261, 312—315, 369, 417, s. auch Anaryroi, heil.
Horologium 28, 29, 30, 48, 94, 95, 169, 266, 320.
Hospital s. Hospiz.
Hospize, im Allgemeinen 215, 223, 231, 233, 241, 416.
Hospiz des Anthemios 16.
„ des Arcadius 195.
„ der Eirene 215.
„ des Eubulos 187, 188, 192, 194.
Hospiz des Florentius 150.
„ Geragatha 213.
„ der Helena 234.
„ des Isidoros 195.
„ des Karianos 207, 208.
„ des Kyphe 228.
„ des Mabrianos 231.
„ des Narses 201.
„ des Petros 191.
„ in den Prasina 171.
„ des Psamathos 134.
„ der Pulcheria 158.
„ des Sampson 187, 192, 194.
„ des Severus 211, 212.
„ bei der Sophienkirche 233.
„ des Stadium 192.
„ des Theophilos 154, 218, 219.
„ Zotikos 203, 204.
Hostiae 128.
Hypsoma 377.

Ia, heil. Kirche 197, 198.
Jakobus, heil., Kirche 121, 154, 200.
Idikon 256.
Jericho 45.
Jerusalem 95, 133, 143, 160, 163, 164.
Jesaias, heil., Kirche 159, 163.
Illos 172, 173.
Imrachor Dschamissi 173.
Johanneskirche 249.
Johannes, heil., der Arcadische 148, 150, 193.
Johannes, heil., Kirche am Kaiserpalast 149.
Johannes der Evangelist, Kirche 211.
„ „ „ im Hebdomon 127, 128, 145.
Johannes der Evangelist, Oratorium im Kaiserpalast 362.
Johannes der Täufer, heil., Kirche, 28, 29, 96, 118, 119, 184.
Johannes der Täufer im Hebdomon 145, 146.
Johannes d. T. des Illos 172, 173.
Johannes, d. T. gen. Kinthelia 246, s. auch unter Kinthelia.

Johannes d. T., gen. Petra 246, 247.
„ „ „de la Piedra" 247, 248.
„ „ des Probus 188.
„ „ Strobilon 224.
„ „ Studios 173, 174.
Johannes, der Täufer, Kirche, s. auch unter Klöster.
Johannes der Theologe, s. Joh. der Evangelist.
Irenen-Kirche s. unter Eirene.
Isidoros, Architekt 18, 52, 70.
Isidoros, heil., Kirche 134, 144.
Jucundianen 389.
Juden 154, 155.
Julian Apostata, 15, 144, 270.
Julian, Hafen 144.
Julianos, heil., Kirche 134, 185.
Justinian, Kaiser, sein Grab, s. Grabmäler.
Justinianos, Triklinium 329, 330, 332, 333, 368.

Kaballos 256.
Kainurgion 363—366.
Kaiserpalast, der große 253—371
Kallinikos, heil., Klrche 227.
Kamelaukion 276, 277, 278, 303.
Kamilas 349.
Kanikleion 223.
Kapitol 412, 413.
Karabitzin 221, 222.
Karbunaria 178, 179, 205, s. auch heil. Theodor.
Karianos, Kirche 207, 208.
„ Palast 341, 342.
Karpianos 208.
Karya 199, 200.
Kastell Boemund 150.
Katabasion 307.
Katechumenien 32, 34, 84, 91, 97, 113, 122, 149, 156, 168, 266, 268, 269.
Kathisma des Hippodroms 26, 27, 255, 272.
Kerularia 99.

Kinthelia 184, 212, s. auch Joh. der Täufer Kirche.
Kirche, große, s. Sophienkirche.
Kleidion 163.
Kloster Abramiaeon 100, 126, 127.
„ Acheiropoietos 126, 127.
„ Agathos 216.
„ Andreas 243, 244.
„ Anna 212.
„ Anthemios 163.
„ Aristina 244.
„ Augusta 171, 186, 187.
„ Bethlehem 132.
~~„ Clykurios 206.~~
~~„ Chenolakkos 213.~~
„ Clykurios 206.
„ Chenolakkos 213.
„ Chora 162, 195—197, 247.
„ Dalmatos 136.
„ Damianos 219.
„ Demetrios 244.
„ Diomedes 125, 126.
„ Dios 147.
„ Domnina 147.
„ Eikasia 217, 218.
„ Ephoros 245.
„ Euergetes 245, 246.
„ Eumorphos 9.
„ Euphrosine 214.
„ Florentios 136, 137.
„ Gastria 132, 333.
„ Georg 237—239.
„ Hebraika 216.
„ des Heilands 230, 231.
„ Hodegen 160, s. auch unter Mutter Gotteskirchen.
„ Ikasia 217, 218.
„ Johannes des Evang. 127, 128.
„ Johannes des Täufers 146.
„ „ gen. Petra 162, 246, 249.
„ Studios 173—174, 234.
„ des Kaisers, s. Myrelaion.
„ Kallistratos 136, 137, 147.
„ Kanikleion 222, 223.
„ Karpos u. Papylos 134.

Kloster, Katharer 201.
„ Kauleas 230.
„ Kleidion 251.
„ heil., Konstantin 226.
„ Kukorobios 217.
„ Lazaros 222, 224, 225.
„ Libadia 214.
„ des Lips 229, 243.
„ der Makelia 251.
„ Mamas 208, 209.
„ Mangana 237, 239, 243.
„ Manuel 220, 221.
„ Martha 242. 243.
„ Martinakios 221.
„ Maximian 147.
„ Megethia 206.
„ Metanoia 215, 218.
„ des Metropoliten 211.
„ Myrelion 231, 233.
„ Myrokeraton 210.
„ Oxeia 249.
„ Palamides, Pelamides 137.
„ Pammakaristos 250,
„ Panteleemon 219, 220, 403.
„ Pantepoptes 239, 240, 246.
„ Pantokrater 160, 161, 240—242.
„ Paulinos 150.
„ heil., Phokas 226, 227,
„ Peribleptos 234, 235, 236.
„ Pikridios 215.
„ Prinkeps 204.
„ Prokopia 187, 216.
„ Psarelaion 231—233.
„ Romanos 233.
„ des Römers 178, 179.
„ der Sikeer 251.
„ Smaragdos 207.
„ Sosthenios 128.
„ Soter s. Heiland.
„ Spude, 211, 212.
„ Staurakios 215, 216.
„ Studios 123, 125, 197, 234.
„ Tarasios 215.
„ Theophobia 202. 219.
„ heil. Trias 215, 216.
Kloster Tzautzos 230.
„ Wegweiserin s. Hodegen.
„ Xylinites 212, 213.
„ Xylokerkos 208.
„ des Zeughauses 219, 220, 403.
„ Zotikos 140.
Koiton 282, 304, s. auch Schlafgemach.
Kondylion 212, 246, s. auch heil. Prokop.
Konon, heil., Kirche 159.
Konstantin der Große, sein Grab, s. Grabmäler.
Konstantin, heil. Kirche 226.
Konstantinianischer Palast 376.
Kontaria 124, 125, 200, 207, s. auch Kirche der heil. Thekla und des heil. Georg und Mutter Gotteskirchen.
Kontoskale, Thor 154, 157, 207. 218.
Kosmas, heil., s. Anargyroi.
Kosmidion 150, 152, 161, s. auch Anargyroi.
Krankenhaus s. Hospiz.
Kreuz 45, 48, 60, 61, 75, 78, 88, 205, 207, 225, 236, 250, 257. 258, 269, 270, 271, 272, 277, 285.
Krios 144, 191.
Krisis 243.
Kronen 61, 94, 95, 318, 319, 374.
Kurator, Kirche 209.
Kyklion 4.
Kyklobion 163.
Kyriaka, heil., Kirche 179.
Kyriakos, heil. Kirche 179.
Kyrios 260.
Kyros 191, s. auch unter Mutter Gotteskirchen.
Kyzikos 127, 145.

Lampen s. unter Leuchter.
Laurentios, heil., Kirche 159, 163, 198.
Lausiakos 320, 321, 330, 331, 380, 416.

Lausos 156, 157, 416, 417.
Lazaros, heil. s. unter Kloster.
Leo der Gr., Palast 379, 389.
„ Grab, s. Grabmäler.
Leo, Kaiser, Bild des 61.
Lehranstalten 300, 409—415.
Lemnos 118.
Leontarion 47 s. auch Metatorion.
Leontios, Bild des 154.
Lesbos 118.
Leuchter 60, 61, 62, 69, 75, 77, 78, 79, 94, 106, 248, 258, 274, 370.
Lips 229, 243.
Lukas, Evangelist, Bilder 158, 160, 161.
Lukas, Evangelist, Kirche 185, 215.
„ „ Grab s. Grabmäler.
Luter s. Brunnen.
Lykos, Fluss 179.
Lympidarios 153.

Mabrianos 231.
Magazine 365, 366, 401—404.
Magnaura 93, 163, 256, 257, 262, 263, 265, 271, 294—304, 413, 414.
Malerei, enkaustische 59, 262, 268.
Makron 91, 93, 94, 100.
Mamas, heil. Kirche 179, 208, 209, 389—391.
Mangana 176, 207, 222, 237, 401—403, s. auch heil. Georg.
Manuel, heil., Kirche 144.
Marcia, Römerin 24.
Markianos, heil., Kirche 4, 5, 146.
Margarita 347, 348.
Marienkirchen s. unter Mutter Gotteskirchen.
Marina, Palast 379.
Markos heil., Kirche 144, 229.
Marstall des Patriarchen 233.
Martyrios, heil. Kirche 146.
Mauern des Kaiserpalastes 366.
Maurianos 140, 141, 142.
Maurikios, Haus des 381.
Megethia 193, 208.
Menaios, heil., Kirche 197, 198.
Menas, heil., Kirche 11, 119, 120, 197, 198.
Mese 112, 136, 138, 146, 210.
Mesiaulon 295.
Mesobatos 411.
Mesokepion 331, 332, 356.
Metaton 93.
Metatorion 29, 47, 84, 91, 92, 93, 94 95, 97, 156 s. auch Leontarion.
Metrophanes, heil. Kirche 119, 125.
Michael, heil., Kirche Abakia 176.
„ „ „ Steiros 176—177, s. auch Archistrategos.
Michaelion 129.
Michael III.. Kaiser, sein Grab, s. Grabmäler.
Milion 95, 96, 114, 122, 156, 169, 211.
Modion 114, 122.
Mokios, heil., Kirche 11, 120—122, 131, 143.
Menogramme 74.
Mokisia, Cisterne 121, 176, 185.
Mosaiken 39, 58, 59, 60, 80, 81, 92, 96, 100, 106, 124, 131, 142, 196, 235, 238, 247—249, 349, 350, 351, 358, 359, 363, 364, 368, 384.
Moses 123, 257, s. auch Mutter Gotteskirche gen. Rhabdos.
Museion 414, 415.
Musikos 350.
Mutter Gotteskirchen 3, 178, 190, 209.
„ „ im Anaplus 130,
„ „ des Areobindos 174, 209, 210.
„ „ Bassos 184, 192, 193.
„ , in den Blachernen 154, 158, 159, 164—170.
„ „ in den Chalkopratien 154—157, 159.
„ „ in der Daphne 287.
„ „ Diakonissin 112, 178, 209, 210.

Mutter Gotteskirchen zum Eise 176.
" " des Eugenios 144, 145.
" " des Forum 223, 225.
" " Hodegos 158, 160—162, 244.
" " Karabitzin 221—222.
" " Karpianos 192, 211.
" " gen. Kontaria 124.
" " des Kyros 157, 207, 199.
" " des Lips 229.
" " des Metropoliten 190, 191.
" " des Narses 201, 202.
" " Nea 106, 160, 223, 352—359, 369.
" " der Patrikia 135.
" " Pege 179—183.
" " Peribleptos 234.
" " Pharos 328, 337, 338, 369.
" " Ponolytria siehe Schmerzstillende.
" " Protasios 202.
" " an der Quelle, s. Pege.
" " gen. Rhabdos 7, 123.
" " des heil. Sarges 154—157, 158, 164—168.
" " Schmerzstillende 209, 250.
" " im Sigma 123.
" " des Urbicius 186, 202.
Myrelaion 170, 209, 231, 232, 233.

Narses 170.
Narthex 39, 68, 71, 79, 90, 93, 94—96, 113, 121, 122, 133, 155, 156, 168, 209, 266, 358.
Nazarios, heil. Kirche 226.
Nea, Kirche s. Mutter Gotteskirchen
Nekra 172.
Neorion 116, 118, 148, 150, 193, 202.
Neuwerk 363—366.
Nikolaos, heil., Kirche des Basilides 193.
" " Kirche 152, 193, 198.
" Durchgang, Sophienkirche. 98, 99.
Nikomedien 11.
Nossiae 230, 231.
Notare, heil., s. Markianos und Martyrios.
Novatianer, Kirche der 139, 149.
Numera 256, 260, 263, 272.

Oaton 256, 304, 305,
Oikonomios, Bad des 256, 307.
Oktogon 149, 150, 282, 411.
Olybrios, Euphemia des 112, 114, 172.
Onopus 257,
Omphalos 267.
Omphalion 333.
Onesimos, heil., Kirche 121.
Ophros, Hafen des 220.
Orgel 272, 317, 369.
Ornamentum 224.
Osios, heil., Kirche 202.
Oxybaphion 201.

Palamydion 137.
Palastwachen 257, 272, 273.
Panteleemon, Kirche 132, 193, 211, 236, 237.
Pantheon 322, 323.
Patriarcheion 5, 99, 107, 137, 184, 211, 250. s. auch Marstall.
Parateichion 127.
Paulina, Kirche 150, 152.
Paulus, Apostel, Bild des 76.
" Kirche 243, 312, 313, 314.
" Oratorium 360, 361.

Paulus s Waisenhaus.
„ Maler 62.
„ heil. Patriarch, Kirche des 138, 139.
Parakyptikon 169.
Paskalon 116, 117.
Pastos 294, 298.
Pegai, Palast 226, 392.
Pege, 179.
Pentakubukleion 360—363.
Pentapyrgion 294, 296, 300, 317, 318.
Peralta, Johannes 64
Perdix 134, 135, 185.
Perama 175.
Petrion 7, 8, 9, 164, 169, 183, 234, 380.
Petrus, Apostel Bild 76.
„ heil., Kirche 191, 312, 313, 314.
„ „ „ in Rhegion 227.
„ s. Waisenhaus u. Hospiz.
Pharos, s. Mutter Gotteskirchen.
Phiala 191, 362, s. auch Brunnen.
Philadelphion 114, 121, 122 178.
Philemon, heil., Kirche 135.
Philippikos, Haus des 381.
Philippos, heil. Kirche 185.
Philopation 239, 385—387.
Phokas, heil., Kirche 211.
„ „ in Pera 226, 227.
Phokolisthon 172.
Phonea 369.
Photisterion 6.
Phrear s. Brunnen.
Phrurion 402.
Pissa 153.
Pittakion 187.
Placidianischer Palast 378.
Plakillianen 377, 378
Plato, Eunuch 117.
Platon, heil., Kirche 150, 176, 185, 186.
Polyeuktos, heil., Kirche 112, 114, 123, 193, 194, 206.
Porphyra 308, 309.
Porphyrogennetos, Haus des 382
Poseidontempel 119.
Praetorium 114, 122, 205, 398—400, s. auch Strategion.
Prasina 171.
Prinzeninseln 225.
Priskos, heil., Kirche 198.
Probus, Patrizier 188.
„ heil., Kirche 201, 211.
Prodromos s. Johannes der Täufer.
Prokios, heil., Kitche 116, 117, 184, 191.
Prokonnesos 58, 72, 73.
Prokop, heil., Kirche 212, 246.
Proochthoi 130.
Propylaeen des Kaiserpalastes 261, 367.
Protasios 186.
Psamatha 232.
Psamathos, Palast 376, 377.
Psarelaion 231, 232, 233.
Psepha 142.
Pulcheria, Kaiserin, Grab, s. Grabmäler.
„ Haus 379.
Pylon 68.

Quaestorium 400.

Reitbahn des Kaisers, s. Hippodromion.
Rhegion 146, 188, 227, 389.
Rhodus 38, 57.
Rom, Torre Pignattara 108.
Romanos, heil,, Kirche 131, 132.
Romanision 61.

Sabel, heil. Kirche 144.
Salomo 48, 51, 294, 358, 369, 407.
Samaria 45, 96.
Sarg, heil., Kirche 155, 158, 164, 165, 200.
Schlafgemach 324—326, 327, 347, 348, 350, 363—365, s. auch Koiton und Thalami.
Scholai 256, 259, 273, 274.
Schulen 409—415.
Secreta 59, 92, 93, 100, 305.

VERZEICHNIS DER DRUCKFEHLER UND BERICHTIGUNGEN.

S. 5, Z. 19 v. o. statt Athakios lies: Akakios.

S. 9, Z. 4 v. u. statt 166 l.: 170.

S. 13, Z. 15 v. o. statt Akokios l.: Akakios.

S. 17, Z. 10 v. o., und anderwärts statt Zonares l.: Zonaras.

S. 32, Z. 23 v. o. l.: Gynaikiten.

S. 51, Z. 10 v. o. l.: Kalenden.

S. 55, Z. 16 v. o. l.: Glykas.

S. 74, Z. 4 v. u. l.: Altars, des gold'nen.

S 90, Anm. l.: No. 347 (1233).

S. 91, Z. 3 v. u. l.: φρέατος.

S. 100, Z. 11 v. o. l.: Abramiaeon.

S. 101, Z. 5 v. u. l.: S. Unger Nr. 181.

S. 107, Z. 7 v. u. l.: Nr. 150 (1038).

S. 112 Z. 5 v. u. l.: Πασπάτης.

S. 117, Z. 1 v. u. l.: Band. 38.

S. 126, Z. 6 u. 7 v. u. l.: Acheiropoietes, Achiropiites.

S. 128, Z. 9 v. u. l.: Archistrategion.

S. 133, Z. 1 v. o. l.: das Thor des.

S. 134, Z. 12 v. o. l.: Nr. 1002.

S. 146, Z. 3 v. o. nach Chronik ist einzuschalten: 6094.

S. 171, Z. 20 v. o. l.: Pulcheria.

S. 175, Z. 18 u. 19 v. o. l.: Perama.

S. 178, Z. 7 v. u. l.: Artopolion

S. 184, Z. 11 v. o. l.: Bassos.

S. 187, Z. 26 v. o. l.: Ξενοδοχεῖον.

S. 189, Z. 9 v. o. l.: Das Bukinon.

S. 193, Z. 21 u. 26 l.: Polyeuktos.

S. 194, Z. 7 v. o. ist Salmas zu tilgen.

S. 194, Z. 15 v. o. l.: Tryphon.

S. 201, Z. 24 v. o. l.: und den heil.

S. 204, Z. 12 v. o. l.: unter Nr. 1062.; Z. 14 v. o. l.: aus Nr. 1053; Z. 4 v. u. l.: Ζωτικὸς; Z. 3 v. u. l.: Σοφιαναὶ.

S. 206, Z. 7. v. o. l.: Agkurios.

S. 211, Z. 22 v. o. l.: Bassos.

S. 212, Z. 3 v. o. l.: Kinthelia.

S. 217, Z. 21 v. o. l.: Diegestea.

S. 219, Z. 1 v. u. l.: Παντελεήμων.

S. 222 ist Τὰ Κανικλείου von Z. 13 nach Z. 28 v. o. zu versetzen.

S. 228, Z. 10 v. o. l.: Lambeccius.

S. 239, Z. 19 v. o. statt Abschn. II, II. Abth. I. l.: S. 373.

S. 250, Z. 21 v. o. l. Ponolytria.

S. 251, Z. 2 v. u. l.: Λέων.

S. 254, Z. 2 v. u. l.: Metcalfe.

S. 256, Z. 12 v. o. l.: mios statt mias.

S. 272, Z. 14 v. o. l.: Kathisma statt Dalsisma.

S. 273. Z. 4 v. o. l.: Σχολαί.

S. 274, Z. 22 v. o. l.: Stele.

S. 282, Z. 9 v. o. l.: Koitôn.

S. 343. Z. 2 v. u. l.: Pfefferstein.

S. 347, Z. 19 v. o. l.: Der Margarites. – ὁ Μαργαρίτης. — Z. 6 v. u. l.: des Margarites.

S. 348, Z. 20 v. o und Z. 2 v. u. l.: Margarites.

S. 363, Z. 1 v. u. l.: Basileia statt Baseleia.

S. 366, Z. 10 v. o. l.: Nikephoros.

S. 426, Z. 16 v. o. l.: Agkurios.

S. 431, Z. 12 v. u. nach Stenon einzuschalten: 216. — Z. 11 v. u. entfällt.

K. u. k. Hofbuchdrucker Fr. Winiker & Schickardt, Brünn.

Secundianer, Palast 146.
Sema 256.
Senatspalast 392—396.
Serail 160.
Sergios und Bakchos., heil., Kirche 172, 191, 192, 312—315, 369.
Sidera 246, 247.
Sigma 123, 124, 228, 234, 256, 342—347.
Silentiarikis 254.
Sinatos 396—398.
Söller 282, 283.
Skutari 163.
Skyla 334—336.
Smyrnion 412.
Solaia 156, 168.
Solea 50, 55, 56, 57, 63, 83. 84, 97. 113.
Sophia, heil., Kirche, 4, 5, 6, 11, 12, —101, 146, 149, 151, 154, 160, 167, 169, 185, 194, 199, 200, 233, 243, 244, 249, 249, 253, 266.
Sophianen, Palast 391, 392.
Sophien, Palast 380, 381.
Sophienhafen 124, 135, 189, 204.
Soros s. Sarg.
Sosthenion 11, 128, 129, 131.
Spatharier 326.
Spatharikion 92, 93.
Speisezimmer s. Aristeterion.
Ställe 351.
Statuen s. Bildsäulen.
Steiros 237 s. Archistrategos.
Stenakion 98.
Stenon 220, 251, 279, 389, 392.
Sthenon 216.
Stepsimon 256, 283.
Stephanos, heil., Bild 62.
„ „ Kirche. 173.
„ „ Aurelianen 148.
„ „ Daphne 146, 158.
„ „ Kaiserpalast 256, 257, 281, 282, 283—287, 331.
„ „ inden Konstantinianen 184, 207.
„ „ der Novatianer 149.
Stoa, Basilika 405, 410—412.
Strategion 134, 135, 154, 177, 186 399, s. auch Praetorium.
Strobilon, s. Joh. d. Täuf., Kirche.
Studios, s. Joh. d. Täuf., Kloster u. Kirche.
Styrakion 168.
Synagoge 154.
Sykai 9, 10, 139, 251.
Syrmium 174.
Tarachos, heil., Kirche 201, 211.
Taufkapelle s. Baptisterinm.
Tauros 112, 114, 121, 122, 144, 154, 178, 191, 205, 209, 213, 229, 266, 269, 398.
Taxiarchos s. Archistrategos.
Tetradision 405.
Tetrakonchos 361.
Tetrapylon 123, 205.
Tetraseron 342—347.
Thalami 348, s. auch Schlafgemach.
Thekla, heil., Kirche 124, 125, 188, 199, 239, 373 s. auch Kontaria.
Theodora 53, 74, 105, 106, 192, 193, 195 s. auch Grabmäler.
Theodora, heil., Palast 385.
Theodoros, heil., Kirche 6.
„ „ des Klaudius 132.
„ „ Karbunaria 178, 179, 205.
„ Metochita, Bild 195.
„ Oratorium 323, 327.
„ Kirche in Rhegion 188.
„ des Sporakios 149, 150, 207, 411.
Theodosius, d. Gr., s. Grabmäler.
Theodota, heil., Kirche 188.
Theophano, heil,, Kirche 144, 229, 230.
Theophano, Kaiserin 2.
Theotokos s. Mutter Gotteskirchen.
Thermen, Konstantinische 112.
Thessalon 100.
Thessalonich 185.
Tholoton 304.

Thomaitis 100, 101.
Thomas, heil., s. Grabmäler.
„ „ Kirche 132, 170, 171, 186, 232.
Thyrsos, Märtyrer 377.
Thysiasterion 21, 36, 40, 41, 53, 65, 82—84, 113, 120, 121, 122, 168. 181, 358, 360.
Timotheos s. Grabmäler.
Topoi 224.
Toxara 414.
Trias, heil., Kirche 119, 125, 285.
Tribunalion 158, 256, 257.
Trigonon 93.
Triklinium 98, 100, 113, 217.
„ der Accubita 288—294.
„ des Alexios 383.
„ Anastasianisches 168, 169.
„ des Augusteus. 281.
„ der fünf Cubicula 360, 361.
„ der Kandidaten 258, 275—277, 296.
„ des Justinianos 329, 330, 332, 333.
Trikonchos 202, 247, 310, 331, 342—347.
Trikymbalos 306.
Tripeton 320.
Tripodon 120.
Trophonios, heil., Höhle des 227.
Tropike 156, 331, 370.
Trullos 304, 305.
Tryphon, heil., Kirche, im Basiliskos 192, 197, 203, 379.
Tryphon, heil,, Kirche im Eubulos 192, 194, 197, 202.
Tryphon, vor der Stadt. 197
Tyche, Bild der 309.
Tzeri, Kirche 177, 223.
Tzykanisterion 257, 305—307.

Vela 258.
Verina 6.
„ Statue 115, 116.
Vestiarium 256.
Vierzig Heilige, Kirche 178, 184, 204, 205, 206.
Vigilantia s. Biglantia.
Vorhänge 15, 61, 75, 90, 98, 248.

Waisenhaus des heil. Paulos 138.
„ des Petrus und Paulos 202, 203, 204, s. auch Hospiz.
Wasserspeier 47, 355.
Wegweiserin s. Hodegen, Kirche u. Kloster.

Xenophon, Schuster 27.
Xerokepion 143.
Xerolophos 121, 122, 123, 148, 176, 244.
Xylinites 213.
Xylokerkos 208, 209.

Zeirek Dschami 240.
Zeno, Kaiser, s. Grabmäler.
„ Palast, 380.
Zeughäuser 219, 401—404, s. auch Armamenton.
Zeugma 154, 183, 218.
Zeustempel 119, 120.
Zeuxippos 114, 160, 244.
Zoe, heil., Kirche 176, 230.
Zotikos, heil. 203, 204.

Bayerische Staatsbibliothek München

Kunstgeschichtliche Werke
aus dem Verlage von Carl Graeser in Wien.

Arbeiten des Hermannstädter Goldschmiedes Sebastian Hann. Mit Unterstützung Sr. Exc. des k. ung. Herrn Ministers für Cultus und Unterricht herausgegeben vom Vereine für siebenb. Landeskunde. 1887. 8 Tafeln Fol. mit Text. Preis fl. 3.— = Mk. 5.—

Faulmann Karl. Die Initiale. Ein Beitrag zur Geschichte der Bücher-Ornamentik. Mit 156 Initial-Proben. Lex. 8⁰, (49 S.) Preis fl. 1.— = Mk. 2.—

Grasberger Hans. Die Gemälde-Sammlung im kunsthistorischen Hofmuseum in Wien. Mit 20 Abbildungen. Preis broch. fl. 1.20 = Mk. 2.—. In elegantem Leinenband fl 1.60 = Mk. 3.—.

Bildet den ersten Band der Österreichischen Bibliothek. Von letzterer erschien ferner:

Bd. II. 100 Jahre deutscher Dichtung in Steiermark. 1785—1885. Von Dr. Ant. Schlossar. Mit 10 Abbildungen. 1893.
Preis broch. fl. 1.— = Mk. 2.—. In eleg. Leinenband fl. 1.40 = Mk. 2.80.

Bd. III. Kaiserin Maria Ludovica v. Österreich. 1787—1816). Nach ungedruckten Briefen von Eugen Guglia. Mit 6 Abbildungen. 1894.
Preis broch. fl. 1.— = Mk. 2.—. In eleg. Leinenband fl. 1.40 = Mk. 2.80.

Weitere Bände sind in Vorbereitung.

Ilg Dr. A., Prinz Eugen von Savoyen als Kunstfreund. 1889. Preis fl. —.60 = Mk. 1.—.

Kirchliche Kunstdenkmäler aus Siebenbürgen. Mit Unterstützung Sr. Exc. des k. ung. Herrn Ministers f. Cultus und Unterricht herausgegeben vom Ausschuss des Vereines für siebenbürg. Landeskunde.

I. Serie. Neue Ausgabe. 1887. 32 Blatt Folio (32/48 *cm*) in Mappe mit Textheft 4⁰. Preis fl. 12.— = Mk. 20.—.

II. Serie. Lieferung 1. 1895, 8 Tafeln Lichtdruck mit Textheft 4⁰. Preis fl. 3.— = Mk. 5.—, Subscriptions-Preis fl. 2.40 = Mk. 4.—. Lieferung 2—4 in Vorbereitung.

Quellenschriften für Kunstgeschichte und Kunsttechnik des Mittelalters und der Neuzeit. Mit Unterstützung des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht im Vereine mit Fachgenossen begründet von R. Eitelberger von Edelberg, fortgesetzt von Albert Ilg. Neue Folge.

I. Band. Der Anonimo Morelliano (Marcanton Michiels notizia d'opere del disegno). Text und Übersetzung von Dr. Theodor Frimmel. gr. 8⁰, broschiert. Preis fl. 1.20 = Mk. 2.—.

II. Band. Fra Luca Pacioli divina proportione: Die Lehre vom goldenen Schnitt. Nach der venezianischen Ausgabe vom Jahre 1509 neu herausgegeben und erläutert von Const. Winterberg. Preis fl. 3.60 = Mk. 6.—.

III. Band. Antonio Averlino Filarete's Tractat über die Baukunst nebst seinen Büchern von der Zeichenkunst und den Bauten der Medici. Zum erstenmale bearbeitet und herausgegeben von Dr. Wolfg. v. Oettingen. Preis fl. 8.— = Mk. 14.—

IV. Band. Schriftquellen zur Geschichte der Karolingischen Kunst. Ges. und erläut. von Jul. von Schlosser. Preis fl. 5.— = Mk. 9.—.

V. Band. Beiträge zur Geschichte der Kunst- und Kunsttechnik aus mittelhochdeutschen Dichtungen von Alb. Ilg. Preis fl. 1.80 = Mk. 3.—.

VI. Band. Des Augsburger Patriciers Philipp Hainhofer Beziehungen zum Herzog Philipp II. von Pommern-Stettin. Correspondenzen aus den Jahren 1610—1619. Im Auszuge mitgetheilt und commentiert von Dr. Oscar Doering. Preis fl. 3.60 = Mk. 6.—.

VII. Band. Quellenbuch zur Kunstgeschichte des abendländischen Mittelalters. Ausgewählte Texte des IV. bis XV. Jahrhunderts. Gesammelt von J. von Schlosser. Preis fl. 3i.60 = Mk. 6.—

(Die vorstehenden Bände von den Quellenschriften erschienen auch in Sonder-Ausgaben.)

Sitte Camillo. Der Städtebau nach seinen künstlerischen Grundsätzen. Ein Beitrag zur Lösung moderner Fragen der Architektur und monumentalen Plastik unter besonderer Beziehung auf Wien, mit 4 Heliogravuren und 109 Illustr. und Detailplänen. 2. Auflage. Preis broch. fl. 2.80 = Mk. 5.—. In eleg. Halbfranzband fl. 4.20 = Mk. 7.30.

K. u. k. Hofbuchdrucker Fr. Winiker & Schickardt, Brünn.

4196
R. Buchner
Buchbinderei
8098 Hohenthann

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Quellen der byzantinischen Kunstgeschichte ausgewählte Texte über die Kirchen, Klöster, Paläste, Staatsgebäude und andere Bauten von Konstantinopel

Wien 1897

Art. 240 pa-8
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11800463-0